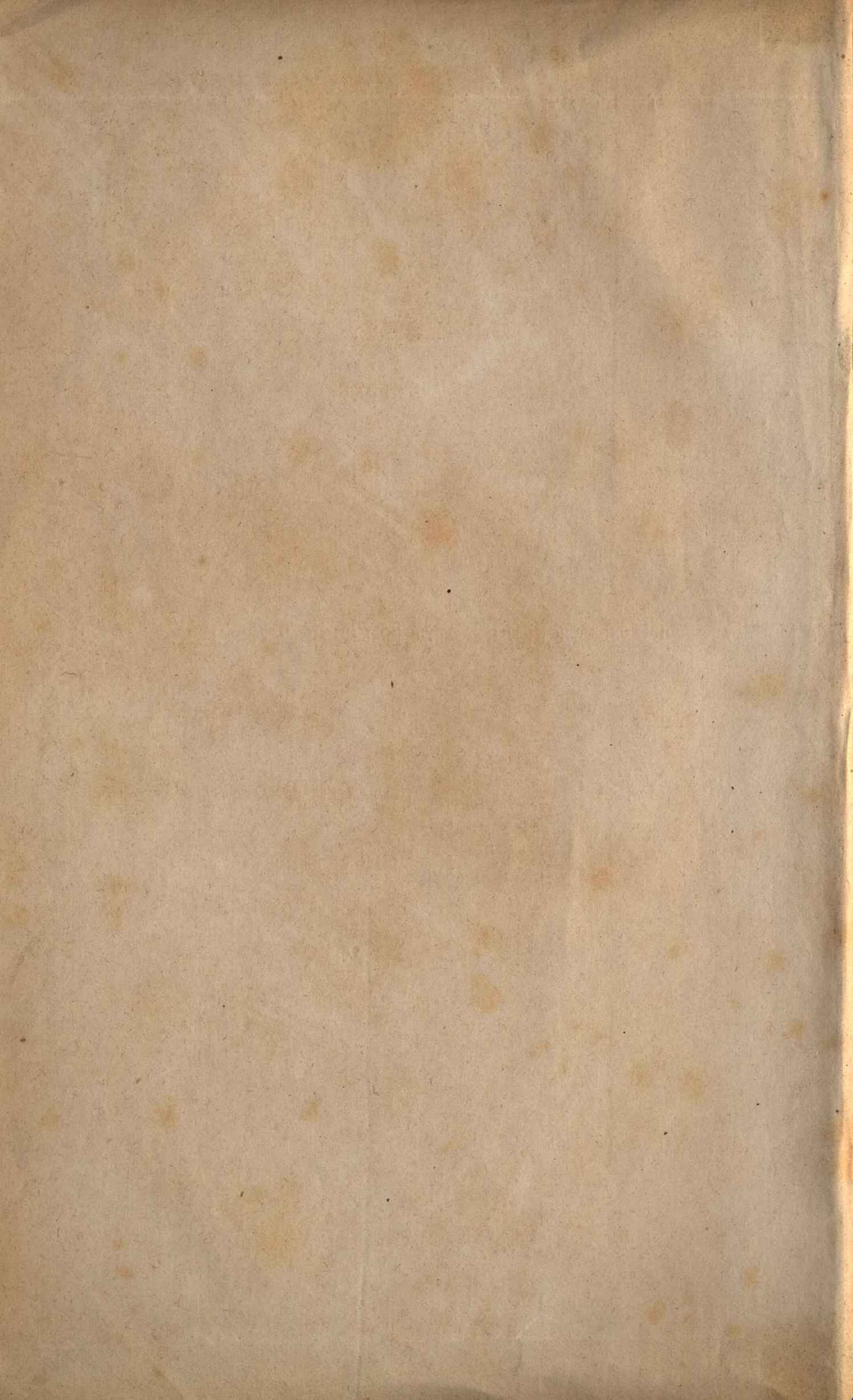






Volks-Liederbuch.

Auserlesene

ältere und neuere

Volkslieder und Nationalgesänge

des In- und Auslandes

mit ihren eigenthümlichen Sangweisen.

Für den

vierstimmigen Männerchor

von

Wilhelm Meyer.

Hannover.

Hahn'sche Hofbuchhandlung.

1873.

Vorwort.

Ist das Volkslied der unerschöpfliche Born natürwüchsiger Poesie und Musik, wofür es in allgemeiner Verehrung gehalten wird, und gehört dieser Schatz nicht einzelnen Bevorzugten, sondern dem gesammten Volke: so muß es sein wie die Gewässer des Berges, die nach allen Seiten befruchtend sich ergießen; so muß es eine Stätte haben, wo es seiner Gaben Schönheit entfalten kann und von wo es immer und immer wieder hinausströmt unter das Volk, um hier fort zu tönen und sich von Geschlecht zu Geschlecht zu vererben. Aber die Klage, daß unser Volk nicht mehr singt, ist, seit Wackernagel sie zuerst mahnend erhob, bis auf diesen Tag nicht verstummt. Das Volkslied hat die Stätte seiner Pflege nicht gefunden. Der Versuch, die Schule zu einer solchen Stätte zu machen, ist verfehlt. Der Kreis der den Kindern zu gestattenden Lieder ist gar zu eng, und das Streben Einzelner, ihn zu durchbrechen, hat durchweg an dem Ernst der Pädagogik einen berechtigten Widerstand gefunden; auch singt der Jüngling die Lieder nicht eben gern, die er als Knabe in der Schule sang. Dagegen ist die Erfahrung unleugbar, daß ein Volkslied, welches in einfach schöner Harmonisierung aus dem Munde eines Sängerchores erschallt, im Volke sofort Boden faßt und seinen Wiederhall findet. Die Männergesangvereine, welche im lieben Vaterlande nach Tausenden zählen, kleine und große, unter ihnen namentlich auch die Lehrergesangvereine, die rufen wir darum auf, die Pfleger des Volksliedes zu werden. Das Volkslied ist auch den schwächsten unter ihnen zugänglich, während sie sich an schwierigeren Sachen oft fruchtlos bemühen; und selbst die eigentlichen Kunstvereine müssen bekennen, daß sie dem einfachen Volksliede ihre schönsten Erfolge verdanken. Darum, ihr lieben Männer der Vereine, nehmt euch des Volksliedes an, mehr als bisher, werdet die Säeleute, die diesen Samen wieder unter das Volk ausstreuen! Ihr pflegt unter seiner Pflege euch selbst.

Als Silcher seine schönen „Volkslieder“ herausgab, von denen fast ein Drittheil freilich seiner eigenen glücklichen Muse entschlüpft war, da war das anders. Da schallte das deutsche Volkslied an allen Enden, und ein neues Gesangleben schien im Volke zu erwachen. Aber die Silchersche Sammlung ist nicht fortgesetzt, das Vorhandene ist „abgesungen“, den meisten Vereinen auch in seiner Partitur= und Stimmen=Ausgabe zu theuer. Die neueren Sammlungen für Männergesang haben die Scheidung aufgegeben, sie geben Kunstgesänge mit einer kleinen Aehrenlese von Volksliedern in bunter Mannigfaltigkeit. So wenig verwerflich das an sich ist, so kommt doch das Volkslied dabei nirgends zu seinem Rechte. Die Vereine müssen eine nach Raum und Zeit möglichst umfassende Sammlung derjenigen Lieder unsers Volkes in Händen haben, welche, ohne gegen die Ethik und Aesthetik zu verstoßen, Bestand behalten oder gewonnen haben, damit sie ohne Suchen und Verlesen frisch hineingreifen können in den Haufen lebenskräftiger Körnlein.

Damit habe ich Zweck und Ziel einer recht langen Arbeit gezeichnet, als deren Frucht das gegenwärtige Volksliederbuch erscheint. Um das Prinzip, welches mich bei der Auswahl leitete, genauer zu kennzeichnen, bemerke ich, daß mir der Begriff Volk nicht identisch ist mit „ungebildeten Leuten“, daß nach meiner Ueberzeugung kein eigentliches Volkslied von Personen stammt, welche der Poesie und Musik unkundig waren, und daß ich überall die sogenannten Nationalgesänge von den Volksliedern nicht getrennt sehen kann. Ich habe eine gewissenhafte Sorgfalt darauf verwandt, Texte und Weisen unverfälscht, d. i. so zu geben, wie das Volk sie singt, oder wie sie von anerkannten Autoren gegeben sind; bei verschiedenen Lesarten habe ich (wie z. B. in No. 94 und 124) diejenige vorgezogen, welche ich selbst aus dem Volksmunde aufgezeichnet habe. Die höchst geringen Abweichungen von dieser Regel notiere ich hier. In den beiden Nummern 182 und 195 ist der zweite Satz (nicht sowohl eine Aenderung, als vielmehr) ein unmaßgeblicher Vorschlag, das Volk singt sämmtliche Verse nach dem ersten Satze; auch Silcher hat in No. 195 einen eigenen Satz (ohne Angabe), den ich in der Melodie nicht liebe. — Die einzige Melodie=Aenderung steht in dem schwedischen Liede No. 161, wo ich den vierten Ton der Melodie, das für uns unsangbare dis, in e verwandelt habe. — Von den vielen Lesarten des Textes der No. 125 habe ich die beiden bedeutendsten durch einfache Zusammenfügung ohne alles eigne Zuthun zu einer verschmolzen. — Die Nummern 99 und 208 zeigen sich selbst als Text=Unterlagen an, von denen ich die No. 208 deshalb besorgte, weil die Silcherschen Melodien für diese Sammlung käuflich erworben werden mußten und ich diese Melodie der Silcherschen vorziehe. — Daß ich in No. 217 die populär gewordene

Unterlage statt des Original-Textes wählte, wird jedermann rechtfertigen. Es sind so viele Lieder mit besseren Texten erst in ihren Unterlagen eigentliche Volkslieder geworden.

Bei der Harmonisierung schwebte mir der Wunsch vor, auch die gehobeneren Sängerchöre zu interessieren, ohne die volksthümliche Einfachheit zu verleugnen. Copiert habe ich niemanden; sollte ich aber hie und da mich dem einen oder andern Autor genähert haben, so bitte ich zu berücksichtigen, daß, wenn man an der Einfachheit festhalten will, die Harmonien fast gegeben sind, und daß das Gedächtniß dessen, der so lange Jahre in der Literatur des Volksliedes gearbeitet hat, wider Willen bestechen kann. — Es schien mir geboten, bei den Vortragsbezeichnungen mich der Sparsamkeit zu befleißigen. Das Volkslied vermag mehr wie ein anderes den subjectiven Gefühlen und momentanen Stimmungen Rechnung zu tragen; darum müssen Vereine, die dergleichen Effecte suchen und darin etwas leisten können, an ihre Dirigenten verwiesen werden. — Das Liederbuch erscheint nur in Partitur. Das Partitursingen ermöglicht ein besseres Ensemble und wird auch dem ungeübten Sänger nach wenigen Proben leichter, als das Singen nach ausgeschriebenen Stimmen, während die bloße Partiturausgabe beim Typendruck eine billigere Herstellung möglich macht.

In den ausländischen Volksliedern, welche etwa ein Drittheil der Sammlung ausmachen, biete ich den Vereinen eine hoffentlich willkommene Zugabe. Es kann dem Deutschen nur zur Ehre gereichen, daß er gern sich in das innerste Leben anderer Völker vertieft und ihre Lieder mit Hingabe singt. Das Volksliederbuch enthält norwegische, schwedische, dänische, finnische, russische, englische, irische, schottische, einige französische, spanische, italienische, niederländische u. a. Volkslieder; der uns stamm- und sprachverwandte Norden ist vorwiegend berücksichtigt. Im Russischen stand mir leider nur eine Ausgabe zu Gebote, welche nicht alle Texte vollständig enthält. Von der Marseillaise und dem Rule Britannia hielt ich einen Vers für genügend. Die Texte der irischen Volkslieder sind fast sämmtlich neuern Ursprungs, von Ths. Moore stammend, der den Auftrag übernahm, statt der verloren gegangenen Texte zu den vorhandenen Melodien neue zu dichten. Ihm gehören auch mehrere schottische und englische Texte, während die der wälischen Lieder John Parry in London untergelegt hat. Die dänischen Lieder sind entweder (wo kein Verfasser genannt ist) sog. Kompeviser, wörtlich Riesenlieder, d. i. aus der Heldenzeit stammend, oder Bearbeitungen solcher (Hertz, Grundtvig, Heiberg), oder aus neuerer Zeit stammend (No. 203, 212). Die No. 114 ist das unserem „Heil unserm König“ entsprechende Nationallied. Dänen und Nor-

wegen haben mehrere Lieder gemeinschaftlich, die schwedischen sind eigenartig. No. 179 ist ein sehr beliebtes Volkslied aus der neuesten Zeit, welches ich der Schwester des früh verstorbenen Componisten verdanke. Die Uebersetzung des schönen finnischen Liedes No. 34 verdanke ich dem Pastor Andreas Schröder zu Helsingfors, ohne erfahren zu haben, von wem sie stammt; demselben statte ich auch für seine weitere Unterstützung im Finnischen und Russischen hiermit meinen freundlichsten Dank ab. Der niederländischen Lieder bringe ich nur zwei. Der Volksgesang ist dort in Verfall gerathen; zu seiner Verbesserung hat sich eine Gesellschaft gebildet, an deren Spitze der Dichter J. P. Heije steht. Sie hat zwei stattliche Hefte volksthümlicher Lieder herausgegeben, deren Texte Heije verfaßt hat; da es aber (noch) keine Volkslieder sind, so konnte ich sie auch nicht für solche ausgeben.

Einige dieser Lieder waren schon früher in die deutsche Literatur übergegangen. Die irischen, schottischen und wälischen Lieder dieser Sammlung sind fast sämmtlich von Hermann Kestner in Hannover übersetzt, der solche im Verein mit E. Hille für Sopran, Alt, Tenor und Baß (Hannover bei Ad. Nagel) herausgegeben hat. Dem ersten Herrn spreche ich hiermit für die Bereitwilligkeit, mit welcher er mir seine Uebersetzungen zur Verfügung stellte und die Benutzung seiner im Gebiete des Volksliedes großartigen Bibliothek verstattete, öffentlich meinen Dank aus. Die Versifizierung derjenigen Lieder, welche vor der Ursprungsangabe am Ende mit einem Stern versehen sind, habe ich überall, auch da zu vertreten und als mein Eigenthum anzusehen, wo mir wörtliche Uebertragungen zur Seite standen. Auf dichterischen Werth machen sie keinen Anspruch, aber sie sind sangbar und hoffentlich verständlich.

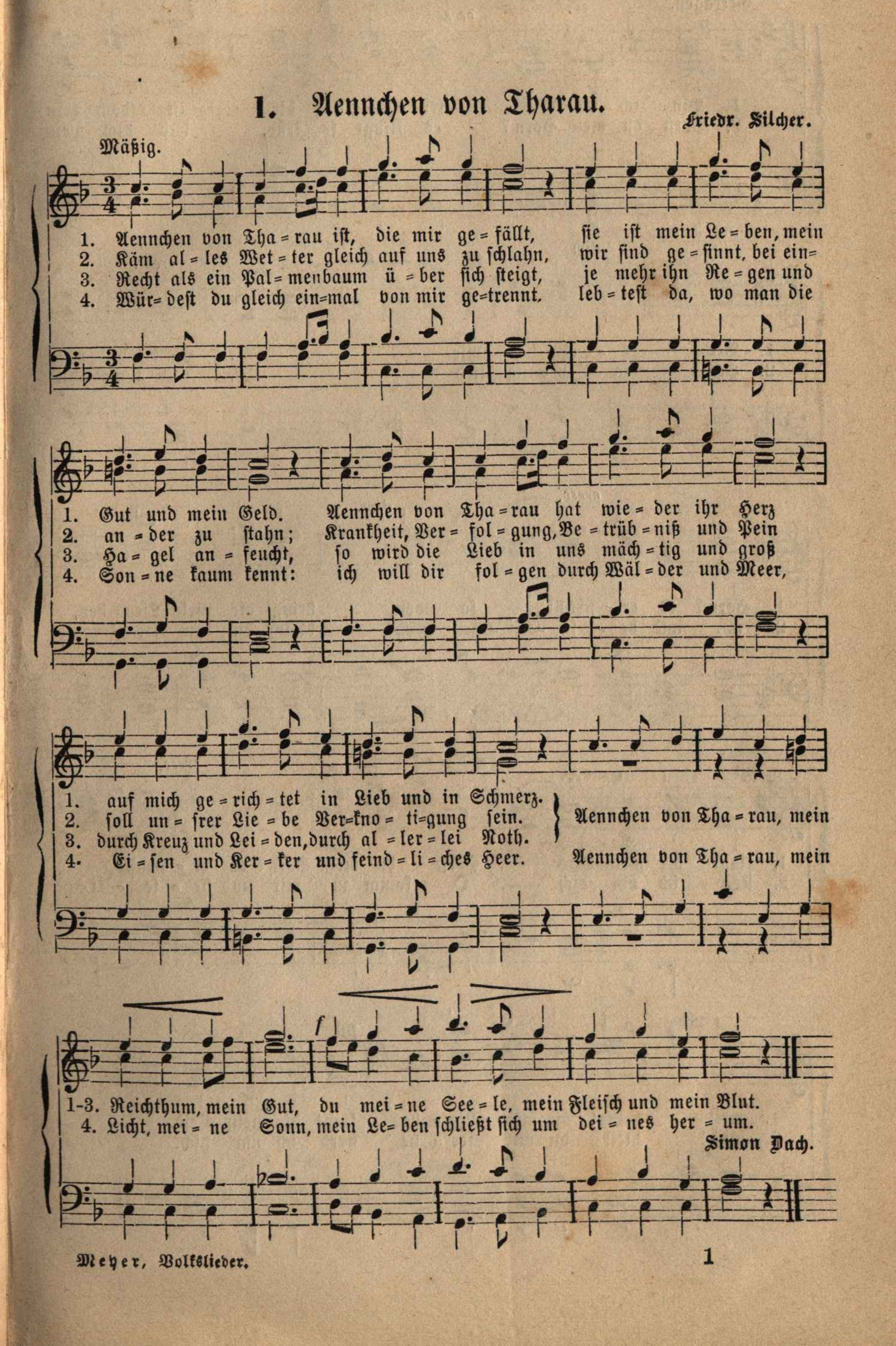
Nun möchte ich diesen Liedern den Wunsch zum Geleit geben, daß sie die Liebe finden und die Freude bereiten mögen, womit sie bearbeitet worden sind. Aber Lieder wollen gesungen sein, wenn sie ihren Segen spenden sollen; drum lasse ich sie mit den Worten K. v. Holtei's bitten: „O leset uns nicht, wie man Bücher liest; nein, singt! das prüfende Lesen die Lieder verdrießt: o singt! denn wenn ihr uns prüft, wir vertragen es kaum, wir lösen uns bebend in Rauch und in Schaum. O singt! o singt! o singt!"

W. Meyer.

Register.

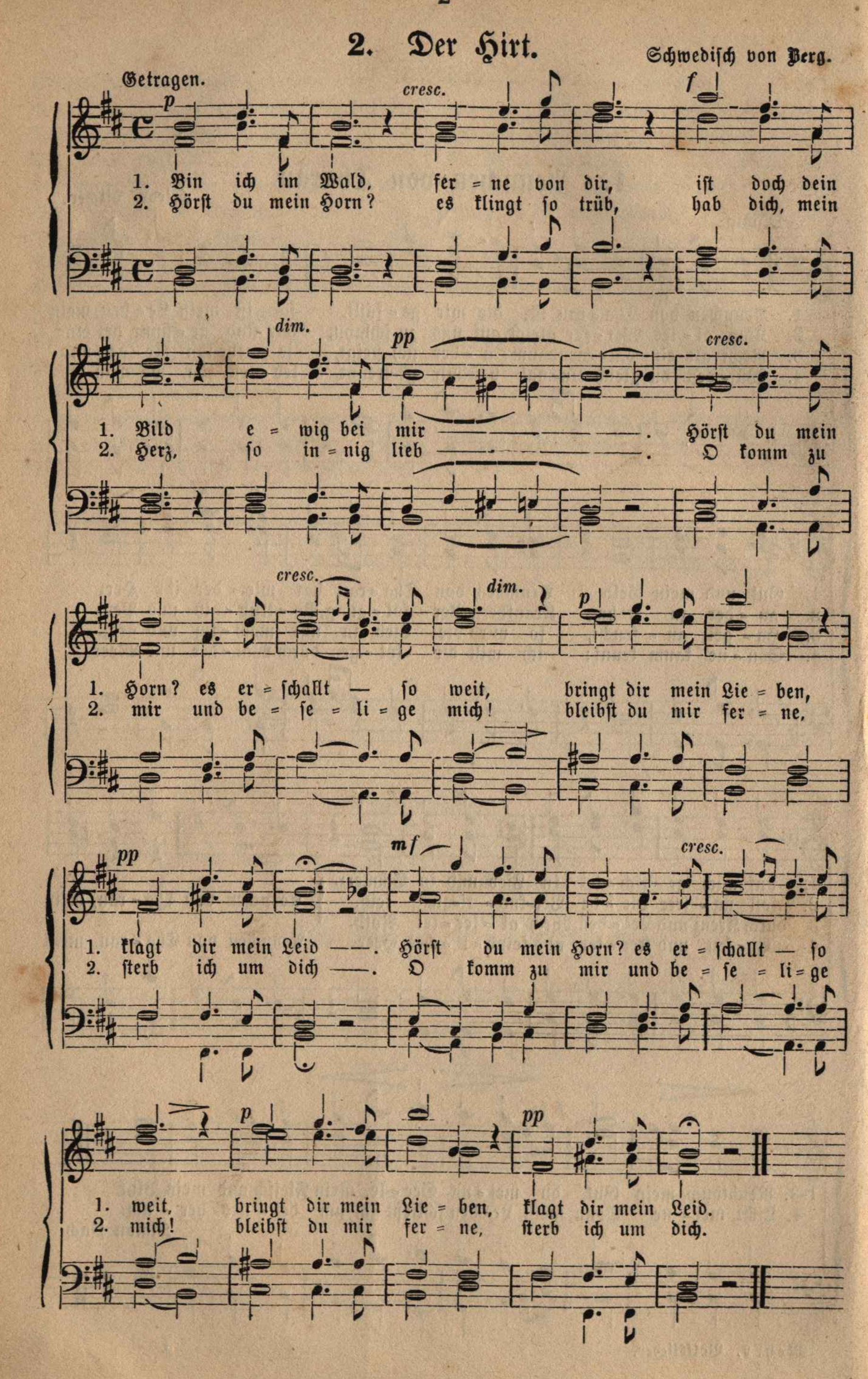
Druckfehler.

S. 135 fehlt in einigen Ex. die 3. Note der Mel. d.
„ 146 Syst. 2 Takt 1 desgl. das e im 1. und cis im 2. Tenor.
„ 207 „ 4 „ 3 Baß I., 3. Note lies f statt g.
„ 266 „ 2 v. 1 lies „Böhmerwald" statt Böhmerland.

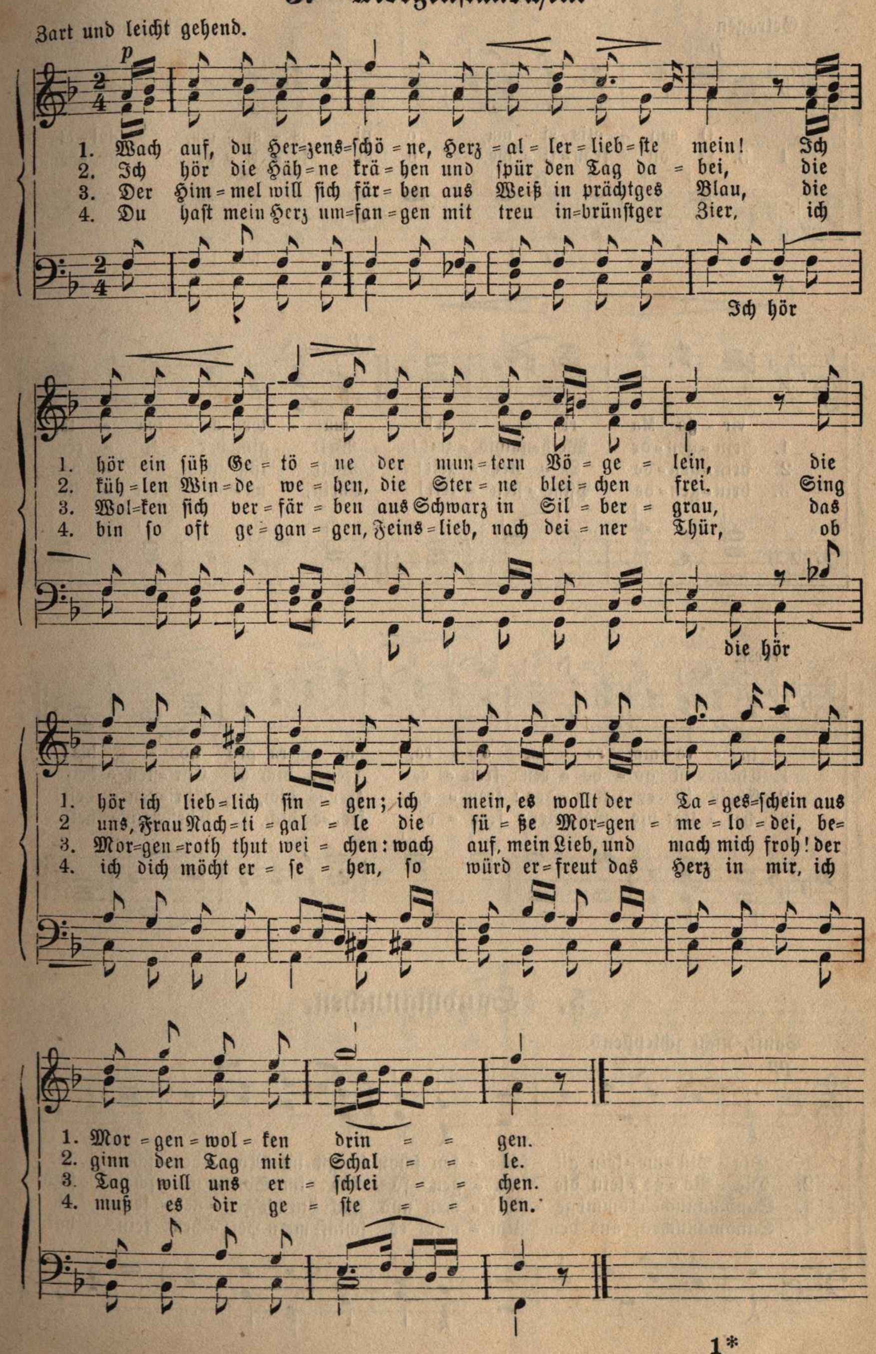

1. Aennchen von Tharau.
Friedr. Silcher.
Mäßig.
1. Aennchen von Tha = rau ist, die mir ge = fällt, sie ist mein Le = ben, mein
2. Käm al = les Wet = ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge = sinnt, bei ein=
3. Recht als ein Pal = menbaum ü = ber sich steigt, je mehr ihn Re = gen und
4. Wür= dest du gleich ein=mal von mir ge=trennt, leb = test da, wo man die
1. Gut und mein Geld. Aennchen von Tha = rau hat wie = der ihr Herz
2. an = der zu stahn; Krankheit, Ver = fol = gung, Be = trüb = niß und Pein
3. Ha = gel an = feucht, so wird die Lieb in uns mäch = tig und groß
4. Son = ne kaum kennt: ich will dir fol = gen durch Wäl = der und Meer,
1. auf mich ge = rich = tet in Lieb und in Schmerz.
2. soll un = srer Lie = be Ver=kno = ti=gung sein.
3. durch Kreuz und Lei = den, durch al = ler = lei Noth.
Aennchen von Tha = rau, mein
4. Ei = sen und Ker = ker und feind = li = ches Heer.
Aennchen von Tha = rau, mein
1-3. Reichthum, mein Gut, du mei = ne See = le, mein Fleisch und mein Blut.
4. Licht, mei = ne Sonn, mein Le= ben schließt sich um dei = nes her = um.
Simon Dach.

2. Der Hirt.

Schwedisch von Berg.



3. Morgenständchen.





Getragen. Sicilianisch.

p

O san - ctis - si - ma, o pi - is - si - ma, dul - cis
1—3. O du fröh = li = che, o du se = li = ge, gna = den=

vir - go Ma - ri - - - - a! ma - ter a - ma - ta,
1. brin = gen = de Weih = nachts = zeit! Welt ging ver = lo = ren,
2. brin = gen = de O = ster = zeit! Welt lag in Ban = den,
3. brin = gen = de Pfing = sten = zeit! Christ, un = ser Mei = ster,

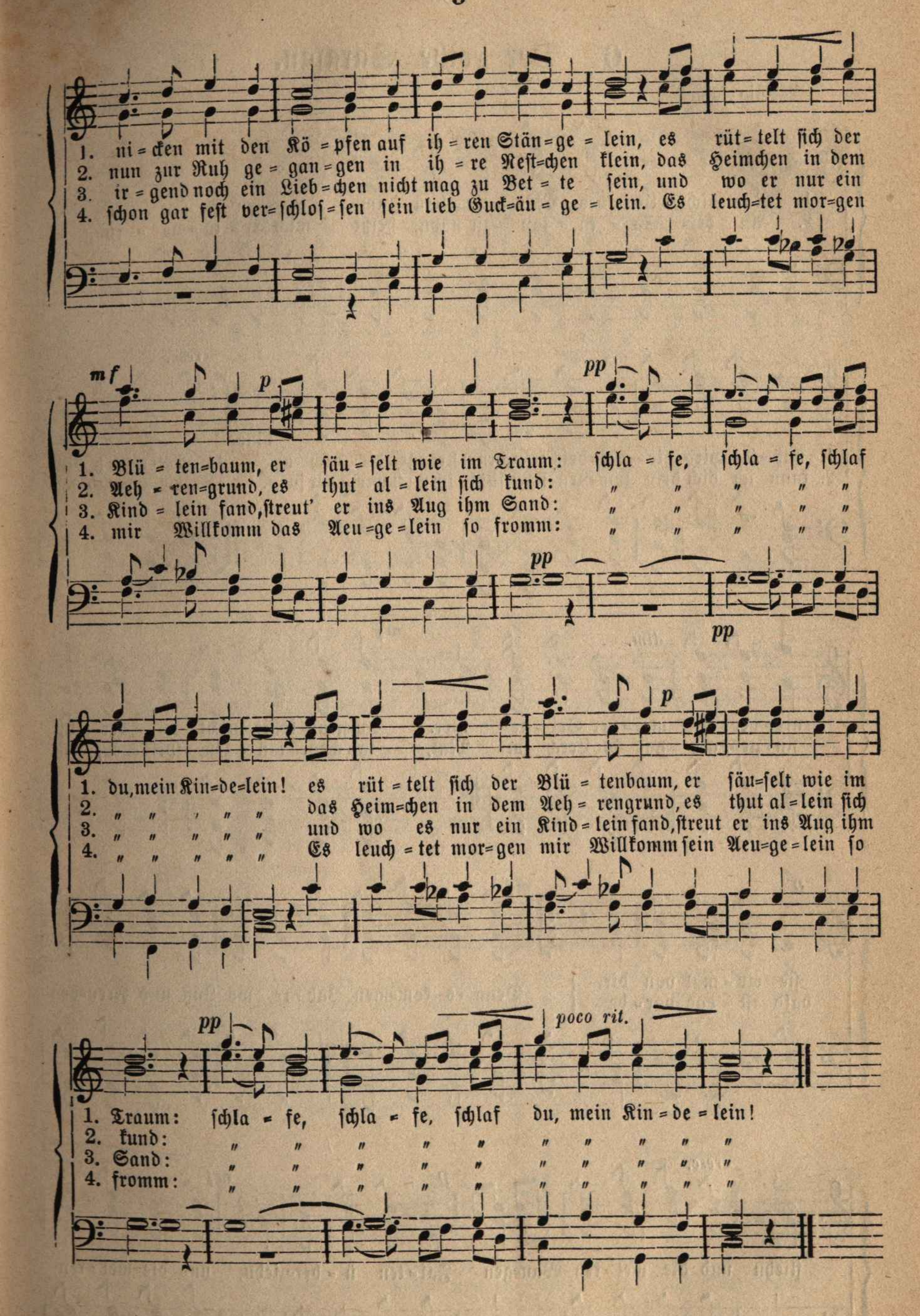
cresc. *f* *p*

in - te - me - ra - ta, o - ra, o - ra pro no - - bis!
1. Christ ist ge = bo = ren: freu = e, freu = e dich, o Chri = sten = heit!
2. Christ ist er = stan = den: freu = e, freu = e dich, o Chri = sten = heit!
3. hei = ligt die Gei = ster: freu = e, freu = e dich, o Chri = sten = heit!

5. Sandmännchen.

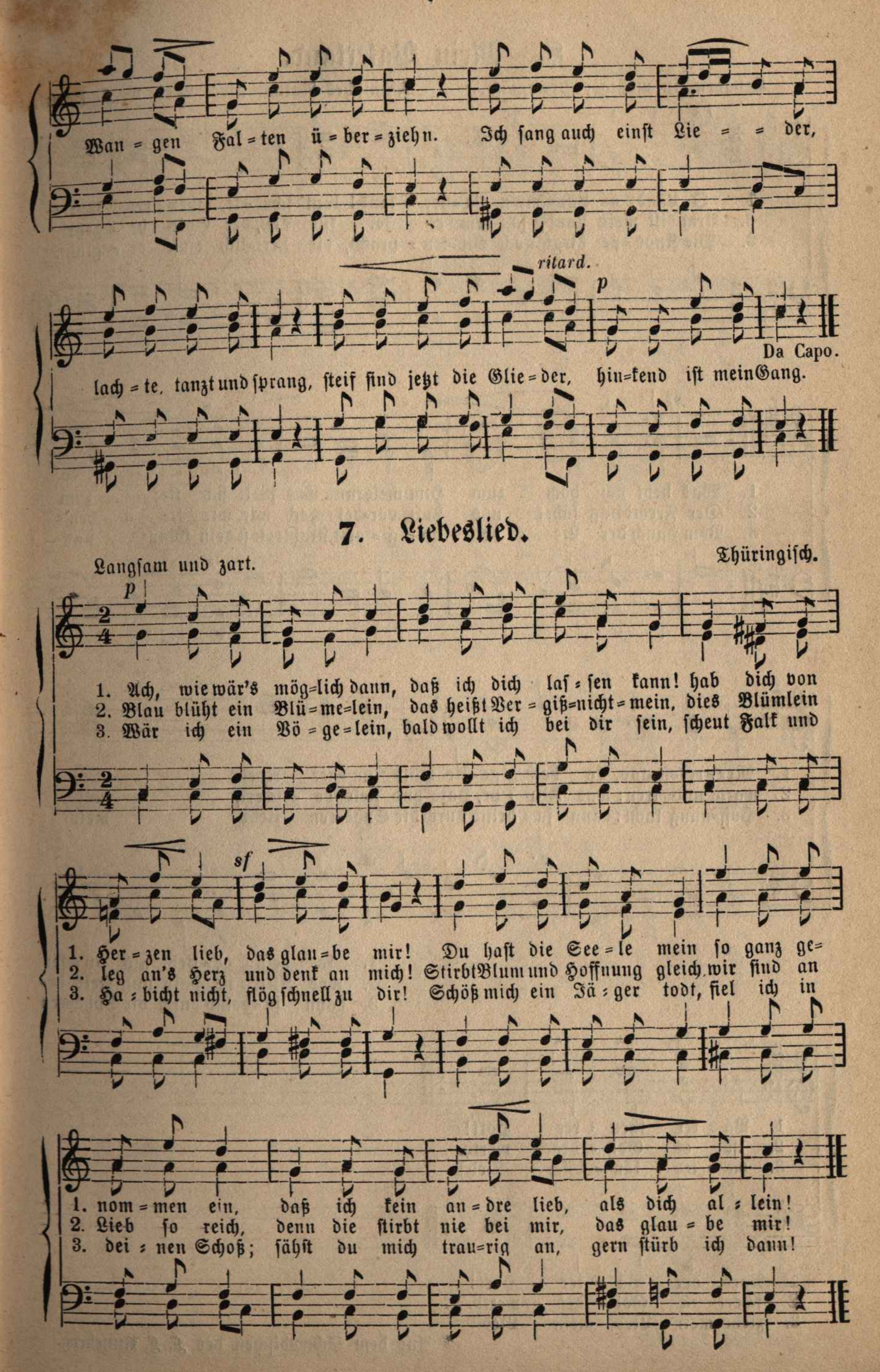
Sanft, nicht schleppend.



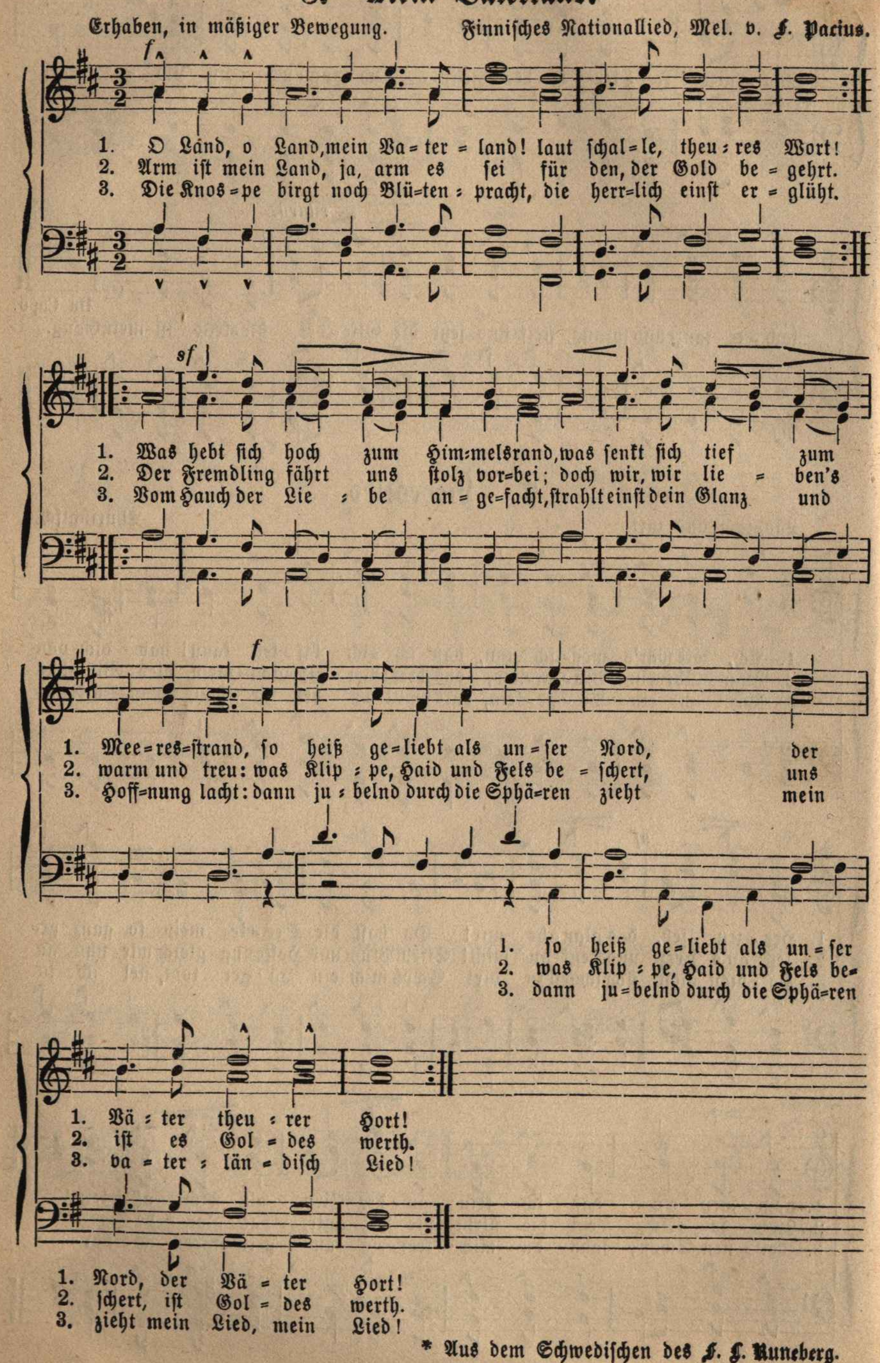

mf
p
pp
poco rit.
1. ni = cken mit den Kö = pfen auf ih = ren Stän = ge = lein, es rüt = telt sich der
2. nun zur Ruh ge = gan = gen in ih = re Nest=chen klein, das Heimchen in dem
3. ir = gend noch ein Lieb = chen nicht mag zu Bet = te sein, und wo er nur ein
4. schon gar fest ver=schlos = sen sein lieb Guck=äu = ge = lein. Es leuch=tet mor=gen
1. Blü = ten=baum, er säu = selt wie im Traum: schla = fe, schla = fe, schlaf
2. Aeh = ren=grund, es thut al = lein sich kund: „ „ „ „ „
3. Kind = lein fand, streut' er ins Aug ihm Sand: „ „ „ „ „
4. mir Willkomm das Aeu=ge=lein so fromm: „ „ „ „ „
1. du, mein Kin=de=lein! es rüt = telt sich der Blü = tenbaum, er säu=selt wie im
2. „ „ „ „ „ das Heim=chen in dem Aeh = rengrund, es thut al = lein sich
3. „ „ „ „ „ und wo es nur ein Kind = lein fand, streut er ins Aug ihm
4. „ „ „ „ „ Es leuch = tet mor=gen mir Willkomm sein Aeu=ge=lein so
1. Traum: schla = fe, schla = fe, schlaf du, mein Kin = de = lein!
2. kund: „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
3. Sand: „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
4. fromm: „ „ „ „ „ „ „ „ „ „

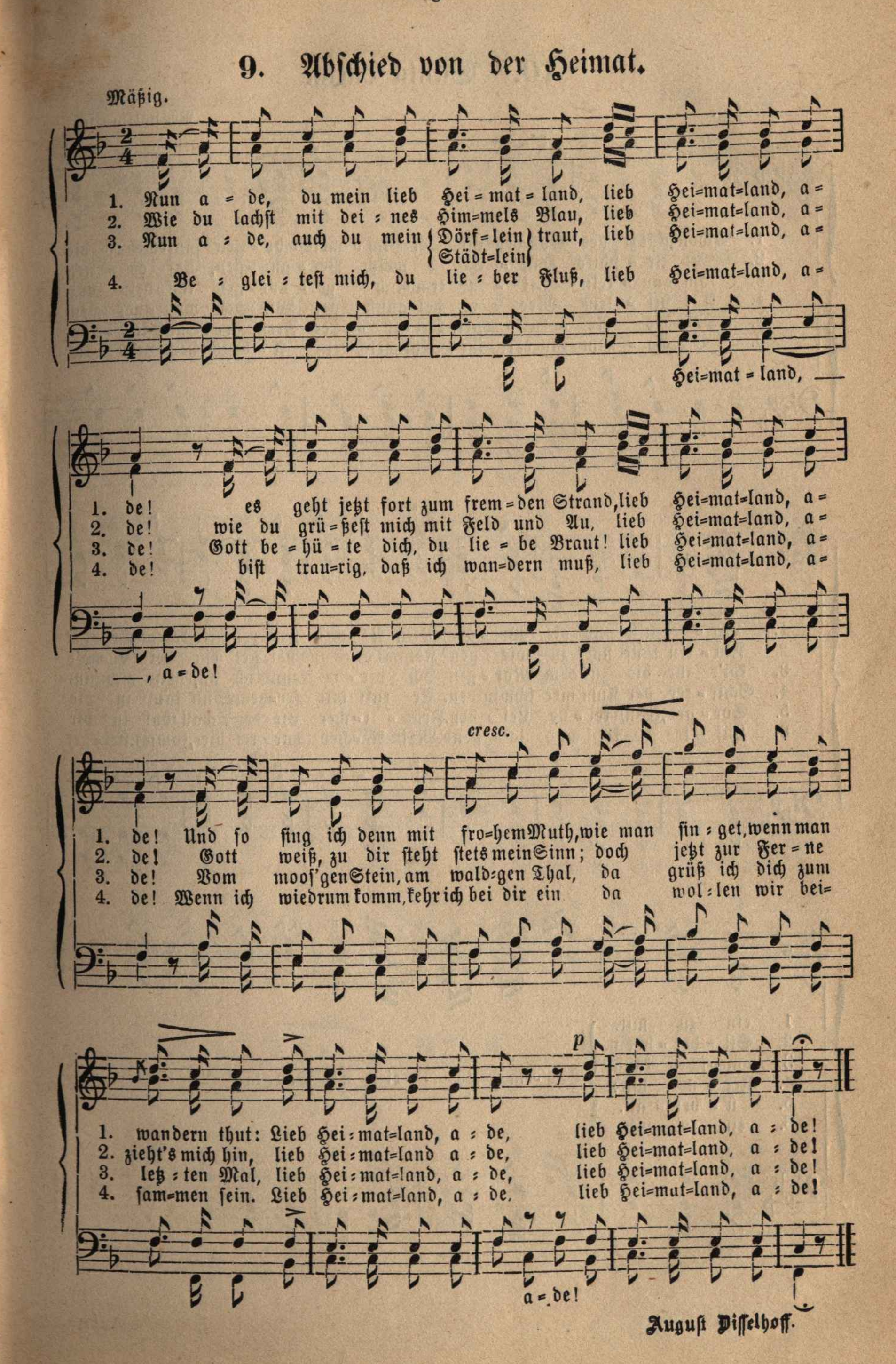
6. Der rothe Sarafan.



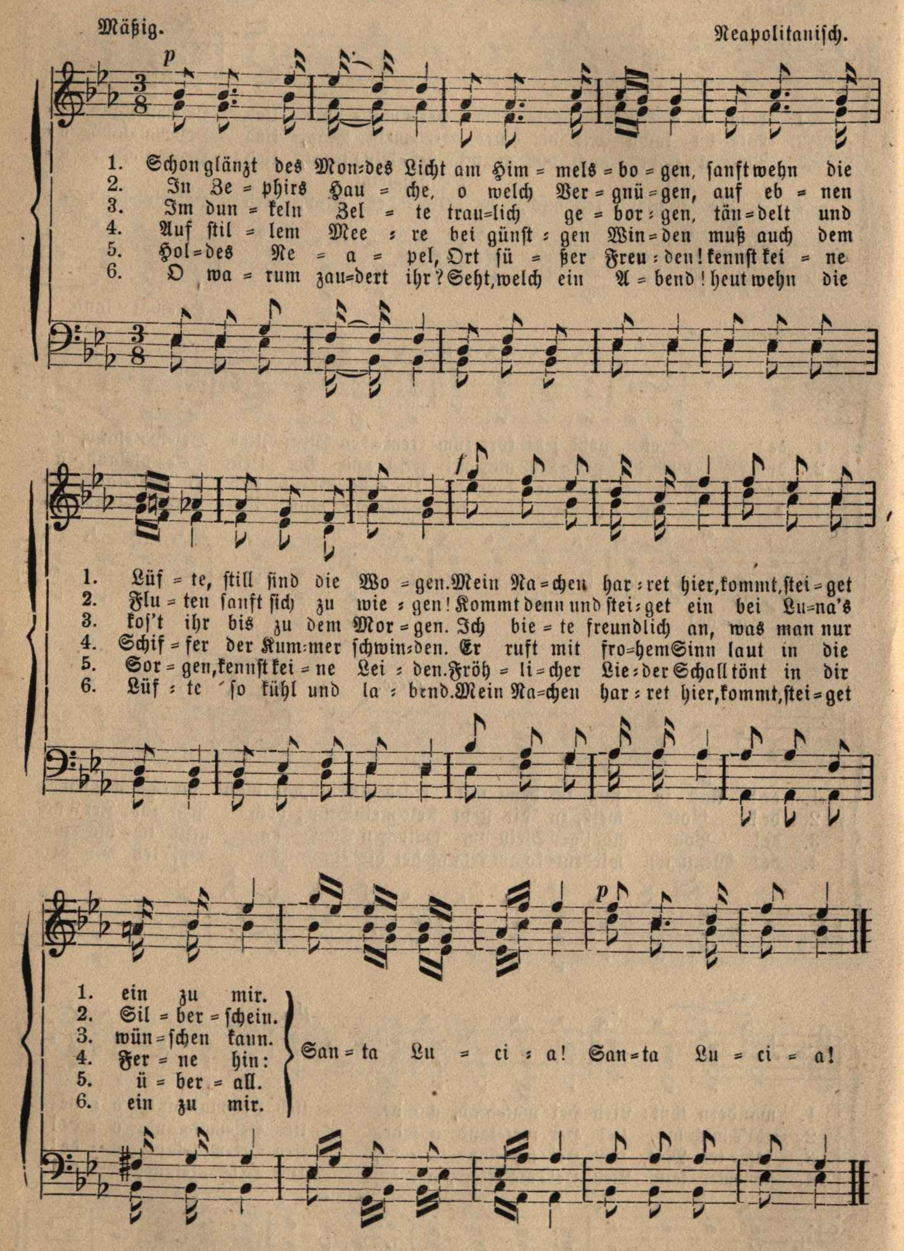

Wan = gen Fal = ten ü = ber = ziehn. Ich sang auch einst Lie = = der,
ritard.
p
lach = te, tanzt und sprang, steif sind jetzt die Glie = der, hin=kend ist mein Gang.
Da Capo.
7. Liebeslied.
Langsam und zart.
Thüringisch.
p
1. Ach, wie wär's mög=lich dann, daß ich dich las = sen kann! hab dich von
2. Blau blüht ein Blü = me=lein, das heißt Ver = giß=nicht = mein, dies Blümlein
3. Wär ich ein Vö = ge = lein, bald wollt ich bei dir sein, scheut Falk und
sf
1. Her = zen lieb, das glau = be mir! Du hast die See = le mein so ganz ge=
2. leg an's Herz und denk an mich! Stirbt Blum und Hoffnung gleich, wir sind an
3. Ha = bicht nicht, flög schnell zu dir! Schöß mich ein Jä = ger todt, fiel ich in
1. nom = men ein, daß ich kein an = dre lieb, als dich al = lein!
2. Lieb so reich, denn die stirbt nie bei mir, das glau = be mir!
3. dei = nen Schoß; sähst du mich trau=rig an, gern stürb ich dann!

8. Mein Vaterland.



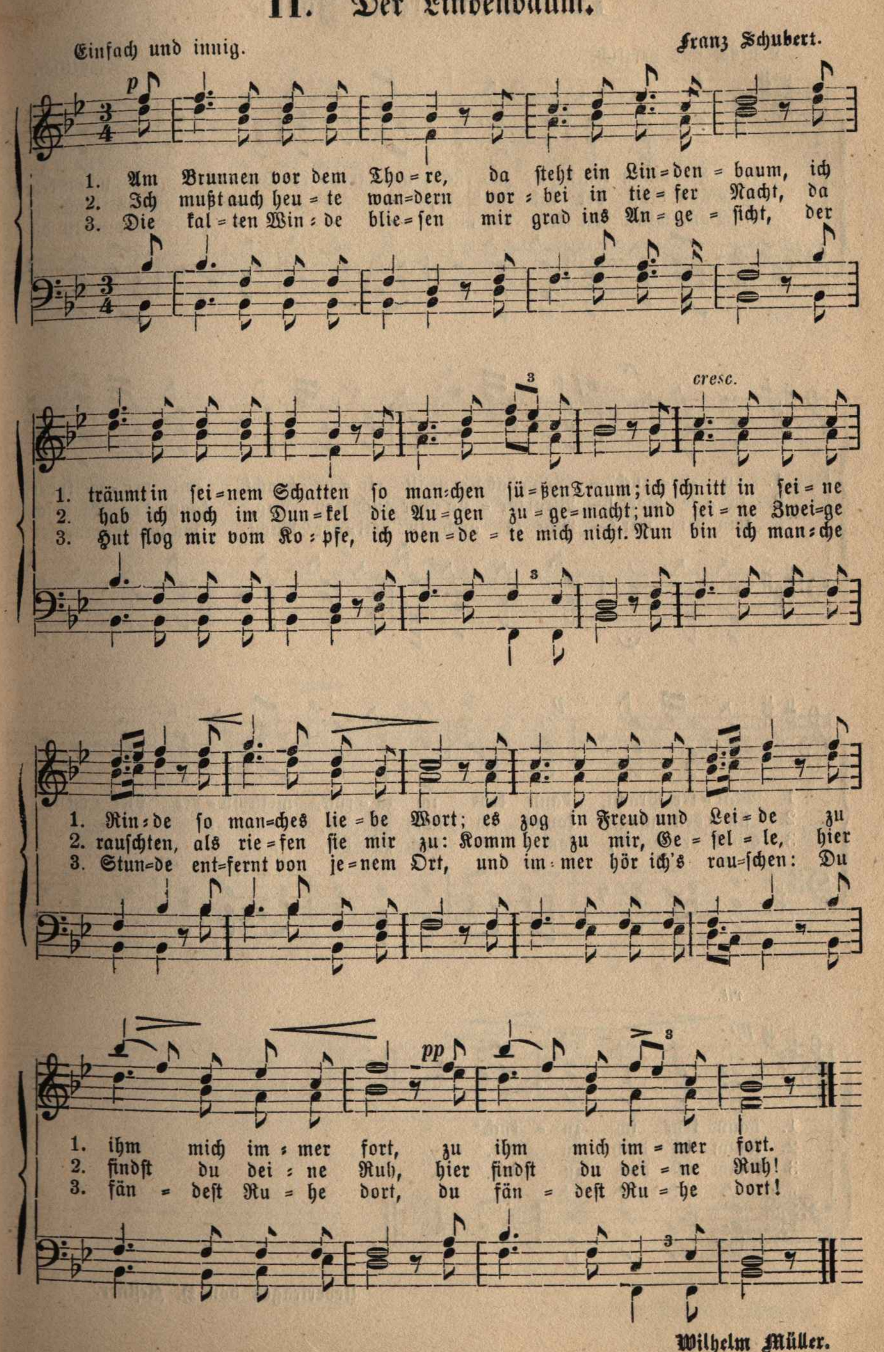

9. Abschied von der Heimat.
Mäßig.
1. Nun a = de, du mein lieb Hei = mat = land, lieb Hei=mat=land, a=
2. Wie du lachst mit dei = nes Him=mels Blau, lieb Hei=mat=land, a=
3. Nun a = de, auch du mein Dörf=lein / Städt=lein traut, lieb Hei=mat=land, a=
4. Be = glei = test mich, du lie = ber Fluß, lieb Hei=mat=land, a=
Hei=mat = land, —
1. de! es geht jetzt fort zum frem = den Strand, lieb Hei=mat=land, a=
2. de! wie du grü = ßest mich mit Feld und Au, lieb Hei=mat=land, a=
3. de! Gott be = hü = te dich, du lie = be Braut! lieb Hei=mat=land, a=
4. de! bist trau=rig, daß ich wan=dern muß, lieb Hei=mat=land, a=
—, a = de!
cresc.
1. de! Und so sing ich denn mit fro=hem Muth, wie man sin = get, wenn man
2. de! Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn; doch jetzt zur Fer = ne
3. de! Vom moos'gen Stein, am wald'gen Thal, da grüß ich dich zum
4. de! Wenn ich wiedrum komm, kehr ich bei dir ein da wol = len wir bei=
p
1. wandern thut: Lieb Hei=mat=land, a = de, lieb Hei=mat=land, a = de!
2. zieht's mich hin, lieb Hei=mat=land a = de, lieb Hei=mat=land, a = de!
3. letz = ten Mal, lieb Hei=mat=land, a = de, lieb Hei=mat=land, a = de!
4. sam=men sein. Lieb Hei=mat=land, a = de, lieb Hei=mat=land, a = de!
a = de!
August Disselhoff.

10. Santa Lucia.



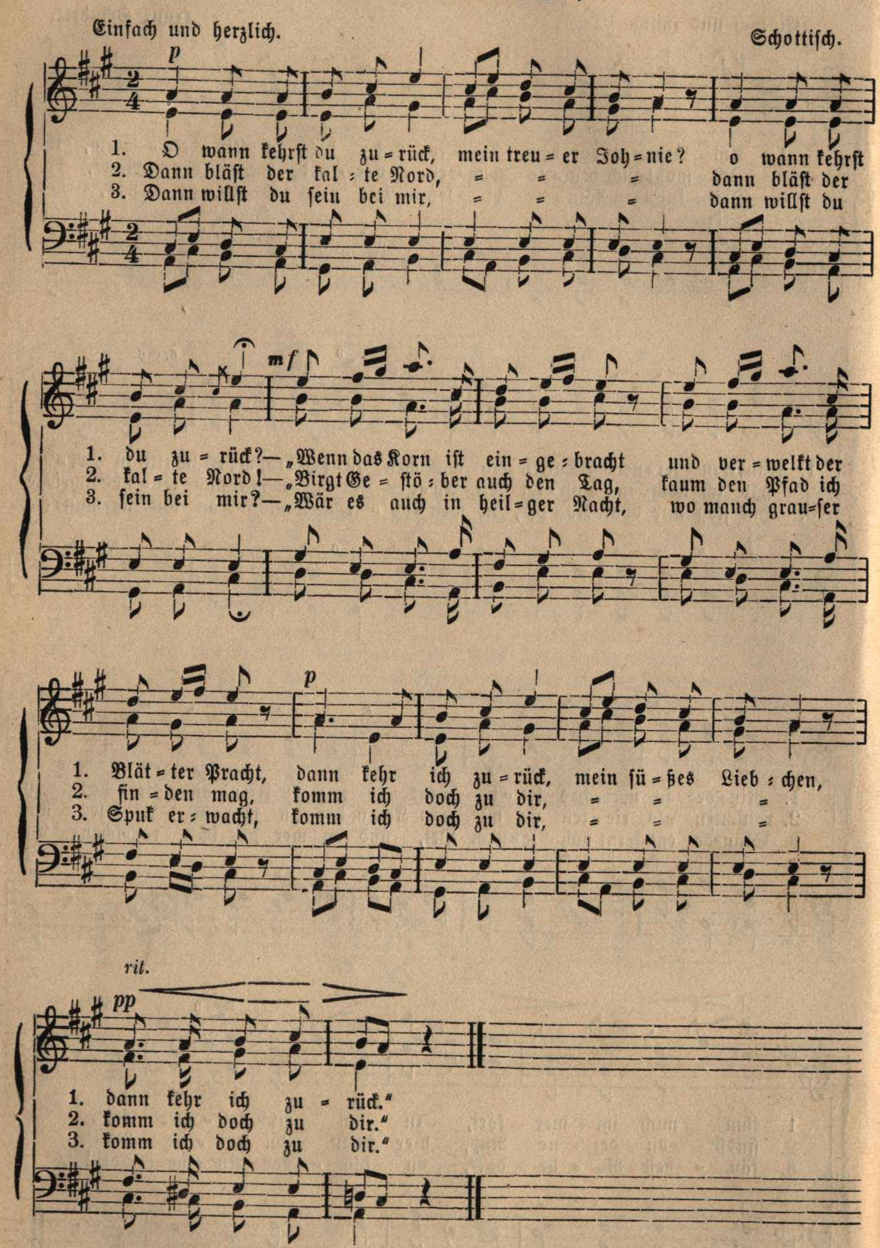
11. Der Lindenbaum.

Einfach und innig. Franz Schubert.



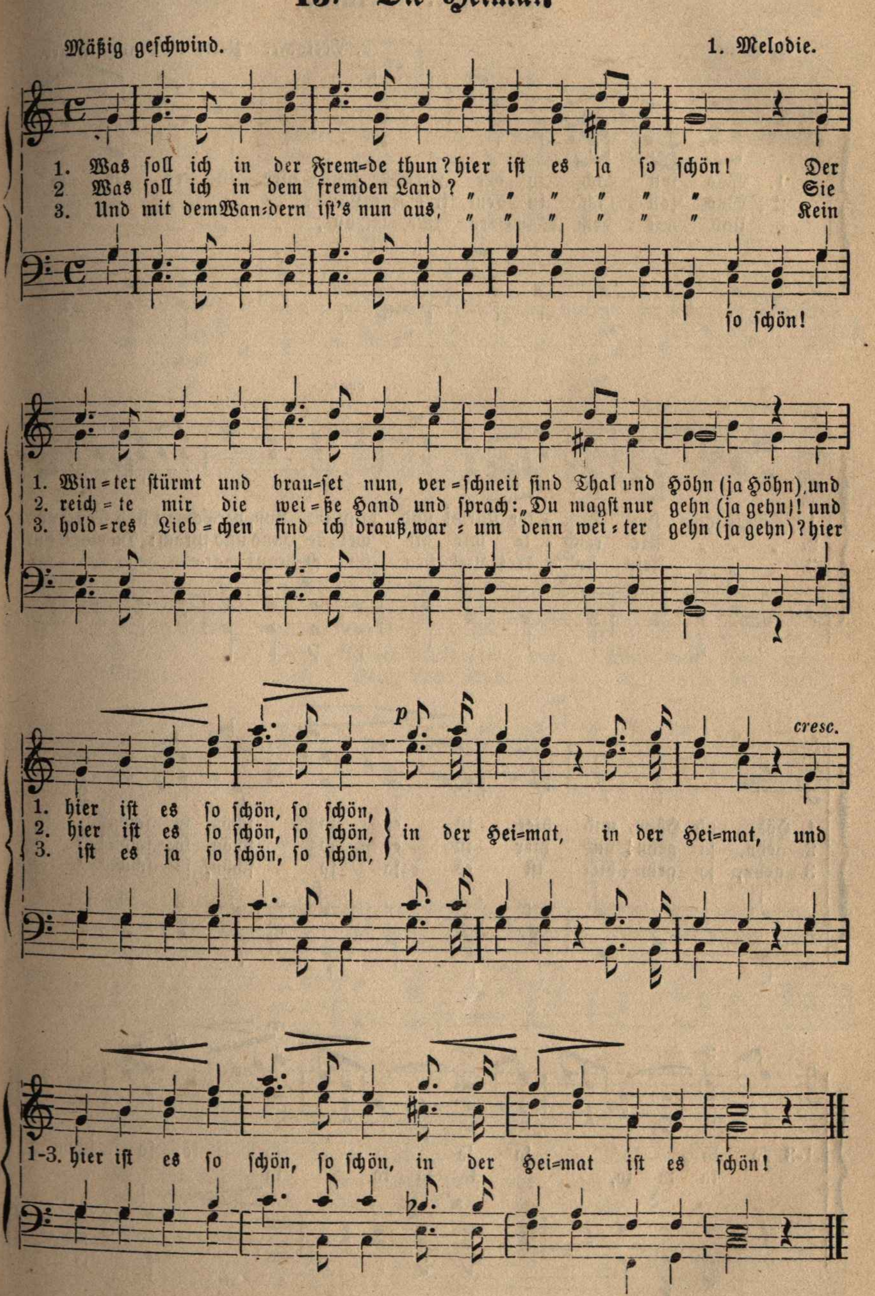
Wilhelm Müller.

12. Mein treuer Johnie.



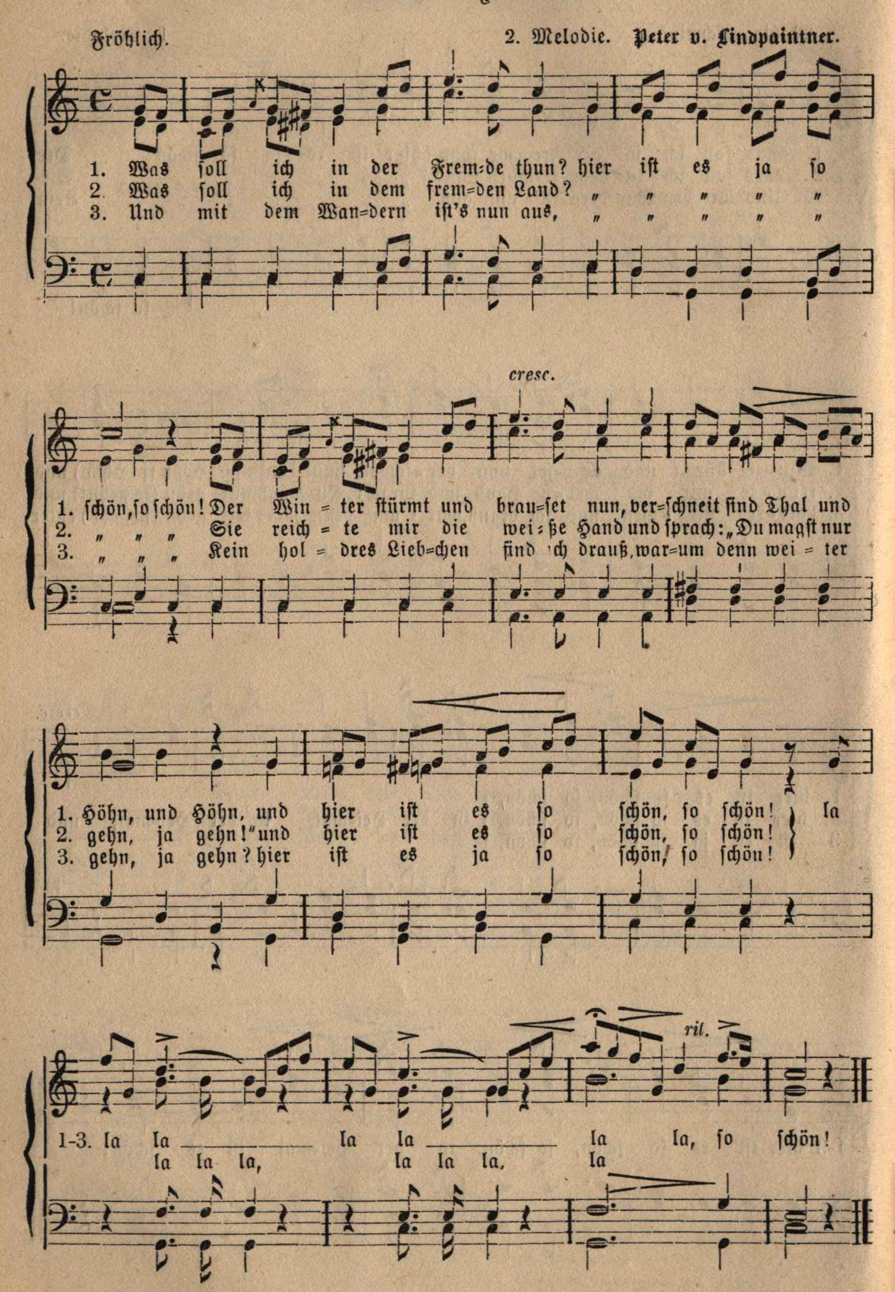
Uebertragen von H. Kestner.

13. Die Heimat.

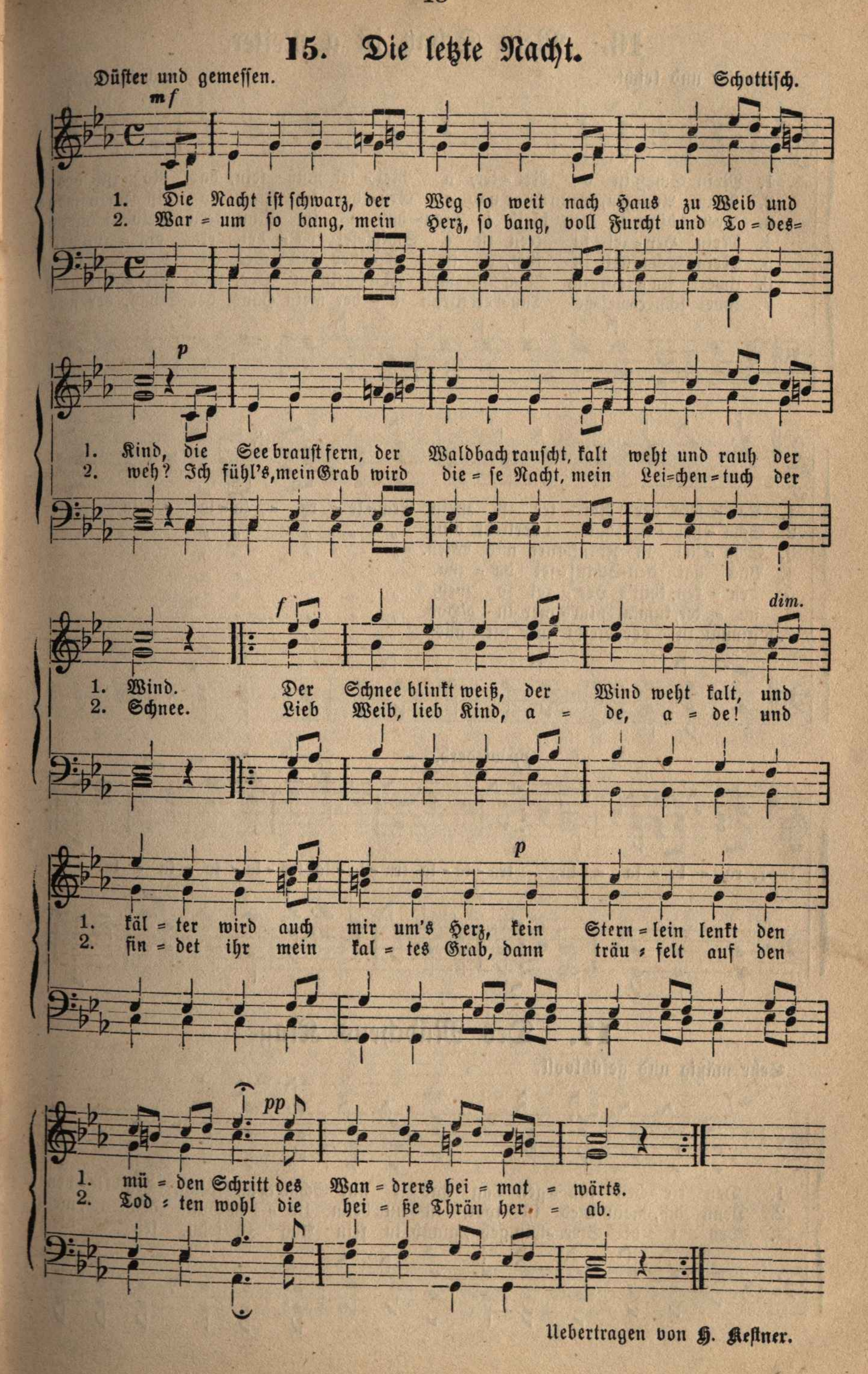


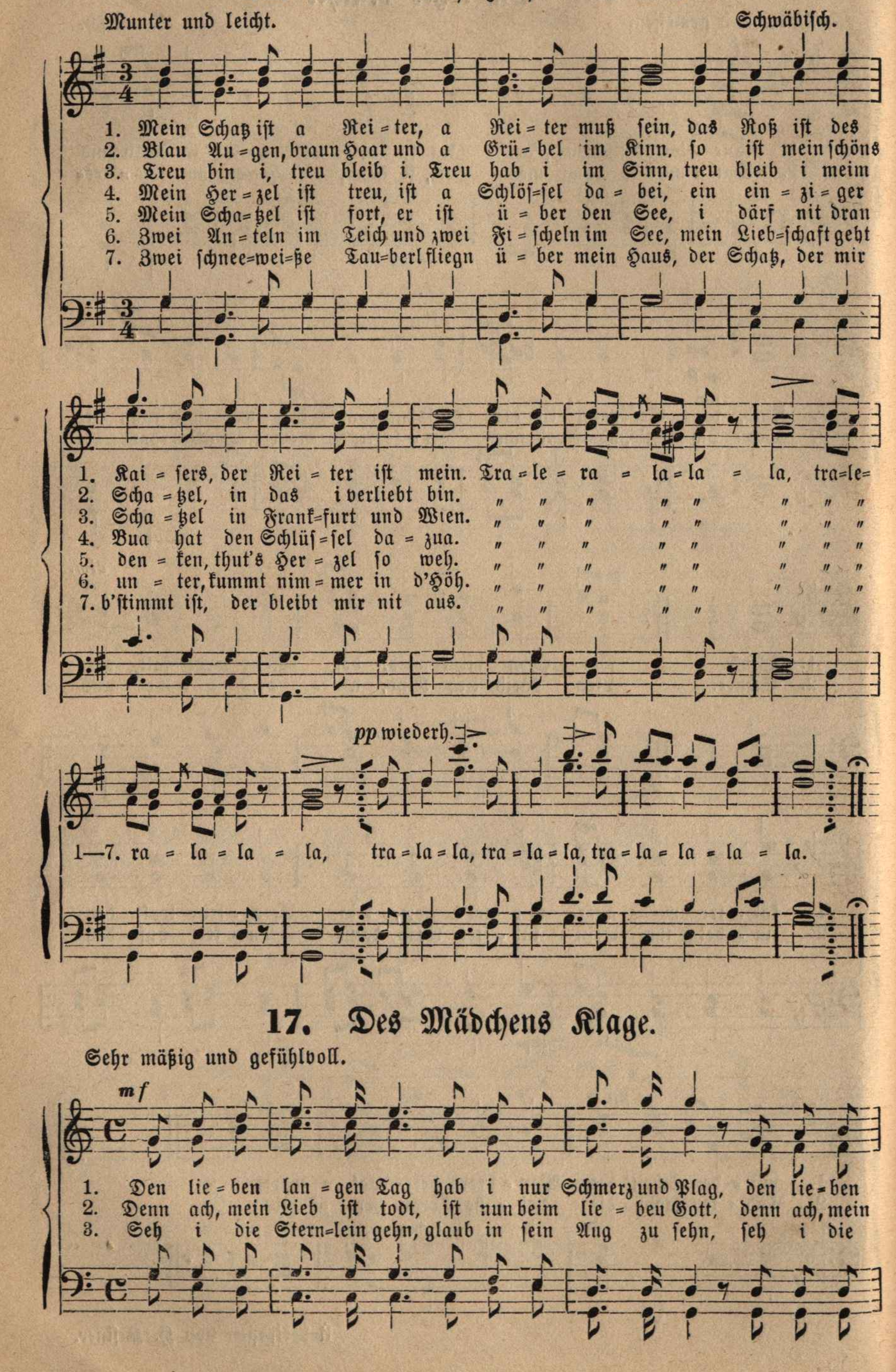
Johann Valentin Adrian.

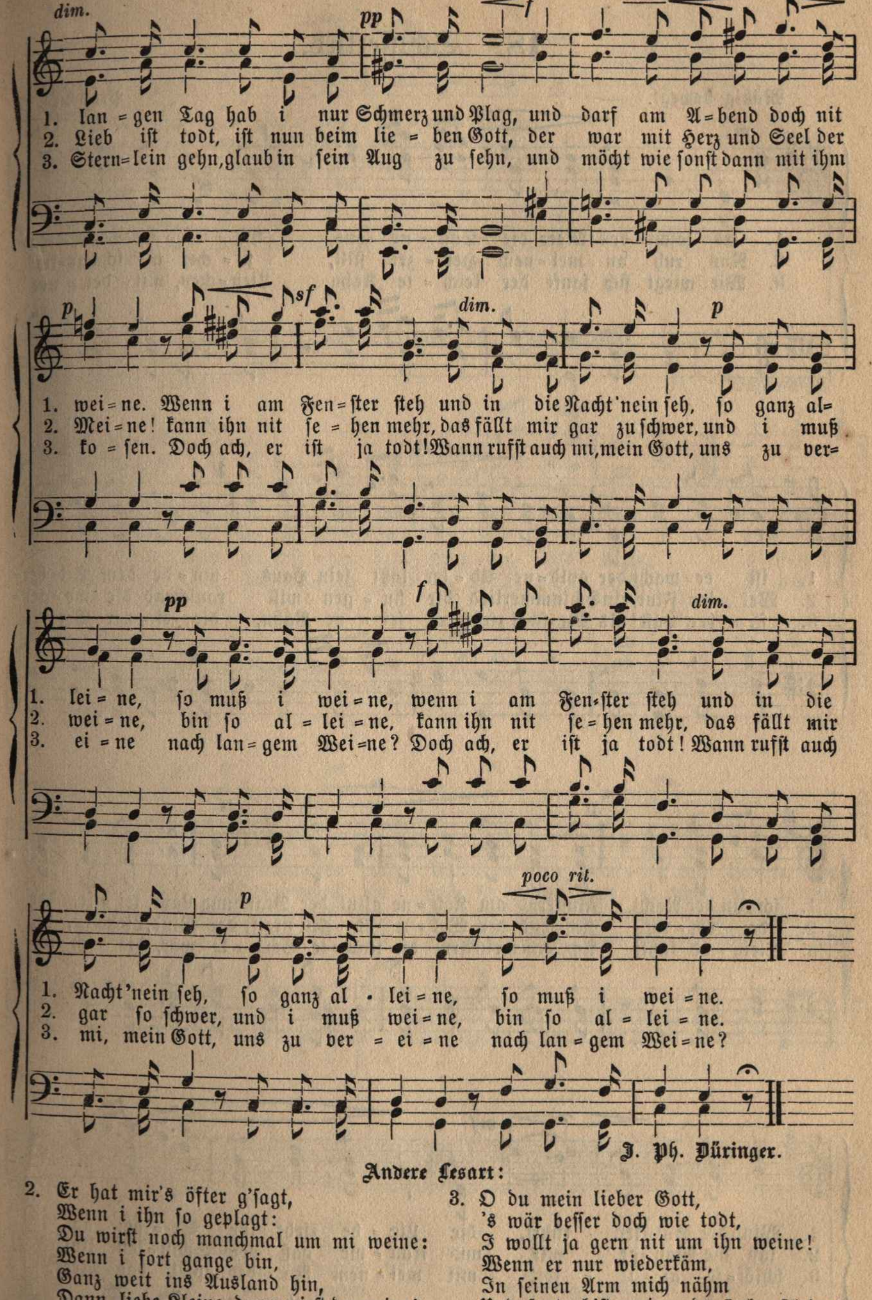
14. Die Heimat.



15. Die letzte Nacht.




16. Mein Schatz ist a Reiter.
Munter und leicht.
Schwäbisch.
1. Mein Schatz ist a Rei = ter, a Rei = ter muß sein, das Roß ist des
2. Blau Au = gen, braun Haar und a Grü = bel im Kinn, so ist mein schöns
3. Treu bin i, treu bleib i. Treu hab i im Sinn, treu bleib i meim
4. Mein Her = zel ist treu, ist a Schlös=sel da = bei, ein ein = zi = ger
5. Mein Scha=tzel ist fort, er ist ü = ber den See, i därf nit dran
6. Zwei An = teln im Teich und zwei Fi = scheln im See, mein Lieb=schaft geht
7. Zwei schnee=wei=ße Tau=berl fliegn ü = ber mein Haus, der Schatz, der mir
1. Kai = sers, der Rei = ter ist mein. Tra = le = ra = la = la = la, tra=le=
2. Scha = tzel, in das i verliebt bin.
3. Scha = tzel in Frank=furt und Wien.
4. Bua hat den Schlüs = sel da = zua.
5. den = ken, thut's Her = zel so weh.
6. un = ter, kummt nim = mer in d'Höh.
7. b'stimmt ist, der bleibt mir nit aus.
pp wiederh.
1—7. ra = la = la = la, tra = la = la, tra = la = la, tra = la = la = la = la.
17. Des Mädchens Klage.
Sehr mäßig und gefühlvoll.
mf
1. Den lie = ben lan = gen Tag hab i nur Schmerz und Plag, den lie = ben
2. Denn ach, mein Lieb ist todt, ist nun beim lie = ben Gott, denn ach, mein
3. Seh i die Stern=lein gehn, glaub in sein Aug zu sehn, seh i die



Andere Lesart:

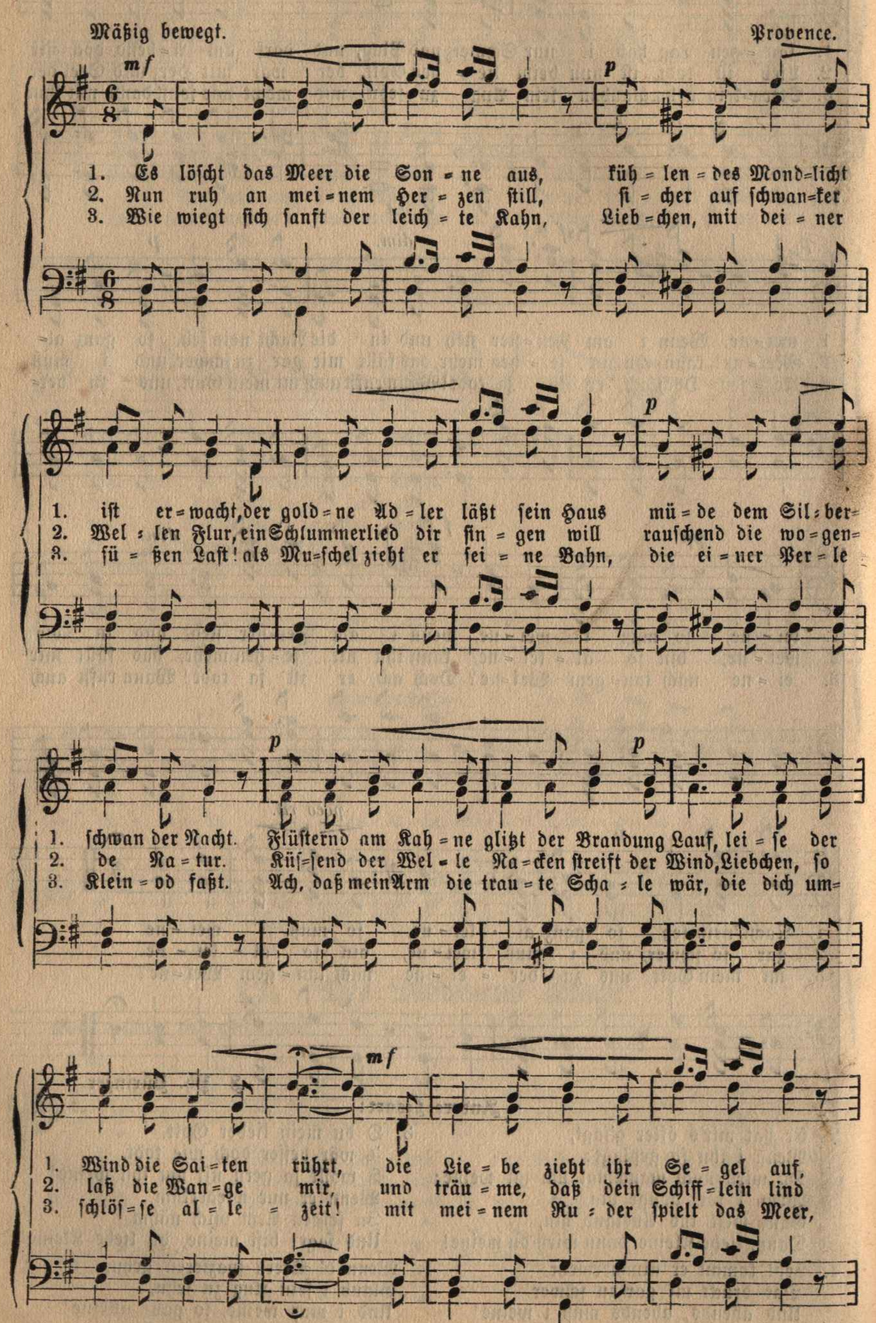
2. Er hat mir's öfter g'sagt,
Wenn i ihn so geplagt:
Du wirst noch manchmal um mi weine:
Wenn i fort gange bin,
Ganz weit ins Ausland hin,
Dann, liebe Kleine, dann wirst du weine!

3. O du mein lieber Gott,
's wär besser doch wie todt,
I wollt ja gern nit um ihn weine!
Wenn er nur wiederkäm,
In seinen Arm mich nähm
Und sagt: bist meine, du liebe Kleine!

4. Jetzt kommt er nimmermehr,
Das drückt mi gar zu schwer,
Und abends, abends muß i weine!

Wenn d' Stern spazieren gehn,
Glaub i sein Aug zu sehn,
Und i muß weine, so ganz alleine!

18. Schifferlied.





19. Unterländers Heimweh.

Mäßig bewegt. Schwäbisch.

1. Drun = ten im Un = ter = land da ist's halt fein. Schle=hen im
2. Drun = ten im Ne = ckar = thal da ist's halt gut. Ist mer's da
3. Kalt ist's im O = ber = land, drun = ten ist's warm; o = ben sind
4. A = ber da un = ten 'rum da sind d'Leut arm, a = ber so

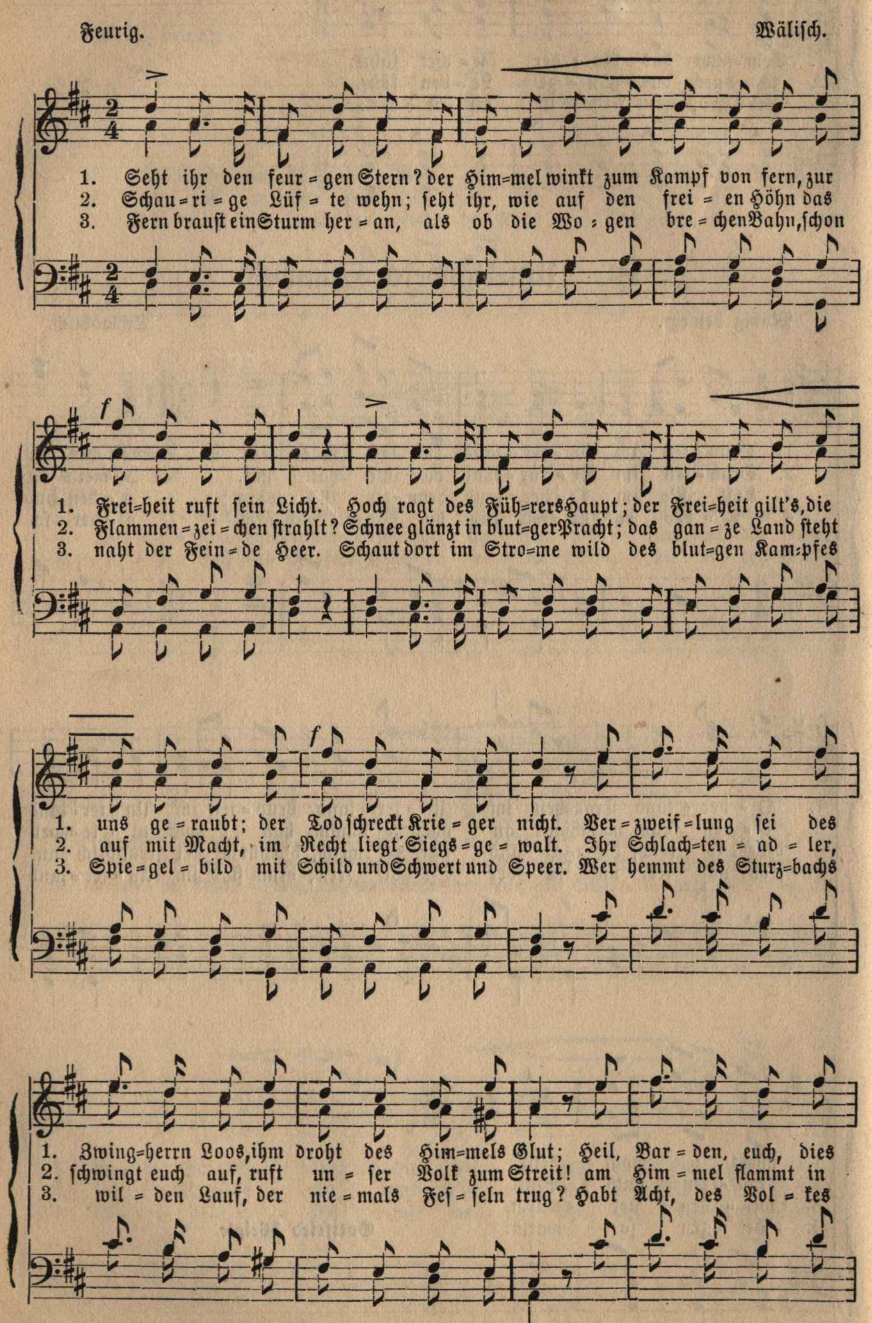
1. O = ber = land, Trau=ben im Un = ter = land; drun = ten im Un = ter = land
2. o = ben 'rum manchmal au noch so dumm, han i doch al = le = weil
3. d'Leut so reich, d'Her=zen sind gar net weich, b'sehnt mi net freundlich an,
4. froh und frei und in der Lie = be treu; drum sind im Un = ter = land

1. möcht i wohl sein.
2. drun = ten guts Blut.
3. wer = den net warm.
4. d'Her = zen so warm.

Gottfried Weigle.

20. Kriegsgesang.

Feurig. Wälisch.



1. Zei = chen groß stärkt un = sern Sie = ges=muth. Stimmt an ein Lied gleich
2. feur = gem Lauf eu'r Zei = chen weit und breit, wie Sie = ges = glanz blitzt
3. Geist wacht auf zu küh = nem Tha = ten = flug! Für's Va = ter = land nur

1. Lan = zen = stoß von Hel = den = tod und Blut!
2. es hin = auf und bringt uns beff = re Zeit.
3. dran und drauf! Der Knecht=schaft Tod und Fluch!

Joh. Parry, übersetzt von H. Kestner.

21. Steirerlied.

Sehr mäßig, aber bestimmt.

1. Hoch vom Dach=stein an, wo der Aar noch haust, bis zum Wen=den=land am
2. Wo Schal=mei = en=klang früh den Schlä=fer weckt, wenn der Ne = bel noch die
3. Wo der Gems=bock leicht ü = ber Fel=sen jagt, und der Büch = se Knall das

1. Bett der Sav', wo die Sen = ne = rin fro = he Jod = ler singt und der
2. Thä = ler deckt; wo auf wei = chem Pfad fro = he Her = den ziehn, wenn im
3. E = cho weckt; wo dem Stei = rer laut je = de Schol = le sagt: 's ist die

1. Jä = ger kühn sein Jagd=rohr schwingt:
2. Son=nenstrahl die Al = pen glühn:
3. Er = de, die dein Lieb = stes deckt:
die = ses schö = ne Land ist das Stei = er=

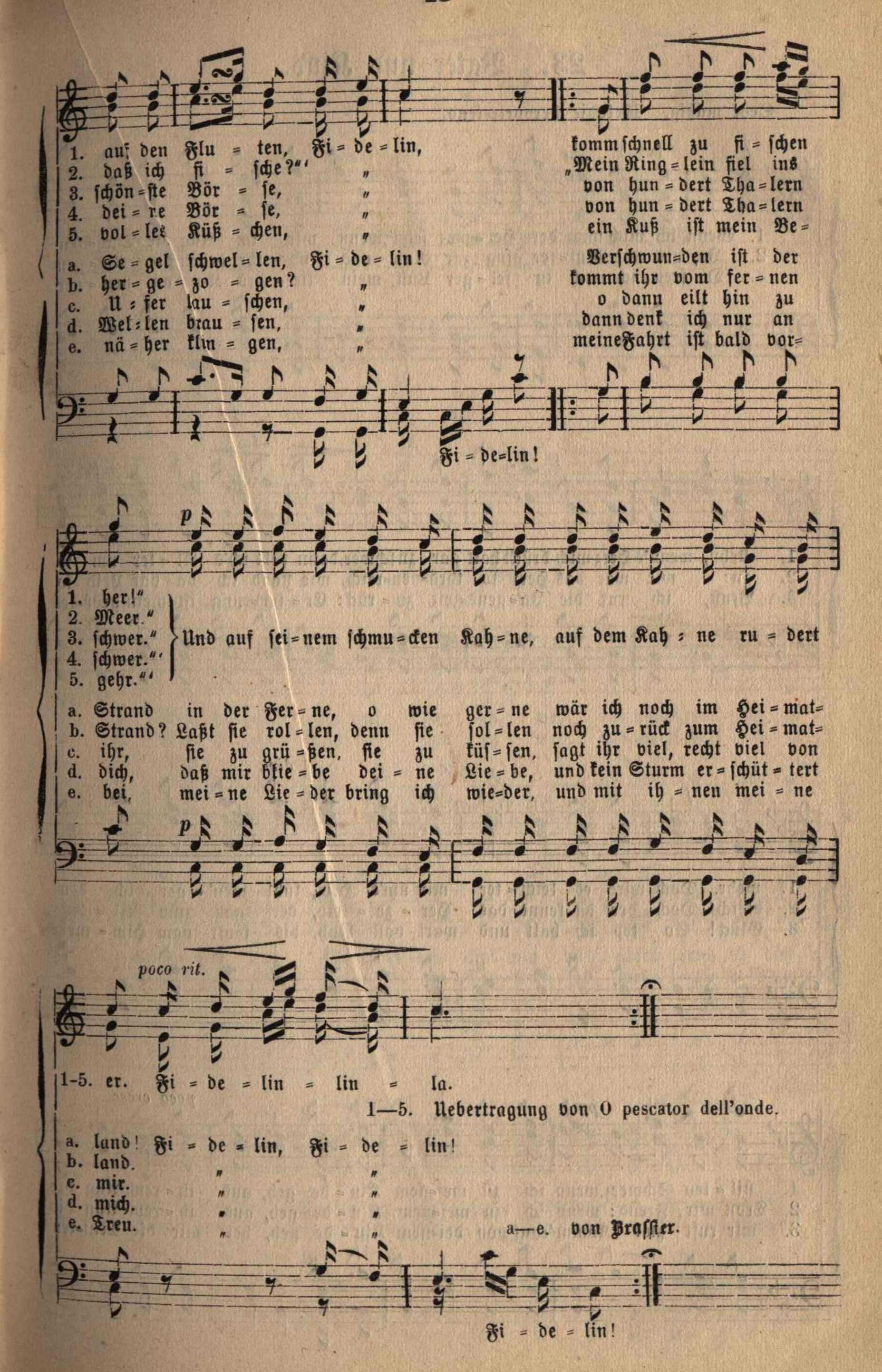
1-3. land, ist mein lie = bes, theu=res Hei=mat = land, die = ses schö = ne Land ist das

dim.

1-3. Stei = er = land, ist mein lie = bes, theu = res Hei=mat = land.

22. Schifferlied.

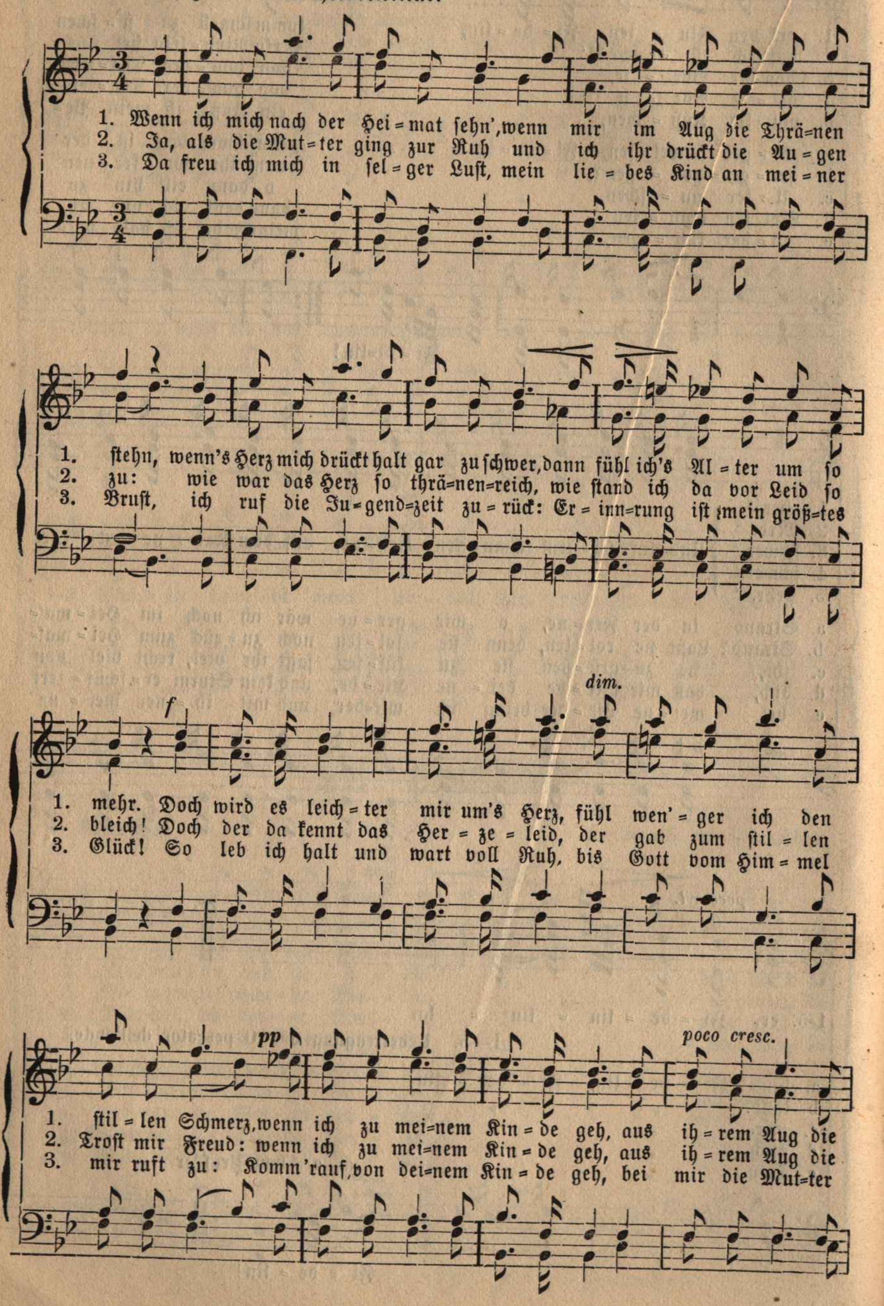


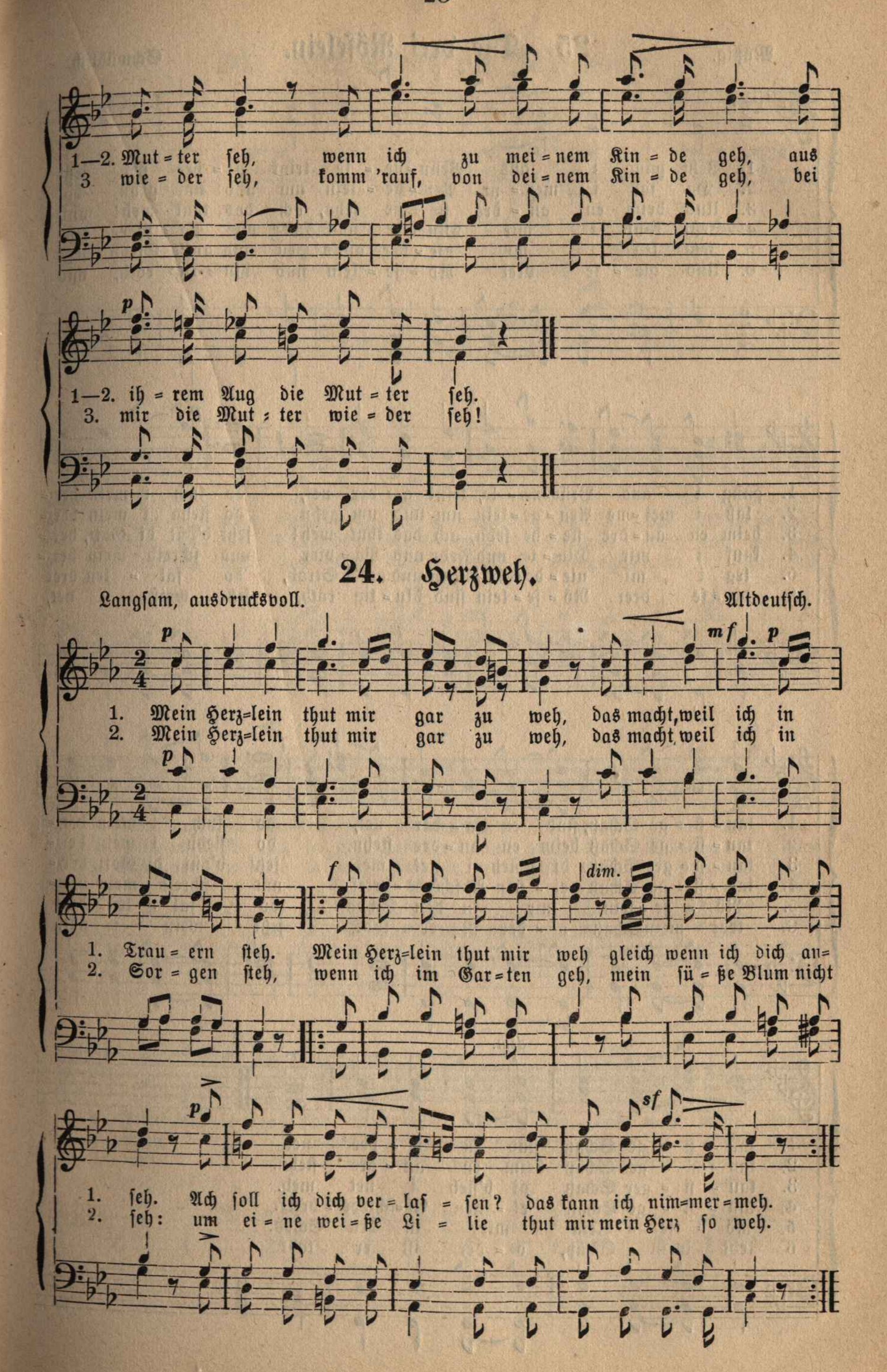


1. auf den Flu = ten, Fi = de = lin, komm schnell zu fi = schen
2. daß ich fi = sche?"' " „Mein Ring = lein fiel ins
3. schön = ste Bör = se, " von hun = dert Tha = lern
4. dei = ne Bör = se, " von hun = dert Tha = lern
5. vol = les Küß = chen, " ein Kuß ist mein Be =
a. Se = gel schwel = len, Fi = de = lin! Verschwun = den ist der
b. her = ge = zo = gen? " kommt ihr vom fer = nen
c. U = fer lau = schen, " o dann eilt hin zu
d. Wel = len brau = sen, " dann denk ich nur an
e. nä = her klin = gen, " meine Fahrt ist bald vor =
Fi = de = lin!
1. her!"
2. Meer."
3. schwer."
4. schwer."'
5. gehr."'
Und auf sei = nem schmu = cken Kah = ne, auf dem Kah = ne ru = dert
p
a. Strand in der Fer = ne, o wie ger = ne wär ich noch im Hei = mat =
b. Strand? Laßt sie rol = len, denn sie sol = len noch zu = rück zum Hei = mat =
c. ihr, sie zu grü = ßen, sie zu küs = sen, sagt ihr viel, recht viel von
d. dich, daß mir blie = be dei = ne Lie = be, und kein Sturm er = schüt = tert
e. bei, mei = ne Lie = der bring ich wie = der, und mit ih = nen mei = ne
poco rit.
1-5. er. Fi = de = lin = lin = la.
1—5. Uebertragung von O pescator dell'onde.
a. land! Fi = de = lin, Fi = de = lin!
b. land. " "
c. mir. " "
d. mich. " "
e. Treu. " "
a—e. von Prassler.
Fi = de = lin!

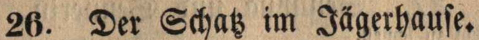
23. Vater und Kind.

Sehr mäßig. Melodie hervortretend.




1—2. Mut = ter seh, wenn ich zu mei = nem Kin = de geh, aus
3. wie = der seh, komm 'rauf, von dei = nem Kin = de geh, bei
1—2. ih = rem Aug die Mut = ter seh.
3. mir die Mut = ter wie = der seh!
24. Herzweh.
Langsam, ausdrucksvoll.
Altdeutsch.
1. Mein Herz=lein thut mir gar zu weh, das macht, weil ich in
2. Mein Herz=lein thut mir gar zu weh, das macht, weil ich in
1. Trau = ern steh. Mein Herz=lein thut mir weh gleich wenn ich dich an=
2. Sor = gen steh, wenn ich im Gar = ten geh, mein sü = ße Blum nicht
1. seh. Ach soll ich dich ver = las = sen? das kann ich nim=mer=meh.
2. seh: um ei = ne wei = ße Li = lie thut mir mein Herz so weh.


Mäßig.
25. Die drei Röselein.
Schwäbisch.
1. Jetzt gang i ans Brün=ne=le, trink a=ber net, jetzt
2. Do laß i mei=ne Aeu=ge=lein um und um gehn, do
3. Und beim en an=dre ste=he sehn, ach, das thut weh! und
4. Jetzt kauf i mir Din=te und Fedr und Pa=pier, jetzt
5. Jetzt leg i mi nie=der auf's Heu und auf's Stroh, jetzt
6. Und die=se drei Rö=se=lein sind blu=tig roth, und
1. gang i ans Brün=ne=le, trink a=ber net, do such i mein herz=
2. laß i mei=ne Aeu=ge=lein um und um gehn, do siehn i mein herz=
3. beim en an=dre ste=he sehn, ach, das thut weh! jetzt b'hüt di Gott, herz=
4. kauf i mir Din=te und Fedr und Pa=pier, und schreib mein herz=
5. leg i mi nie=der auf's Heu und auf's Stroh, do fal=len drei
6. die=se drei Rö=se=lein sind blu=tig roth, jetzt weiß i net,
1. tau=si=ge Schatz, find en a=ber net, do such i mein herz=
2. tau=si=ge Schatz beim en an=dre stehn, do siehn i mein herz=
3. tau=si=ger Schatz, di b'sieh i net meh, jetzt b'hüt di Gott, herz=
4. tau=si=ge Schatz ei=nen Abschieds=brief, und schreib mein herz=
5. Rö=se=lein mir in den Schoß, do fal=len drei
6. lebt mein Schatz, o=der ist er todt, jetzt weiß i net,
dim.
1. tau=si=ge Schatz, find en a=ber net.
2. tau=si=ge Schatz beim en an=dre stehn.
3. tau=si=ger Schatz, di b'sieh i net meh.
4. tau=si=ge Schatz ei=nen Ab=schieds=brief.
5. Rö=se=lein mir in den Schoß.
6. lebt mein Schatz, o=der ist er todt.



26. Der Schatz im Jägerhause.

Fröhlich. Fränkisch.

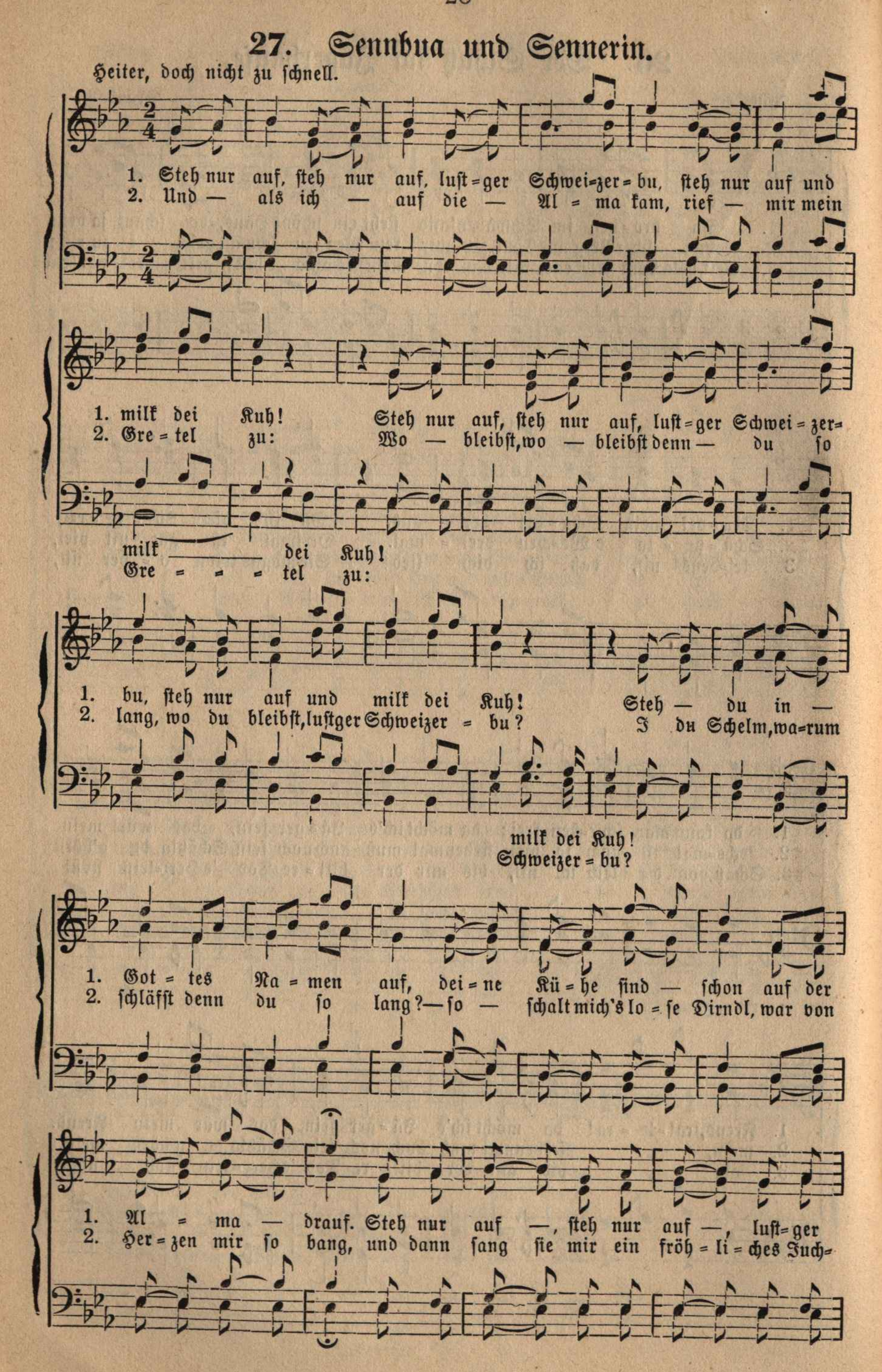
1. Da dro=ben im Schwabenland steht ein schöns Haus, da schaut ja beim
2. Gehn i überBerg undThal, ist mir kein Weg zu schmal, gehn i zu mein
3. Gelt, dein Leut lei=dens nit, daß du mein Schätzla bist! gelt, dei=ne Leut

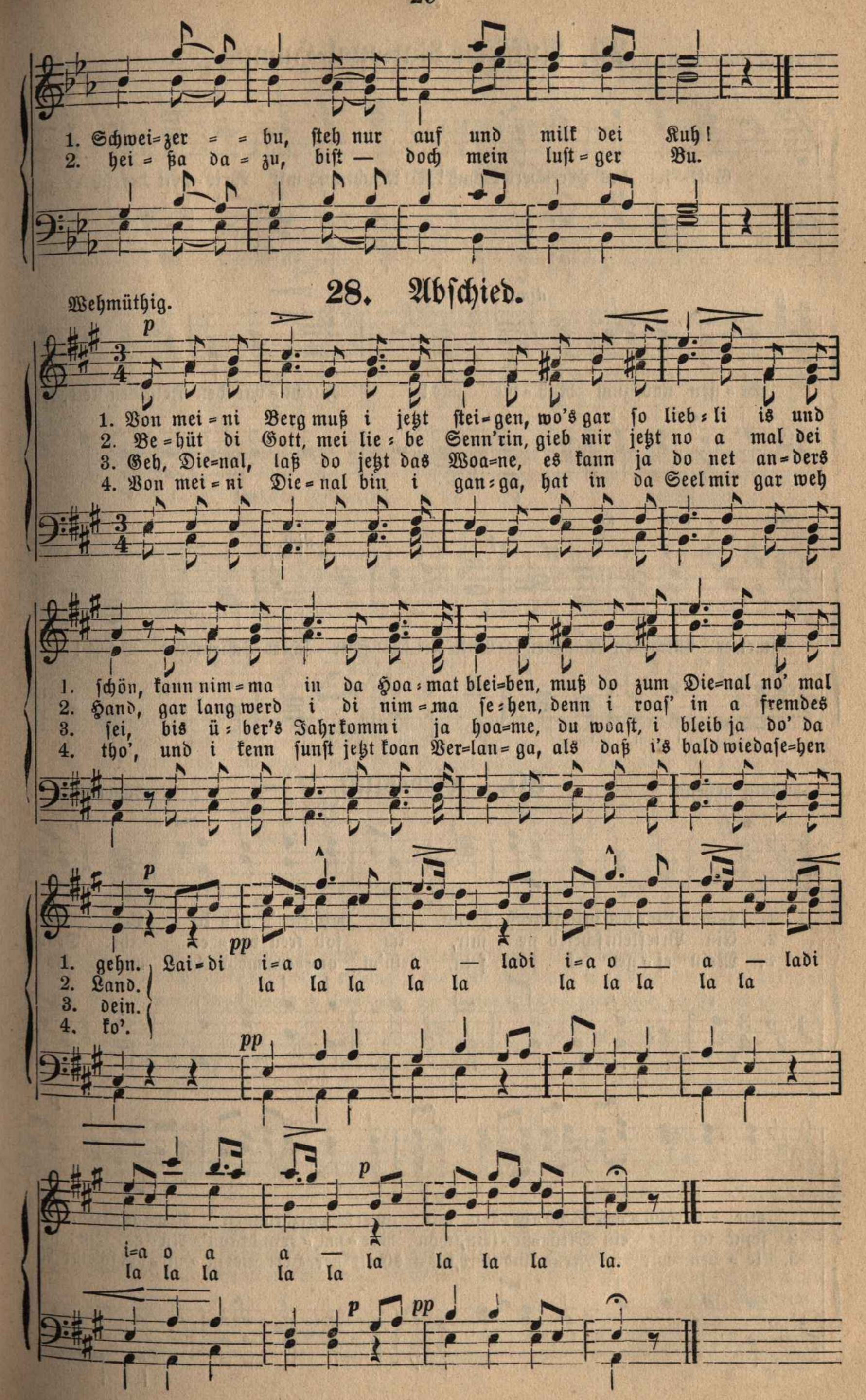
1. Teu=pel mein Scha=tzel her=aus. Da ist die Jä=ge=rei,
2. Schä=tze=la d'Wo=chen drei=mal. Dreimal ist gar nit viel,
3. lei=dens nit, daß ich dich lieb! Sie mögns leidn o=der nit,

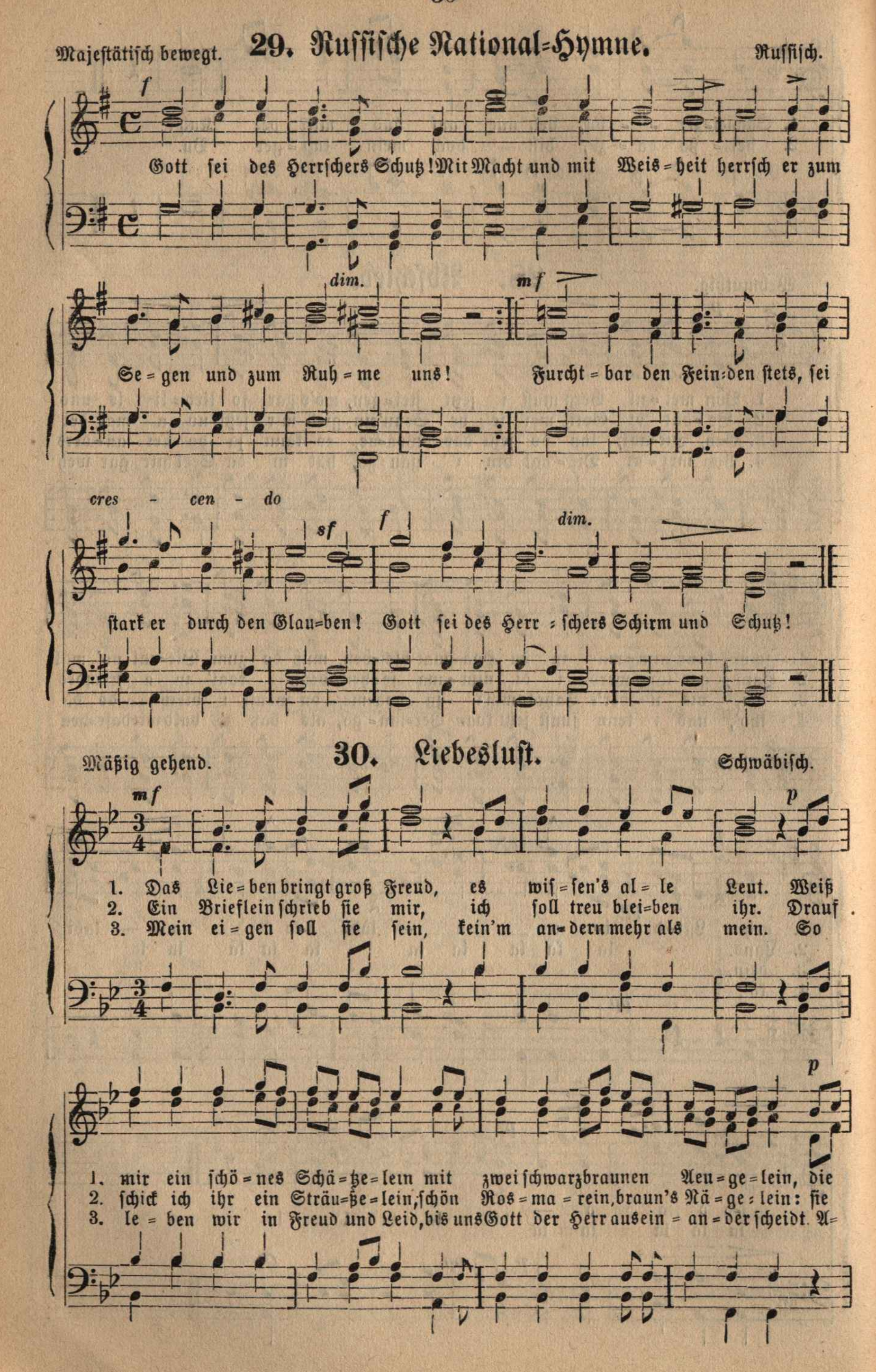
1. da kann man schie=ßen frei; da möcht ich's Jä=ger sein, das wär mein
2. sechs=mal ist noch so viel, siebenmal muß auch noch sein, Schätzla, du g'hörst
3. Schatz, von dir bleib ich nit, bis mir der bitt=re Tod 's Herz=lein stoßt

1. Freud, tral=le=ra! da möcht ich's Jä=ger sein, das wär mein Freud.
2. mein, " sie=benmal muß auch noch sein, Schätzla, du g'hörst mein.
3. ab, " bis mir der bitt=re Tod 's Herz=lein stoßt ab.

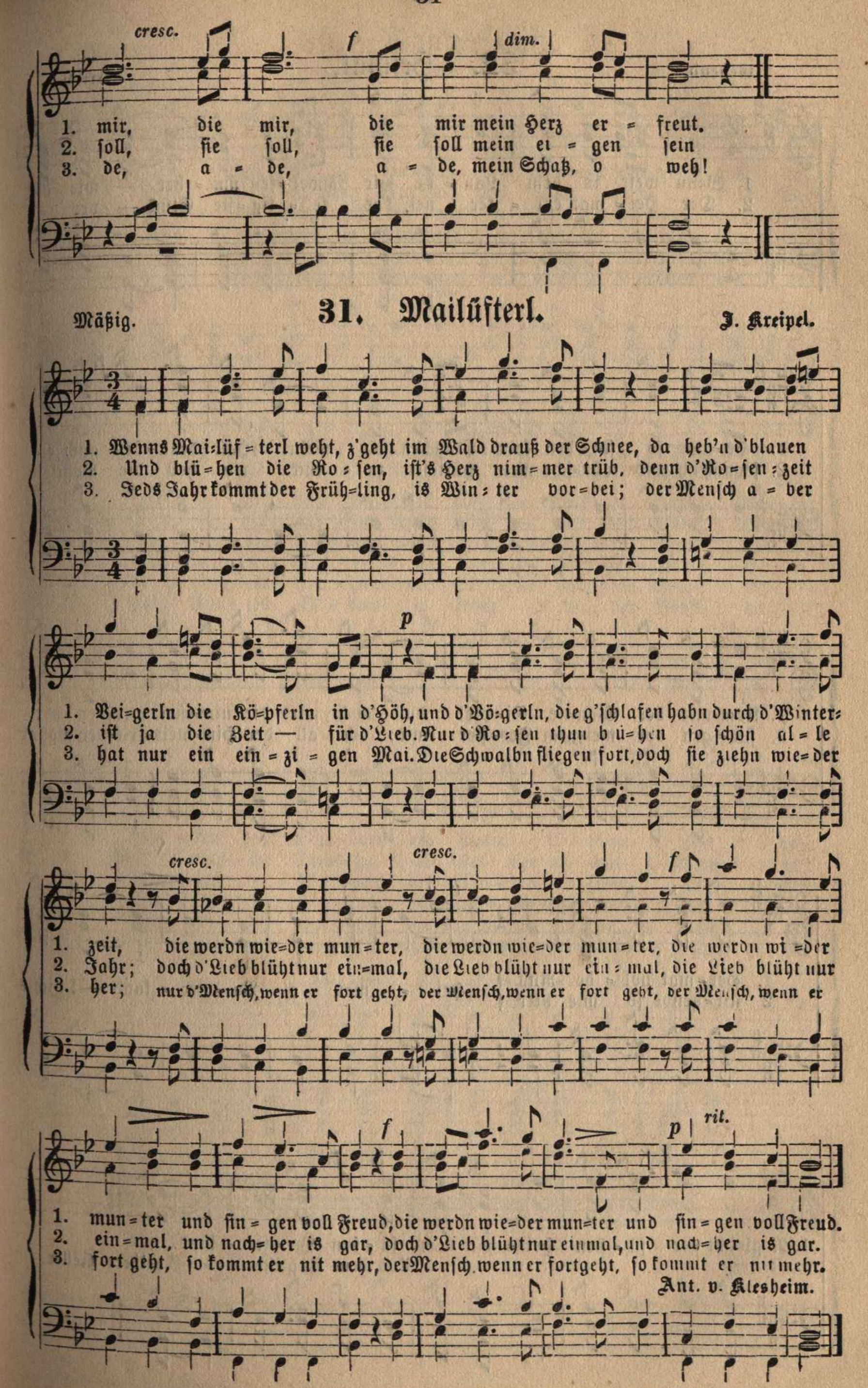
27. Sennbua und Sennerin.

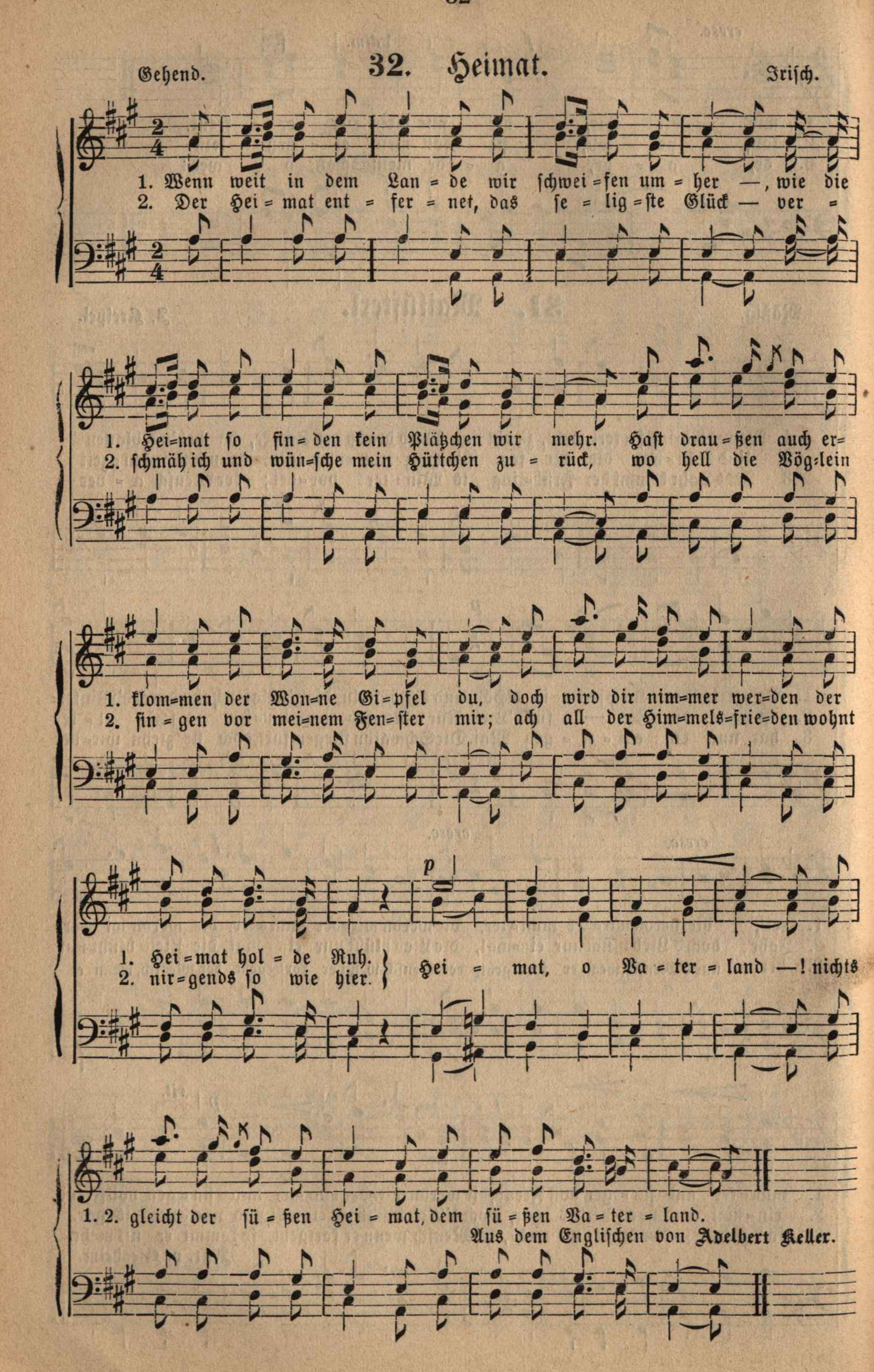



1. Schwei=zer = = bu, steh nur auf und milk dei Kuh!
2. hei = ßa da = zu, bist — doch mein lust = ger Bu.
28. Abschied.
Wehmüthig.
p
1. Von mei = ni Berg muß i jetzt stei=gen, wo's gar so lieb = li is und
2. Be = hüt di Gott, mei lie = be Senn'rin, gieb mir jetzt no a mal dei
3. Geh, Die=nal, laß do jetzt das Woa=ne, es kann ja do net an = ders
4. Von mei = ni Die = nal bin i gan = ga, hat in da Seel mir gar weh
1. schön, kann nim = ma in da Hoa = mat blei=ben, muß do zum Die=nal no' mal
2. Hand, gar lang werd i di nim = ma se = hen, denn i roas' in a fremdes
3. sei, bis ü = ber's Jahr kommi ja hoa=me, du woast, i bleib ja do' da
4. tho', und i kenn sunst jetzt koan Ver=lan = ga, als daß i's bald wiedase=hen
p
pp
1. gehn. Lai=di i=a o — a — ladi i=a o — a — ladi
2. Land. la la la la la la la la la la
3. dein.
4. ko'.
pp
p
i=a o a a — la la la la la.
la la la la la
p pp



Majestätisch bewegt.
29. Russische National-Hymne.
Russisch.
f
Gott sei des Herrschers Schutz! Mit Macht und mit Weis = heit herrsch er zum
dim.
mf
Se = gen und zum Ruh = me uns! Furcht = bar den Fein=den stets, sei
cres - cen - do
sf
f
dim.
stark er durch den Glau=ben! Gott sei des Herr = schers Schirm und Schutz!
Mäßig gehend.
30. Liebeslust.
Schwäbisch.
mf
p
1. Das Lie = ben bringt groß Freud, es wis = sen's al = le Leut. Weiß
2. Ein Brieflein schrieb sie mir, ich soll treu blei=ben ihr. Drauf
3. Mein ei = gen soll sie sein, kein'm an = dern mehr als mein. So
1. mir ein schö = nes Schä = tze = lein mit zwei schwarzbraunen Aeu = ge = lein, die
2. schick ich ihr ein Sträu=ße = lein, schön Ros = ma = rein, braun's Nä = ge = lein: sie
3. le = ben wir in Freud und Leid, bis uns Gott der Herr ausein = an = der scheidt. A=


cresc. f dim.
1. mir, die mir, die mir mein Herz er = freut.
2. soll, sie soll, sie soll mein ei = gen sein
3. de, a = de, a = de, mein Schatz, o weh!
Mäßig.
31. Mailüfterl.
J. Kreipel.
1. Wenns Mai=lüf = terl weht, z'geht im Wald drauß der Schnee, da heb'n d'blauen
2. Und blü = hen die Ro = sen, ist's Herz nim = mer trüb, denn d'Ro = sen = zeit
3. Jeds Jahr kommt der Früh=ling, is Win = ter vor=bei; der Mensch a = ber
p
1. Vei=gerln die Kö=pferln in d'Höh, und d'Vö=gerln, die g'schlafen habn durch d'Winter=
2. ist ja die Zeit — für d'Lieb. Nur d'Ro = sen thun blü=hen so schön al = le
3. hat nur ein ein = zi = gen Mai. Die Schwalbn fliegen fort, doch sie ziehn wie=der
cresc. cresc. f
1. zeit, die werdn wie=der mun=ter, die werdn wie=der mun=ter, die werdn wi=der
2. Jahr; doch d'Lieb blüht nur ein=mal, die Lieb blüht nur ein=mal, die Lieb blüht nur
3. her; nur d'Mensch, wenn er fort geht, der Mensch, wenn er fort geht, der Mensch, wenn er
f p rit.
1. mun=ter und sin = gen voll Freud, die werdn wie=der mun=ter und sin=gen voll Freud.
2. ein=mal, und nach=her is gar, doch d'Lieb blüht nur einmal, und nach=her is gar.
3. fort geht, so kommt er nit mehr, der Mensch wenn er fortgeht, so kommt er nit mehr.
Ant. v. Klesheim.


Gehend.
32. Heimat.
Irisch.
1. Wenn weit in dem Lan = de wir schwei = fen um = her —, wie die
2. Der Hei = mat ent = fer = net, das se = lig = ste Glück — ver =
1. Hei=mat so fin = den kein Plätzchen wir mehr. Hast drau = ßen auch er=
2. schmäh ich und wün=sche mein Hüttchen zu = rück, wo hell die Vög=lein
1. klom=men der Won=ne Gi=pfel du, doch wird dir nim=mer wer=den der
2. sin = gen vor mei=nem Fen=ster mir; ach all der Him=mels=frie=den wohnt
p
1. Hei = mat hol = de Ruh.
2. nir=gends so wie hier.
Hei = mat, o Va = ter = land —! nichts
1. 2. gleicht der sü = ßen Hei = mat, dem sü = ßen Va = ter = land.
Aus dem Englischen von Adelbert Keller.

33. Wanderschaft.

Munter.

mf

1. Der Mai ist ge=kom=men, die Bäu=me schla=gen aus, da blei=be, wer Lust hat, mit Sor=gen zu Haus! Wie die Wol=ken dort wan=dern am himm=li=schen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei=te, wei=te Welt.
2. Herr Va=ter, Frau Mut=ter, daß Gott euch be=hüt! Wer weiß, wo in der Fer=ne mein Glück — mir noch blüht; es — giebt so man=che Stra=ße, da nim=mer ich mar=schiert, es giebt so man=chen Wein, den ich nim=mer noch pro=biert.
3. Frisch auf denn, frisch auf denn im hel=len Son=nen=strahl, wohl ü=ber die Ber=ge, wohl durch das tie=fe Thal! Die — Quel=len er=klin=gen, die Bäu=me rau=schen all; mein Herz ist wie 'ne Ler=che und stim=met ein mit Schall.
4. Und a=bends im Städtlein da kehr ich dur=stig ein: „Herr Wirt, mein Herr Wirt, ei=ne Kan=ne blan=ken Wein! Er=grei=fe die Fie=del, du lust=ger Spielmann du! von mei=nem Schatz das Lie=del, das sin=ge ich da=zu.
5. Und find ich kei=ne Her=berg, so lieg ich zur Nacht wohl un=ter blau=em Him=mel, die Ster=ne hal=ten Wacht, im — Win=de die Lin=de, die rauscht mich ein ge=mach; es küs=set in der Frü=he das Morgen=roth mich wach.
6. O Wan=dern, o Wan=dern, du frei=e Bur=schen=lust! da weht Got=tes O=dem so frisch — in der Brust, da — sin=get und jauch=zet das Herz zum Him=mels=zelt: wie bist du doch so schön, o du wei=te, wei=te Welt!

f … *dim.*

Em. Geibel.



34. Sehnsucht.

Sehr mäßig, sanft klagend. — Finnisch.

1. Fort zog mein Lieb=ster aus grü=nen=dem Tha=le, fort zu des Kö=nigs gol=de=nem Saa=le.
2. Si=cher dort fin=dest du schö=ne=re Dir=nen, wirst mich ver=ges=sen bei hel=lern Ge=stir=nen.
3. Freudvol=ler Tag! wie lang muß ich drum fle=hen, wie=der, meiu Lieb, dir zur Sei=te zu ge=hen.
4. Vög=lein wohl sin=gen mit lieb=li=chen Zun=gen, lieb=li=cher einst ist dein Lied mir er=klun=gen.
5. Komm doch zu=rück zu den grü=nen=den Tha=len, sonst ich ver=geh in ver=zeh=ren=den Qua=len!

Ach du mein Vög=lein, ach du mein Herz=lieb, o keh=re bald zu=rück, o keh=re bald zu=rück!

p — *rit.* — *pp*

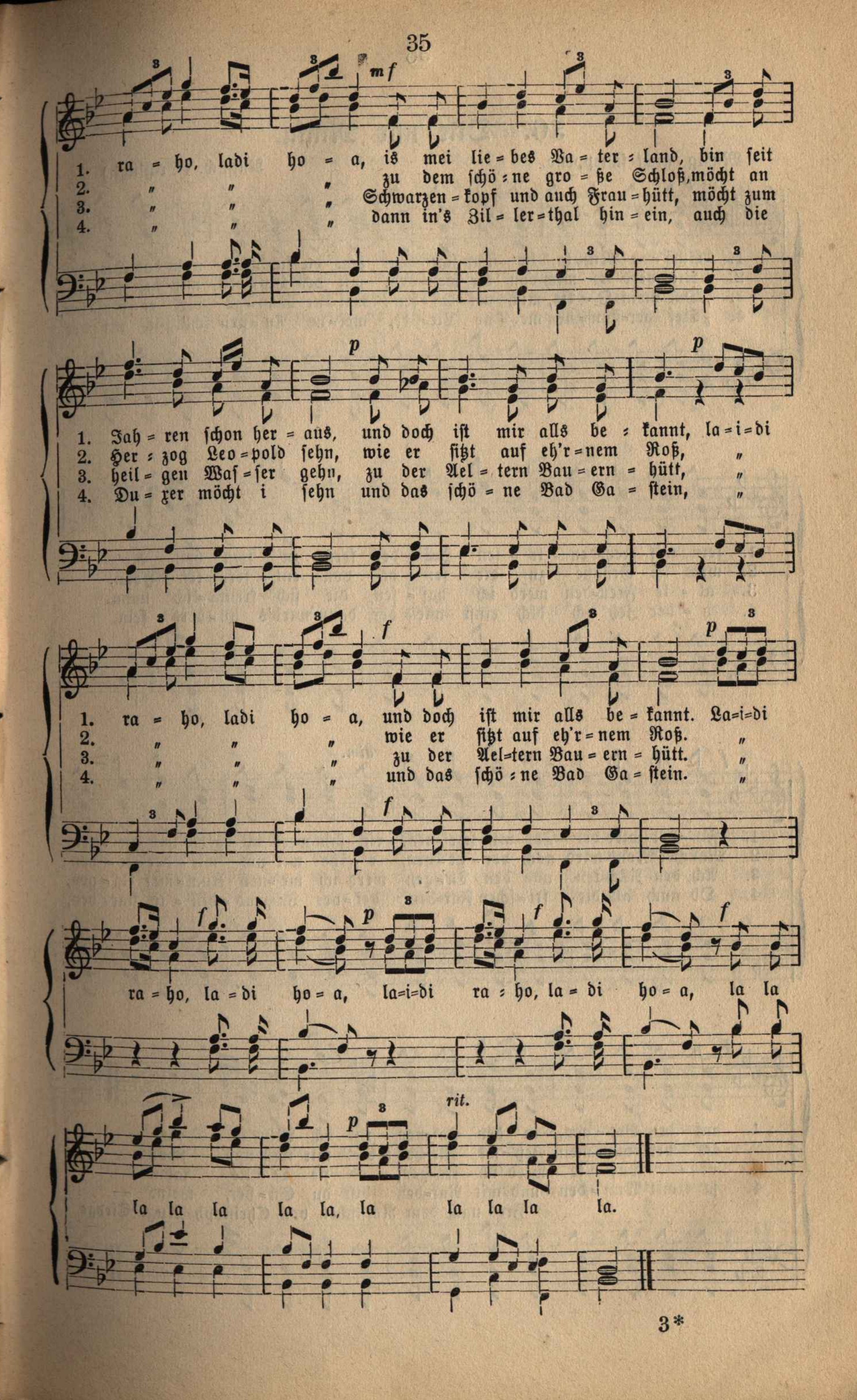
Aus dem Finnischen (von Andreas Schröder?)

35. Heimweh nach Tyrol.

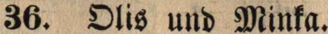
Sehr mäßig.

mf — *p* — *f*

1. Vom Ty=rol bin i zu Haus, is mei lie=bes Va=ter=land, la=i=di
2. Ja, nach Innsbruck möcht i gehn zu dem schö=ne gro=ßa Schloß, „
3. Möcht die ho=hen Ber=ge sehn, Schwarzen=kopf und auch Frau=hütt, „
4. Fort noch Schwatz da möcht i gehn, dann in's Zil=ler=thal hin=ein, „



mf
1. ra = ho, ladi ho = a, is mei lie = bes Va = ter = land, bin seit
2. " " " zu dem schö = ne gro = ße Schloß, möcht an
3. " " " Schwarzen = kopf und auch Frau = hütt, möcht zum
4. " " " dann in's Zil = ler = thal hin = ein, auch die
p p
1. Jah = ren schon her = aus, und doch ist mir alls be = kannt, la = i = di
2. Her = zog Leo = pold sehn, wie er sitzt auf eh'r = nem Roß, "
3. heil = gen Was = ser gehn, zu der Ael = tern Bau = ern = hütt, "
4. Du = xer möcht i sehn und das schö = ne Bad Ga = stein, "
f p
1. ra = ho, ladi ho = a, und doch ist mir alls be = kannt. La = i = di
2. " " " wie er sitzt auf eh'r = nem Roß. "
3. " " " zu der Ael = tern Bau = ern = hütt. "
4. " " " und das schö = ne Bad Ga = stein. "
f
f p f f
ra = ho, la = di ho = a, la = i = di ra = ho, la = di ho = a, la la
rit.
p
la la la la la, la la la la la.



36. Olis und Minka.

Mäßig, nicht schleppend. Russisch. (Original.)

p

1. Schö = ne Min = ka, ich muß schei=den, ach, du füh = lest nicht das Lei = den,
2. Nie werd ich mich von dir wen=den, mit den Lip = pen, mit den Hän=den
3. „Du, mein O = lis, mich ver = las=sen? mei = ne Wan = ge wird er = blas=sen,
4. „Tief ver=stum=men mei = ne Lie=der, mei = ne Au = gen schlag ich nie = der,

1. fern auf freu=den = lo = sen Hai = den, fern zu sein von dir!
2. werd ich Grü=ße zu dir sen = den von ent = fern = ten Höhn.
3. al = le Freu=den werd ich has = sen, die sich freund=lich nahn.
4. a = ber seh ich dich einst wie = der, dann wird's an=ders sein.

f

1. Fin = ster wird der Tag mir schei=nen, ein = sam werd ich gehn und wei = nen,
2. Mancher Mond wird noch ver = ge = hen, e = he wir uns wie = der = se = hen;
3. Ach, den Näch=ten und den Ta = gen werd ich mei=nen Kum = mer kla = gen,
4. Ob auch all die fri = schen Far=ben dei = ner Ju=gend = blü = te star = ben,

dim.

p

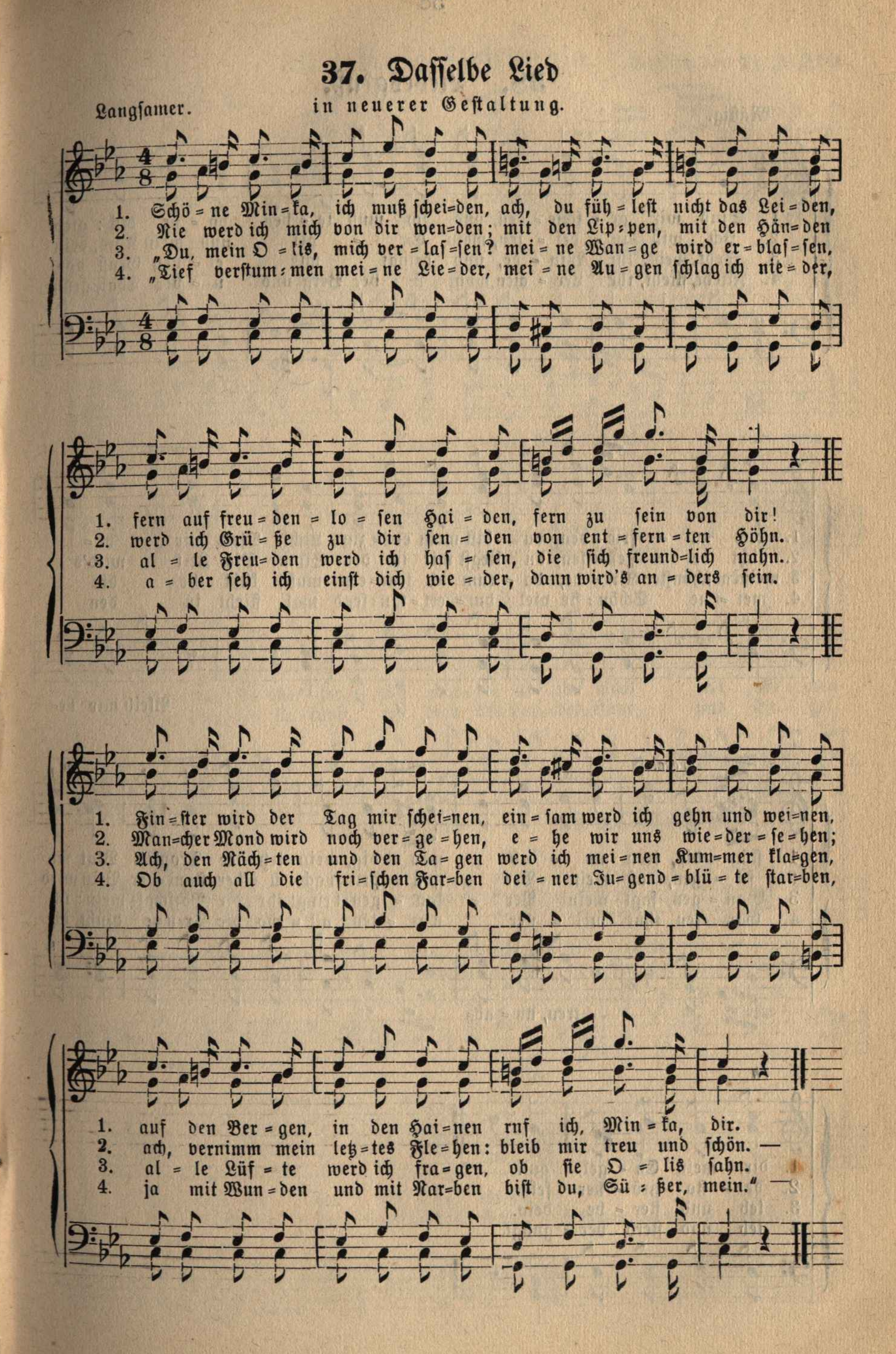
1. auf den Ber = gen, in den Hai=nen ruf ich, Min=ka, dir.
2. ach, ver=nimm mein letz = tes Fle=hen: bleib mir treu und schön. —
3. al = le Lüf = te werd ich fra=gen, ob sie O = lis sahn.
4. ja mit Wun = den und mit Nar=ben bist du, Sü = ßer, mein.“ —

Frei nach dem Russischen von Christoph Aug. Tiedge.

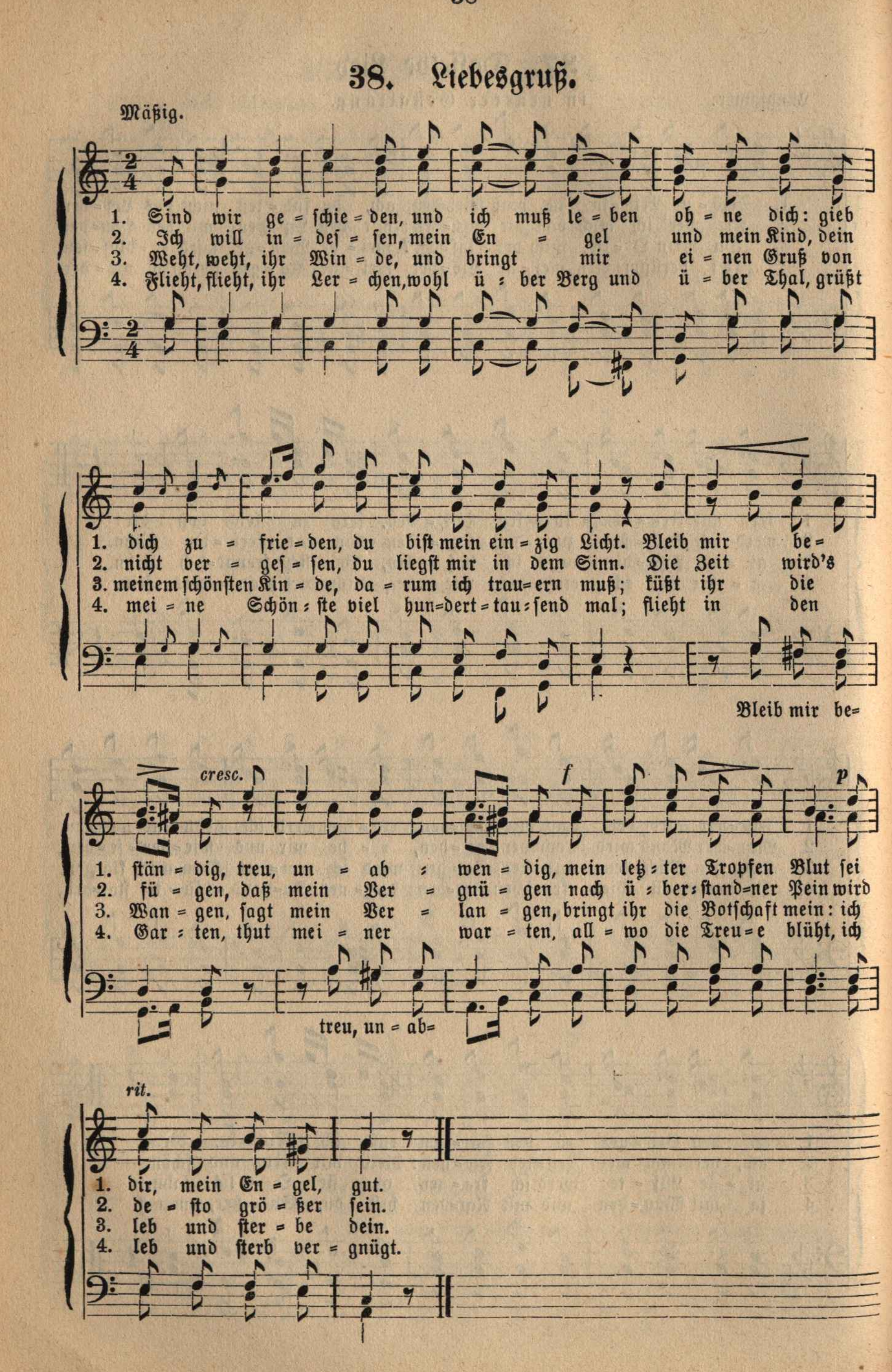
37. Dasselbe Lied

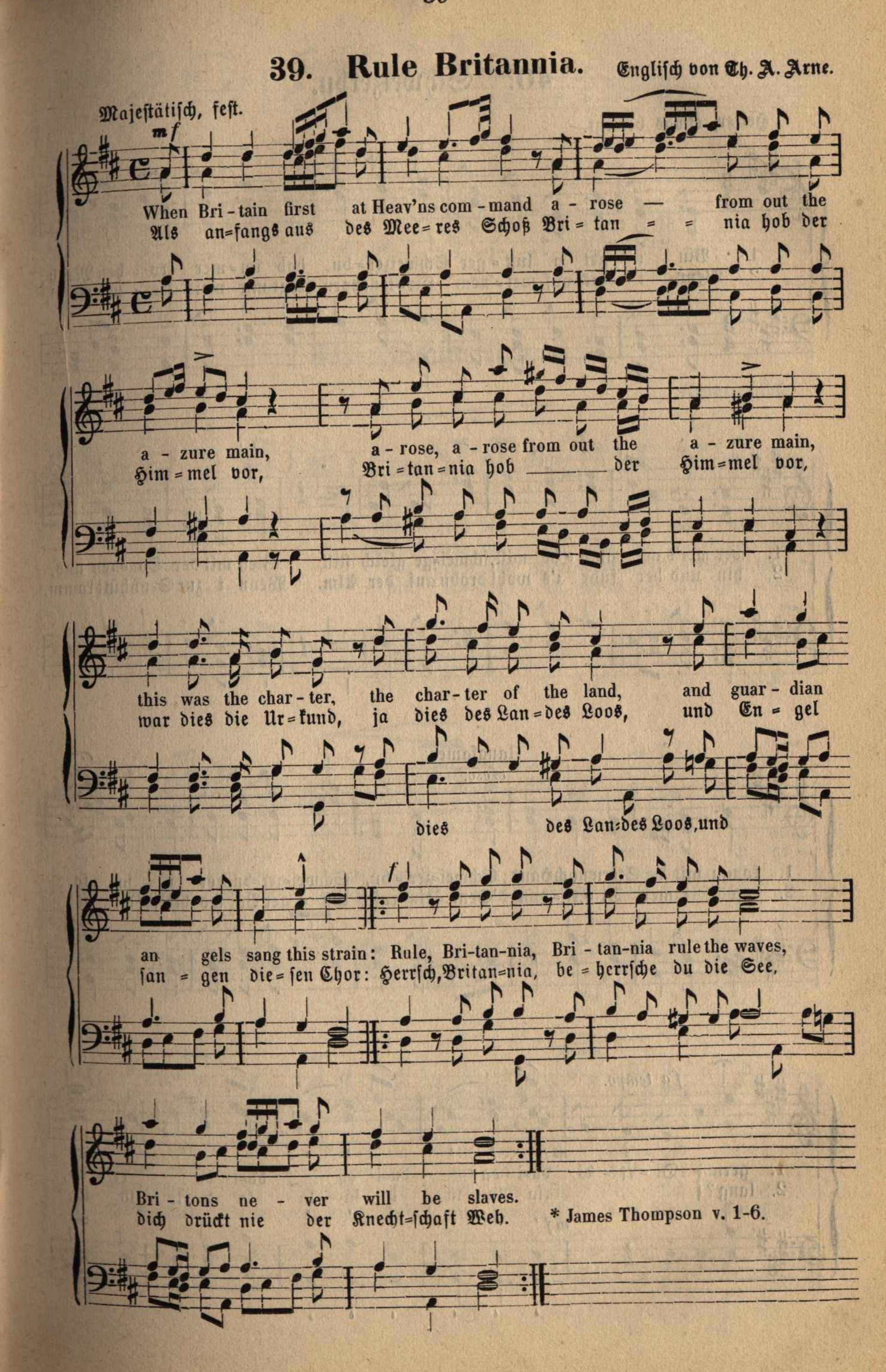
in neuerer Gestaltung.

Langsamer.

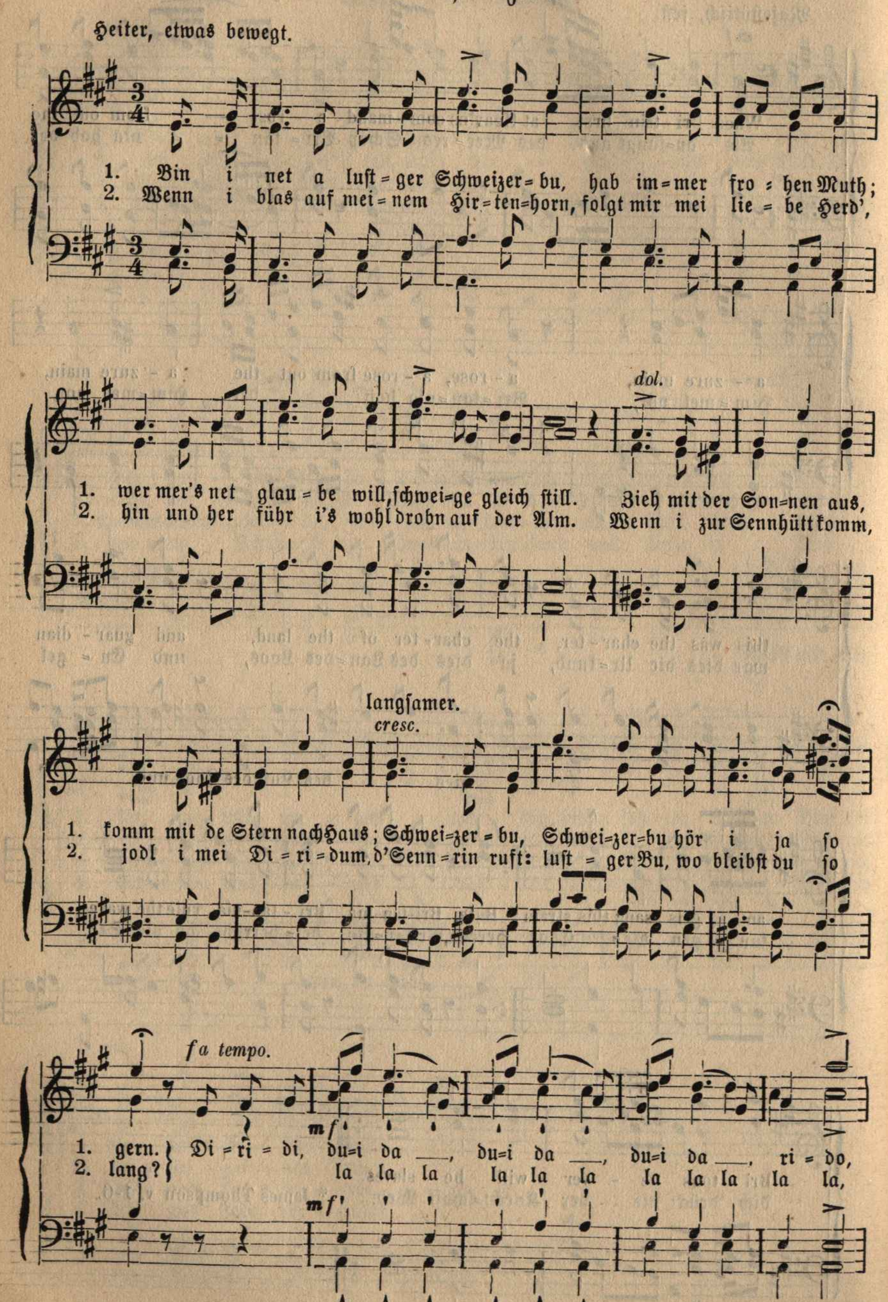


38. Liebesgruß.




39. Rule Britannia.
Englisch von Th. A. Arne.
Majestätisch, fest.
mf
When Bri - tain first at Heav'ns com - mand a - rose — from out the
Als an=fangs aus des Mee = res Schoß Bri - tan = = nia hob der
a - zure main, a - rose, a - rose from out the a - zure main,
Him = mel vor, Bri = tan = nia hob der Him = mel vor,
this was the char - ter, the char - ter of the land, and guar - dian
war dies die Ur = kund, ja dies des Lan = des Loos, und En = gel
dies des Lan=des Loos, und
an gels sang this strain: Rule, Bri-tan-nia, Bri - tan-nia rule the waves,
san = gen die = sen Chor: Herrsch, Britan=nia, be = herrsche du die See,
f
Bri - tons ne - ver will be slaves.
dich drückt nie der Knecht=schaft Weh.
* James Thompson v. 1-6.

40. Schweizerbu.





41. Schifferlied.

Langsam. Neugriechisch.

p dol.

1. Mond, du mein Freund, schweb hoch hin = auf! Bin ich auch fern; wo
2. = = = = schwebst hoch hin = auf. Wo ich ge=führt von
3. = = = = ver = läßt mich nicht. Schwarz ist die Nacht, schwarz
4. = = = = bist ü = ber = all. Grüß ich am Him = mel

f

1. du mir scheinst, da bin ich ü = ber = all da = heim. Bin ich auch
2. dei = nem Schein, da bin ich in der Hei = mat mein. Wo ich ge =
3. ist die Flut; du lei = test mich in sich = rer Hut. Schwarz ist die
4. nicht dein Licht, tief un = ten winkt dein bleich Ge = sicht. Grüß ich am

1. fern; wo du mir scheinst, da bin ich ü = ber = all da = heim.
2. führt von dei = nem Schein, da bin ich in der Hei = mat mein.
3. Nacht, schwarz ist die Flut; du lei = test mich in sich = rer Hut.
4. Him = mel nicht dein Licht, tief un = ten winkt dein bleich Ge = sicht.

42. Herzig Schatzerl.

Mäßig, doch frisch.
(Die Fermaten bezeichnen einen kurzen Halt.)

1. Her = zig Scha = tzerl, laß dich her = zen, ich ver = geh sonst vor Lie = bes=
2. Ei = nen Strauß hab ich ge=wun = den und mein Herz hin = ein = ge=
3. Mein Her=zel thu ich dir schen=ken, daß du oft an mich sollst

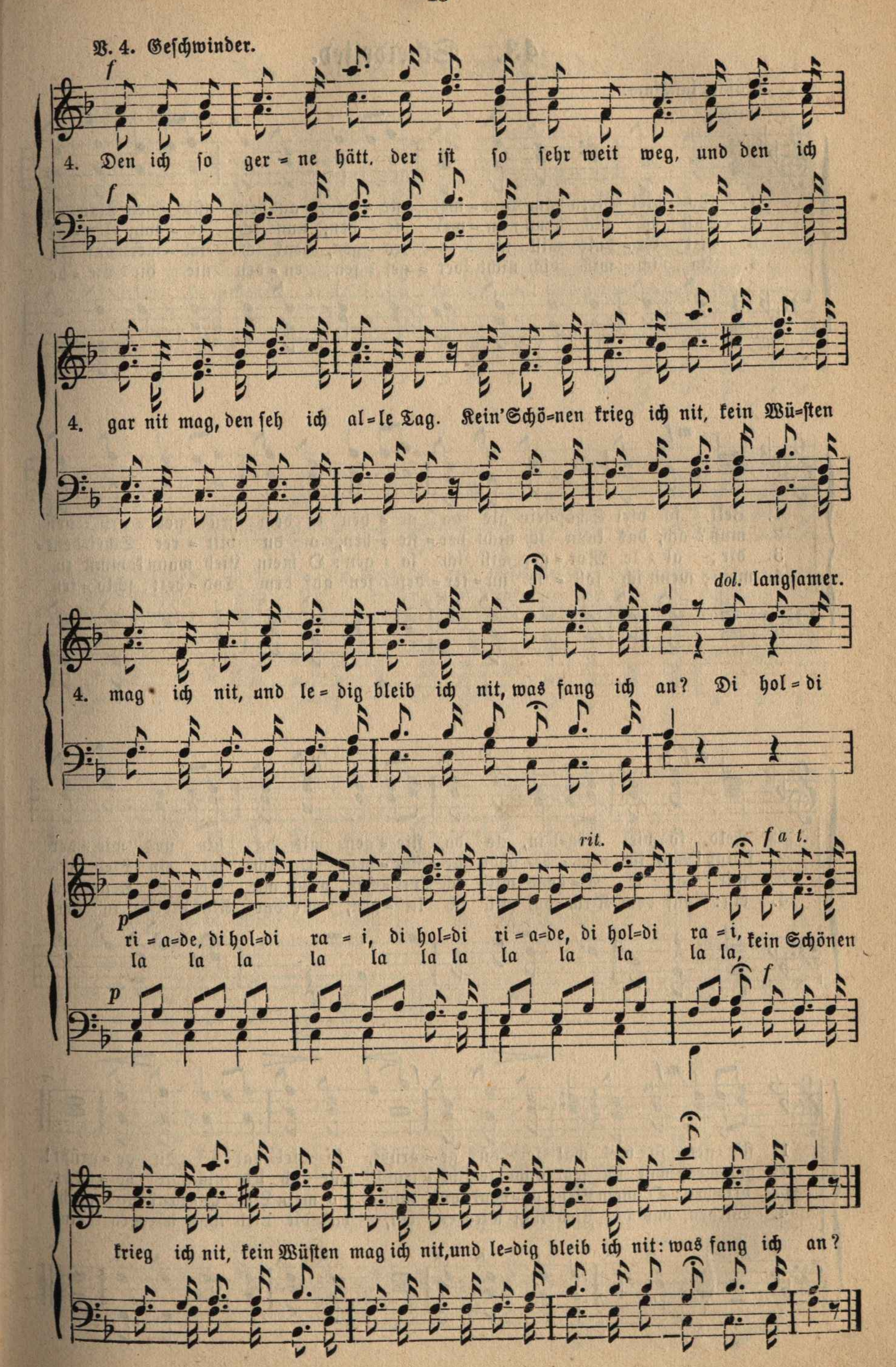
1. schmer=zen, denn du weißt es ja zu wohl, daß ich dich e = wig lie = ben
2. bun = den, „ „ „ „ „ „ „ daß ich den Strauß dir ge = ben
3. den = ken, „ „ „ „ „ „ „ daß ich mein Herz dir schen=ken

dol. *p* *rit.*

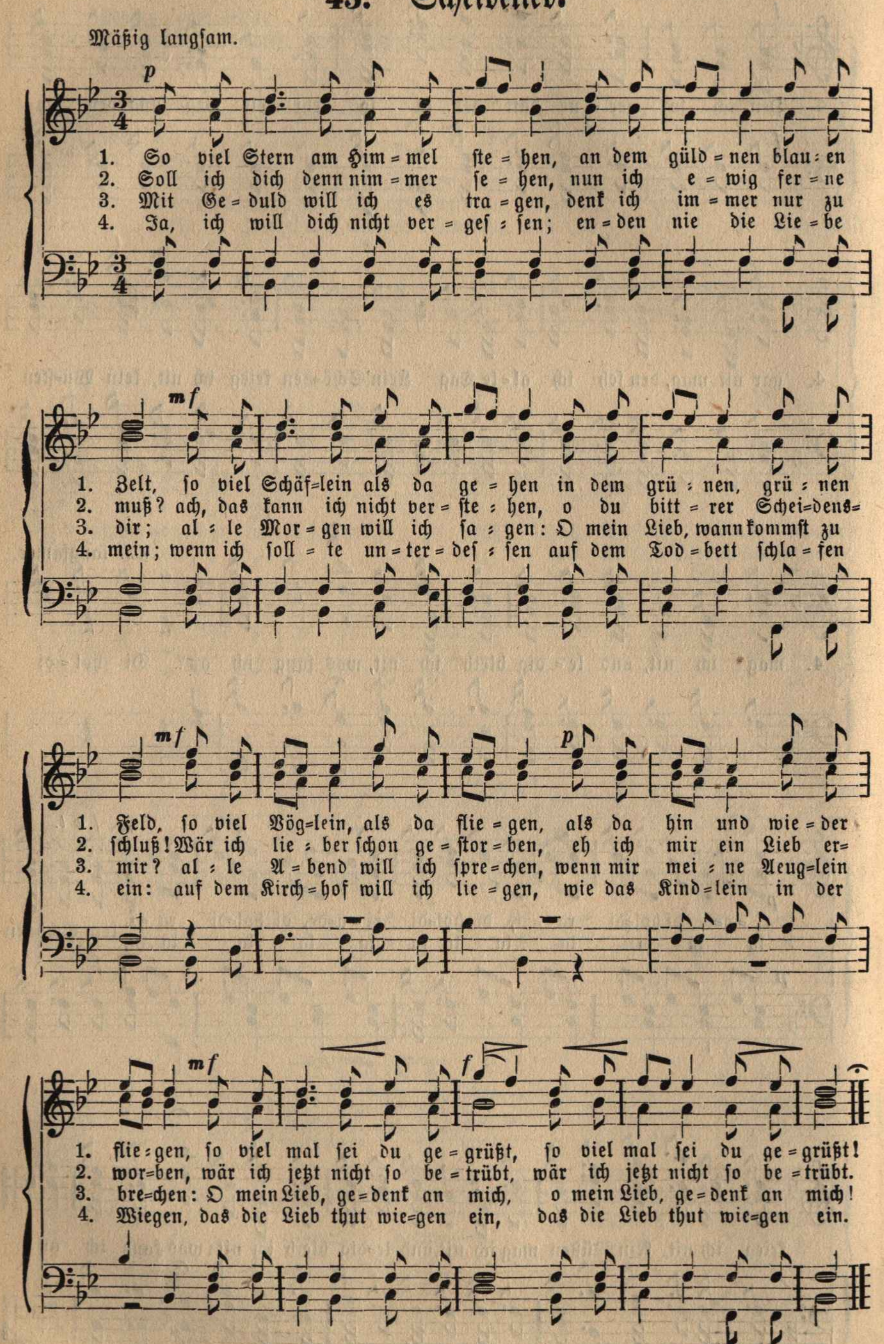
1. soll!
2. soll! } Di hol=di ri = a=de, di hol=di ra = i, di hol=di ri = a=de, di hol=di
3. soll! la la la la la la la la la la

a t.

ra = i, denn du weißt es ja zu wohl, { daß ich dich e = wig lie=ben soll!
daß ich den Strauß dir ge=ben soll!
la la, daß ich mein Herz dir ge=ben soll!

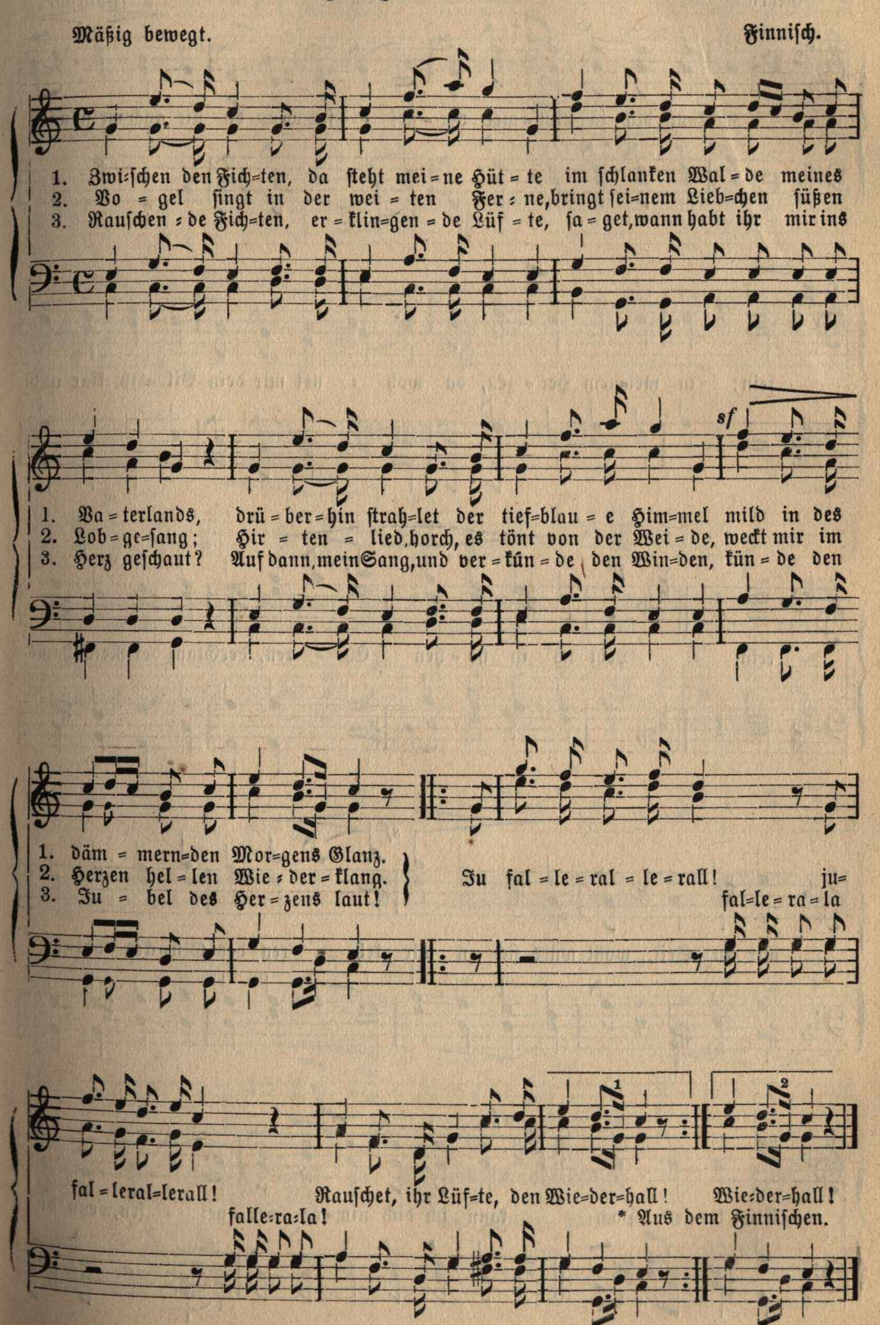

V. 4. Geschwinder.
f
4. Den ich so ger = ne hätt, der ist so sehr weit weg, und den ich
f
4. gar nit mag, den seh ich al = le Tag. Kein' Schö = nen krieg ich nit, kein Wü = sten
dol. langsamer.
4. mag ich nit, und le = dig bleib ich nit, was fang ich an? Di hol = di
rit.
f a t.
p
ri = a = de, di hol = di ra = i, di hol = di ri = a = de, di hol = di ra = i, kein Schönen
la la la la la la la la la la la,
p
f
krieg ich nit, kein Wüsten mag ich nit, und le = dig bleib ich nit: was fang ich an?

43. Scheidelied.

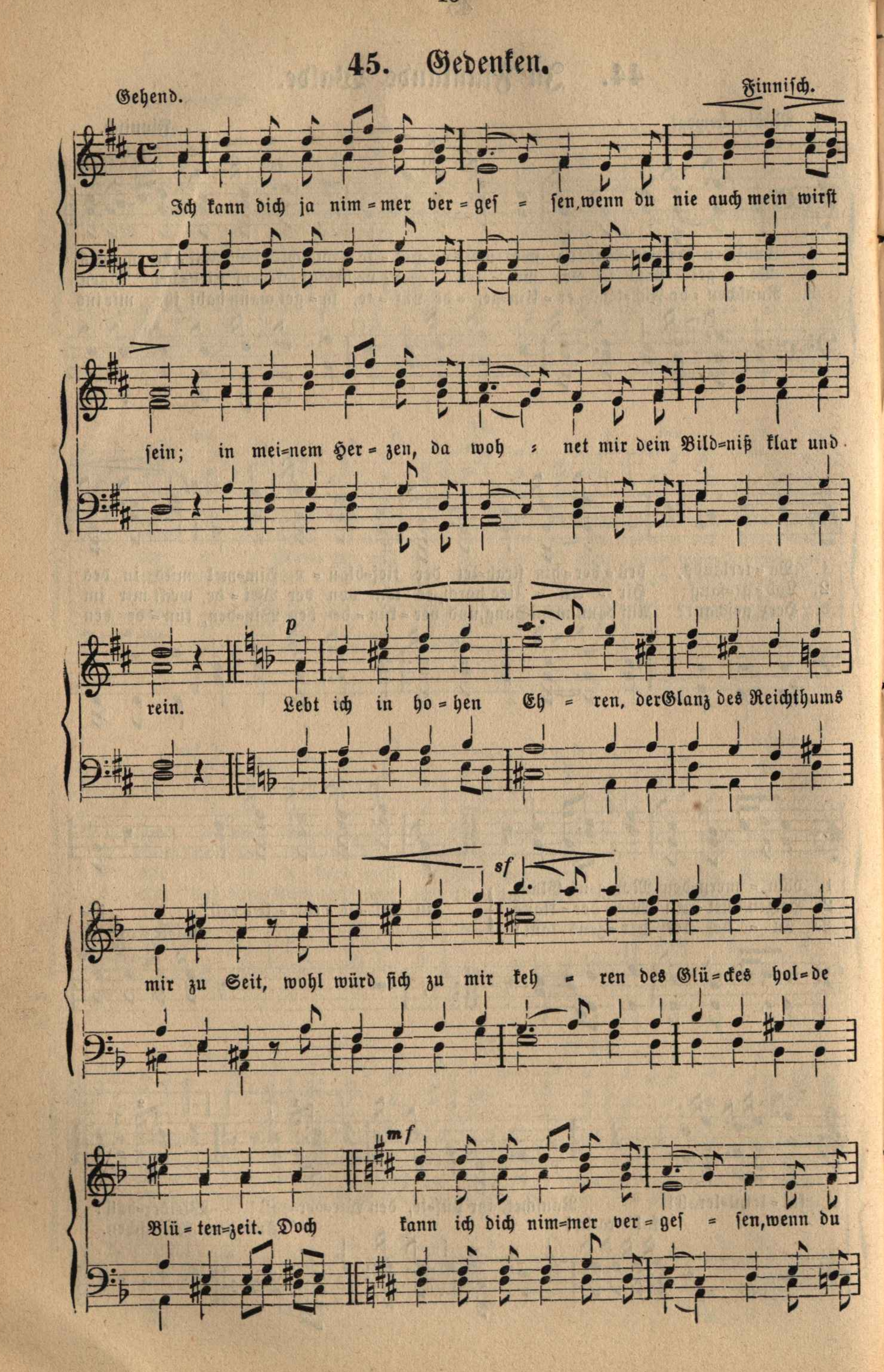


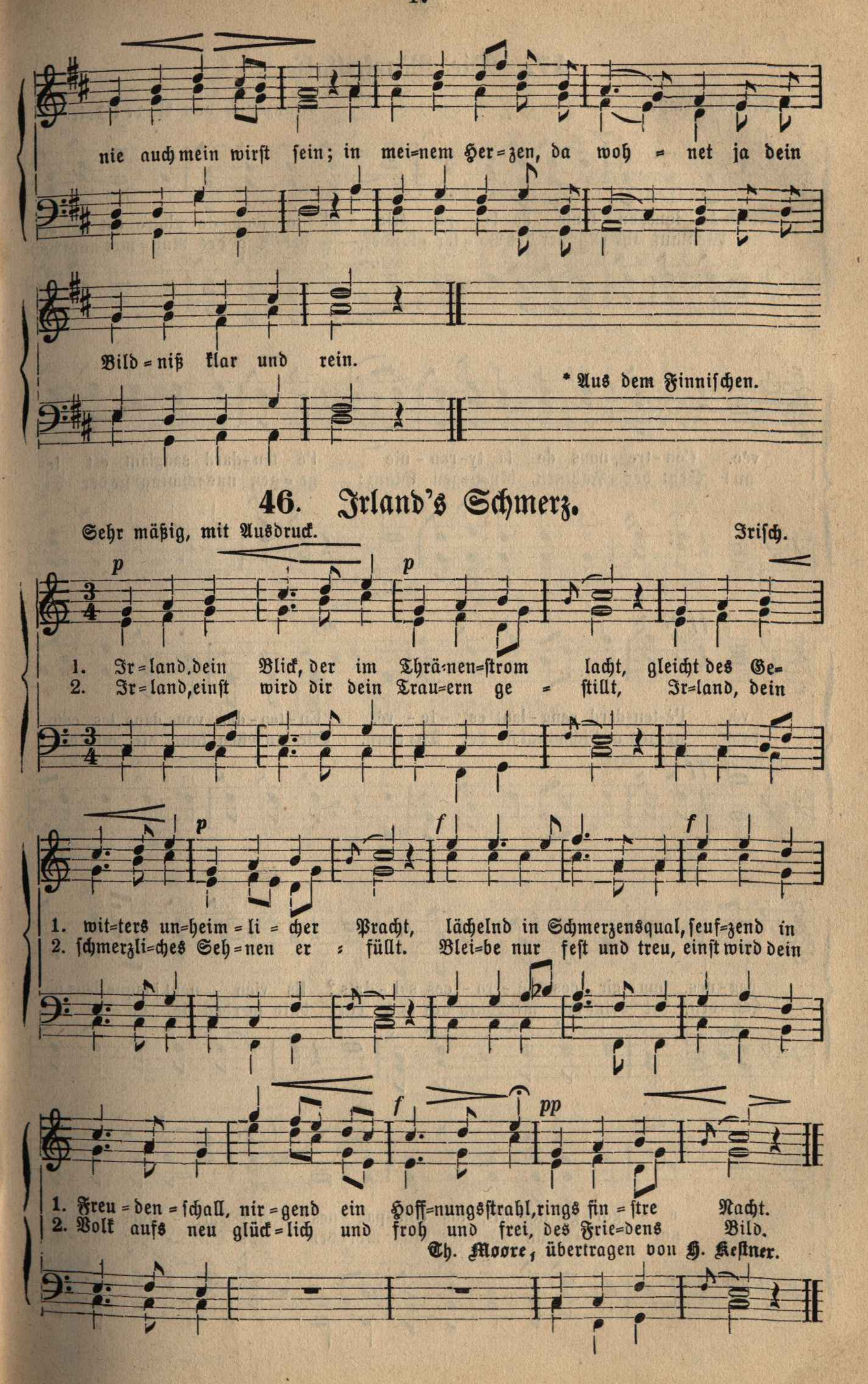
44. In Finnlands Walde.

Mäßig bewegt. Finnisch.



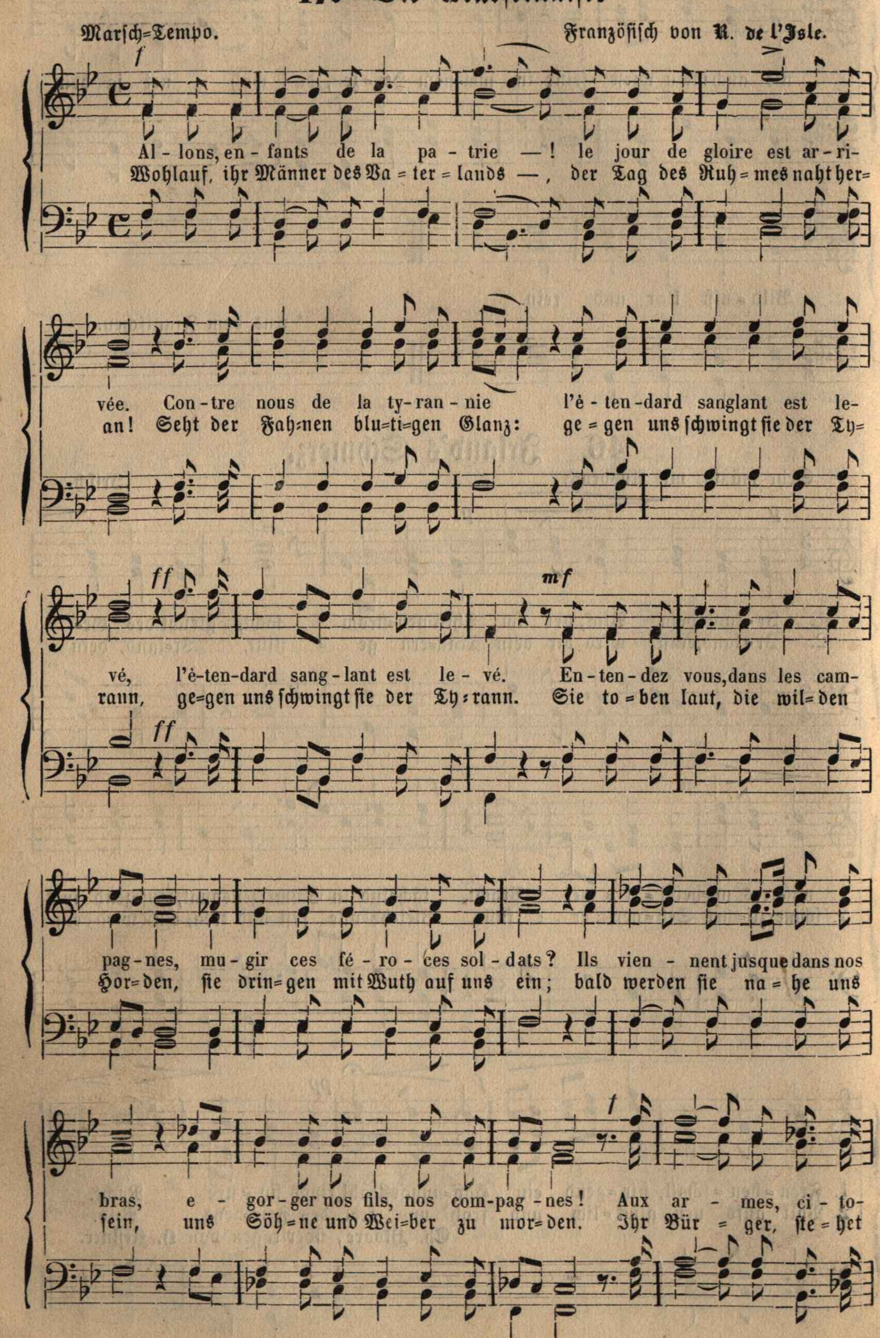
* Aus dem Finnischen.


45. Gedenken.
Gehend.
Finnisch.
Ich kann dich ja nim = mer ver = ges = sen, wenn du nie auch mein wirst
sein; in mei=nem Her = zen, da woh = net mir dein Bild=niß klar und
rein. Lebt ich in ho = hen Eh = ren, der Glanz des Reichthums
mir zu Seit, wohl würd sich zu mir keh = ren des Glü=ckes hol=de
Blü = ten=zeit. Doch kann ich dich nim=mer ver = ges = sen, wenn du
p
sf
mf



nie auch mein wirst sein; in mei=nem Her=zen, da woh = net ja dein
Bild = niß klar und rein.
* Aus dem Finnischen.
46. Irland's Schmerz.
Sehr mäßig, mit Ausdruck.
Irisch.
p
p
1. Ir = land, dein Blick, der im Thrä=nen=strom lacht, gleicht des Ge=
2. Ir = land, einst wird dir dein Trau=ern ge = stillt, Ir=land, dein
p
f
f
1. wit=ters un=heim = li = cher Pracht, lächelnd in Schmerzensqual, seuf=zend in
2. schmerzli=ches Seh = nen er = füllt. Blei=be nur fest und treu, einst wird dein
f
pp
1. Freu = den = schall, nir = gend ein Hoff=nungsstrahl, rings fin = stre Nacht.
2. Volk aufs neu glück = lich und froh und frei, des Frie=dens Bild.
Th. Moore, übertragen von H. Kestner.

47. Die Marseillaise.



ff

yens! for - mez vos ba - tail - lons! Mar - chons, mar-chons, qu'en
marchons, marchons,
auf, und scha - ret euch zu - hauf! Wohl - an, wohl - an, der
wohlan, wohlan,

sang im - pur a breu - ve nos sil - lons! Mar- lons!
Fein - de Blut tränk un - sre Sie - ges-bahn! Wohl- bahn!
* Hat 5 Verse.

48. Der Trauernde.

Langsam und innig. **Peter v. Lindpaintner.**

1. Mein Mut-ter mag mi net, und kein Schatz hab i net, ei, wo - rum
2. Ge - stern is Kirch-weih g'weh, mi hot me g'wiß net g'seh, denn mir is
3. Laßt di drei Rös - le stehn, di an dem Kreuz - le blühn! hent ihr das

sf p pp

1. stirb i net? was thu i do? was thu i do?
2. gar so weh, i tanz jo net, i tanz jo net.
3. Mäd - le kennt, di drun - ter liegt, di drun - ter liegt?

49. Im Mai.



Frisch. — Jürgens.

f — p

1. Drauß ist al=les so präch=tig und es ist mir so wohl, wenn mei Schätzle be=
2. Wenn die Vöglein thun sin = ge früh morgens ziehn i aus, kann i's halt no ver=
3. Wenn am Abend er = klin = ge rings die Glöck = le zur Ruh, will mei Schätzle ich

f

1. däch = tig a Sträu = ße = le i hol. Mei ganz Herz thut sich
2. zwin = ge, hol i's Schä = tze = le in's Haus. Und es wird sich schon
3. sin = ge: mach die Aeu = ge = le jetzt zu! Al = le Blüm = le ver=

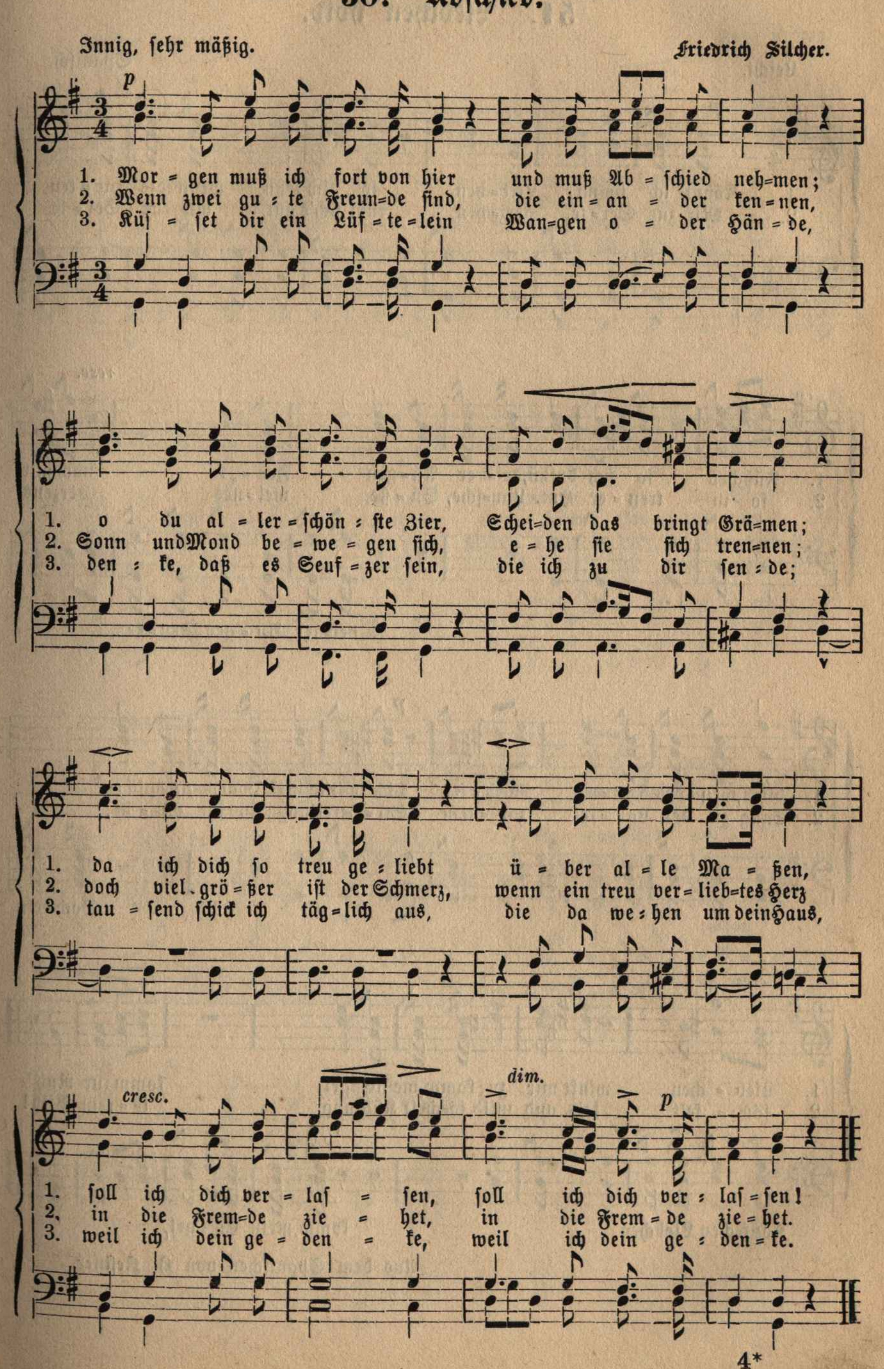
ritard. — f — f a tempo

1. freu = e, und es blüht mir au drin: im Mai, im schö=nen
2. ma = che, denn i mein's ja so gut: un = ser Herr Gott wird scho
3. blü = he, und der Mai ist bald vor = bei: doch da = für wird er ein=

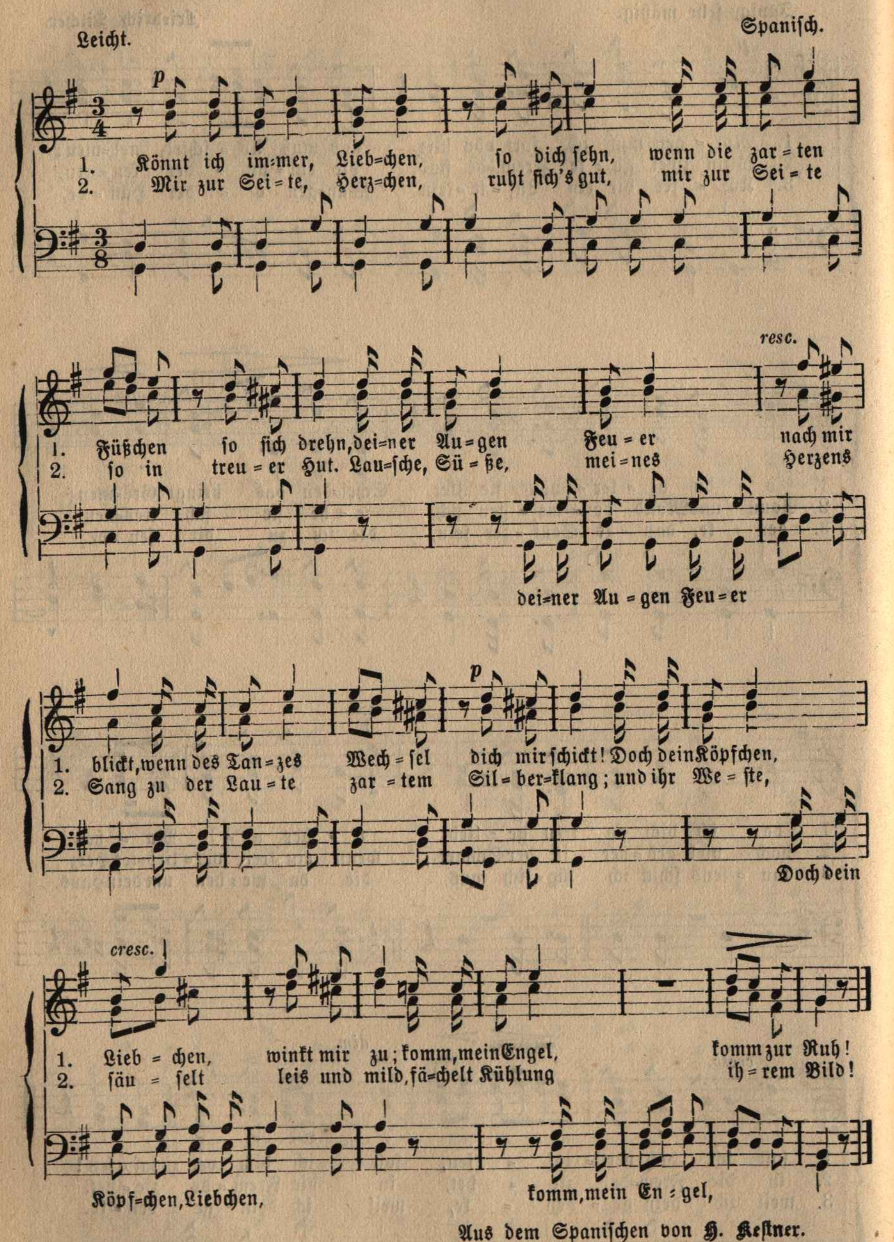
p — rit. sf

1. Mai = en han i viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.
2. wa = che, daß mer z'sam=me uns thut, daß mer z'samme uns thut.
3. zie = he in zwei Her=zen so treu, in zwei Her=zen so treu.

50. Abschied.

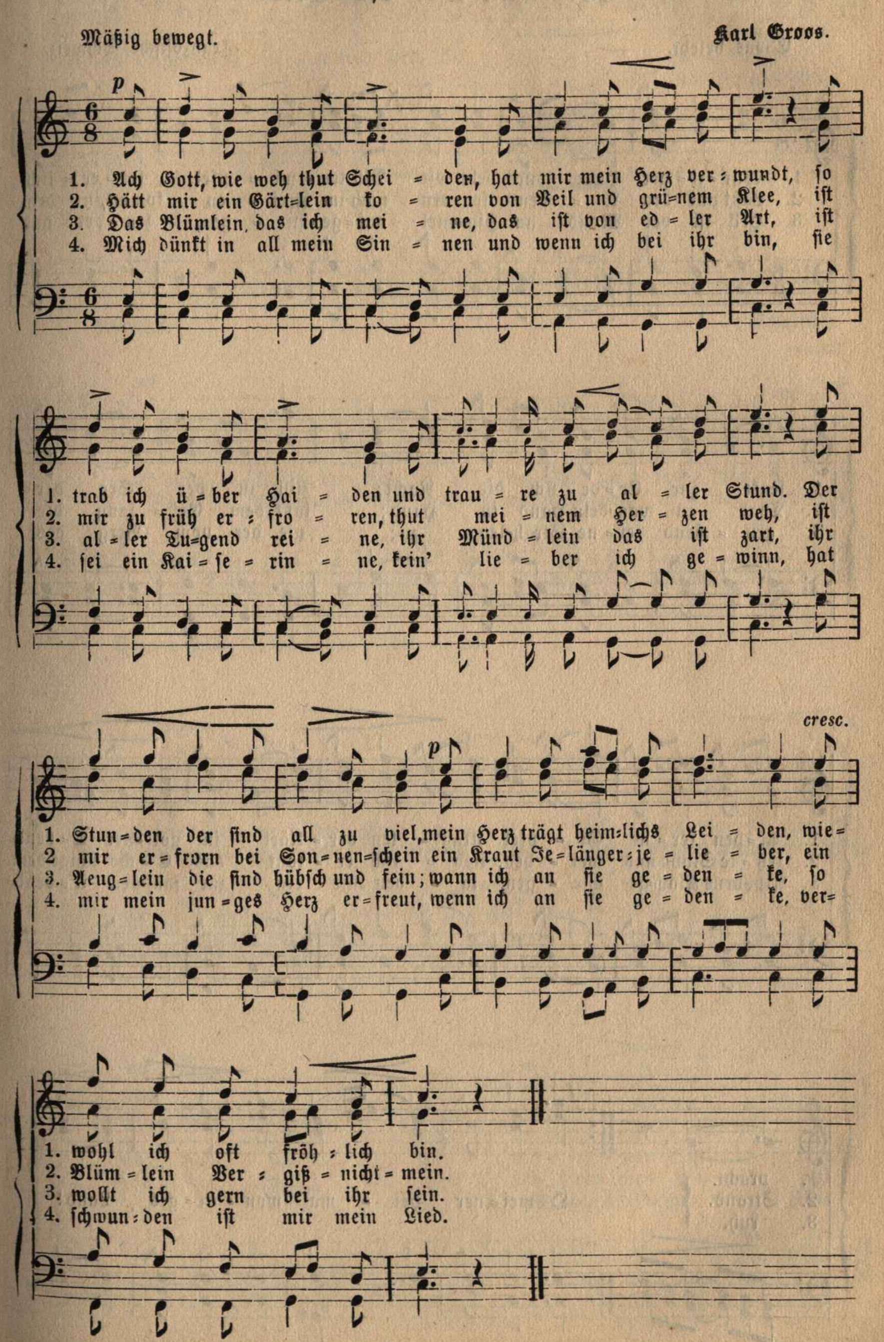

Innig, sehr mäßig.
Friedrich Silcher.
p
1. Mor = gen muß ich fort von hier und muß Ab = schied neh=men;
2. Wenn zwei gu = te Freun=de sind, die ein = an = der ken=nen,
3. Küs = set dir ein Lüf = te = lein Wan=gen o = der Hän = de,
1. o du al = ler=schön = ste Zier, Schei=den das bringt Grä=men;
2. Sonn und Mond be = we = gen sich, e = he sie sich tren=nen;
3. den = ke, daß es Seuf = zer sein, die ich zu dir sen = de;
1. da ich dich so treu ge = liebt ü = ber al = le Ma = ßen,
2. doch viel grö = ßer ist der Schmerz, wenn ein treu ver = lieb=tes Herz
3. tau = send schick ich täg = lich aus, die da we = hen um dein Haus,
cresc.
dim.
p
1. soll ich dich ver = las = sen, soll ich dich ver = las = sen!
2. in die Frem=de zie = het, in die Frem = de zie = het.
3. weil ich dein ge = den = ke, weil ich dein ge = den = ke.

51. Liebchen hold.

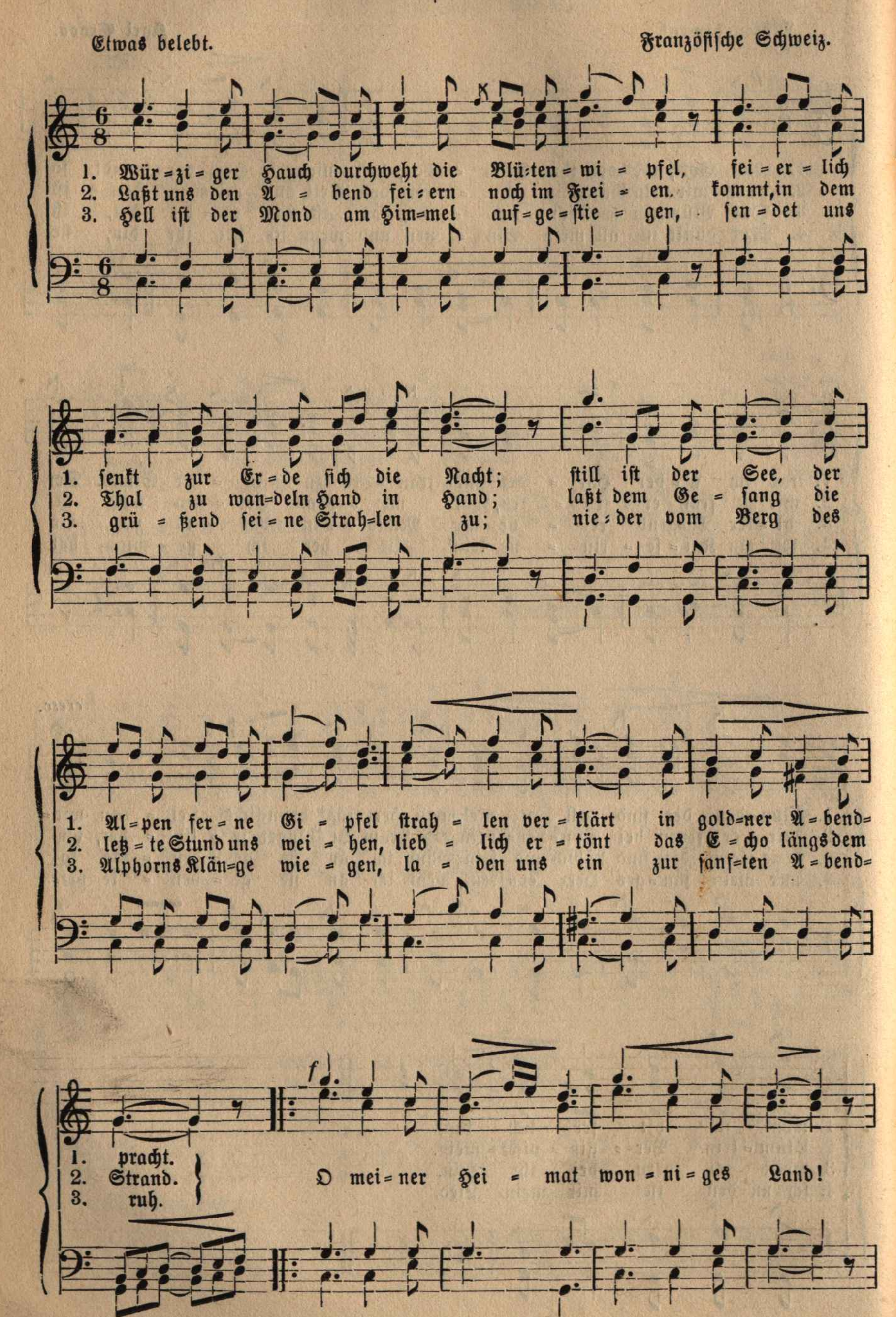


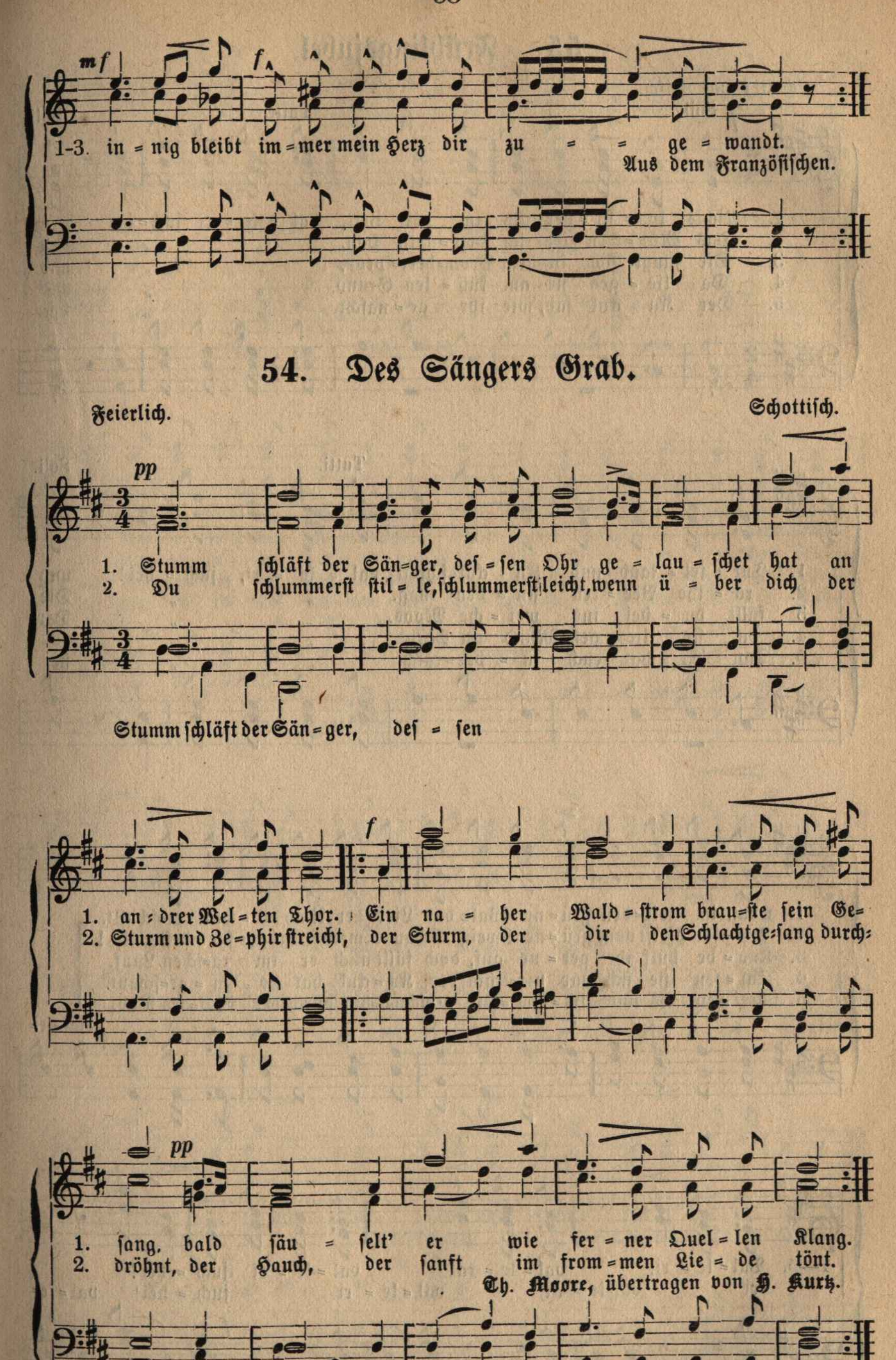
Aus dem Spanischen von H. Kestner.

52. Scheiden und Meiden.

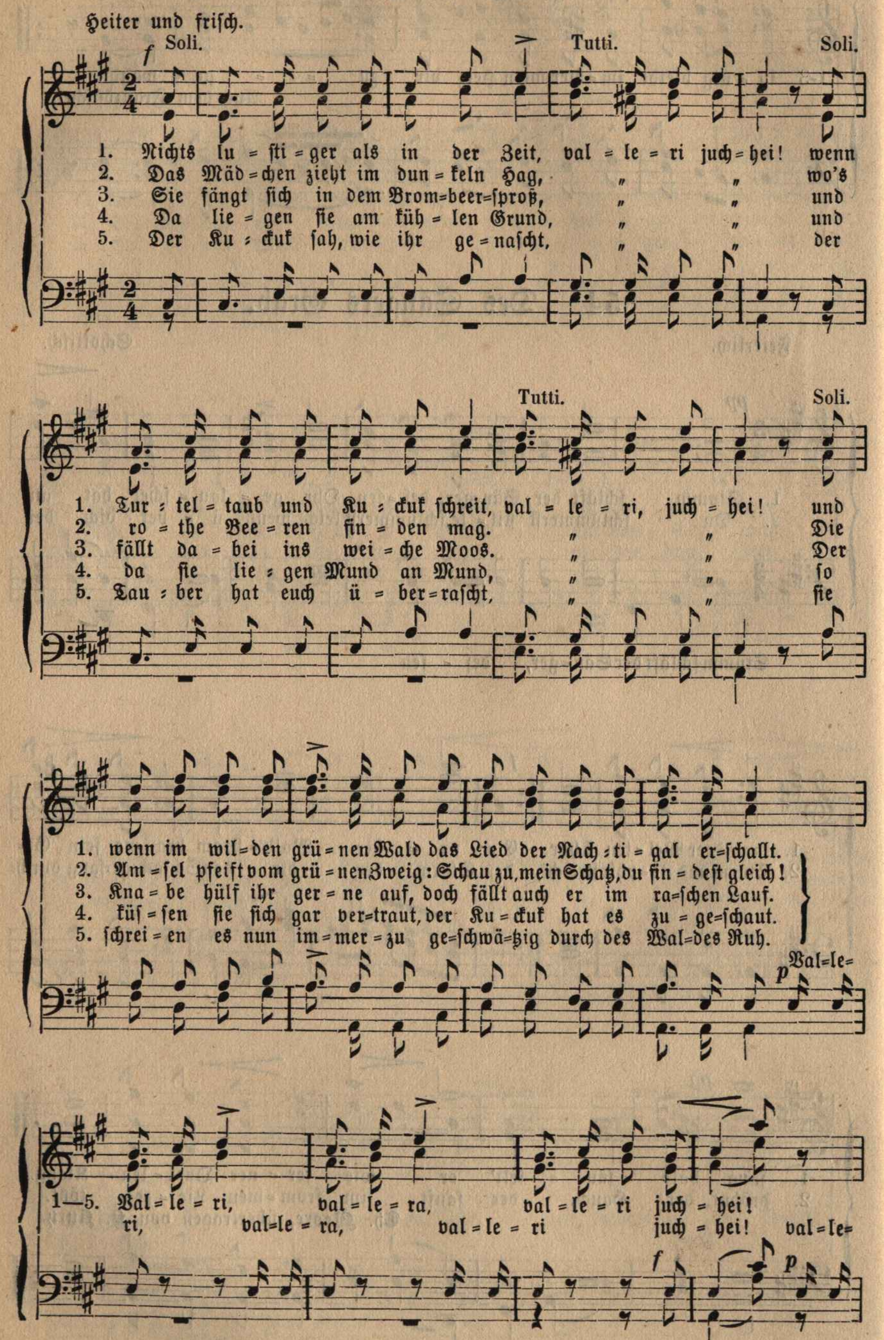


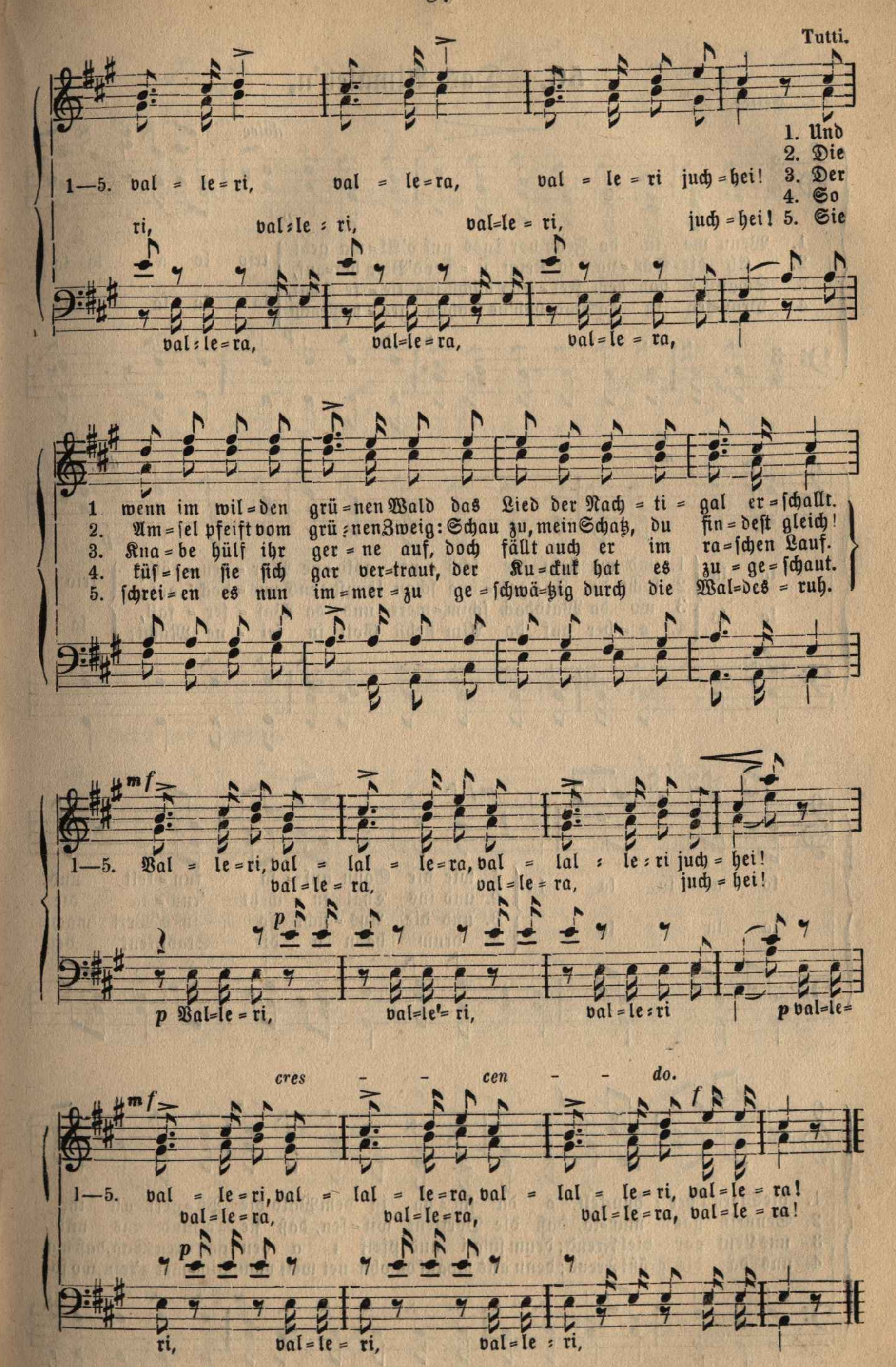
53. Am Ufer des Sees.




mf
f
1-3. in = nig bleibt im = mer mein Herz dir zu = = ge = wandt.
Aus dem Französischen.
54. Des Sängers Grab.
Feierlich.
Schottisch.
pp
1. Stumm schläft der Sän=ger, des = sen Ohr ge = lau = schet hat an
2. Du schlummerst stil = le, schlummerst leicht, wenn ü = ber dich der
Stumm schläft der Sän = ger, des = sen
1. an = drer Wel = ten Thor. Ein na = her Wald = strom brau=ste sein Ge=
2. Sturm und Ze = phir streicht, der Sturm, der dir den Schlachtge=sang durch=
f
pp
1. sang, bald säu = selt' er wie fer = ner Quel = len Klang.
2. dröhnt, der Hauch, der sanft im from = men Lie = de tönt.
Th. Moore, übertragen von H. Kurtz.

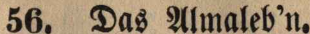
55. Frühlingsjubel.




Tutti.
1—5. val = le = ri, val = le = ra, val = le = ri juch = hei!
1. Und
2. Die
3. Der
4. So
5. Sie
ri, val = le = ri, val = le = ri, juch = hei!
val = le = ra, val = le = ra, val = le = ra,
1 wenn im wil = den grü = nen Wald das Lied der Nach = ti = gal er = schallt.
2. Am = sel pfeift vom grü = nen Zweig: Schau zu, mein Schatz, du fin = dest gleich!
3. Kna = be hülf ihr ger = ne auf, doch fällt auch er im ra = schen Lauf.
4. küs = sen sie sich gar ver = traut, der Ku = ckuk hat es zu = ge = schaut.
5. schrei = en es nun im = mer = zu ge = schwä = tzig durch die Wal = des = ruh.
mf
1—5. Val = le = ri, val = lal = le = ra, val = lal = le = ri juch = hei!
val = le = ra, val = le = ra, juch = hei!
p
p Val = le = ri, val = le = ri, val = le = ri p val = le =
cres - - cen - - do.
mf
1—5. val = le = ri, val = lal = le = ra, val = lal = le = ri, val = le = ra!
val = le = ra, val = le = ra, val = le = ra, val = le = ra!
p
f
ri, val = le = ri, val = le = ri,

56. Das Almaleb'n.

Heiter.



dolce.

1. Wenn ma in da Fruh vor Tags auf d'Al-ma geht,
2. Eh die Sun-na so steigt ü-ber d'Berg her-auf,
3. Schau i von dem Fel-sen z'nächst ins tie-fe Thal,
4. Drun-ten in da Stadt hab'ns wohl a gro-ße Pracht,

trio lo a la la
la la la la

la la
la la

1. und ma sieht die schö-ne gold-ne Mor-gen-röth,
2. sucht da Ja-ges-bua schon längst den Gems-bock auf;
3. wo da Waldbach schim-mert und da Was-ser-fall,
4. a-ber auf da Alm siehst Gott in sei-ne Macht;

dol.

trio
la

lo a la la la
la la la

1. wie die Sonn auf-sa fun-kelt und
2. und ins Thal ju-chezt 'run-ta die
3. und die Aus-sicht so in d'Weit macht
4. drum habn a die Stadt-leut bei

1. die Stern'l ver-dun-kelt, o da sin-ga in dem Wald die Vö-gerl all ihr
2. Sennrin gar mun-ta, daß die Dorfleut wis-sen, daß sie g'sund is und
3. uns Leut gar viel Freud; drum sing i und pfeif i a den gan-zen Tag, daß ma
4. uns da die größt Freud; denn alls moant da obn net weit vom Him-mel z'sein, wo so

p p

1. Mor = gen = ge = bet.
2. recht kreuz = wohl auf.
3. weit hört den Schall.
4. gern a jeda möcht halt h'nein.

Tri=o=lo lo la la la la a la la la

p

f rit.

1-4. la la, tri=o=lo lo la la la la a la la la la.

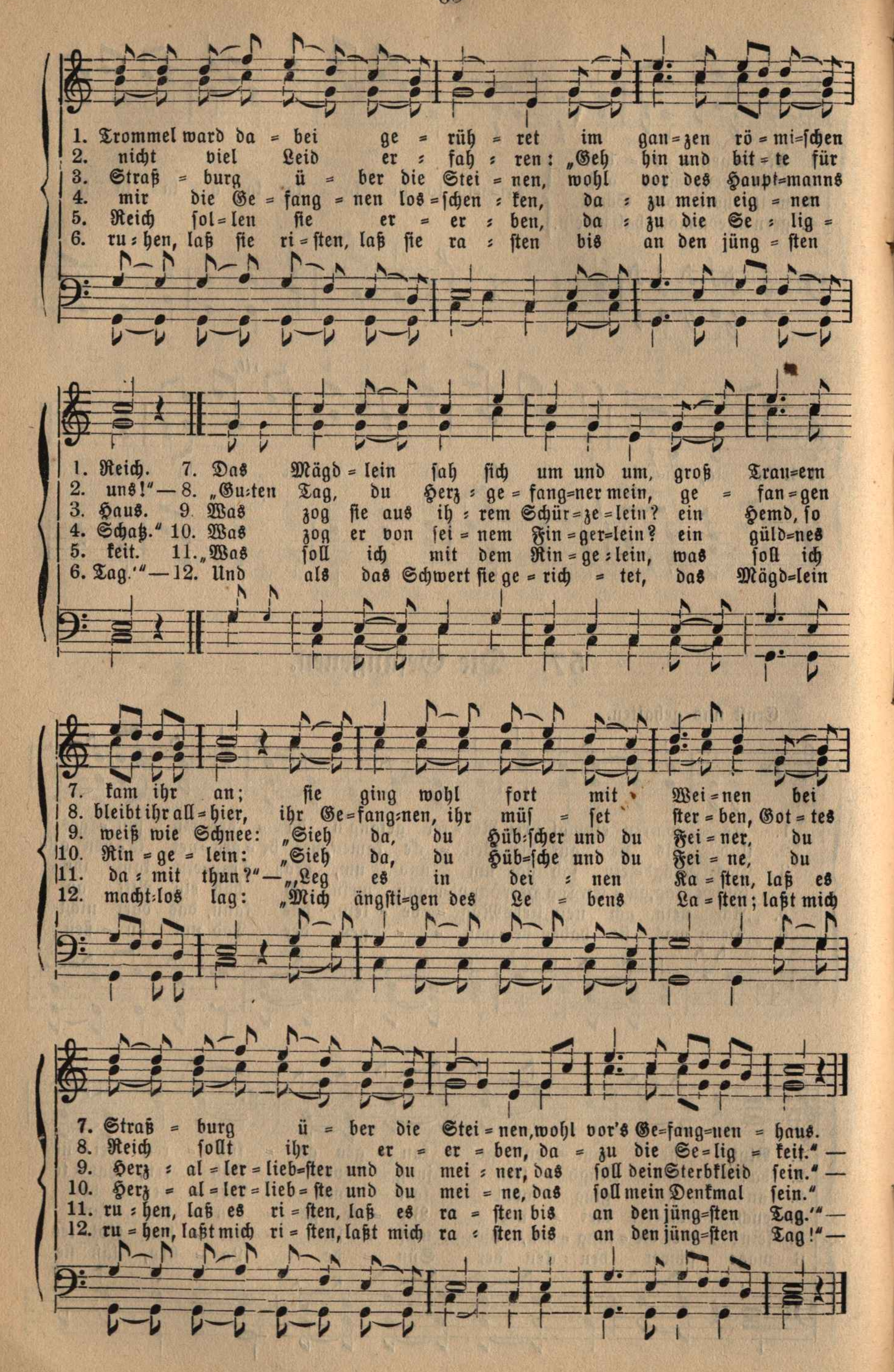
f

57. Die Gefangenen.

Ernst und gehalten.

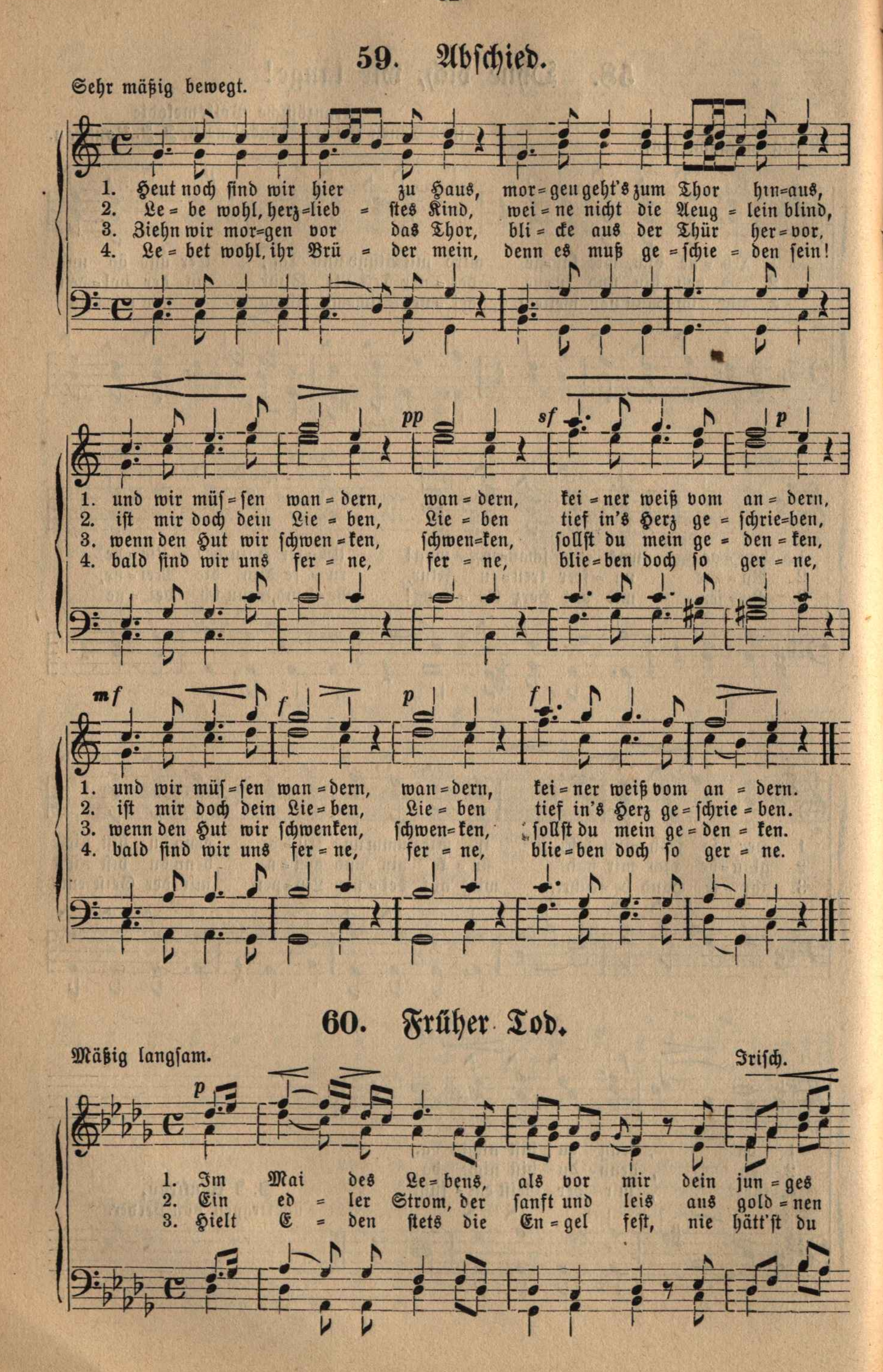
1. Es wa=ren einmal drei Rei = ter gefang'n, da = bei ein jun = ges
2. Und als sie auf die Brü = cke kamen, wer be = geg = net ih = nen all=
3. Das Mägd=lein sah sich um und um, groß Trau=ern kam ihr
4. „Guten Tag, gu = ten Tag, Herr Haupt=mann mein, ich hab ein Bitt an
5. „Ach nein, ach nein, liebs Mäg = de = lein, das kann, das darf nicht
6. „Denn was sie haben be = gan = = gen, der Tod nur bü = ßen

1. Blut, sie wur = den ge = fan = gen ge = füh = ret, kei = ne
2. da? ein Mägd = lein jung von Jah = ren, hat = te
3. an! sie ging wohl fort mit Wei = nen bei
4. euch, wol = let mei = ner Bit = te ge = den = ken und
5. sein; die Ge = fang = nen, die müs = sen ster = ben, Got = tes
6. mag: schwer drü = cken der Sün = de La = sten, laß sie


1. Trommel ward da = bei ge = rüh = ret im gan=zen rö = mi=schen
2. nicht viel Leid er = fah = ren: „Geh hin und bit = te für
3. Straß = burg ü = ber die Stei = nen, wohl vor des Haupt=manns
4. mir die Ge = fang = nen los = schen = ken, da = zu mein eig = nen
5. Reich sol = len sie er = er = ben, da = zu die Se = lig =
6. ru = hen, laß sie ri = sten, laß sie ra = sten bis an den jüng = sten
1. Reich. 7. Das Mägd = lein sah sich um und um, groß Trau=ern
2. uns!" — 8. „Gu=ten Tag, du Herz = ge = fang=ner mein, ge = fan=gen
3. Haus. 9. Was zog sie aus ih = rem Schür=ze=lein? ein Hemd, so
4. Schatz." 10. Was zog er von sei = nem Fin=ger=lein? ein güld=nes
5. keit. 11. „Was soll ich mit dem Rin = ge = lein, was soll ich
6. Tag.'" — 12. Und als das Schwert sie ge = rich = tet, das Mägd=lein
7. kam ihr an; sie ging wohl fort mit Wei = nen bei
8. bleibt ihr all = hier, ihr Ge=fang=nen, ihr müs = set ster = ben, Got = tes
9. weiß wie Schnee: „Sieh da, du Hüb=scher und du Fei = ner, du
10. Rin = ge = lein: „Sieh da, du Hüb=sche und du Fei = ne, du
11. da = mit thun?" — „Leg es in dei = nen Ka = sten, laß es
12. macht=los lag: „Mich ängsti=gen des Le = bens La = sten; laßt mich
7. Straß = burg ü = ber die Stei = nen, wohl vor's Ge=fang=nen = haus.
8. Reich sollt ihr er = er = ben, da = zu die Se=lig = keit." —
9. Herz = al = ler = lieb=ster und du mei = ner, das soll dein Sterbkleid sein." —
10. Herz = al = ler = lieb = ste und du mei = ne, das soll mein Denkmal sein."
11. ru = hen, laß es ri = sten, laß es ra = sten bis an den jüng=sten Tag.'" —
12. ru = hen, laßt mich ri = sten, laßt mich ra = sten bis an den jüng=sten Tag!" —

58. Ohne dich, wie lange!




59. Abschied.
Sehr mäßig bewegt.
1. Heut noch sind wir hier zu Haus, mor=gen geht's zum Thor hin=aus,
2. Le = be wohl, herz=lieb = stes Kind, wei = ne nicht die Aeug = lein blind,
3. Ziehn wir mor=gen vor das Thor, bli = cke aus der Thür her=vor,
4. Le = bet wohl, ihr Brü = der mein, denn es muß ge = schie = den sein!
1. und wir müs=sen wan = dern, wan = dern, kei = ner weiß vom an = dern,
2. ist mir doch dein Lie = ben, Lie = ben tief in's Herz ge = schrie=ben,
3. wenn den Hut wir schwen = ken, schwen=ken, sollst du mein ge = den = ken,
4. bald sind wir uns fer = ne, fer = ne, blie=ben doch so ger = ne,
1. und wir müs=sen wan = dern, wan=dern, kei = ner weiß vom an = dern.
2. ist mir doch dein Lie=ben, Lie = ben tief in's Herz ge=schrie = ben.
3. wenn den Hut wir schwenken, schwen=ken, sollst du mein ge = den = ken.
4. bald sind wir uns fer=ne, fer = ne, blie=ben doch so ger = ne.
60. Früher Tod.
Mäßig langsam.
Irisch.
1. Im Mai des Le=bens, als vor mir dein jun=ges
2. Ein ed = ler Strom, der sanft und leis aus gold=nen
3. Hielt E = den stets die En=gel fest, nie hätt'st du



1. Bild er = schien ______, da träumt ich nicht, daß vor der
2. A = dern rollt ______, der rei = chen Schä = tze un = be=
3. hier ge = lebt ______; hätt un = sre Lie = be sol = che

1. Zeit die Blu = me sollt ver = blühn, Ma = rie! Doch lag ein
2. wußt, die sei = ne Wel = le zollt, Ma = rie: so un = ter
3. Kraft, du wärst uns nicht ent = schwebt, Ma = rie! Wohl strahlt uns

1. Licht auf dei = ner Stirn, das nicht er = lischt im
2. schlich = ter Hül = le war dein Geist voll Glanz und
3. man = cher rei = che Geist, manch Ant = litz schön und

1. Tod, und hei = trer glänz = te nie dein Tag, als
2. Licht, be = zau = bernd je = den an = dern Blick, nur
3. fein; doch je = der Reiz ist min = der süß, als

1. in dem A = bend = roth, Ma = rie!
2. dei = nen eig = nen nicht, Ma = rie!
3. nur zu den = ken dein, Ma = rie!

Th. Moore,
übertragen von Herm. Kurtz.

61. Untreue.

Sehr mäßig bewegt.

p

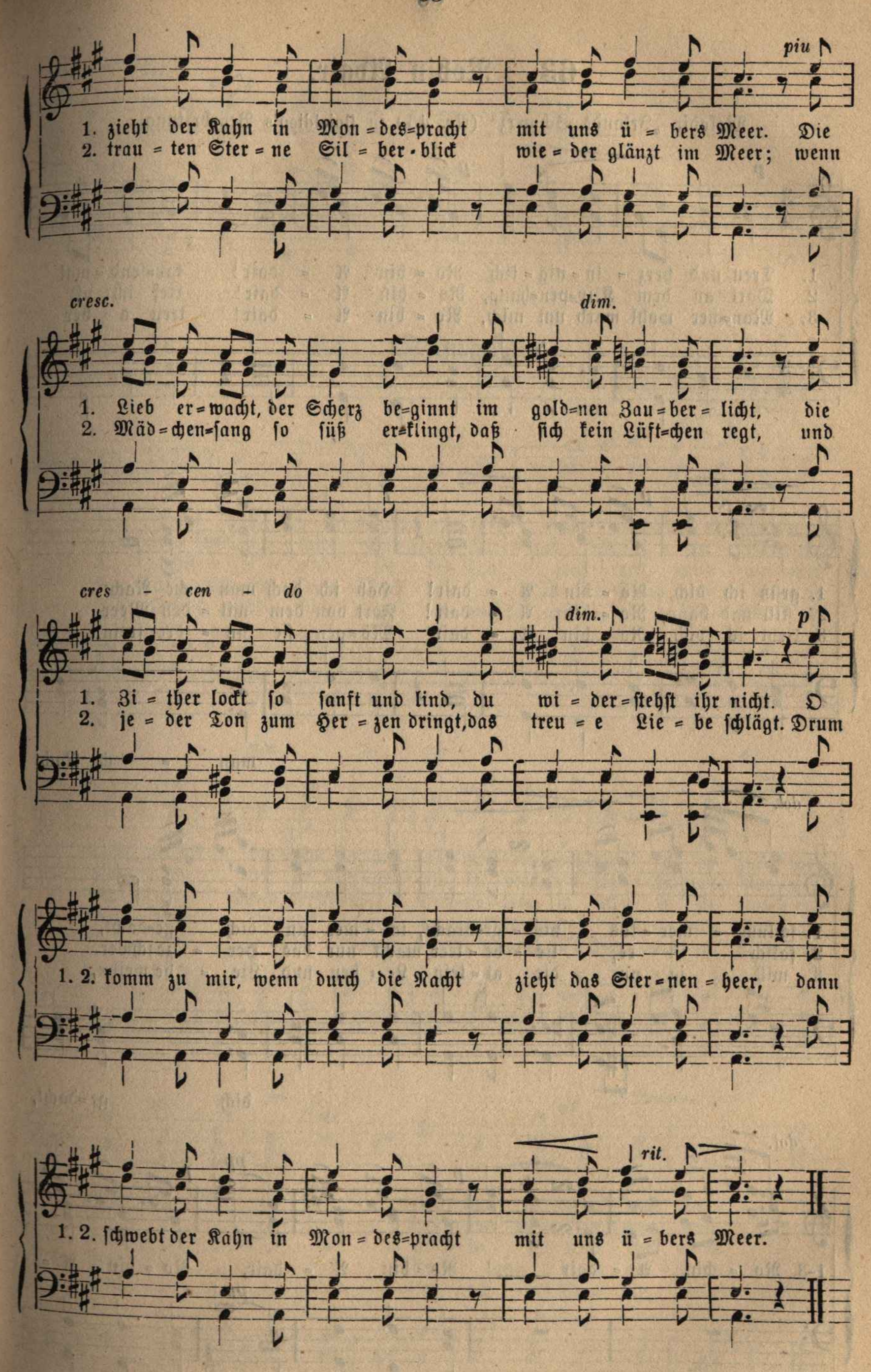
1. Wei = ne nicht, feins Mäg = de = lein, wei = ne nicht, feins Mäg = de = lein,
2. Und es zog der Knab hin=aus, und es zog der Knab hin=aus,
3. Un = ter Ju = bel, un = ter Scherz, un = ter Ju = bel, un = ter Scherz
4. An dem Arm die neu = e Braut, an dem Arm die neu = e Braut
5. Schau, da ist Ma = ri = ens Grab, schau, da ist Ma = ri = ens Grab;

1. treu bleib ich dir, fest und bie = der, kehr nach Jahr und Tag dir wie= der,
2. durch die Län=der, durch die Städtchen, neu = e Städt=chen, neu = e Mädchen,
3. Mon=den, Jah = re ihm ver = stri = chen, ih = re Wan = ge ist er = bli = chen,
4. kam zur Hei = mat er ge = zo = gen, sü = ße Lieb hat er ge = pflo=gen,
5. die du treu = los hast ver=las = sen, muß = te hier im Tod er = blas=sen,

1. ach ——— es muß ———, es muß ge = schie = den sein!
2. und ——— ver = ges = sen, ver = ges = sen ist das Haus.
3. und ——— es brach ———, es brach des Mäd=chens Herz.
4. und ——— die Maid ———, die Maid ist ihm ge = traut.
5. schau = e, schau = e zu, mein fei = ner Knab.

62. O komm zu mir.

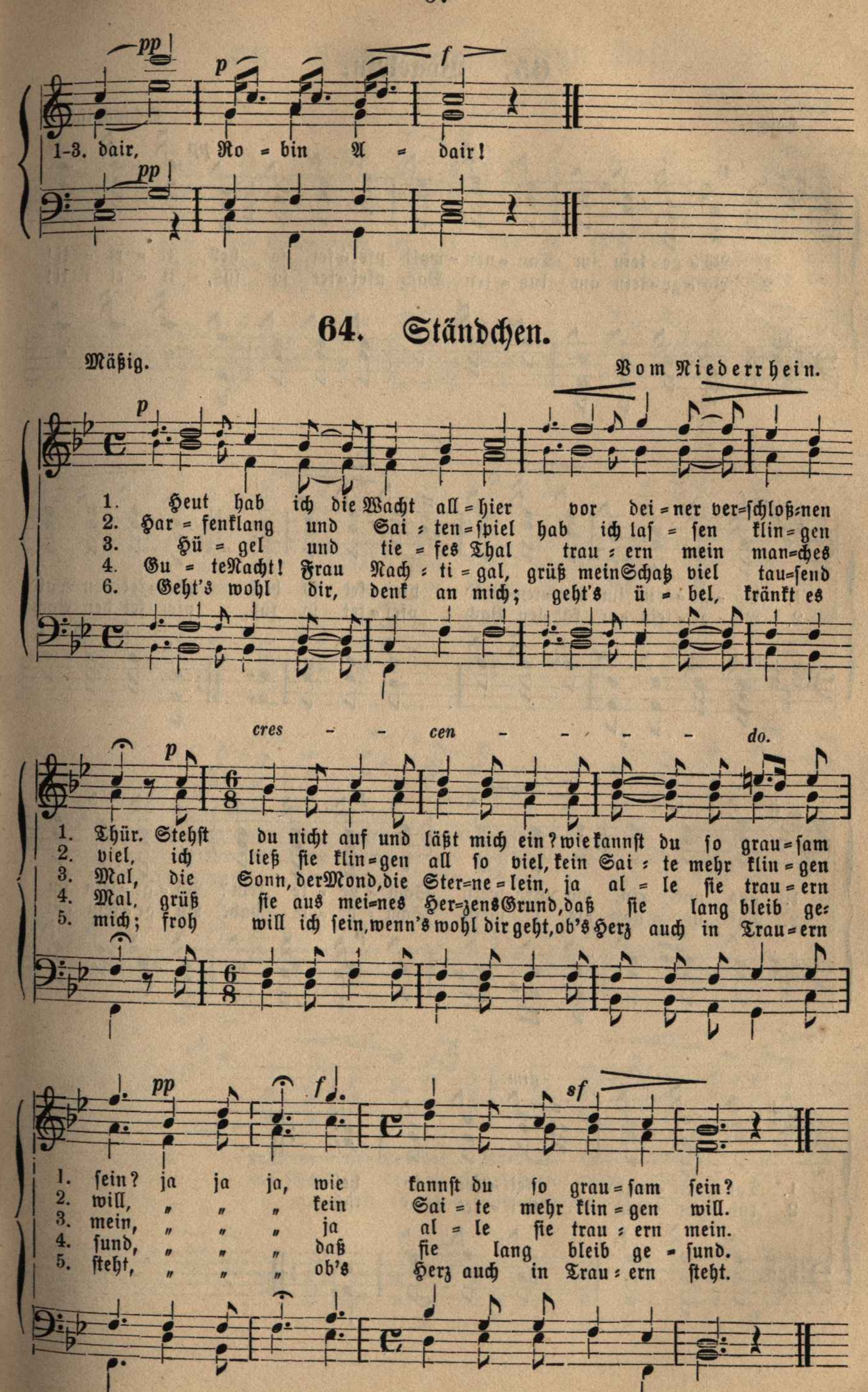



piu
1. zieht der Kahn in Mon = des=pracht mit uns ü = bers Meer. Die
2. trau = ten Ster = ne Sil = ber - blick wie = der glänzt im Meer; wenn
cresc.
dim.
1. Lieb er = wacht, der Scherz be=ginnt im gold=nen Zau = ber = licht, die
2. Mäd = chen=sang so süß er=klingt, daß sich kein Lüft=chen regt, und
cres - cen - do
dim.
p
1. Zi = ther lockt so sanft und lind, du wi = der=stehst ihr nicht. O
2. je = der Ton zum Her = zen dringt, das treu = e Lie = be schlägt. Drum
1. 2. komm zu mir, wenn durch die Nacht zieht das Ster = nen = heer, dann
rit.
1. 2. schwebt der Kahn in Mon = des=pracht mit uns ü = bers Meer.

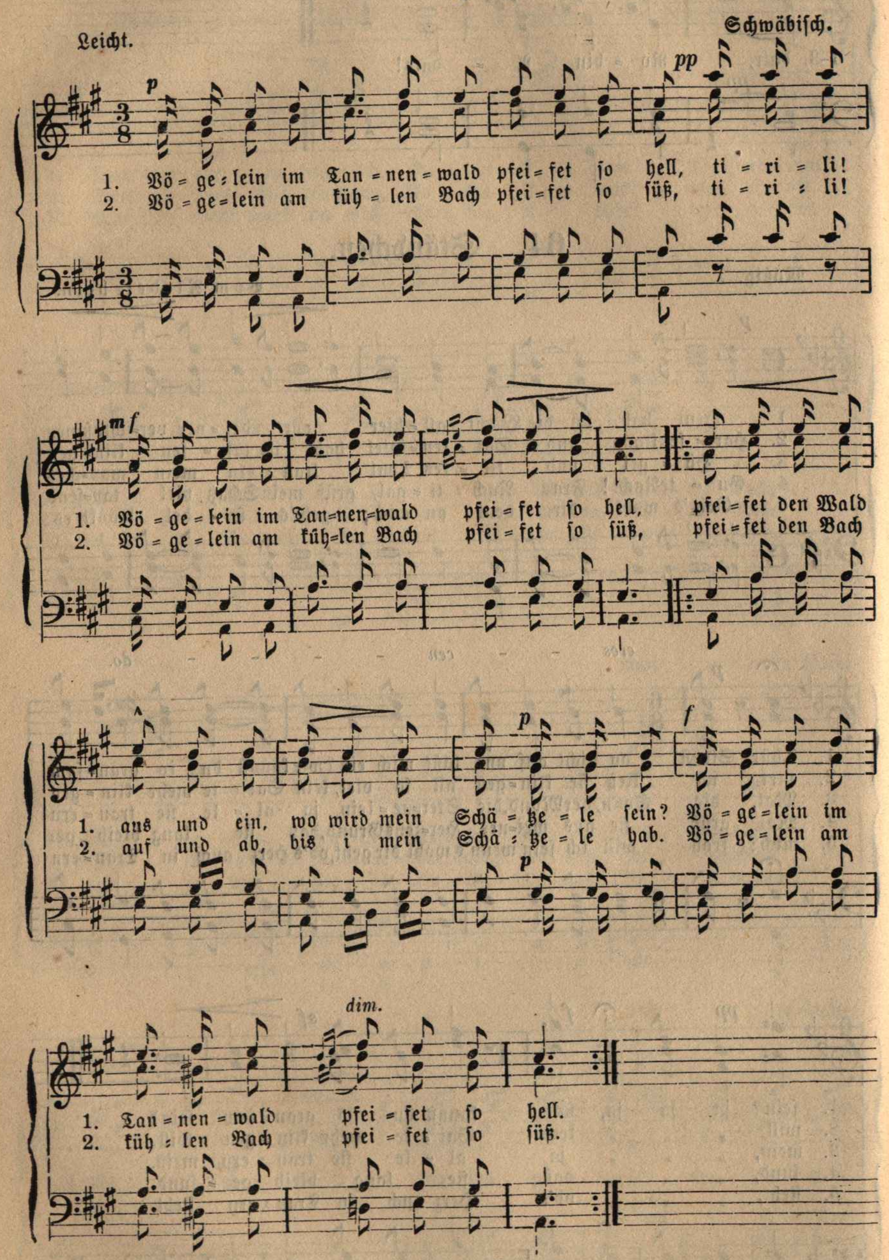
63. Robin Adair.

Melodie „Irlands Schmerz“ (Nr. 46.) in Boieldieu's Bearbeitung.

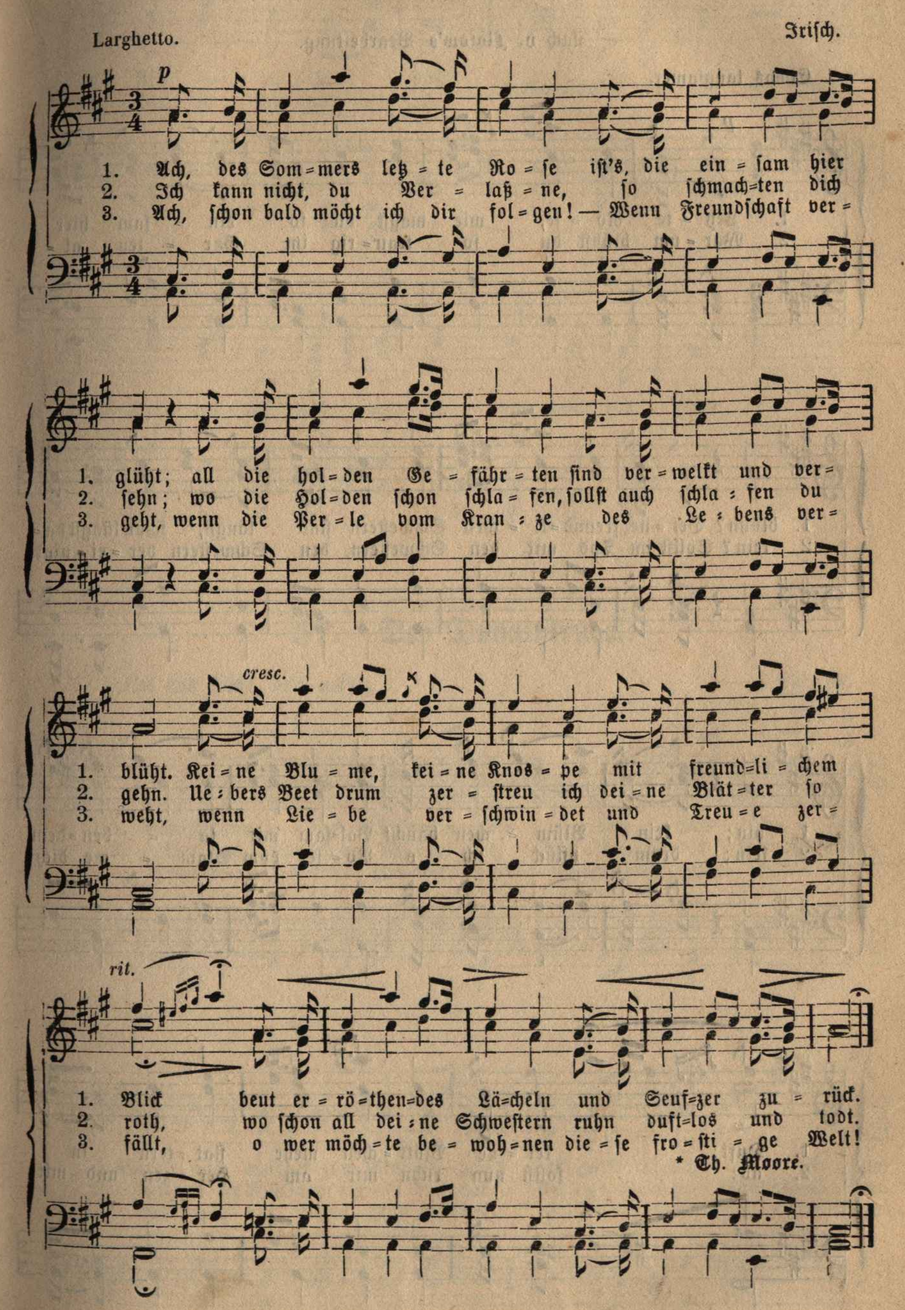



pp
p
f
1-3. dair, Ro = bin A = dair!
pp
64. Ständchen.
Mäßig.
Vom Niederrhein.
p
1. Heut hab ich die Wacht all = hier vor dei = ner ver=schloß=nen
2. Har = fenklang und Sai = ten=spiel hab ich las = sen klin = gen
3. Hü = gel und tie = fes Thal trau = ern mein man=ches
4. Gu = teNacht! Frau Nach = ti = gal, grüß meinSchatz viel tau=send
6. Geht's wohl dir, denk an mich; geht's ü = bel, kränkt es
cres - - cen - - - - do.
p
1. Thür. Stehst du nicht auf und läßt mich ein? wie kannst du so grau = sam
2. viel, ich ließ sie klin = gen all so viel, kein Sai = te mehr klin = gen
3. Mal, die Sonn, derMond, die Ster=ne = lein, ja al = le sie trau = ern
4. Mal, grüß sie aus mei=nes Her=zensGrund, daß sie lang bleib ge=
5. mich; froh will ich sein, wenn's wohl dir geht, ob's Herz auch in Trau = ern
pp
f
sf
1. sein? ja ja ja, wie kannst du so grau = sam sein?
2. will, „ „ „ kein Sai = te mehr klin = gen will.
3. mein, „ „ „ ja al = le sie trau = ern mein.
4. sund, „ „ „ daß sie lang bleib ge = sund.
5. steht, „ „ „ ob's Herz auch in Trau = ern steht.

65. Vögelein.

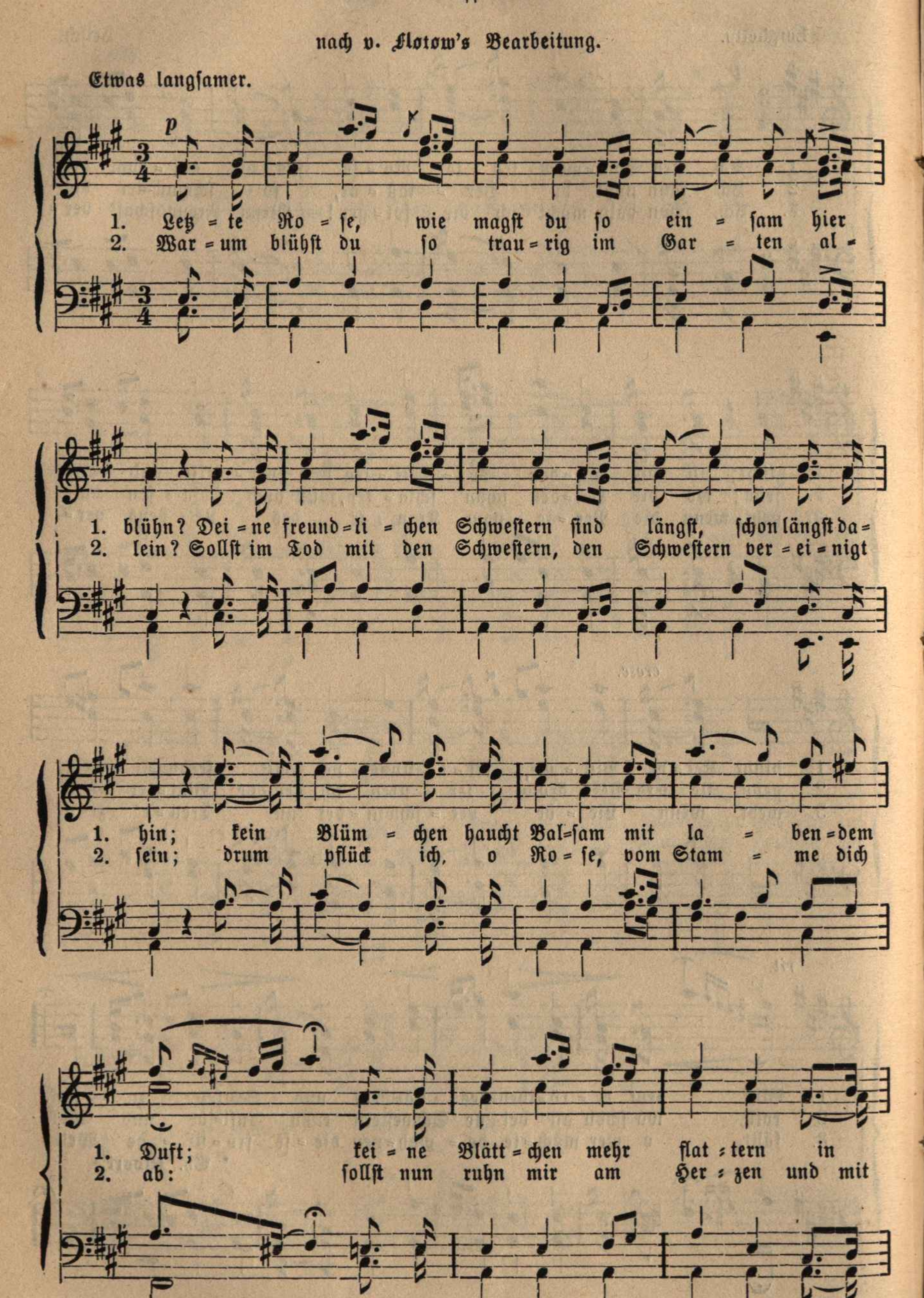

Leicht.
Schwäbisch.
p
pp
1. Vö = ge = lein im Tan = nen = wald pfei = fet so hell, ti = ri = li!
2. Vö = ge = lein am küh = len Bach pfei = fet so süß, ti = ri = li!
mf
1. Vö = ge = lein im Tan=nen=wald pfei = fet so hell, pfei = fet den Wald
2. Vö = ge = lein am küh=len Bach pfei = fet so süß, pfei = fet den Bach
p
f
1. aus und ein, wo wird mein Schä = tze = le sein? Vö = ge = lein im
2. auf und ab, bis i mein Schä = tze = le hab. Vö = ge = lein am
p
dim.
1. Tan = nen = wald pfei = fet so hell.
2. küh = len Bach pfei = fet so süß.

66. Des Sommers letzte Rose.



66 b. Dasselbe Lied

nach v. Flotow's Bearbeitung.



1 2

1. stür = mi = scher Luft!
2. mir, ja mit mir in's ——— Grab, sollst nun ruhn mir am

1—2. Her = zen und mit mir, ja mit mir ins Grab.

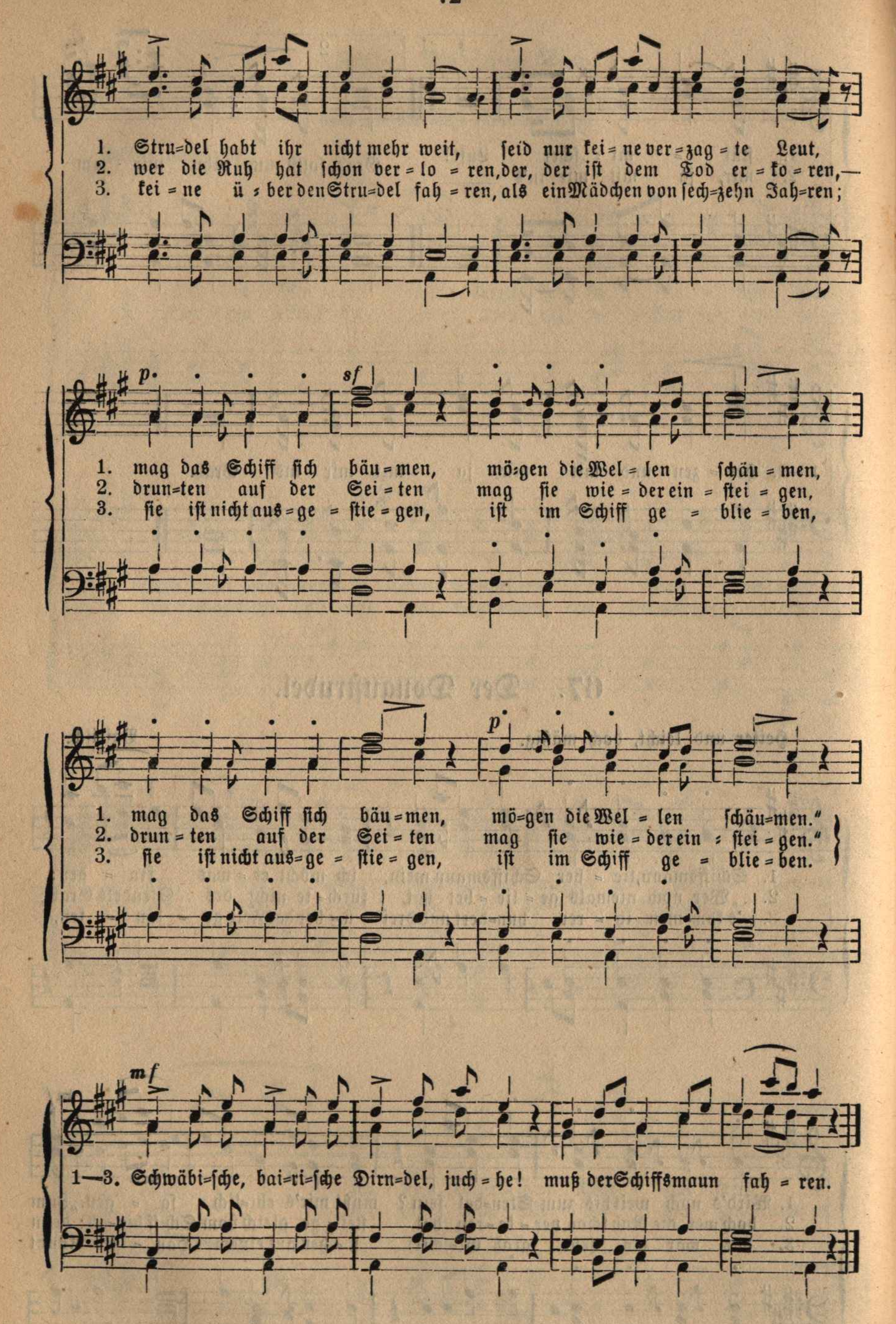
67. Der Donaustrudel.

Heiter und leicht, doch mäßig. Bairisch.

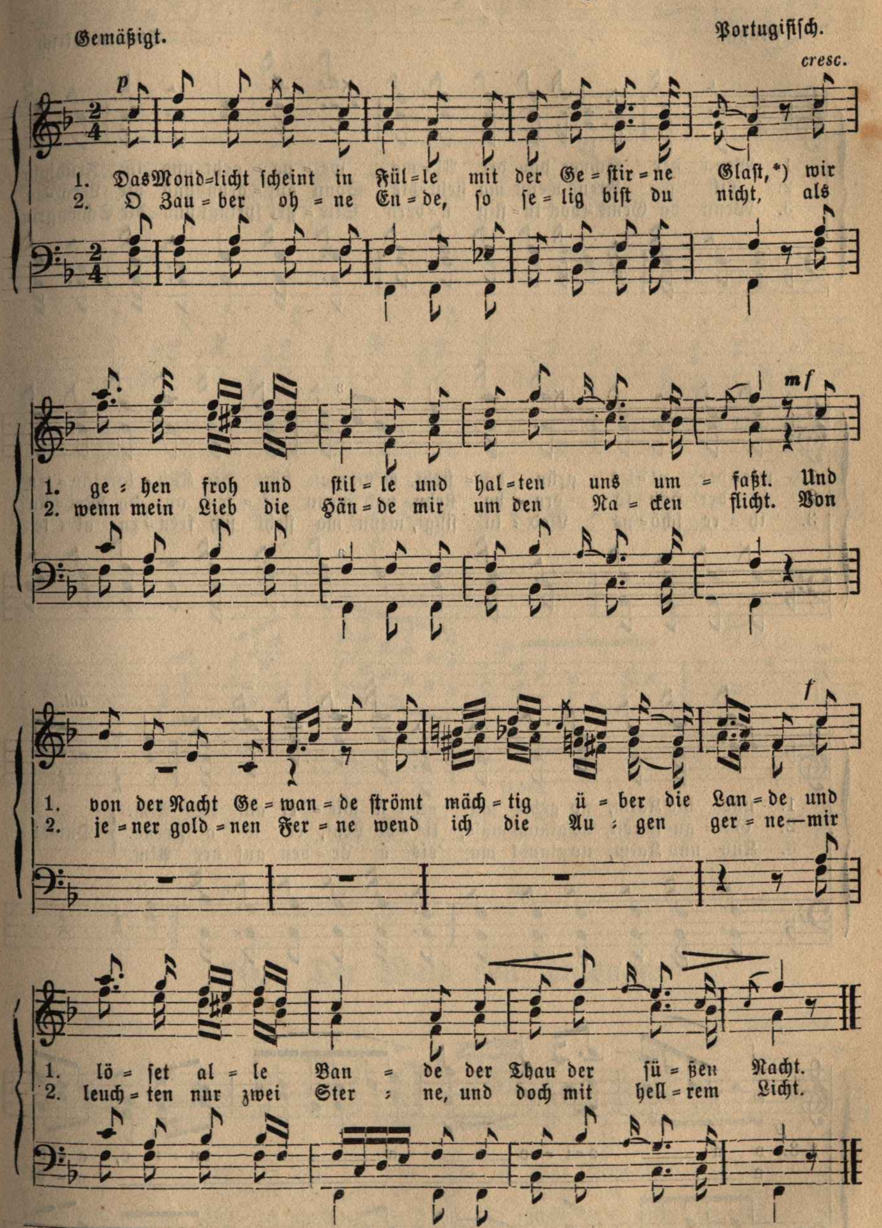
1. Schiffsmann, lie = ber Schiffsmann mein, ich möcht et = was fra = gen:
2. „Wer noch niemals ge = lie = bet hat, fürch = te nicht des Strudels Grab;
3. 's kom=men ih = rer hun=dert und drei ü = ber das Feld ge = lau = fen,

mf

1. Wird's noch weit bis zum Stru=del sein? mußt mir's ehr=lich sa = gen. „Zum
2. doch wer die Ruh schon ver = lo=ren hat, stei = ge gleich vom Schiff hin=ab: denn
3. das war ein sehr groß Ge=schrei, si = tzen auf einem Hau = fen! Konnt

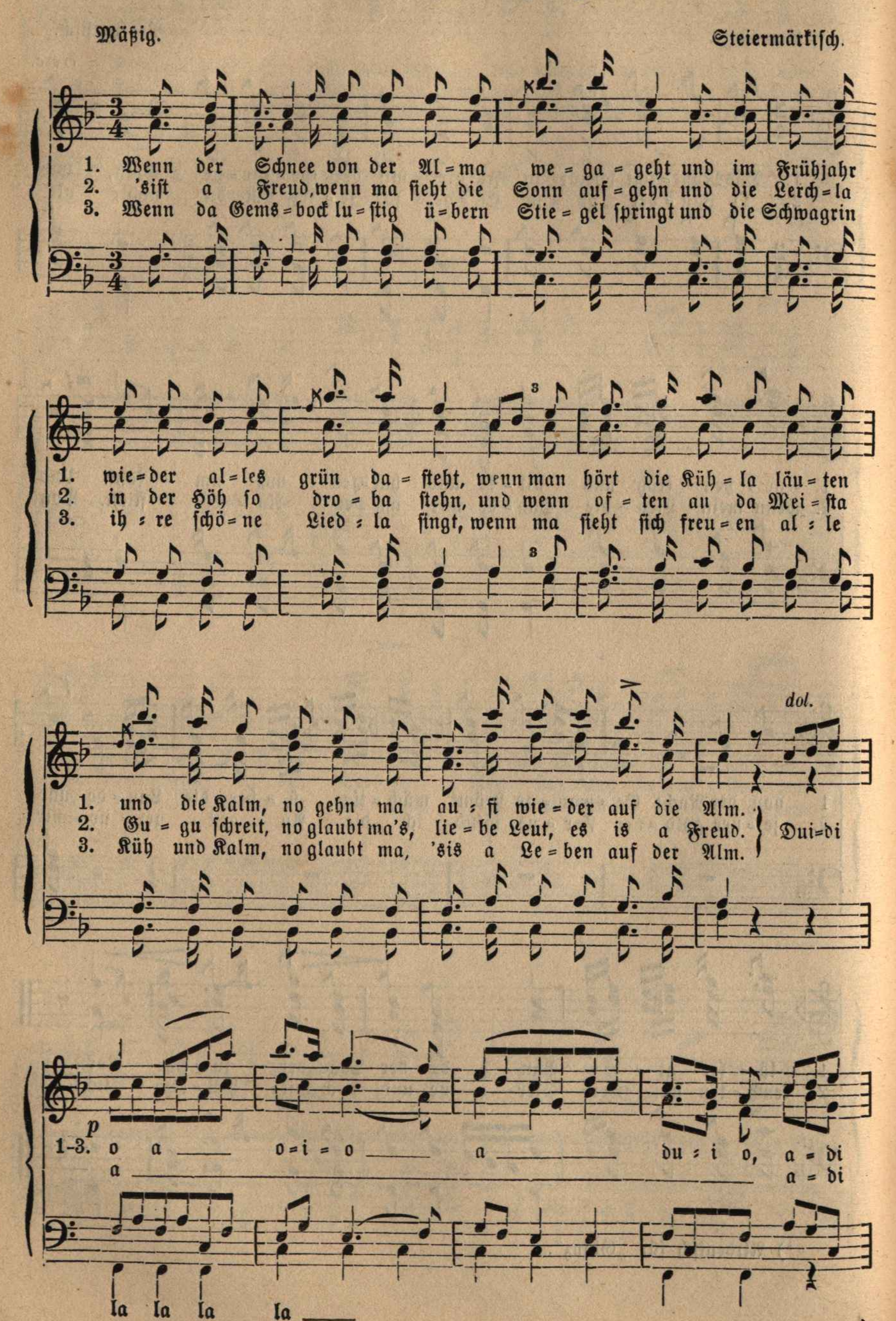

1. Stru=del habt ihr nicht mehr weit, seid nur kei=ne ver=zag=te Leut,
2. wer die Ruh hat schon ver=lo=ren, der, der ist dem Tod er=ko=ren, —
3. kei=ne ü=ber den Stru=del fah=ren, als ein Mädchen von sech=zehn Jah=ren;
p. sf
1. mag das Schiff sich bäu=men, mö=gen die Wel=len schäu=men,
2. drun=ten auf der Sei=ten mag sie wie=der ein=stei=gen,
3. sie ist nicht aus=ge=stie=gen, ist im Schiff ge=blie=ben,
p
1. mag das Schiff sich bäu=men, mö=gen die Wel=len schäu=men."
2. drun=ten auf der Sei=ten mag sie wie=der ein=stei=gen."
3. sie ist nicht aus=ge=stie=gen, ist im Schiff ge=blie=ben.
mf
1—3. Schwäbi=sche, bai=ri=sche Dirn=del, juch=he! muß der Schiffsmann fah=ren.

68. Der Liebe Glanz.



*) Altdeutſch für „Glanz“.

69. Alpenfrühling.



1-3. o = a o=i o a du=i=di a
a a

la la la

p

1- 3. ri = de = ri = de = ro, ri = de = ri = de = ro, ri = de = ri = de = ro,

p

dim.

p

1-3. a.

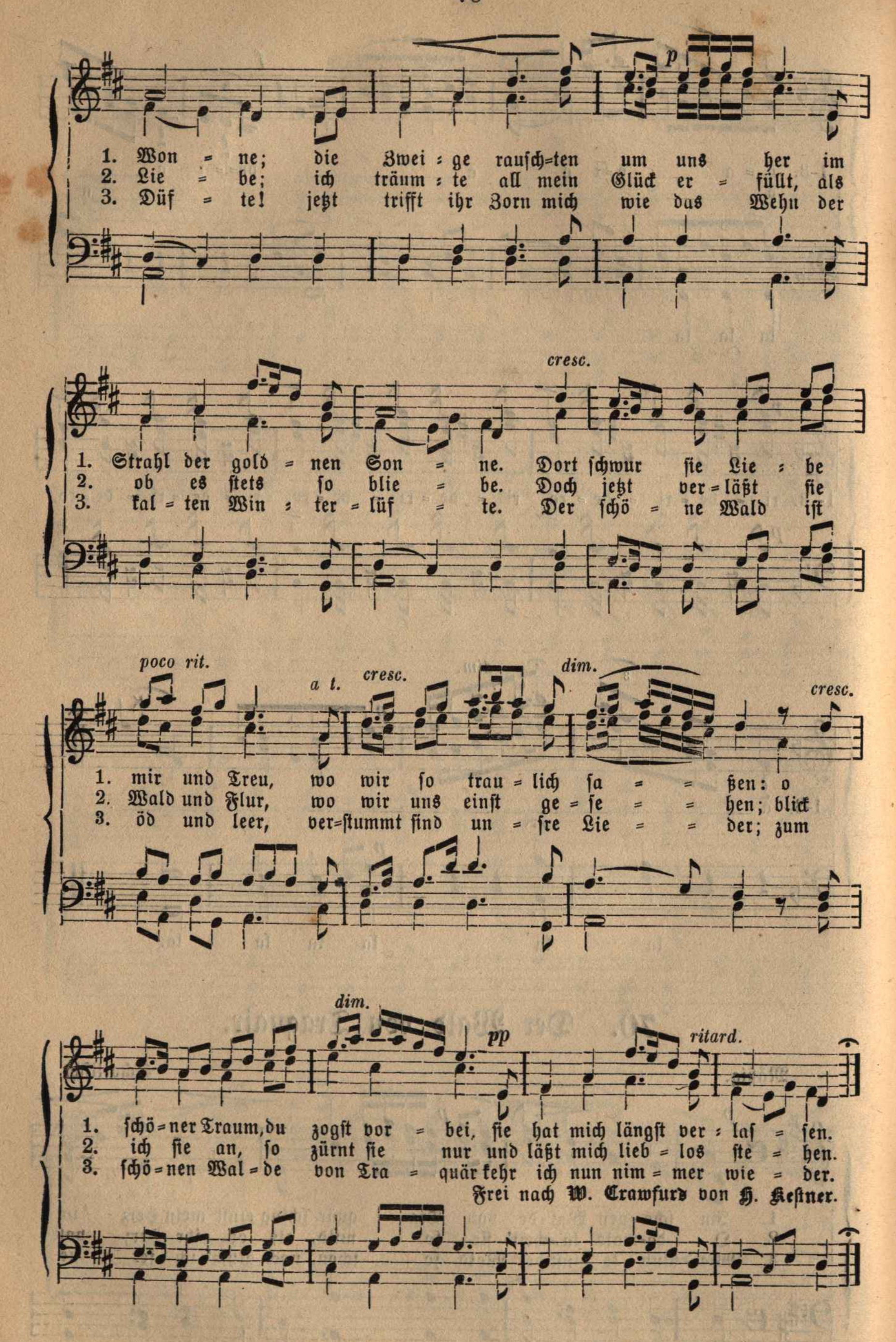
p

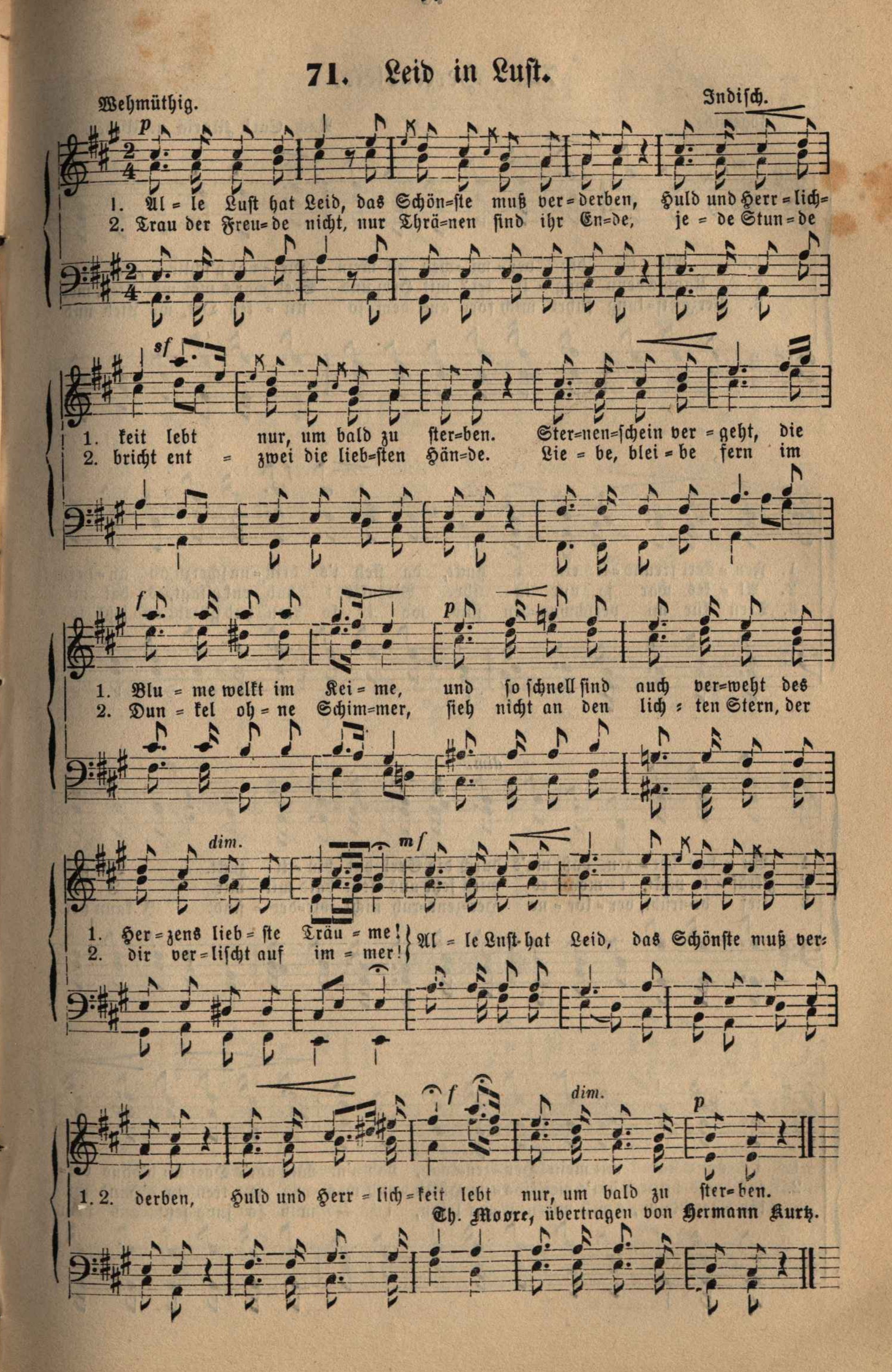
la la la la la la.

70. Der Wald von Traquair.

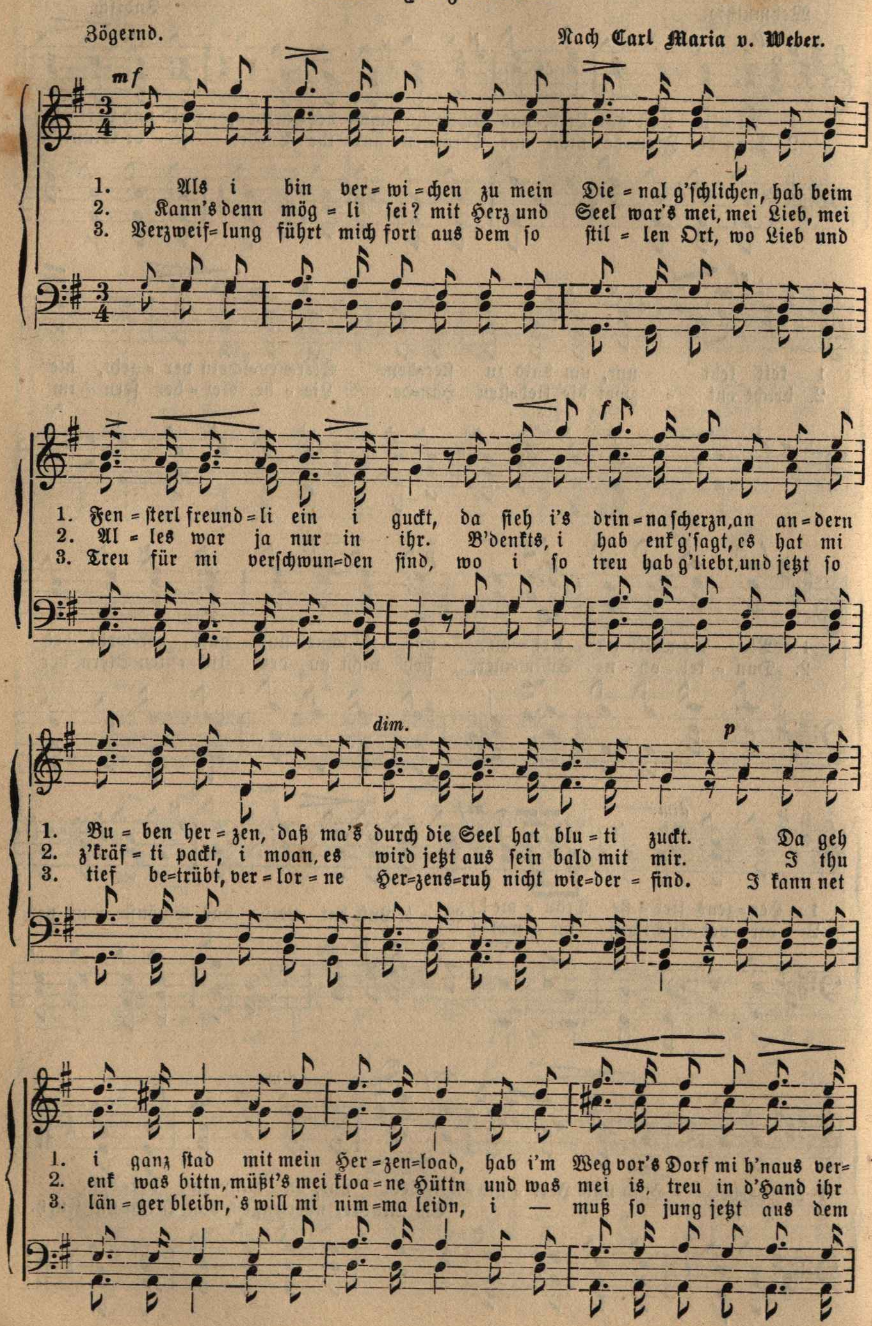
Mäßig. Schottisch.

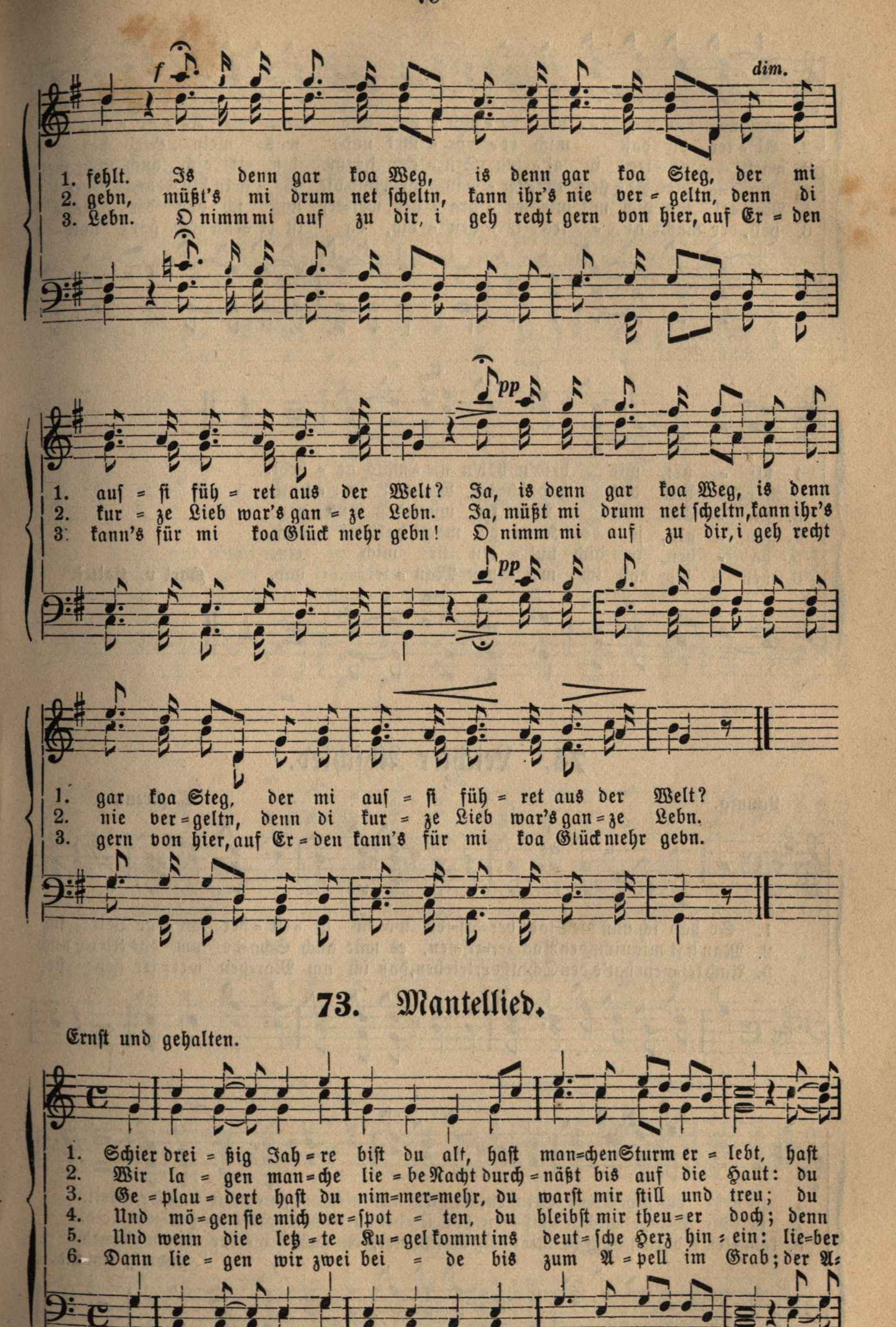



p
1. Won = ne; die Zwei = ge rausch=ten um uns her im
2. Lie = be; ich träum = te all mein Glück er = füllt, als
3. Düf = te! jetzt trifft ihr Zorn mich wie das Wehn der
cresc.
1. Strahl der gold = nen Son = ne. Dort schwur sie Lie = be
2. ob es stets so blie = be. Doch jetzt ver = läßt sie
3. kal = ten Win = ter = lüf = te. Der schö = ne Wald ist
poco rit.
a t.
cresc.
dim.
cresc.
1. mir und Treu, wo wir so trau = lich sa = = ßen: o
2. Wald und Flur, wo wir uns einst ge = se = = hen; blick
3. öd und leer, ver=stummt sind un = sre Lie = = der; zum
dim.
pp
ritard.
1. schö = ner Traum, du zogst vor = bei, sie hat mich längst ver = las = sen.
2. ich sie an, so zürnt sie nur und läßt mich lieb = los ste = hen.
3. schö = nen Wal = de von Tra = quär kehr ich nun nim = mer wie = der.
Frei nach W. Crawfurd von H. Kestner.


77
71. Leid in Lust.
Wehmüthig.
Indisch.
1. Al = le Lust hat Leid, das Schön=ste muß ver=derben, Huld und Herr=lich=
2. Trau der Freu=de nicht, nur Thrä=nen sind ihr En=de, je = de Stun=de
1. keit lebt nur, um bald zu ster=ben. Ster=nen=schein ver=geht, die
2. bricht ent = zwei die lieb=sten Hän=de. Lie = be, blei = be fern im
1. Blu = me welkt im Kei = me, und so schnell sind auch ver=weht des
2. Dun = kel oh = ne Schim=mer, sieh nicht an den lich = ten Stern, der
dim.
1. Her=zens lieb=ste Träu = me!
2. dir ver=lischt auf im = mer!
Al = le Lust hat Leid, das Schönste muß ver=
dim.
1. 2. derben, Huld und Herr = lich = keit lebt nur, um bald zu ster=ben.
Th. Moore, übertragen von Hermann Kurtz.

72. Herzensleid.





73. Mantellied.

1. mich wie ein Bru = der be = schü = tzet, und wenn die Ka = no = nen ge=
2. Al = ter, du hast mich er = wär = met, und was mein Herz hat ge=
3. warst — ge = treu in al = len Stü = cken, drum laß ich dich auch nicht mehr
4. wo — die Fe = tzen 'run = ter = han = gen, sind die Ku = geln hin = durch ge=
5. Man=tel, laß dich mit mir be = gra = ben, wei=ter will ich von dir nichts
6. pell, der macht al = les le = ben = dig, da ist es denn auch ganz noth=

1. bli = tzet, wir beid'n hab'n nie = mals ge = bebt.
2. här = met, das hab ich dir, Man=tel, ver = traut.
3. fli = cken, du Al = ter, wür = dest sonst neu.
4. gan = gen, je = de Ku = gel macht halt ein Loch.
5. ha = ben, in dich hül = len sie mich ein.
6. wen = dig, daß ich mei = nen Man = tel hab.

Karl v. Holtei.

74. Leichter Abschied.

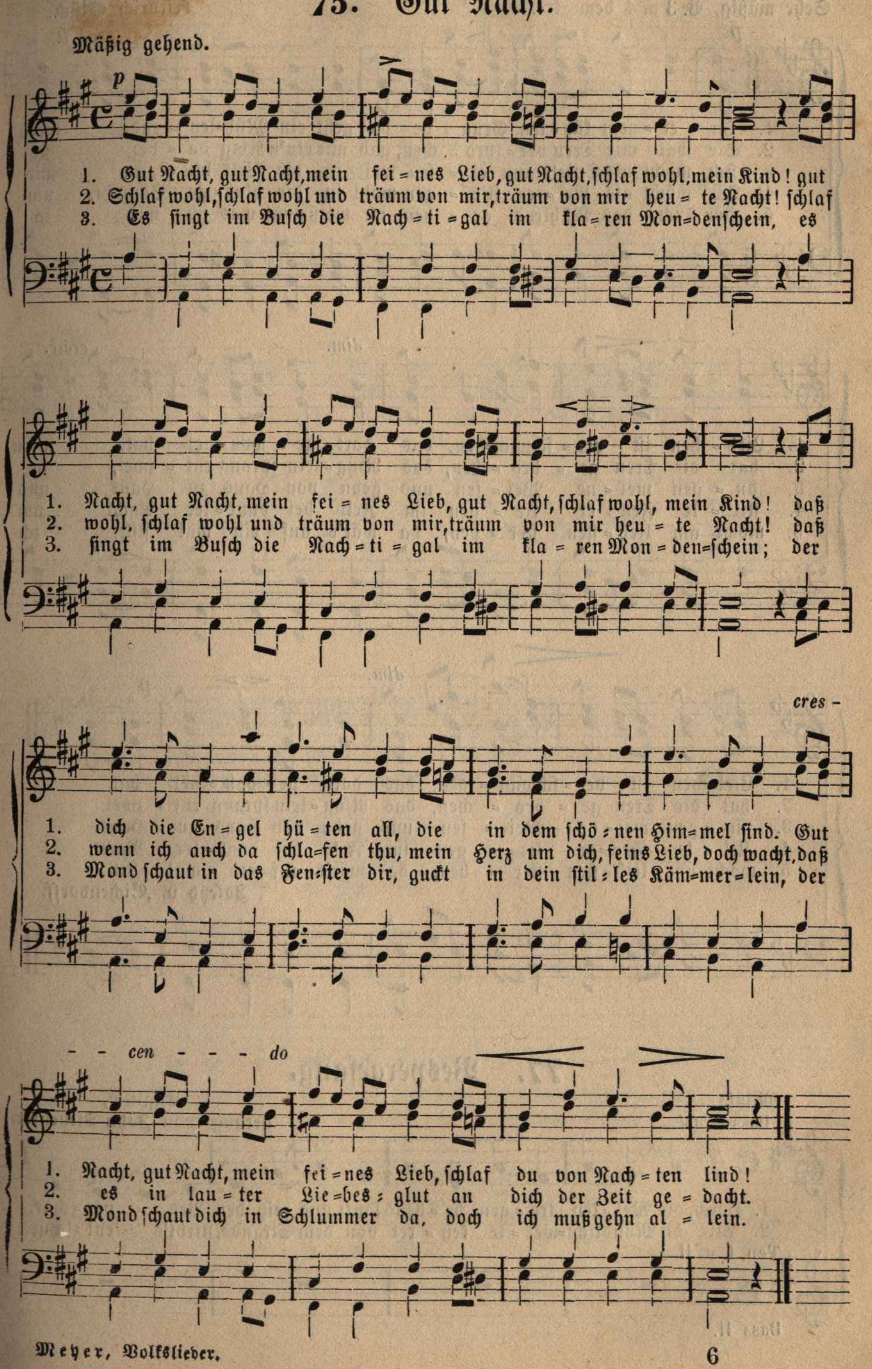
Launig. **C. Kreutzer.**

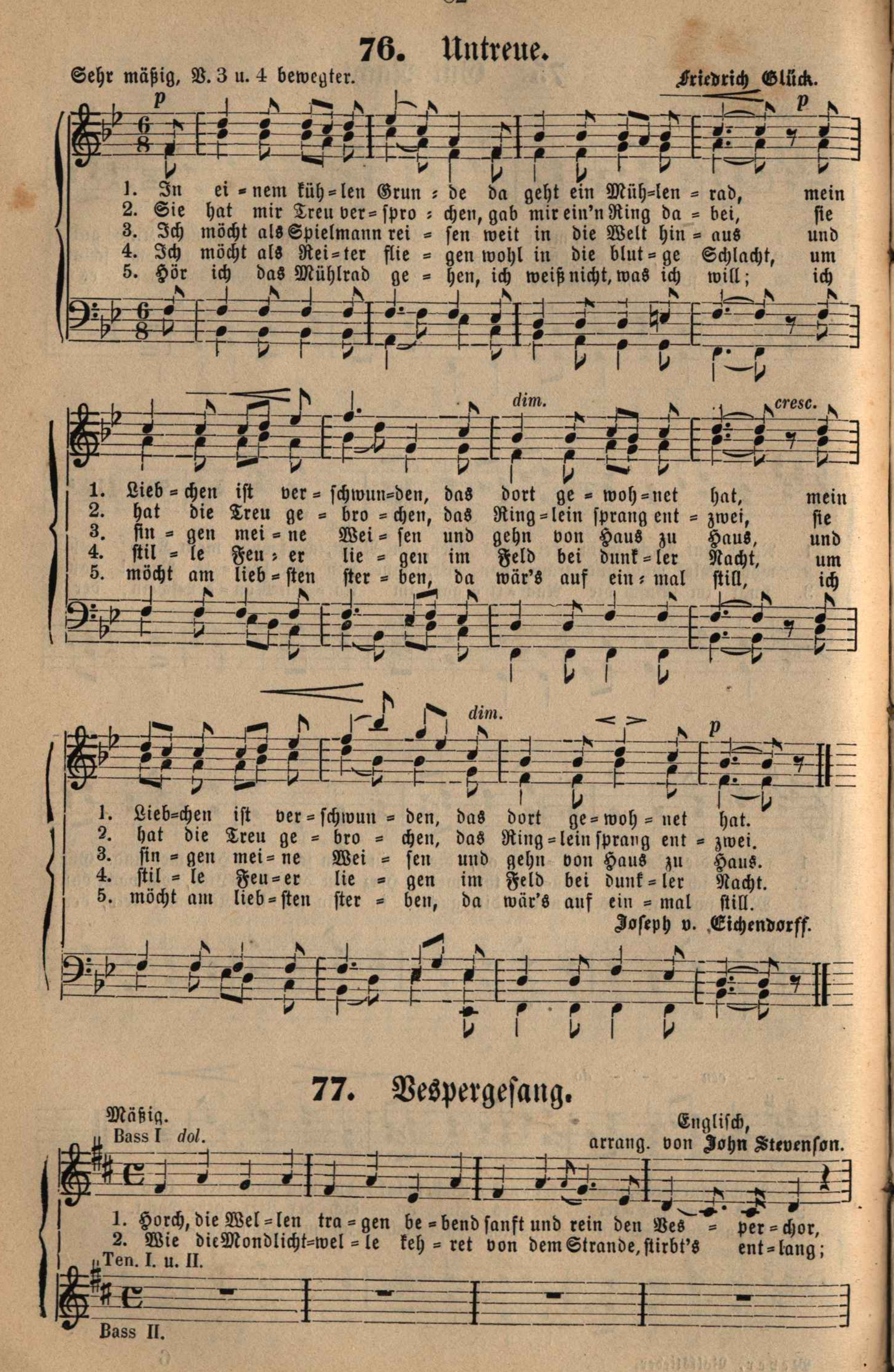
1. So hab ich nun die Stadt ver=las=sen, wo ich ge = le = bet lan = ge Zeit; ich
2. Man hat mir nicht den Rock zer=ris=sen, es wär auch Scha=de um das Kleid, noch
3. Auch kei=nem hat's den Schlaf vertrieben, daß ich am Mor=gen wei = ter geh: sie

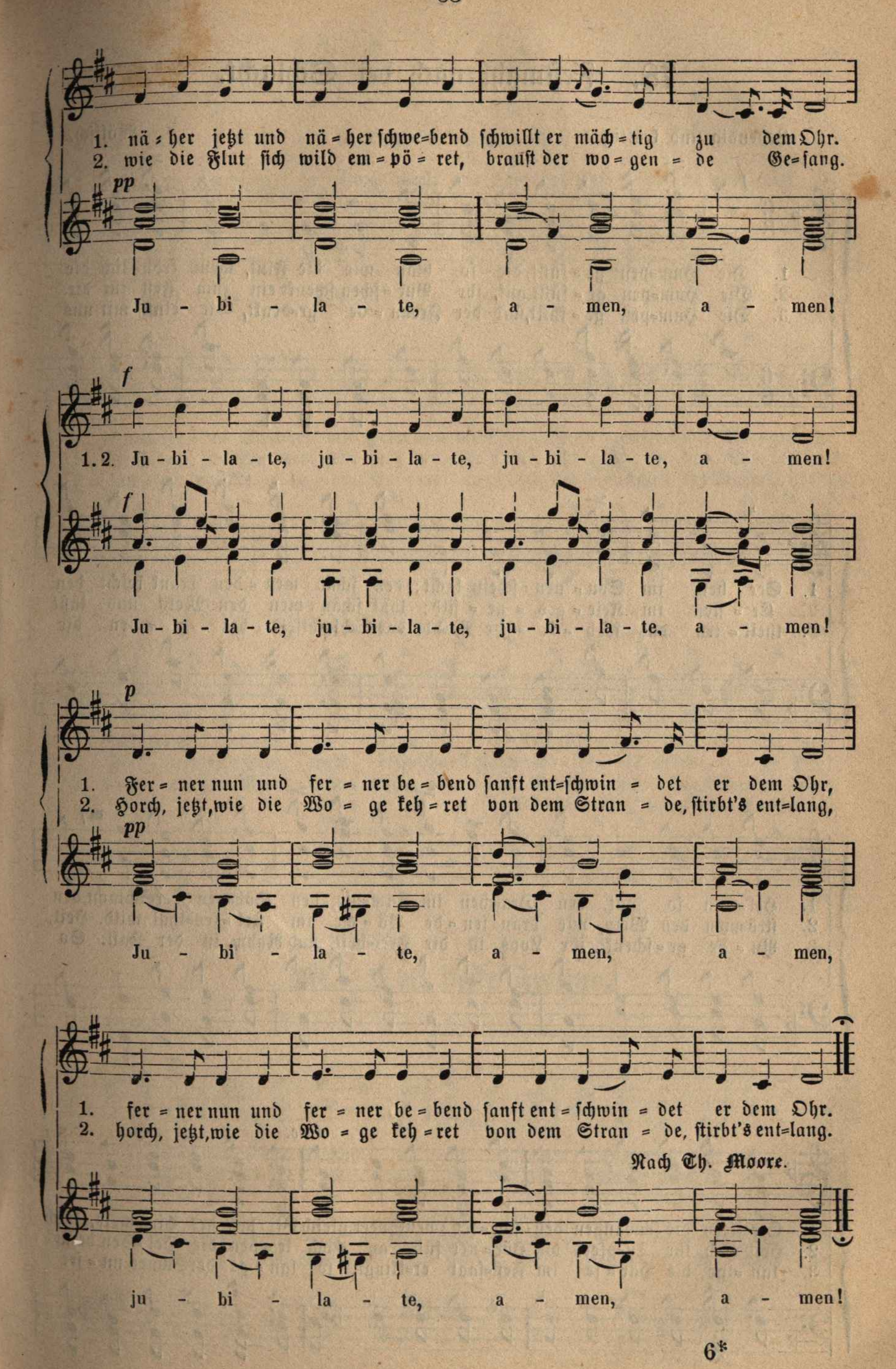
1. zie = he rü=stig meine Straßen, es giebt mir niemand, niemand das Ge = leit.
2. in die Wange mich ge = bis = sen vor ü = ber = gro = ßem, gro=ßem Her=ze = leid.
3. konn=ten's halten nach Be = lie = ben; von Ei=ner, Ei = ner a = ber thut mir's weh.

Ludwig Uhland.

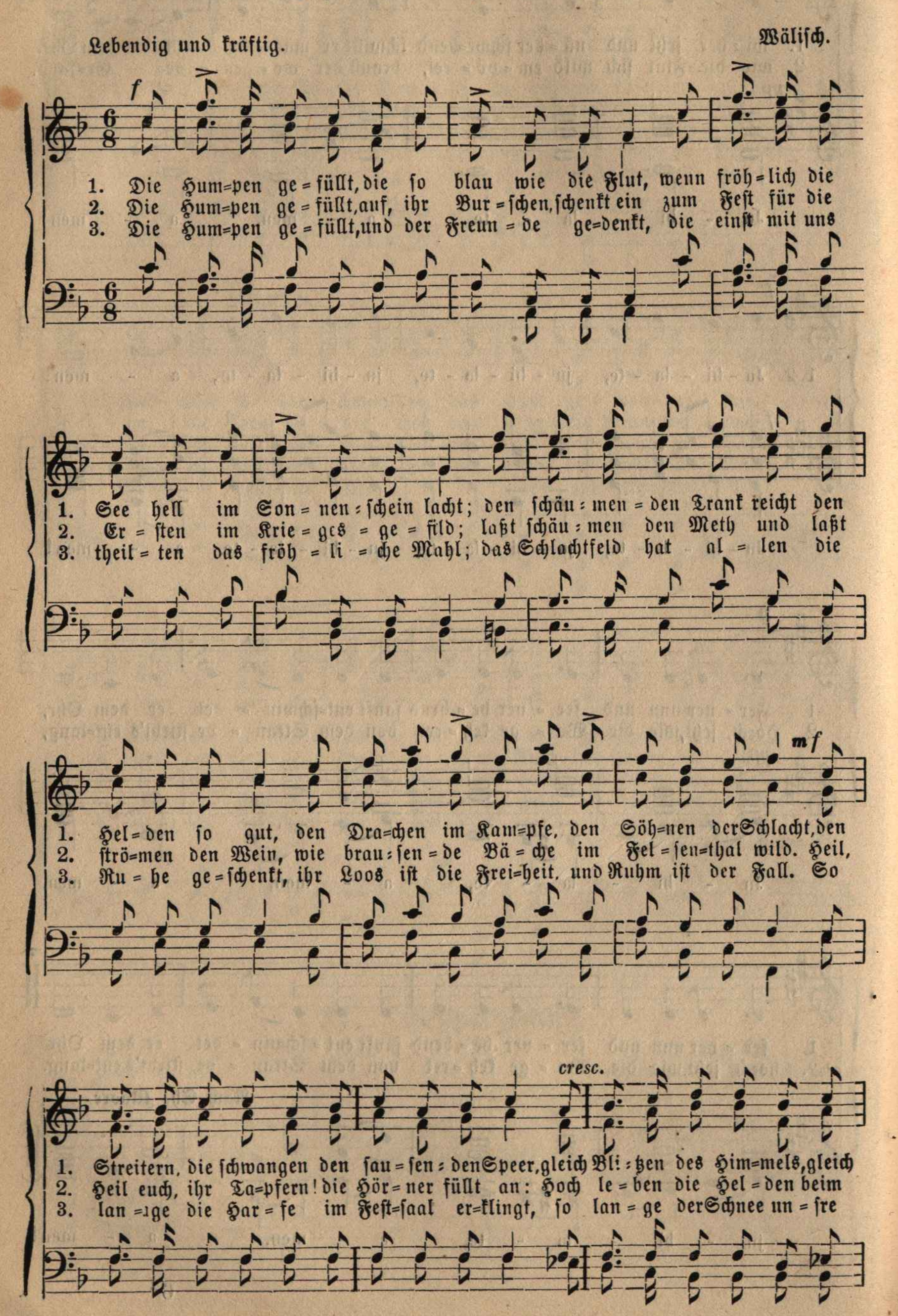
75. Gut Nacht.

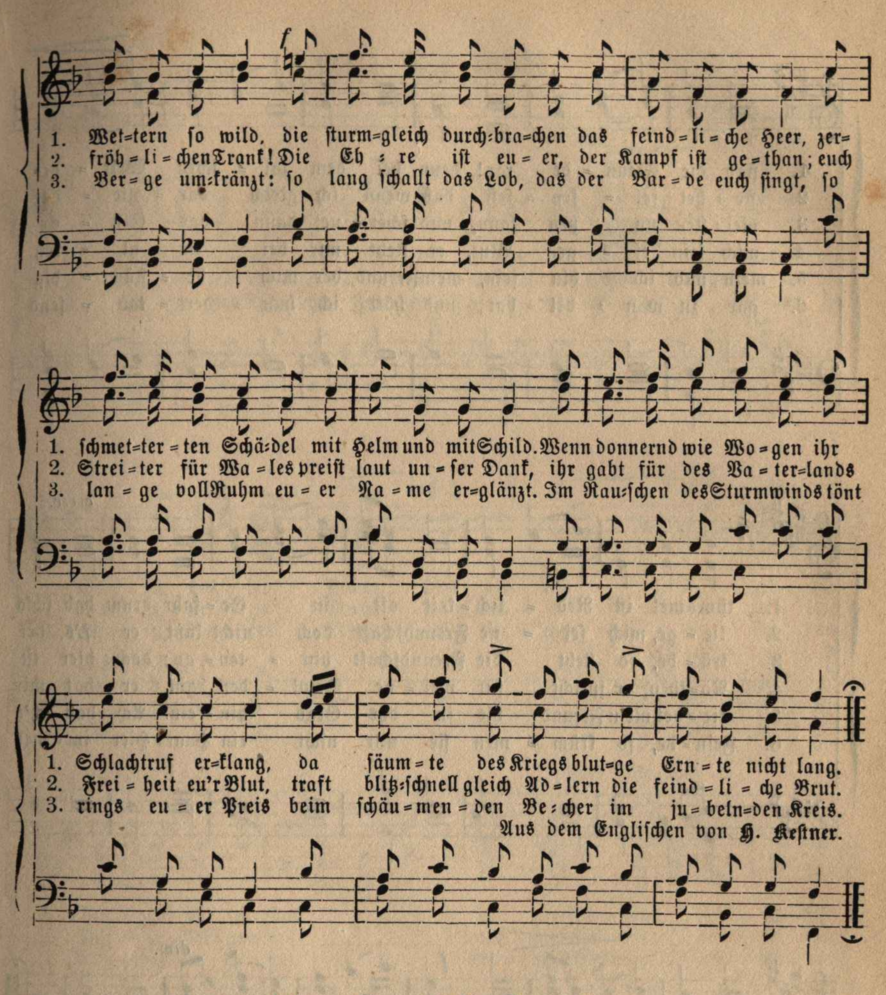

Mäßig gehend.
p
1. Gut Nacht, gut Nacht, mein fei = nes Lieb, gut Nacht, schlaf wohl, mein Kind! gut
2. Schlaf wohl, schlaf wohl und träum von mir, träum von mir heu = te Nacht! schlaf
3. Es singt im Busch die Nach = ti = gal im kla = ren Mon=denschein, es
1. Nacht, gut Nacht, mein fei = nes Lieb, gut Nacht, schlaf wohl, mein Kind! daß
2. wohl, schlaf wohl und träum von mir, träum von mir heu = te Nacht! daß
3. singt im Busch die Nach = ti = gal im kla = ren Mon = den=schein; der
cres -
1. dich die En = gel hü = ten all, die in dem schö = nen Him = mel sind. Gut
2. wenn ich auch da schla=fen thu, mein Herz um dich, feins Lieb, doch wacht, daß
3. Mond schaut in das Fen=ster dir, guckt in dein stil = les Käm=mer = lein, der
- - cen - - - do
1. Nacht, gut Nacht, mein fei = nes Lieb, schlaf du von Nach = ten lind!
2. es in lau = ter Lie = bes = glut an dich der Zeit ge = dacht.
3. Mond schaut dich in Schlummer da, doch ich muß gehn al = lein.


76. Untreue.
Sehr mäßig, V. 3 u. 4 bewegter.
Friedrich Glück.
p
1. In ei = nem küh = len Grun = de da geht ein Müh=len = rad, mein
2. Sie hat mir Treu ver = spro = chen, gab mir ein'n Ring da = bei, sie
3. Ich möcht als Spielmann rei = sen weit in die Welt hin = aus und
4. Ich möcht als Rei = ter flie = gen wohl in die blut = ge Schlacht, um
5. Hör ich das Mühlrad ge = hen, ich weiß nicht, was ich will; ich
dim.
cresc.
1. Lieb = chen ist ver = schwun=den, das dort ge = woh=net hat, mein
2. hat die Treu ge = bro = chen, das Ring=lein sprang ent = zwei, sie
3. sin = gen mei = ne Wei = sen und gehn von Haus zu Haus, und
4. stil = le Feu = er lie = gen im Feld bei dunk = ler Nacht, um
5. möcht am lieb = sten ster = ben, da wär's auf ein = mal still, ich
dim.
p
1. Lieb=chen ist ver = schwun = den, das dort ge = woh = net hat.
2. hat die Treu ge = bro = chen, das Ring = lein sprang ent = zwei.
3. sin = gen mei = ne Wei = sen und gehn von Haus zu Haus.
4. stil = le Feu = er lie = gen im Feld bei dunk = ler Nacht.
5. möcht am lieb = sten ster = ben, da wär's auf ein = mal still.
Joseph v. Eichendorff.
77. Vespergesang.
Mäßig.
Englisch,
arrang. von John Stevenson.
Bass I dol.
1. Horch, die Wel = len tra = gen be = bend sanft und rein den Ves = per = chor,
2. Wie die Mondlicht=wel = le keh = ret von dem Strande, stirbt's ent = lang;
Ten. I. u. II.
Bass II.


1. nä = her jetzt und nä = her schwe=bend schwillt er mäch = tig zu dem Ohr.
2. wie die Flut sich wild em = pö = ret, braust der wo = gen = de Ge=sang.
pp
Ju - bi - la - te, a - men, a - men!
f
1.2. Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, a - men!
f
Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, a - men!
p
1. Fer = ner nun und fer = ner be = bend sanft ent=schwin = det er dem Ohr,
2. Horch, jetzt, wie die Wo = ge keh = ret von dem Stran = de, stirbt's ent=lang,
pp
Ju - bi - la - te, a - men, a - men,
1. fer = ner nun und fer = ner be = bend sanft ent = schwin = det er dem Ohr.
2. horch, jetzt, wie die Wo = ge keh = ret von dem Stran = de, stirbt's ent=lang.
Nach Th. Moore.
ju - bi - la - te, a - men, a - men!

78. Festmahl nach der Schlacht.



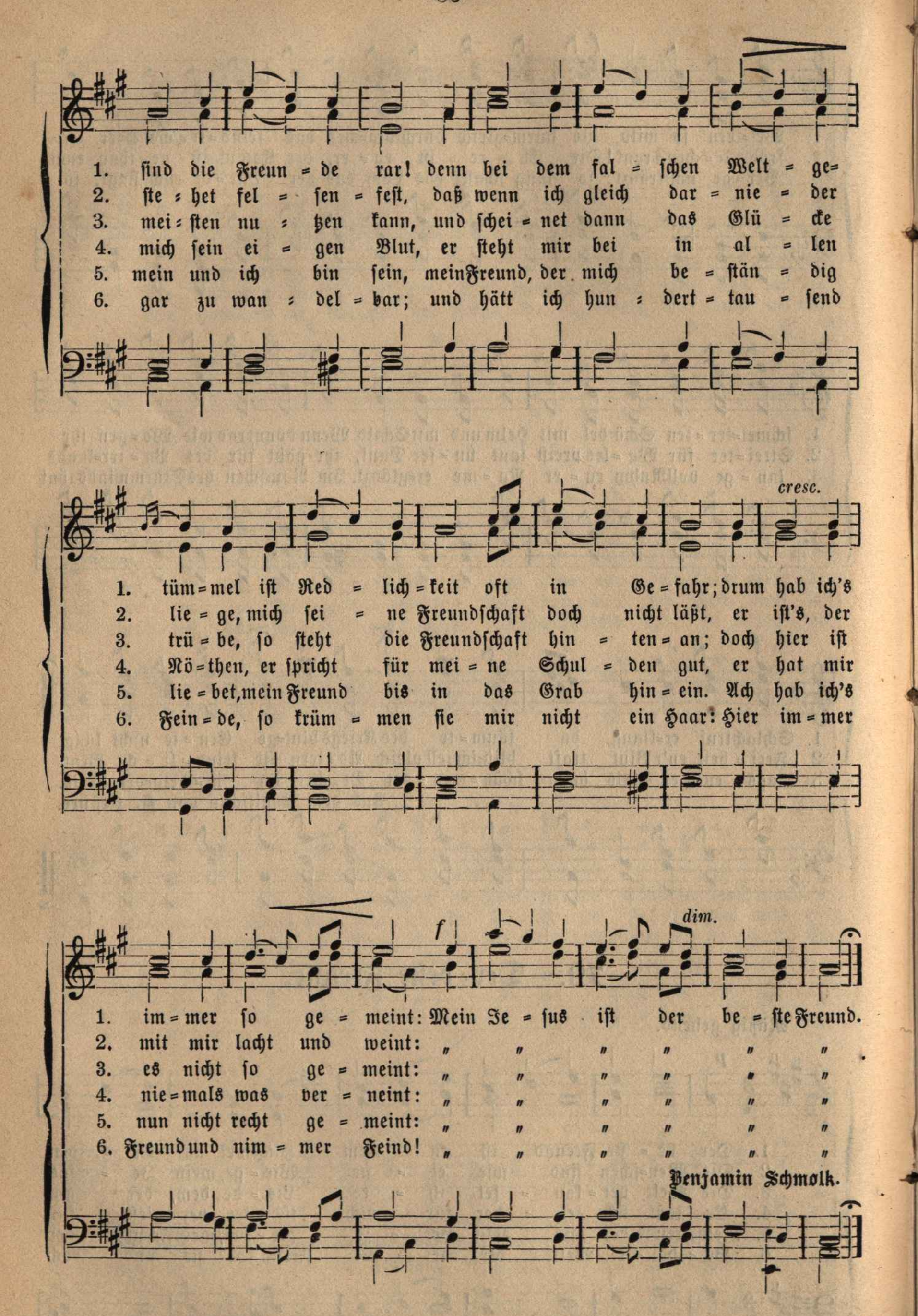


79. Der beste Freund.

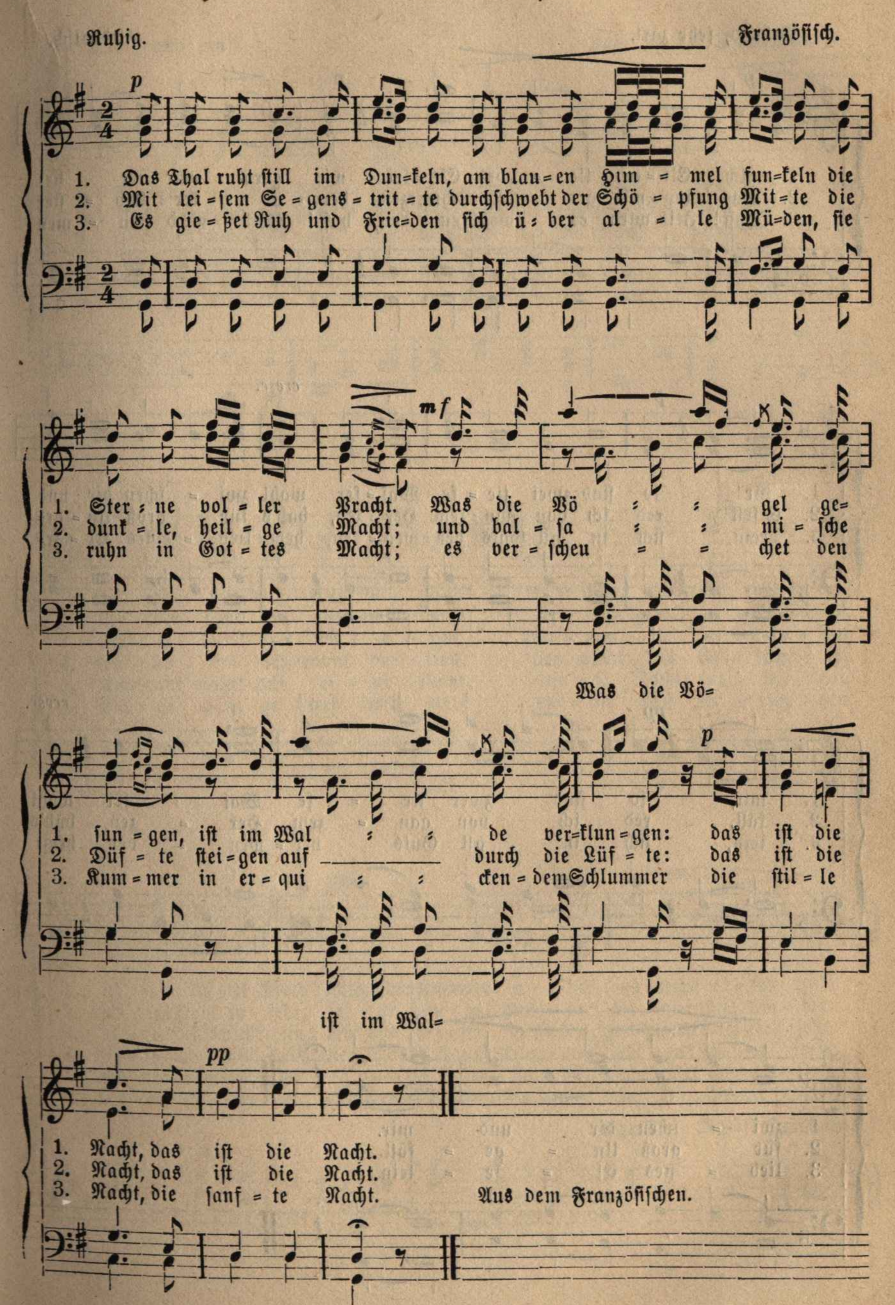
Mäßig gehend.

p

1. Der be=ste Freund ist in dem Him=mel, auf Er=den
2. Die Men=schen sind wie ei=ne Wie=ge, mein Je=sus
3. Die Welt ver=kau=fet ih=re Lie=be dem, der am
4. Er läßt sich sel=ber für mich töd=ten ver=gießt für
5. Mein Freund, der mir sein Her=ze gie=bet, mein Freund, der
6. Be=hal=te, Welt, dir dei=ne Freun=de! sie sind doch

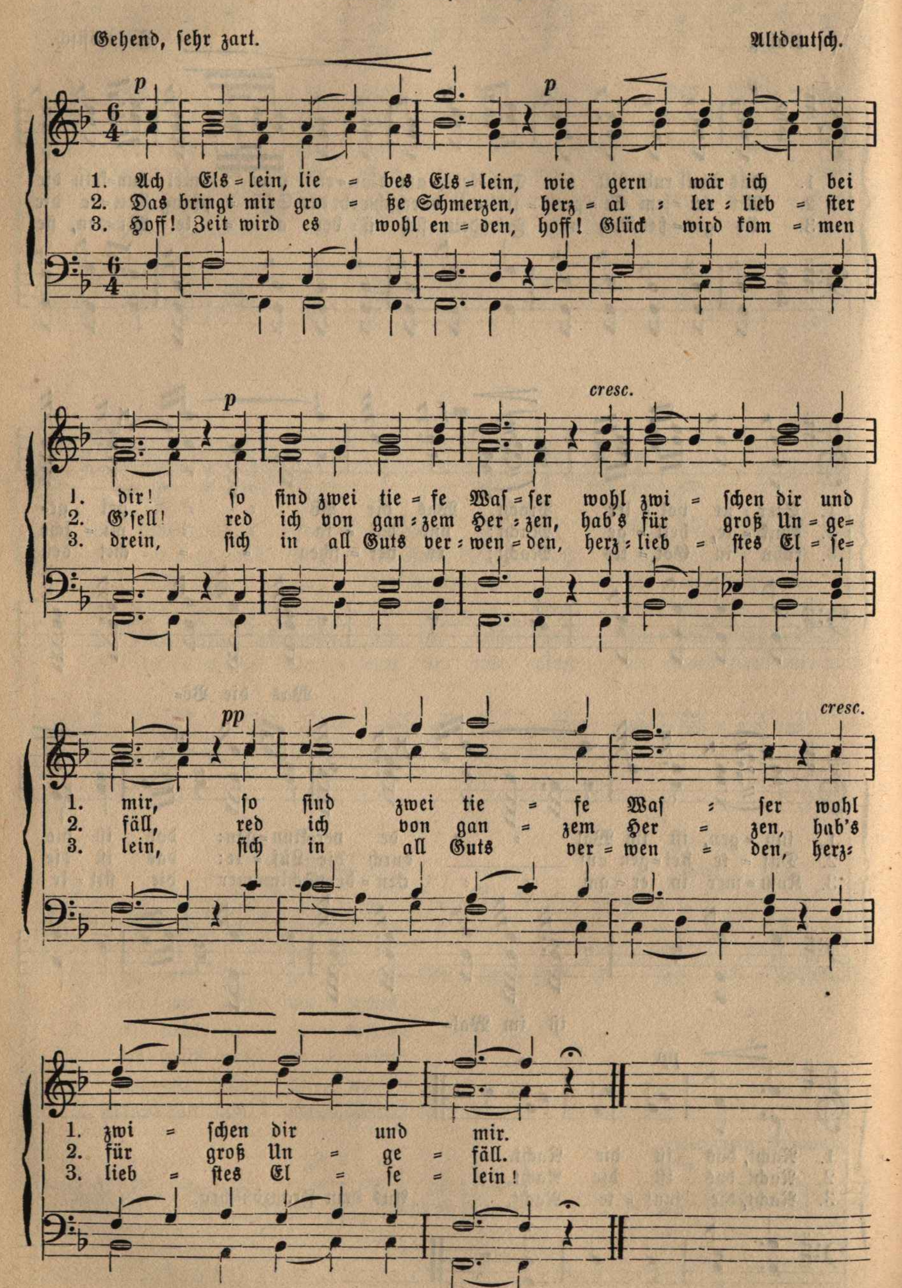

1. sind die Freun = de rar! denn bei dem fal = schen Welt = ge=
2. ste = het fel = sen = fest, daß wenn ich gleich dar = nie = der
3. mei = sten nu = tzen kann, und schei = net dann das Glü = cke
4. mich sein ei = gen Blut, er steht mir bei in al = len
5. mein und ich bin sein, mein Freund, der mich be = stän = dig
6. gar zu wan = del = bar; und hätt ich hun = dert = tau = send
cresc.
1. tüm = mel ist Red = lich = keit oft in Ge = fahr; drum hab ich's
2. lie = ge, mich sei = ne Freundschaft doch nicht läßt, er ist's, der
3. trü = be, so steht die Freundschaft hin = ten = an; doch hier ist
4. Nö = then, er spricht für mei = ne Schul = den gut, er hat mir
5. lie = bet, mein Freund bis in das Grab hin = ein. Ach hab ich's
6. Fein = de, so krüm = men sie mir nicht ein Haar: Hier im = mer
f
dim.
1. im = mer so ge = meint: Mein Je = sus ist der be = ste Freund.
2. mit mir lacht und weint: „ „ „ „ „ „
3. es nicht so ge = meint: „ „ „ „ „ „
4. nie = mals was ver = neint: „ „ „ „ „ „
5. nun nicht recht ge = meint: „ „ „ „ „ „
6. Freund und nim = mer Feind! „ „ „ „ „ „
Benjamin Schmolk.

80. Die Nacht.

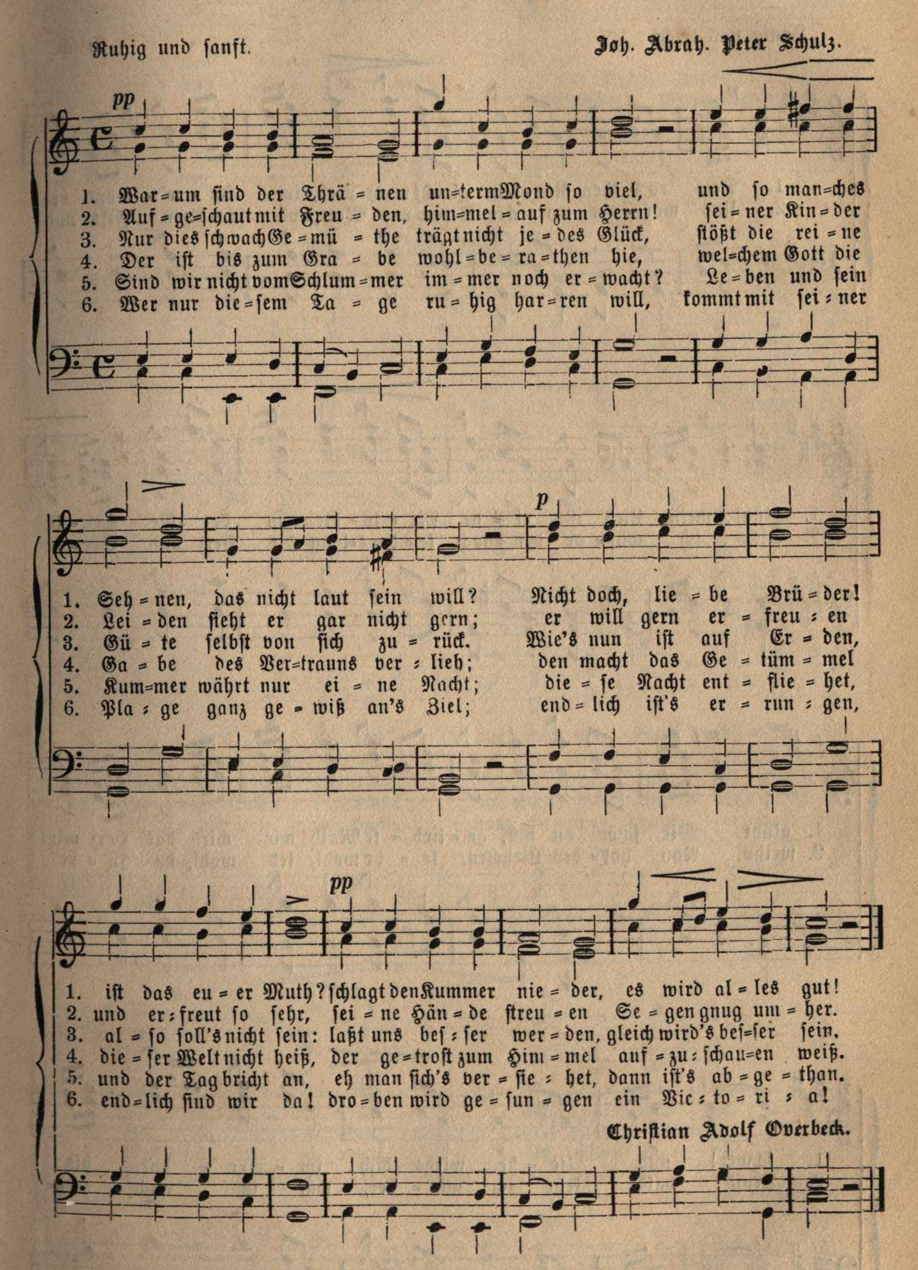


Aus dem Französischen.

81. Ach Elslein!

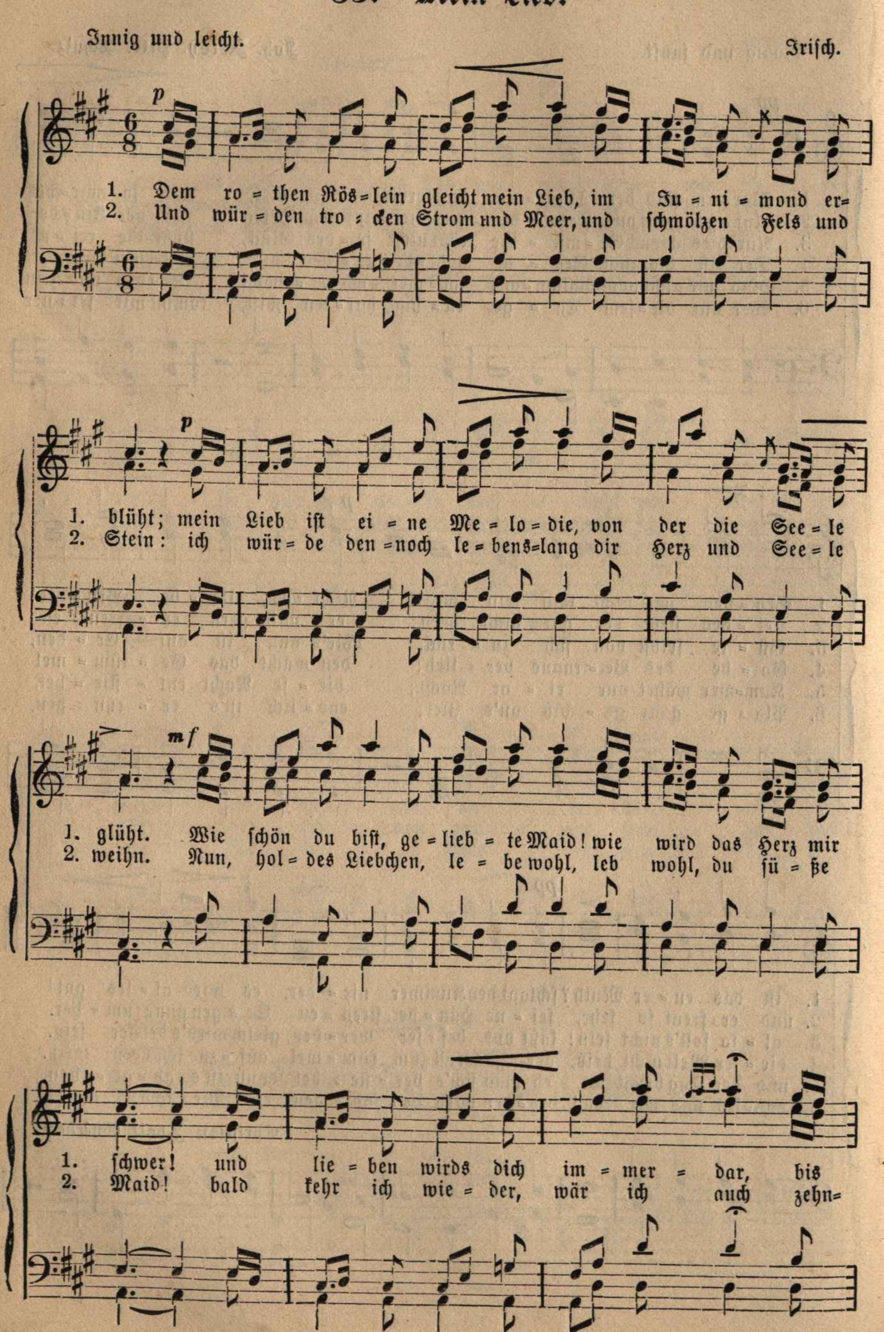


82. Trost in Thränen.



83. Mein Lieb.

Innig und leicht. Irisch.

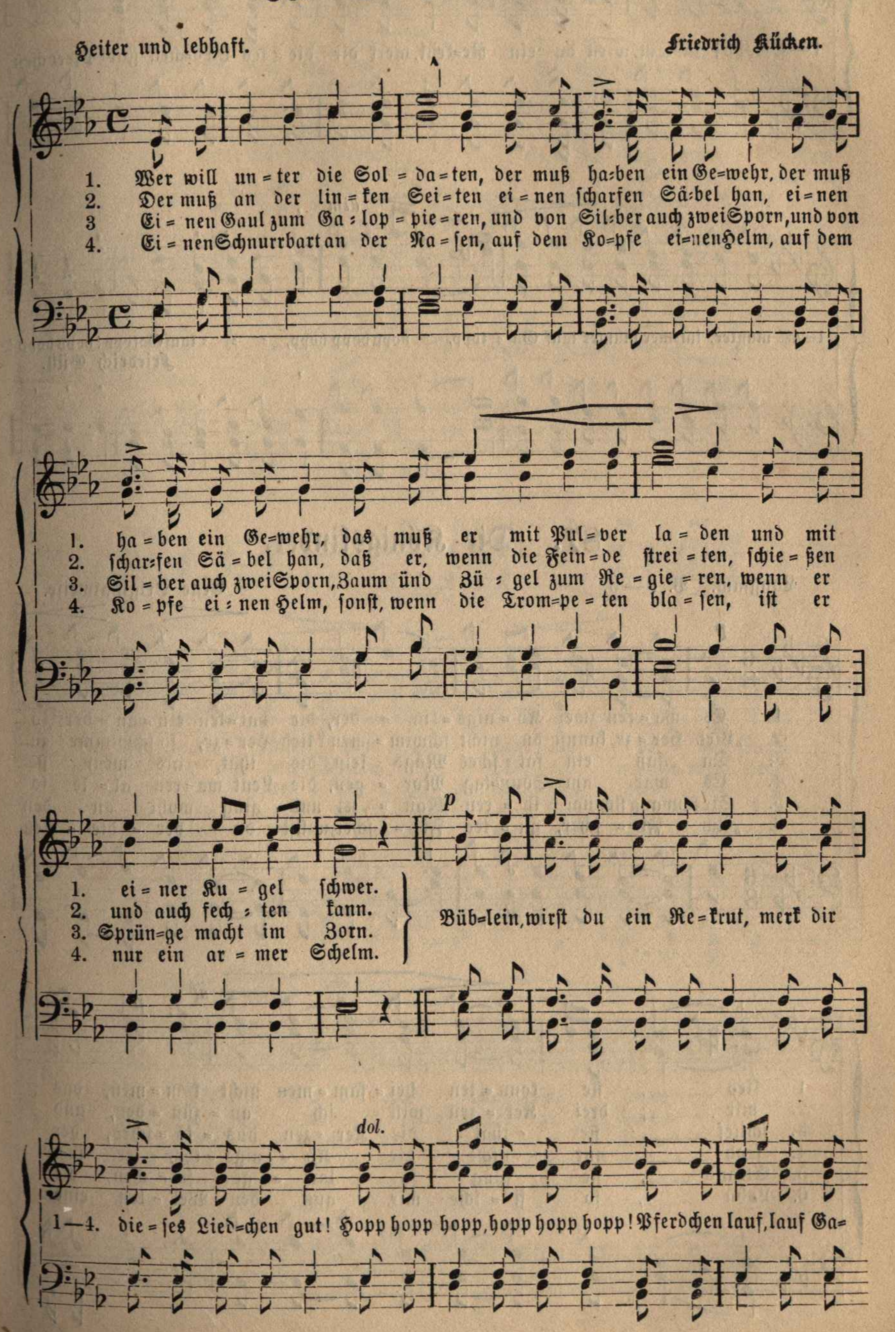



1. tro = cken Strom und Meer.
2. tau = send Mei = len weit.
Robert Burns,
übertragen v. Wilhelm Gerhard.
84. Der Postillon.
Sehr mäßig.
Russisch.
p
1. Seht ihr drei Ros = se vor dem Wa = gen, ge = führt vom
2. Still ist der Wald, öd sind die Au = en, da stimmt er
3. „Leb wohl, du Au = ge, das die Wan = ge in Gram und
4. „Leb wohl, o Haus, das mich ge = bo = ren, du mei = ner
5. Und rasch er = grei = fet er die Zü = gel, die Thrä = ne
1. jun = gen Po = stil = lon? auf eb = ner Bahn da = hin sie
2. leis ein Lied = chen an, singt von dem Aug dem schö = nen
3. Schmerz mir bleich ge = macht! ich ja = ge hin so trüb und
4. Ju = gend Pa = ra = dies! leb wohl, du Va = ter = stadt, o
5. fällt auf sei = ne Hand, noch ein = mal schaut er nach dem
1. ja = gen, das Glöck = chen klin = get dü = stern Ton.
2. blau = en, das bitt = res Leid ihm an = ge = than.
3. ban = ge, da nim = mer mir mehr Frie = den lacht.
4. Mos = kau, wo ich mein Al = les hin = ter = ließ!“
5. Hü = gel, und wei = ter jagt er durch das Land.
Aus dem Russischen.

85. Der Soldat.



86. Der kleine Rekrut.



mf cresc.

1—4. lopp! Büblein, wirst du ein Re=krut, merk dir die = ses Lied=cheu gut! Pferdchen,

dim.

1—4. munter, im=mer munter lauf Ga = lopp, hopp hopp hopp, = = = lauf Galopp! hopp hopp!

Friedrich Güll.

87. Die Königskinder.

Langsam. V. 1—6. Erste Originalweise.

p

1. Es wa=ren zwei Kö = nigs = kin = der, die hat=ten ein = an = der so
2. „Lieb Her = ze, kannst du nicht schwim = men? lieb Her = ze, so schwimme zu
3. Da saß ein fal = sches Mägd = lein, die thät, als wenn sie
4. Es war am Sonn=tag Mor = gen, die Leut wa=ren al = le so
5. Sie schwang sich um ih = ren Man = tel und ging wohl an den
6. „Ach Fi = scher, gu = ter Fi = scher, willst du ver = die = nen

sf p

1. lieb ______, sie konn = ten bei = sam = men nicht kom = men, das
2. mir ______; drei Ker = zen will ich an = zün = den, und
3. schlief ______, sie thät die Ker = zen aus = lö = schen, der
4. froh ______, nur nicht die Kö = nigs = toch = ter, ih=re
5. Strand ______, sie ging so lan = ge su = chen, bis
6. Lohn ______, so fi = sche mir aus den Wel = len einen



Langsam. V. 7—12. And. Originalweise.

1. Was=ser war viel zu tief ____.
2. die sol=len leuch=ten dir ____."
3. Jüngling er=trank so tief ____.
4. Aeu=ge=lein waren so roth ____.
5. sie den Fi=scher fand ____.
6. rei=chen Kö=nigs=sohn ____."

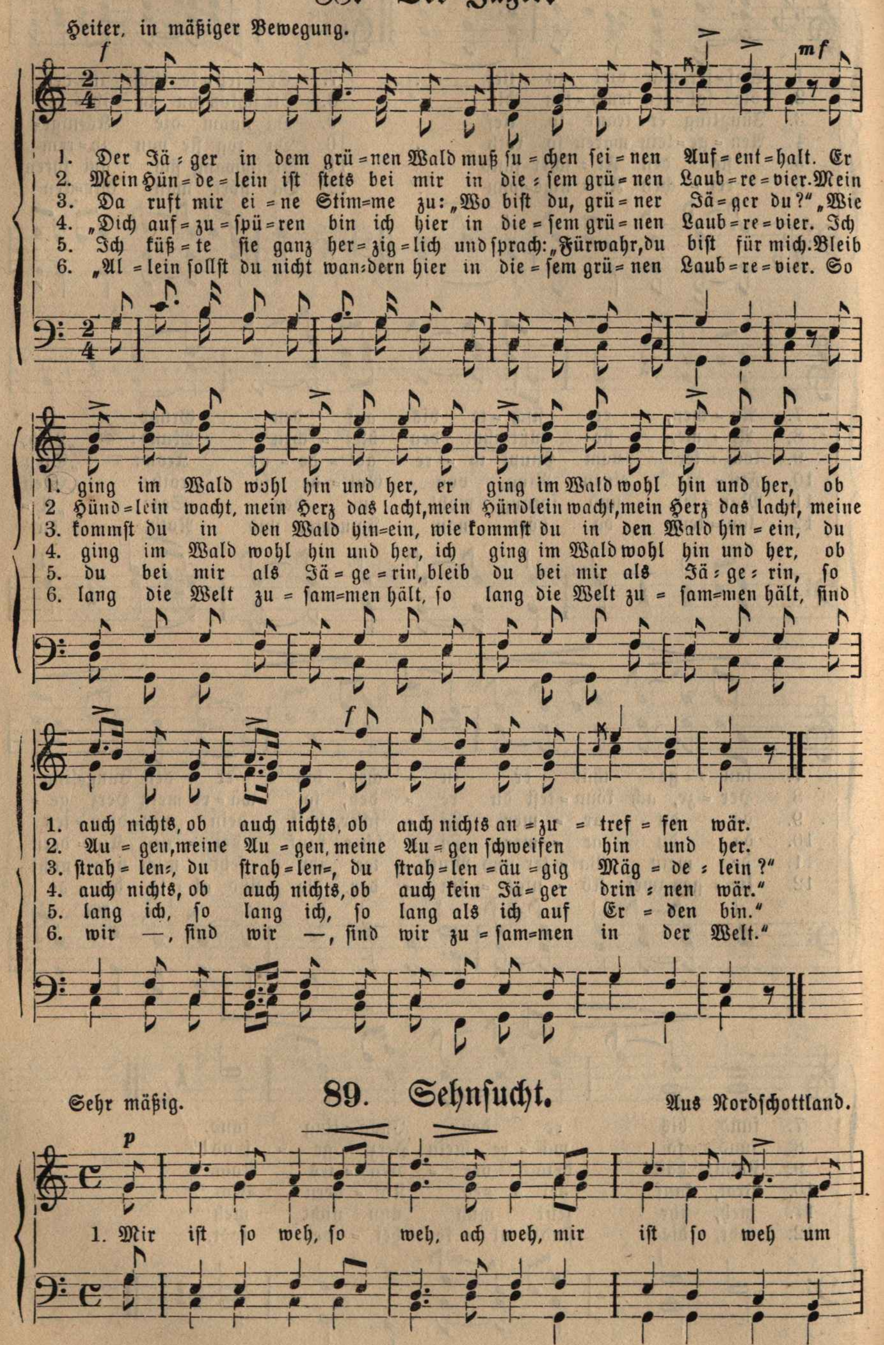
7. Er setz=te sich in den
8. Sie schloß ihn in ih=re
9. Da nahm die Kö=nigs=
10. Da zog sie von ih=rem
11. Sie schwang sich um ihren
12. Da hört man Glo=cken

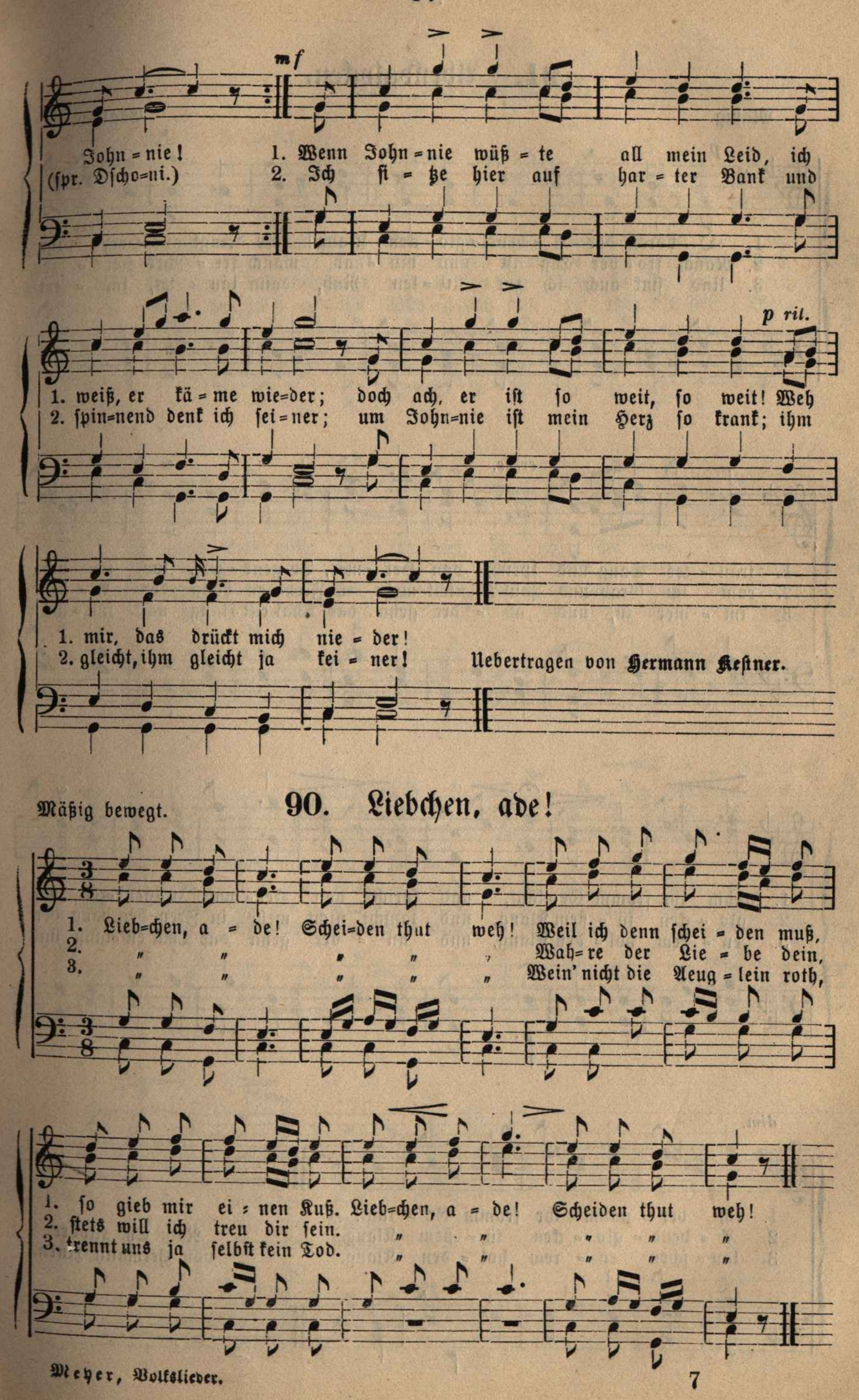
7. Na=chen, er fisch=te bis auf den Grund, so
8. Ar=me, sie küßt ihm den blei=chen Mund: „Lieb
9. toch=ter vom Haupt ih=re gol=de=ne Kron: „Sieh
10. Fin=ger einen Ring, von Gol=de so roth: „Sieh
11. Man=tel und sprang wohl in den See: „A=
12. läu=ten, da hört man Jam=mer und Noth, da

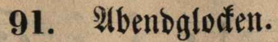
7. lan=ge thät er su=chen, bis er den Jüng=ling
8. Her=ze, ach könn=test du re=den, so wä=re mein Herz ge=
9. da, du ar=mer Fi=scher, hast dein ver=dien=tes
10. da, du ar=mer Fi=scher, kauf dei=nen Kin=dern
11. de, mein Va=ter und Mut=ter, ihr seht mich nun nicht
12. lie=gen zwei Kö=nigs=kin=der, die sind al=le bei=de

7. fund, bis er den Jüng=ling fund.
8. sund, so wä=re mein Herz ge=sund!"
9. Lohn, hast dein ver=dien=tes Lohn."
10. Brot, kauf dei=nen Kin=dern Brot."
11. meh, ihr seht mich nun nicht meh!"
12. todt, die sind al=le bei=de todt.

88. Der Jäger.


Heiter, in mäßiger Bewegung.
f
mf
1. Der Jä = ger in dem grü = nen Wald muß su = chen sei = nen Auf = ent = halt. Er
2. Mein Hün = de = lein ist stets bei mir in die = sem grü = nen Laub = re = vier. Mein
3. Da ruft mir ei = ne Stim=me zu: „Wo bist du, grü = ner Jä = ger du?“ „Wie
4. „Dich auf = zu = spü = ren bin ich hier in die = sem grü = nen Laub = re = vier. Ich
5. Ich küß = te sie ganz her = zig = lich und sprach: „Fürwahr, du bist für mich. Bleib
6. „Al = lein sollst du nicht wan=dern hier in die = sem grü = nen Laub = re = vier. So
1. ging im Wald wohl hin und her, er ging im Wald wohl hin und her, ob
2. Hün = de = lein wacht, mein Herz das lacht, mein Hündlein wacht, mein Herz das lacht, meine
3. kommst du in den Wald hin=ein, wie kommst du in den Wald hin = ein, du
4. ging im Wald wohl hin und her, ich ging im Wald wohl hin und her, ob
5. du bei mir als Jä = ge = rin, bleib du bei mir als Jä = ge = rin, so
6. lang die Welt zu = sam=men hält, so lang die Welt zu = sam=men hält, sind
f
1. auch nichts, ob auch nichts, ob auch nichts an = zu = tref = fen wär.
2. Au = gen, meine Au = gen, meine Au = gen schweifen hin und her.
3. strah = len, du strah = len, du strah = len = äu = gig Mäg = de = lein?“
4. auch nichts, ob auch nichts, ob auch kein Jä = ger drin = nen wär.“
5. lang ich, so lang ich, so lang als ich auf Er = den bin.“
6. wir —, sind wir —, sind wir zu = sam=men in der Welt.“
Sehr mäßig.
89. Sehnsucht.
Aus Nordschottland.
p
1. Mir ist so weh, so weh, ach weh, mir ist so weh um


mf
Joh=nie!
(spr. Dscho=ni.)
1. Wenn John=nie wüß=te all mein Leid, ich weiß, er kä=me wie=der; doch ach, er ist so weit, so weit! Weh mir, das drückt mich nie=der!
2. Ich si=tze hier auf har=ter Bank und spin=nend denk ich sei=ner; um John=nie ist mein Herz so krank; ihm gleicht, ihm gleicht ja kei=ner!
p ril.
Uebertragen von Hermann Kestner.
Mäßig bewegt.
90. Liebchen, ade!
1. Lieb=chen, a=de! Schei=den thut weh! Weil ich denn schei=den muß, so gieb mir ei=nen Kuß. Lieb=chen, a=de! Scheiden thut weh!
2. Wah=re der Lie=be dein, stets will ich treu dir sein.
3. Wein' nicht die Aeug=lein roth, trennt uns ja selbst kein Tod.



91. Abendglocken.

Mäßig. Englisch.

p

1. O horch, der A = bend = glo = cken Klang! wie dringt ans Herz ihr
2. Manch fro = her Tag ist nun hin = ab, manch fri = sches Her = ze
3. Und sink auch ich zur stil = len Ruh, dann läu = tet, läu = tet

cresc.

1. trau = ter Sang und spricht von Hei = mat, Ju=gend = zeit, wo ich ver=
2. ruht im Grab und lauscht nicht mehr in Freu=den bang der A = bend=
3. im = mer zu, und an = dre gehn das Thal ent = lang und lau = schen

1. nahm ihr fromm Ge = läut, und spricht von Hei = mat, Ju = gend=zeit, wo
2. glo = cken sü = ßem Klang, und lauscht nicht mehr in Freu= den bang der
3. eu = rem hol = den Klang, und an = dre gehn das Thal ent = lang und

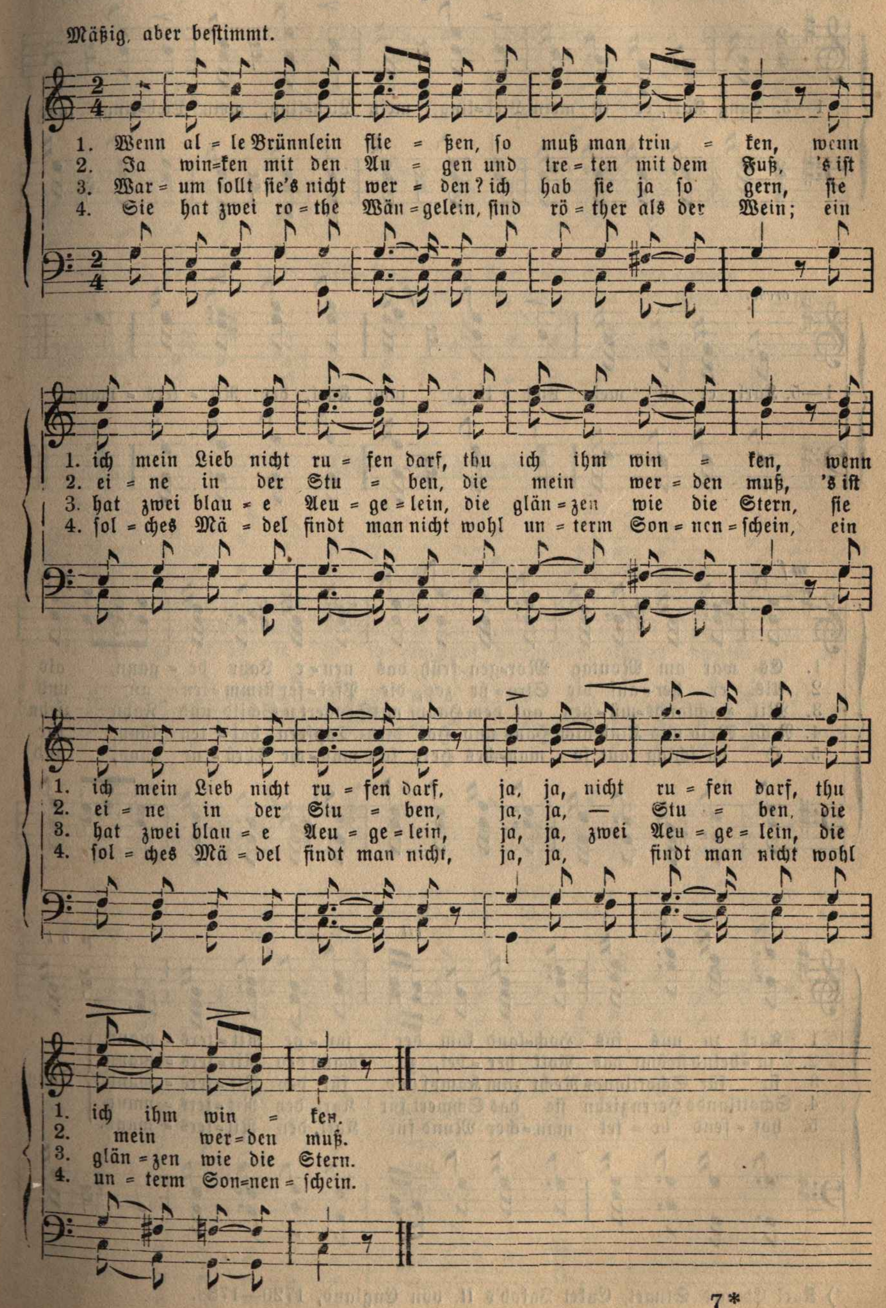
dim. *p*

1. ich ver = nahm ihr fromm Ge = läut.
2. A = bend = glo = cken sü = ßem Klang.
3. lau = schen eu = rem hol = den Klang.

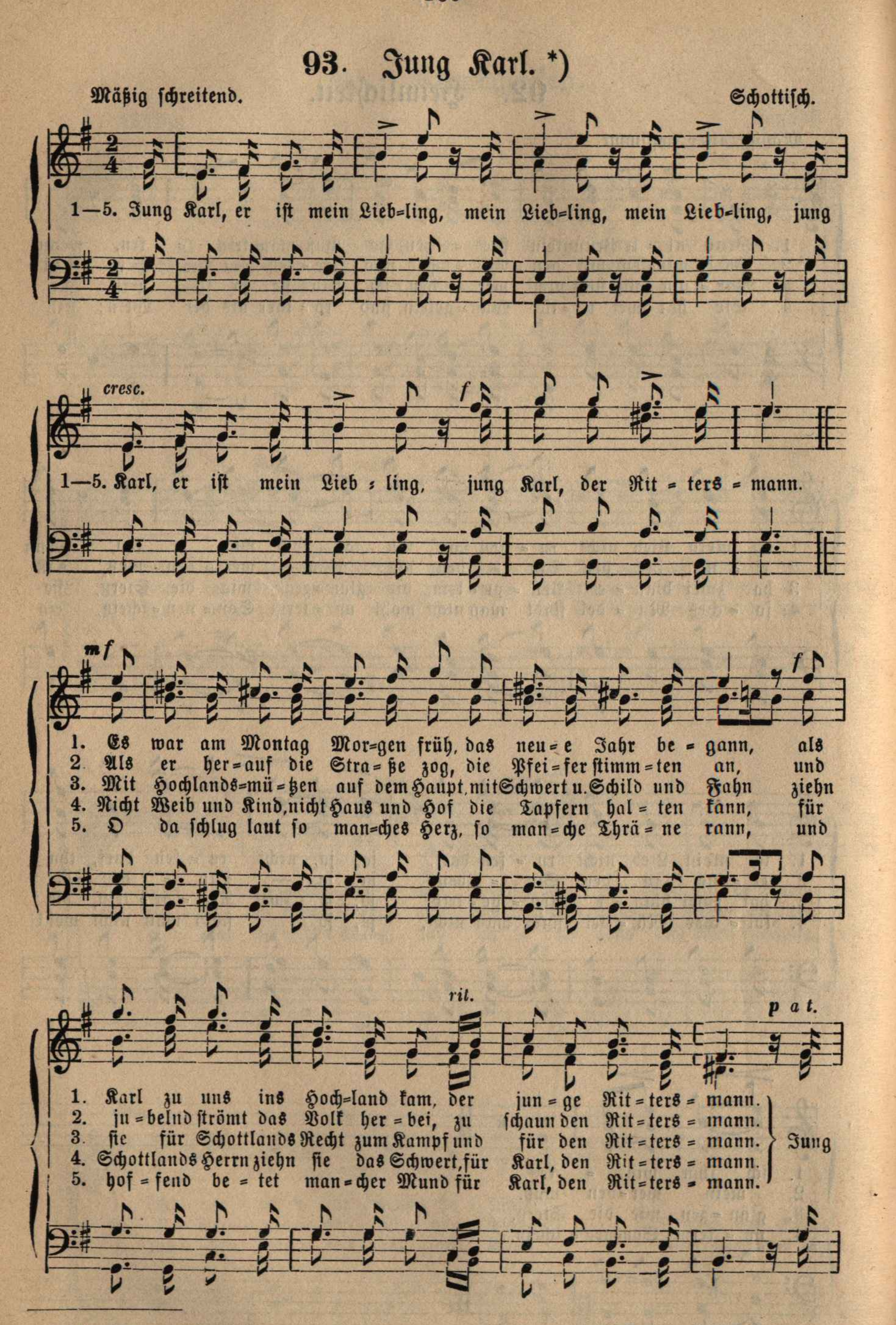
Nach Th. Moore
von Hermann Kurtz.

92. Heimlichkeit.

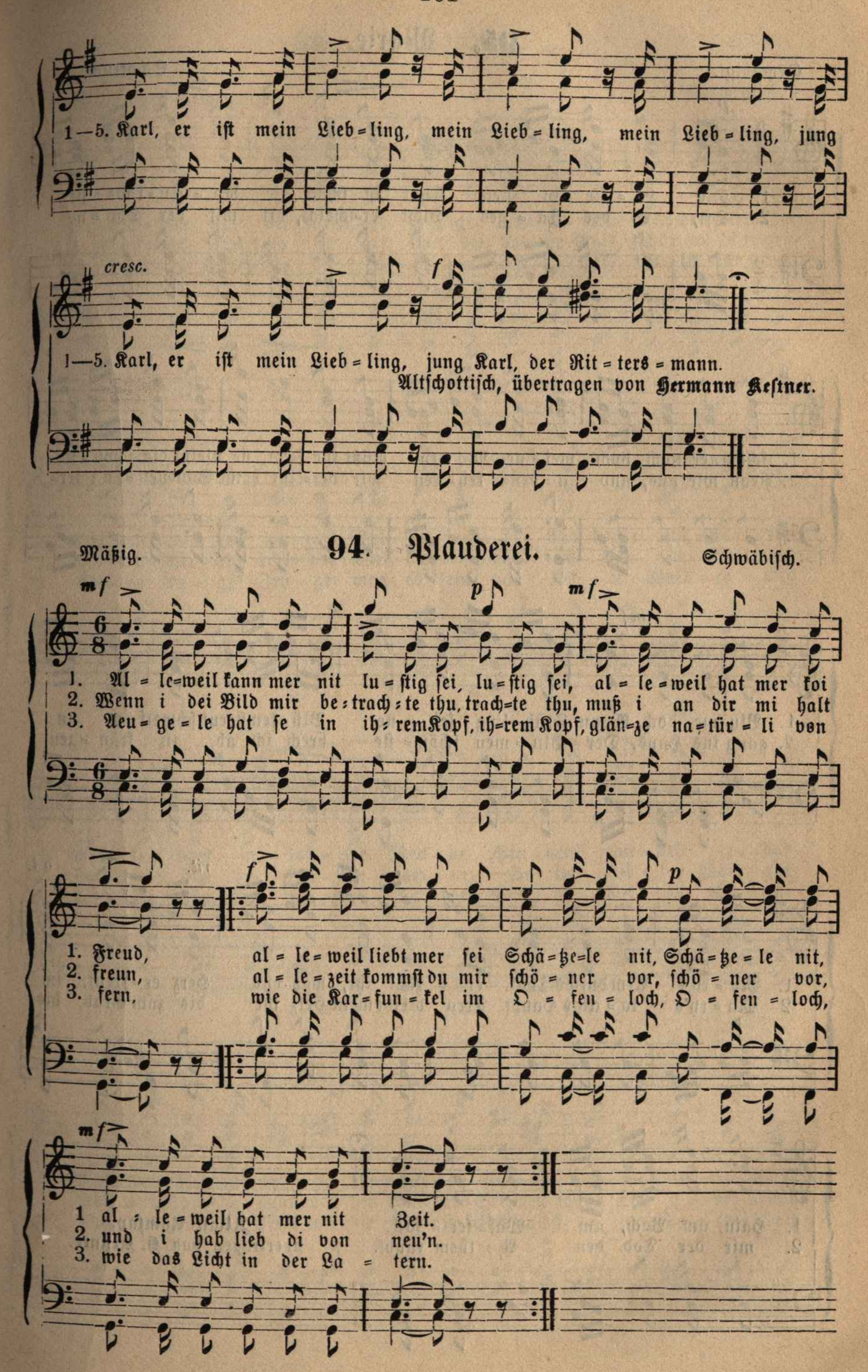
Mäßig, aber bestimmt.

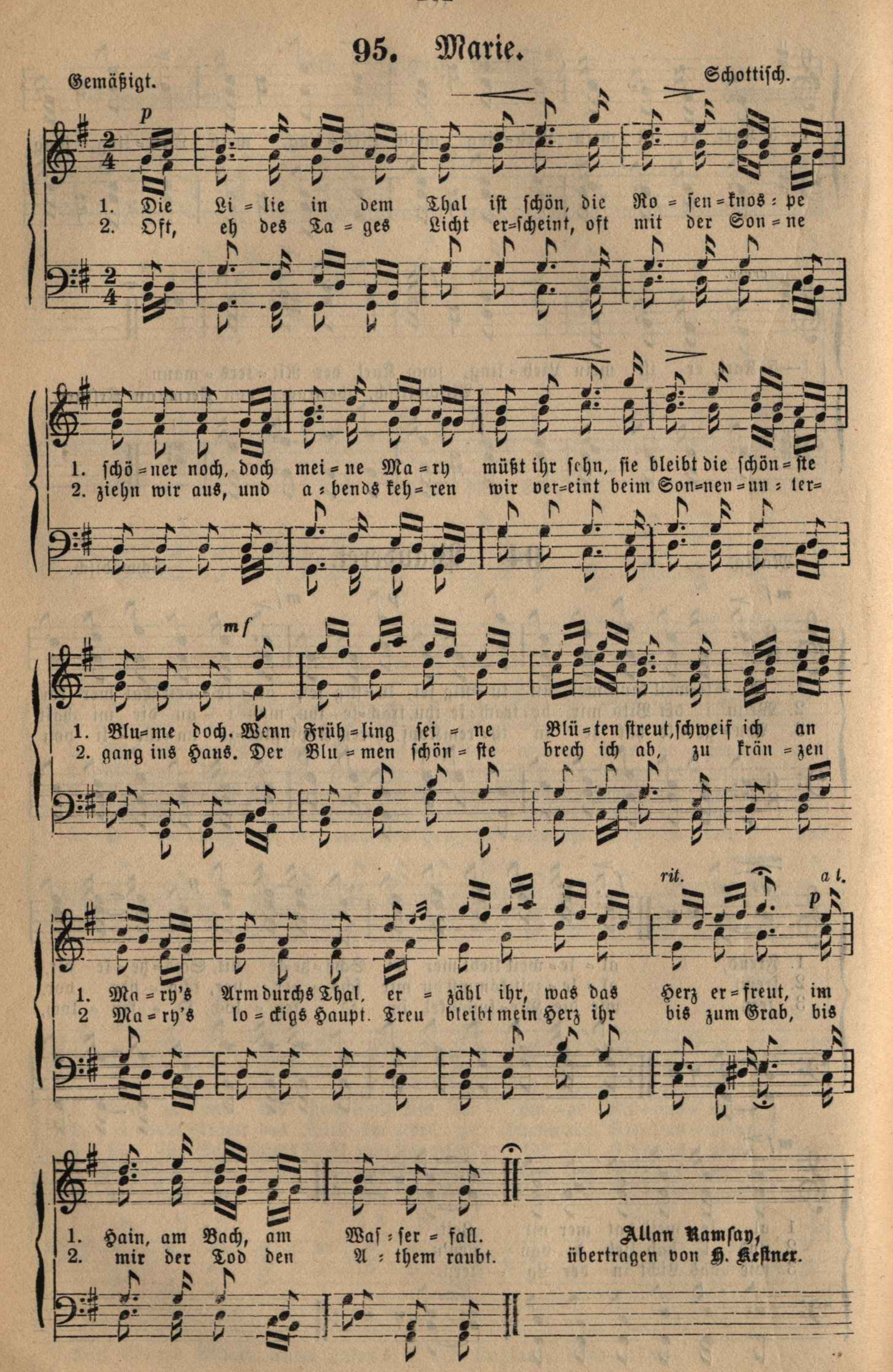


93. Jung Karl. *)

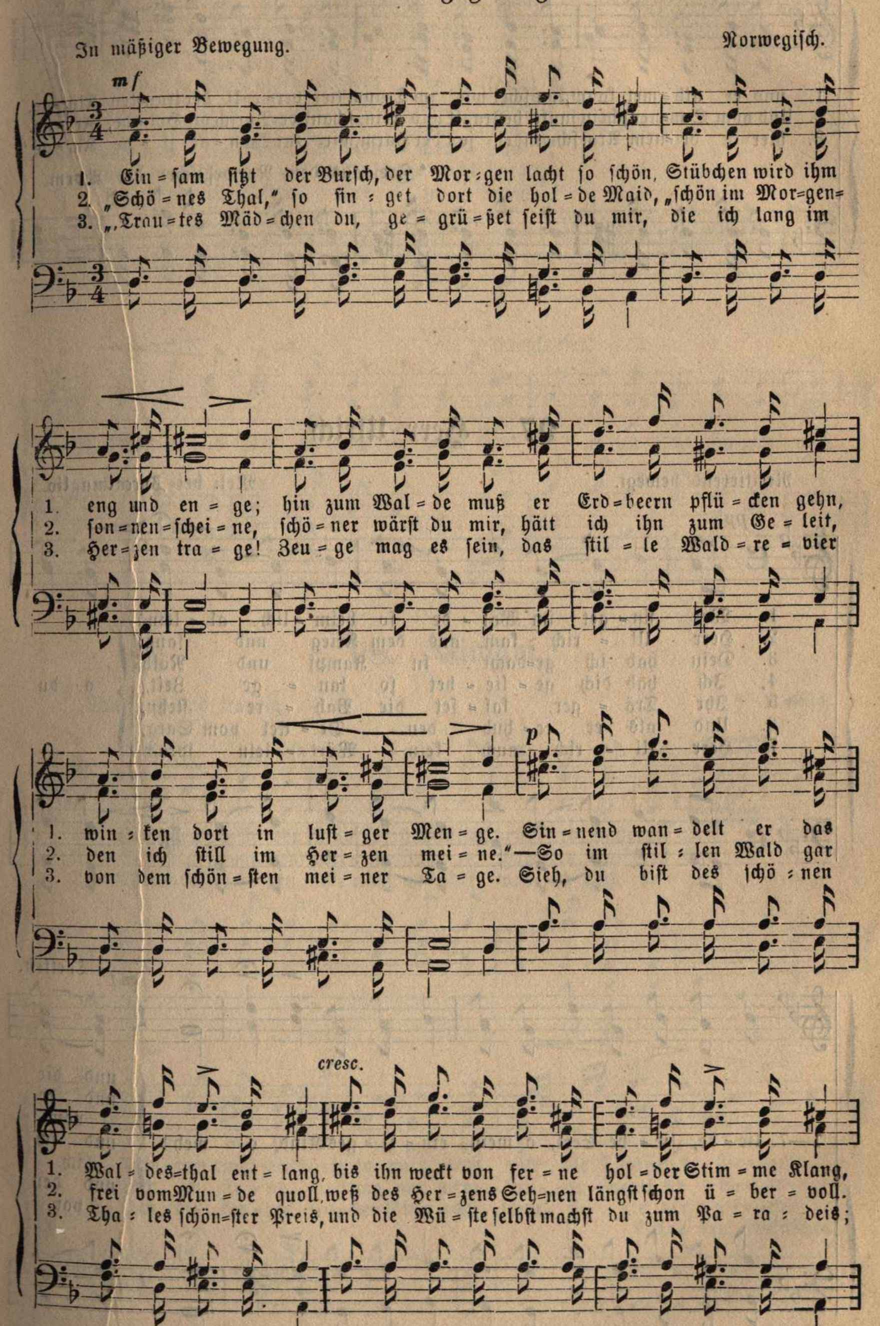


*) Karl Eduard Stuart, Enkel Jakob's II. von England, 1720—1788.


1—5. Karl, er ist mein Lieb = ling, mein Lieb = ling, mein Lieb = ling, jung
cresc.
1—5. Karl, er ist mein Lieb = ling, jung Karl, der Rit = ters = mann.
Altschottisch, übertragen von Hermann Kestner.
Mäßig.
94. Plauderei.
Schwäbisch.
mf
p
mf
1. Al = le=weil kann mer nit lu = stig sei, lu = stig sei, al = le = weil hat mer koi
2. Wenn i dei Bild mir be = trach = te thu, trach=te thu, muß i an dir mi halt
3. Aeu = ge = le hat se in ih = rem Kopf, ih=rem Kopf, glän=ze na = tür = li von
f
p
1. Freud, al = le = weil liebt mer sei Schä = tze=le nit, Schä = tze = le nit,
2. freun, al = le = zeit kommst du mir schö = ner vor, schö = ner vor,
3. fern, wie die Kar = fun = kel im O = fen = loch, O = fen = loch,
mf
1 al = le = weil hat mer nit Zeit.
2. und i hab lieb di von neu'n.
3. wie das Licht in der La = tern.


95. Marie.
Gemäßigt.
Schottisch.
p
1. Die Li = lie in dem Thal ist schön, die Ro = sen = knos = pe
2. Oft, eh des Ta = ges Licht er=scheint, oft mit der Son = ne
1. schö = ner noch, doch mei = ne Ma = ry müßt ihr sehn, sie bleibt die schön = ste
2. ziehn wir aus, und a = bends keh = ren wir ver=eint beim Son=nen = un = ter=
mf
1. Blu=me doch. Wenn Früh = ling sei = ne Blü = ten streut, schweif ich an
2. gang ins Haus. Der Blu = men schön = ste brech ich ab, zu krän = zen
rit.
a t.
p
1. Ma = ry's Arm durchs Thal, er = zähl ihr, was das Herz er = freut, im
2 Ma = ry's lo = ckigs Haupt. Treu bleibt mein Herz ihr bis zum Grab, bis
1. Hain, am Bach, am Was = ser = fall.
2. mir der Tod den A = them raubt.
Allan Ramsay,
übertragen von H. Kestner.

96. Begegnung.





97. Herr Ulrich.

Recitierend bewegt. Mel. bei Zuccalmaglio.

pp

1. Wer sin=get im Wal=de so heim=lich al=lein?
2. Herr Ul=rich kam aus dem Krieg und sang:
3. Dein hab ich ge=dacht in Kampf und Noth,
4. Ich hab dich ge=lie=bet so lan=ge Zeit,
5. Ihr Trä=ger, las=set die Bah=re stehn,
6. Und als er er=hub den De=ckel vom Sarg,
7. Herr Ul=rich auch kein Wört=lein sprach,

o du

1—7. lie=be, lie=be Seel, o mein ein=zi=ges Kind, o weh!

mf — Tactfest.

und die
und er
vom
und ich
ich
und den
vor

1. Kir = chen = glo = cken sie läu = ten dar = ein,
2. sang, daß der Wald und das Feld er = klang:
3. Mor = gen früh bis zum A = bend = roth,
4. lie = be dich heut und in E = wig = keit.
5. muß noch ein = mal mein Lieb = chen sehn.
6. Kranz, der An = na = li's An = ge = sicht barg,
7. seh = nendem Leid sein Her = ze brach.

und das Schei = den und das

rit. Langsamer.

1—7. Mei = den, wie thut es doch so weh! A = de, ich seh dich nim = mer = meh.



98. Einsam.

Langsam und traurig. Russisch.

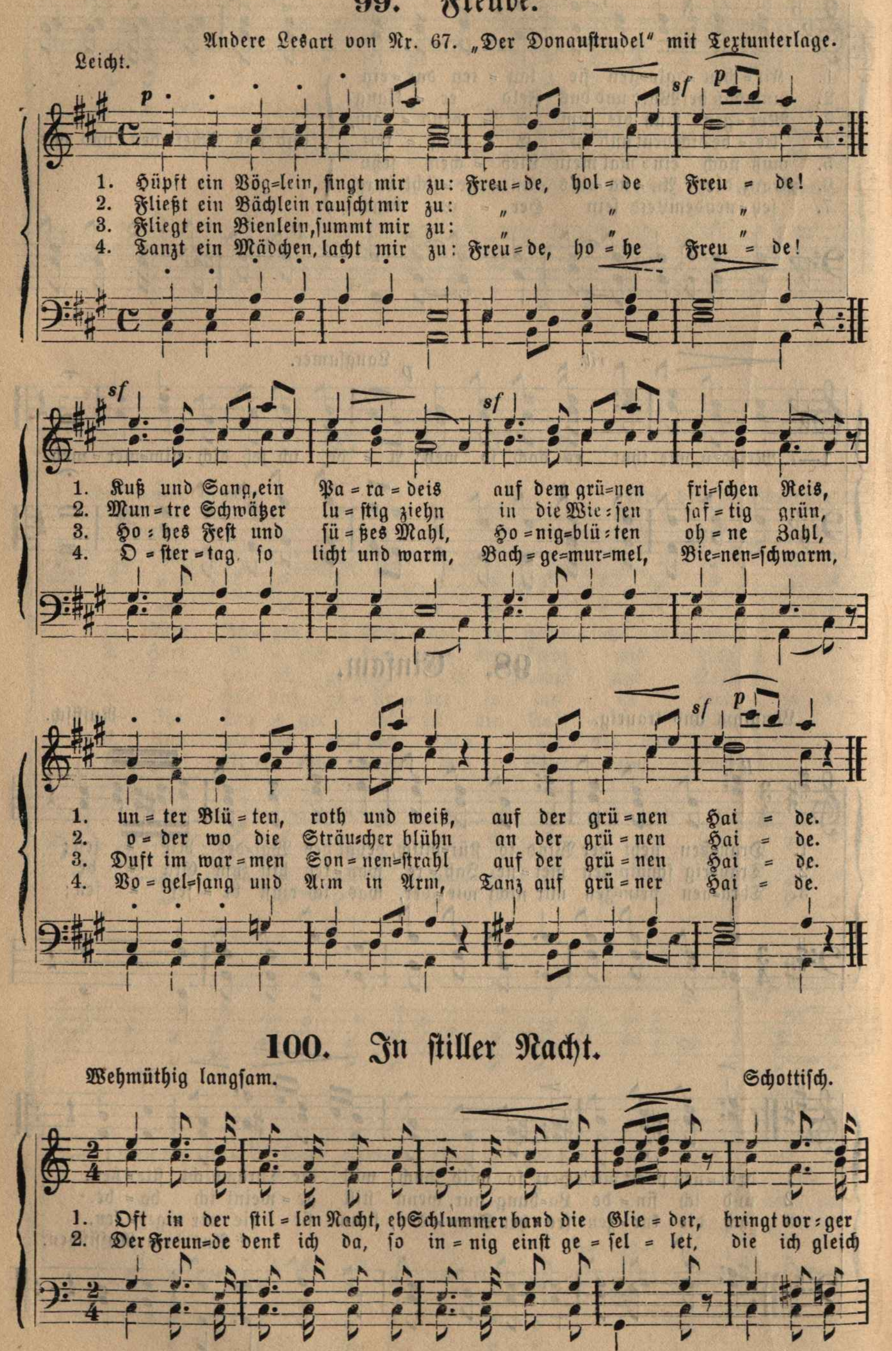
1. Drau = ßen geht der Wind so stür = misch, beugt des Wal = des Rie = sen;
2. Trau = rig schwin = den mei = ne Jah = re, wan = ken hin zum Gra = be,
3. Thrä = nen brin = gen mir nicht wie = der, was ich einst be = ses = sen;

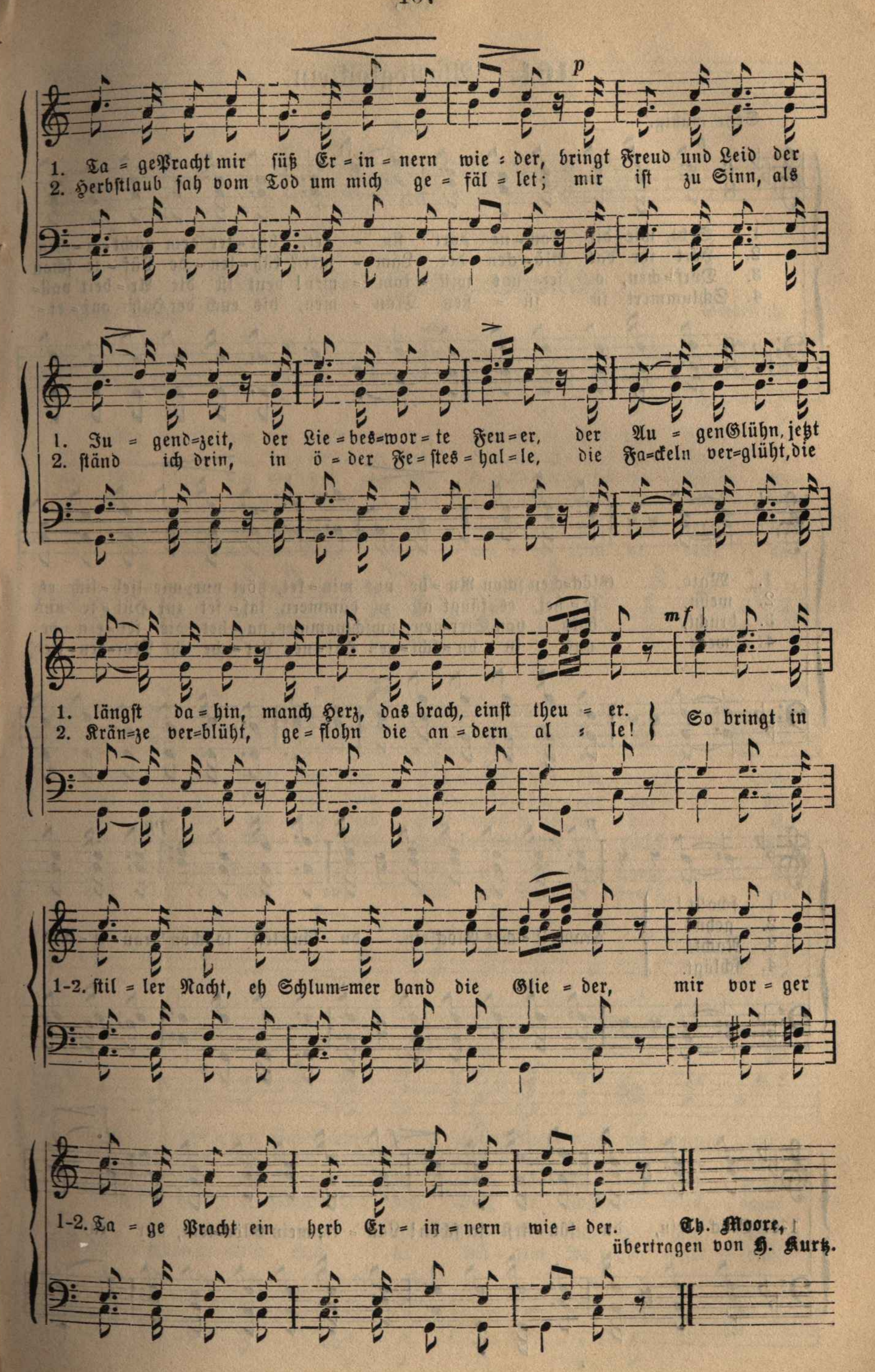
1. drin = nen pocht mir's Herz so wild, doch will die Thrän nicht flie = ßen.
2. und ich fin = de La = bung nur, wenn still ge = weint ich ha = be.
3. ach, die kur = zen fro = hen Stun = den, kann sie nie ver = ges = sen.

* Aus dem Russischen.

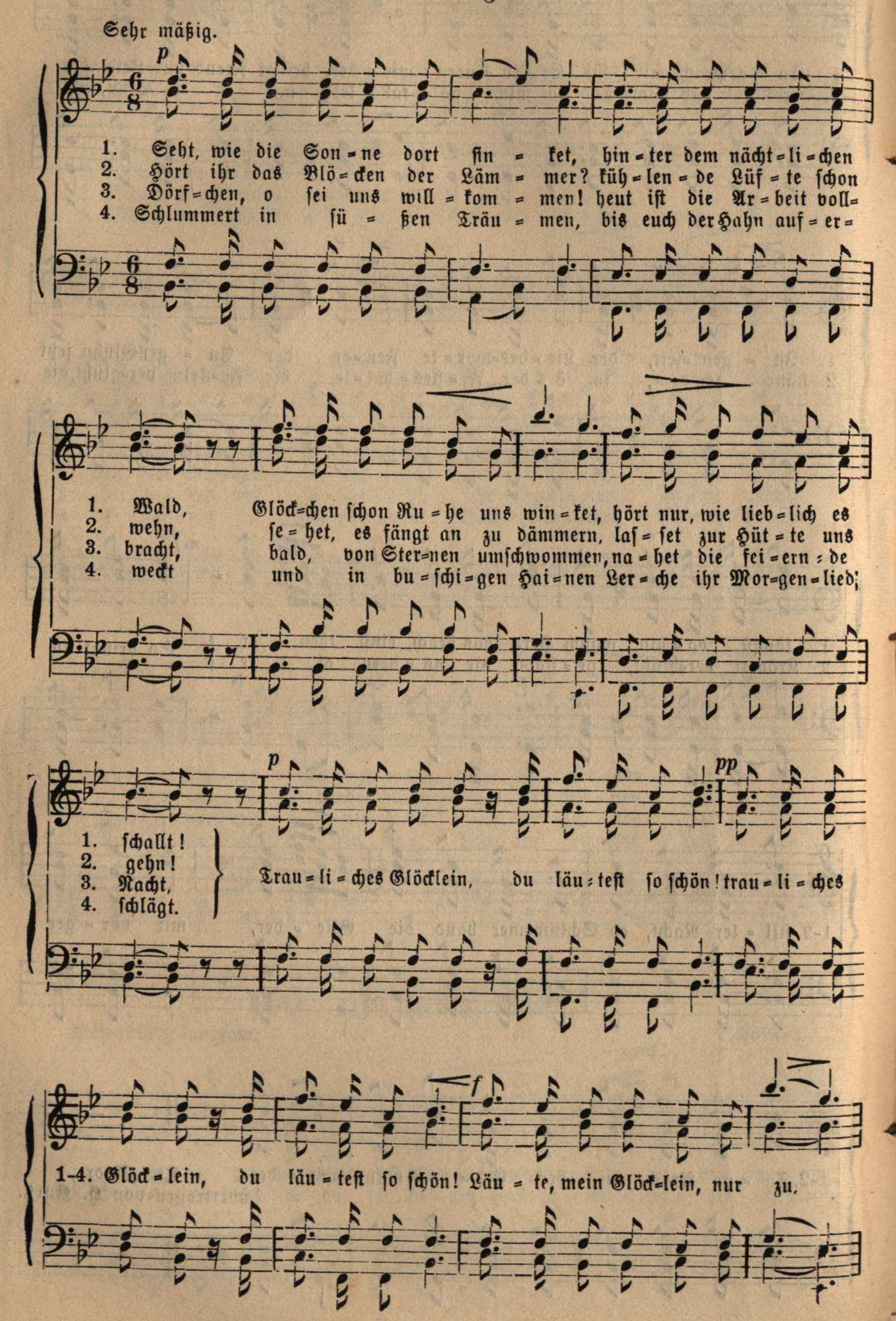
99. Freude.

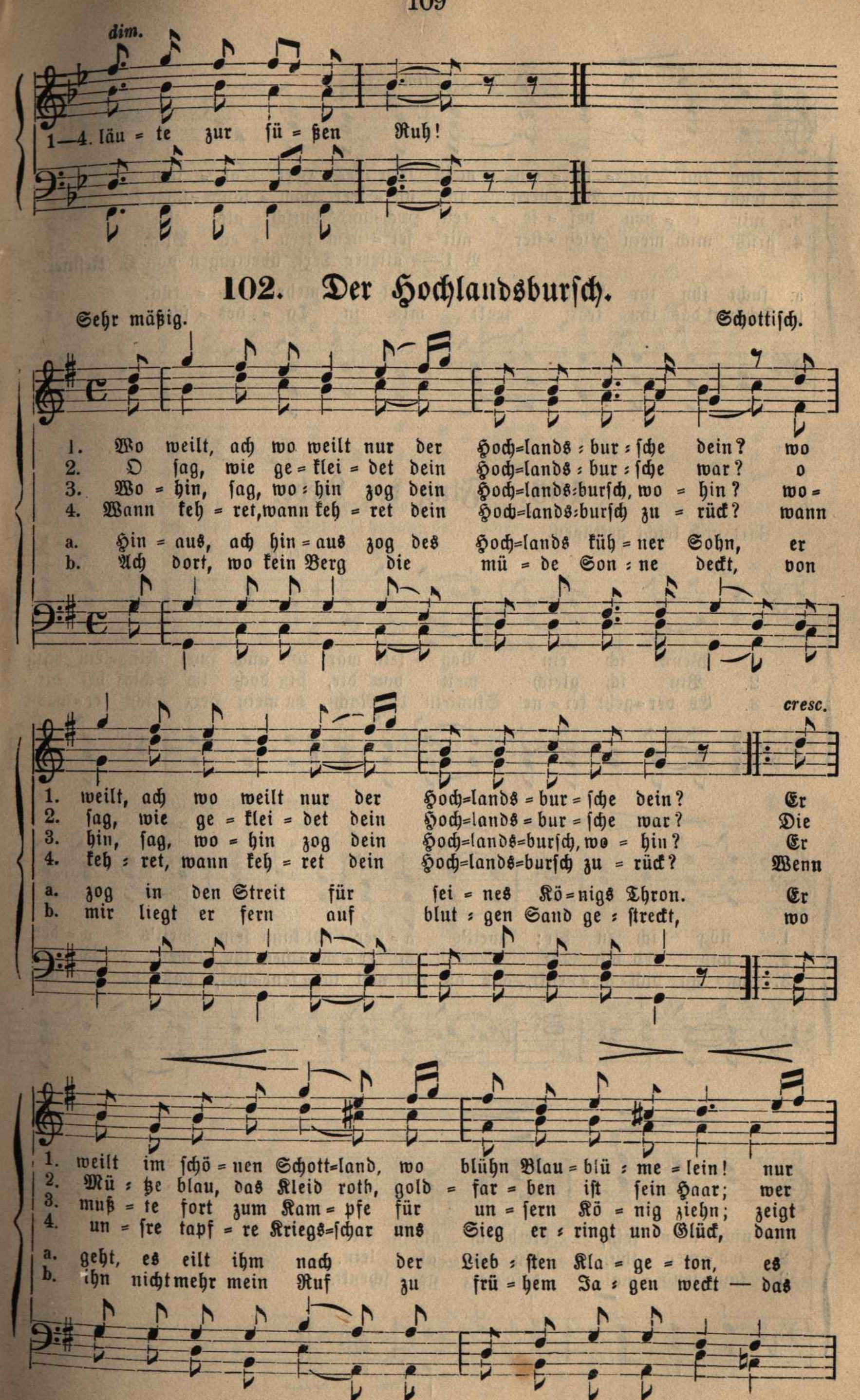
Andere Lesart von Nr. 67. „Der Donaustrudel" mit Textunterlage.




p
1. Ta = ge Pracht mir süß Er = in = nern wie = der, bringt Freud und Leid der
2. Herbstlaub sah vom Tod um mich ge = fäl = let; mir ist zu Sinn, als
1. Ju = gend=zeit, der Lie = bes=wor = te Feu = er, der Au = gen Glühn, jetzt
2. ständ ich drin, in ö = der Fe = stes = hal = le, die Fa=ckeln ver=glüht, die
1. längst da = hin, manch Herz, das brach, einst theu = er.
2. Krän=ze ver=blüht, ge = flohn die an = dern al = le!
mf
So bringt in
1-2. stil = ler Nacht, eh Schlum=mer band die Glie = der, mir vor = ger
1-2. Ta = ge Pracht ein herb Er = in = nern wie = der.
Th. Moore,
übertragen von H. Kurtz.

101. Abendglöcklein.




dim.
1—4. läu = te zur sü = ßen Ruh!
102. Der Hochlandsbursch.
Sehr mäßig.
Schottisch.
1. Wo weilt, ach wo weilt nur der Hoch=lands = bur = sche dein? wo
2. O sag, wie ge = klei = det dein Hoch=lands = bur = sche war? o
3. Wo = hin, sag, wo = hin zog dein Hoch=lands=bursch, wo = hin? wo=
4. Wann keh = ret, wann keh = ret dein Hoch=lands=bursch zu = rück? wann
a. Hin = aus, ach hin = aus zog des Hoch=lands küh = ner Sohn, er
b. Ach dort, wo kein Berg die mü = de Son = ne deckt, von
cresc.
1. weilt, ach wo weilt nur der Hoch=lands = bur = sche dein? Er
2. sag, wie ge = klei = det dein Hoch=lands = bur = sche war? Die
3. hin, sag, wo = hin zog dein Hoch=lands=bursch, wo = hin? Er
4. keh = ret, wann keh = ret dein Hoch=lands=bursch zu = rück? Wenn
a. zog in den Streit für sei = nes Kö = nigs Thron. Er
b. mir liegt er fern auf blut = gen Sand ge = streckt, wo
1. weilt im schö = nen Schott=land, wo blühn Blau = blü = me = lein! nur
2. Mü = tze blau, das Kleid roth, gold = far = ben ist sein Haar; wer
3. muß = te fort zum Kam = pfe für un = sern Kö = nig ziehn; zeigt
4. un = sre tapf = re Kriegs=schar uns Sieg er = ringt und Glück, dann
a. geht, es eilt ihm nach der Lieb = sten Kla = ge = ton, es
b. ihn nicht mehr mein Ruf zu frü = hem Ja = gen weckt — das



103. Flug der Liebe.

Zart und leicht getragen.

pp — cresc.

1. Wenn ich ein Vög = lein wär und auch zwei Flüg=lein hätt,
2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir
3. Es ver=geht kei = ne Stund in der Nacht, da mein Herz nicht er=wacht

1. flög ich zu dir; weil's a = ber nicht kann sein, weil's a = ber
2. und red mit dir; wenn ich er = wa=chen thu, wenn ich er=
3. und an dich ge = denkt, daß du mir viel tau=send=mal, daß du mir viel

1. nicht kann sein, bleib ich all = hier.
2. wa = chen thu, bin ich al = lein.
3. tau = send = mal dein Herz ge = schenkt.

104. Am Bache.

Mäßig bewegt. Russisch.

1. Wenn ich an dem Bäch=lein bin, blick ich auf das flücht=ge hin:
2. Nimm doch all mein Her=zens=weh, schnel=les Bäch=lein, mit zur See!
3. Wie sich Well auf Wel=le drängt, schwin=det, was mich plagt und engt:

1. Nimm doch all mein Her=zens=weh, o schnel=les Bäch=lein, mit zur See.
2. Wie sich Well auf Wel=le drängt, so schwin=det, was mich plagt und engt.
3. Und so werf ich son=der Harm, o Freu=de, mich in dei=nen Arm.

* Aus dem Russischen.

105. Blau Täublein.

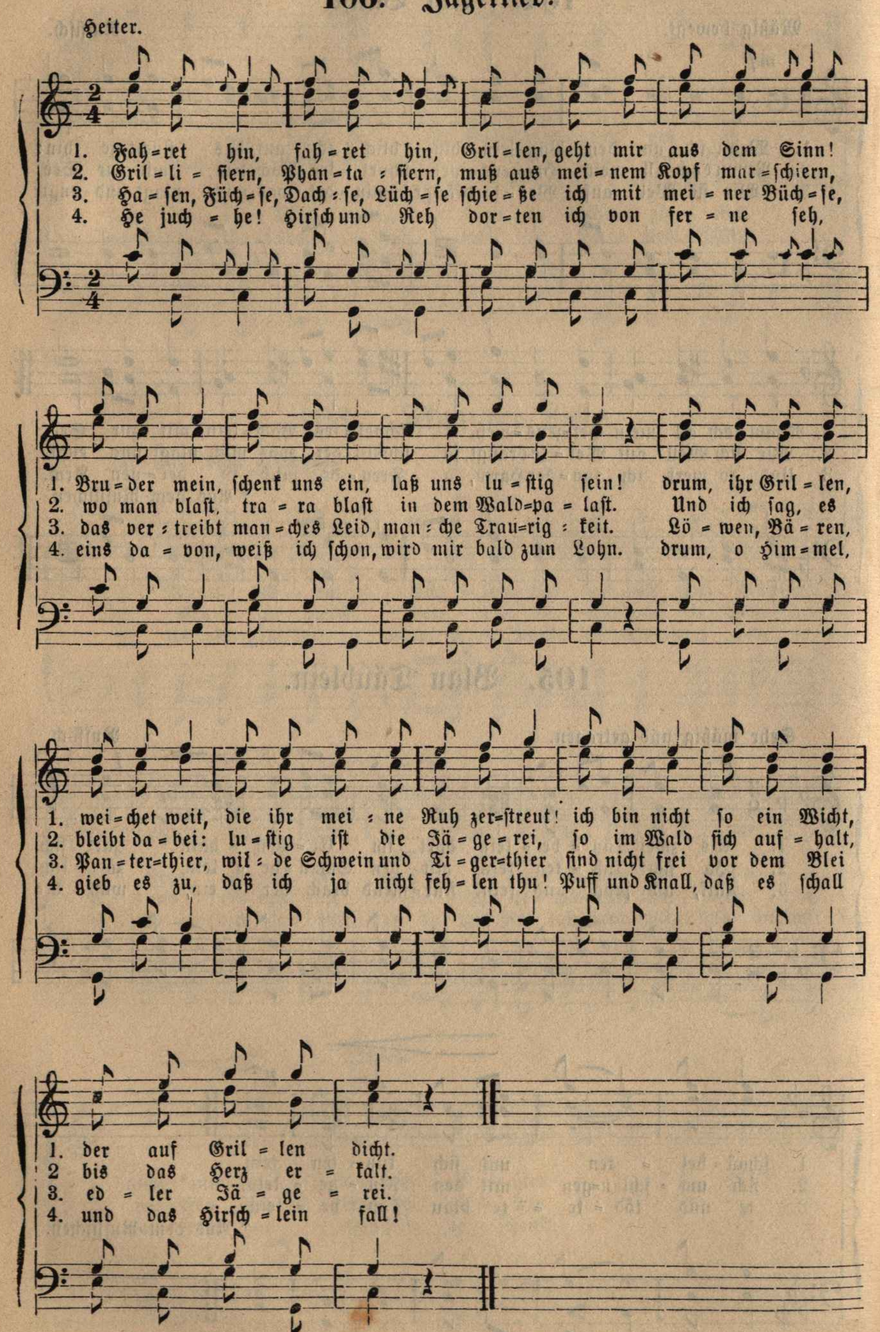
Sehr mäßig und getragen. Russisch.

1. Als zwei Täu=be=lein dort im Ei=chen=hain zart sich
2. Ja sich küß=ten fein mit den Schnä=be=lein, zärt=lich
3. Falk, ach jung und fein, stür=mend brach her=ein, wun=de=

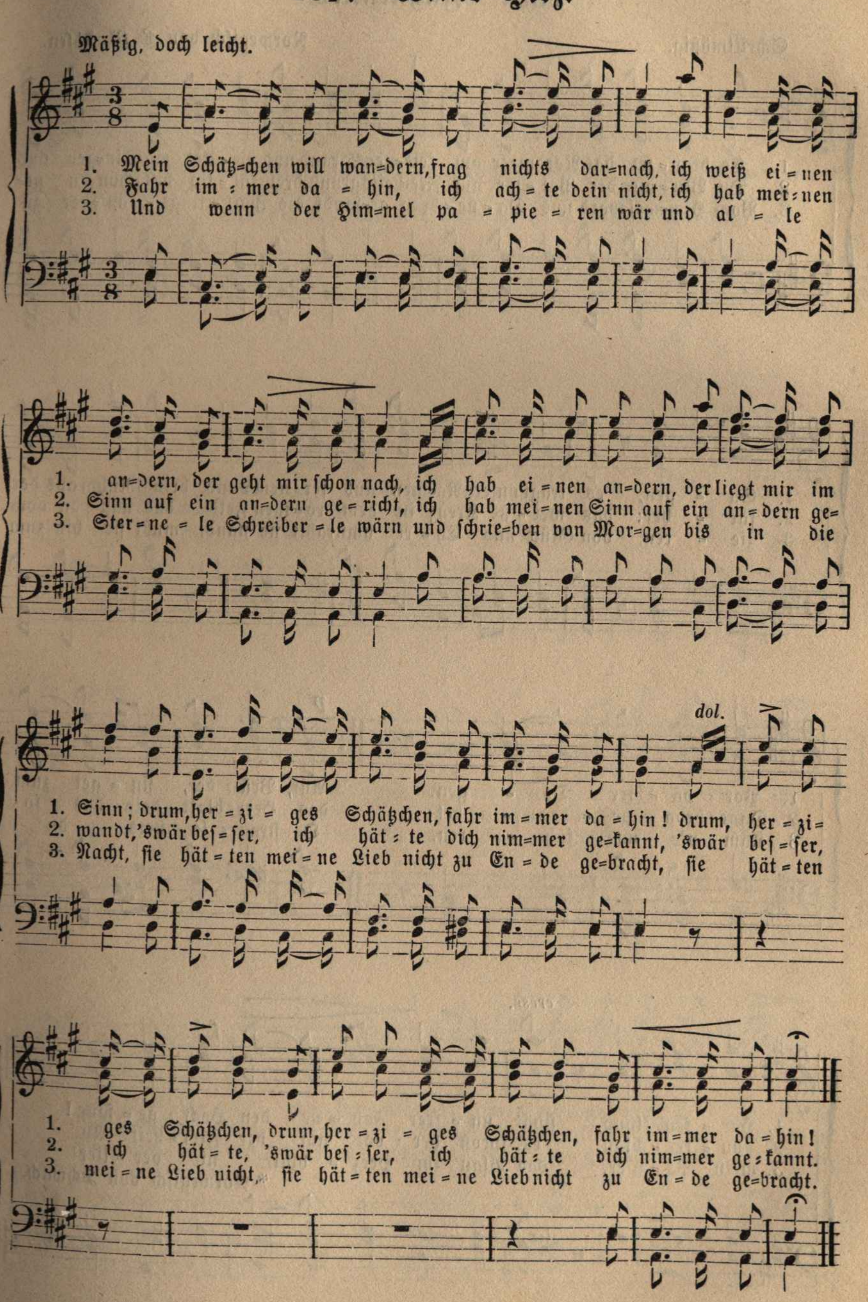
1. schnä=bel=ten und sich küß=ten fein,
2. sich um=schlan=gen mit den Flü=ge=lein.
3. te und töd=te=te blau Täu=be=lein.

* Aus dem Russischen.

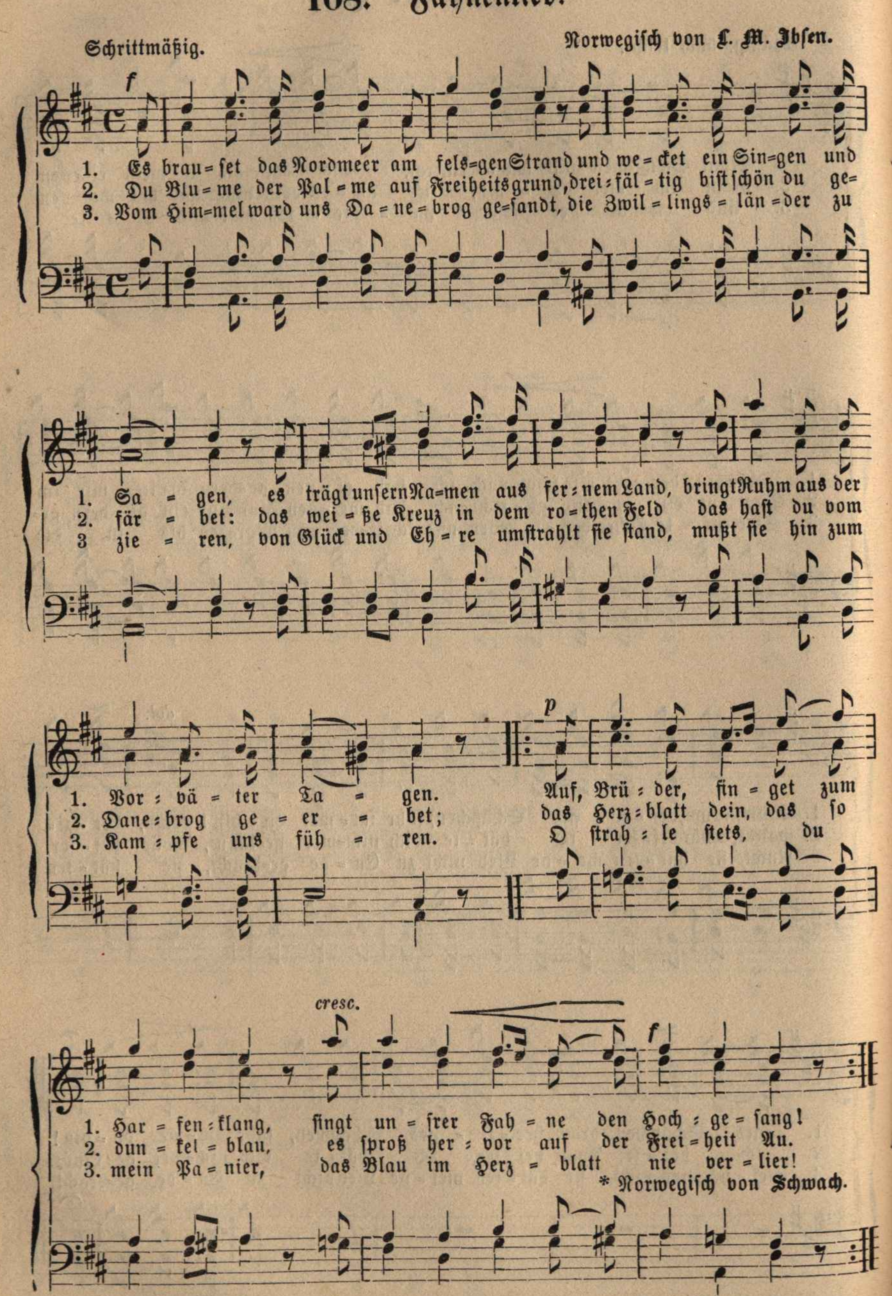
106. Jägerlied.



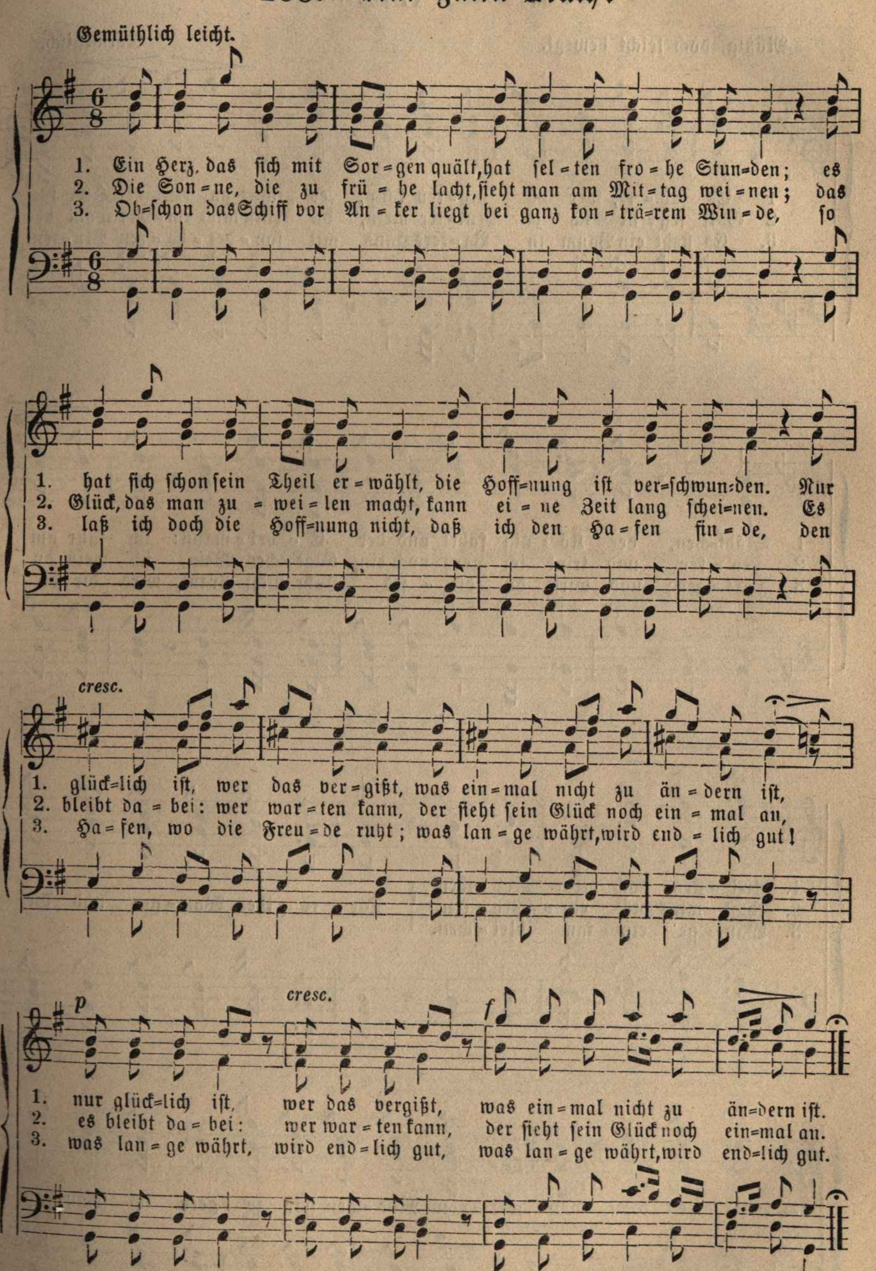
107. Weites Herz.



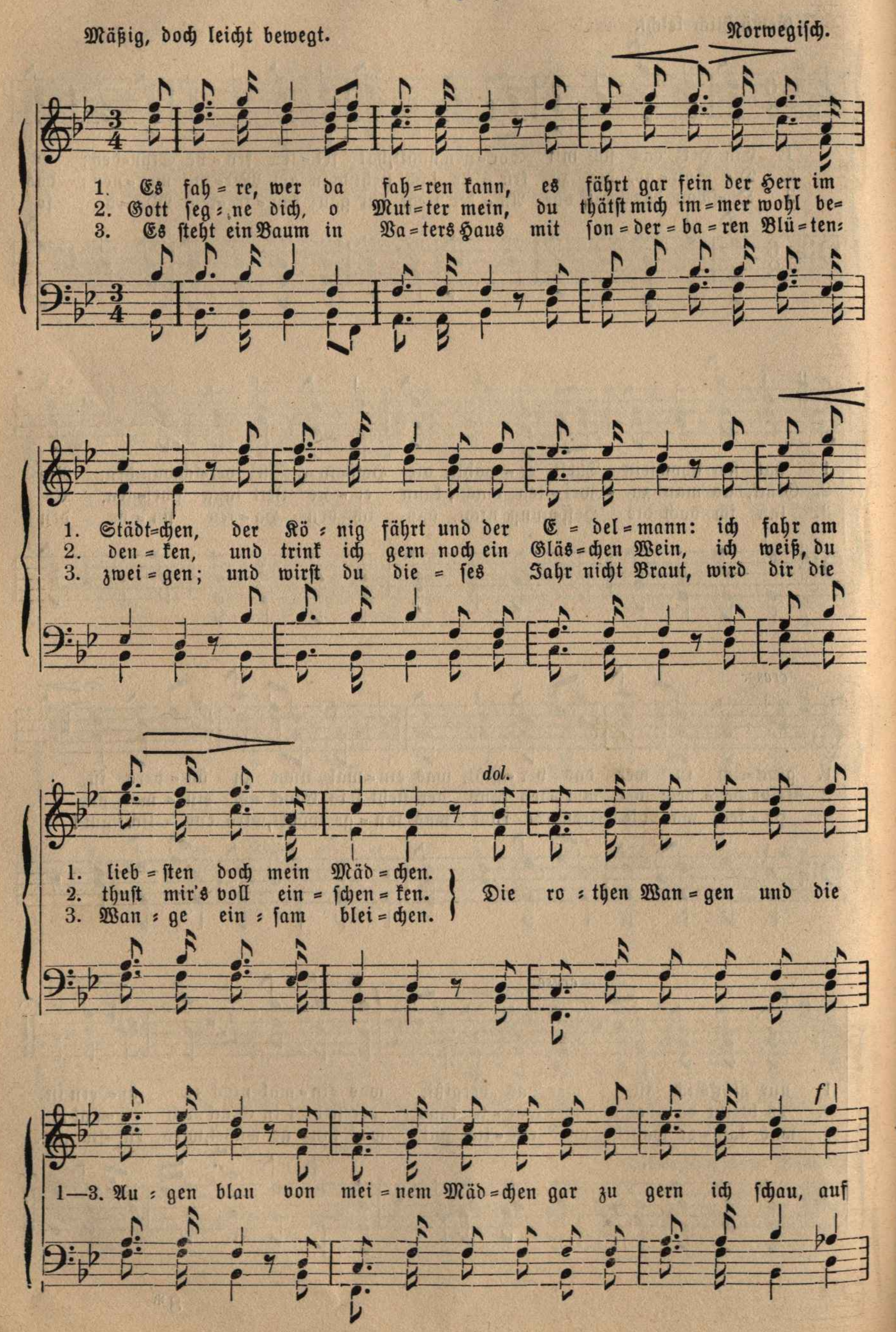
108. Fahnenlied.

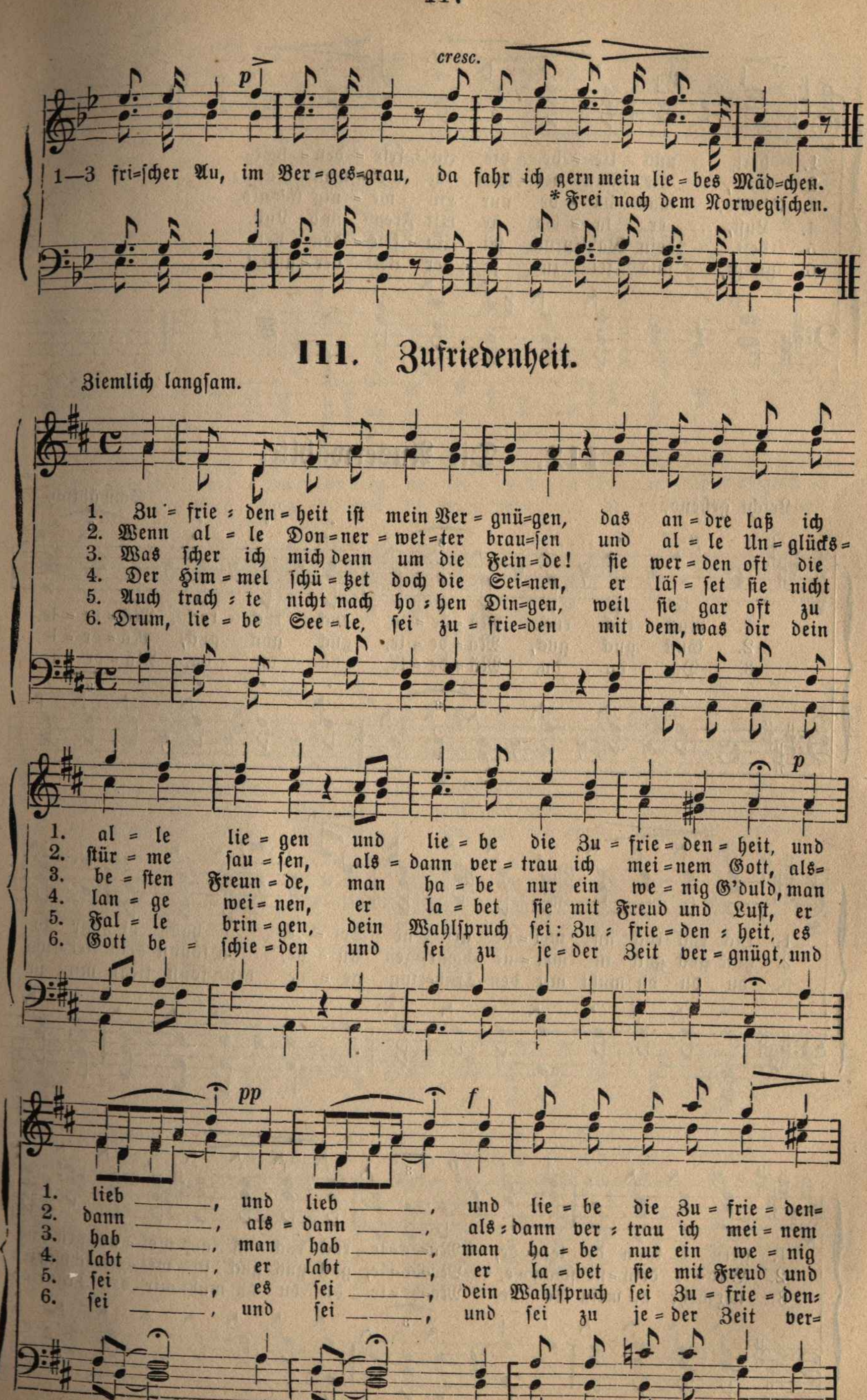


109. Nur guten Muth!



110. Der Fuhrmann.




cresc.
p
1—3 fri=scher Au, im Ber=ges=grau, da fahr ich gern mein lie=bes Mäd=chen.
* Frei nach dem Norwegischen.
111. Zufriedenheit.
Ziemlich langsam.
1. Zu=frie=den=heit ist mein Ver=gnü=gen, das an=dre laß ich
2. Wenn al=le Don=ner=wet=ter brau=sen und al=le Un=glücks=
3. Was scher ich mich denn um die Fein=de! sie wer=den oft die
4. Der Him=mel schü=tzet doch die Sei=nen, er läs=set sie nicht
5. Auch trach=te nicht nach ho=hen Din=gen, weil sie gar oft zu
6. Drum, lie=be See=le, sei zu=frie=den mit dem, was dir dein
1. al=le lie=gen und lie=be die Zu=frie=den=heit, und
2. stür=me sau=sen, als=dann ver=trau ich mei=nem Gott, als=
3. be=sten Freun=de, man ha=be nur ein we=nig G'duld, man
4. lan=ge wei=nen, er la=bet sie mit Freud und Lust, er
5. Fal=le brin=gen, dein Wahlspruch sei: Zu=frie=den=heit, es
6. Gott be=schie=den und sei zu je=der Zeit ver=gnügt, und
p
pp
f
1. lieb ——, und lieb ——, und lie=be die Zu=frie=den=
2. dann ——, als=dann ——, als=dann ver=trau ich mei=nem
3. hab ——, man hab ——, man ha=be nur ein we=nig
4. labt ——, er labt ——, er la=bet sie mit Freud und
5. sei ——, es sei ——, dein Wahlspruch sei Zu=frie=den=
6. sei ——, und sei ——, und sei zu je=der Zeit ver=



112. Die Auserwählte.

Leicht gehend. Schwäbisch.

p.

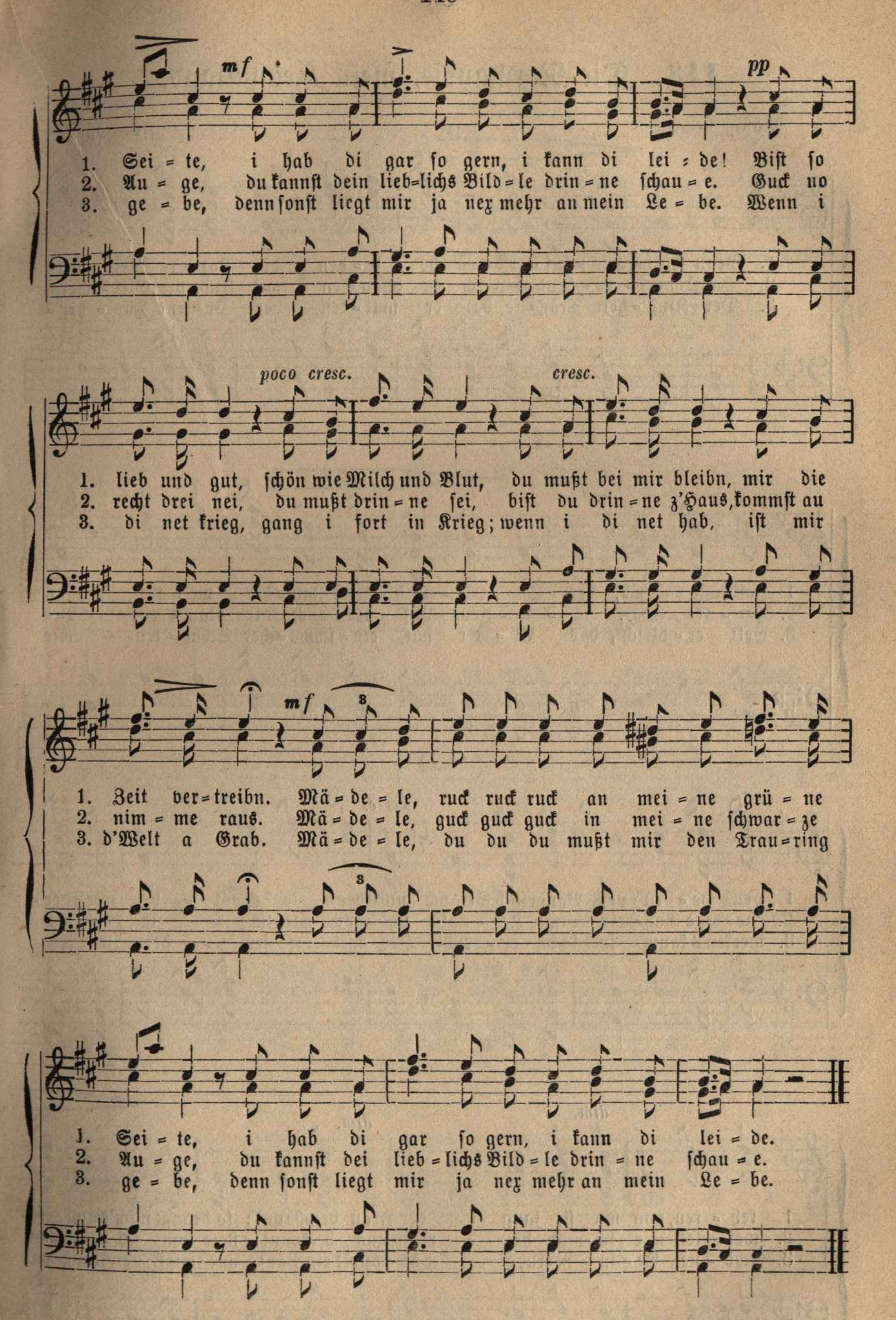
1. Ruck ruck ruck, Mä = de = le, ruck ruck ruck, Mä = de = le,
2. Guck guck guck, Mä = de = le, guck guck guck, Mä = de = le,
3. Du du du, Mä = de = le, du du du, Mä = de = le,

mf

1. ruck ruck ruck an mei = ne grü = ne Sei = te, i hab di gar so
2. guck guck guck in mei = ne schwar = zen Au = ge, du kannst dein lieb=lichs
3. du du du mußt mir den Trau=ring ge = be, denn sonst liegt mir ja

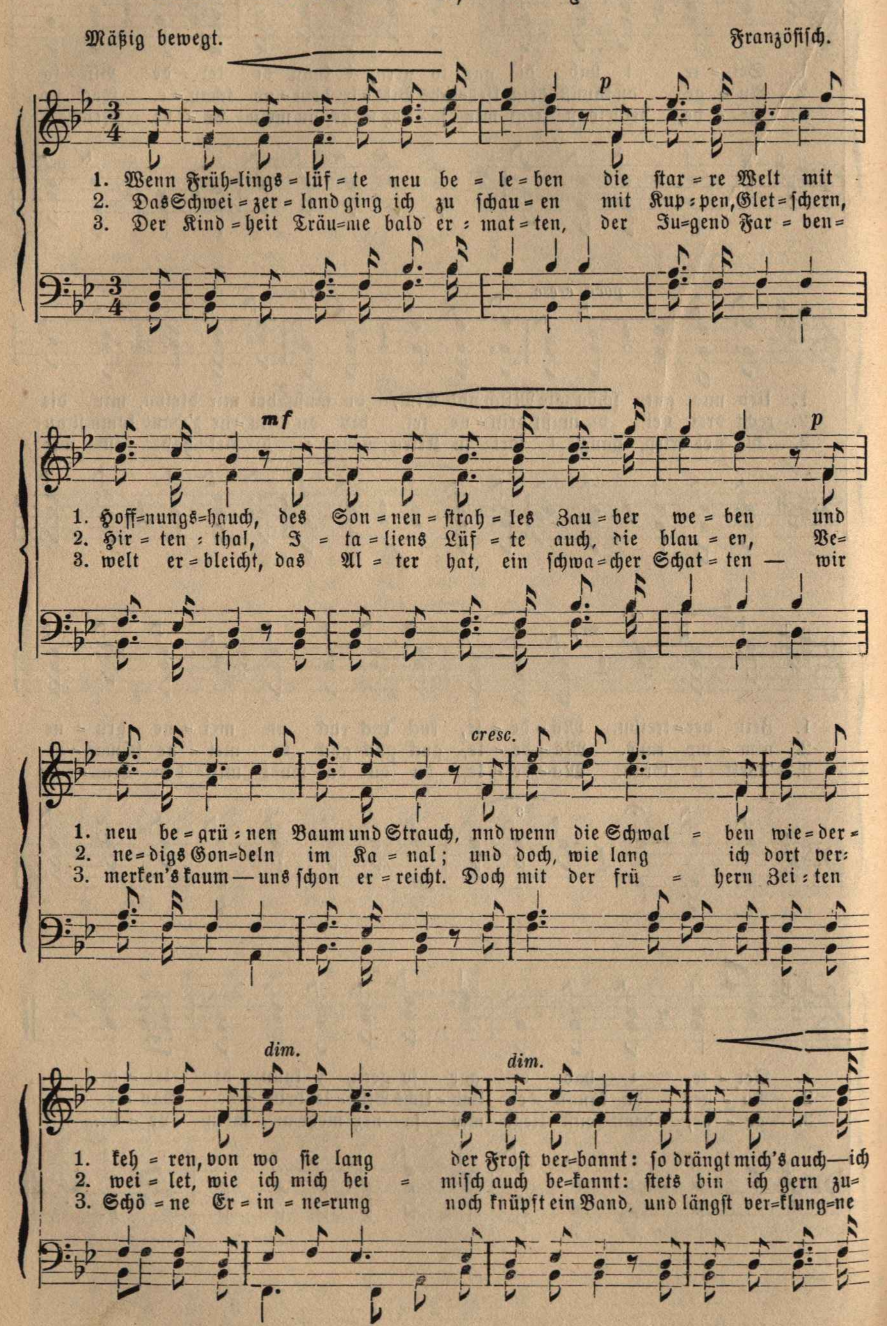
p

1. gern, i kann di lei = de, Mä=de=le ruck ruck ruck an mei = ne grü = ne
2. Bild = le drin = ne schau = e, Mä=de=le, guck guck guck in mei = ne schwarzen
3. nex mehr an mein Le = be, Mä=de=le, du du du mußt mir den Trauring


mf
pp
1. Sei = te, i hab di gar so gern, i kann di lei = de! Bist so
2. Au = ge, du kannst dein lieb=lichs Bild = le drin = ne schau = e. Guck no
3. ge = be, denn sonst liegt mir ja nex mehr an mein Le = be. Wenn i
poco cresc.
cresc.
1. lieb und gut, schön wie Milch und Blut, du mußt bei mir bleibn, mir die
2. recht drei nei, du mußt drin = ne sei, bist du drin = ne z'Haus, kommst au
3. di net krieg, gang i fort in Krieg; wenn i di net hab, ist mir
mf
1. Zeit ver=treibn. Mä = de = le, ruck ruck ruck an mei = ne grü = ne
2. nim = me raus. Mä = de = le, guck guck guck in mei = ne schwar = ze
3. d'Welt a Grab. Mä = de = le, du du du mußt mir den Trau = ring
1. Sei = te, i hab di gar so gern, i kann di lei = de.
2. Au = ge, du kannst dei lieb = lichs Bild = le drin = ne schau = e.
3. ge = be, denn sonst liegt mir ja nex mehr an mein Le = be.

113. Die Normandie, mein Heimatland.

Mäßig bewegt. Französisch.





114. König Christian.

Marsch=Tempo. 1648. Dänisch von D. L. Rogert.

f

1. Der Kö = nig stand am ho = hen Mast in Rauch und Dampf, die
2. Du bist uns Weg zu Ruhm und Macht, du schwar = ze See, dir

1. Waf = fe schlug er son = der Rast auf Helm und Hirn dem
2. weiht dein Freund sich un = ver = zagt, und die Ge = fah = ren

1. frem = den Gast: da san = ken Se = gel hin und Mast in Rauch und
2. kühn ver = acht, wie du zer=brichst des Stur = mes Macht, o schwar=zer

mf

1. Dampf. Flieh, rief er, wer da flie = hen kann! wer steht vor Kö = nig
2. See! Führ rasch mich durch Ge = sang und Spiel, durch Kampf und Sieg zu

cresc. *f*

1. Chri = sti = an, wer steht vor Kö = nig Chri = sti = an im Kampf!
2. mei = nem Ziel, durch Kampf und Sieg zu mei = nem Ziel, zur Höh! —

* Nach dem Dänischen.

115. Wohn ich auf dem hohen Berg.

Etwas rasch. Norwegisch.

f *mf*

1. { Wohn ich auf dem ho = hen Berg, wo das Renn=thier hin = flieht vor der
   Mit Ge = sang lock ich her = vor je = den Schatz, der sich birgt in den
2. { Wohn ich in dem tie = fen Thal, wo der Strom leicht hin = fließt durch die
   La = che ich der eit = len Lust, lau = fe nicht mit der Men = ge nach
3. { Wohn ich an dem kah = len Strand, wo die Vo = gel=schar nistet zwi = schen
   Dann zieh ich das Netz her = vor, voll ge = füllt, daß das Boot von der

f

1. { Büch = se des Fin = nen, wo der Was = ser = fall sich stürzt, hoch das
   Fel = sen = mul = den, bin so froh und reich da = bei, trin = ke
2. { wald=rei = chen Au = en, wo Laub = hüt = te ist der Saal, und die
   Mo = den und Eh = ren, su = che nicht des Gol = des Wust, nicht der
3. { rol = len = den Wo = gen und mit Spä = her = blick ver = folgt He = rings=
   Beu = te will sin = ken. Sitz ich dann am vol = len Tisch, mag der

1. Schnee=huhn flat = tert auf den Zin = nen: Fel = sen = höh, die
   Wein und ken = ne kei = ne Schul = den.
2. Ga = ben des Him = mels mir thau = en: Hier in mei=nem
   Er = de Gü = ter zu ver = meh = ren.
3. scha = ren, die land = wärts ge = zo = gen: Fisch = lein dur = stet
   Gei = zi = ge Was = ser trin = ken:

1. Tan = nen trägt, in der Brust den Froh = sinn regt; drun = ten
2. tie = fen Thal schau ich man = ches Mächt'=gen Fall; un = ge =
3. nach dem Maß, dar = um leer ich früh mein Glas, sing da =

1. des Ge = tüm = mels Braus schlägt nicht an mein ho = hes Haus.
2. stört vom Sturm der Welt, bau = e ich mein stil = les Feld.
3. bei mit ho = hem Muth Preis dem Fi = scher = le = ben gut.

* Aus dem Norwegischen des J. N. Bruun.

116. Der Traum.





117. Der gute Kamerad.

Schrittmäßig.

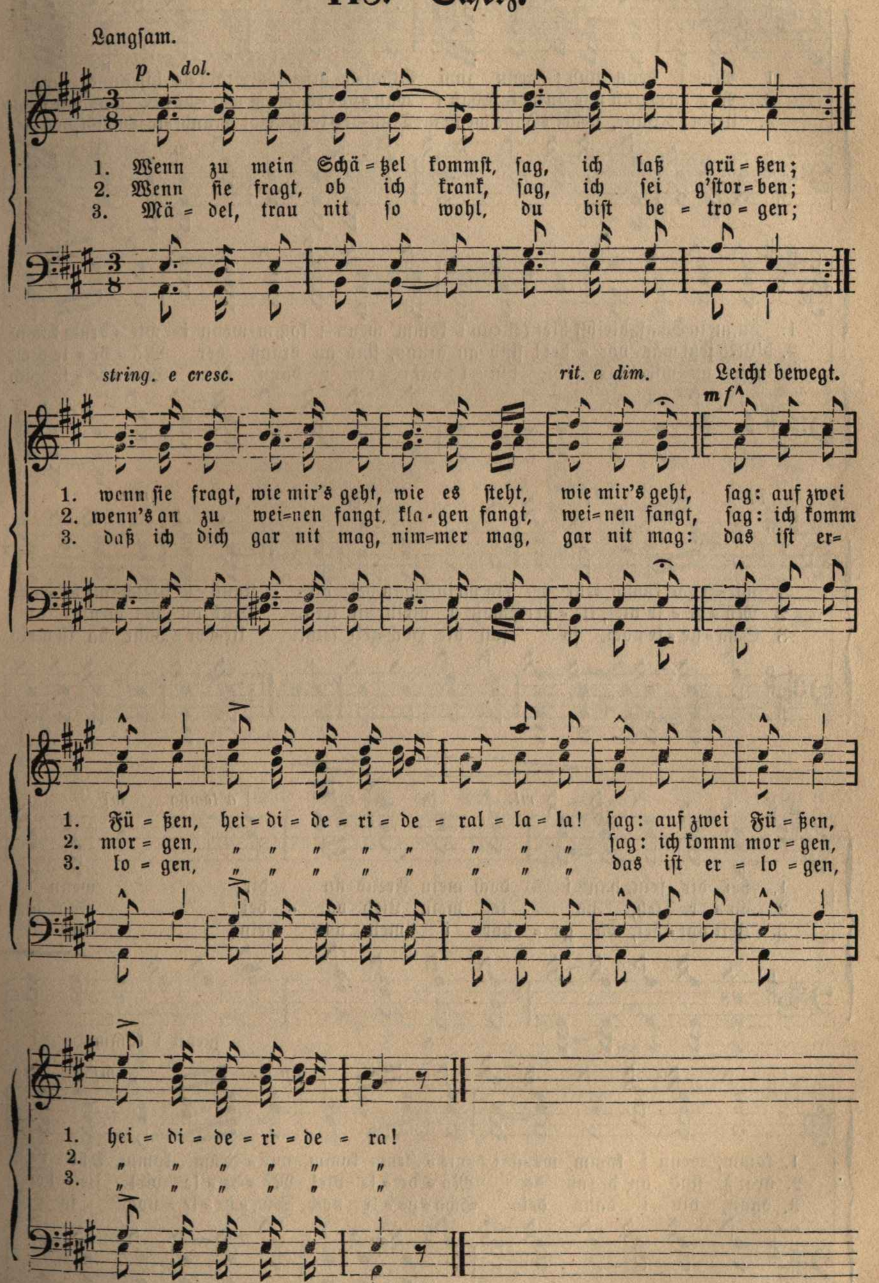
1. Ich hatt ei = nen Ka = me = ra = den, ei = nen bes = sern findst du
2. Ei = ne Ku = gel kam ge = flo = gen: gilt es mir, o = der gilt es
3. Will mir die Hand noch rei = chen, der = weil ich e = ben

1. nit. Die Trom = mel schlug zum Strei = te, er ging an mei = ner
2. dir? Ihn hat sie weg = ge = ris = sen, er liegt mir vor den
3. lad. Kann dir die Hand nicht ge = ben, bleib du im ew = gen

1. Sei = te im glei = chen Schritt und Tritt, im glei = chen Schritt und Tritt.
2. Fü = ßen, als wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. Le = ben mein gu = ter Ka = me = rad, mein gu = ter Ka = me = rad!

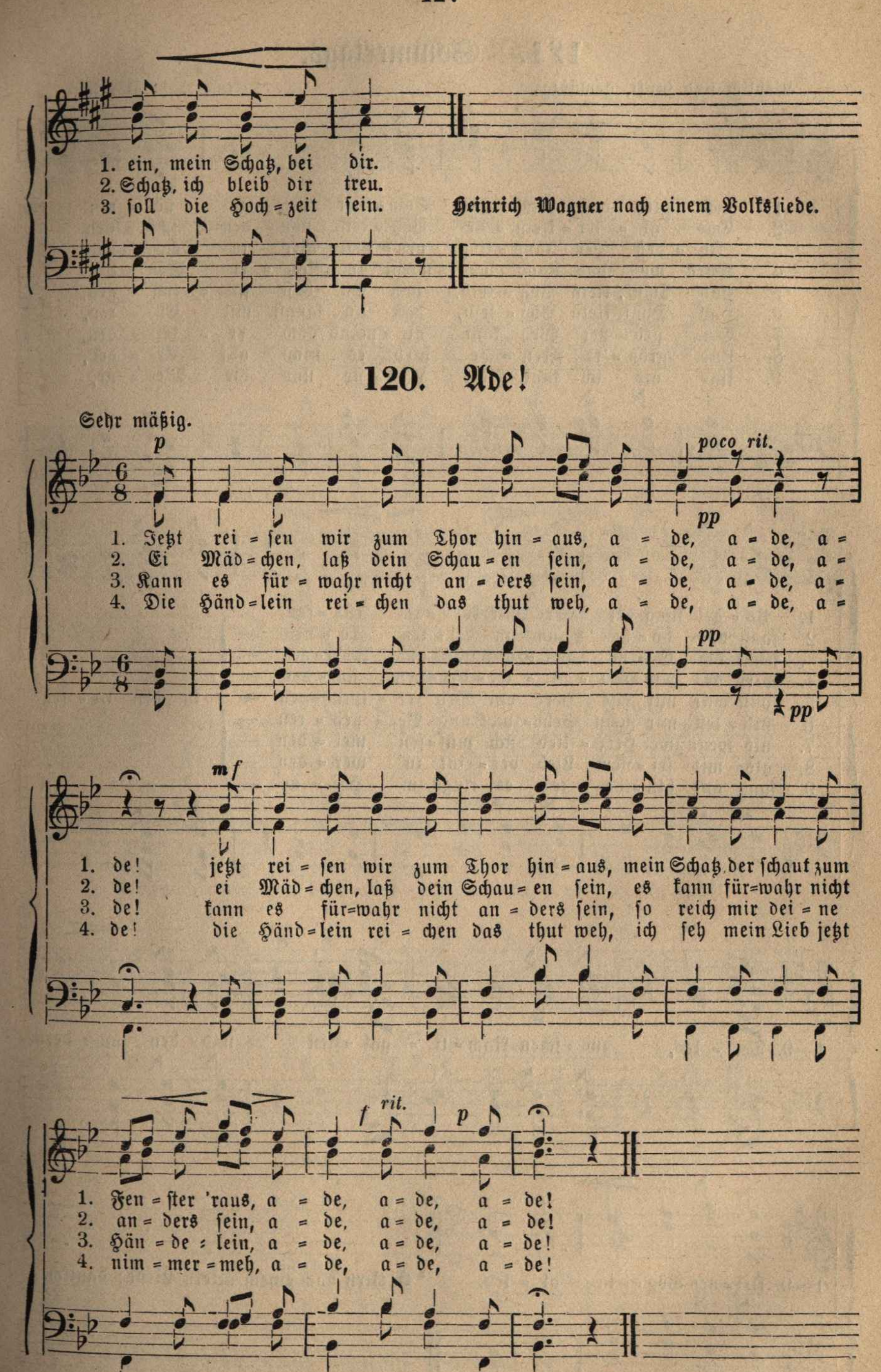
L. Uhland.

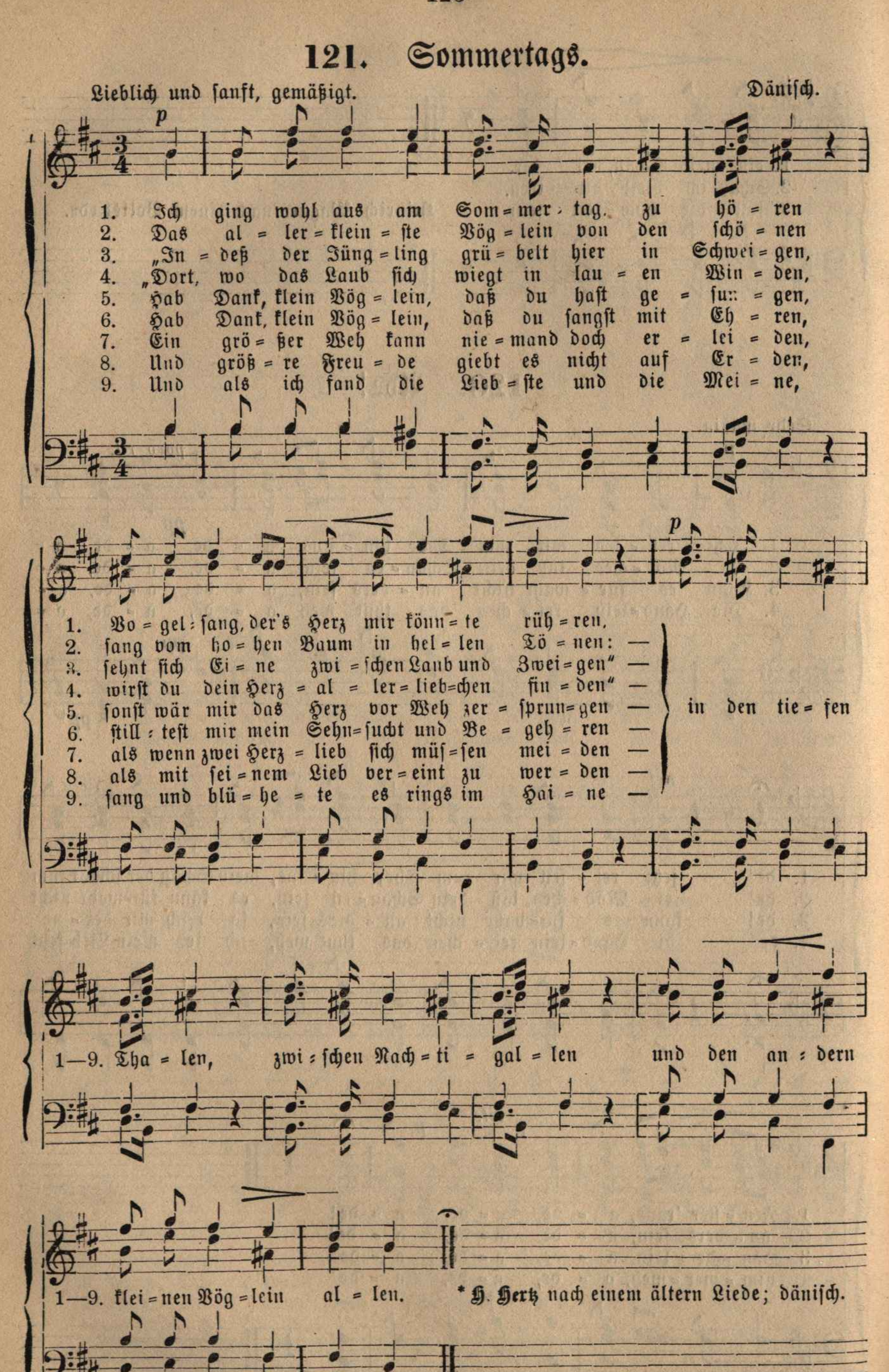
118. Scherz.


Langsam.
p dol.
1. Wenn zu mein Schä=tzel kommst, sag, ich laß grü=ßen;
2. Wenn sie fragt, ob ich krank, sag, ich sei g'stor=ben;
3. Mä=del, trau nit so wohl, du bist be=tro=gen;
string. e cresc.
rit. e dim.
Leicht bewegt.
mf
1. wenn sie fragt, wie mir's geht, wie es steht, wie mir's geht, sag: auf zwei
2. wenn's an zu wei=nen fangt, kla=gen fangt, wei=nen fangt, sag: ich komm
3. daß ich dich gar nit mag, nim=mer mag, gar nit mag: das ist er=
1. Fü=ßen, hei=di=de=ri=de=ral=la=la! sag: auf zwei Fü=ßen,
2. mor=gen, „ „ „ „ „ „ „ „ sag: ich komm mor=gen,
3. lo=gen, „ „ „ „ „ „ „ „ das ist er=lo=gen,
1. hei=di=de=ri=de=ra!
2. „ „ „ „ „ „
3. „ „ „ „ „ „

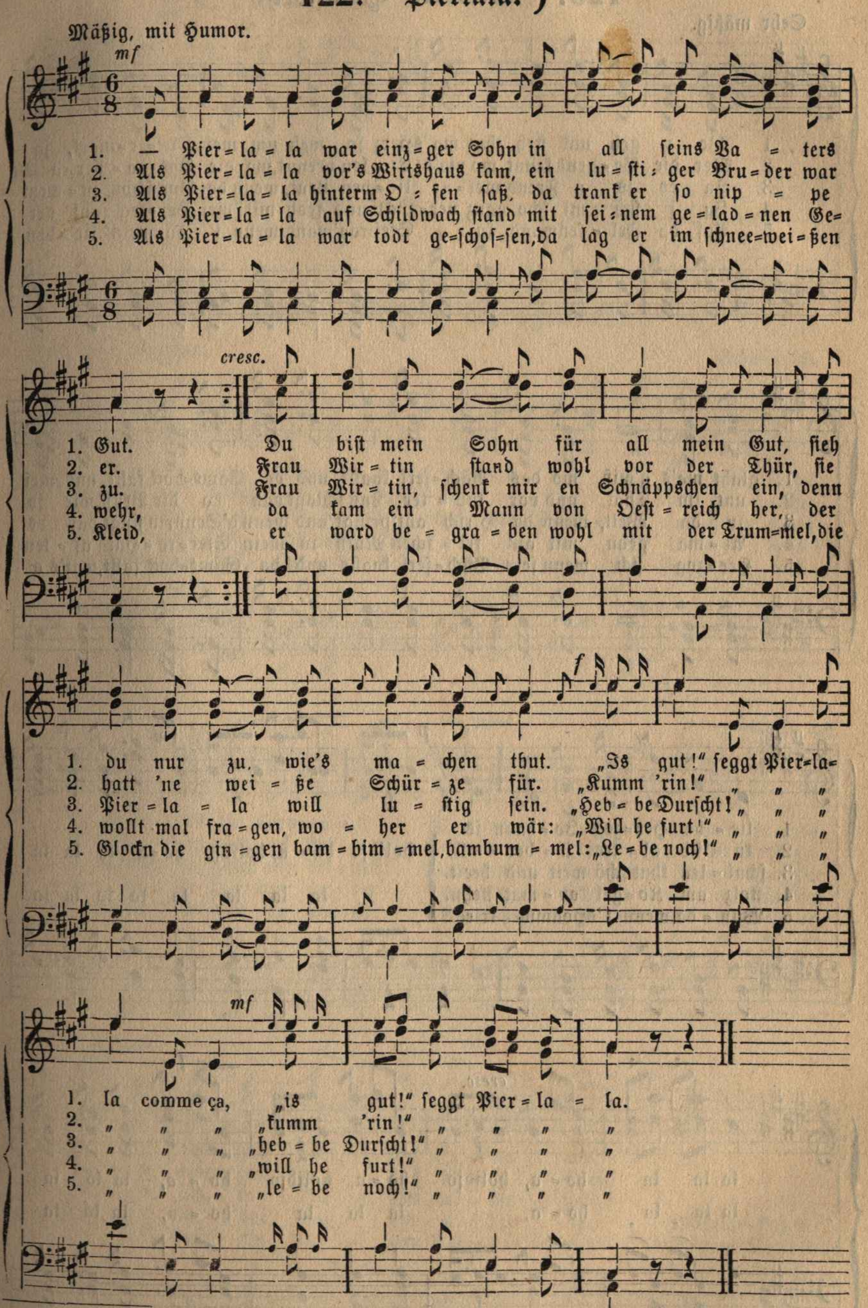


Mäßig.
119. Abschied.
Schwäbisch.
pp
mf
1. Muß i denn, muß i denn zum Städt=le hin=aus, Städt=le hin=aus, und
2. Wie du weinst, wie du weinst, daß i wan=de=re muß, wan=de=re muß, wie wenn
3. Ue=ber's Jahr, ü=ber's Jahr, wenn me Träu=be=le schneidt, Träube=le schneidt, stell i
1. du, mein Schatz, bleibst hier? Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie=drum komm,
2. d'Lieb jetzt wär vor=bei! sind au drauß, sind au drauß der Mä=de=le viel,
3. hier mi wie=drum ein, bin i dann, bin i dann, dein Scha=tze=le noch,
pp
mf
cresc.
1. wie=drum komm, kehr i ein, mein Schatz, bei dir. Kann i gleich nit all=weil
2. Mä=de=le viel, lie=ber Schatz, i bleib dir treu. Denk du net, wenn i an
3. Scha=tze=le noch, so soll die Hoch=zeit sein. Ue=ber's Jahr, da ist mein
rit.
a tempo
mf
1. bei dir sein, han i doch mein Freud an dir; wenn i
2. an=dre seh, na sei mein Lieb vor=bei; sind au
3. Zeit vor=bei, da ge=hör i mein und dein; bin i
wenn i komm,
pp
mf
1. komm, wenn i komm, wenn i wie=drum komm, wie=drum komm, kehr i
2. drauß, sind au drauß der Mä=de=le viel, Mä=de=le viel, lie=ber
3. dann, bin i dann dein Scha=tze=le noch, Scha=tze=le noch, so

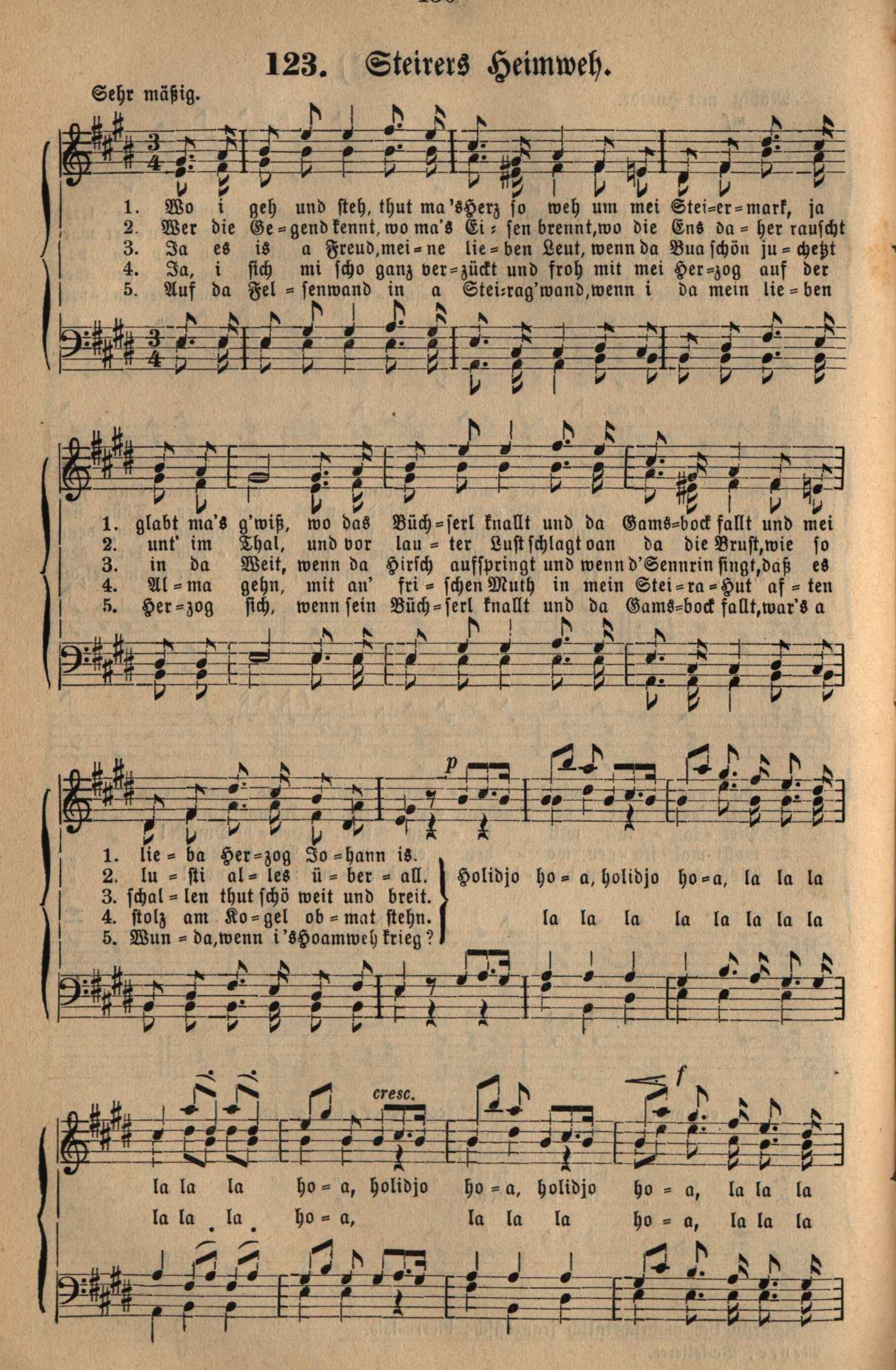

1. ein, mein Schatz, bei dir.
2. Schatz, ich bleib dir treu.
3. soll die Hoch = zeit sein.
Heinrich Wagner nach einem Volksliede.
120. Ade!
Sehr mäßig.
p
poco rit.
pp
1. Jetzt rei = sen wir zum Thor hin = aus, a = de, a = de, a =
2. Ei Mäd = chen, laß dein Schau = en sein, a = de, a = de, a =
3. Kann es für = wahr nicht an = ders sein, a = de, a = de, a =
4. Die Händ = lein rei = chen das thut weh, a = de, a = de, a =
mf
1. de! jetzt rei = sen wir zum Thor hin = aus, mein Schatz der schaut zum
2. de! ei Mäd = chen, laß dein Schau = en sein, es kann für=wahr nicht
3. de! kann es für=wahr nicht an = ders sein, so reich mir dei = ne
4. de! die Händ = lein rei = chen das thut weh, ich seh mein Lieb jetzt
f rit.
p
1. Fen = ster 'raus, a = de, a = de, a = de!
2. an = ders sein, a = de, a = de, a = de!
3. Hän = de = lein, a = de, a = de, a = de!
4. nim = mer = meh, a = de, a = de, a = de!


121. Sommertags.
Lieblich und sanft, gemäßigt.
Dänisch.
p
1. Ich ging wohl aus am Som = mer = tag. zu hö = ren
2. Das al = ler = klein = ste Vög = lein von den schö = nen
3. „In = deß der Jüng = ling grü = belt hier in Schwei = gen,
4. „Dort, wo das Laub sich wiegt in lau = en Win = den,
5. Hab Dank, klein Vög = lein, daß du hast ge = sun = gen,
6. Hab Dank, klein Vög = lein, daß du sangst mit Eh = ren,
7. Ein grö = ßer Weh kann nie = mand doch er = lei = den,
8. Und größ = re Freu = de giebt es nicht auf Er = den,
9. Und als ich fand die Lieb = ste und die Mei = ne,
p
1. Vo = gel = sang, der's Herz mir könn = te rüh = ren.
2. sang vom ho = hen Baum in hel = len Tö = nen: —
3. sehnt sich Ei = ne zwi = schen Laub und Zwei = gen" —
4. wirst du dein Herz = al = ler = lieb = chen fin = den" —
5. sonst wär mir das Herz vor Weh zer = sprun = gen —
6. still = test mir mein Sehn = sucht und Be = geh = ren —
7. als wenn zwei Herz = lieb sich müs = sen mei = den —
8. als mit sei = nem Lieb ver = eint zu wer = den —
9. sang und blü = he = te es rings im Hai = ne —
in den tie = fen
1—9. Tha = len, zwi = schen Nach = ti = gal = len und den an = dern
1—9. klei = nen Vög = lein al = len.
*H. Hertz nach einem ältern Liede; dänisch.

122. Pierlala.*)



*) Ursprünglich wahrscheinlich französisch: Pierre-lala.


123. Steirers Heimweh.
Sehr mäßig.
1. Wo i geh und steh, thut ma'sHerz so weh um mei Stei=er=mark, ja
2. Wer die Ge=gend kennt, wo ma's Ei=sen brennt, wo die Ens da=her rauscht
3. Ja es is a Freud, mei=ne lie=ben Leut, wenn da Bua schön ju=chezt
4. Ja, i sich mi scho ganz ver=zückt und froh mit mei Her=zog auf der
5. Auf da Fel=senwand in a Stei=rag'wand, wenn i da mein lie=ben
1. glabt ma's g'wiß, wo das Büch=serl knallt und da Gams=bock fallt und mei
2. unt' im Thal, und vor lau=ter Lust schlagt oan da die Brust, wie so
3. in da Weit, wenn da Hirsch auffspringt und wenn d'Sennrin singt, daß es
4. Al=ma gehn, mit an' fri=schen Muth in mein Stei=ra=Hut af=ten
5. Her=zog sich, wenn sein Büch=serl knallt und da Gams=bock fallt, war's a
1. lie=ba Her=zog Jo=hann is.
2. lu=sti al=les ü=ber=all.
3. schal=len thut schö weit und breit.
4. stolz am Ko=gel ob=mat stehn.
5. Wun=da, wenn i'sHoamweh krieg?
p
Holidjo ho=a, holidjo ho=a, la la la
la la la la la la la la
cresc.
f
la la la ho=a, holidjo ho=a, holidjo ho=a, la la la
la la la ho=a, la la la ho=a, la la la



124. Reiters Morgenlied.

Getragen, langsam. Schwäbisch.

1. Mor=gen=roth, Mor=gen=roth, leuch=test mir zu frü=hem Tod?
2. Kaum ge=dacht, kaum ge=dacht, wird der Lust ein End ge=macht.
3. Ach wie bald, ach wie bald schwin=det Schön=heit und Ge=stalt!
4. Und was ist, und was ist die=ses Le=bens kur=ze Frist?
5. Dar=um still, dar=um still füg ich mich, wie Gott es will.

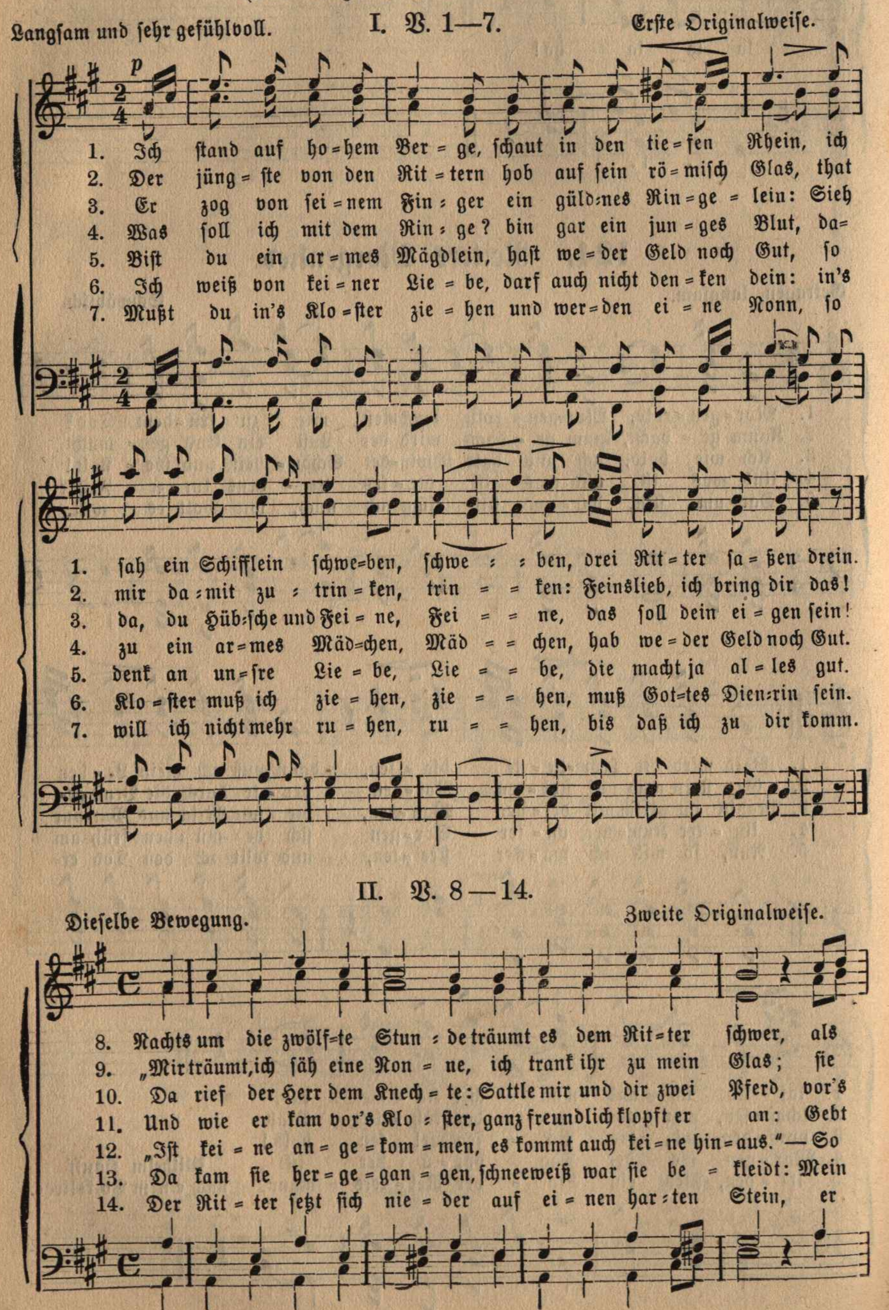
1. Bald wird die Trom=pe=te bla=sen, dann muß ich mein Le=ben
2. Ge=stern noch auf stol=zen Ros=sen, heu=te durch die Brust ge=
3. Prahlst du gleich mit dei=nen Wan=gen, die wie Milch und Pur=pur
4. Un=ter Kum=mer, un=ter Sor=gen sich be=mü=hen früh am
5. Nun, so will ich wa=cker strei=ten, und sollt ich den Tod er=

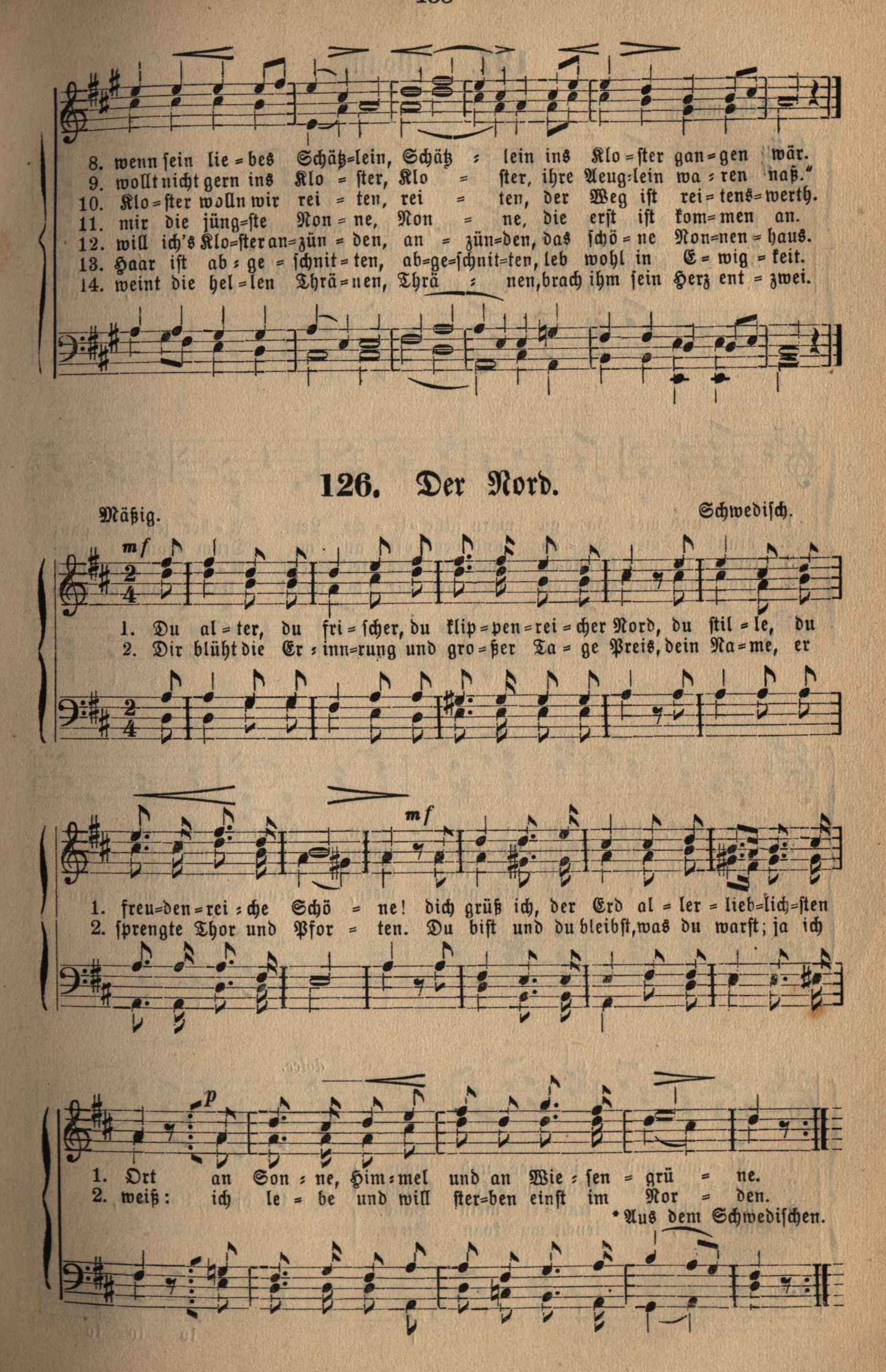
1. las=sen, ich und man=cher Ka=me=rad.
2. schos=sen, mor=gen in das küh=le Grab.
3. pran=gen, ach, die Ro=sen wel=ken bald!
4. Mor=gen, bis der Tag vor=ü=ber ist.
5. lei=den, stirbt ein bra=ver Rei=ters=mann.

Wilhelm Hauff nach einem Volksliede.

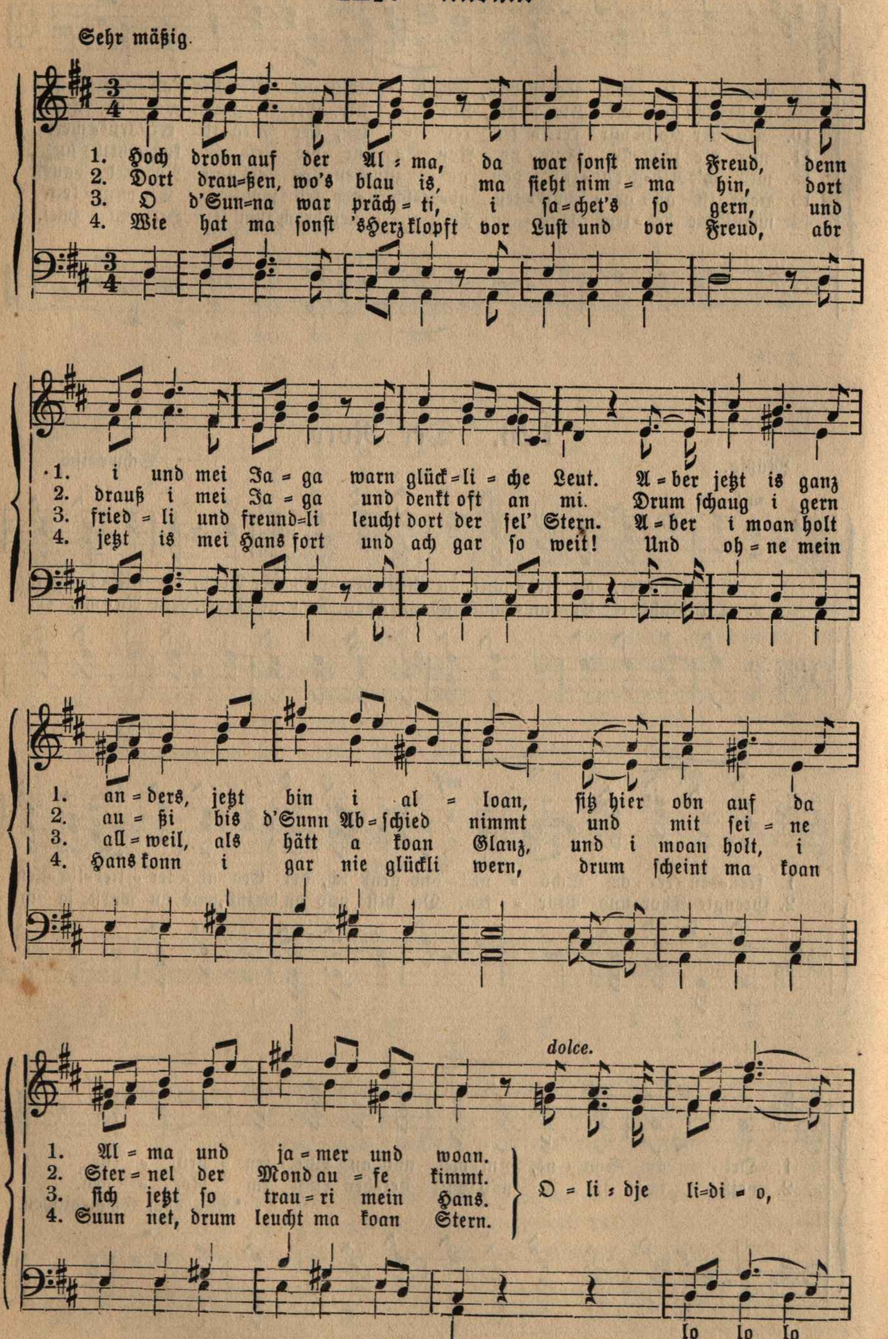
125. Die Nonne.

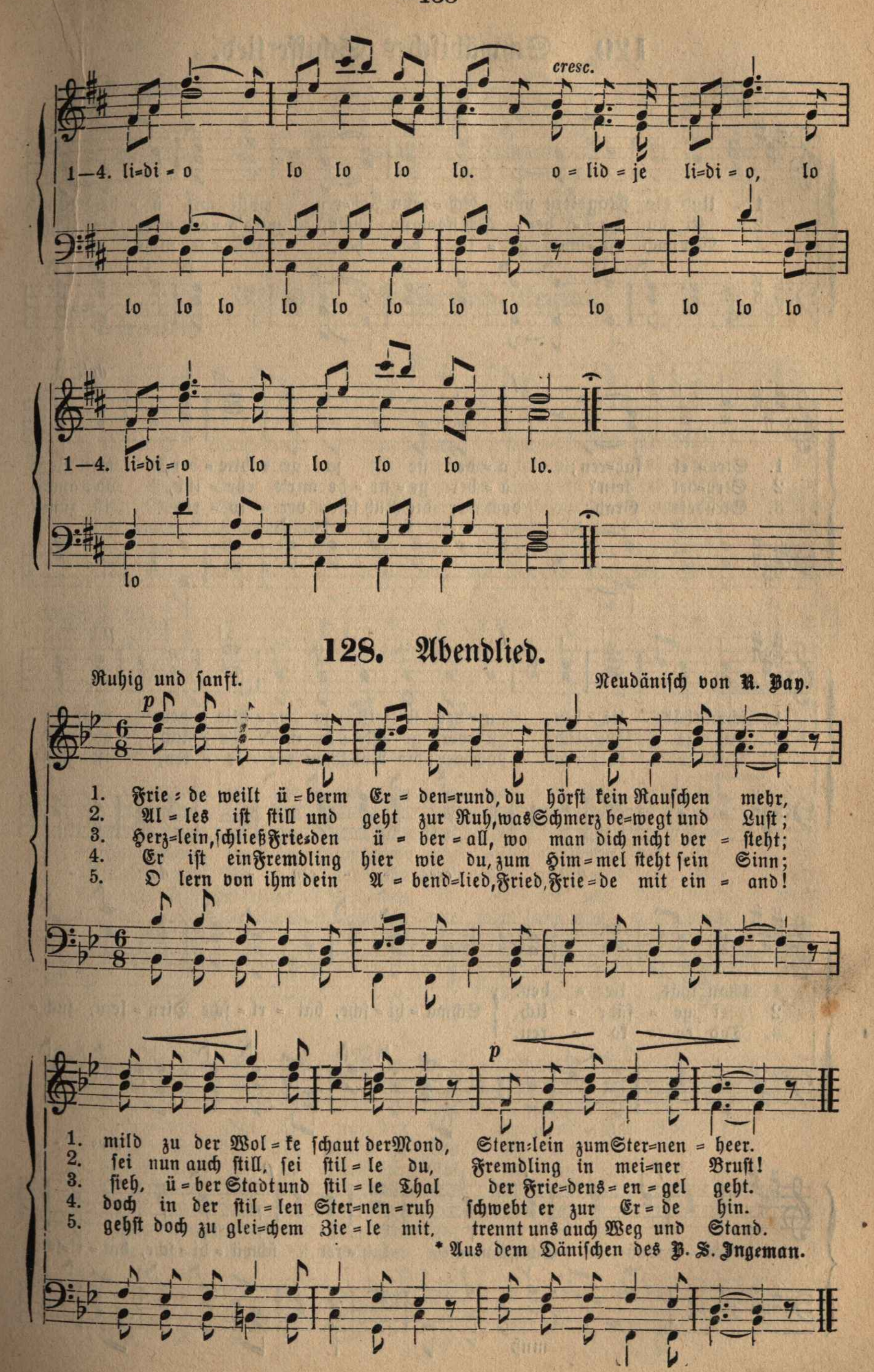
(Zur Sage vom Nonnenwerder.)



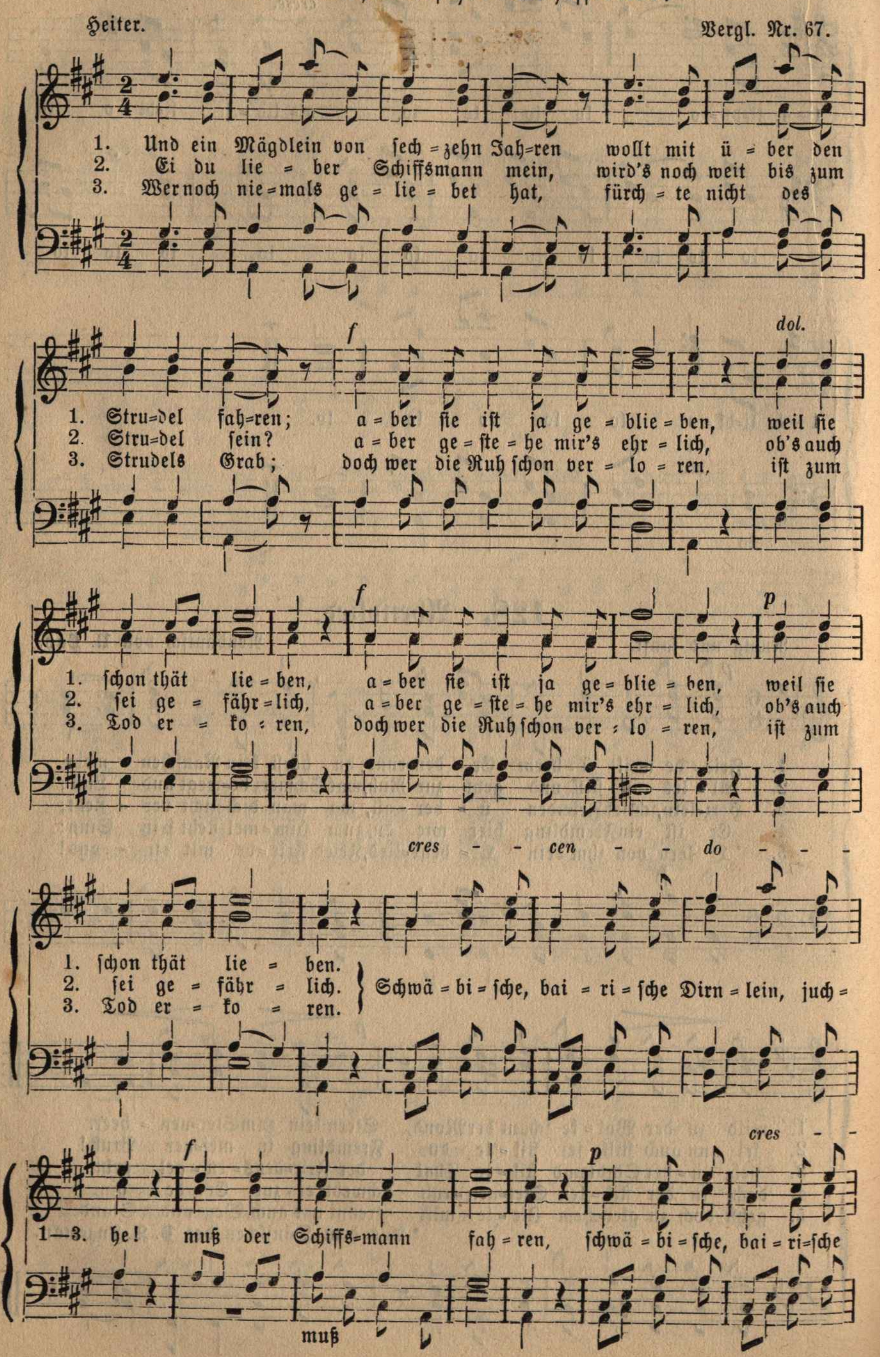

8. wenn sein lie=bes Schätz=lein, Schätz=lein ins Klo=ster gan=gen wär.
9. wollt nicht gern ins Klo=ster, Klo=ster, ihre Aeug=lein wa=ren naß."
10. Klo=ster wolln wir rei=ten, rei=ten, der Weg ist rei=tens=werth.
11. mir die jüng=ste Non=ne, Non=ne, die erst ist kom=men an.
12. will ich's Klo=ster an=zün=den, an=zün=den, das schö=ne Non=nen=haus.
13. Haar ist ab=ge=schnit=ten, ab=ge=schnit=ten, leb wohl in E=wig=keit.
14. weint die hel=len Thrä=nen, Thrä=nen, brach ihm sein Herz ent=zwei.
126. Der Nord.
Mäßig.
Schwedisch.
mf
1. Du al=ter, du fri=scher, du klip=pen=rei=cher Nord, du stil=le, du
2. Dir blüht die Er=inn=rung und gro=ßer Ta=ge Preis, dein Na=me, er
mf
1. freu=den=rei=che Schö=ne! dich grüß ich, der Erd al=ler=lieb=lich=sten
2. sprengte Thor und Pfor=ten. Du bist und du bleibst, was du warst; ja ich
p
1. Ort an Son=ne, Him=mel und an Wie=sen=grü=ne.
2. weiß: ich le=be und will ster=ben einst im Nor=den.
*Aus dem Schwedischen.

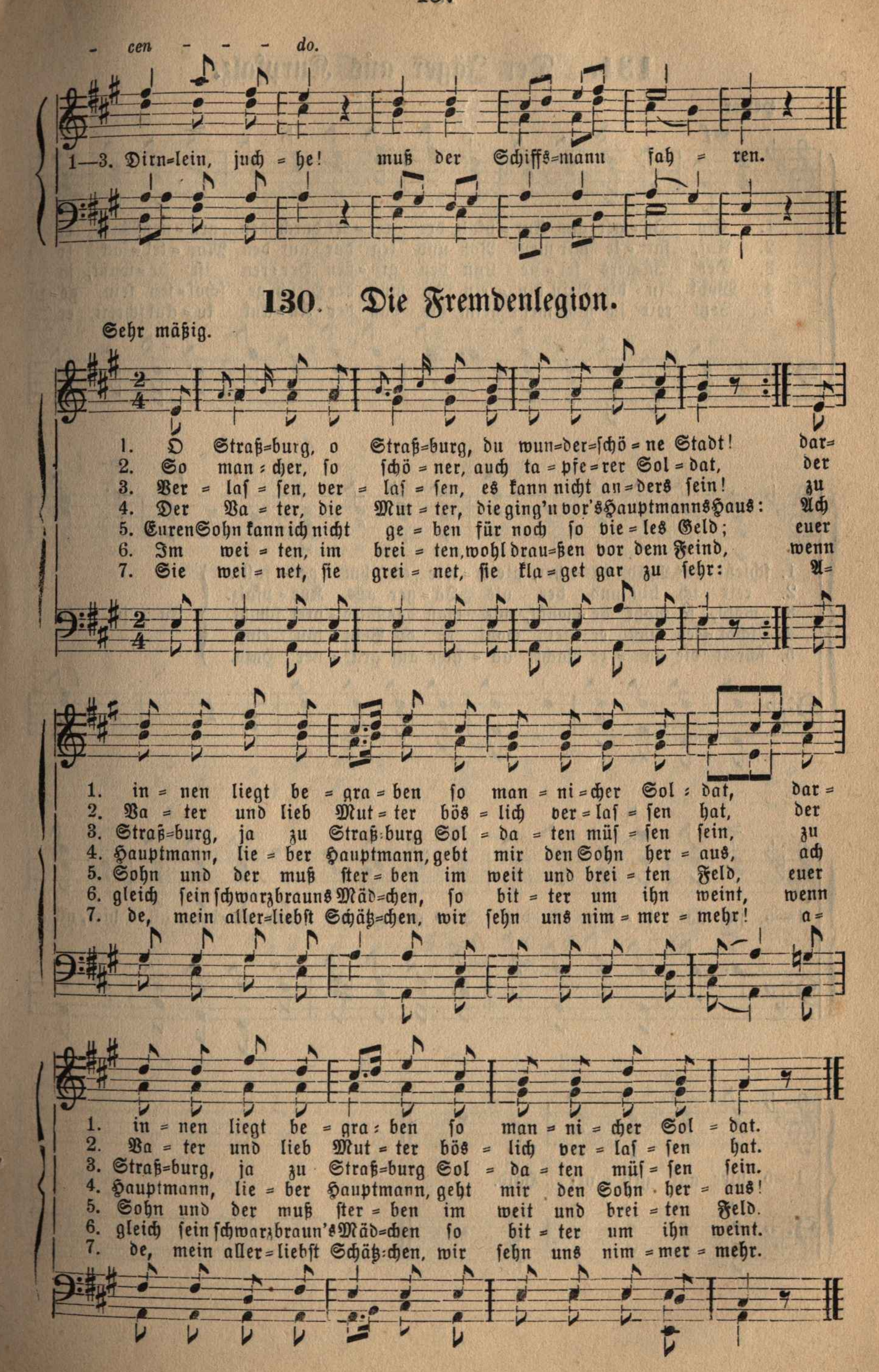
127. Alloan.


Sehr mäßig.
1. Hoch drobn auf der Al = ma, da war sonst mein Freud, denn
2. Dort drau=ßen, wo's blau is, ma sieht nim = ma hin, dort
3. O d'Sun=na war präch = ti, i sa=chet's so gern, und
4. Wie hat ma sonst 'sHerz klopft vor Lust und vor Freud, abr
1. i und mei Ja = ga warn glück=li = che Leut. A = ber jetzt is ganz
2. drauß i mei Ja = ga und denkt oft an mi. Drum schaug i gern
3. fried = li und freund=li leucht dort der sel' Stern. A = ber i moan holt
4. jetzt is mei Hans fort und ach gar so weit! Und oh = ne mein
1. an = ders, jetzt bin i al = loan, sitz hier obn auf da
2. au = ßi bis d'Sunn Ab = schied nimmt und mit sei = ne
3. all = weil, als hätt a koan Glanz, und i moan holt, i
4. Hans konn i gar nie glückli wern, drum scheint ma koan
1. Al = ma und ja = mer und woan.
2. Ster = nel der Mond au = fe kimmt.
3. sich jetzt so trau = ri mein Hans.
4. Suun net, drum leucht ma koan Stern.
dolce.
O = li = dje li=di = o,
lo lo lo


cresc.
1—4. li=di = o lo lo lo lo. o = lid = je li=di = o, lo
lo lo lo lo lo lo lo lo lo lo lo lo
1—4. li=di = o lo lo lo lo lo.
lo
128. Abendlied.
Ruhig und sanft.
Neudänisch von R. Bay.
p
1. Frie = de weilt ü = berm Er = den=rund, du hörst kein Rauschen mehr,
2. Al = les ist still und geht zur Ruh, was Schmerz be=wegt und Lust;
3. Herz=lein, schließ Frie=den ü = ber = all, wo man dich nicht ver = steht;
4. Er ist ein Fremdling hier wie du, zum Him = mel steht sein Sinn;
5. O lern von ihm dein A = bend=lied, Fried, Frie = de mit ein = and!
p
1. mild zu der Wol = ke schaut der Mond, Stern=lein zum Ster=nen = heer.
2. sei nun auch still, sei stil = le du, Fremdling in mei=ner Brust!
3. sieh, ü = ber Stadt und stil = le Thal der Frie=dens = en = gel geht.
4. doch in der stil = len Ster=nen = ruh schwebt er zur Er = de hin.
5. gehst doch zu glei=chem Zie = le mit, trennt uns auch Weg und Stand.
* Aus dem Dänischen des B. S. Ingeman.

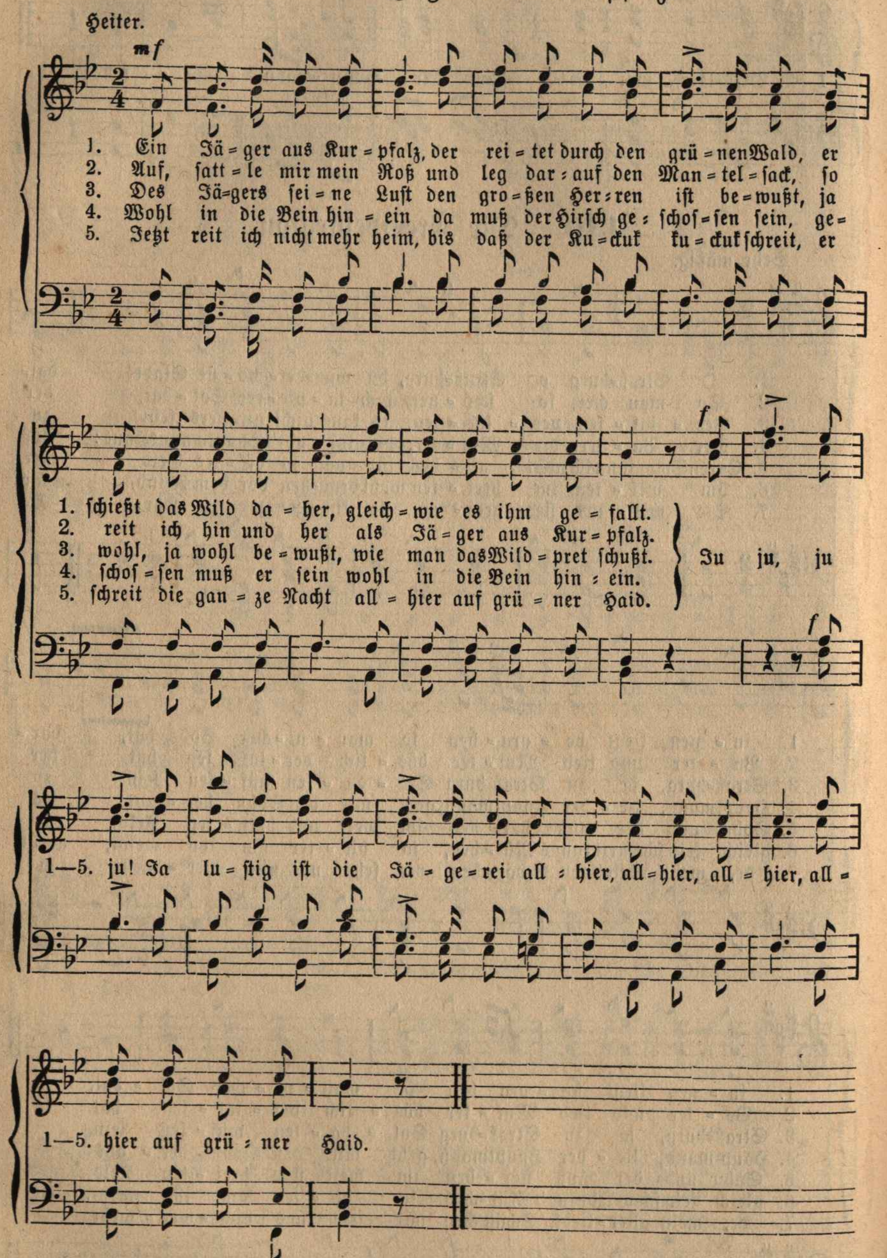
129. Schwäbisches Schifferlied.



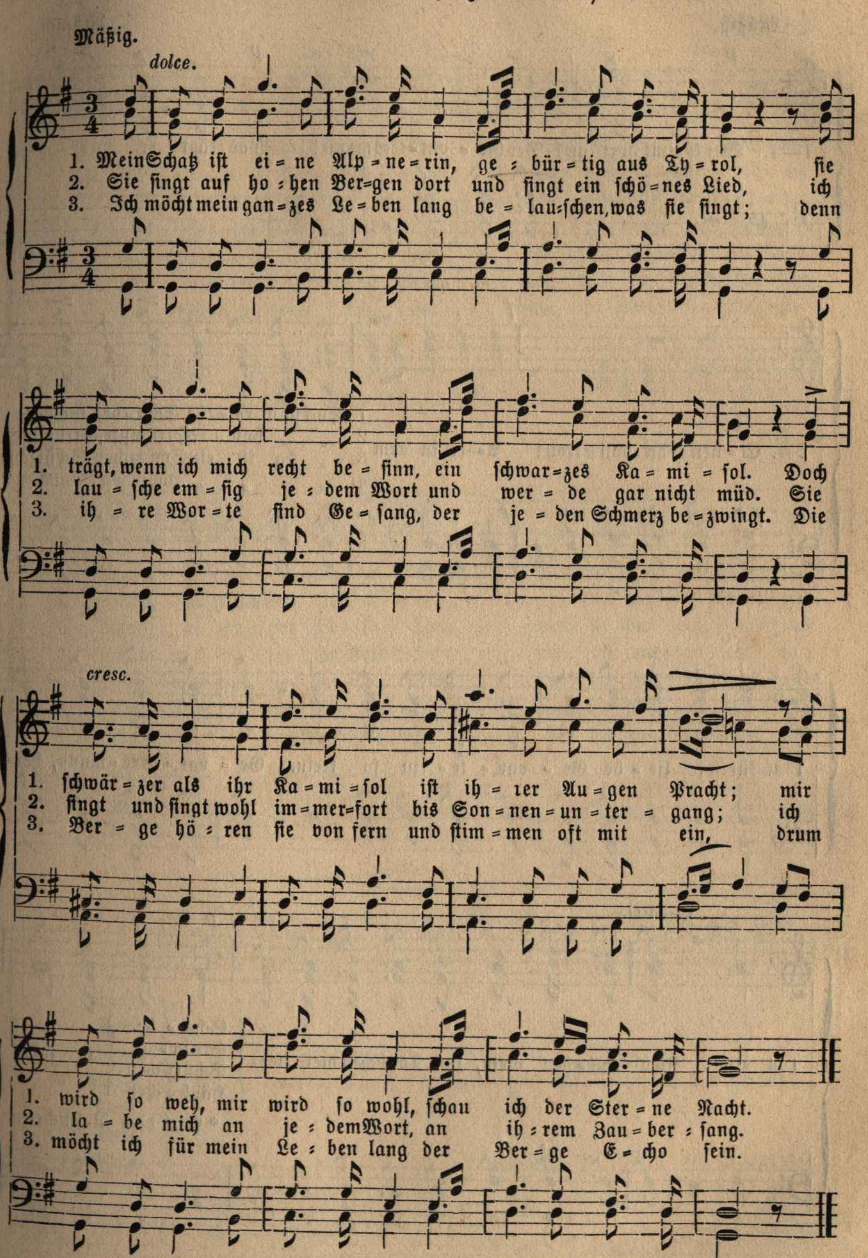


- cen - - - do.
1—3. Dirn=lein, juch = he! muß der Schiffs=mann fah = ren.
130. Die Fremdenlegion.
Sehr mäßig.
1. O Straß=burg, o Straß=burg, du wun=der=schö = ne Stadt! dar=
2. So man = cher, so schö = ner, auch ta = pfe = rer Sol = dat, der
3. Ver = las = sen, ver = las = sen, es kann nicht an=ders sein! zu
4. Der Va = ter, die Mut = ter, die ging'n vor's Hauptmanns Haus: Ach
5. Euren Sohn kann ich nicht ge = ben für noch so vie = les Geld; euer
6. Im wei = ten, im brei = ten, wohl drau=ßen vor dem Feind, wenn
7. Sie wei = net, sie grei = net, sie kla = get gar zu sehr: A=
1. in = nen liegt be = gra = ben so man = ni = cher Sol = dat, dar=
2. Va = ter und lieb Mut = ter bös = lich ver = las = sen hat, der
3. Straß=burg, ja zu Straß=burg Sol = da = ten müs = sen sein, zu
4. Hauptmann, lie = ber Hauptmann, gebt mir den Sohn her = aus, ach
5. Sohn und der muß ster = ben im weit und brei = ten Feld, euer
6. gleich sein schwarzbrauns Mäd=chen, so bit = ter um ihn weint, wenn
7. de, mein aller=liebst Schätz=chen, wir sehn uns nim = mer = mehr! a=
1. in = nen liegt be = gra = ben so man = ni = cher Sol = dat.
2. Va = ter und lieb Mut = ter bös = lich ver = las = sen hat.
3. Straß=burg, ja zu Straß=burg Sol = da = ten müs = sen sein.
4. Hauptmann, lie = ber Hauptmann, gebt mir den Sohn her = aus!
5. Sohn und der muß ster = ben im weit und brei = ten Feld.
6. gleich sein schwarzbraun's Mäd=chen so bit = ter um ihn weint.
7. de, mein aller=liebst Schätz=chen, wir sehn uns nim = mer = mehr.

131. Der Jäger aus Kurpfalz.

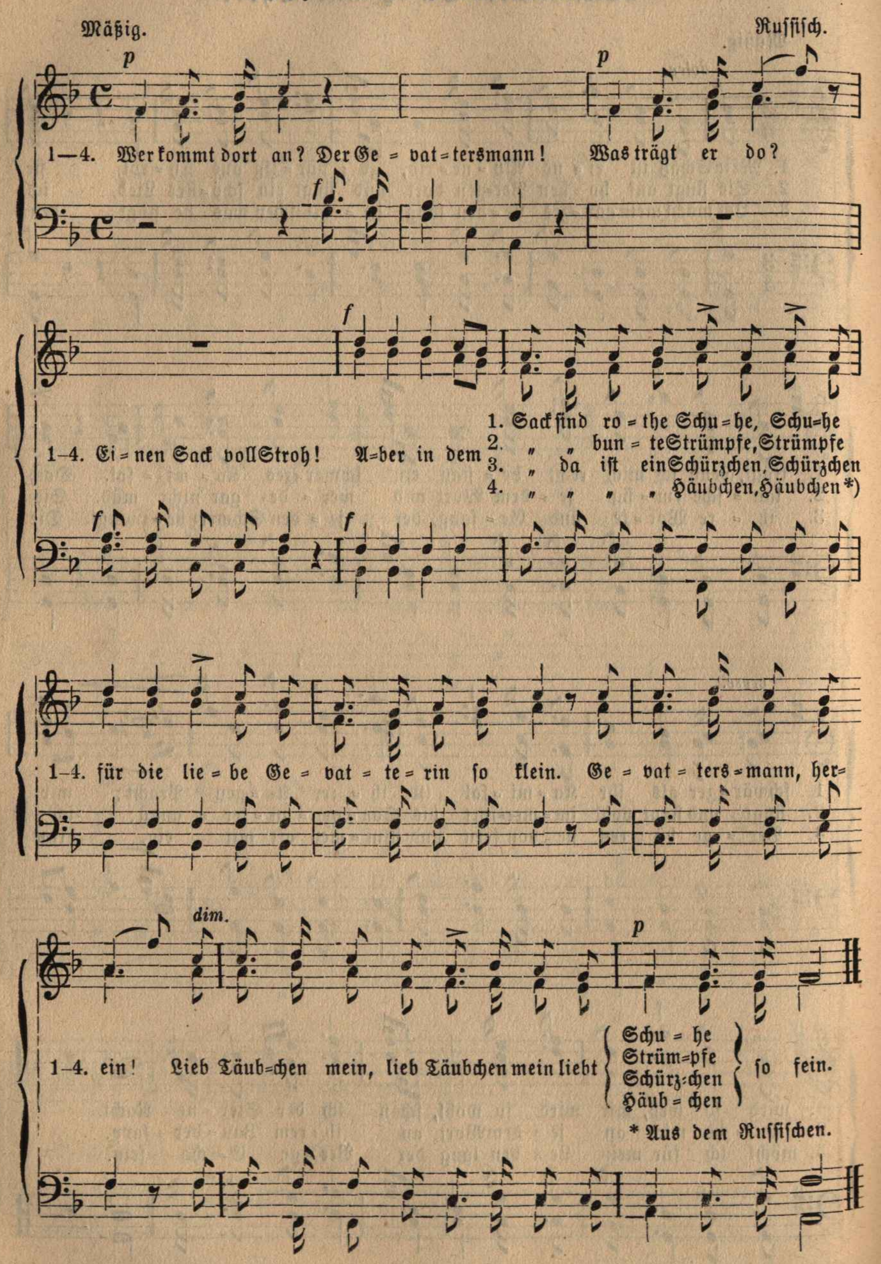


132. Der Schatz aus Tyrol.



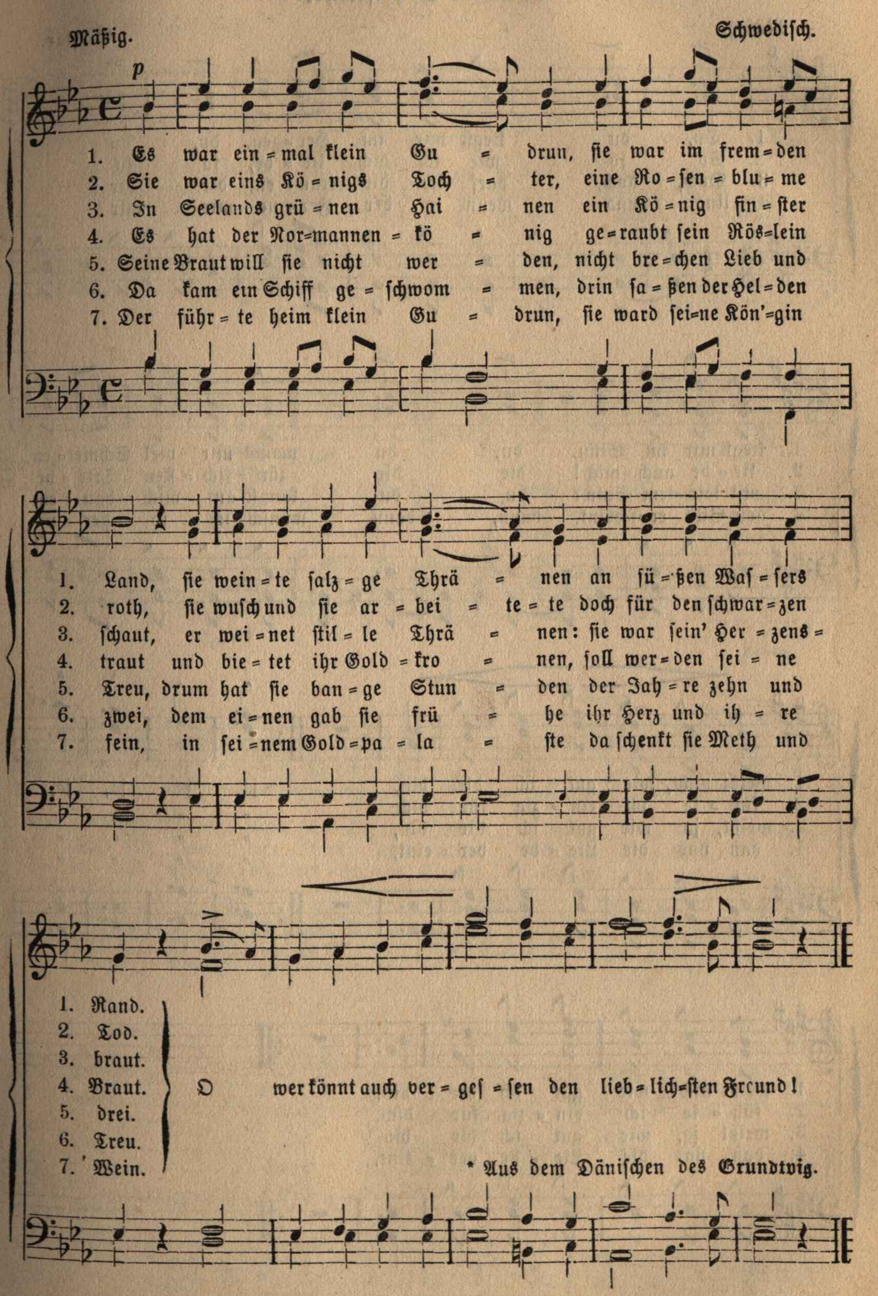
133. Der Gevattersmann.

Mäßig. Russisch.



*) Kann fortgesetzt werden: „da sind auch Kuchen, Aepfel, Nüsse 2c.“

134. Klein Gudrun.





135. Sehnsucht.

Mäßig. E. Par.

1. Du, du liegst mir im Her = zen, du, du
2. So, so wie ich dich lie = be, so, so
3. Doch, doch, darf ich dir trau = en, dir, dir
4. Und, und wenn in der Fer = ne mir, mir

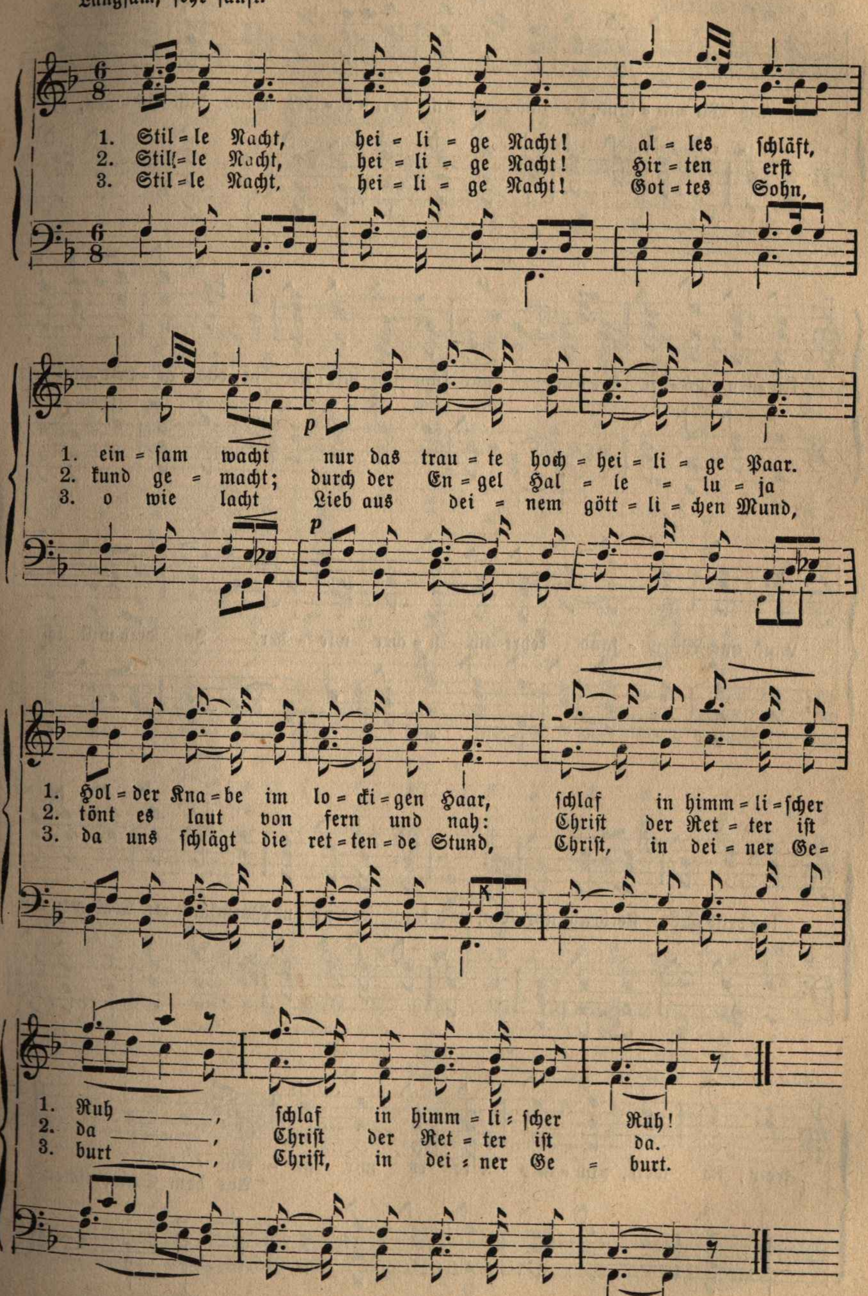
1. liegst mir im Sinn, du, du machst mir viel Schmer=zen,
2. lie = be auch mich! die die zärt = lich = sten Trie = be
3. mit leich=tem Sinn? du, du kannst auf mich bau = en,
4. dein Bild er = scheint, dann, dann wünsch ich so ger = ne

1. weißt nicht, wie gut ich dir bin, ja, ja, ja, ja,
2. füh = le ich ein = zig für dich, " " " "
3. weißt, ja, wie gut ich dir bin, " " " "
4. daß uns die Lie = be ver = eint, " " " "

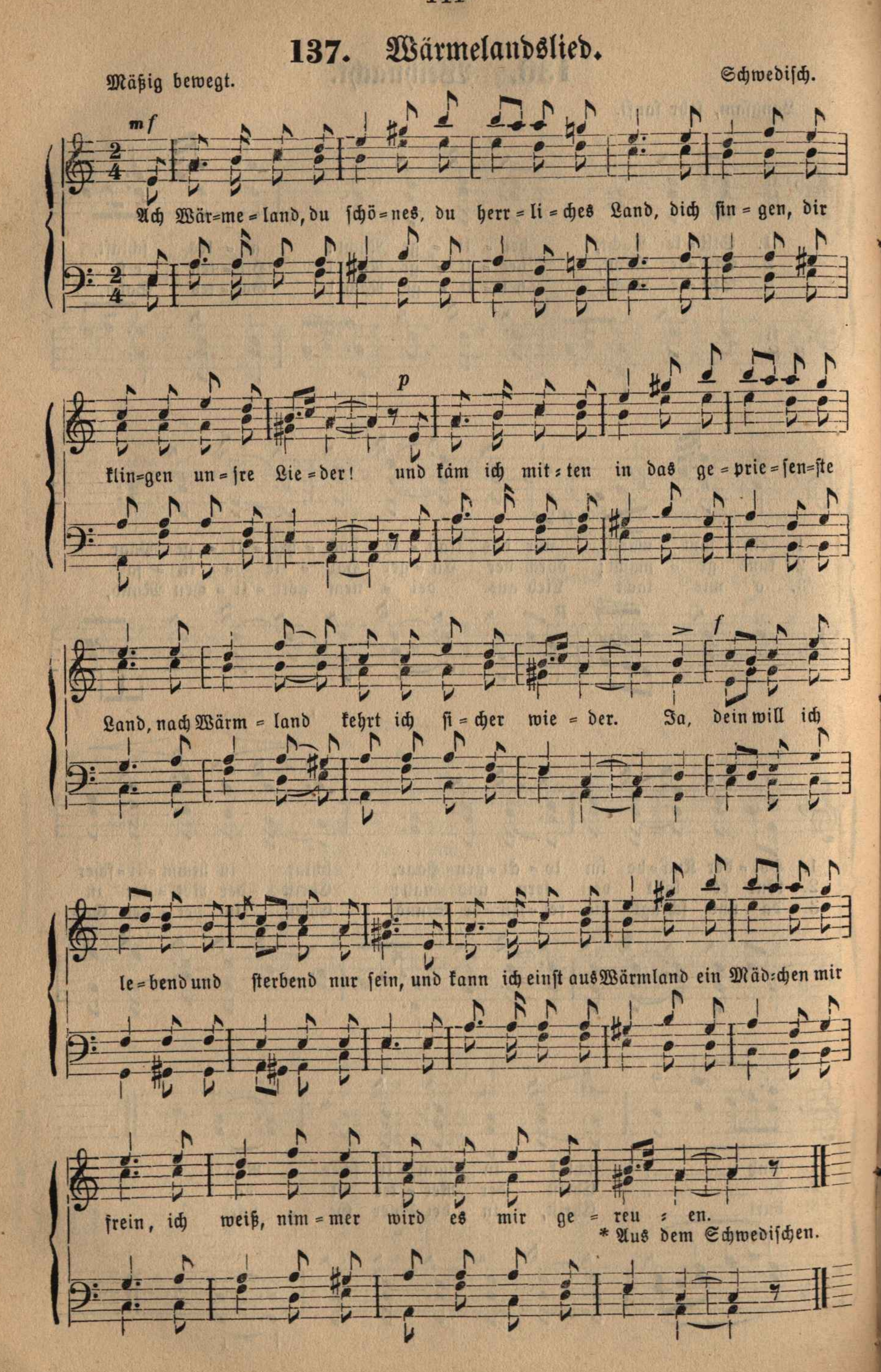
1. weißt nicht, wie gut ich dir bin.
2. füh = le ich ein = zig für dich.
3. weißt ja, wie gut ich dir bin.
4. daß uns die Lie = be ver = eint.

136. Weihnacht.

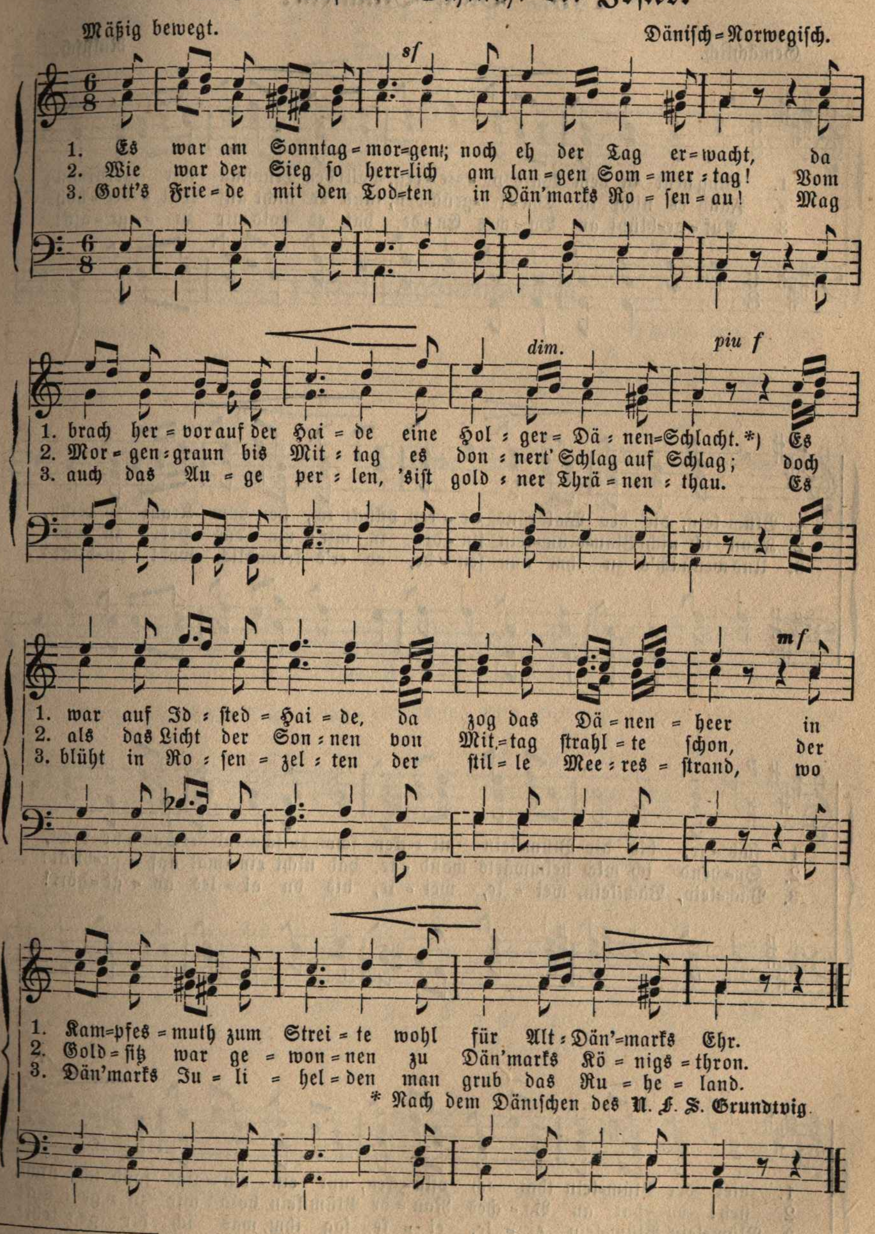
Langsam, sehr sanft.



137. Wärmelandslied.

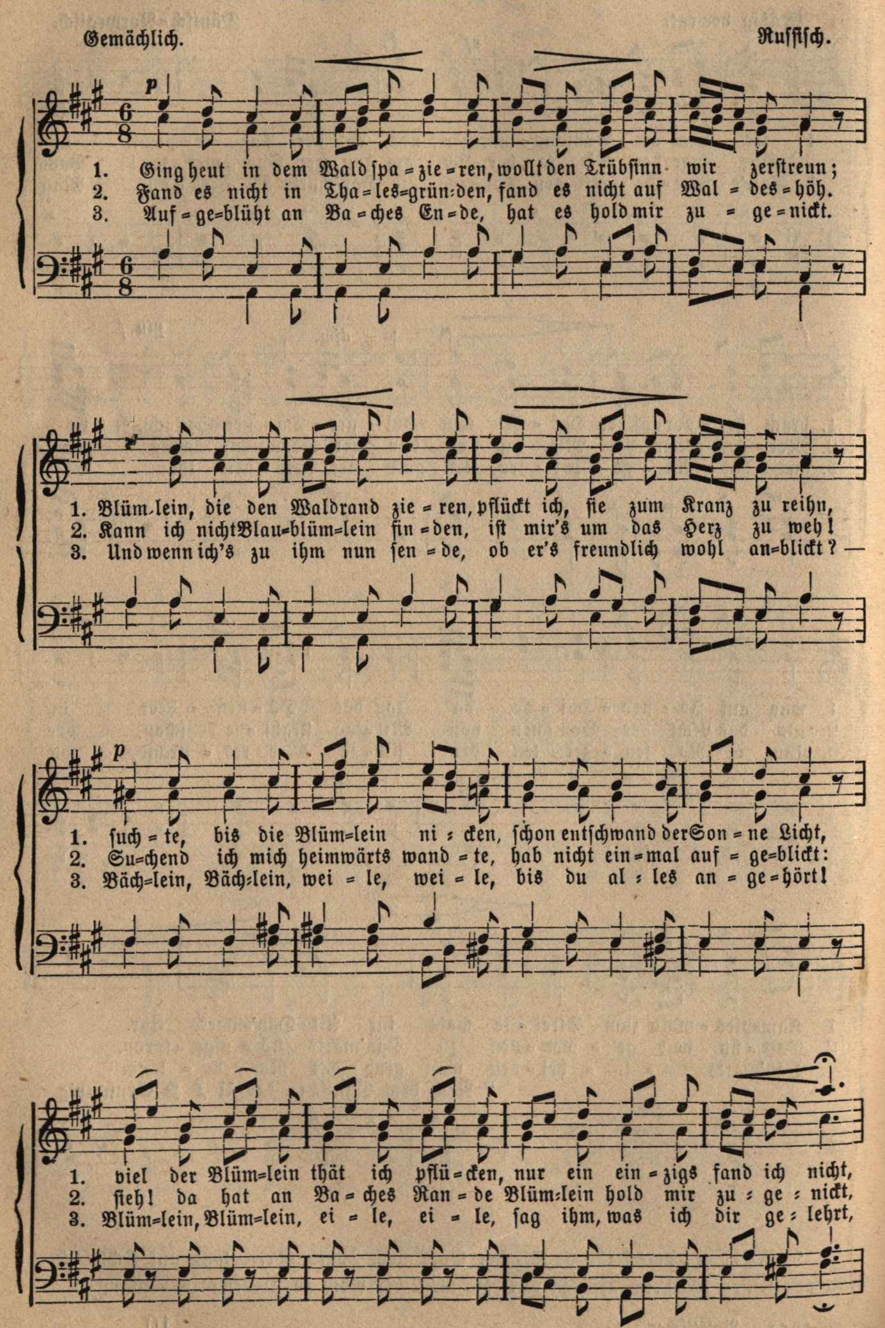


138. Auf die Schlacht bei Idsted.



*) Holger, der Däne, schläft der Sage nach Jahrhunderte lang auf Schloß Kronburg mit seinen Kriegern, erwacht aber zur Zeit der Noth zu Dänemarks Rettung.

139. Blau Blümlein.





140. Fahnengesang.

Gemäßigt. Dänisch von R. Pay.

f

Weh stolz auf Ost = see = Wo = gen, blut = ro = thes Da = ne = brog, deß

Glanz die Nacht nicht dun = kelt, kein Blitz, der ab = wärts flog. Wohl

mf

Hel = den du um = schwe = best, die froh zum To = de gehn, im

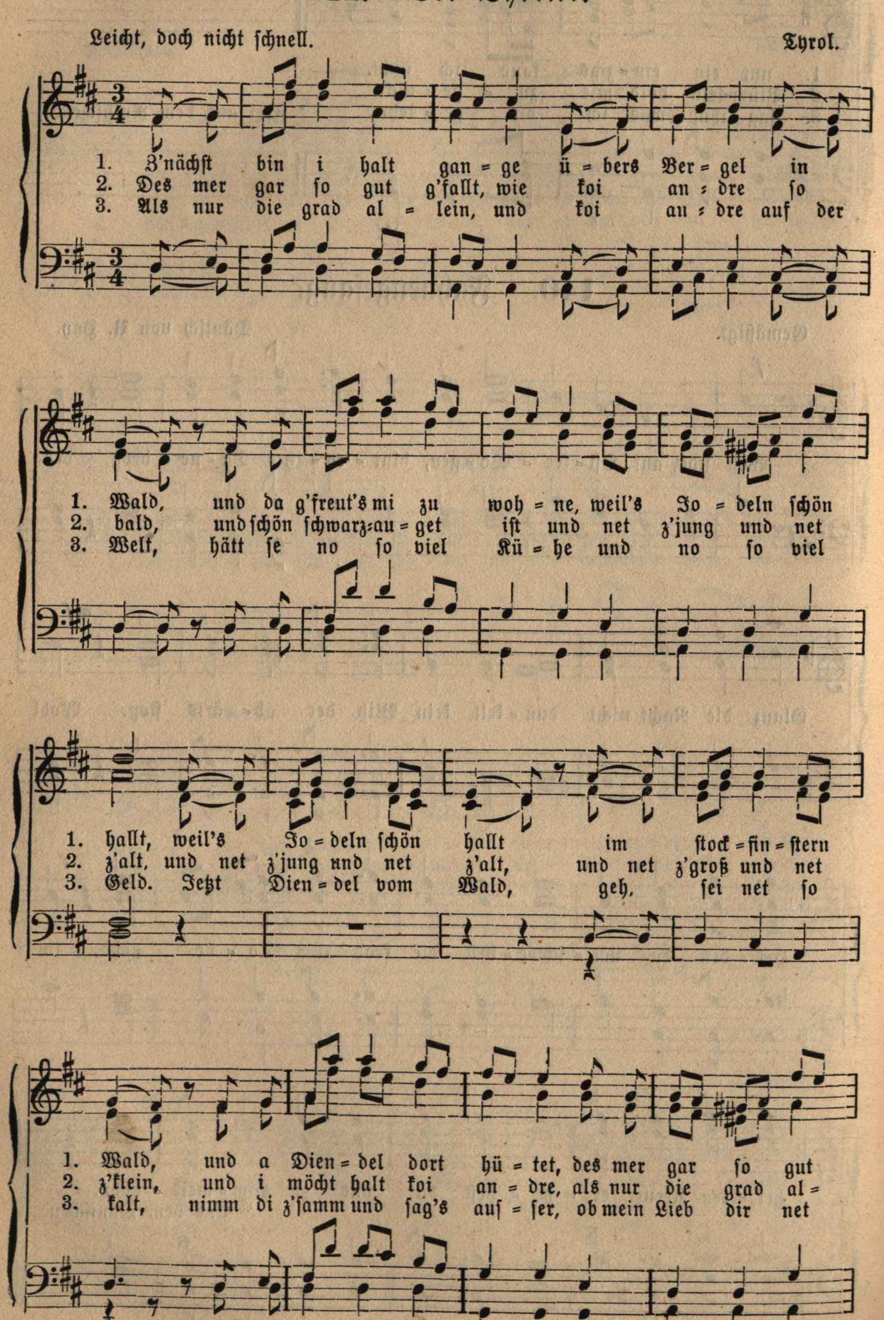
f

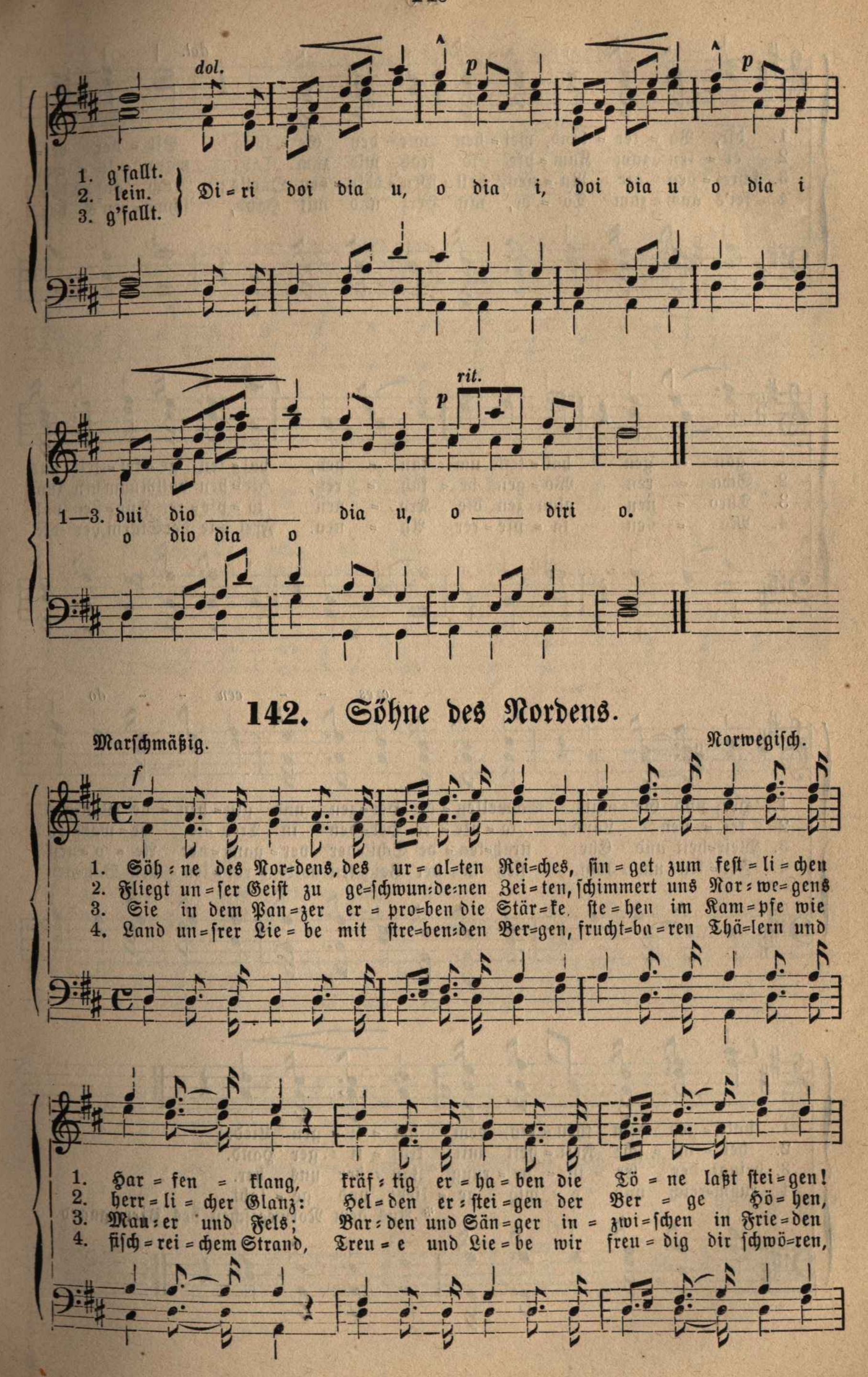
hel = len Kreuz er = he = best du uns zu Him = mels = höhn.

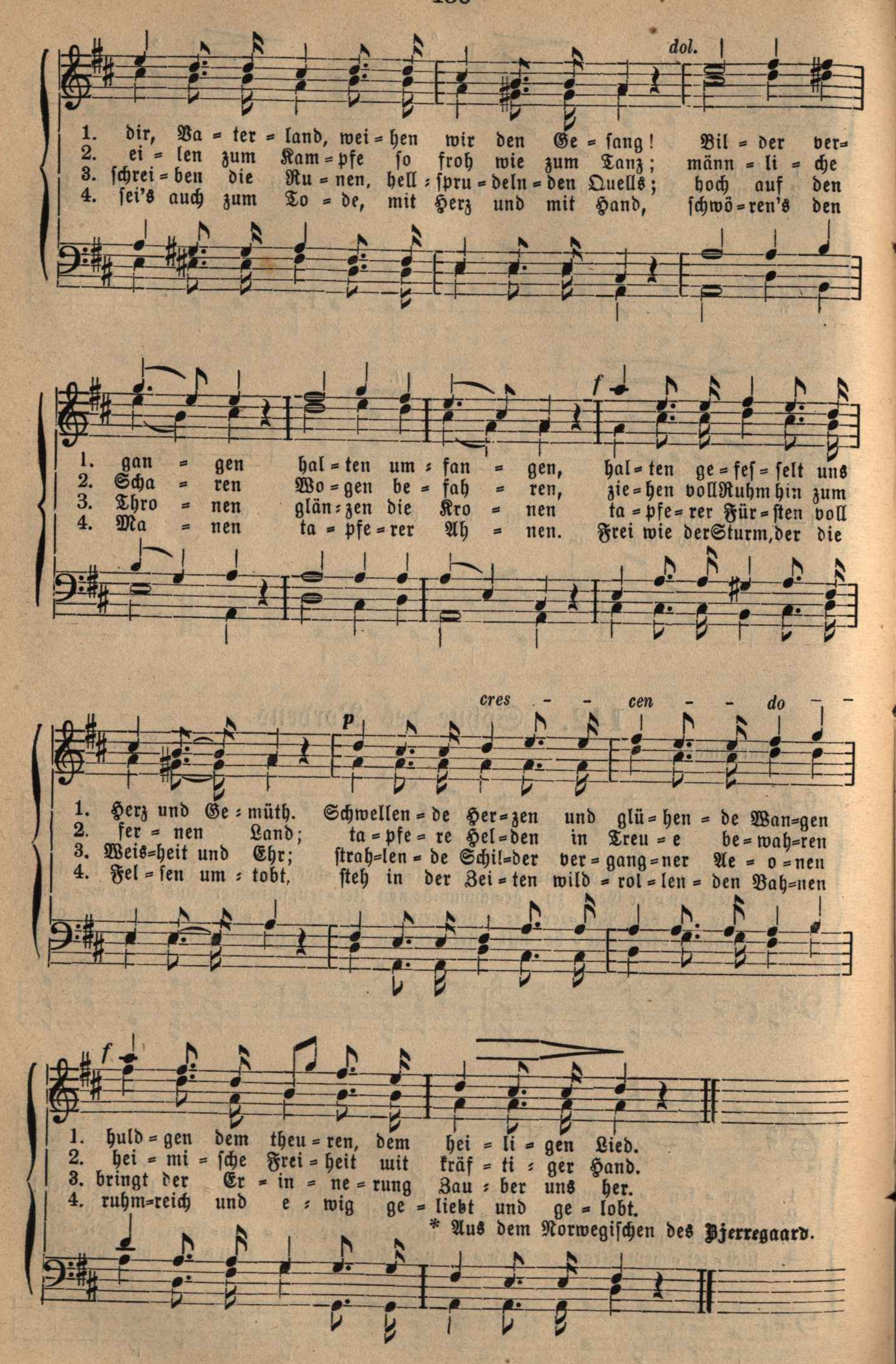
* Aus dem Dänischen.

141. Der Tyroler.

Leicht, doch nicht schnell. Tyrol.

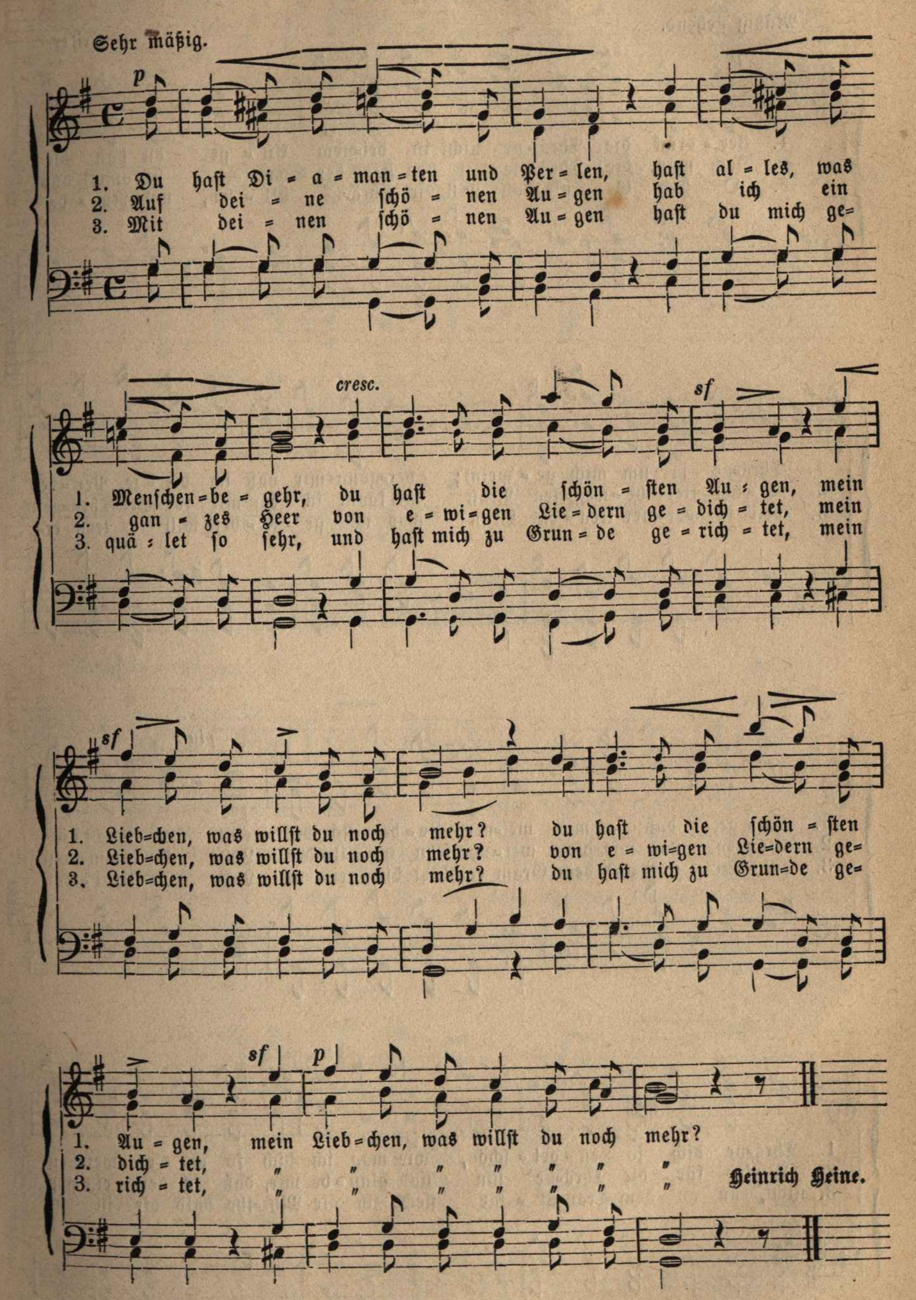



dol.
p
1. g'fallt.
2. lein.
3. g'fallt.
Di = ri doi dia u, o dia i, doi dia u o dia i
rit.
1—3. dui dio dia u, o diri o.
o dio dia o
142. Söhne des Nordens.
Marschmäßig.
Norwegisch.
f
1. Söh = ne des Nor=dens, des ur = al=ten Rei=ches, sin = get zum fest = li = chen
2. Fliegt un = ser Geist zu ge=schwun=de=nen Zei = ten, schimmert uns Nor = we=gens
3. Sie in dem Pan = zer er = pro=ben die Stär=ke, ste = hen im Kam = pfe wie
4. Land un=srer Lie = be mit stre=ben=den Ber=gen, frucht=ba = ren Thä=lern und
1. Har = fen = klang, kräf = tig er = ha = ben die Tö = ne laßt stei = gen!
2. herr = li = cher Glanz: Hel = den er = stei = gen der Ber = ge Hö = hen,
3. Mau = er und Fels; Bar = den und Sän = ger in = zwi = schen in Frie = den
4. fisch = rei = chem Strand, Treu = e und Lie = be wir freu = dig dir schwö = ren,

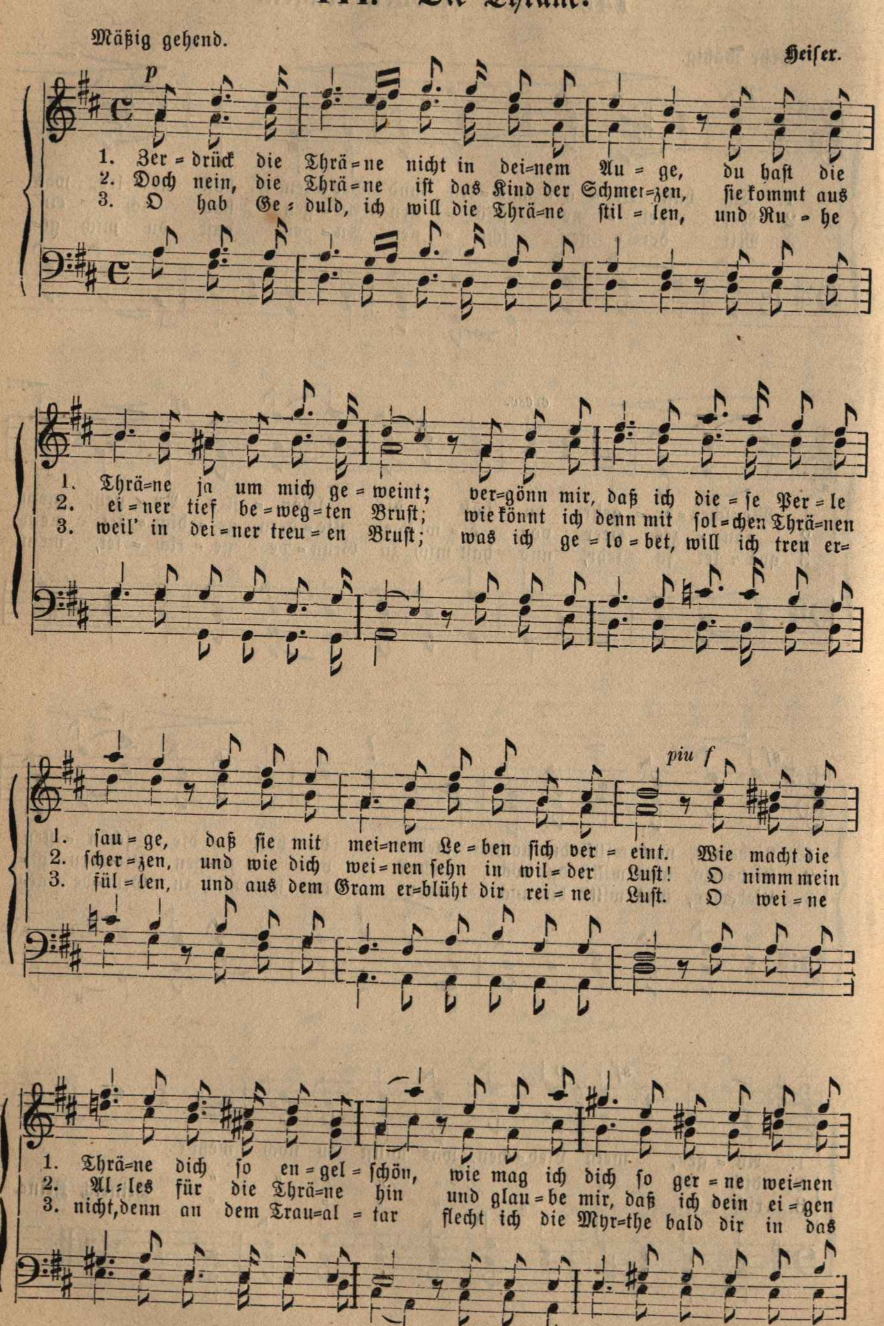


* Aus dem Norwegischen des Bjerregaard.

143. Die schönen Augen.



144. Die Thräne.



cresc.

p

1. sehn ___ ! Wie macht die Thrä=ne dich so en=gel=schön, wie mag ich
2. bin ___ ! O nimm mein Al=les für die Thrä=ne hin und glau=be
3. Haar ___ . O wei=ne nicht, denn an dem Trau=al=tar flecht ich die

1. dich so ger=ne wei=nen sehn!
2. mir, daß ich dein ei=gen bin!
3. Myr=the bald dir in das Haar.

145. Blautäubchen.

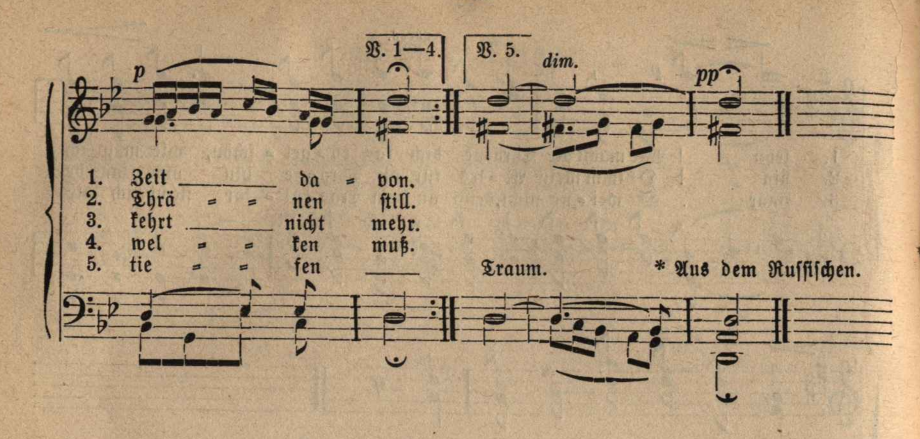
Langsam, sehr zart. Russisch.

p

1. Ein=sam seufzt ein blau=es Täub=chen, ach, es seuf=zet lan=ge
2. Stil=le ist es längst ge=wor=den, und kein Körn=lein schme=cken
3. Und von ei=nem Zweig zum an=dern flat=tert es wohl hin und
4. Ach, um=sonst ist sein Er=war=ten, denn es ist des Schick=sals
5. Legt sich still im Gra=se nie=der, birgt das Schnäbel=chen im

cresc. f

1. schon, denn sein al=ler=lieb=stes Freundchen flog auf lan=ge
2. will, voll von Grä=men nur und Trau=ern, weint es sei=ne
3. her, sieht sich um nach al=len Sei=ten, doch sein Täub=chen
4. Schluß, daß das zärt=lich treu=e Täub=chen wel=ken und ver=
5. Flaum, und es stöhnt und seuf=zet nim=mer, träumt auf e=wig



* Aus dem Russischen.

146. Nit lang.

Heiter, aber mäßig bewegt.

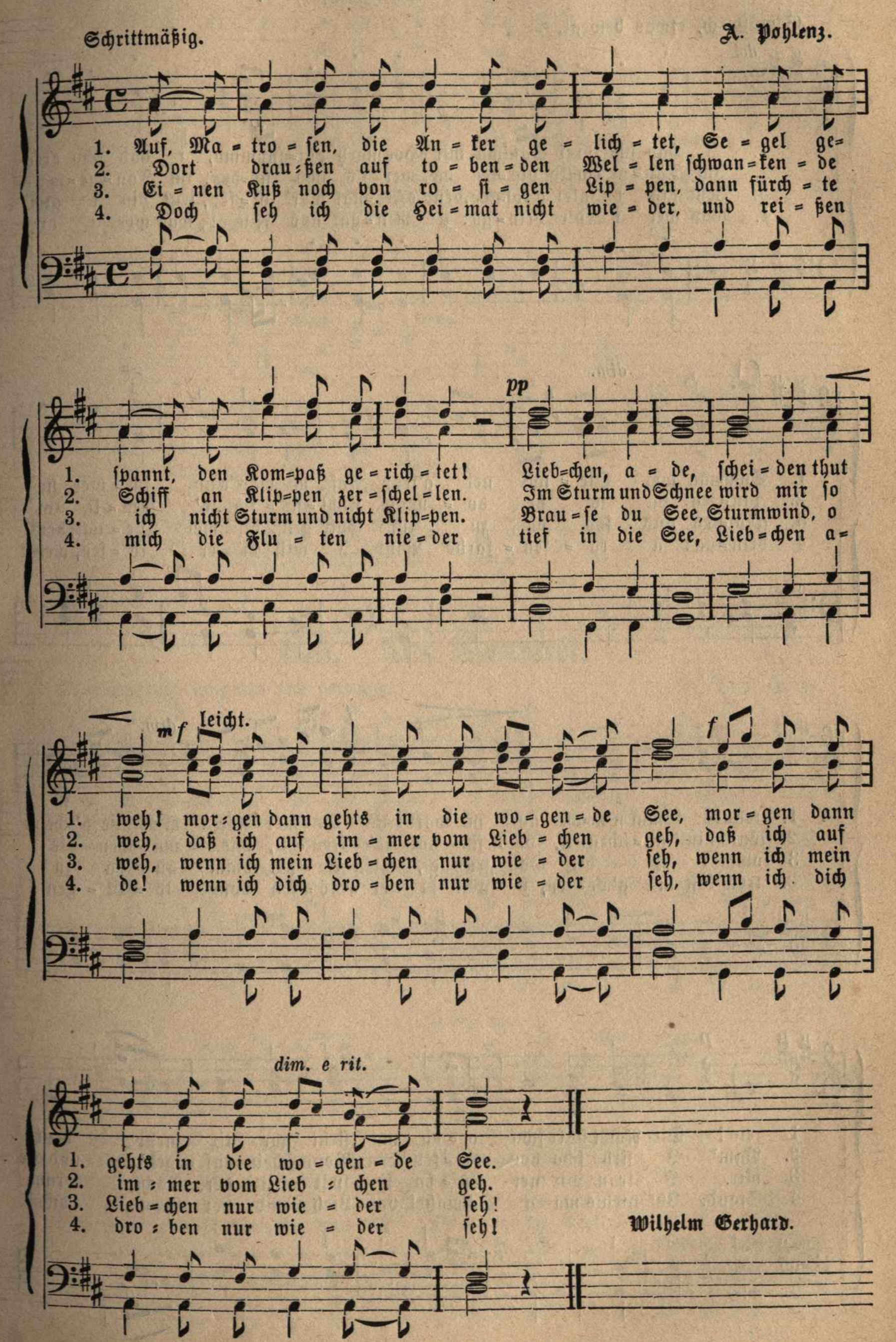
1. Es isch nit lang, daß g'reg = net hat, die Laub = li tröpf = le no; i
2. Jetz isch er gan = ge wan = de = re, i wünsch em Löchr in d'Schuh; jetzt
3. 's isch no nit lang, daß'r g'hei = rat hätt; 's isch gar e kur = zi Zit; si

1. han a = mal a Schätz = li g'hat, i wollt, i hätt es no ______
2. hab i wiedr en an = de = re, Gott geb mer Glück da = zu ______
3. Röck = li isch em lo = de = rig, si Strümpf = li sin em z'wit ______

1. ______, i wollt, i hätt es no.
2. ______, Gott geb mer Glück da = zu!
3. ______, si Strümpf = li sin em zwit.

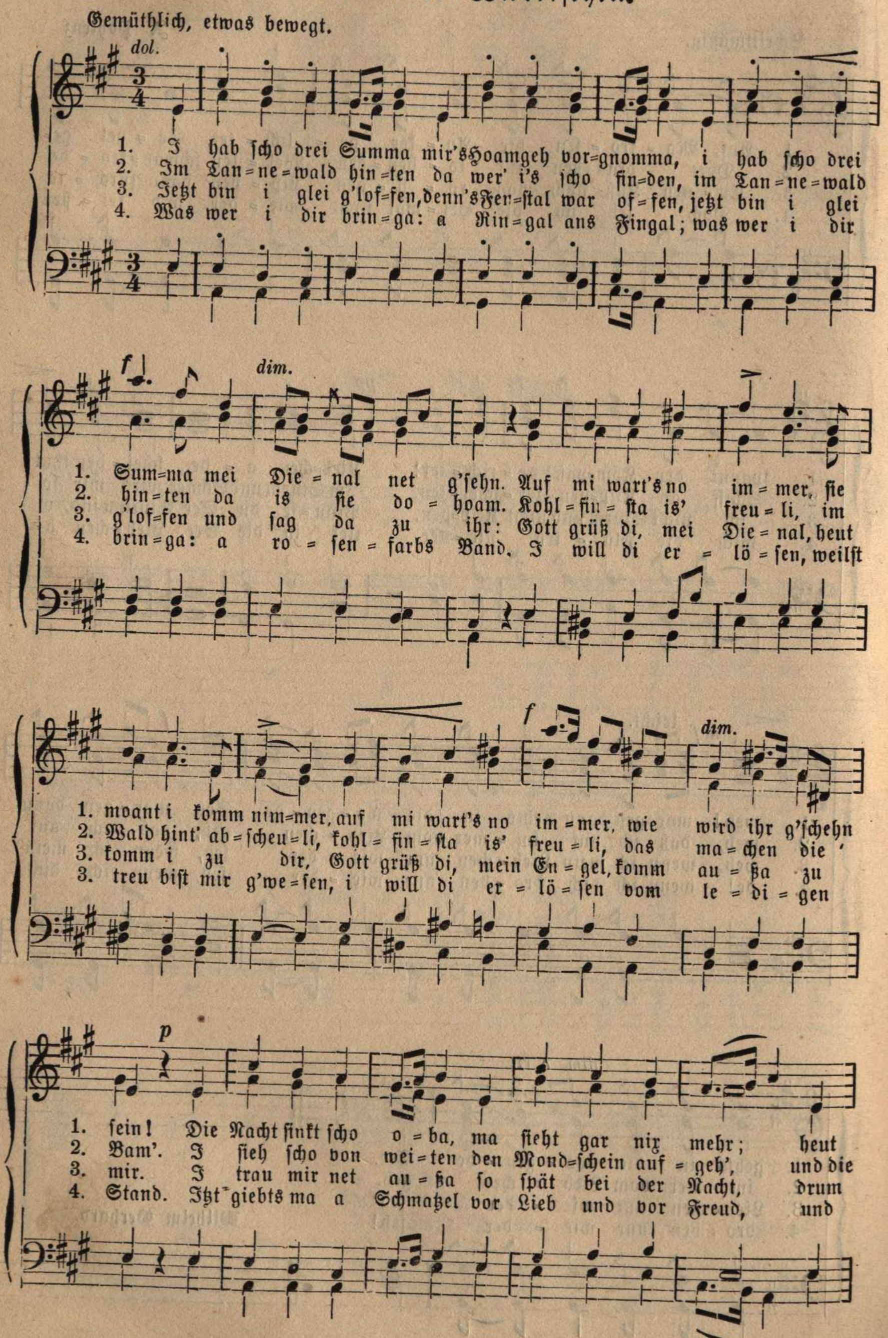
Hebel.

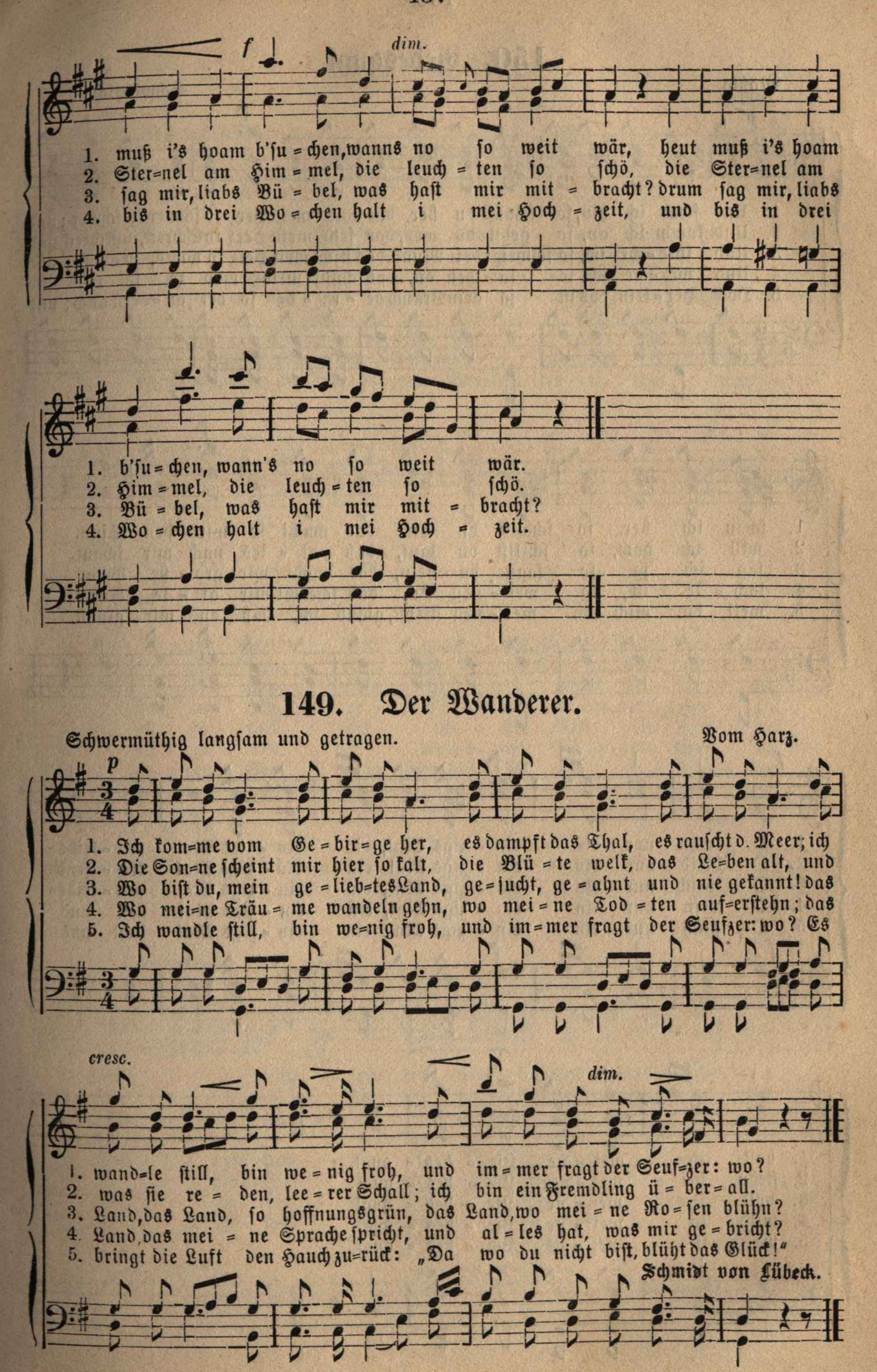
147. Matrosenlied.

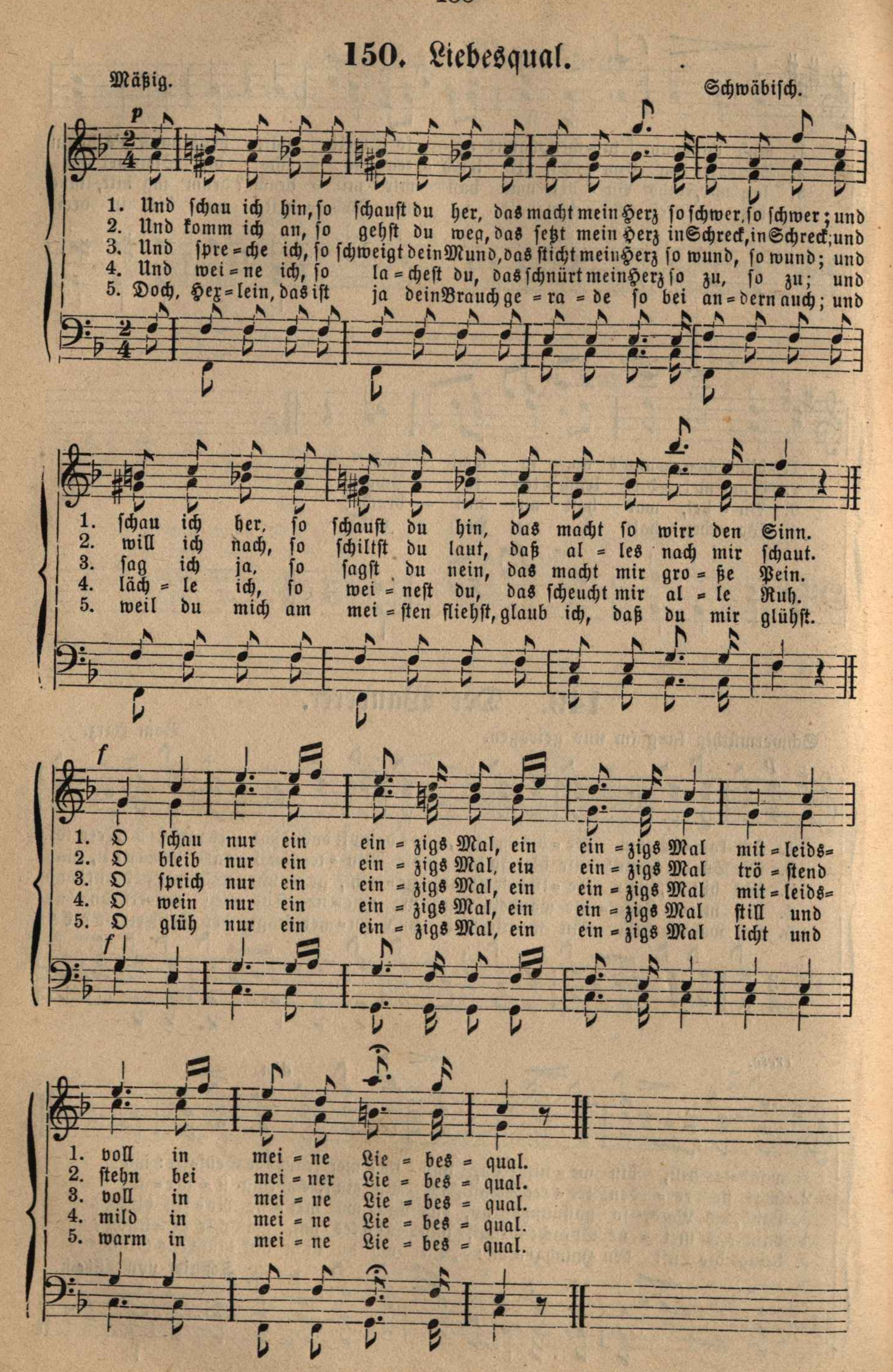


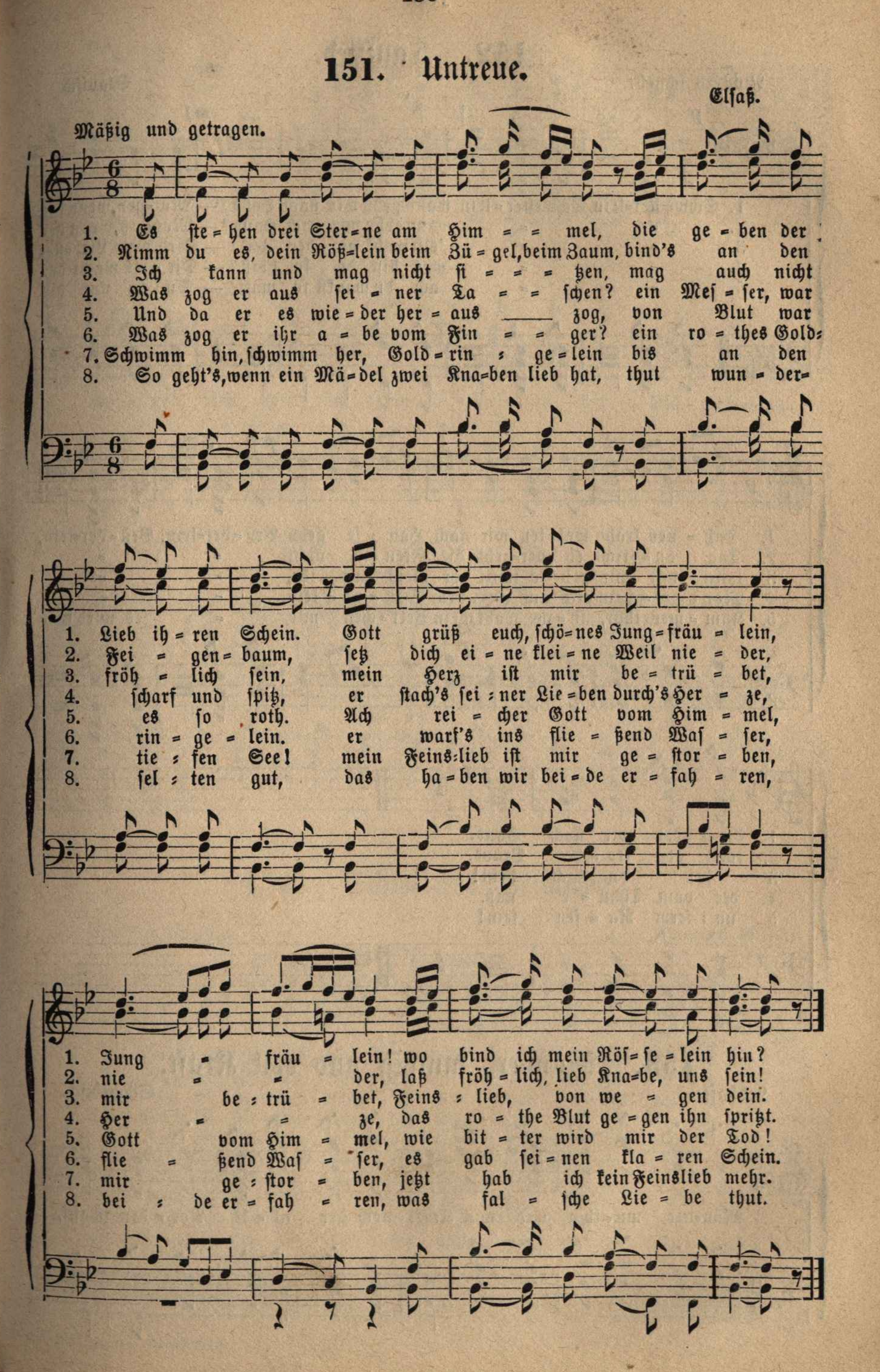
148. Das Wiedersehen.

Gemüthlich, etwas bewegt.




1. muß i's hoam b'su=chen, wanns no so weit wär, heut muß i's hoam
2. Ster=nel am Him=mel, die leuch=ten so schö, die Ster=nel am
3. sag mir, liabs Bü=bel, was hast mir mit=bracht? drum sag mir, liabs
4. bis in drei Wo=chen halt i mei Hoch=zeit, und bis in drei
1. b'su=chen, wann's no so weit wär.
2. Him=mel, die leuch=ten so schö.
3. Bü=bel, was hast mir mit=bracht?
4. Wo=chen halt i mei Hoch=zeit.
149. Der Wanderer.
Schwermüthig langsam und getragen.
Vom Harz.
1. Ich kom=me vom Ge=bir=ge her, es dampft das Thal, es rauscht d. Meer; ich
2. Die Son=ne scheint mir hier so kalt, die Blü=te welk, das Le=ben alt, und
3. Wo bist du, mein ge=lieb=tes Land, ge=sucht, ge=ahnt und nie gekannt! das
4. Wo mei=ne Träu=me wandeln gehn, wo mei=ne Tod=ten auf=erstehn; das
5. Ich wandle still, bin we=nig froh, und im=mer fragt der Seuf=zer: wo? Es
1. wand=le still, bin we=nig froh, und im=mer fragt der Seuf=zer: wo?
2. was sie re=den, lee=rer Schall; ich bin ein Fremdling ü=ber=all.
3. Land, das Land, so hoffnungsgrün, das Land, wo mei=ne Ro=sen blühn?
4. Land, das mei=ne Sprache spricht, und al=les hat, was mir ge=bricht?
5. bringt die Luft den Hauch zu=rück: „Da wo du nicht bist, blüht das Glück!“
Schmidt von Lübeck.


150. Liebesqual.
Mäßig.
Schwäbisch.
p
1. Und schau ich hin, so schaust du her, das macht mein Herz so schwer, so schwer; und
2. Und komm ich an, so gehst du weg, das setzt mein Herz in Schreck, in Schreck; und
3. Und spre = che ich, so schweigt dein Mund, das sticht mein Herz so wund, so wund; und
4. Und wei = ne ich, so la = chest du, das schnürt mein Herz so zu, so zu; und
5. Doch, Herz = lein, das ist ja dein Brauch ge = ra = de so bei an = dern auch; und
1. schau ich her, so schaust du hin, das macht so wirr den Sinn.
2. will ich nach, so schiltst du laut, daß al = les nach mir schaut.
3. sag ich ja, so sagst du nein, das macht mir gro = ße Pein.
4. läch = le ich, so wei = nest du, das scheucht mir al = le Ruh.
5. weil du mich am mei = sten fliehst, glaub ich, daß du mir glühst.
f
1. O schau nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal mit = leids=
2. O bleib nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal trö = stend
3. O sprich nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal mit = leids=
4. O wein nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal still und
5. O glüh nur ein ein = zigs Mal, ein ein = zigs Mal licht und
1. voll in mei = ne Lie = bes = qual.
2. stehn bei mei = ner Lie = bes = qual.
3. voll in mei = ne Lie = bes = qual.
4. mild in mei = ne Lie = bes = qual.
5. warm in mei = ne Lie = bes = qual.


151. Untreue.
Elsaß.
Mäßig und getragen.
1. Es ste = hen drei Ster = ne am Him = = mel, die ge = ben der
2. Nimm du es, dein Rößlein beim Zü = gel, beim Zaum, bind's an den
3. Ich kann und mag nicht si = = = tzen, mag auch nicht
4. Was zog er aus sei = ner Ta = = schen? ein Mes = ser, war
5. Und da er es wie = der her = aus zog, von Blut war
6. Was zog er ihr a = be vom Fin = = ger? ein ro = thes Gold=
7. Schwimm hin, schwimm her, Gold = rin = ge = lein bis an den
8. So geht's, wenn ein Mä = del zwei Kna = ben lieb hat, thut wun = der=
1. Lieb ih = ren Schein. Gott grüß euch, schö = nes Jung = fräu = lein,
2. Fei = gen = baum, setz dich ei = ne klei = ne Weil nie = der,
3. fröh = lich sein, mein Herz ist mir be = trü = bet,
4. scharf und spitz, er stach's sei = ner Lie = ben durch's Her = ze,
5. es so roth. Ach rei = cher Gott vom Him = mel,
6. rin = ge = lein. er warf's ins flie = ßend Was = ser,
7. tie = fen See! mein Feins = lieb ist mir ge = stor = ben,
8. sel = ten gut, das ha = ben wir bei = de er = fah = ren,
1. Jung = fräu = lein! wo bind ich mein Rös = se = lein hin?
2. nie = = der, laß fröh = lich, lieb Kna = be, uns sein!
3. mir be = trü = bet, Feins = lieb, von we = gen dein.
4. Her = = ze, das ro = the Blut ge = gen ihn spritzt.
5. Gott vom Him = mel, wie bit = ter wird mir der Tod!
6. flie = ßend Was = ser, es gab sei = nen kla = ren Schein.
7. mir ge = stor = ben, jetzt hab ich kein Feinslieb mehr.
8. bei = de er = fah = ren, was fal = sche Lie = be thut.


152. Tanzlied.
Nicht zu schnell.
Slavisch.
1. Schwe=ster=lein, Schwester=lein, wann gehn wir nach Haus? — Mor=gen, wenn die
2. = = wann gehn wir nach Haus? — Mor=gen, wenn der
3. = = 'sist wohl an der Zeit! — Sieh, mein Lieb=ster
4. = = was bist du so blaß? — Die=ses macht der
5. = = ach du wankst so matt! — Su=che nur die
1. Hah=nen krähn, wol=len wir nach Hau=se gehn, Brü=der=lein, Brü=der=lein,
2. Tag an=bricht, eh ver=geht die Freu=de nicht, = =
3. tanzt mit mir; geh ich, tanzt er gleich mit ihr, = =
4. Mor=gen=schein mir auf mei=nen Wän=ge=lein, = =
5. Kam=mer=thür, su=che wohl mein Bett=chen mir, = es wird fein
1. dann gehn wir nach Haus.
2. theil den fro=hen Braus.
3. laß du mich heut!
4. die vom Thau=e naß.
5. un=term Ra=sen sein!
153. Männer, muthig und voll Kraft.
Lebhaft.
Schwedisch.
Män=ner, mu=thig und voll Kraft noch der al=te Nor=den schafft,

mf

Kraft im Arm, Kraft in der Brust, ju=gendwarm, voll San=ges=lust.

Au=gen blau dort ich schau lä=cheln in der Blu=men=au.

mf

Rie=sen=arm und Her=zen lind man im al=ten Nor=den find't.

* Aus dem Schwedischen.

154. Schweizers Heimweh.

Zögernd langsam. Friedrich Glück.



1. Weh? 'sist so schön im frem = den Lan = de, Herz, mein Herz, was
2. hie; sei's auch schön im frem = den Lan = de, doch zur Hei = mat
3. bald! möcht zum Va = ter, möcht zur Mut = ter, möcht zu Berg und
4. dran, wo die flin = ken Gems = lein lau = fen, und kein Jä = ger
5. treibt, wenn die Kü = he freu = dig sprin = gen und kein Lamm im
6. See, wo der Bach vom Fel = sen schäu = met, un = ser Dörf = lein
7. frei Nach = bars = leut, die freund = lich grü = ßen, und ins lust = ge
8. Hand, und kein Kind = lein will mir la = chen, wie da = heim im
9. war! Hab nicht Lust und hab nicht Frie = den, bis in mei = nem
10. drein! will es Gott, so kann er hel = fen, daß wir bald zu

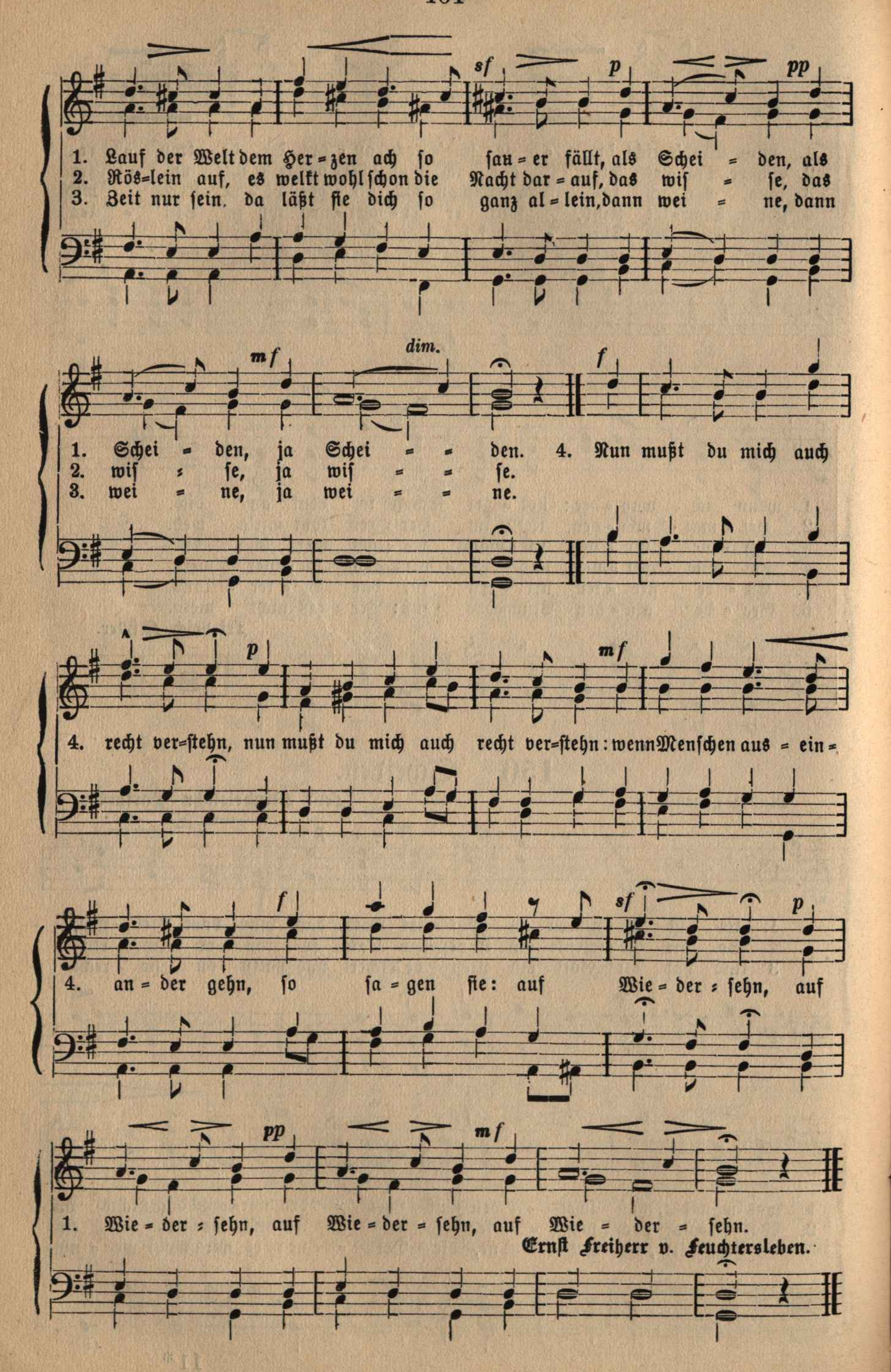
1. fehlt dir weh? Herz, mein Herz, was fehlt dir weh?
2. wird es nie, doch zur Hei = mat wird es nie.
3. Fels und Wald, möcht zu Berg und Fels und Wald.
4. vor = wärts kann, und kein Jä = ger vor = wärts kann.
5. Tha = le bleibt, und kein Lamm im Tha = le bleibt.
6. wie = der = sehn, un = ser Dörf = lein wie = der = sehn.
7. Dörf = lein heim, und ins lust = ge Dörf = lein heim.)
8. Schwei = zer = land, wie da = heim im Schwei = zer = land.
9. Dorf ich bin, bis in mei = nem Dorf ich bin." —
10. Hau = se sein, daß wir bald zu Hau = se sein.

Rudolf Wyß d. J.

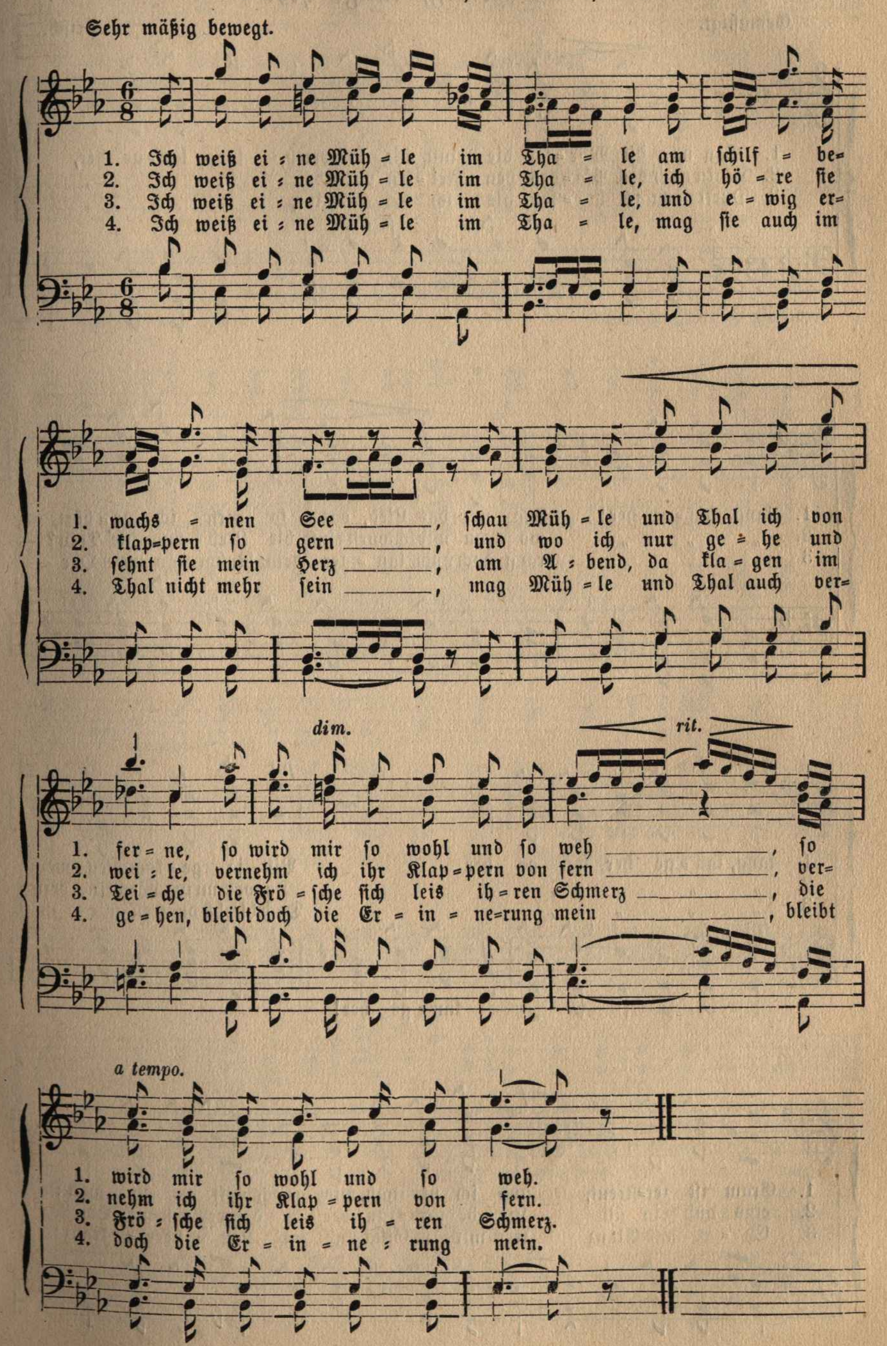
155. Soldaten-Abschied.

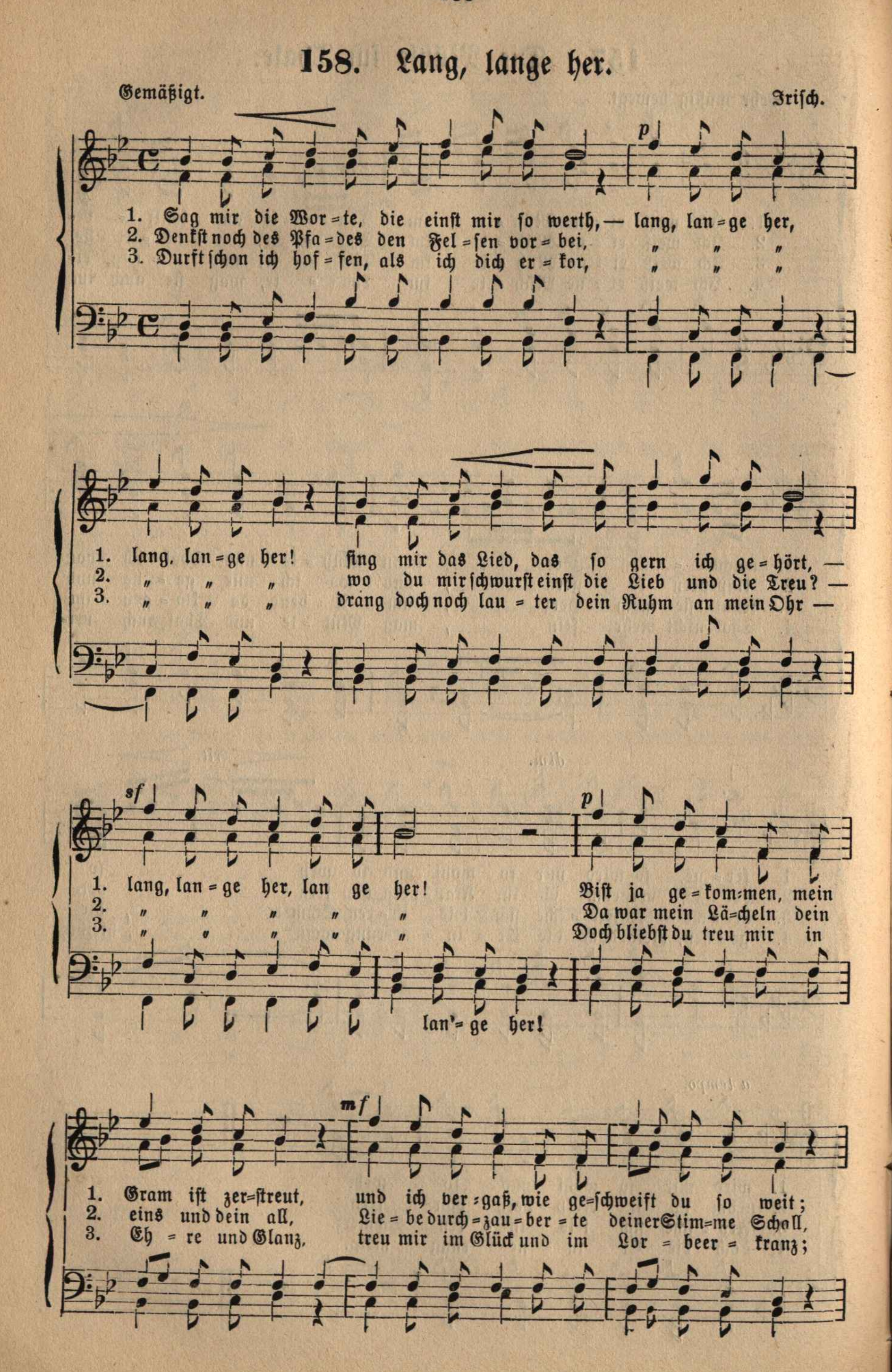



1. mich. Sind's nicht die = se, sind's doch an = dre, die da trau = ern,
2. Schnee. Trau=tes Kind, daß ich muß schei = den, muß nun un = sre
3. hin. Wo ich fall, scharrt man mich nie = der oh = ne Klang und
4. schein. Trau = tes Kind, sollt er er = schei = nen, thu im Stil = len
5. Hand! Still die Thrä = nen! laß mich schei = den! muß nun für die
6. ein, soll auf mei = nem Gra = be blü = hen, soll auf mei = nem
dim.
1. wenn ich wan = dre: hol = der Schatz, ich denk an dich.
2. Hei = mat mei = den, tief im Her = zen thut mir's weh.
3. oh = ne Lie = der, nie = mand fra = get, wer ich bin.
4. um mich wei = nen und ge = denk auch im = mer mein.
5. Eh = re strei = ten, strei = ten für das Va = ter = land.
6. Gra = be glü = hen Blüm=chen süß: Ver = giß nicht mein.
Friedrich Müller.
156. Scheiden.
Mäßig gehend.
Felix Mendelssohn - Bartholdy.
sf
p
1. Es ist be = stimmt in Got = tes Rath, daß man vom Lieb = sten,
2. So dir ge = schenkt ein Knösp = lein was, so thu es in ein
3 Und hat dir Gott ein Lieb be = schert, und hältst du sie recht
p
pp
mf
1. was man hat, muß schei = den, muß schei = den, wie=wohl doch nichts im
2. Was = ser=glas, doch wis = se, doch wis = se: blüht mor=gen dir ein
3. in = nig werth, die Dei = ne, die Dei = ne: es wird wohl we = nig


1. Lauf der Welt dem Her = zen ach so sau = er fällt, als Schei = den, als
2. Rös=lein auf, es welkt wohl schon die Nacht dar = auf, das wis = se, das
3. Zeit nur sein, da läßt sie dich so ganz al = lein, dann wei = ne, dann
1. Schei = den, ja Schei = = den.
2. wis = se, ja wis = = se.
3. wei = ne, ja wei = = ne.
4. Nun mußt du mich auch
4. recht ver=stehn, nun mußt du mich auch recht ver=stehn: wenn Menschen aus = ein=
4. an = der gehn, so sa = gen sie: auf Wie = der = sehn, auf
1. Wie = der = sehn, auf Wie = der = sehn, auf Wie = der = sehn.
Ernst Freiherr v. Feuchtersleben.

157. Die Mühle im Thale.




158. Lang, lange her.
Gemäßigt.
Irisch.
1. Sag mir die Wor=te, die einst mir so werth, — lang, lan=ge her,
2. Denkst noch des Pfa=des den Fel=sen vor=bei,
3. Durft schon ich hof=fen, als ich dich er=kor,
1. lang, lan=ge her! sing mir das Lied, das so gern ich ge=hört, —
2. wo du mir schwurst einst die Lieb und die Treu? —
3. drang doch noch lau=ter dein Ruhm an mein Ohr —
1. lang, lan=ge her, lan ge her! Bist ja ge=kom=men, mein
2. Da war mein Lä=cheln dein
3. Doch bliebst du treu mir in
lan'=ge her!
1. Gram ist zer=streut, und ich ver=gaß, wie ge=schweift du so weit;
2. eins und dein all, Lie=be durch=zau=ber=te deiner Stim=me Schall,
3. Eh=re und Glanz, treu mir im Glück und im Lor=beer=kranz;



cresc. *dim.*

1. mein ist das Herz, das sich einst mir ge-weiht, lang, lan-ge her, lan-ge her!
2. noch tönt im Her-zen der Wie-der-hall „ „ „ „ „
3. mein ist der Stolz, dein! mein Herz ganz, so ganz „ „ „ „

* Aus dem Irischen.

159. Gesellschaftslied.

Fröhlich und leicht. Friedrich Heinrich Himmel.

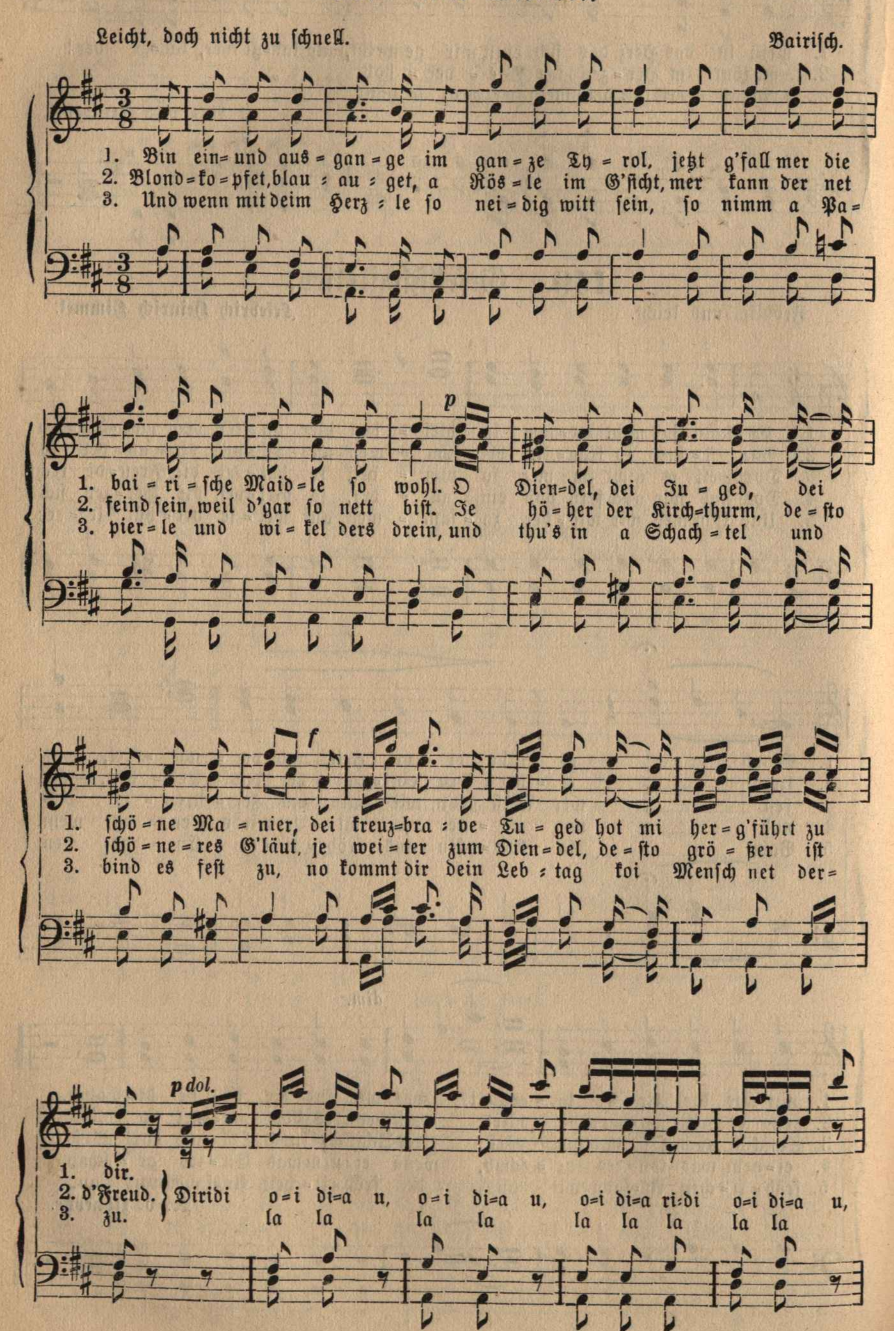
1. Es kann ja nicht im-mer so blei-ben hier un-ter dem wech-seln-den Mond ———; es blüht ei-ne Zeit und ver-wel-ket, was mit uns die Er-de be-wohnt, was mit uns die Er-de be-wohnt.
2. Wir si-tzen so trau-lich bei-sam-men und ha-ben ein-an-der so lieb ———, er-hei-tern ein-an-der das Le-ben, — ach wenn es doch im-mer so blieb, ach wenn es doch im-mer so blieb!
3. Doch weil es nicht im-mer so blei-bet, so hal-tet die Freu-de recht fest ———; wer weiß denn, wie bald uns zer-streu-et das Schicksal nach Ost und nach West, das Schick-sal nach Ost und nach West!
4. Doch sind wir auch fern von ein-an-der, so blei-ben die Her-zen sich nah ———, und al-le, ja al-le wirds freu-en, wenn ei-nem was Gu-tes ge-schah, wenn ei-nem was Gu-tes ge-schah.
5. Und kom-men wir wie-der zu-sam-men auf wei-se ver-hül-le-ter Bahn ———, so knü-pfen ans fröh-li-che En-de den fröh-li-chen An-fang wir an, den fröh-li-chen An-fang wir an.

dim.

A. v. Kotzebue.

160. Ans Diendel.

Leicht, doch nicht zu schnell. Bairisch.





161. Elfenkönig.

Menuett=Tempo. Schwedisch.

mf

1. Tief im Mee = re, wo die Bran=dung brau = set und sich bricht an
2. El = fen = kö = nig auf dem wei = ßen Thro = ne stie = ret aus und
3. Gram = er = füllt er wan = dert fort vom Fel = sen, su = chet Frie = den

1. Ste = vens Klip=pen hell, dort die Meer = frau auf dem Grun = de hau = set
2. denkt entschwundner Lust: Die mich lock = te mit der Harf' Ge = tö = ne,
3. dort im El = fen=hain, ein = sam schwärmt er bei der Quel = le Rie = seln

p

1. in dem blau = en, küh = lig fri=schen Quell. A = ber wenn der Mond die
2. mei = ne Braut, o komm an mei = ne Brust! A = ber sanft Er = rö = then
3. durch die Nacht im kla = ren Mon=den=schein. Und so schläft er schwei = gend

1. See malt sil=ber=weiß, dann er=hebt sie sich und schlägt die Har=fe leis.
2. durch die Wel=len bricht, und die Klän=ge schweigen, da sie flü=sternd spricht:
3. aus in Nacht und Wind, lockt in sei=ne Ar=me manch un=schul=dig Kind.

p

1. Still, still, still! welch ein schö=ner Klang! gar zau=brisch klingt der
2. Still, still, still! bin nicht dei=ne Braut! kalt ist die Wel=le,
3. Still, still, still! si=cher ist er nah und hat ge=sehn, was

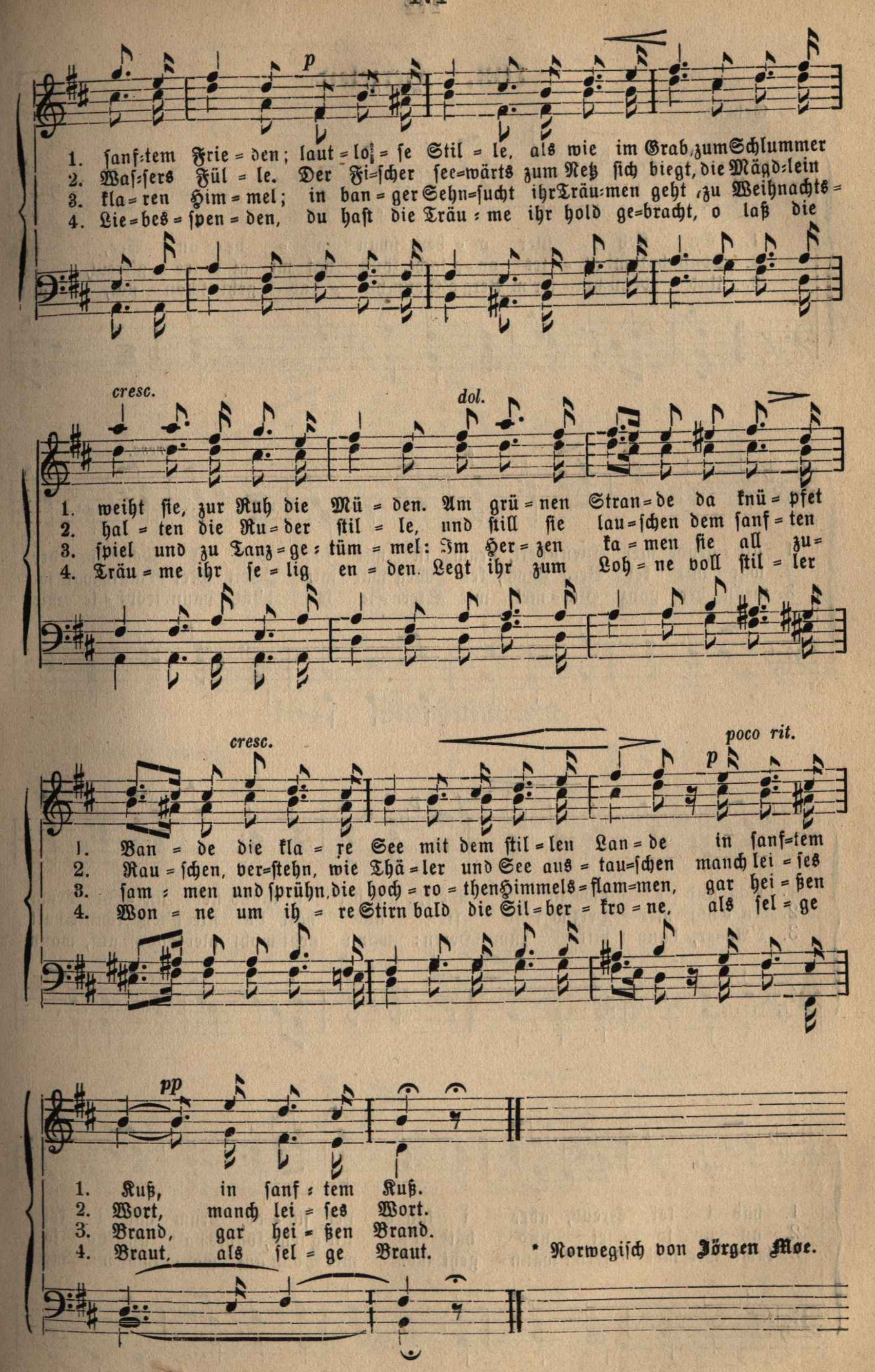
mf

1. Meer=frau hol=der Sang, gar zau=brisch klingt der Meer=frau hol=der Sang.
2. löscht die Lie=be aus, kalt ist die Wel=le, löscht die Lie=be aus.
3. al=les hier ge=schah, und hat ge=sehn, was al=les hier ge=schah.

* Aus dem Dänischen des J. L. Heiberg.

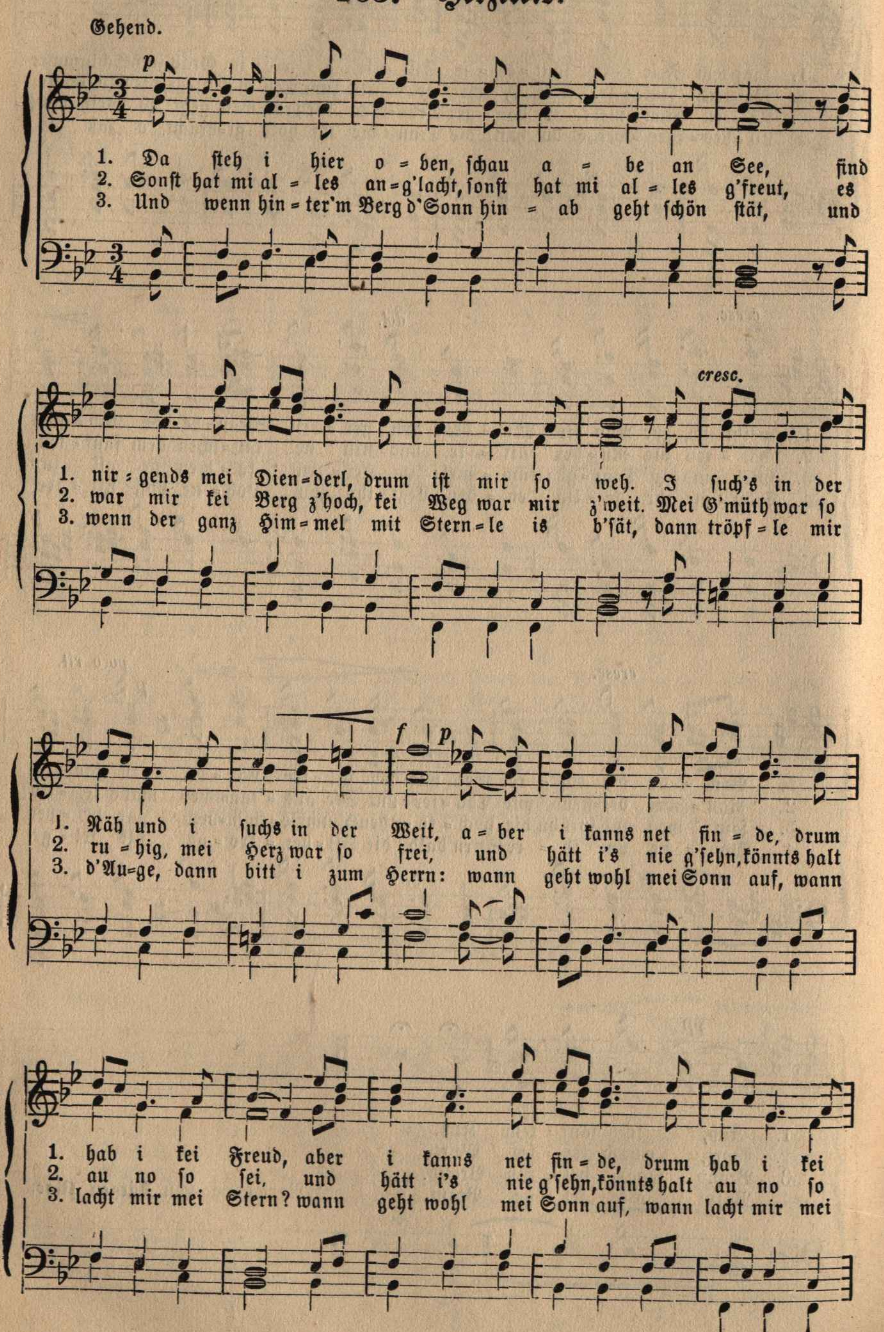
162. Abendstimmung.

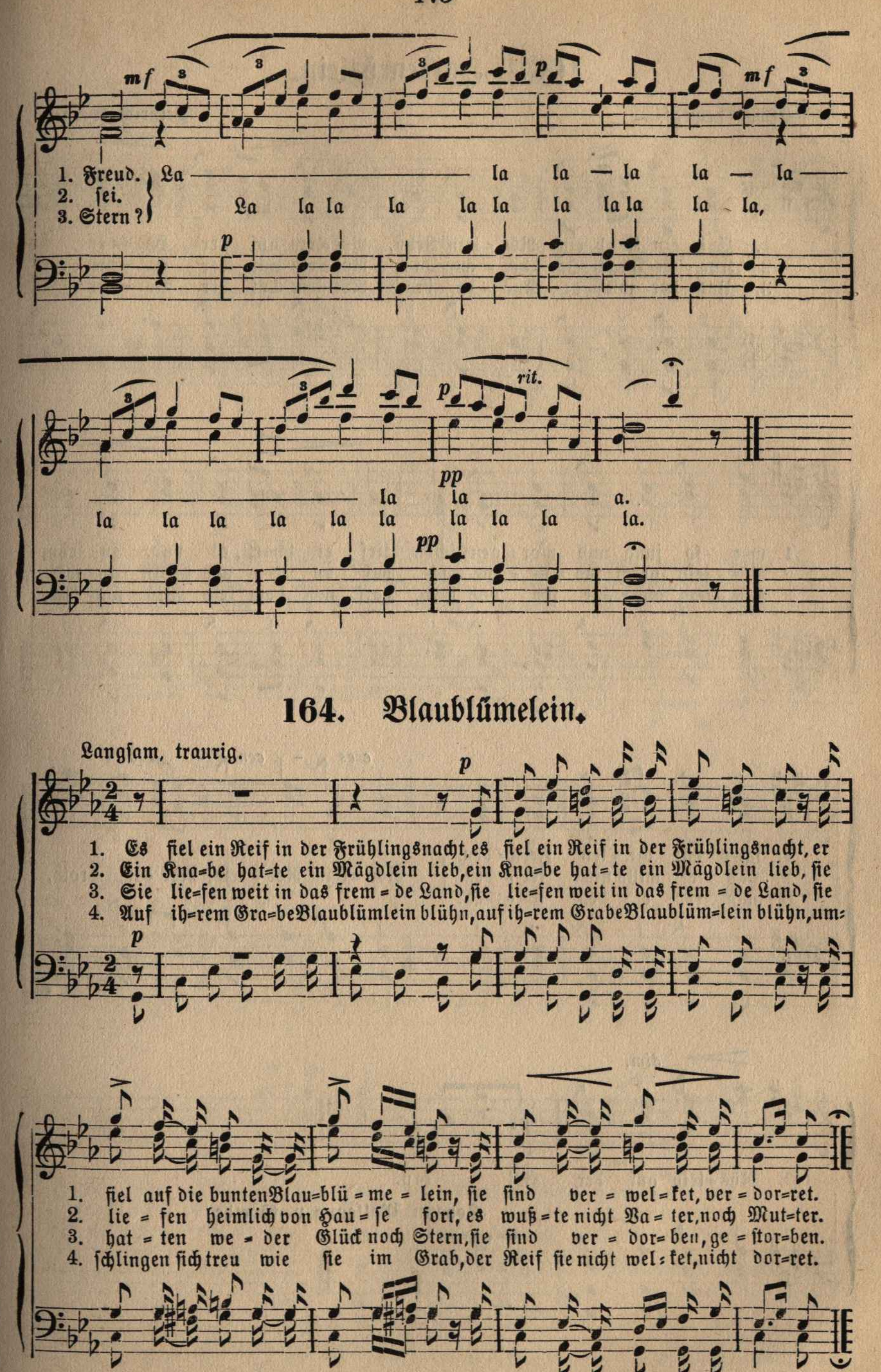



p
1. sanf=tem Frie = den; laut = lo = se Stil = le, als wie im Grab, zum Schlummer
2. Was=sers Fül = le. Der Fi=scher see=wärts zum Netz sich biegt, die Mägd=lein
3. kla = ren Him = mel; in ban = ger Sehn=sucht ihr Träu=men geht, zu Weihnachts=
4. Lie = bes = spen = den, du hast die Träu = me ihr hold ge=bracht, o laß die
cresc.
dol.
1. weiht sie, zur Ruh die Mü = den. Am grü = nen Stran = de da knü = pfet
2. hal = ten die Ru = der stil = le, und still sie lau = schen dem sanf = ten
3. spiel und zu Tanz = ge = tüm = mel: Im Her = zen ka = men sie all zu=
4. Träu = me ihr se = lig en = den. Legt ihr zum Loh = ne voll stil = ler
cresc.
poco rit.
p
1. Ban = de die kla = re See mit dem stil = len Lan = de in sanf=tem
2. Rau = schen, ver=stehn, wie Thä = ler und See aus = tau=schen manch lei = ses
3. sam = men und sprühn, die hoch = ro = then Himmels = flam=men, gar hei = ßen
4. Won = ne um ih = re Stirn bald die Sil = ber = kro = ne, als sel = ge
pp
1. Kuß, in sanf = tem Kuß.
2. Wort, manch lei = ses Wort.
3. Brand, gar hei = ßen Brand.
4. Braut, als sel = ge Braut.
* Norwegisch von Jörgen Moe.

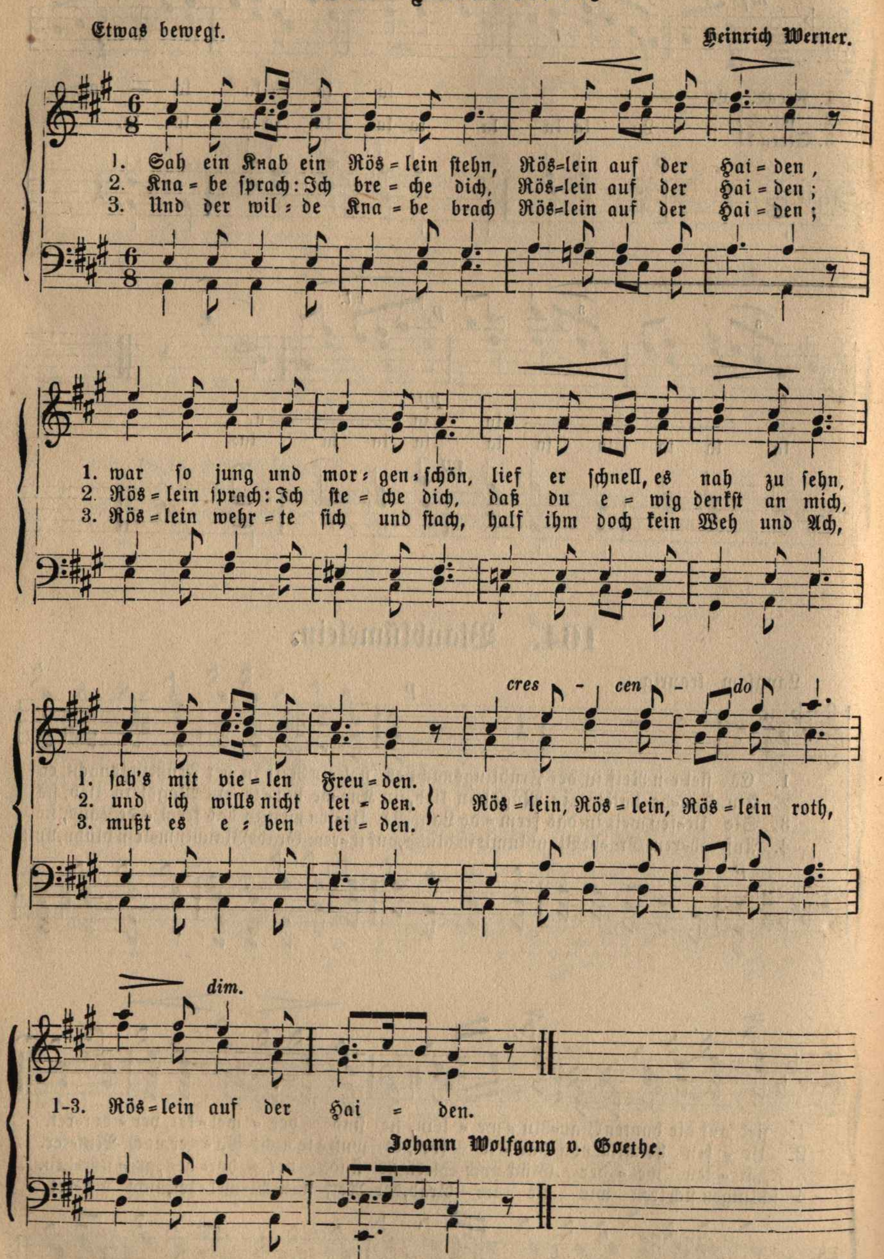
163. Herzeleid.

Gehend.

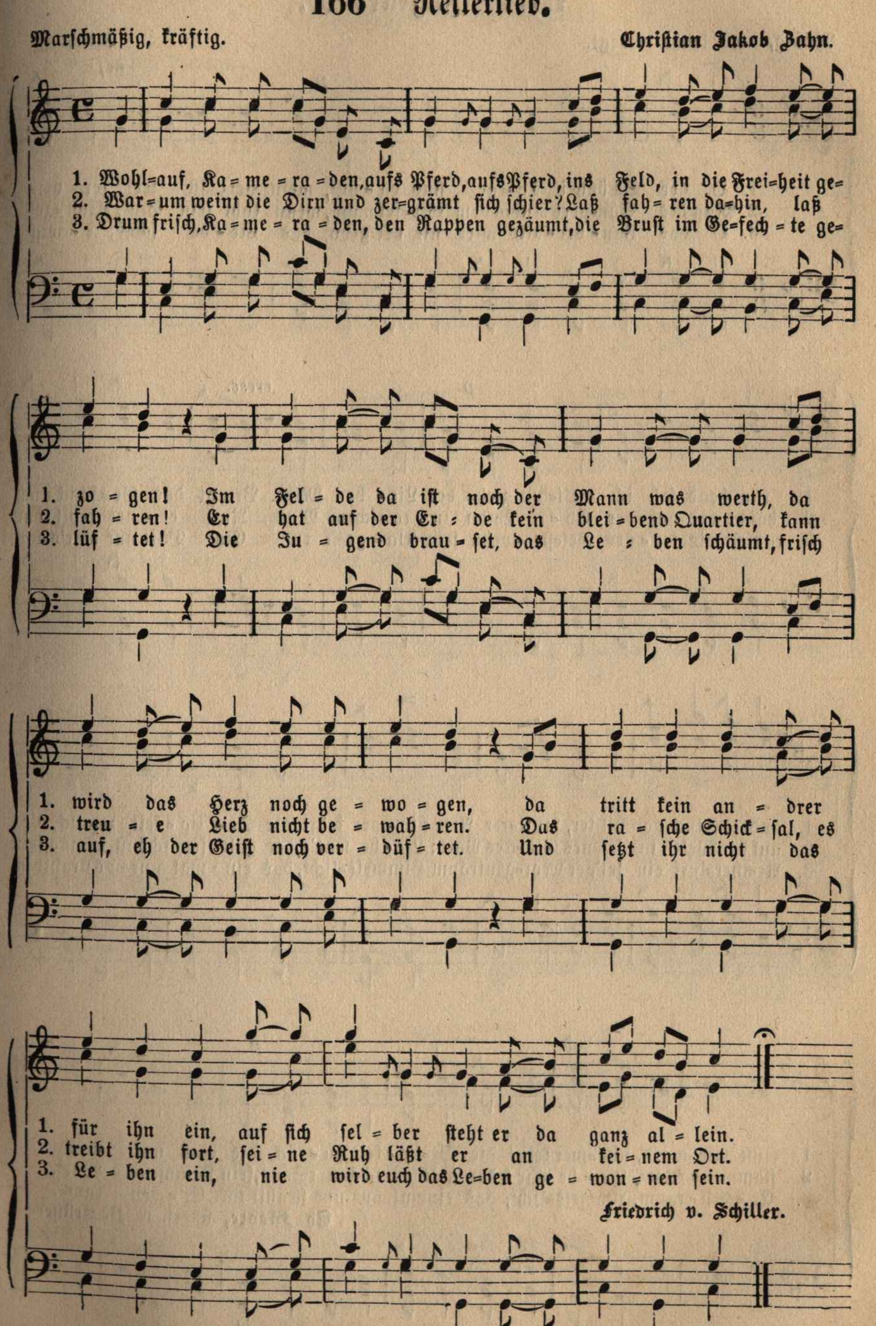



mf
p
1. Freud.
2. sei.
3. Stern?
La la la la la la
La la la la la la la la la la la,
rit.
pp
la la a.
la la la la la la la la la la.
164. Blaublümelein.
Langsam, traurig.
1. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, er
2. Ein Kna=be hat=te ein Mägdlein lieb, ein Kna=be hat=te ein Mägdlein lieb, sie
3. Sie lie=fen weit in das frem=de Land, sie lie=fen weit in das frem=de Land, sie
4. Auf ih=rem Gra=be Blaublümlein blühn, auf ih=rem Grabe Blaublüm=lein blühn, um=
1. fiel auf die bunten Blau=blü=me=lein, sie sind ver=wel=ket, ver=dor=ret.
2. lie=fen heimlich von Hau=se fort, es wuß=te nicht Va=ter, noch Mut=ter.
3. hat=ten we=der Glück noch Stern, sie sind ver=dor=ben, ge=stor=ben.
4. schlingen sich treu wie sie im Grab, der Reif sie nicht wel=ket, nicht dor=ret.

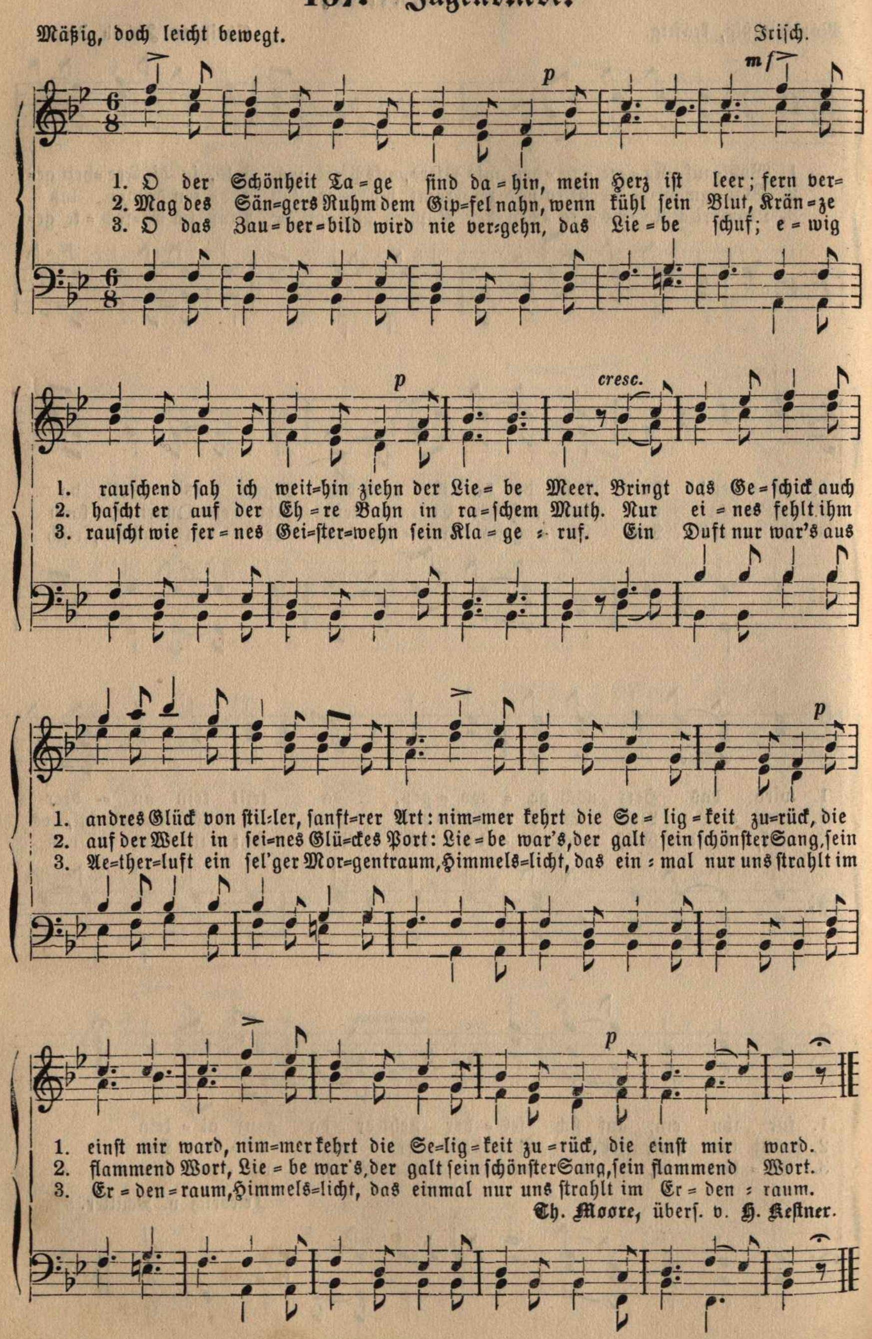
165. Haidenröslein.



166 Reiterlied.

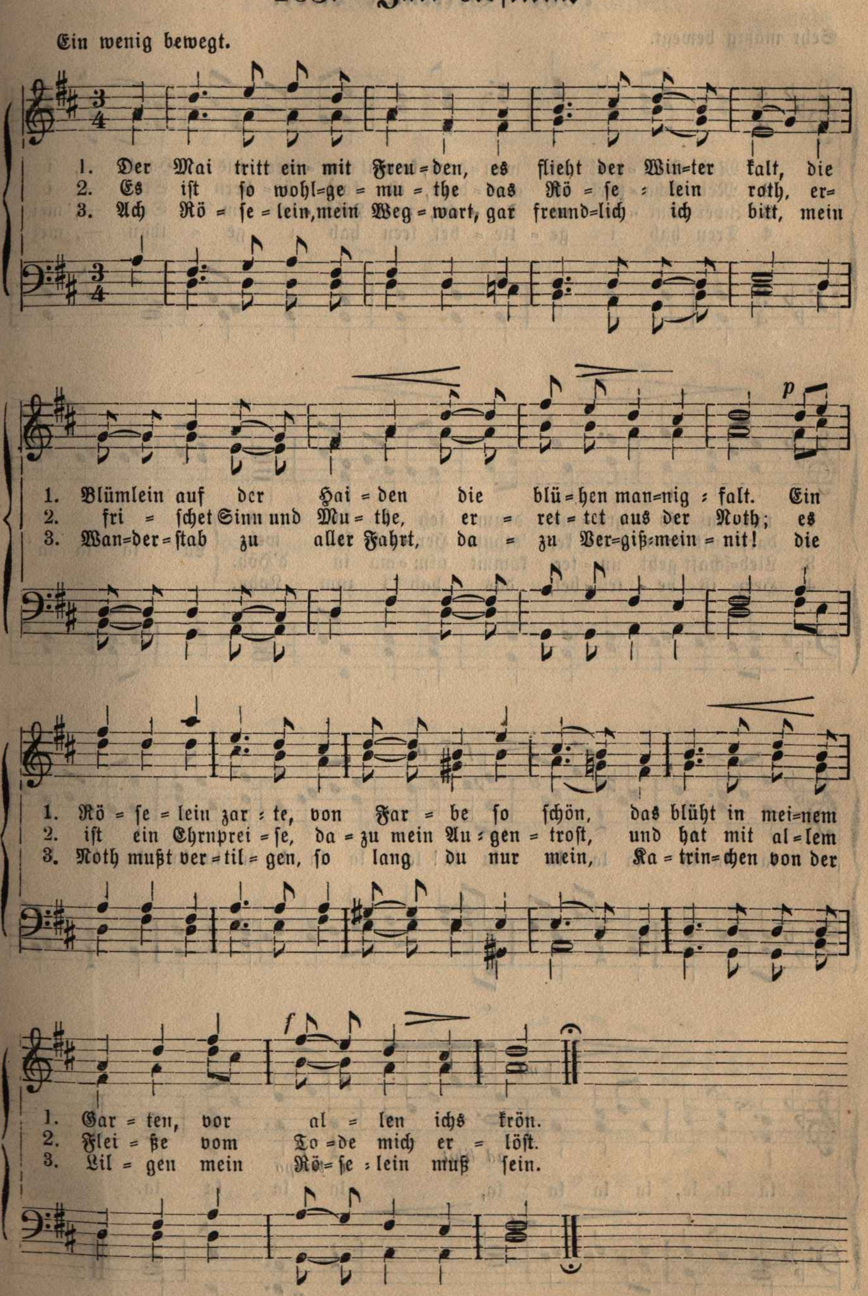


167. Jugendliebe.



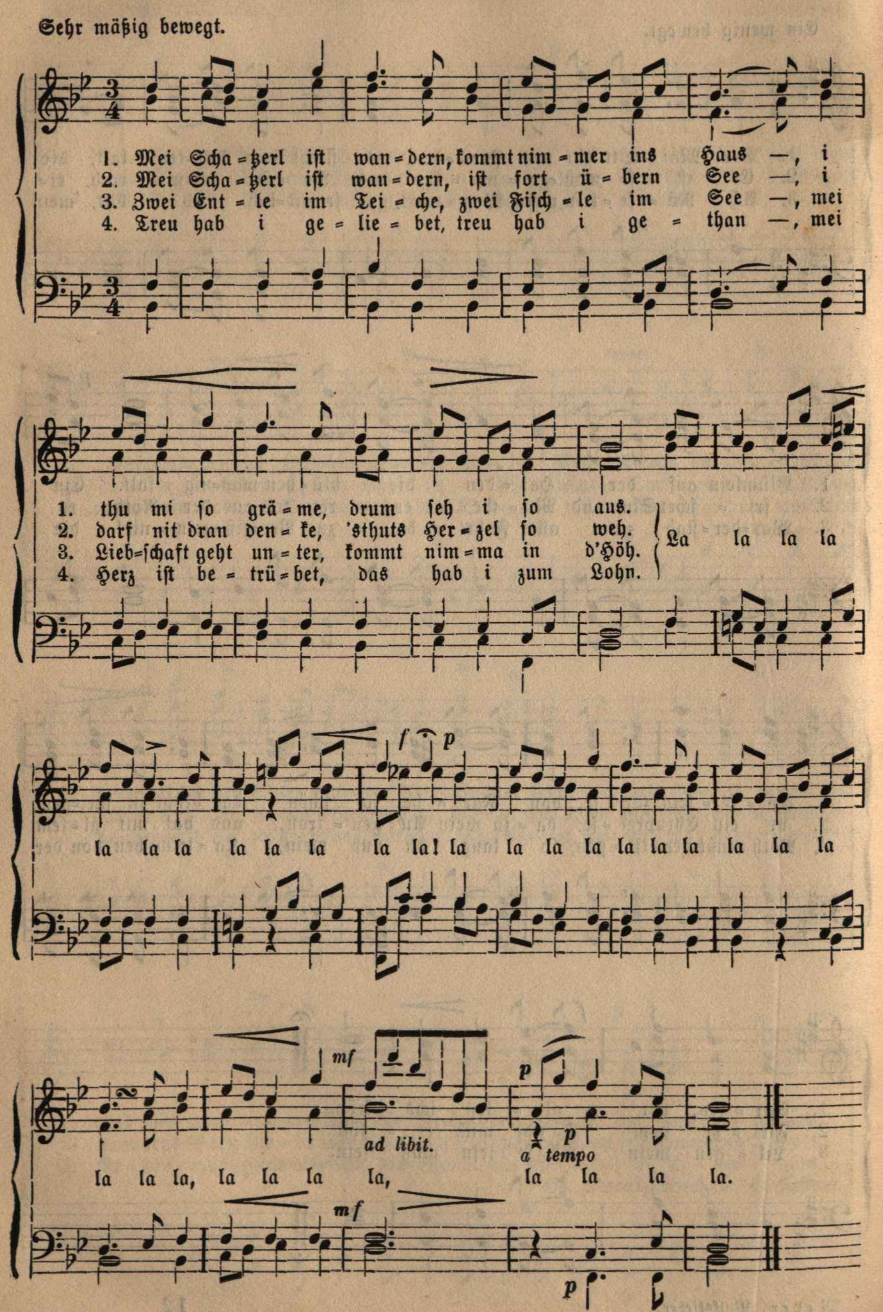
168. Zart Röselein.

Ein wenig bewegt.



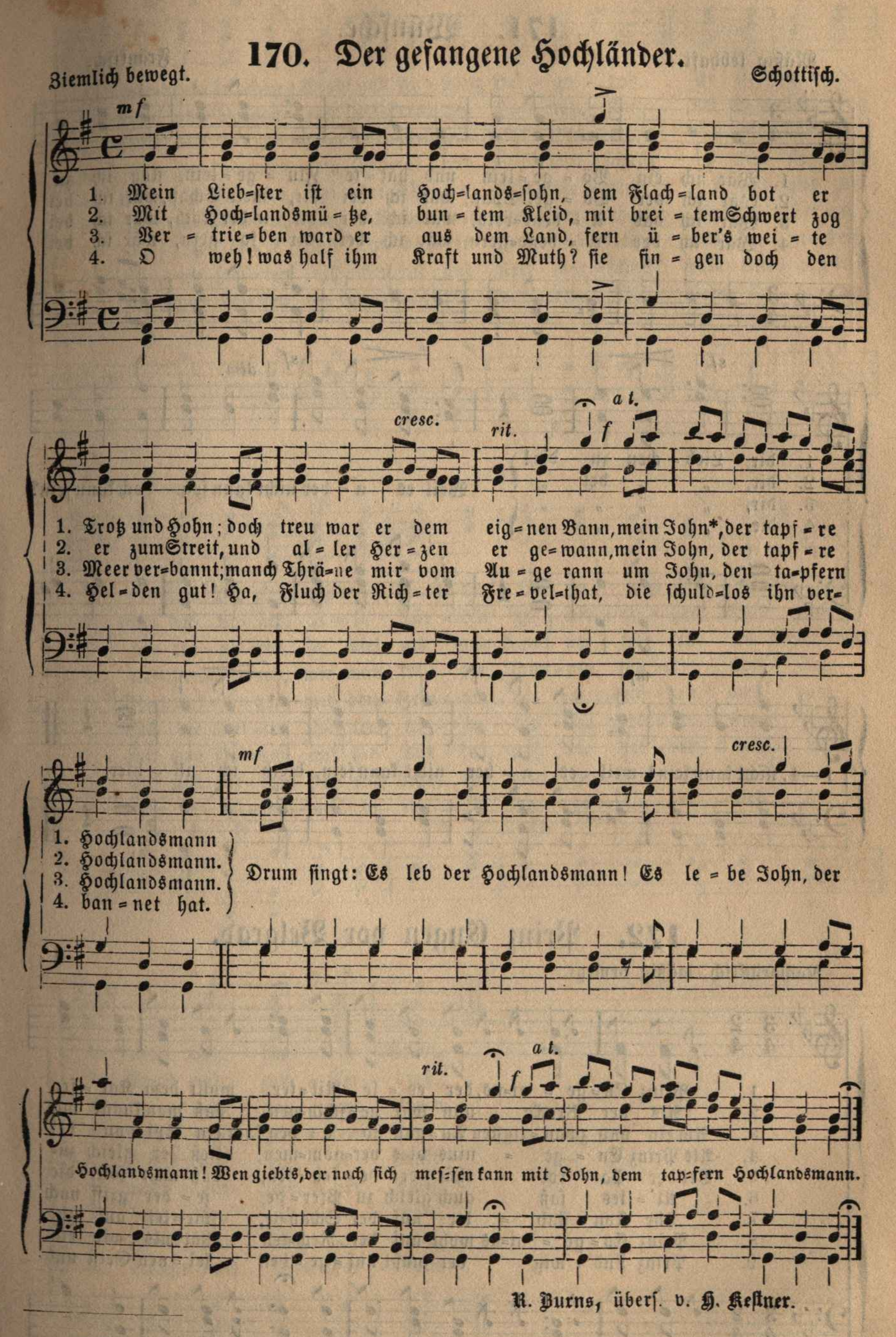
169. Getrennte Liebe.

Sehr mäßig bewegt.



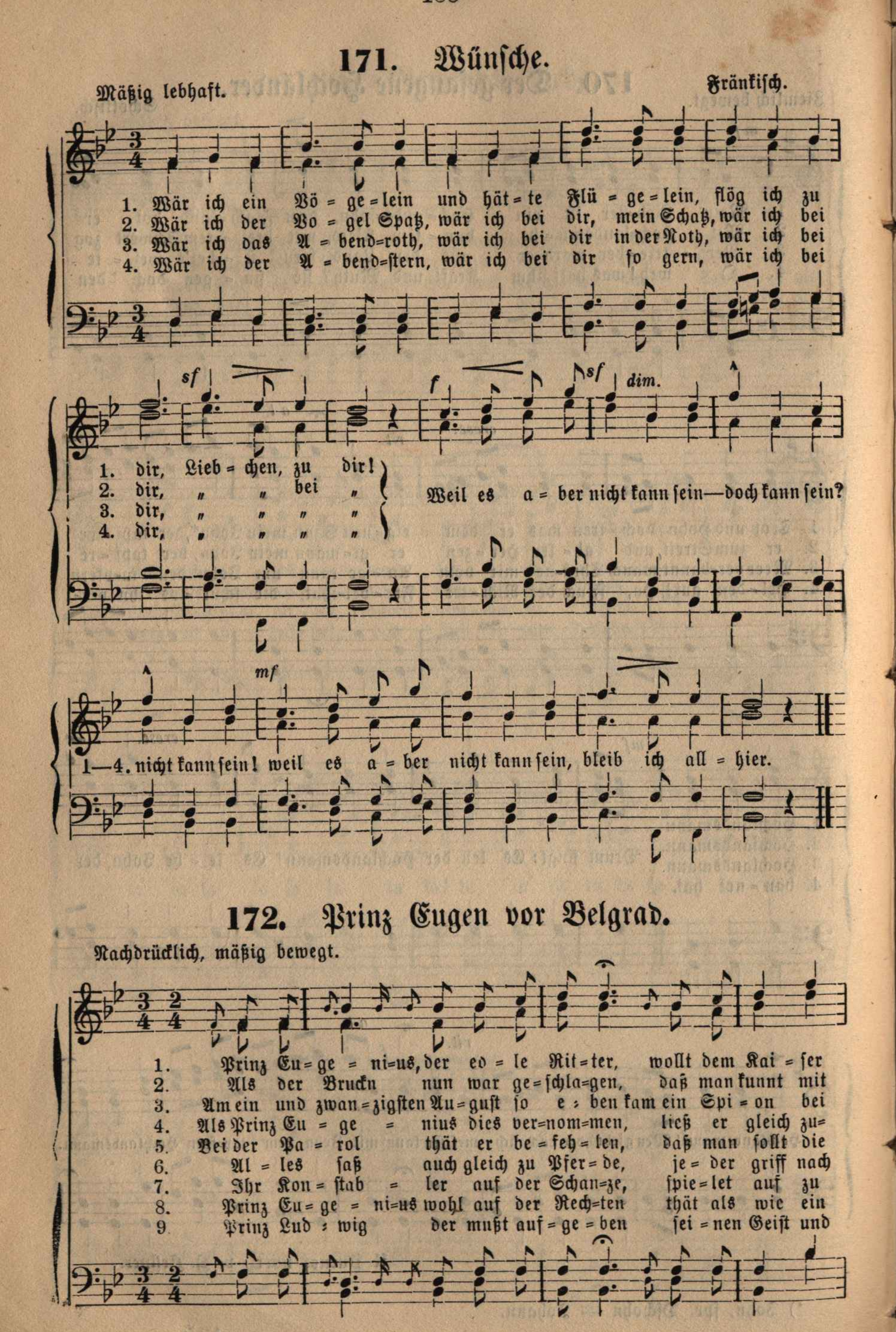
170. Der gefangene Hochländer.

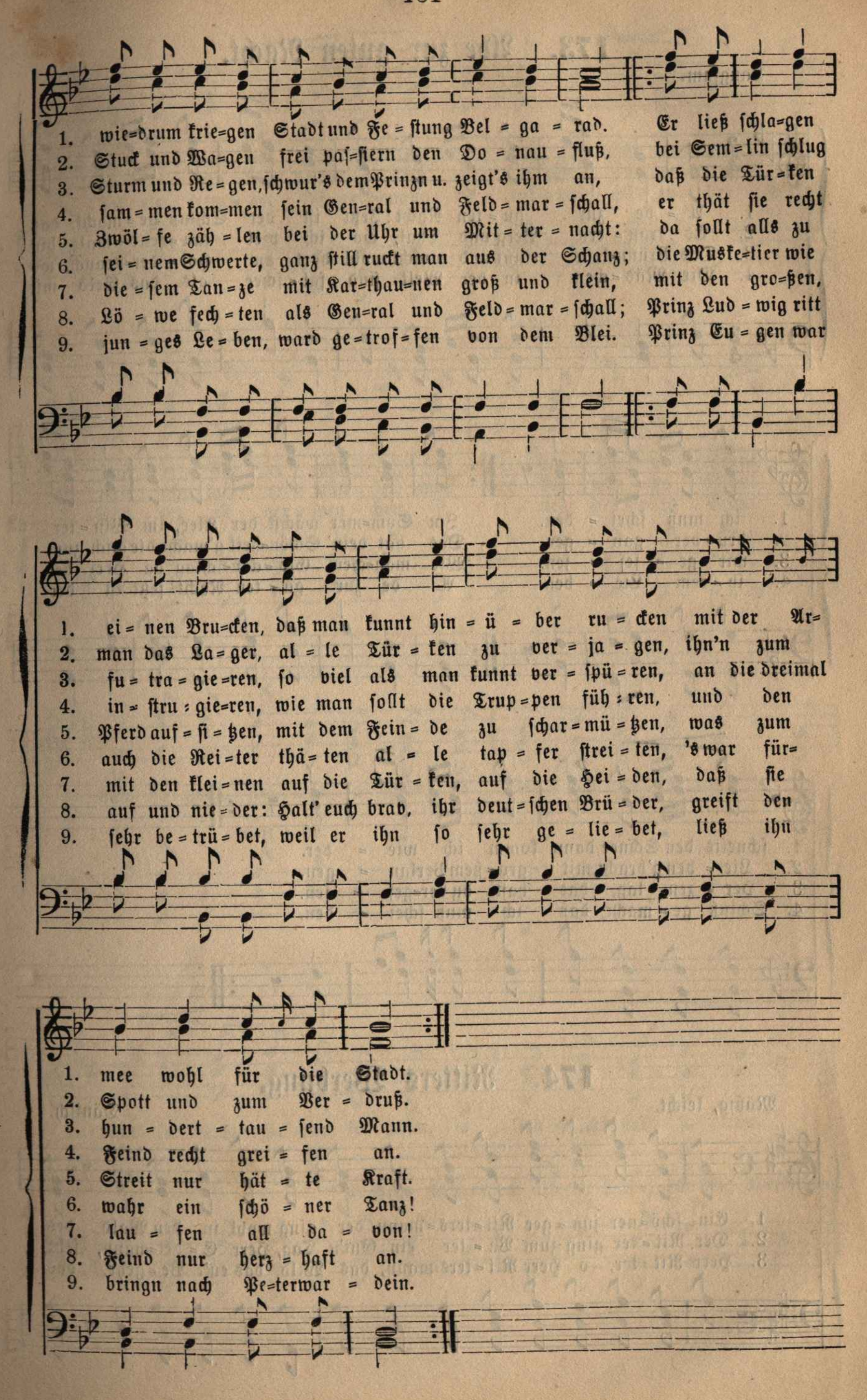
Ziemlich bewegt. Schottisch.



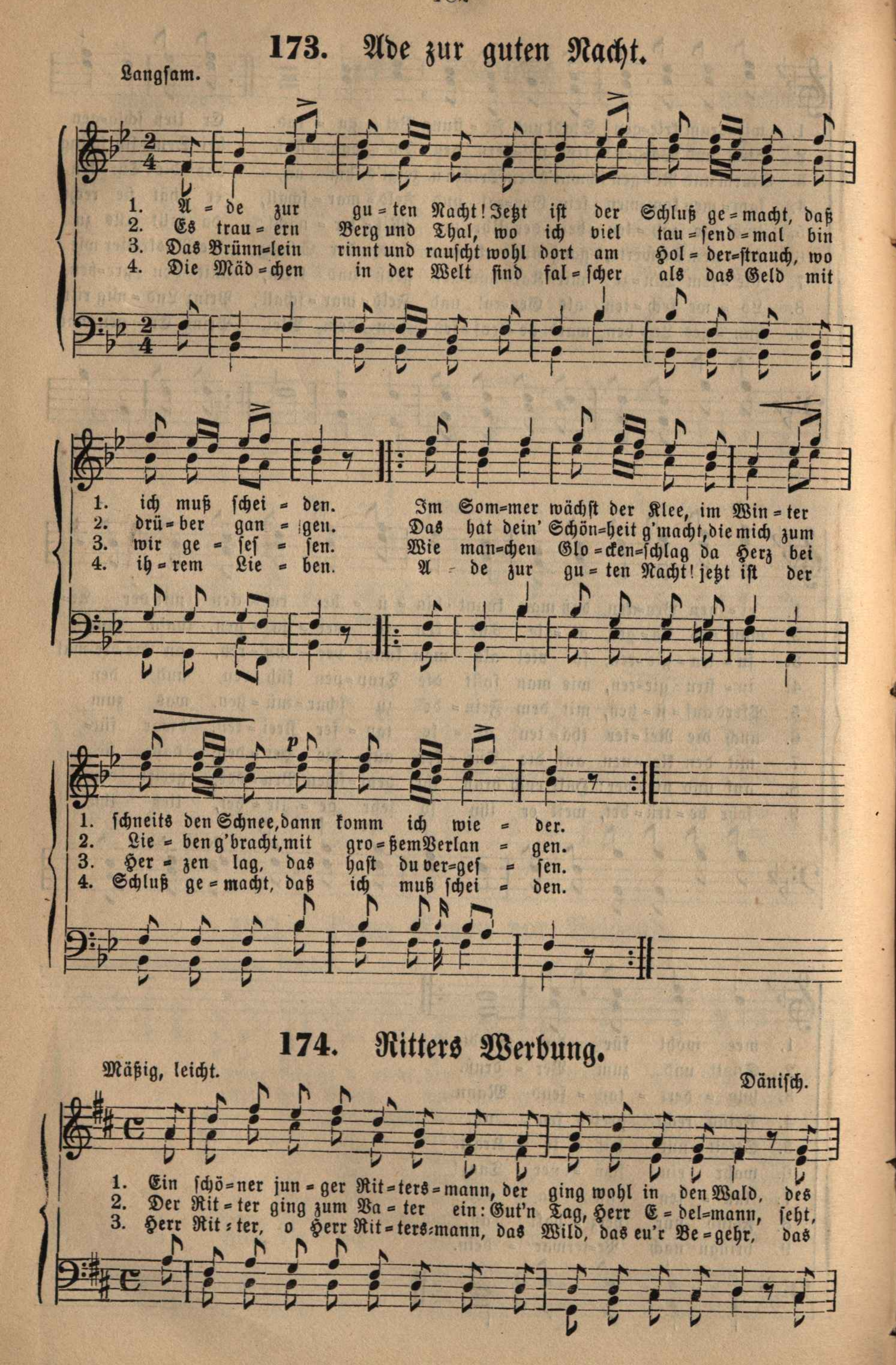
R. Burns, übers. v. H. Kestner.

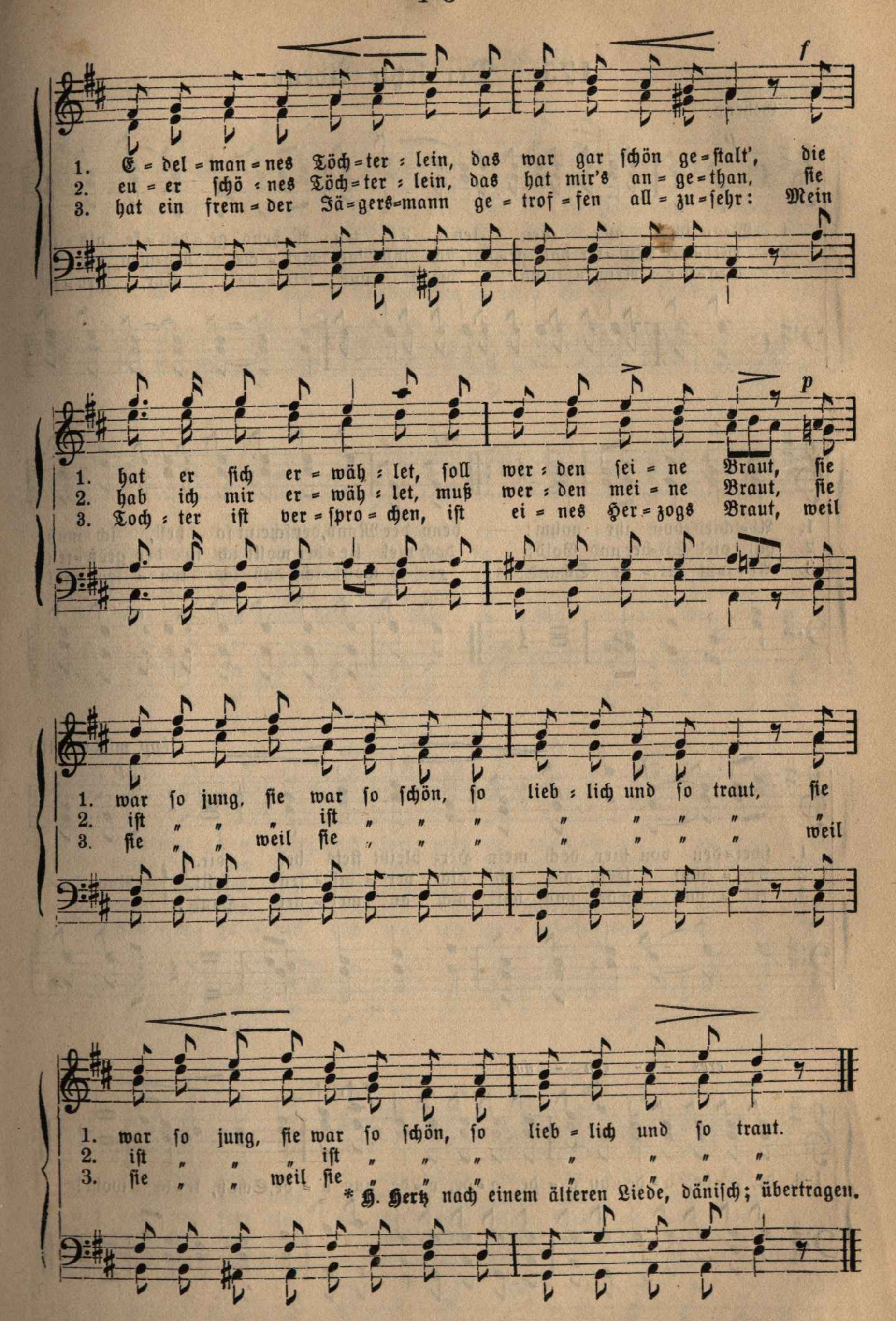
*) John, spr. Dschohn = Johann.


171. Wünsche.
Mäßig lebhaft.
Fränkisch.
1. Wär ich ein Vö = ge = lein und hät = te Flü = ge = lein, flög ich zu
2. Wär ich der Vo = gel Spatz, wär ich bei dir, mein Schatz, wär ich bei
3. Wär ich das A = bend=roth, wär ich bei dir in der Noth, wär ich bei
4. Wär ich der A = bend=stern, wär ich bei dir so gern, wär ich bei
sf
f
sf
dim.
1. dir, Lieb = chen, zu dir!
2. dir, „ „ bei „
3. dir, „ „ „ „
4. dir, „ „ „ „
Weil es a = ber nicht kann sein—doch kann sein?
mf
1—4. nicht kann sein! weil es a = ber nicht kann sein, bleib ich all = hier.
172. Prinz Eugen vor Belgrad.
Nachdrücklich, mäßig bewegt.
1. Prinz Eu = ge = ni = us, der ed = le Rit = ter, wollt dem Kai = ser
2. Als der Bruckn nun war ge = schla = gen, daß man kunnt mit
3. Am ein und zwan = zigsten Au = gust so e = ben kam ein Spi = on bei
4. Als Prinz Eu = ge = nius dies ver = nom = men, ließ er gleich zu =
5. Bei der Pa = rol thät er be = feh = len, daß man sollt die
6. Al = les saß auch gleich zu Pfer = de, je = der griff nach
7. Ihr Kon = stab = ler auf der Schan = ze, spie = let auf zu
8. Prinz Eu = ge = ni = us wohl auf der Rech = ten thät als wie ein
9. Prinz Lud = wig der mußt auf = ge = ben sei = nen Geist und



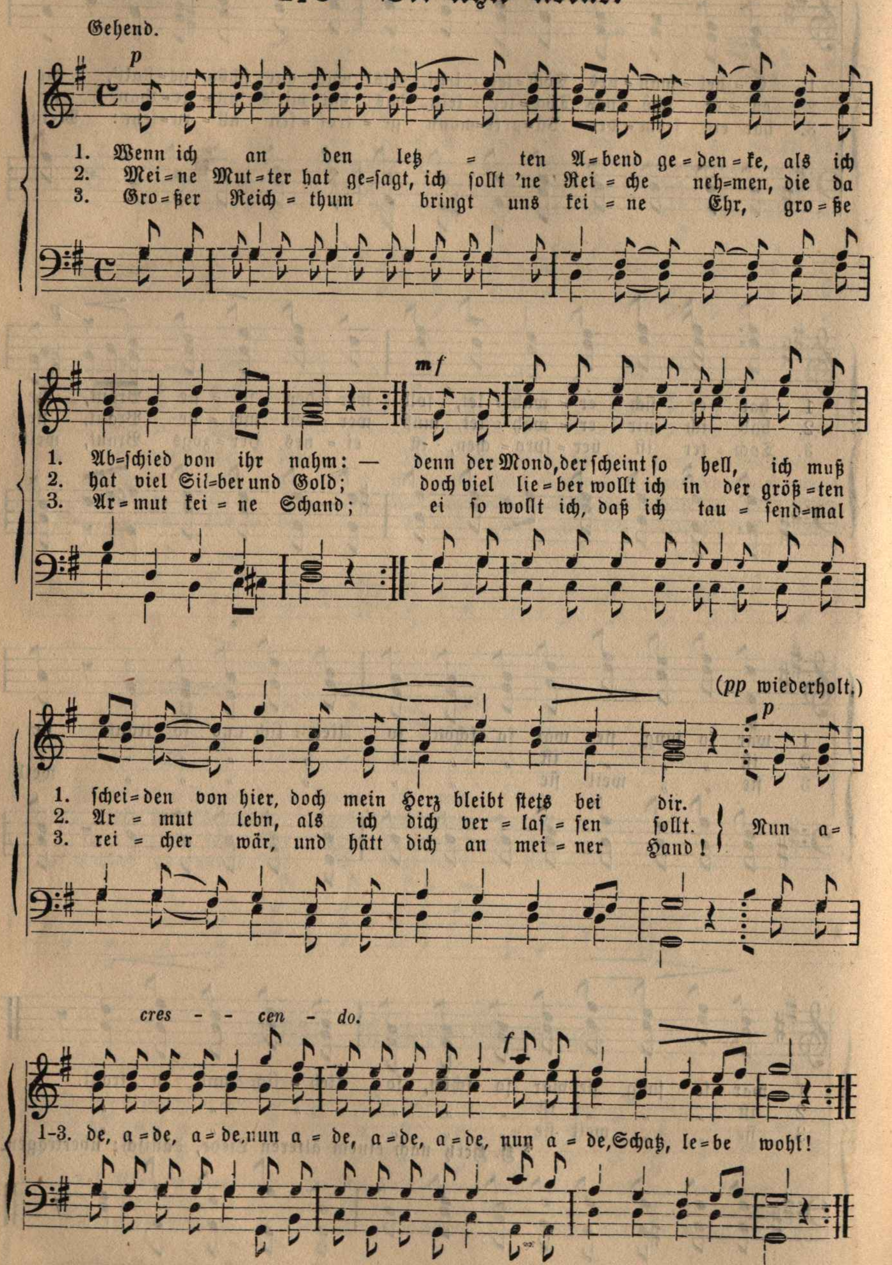
1. wie=drum krie=gen Stadt und Fe = stung Bel = ga = rad. Er ließ schla=gen
2. Stuck und Wa=gen frei pas=siern den Do = nau = fluß, bei Sem=lin schlug
3. Sturm und Re = gen, schwur's dem Prinzn u. zeigt's ihm an, daß die Tür=ken
4. sam = men kom=men sein Gen=ral und Feld = mar = schall, er thät sie recht
5. Zwöl = fe zäh = len bei der Uhr um Mit = ter = nacht: da sollt alls zu
6. sei = nem Schwerte, ganz still ruckt man aus der Schanz; die Muske=tier wie
7. die = sem Tan = ze mit Kar=thau=nen groß und klein, mit den gro=ßen,
8. Lö = we fech = ten als Gen=ral und Feld = mar = schall; Prinz Lud = wig ritt
9. jun = ges Le = ben, ward ge=trof=fen von dem Blei. Prinz Eu = gen war
1. ei = nen Bru=cken, daß man kunnt hin = ü = ber ru = cken mit der Ar=
2. man das La = ger, al = le Tür = ken zu ver = ja = gen, ihn'n zum
3. fu = tra = gie=ren, so viel als man kunnt ver = spü = ren, an die dreimal
4. in = stru = gie=ren, wie man sollt die Trup = pen füh = ren, und den
5. Pferd auf = si = tzen, mit dem Fein = de zu schar = mü = tzen, was zum
6. auch die Rei = ter thä = ten al = le tap = fer strei = ten, 's war für=
7. mit den klei = nen auf die Tür = ken, auf die Hei = den, daß sie
8. auf und nie = der: Halt' euch brav, ihr deut = schen Brü = der, greift den
9. sehr be = trü = bet, weil er ihn so sehr ge = lie = bet, ließ ihn
1. mee wohl für die Stadt.
2. Spott und zum Ver = druß.
3. hun = dert = tau = send Mann.
4. Feind recht grei = fen an.
5. Streit nur hät = te Kraft.
6. wahr ein schö = ner Tanz!
7. lau = fen all da = von!
8. Feind nur herz = haft an.
9. bringn nach Pe=terwar = dein.


173. Ade zur guten Nacht.
Langsam.
1. A = de zur gu = ten Nacht! Jetzt ist der Schluß ge = macht, daß
2. Es trau = ern Berg und Thal, wo ich viel tau = send = mal bin
3. Das Brünn=lein rinnt und rauscht wohl dort am Hol = der=strauch, wo
4. Die Mäd = chen in der Welt sind fal = scher als das Geld mit
1. ich muß schei = den. Im Som=mer wächst der Klee, im Win = ter
2. drü = ber gan = gen. Das hat dein' Schön=heit g'macht, die mich zum
3. wir ge = ses = sen. Wie man=chen Glo = cken=schlag da Herz bei
4. ih = rem Lie = ben. A = de zur gu = ten Nacht! jetzt ist der
1. schneits den Schnee, dann komm ich wie = der.
2. Lie = ben g'bracht, mit gro = ßem Verlan = gen.
3. Her = zen lag, das hast du ver=ges = sen.
4. Schluß ge = macht, daß ich muß schei = den.
174. Ritters Werbung.
Mäßig, leicht.
Dänisch.
1. Ein schö = ner jun = ger Rit = ters = mann, der ging wohl in den Wald, des
2. Der Rit = ter ging zum Va = ter ein: Gut'n Tag, Herr E = del=mann, seht,
3. Herr Rit = ter, o Herr Rit = ters=mann, das Wild, das eu'r Be = gehr, das



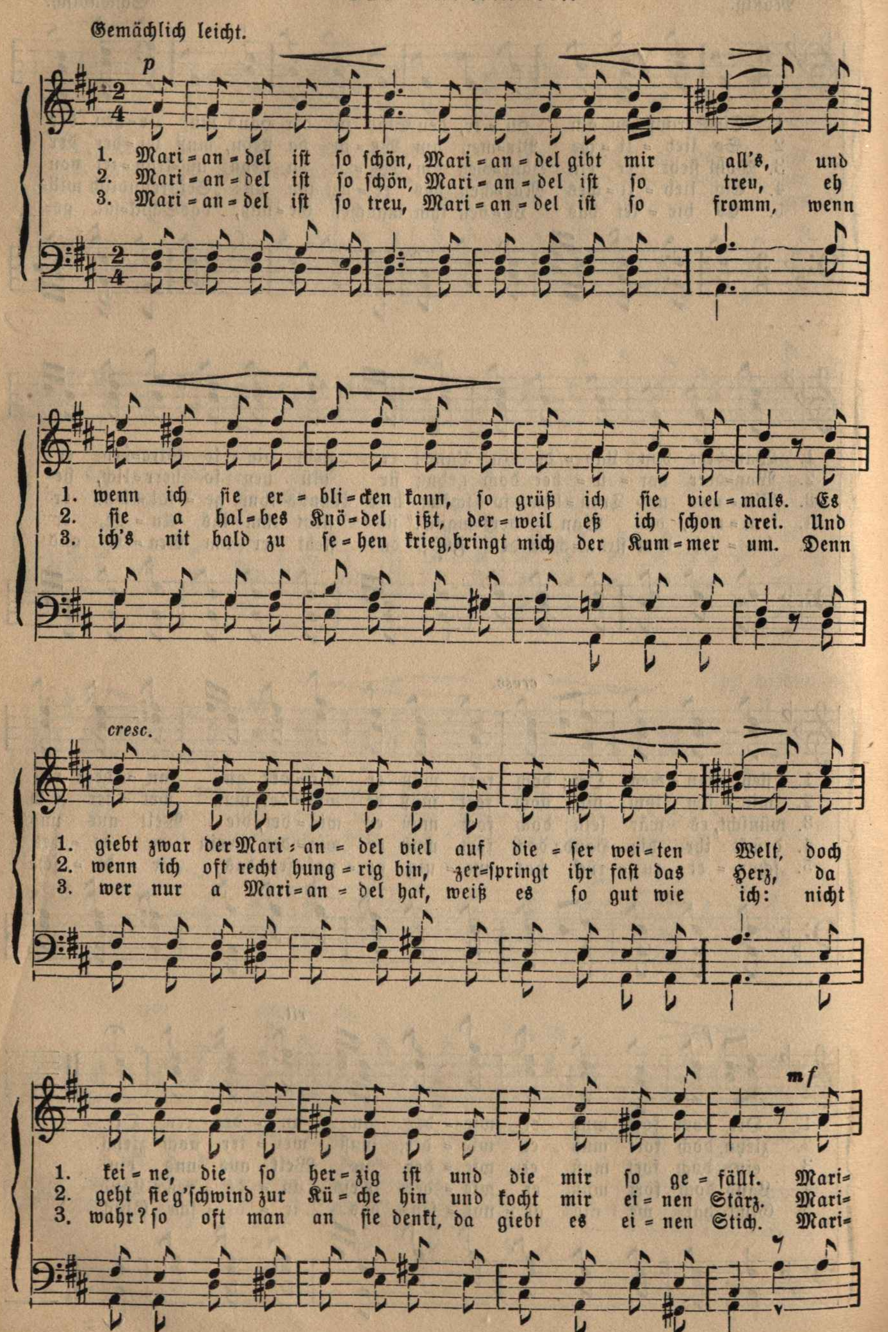
* H. Hertz nach einem älteren Liede, dänisch; übertragen.

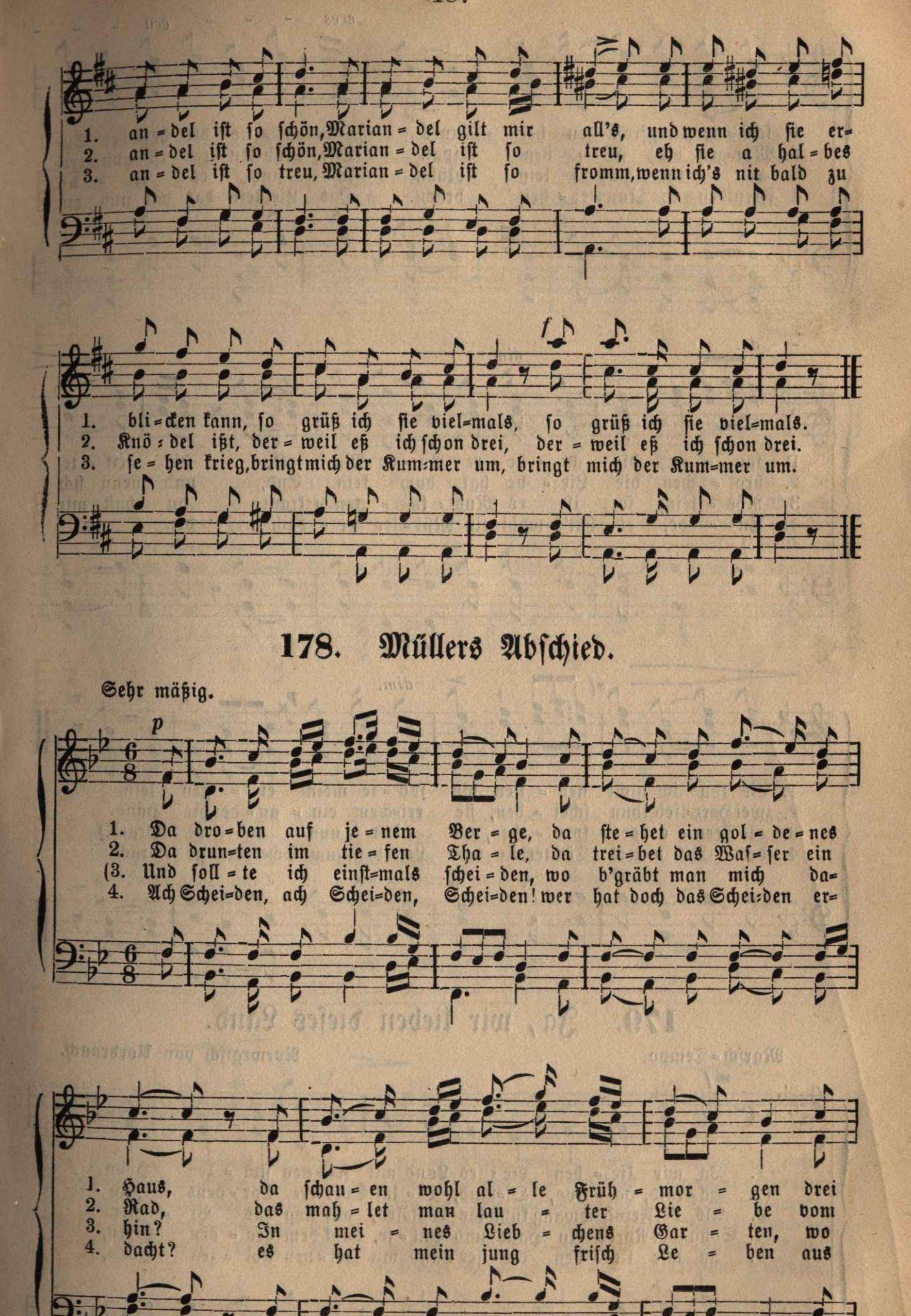
175. Der letzte Abend.



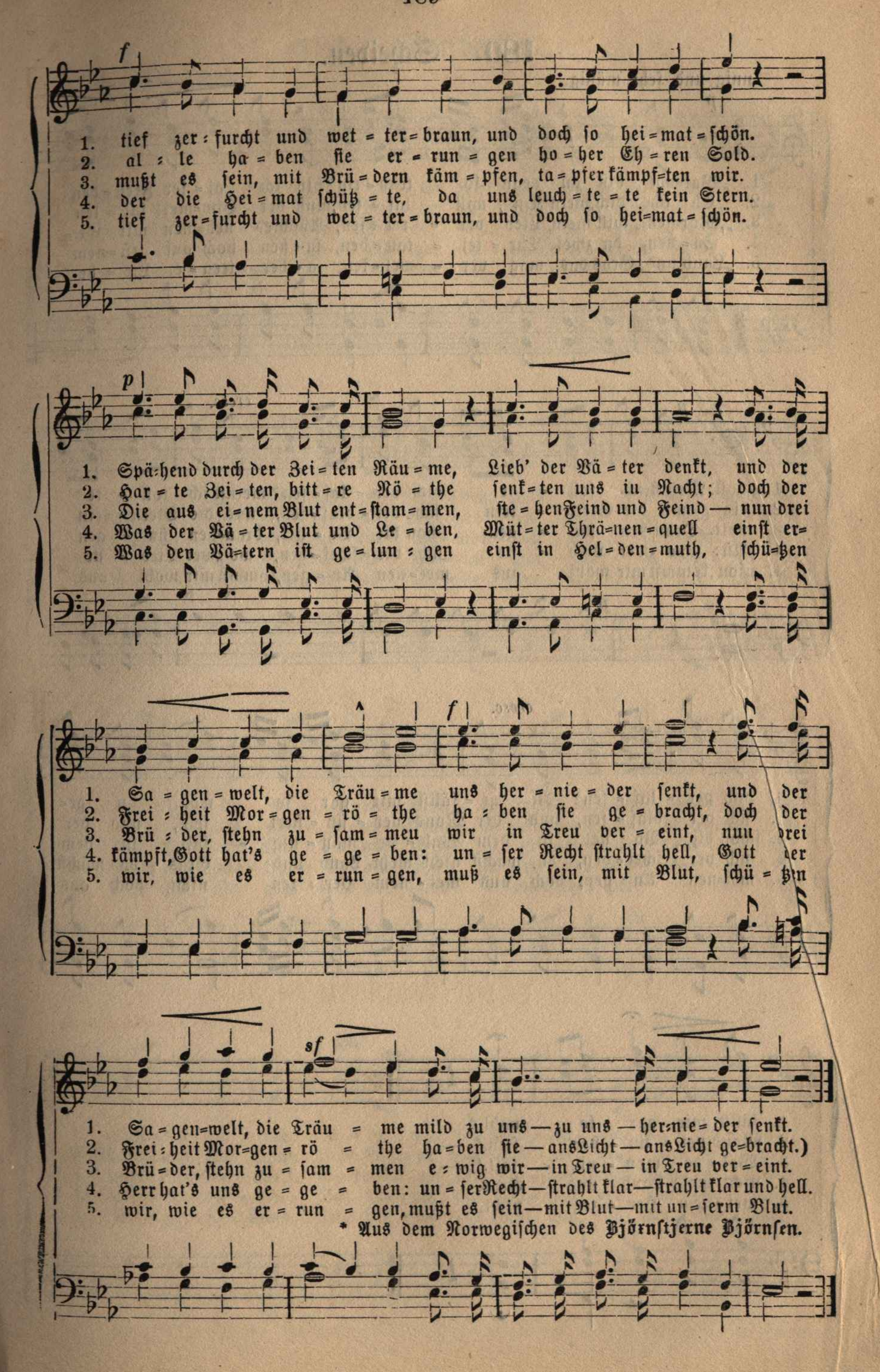

176. Wanderschaft.
Mäßig.
Schwäbisch.
1. Ein Sträußchen am Hu = te, den Stab in der Hand, muß zie = hen der
2. So lieb = li = che Blu = men am We = ge da stehn, muß lei = der der
3. Wohl sieht er ein Häus = chen am We = ge da stehn, um = krän = zet von
4. Ein lieb = li = ches Mäd = chen das re = det ihn an: „Sei freundlich will =
5. Es bie = tet das Le = ben ihm manchen Ge = nuß, das Schick = sal ge =
1. Wan = drer von Lan = de zu Land; er zieht vie = le Stra = ßen, er
2. Wan = drer vor = ü = ber doch gehn; sie blü = hen so herr = lich, sie
3. Blu = men und Trau = ben so schön; hier könnt's ihm ge = fal = len, er
4. kom = men, du Wan = ders = mann!“ sie sieht ihm ins Au = ge, er
5. bie = tet dem strau = cheln = den Fuß; da steht er am Gra = be und
cresc.
1. sieht man = chen Ort; doch fort muß er wie = der an an = de = ren
2. win = ken ihm hin; doch fort muß er wie = der, muß wei = ter noch
3. wünscht, es wär sein; doch fort muß er wie = der, die Welt aus und
4. drückt ihr die Hand; doch fort muß er wie = der in ein an = de = res
5. schau = et zu = rück, hat we = nig ge = nos = sen das ir = di = sche
f
rit.
1. Ort, doch fort muß er wie = der an an = de = ren Ort.
2. ziehn, doch fort muß er wie = der, muß wei = ter noch ziehn.
3. ein, doch fort muß er wie = der, die Welt aus und ein.
4. Land, doch fort muß er wie = der in ein an = de = res Land.
5. Glück, hat we = nig ge = nos = sen das ir = di = sche Glück.

177. Mariandel.



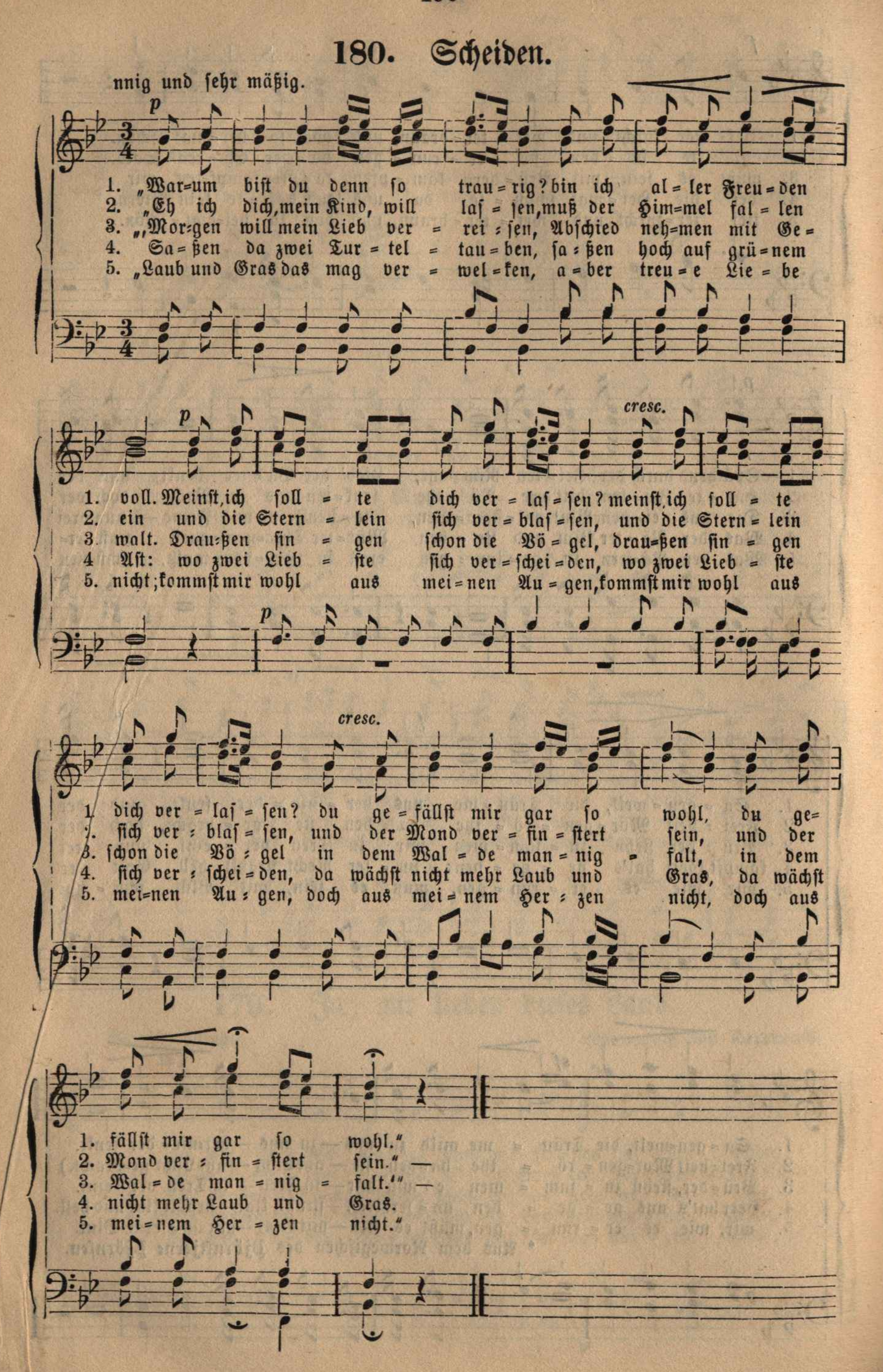

1. an = del ist so schön, Marian = del gilt mir all's, und wenn ich sie er=
2. an = del ist so schön, Marian = del ist so treu, eh sie a hal = bes
3. an = del ist so treu, Marian = del ist so fromm, wenn ich's nit bald zu
1. bli = cken kann, so grüß ich sie viel=mals, so grüß ich sie viel=mals.
2. Knö = del ißt, der = weil eß ich schon drei, der = weil eß ich schon drei.
3. se = hen krieg, bringt mich der Kum=mer um, bringt mich der Kum=mer um.
178. Müllers Abschied.
Sehr mäßig.
p
1. Da dro=ben auf je=nem Ber = ge, da ste = het ein gol = de = nes
2. Da drun=ten im tie = fen Tha = le, da trei = bet das Was=ser ein
(3. Und soll = te ich einst=mals schei = den, wo b'gräbt man mich da=
4. Ach Schei=den, ach Schei=den, Schei=den! wer hat doch das Schei=den er=
1. Haus, da schau = en wohl al = le Früh = mor = gen drei
2. Rad, das mah = let man lau = ter Lie = be vom
3. hin? In mei = nes Lieb = chens Gar = ten, wo
4. dacht? es hat mein jung frisch Le = ben aus


cres - - - - cen - - - -
1. schö = ne Jungfrau = en her = aus. Die ei = ne die hei = ßet Su=
2. Mor=gen bis A = bend spat. Das Müh=len = rad ist nun zer=
3. ro = the Rös = lein blühn. Und sind es kei = ne
4 Freu=den in Trau = er = heit bracht. Das Liedlein das hat nun ein
- do.
dim.
1. san = ne, die an = de = re An = ne Ma = rei, die drit = te
2. bro = chen, die Lie = be hat doch kein End, und wenn sich
3. Rös = lein, so ist es Mus = ka = ten = kraut: du hast mir
4. En = de, es hat's wohl ein Mül = ler er = dacht, den hat
sf
dim.
p
1. die thu ich nicht nen = nen, die soll = te mein ei = gen sein.
2. zwei Herz=lieb thun schei = den, sie rei=chen ein = an = der die Händ.
3. die Treu = e ver = spro = chen, du bist nun mei = ne Braut.)
4. des Rit = ters Töchterlein vom Lie=ben zum Schei=den ge = bracht.
179. Ja, wir lieben dieses Land.
Marsch = Tempo.
Norwegisch von Nordraach.
mf
1. Ja, wir lie = ben die = ses Land mit sei = nen stol = zen Höhn,
(2. Ha = rald, Ha = kon, Oi=vind, O = laf, Sver = re, Tor = dens = kjold —
3. Als der Feind schwang kühn die Waf=fen, auf flog das Vi = sier,
4. Sohn des Nords in Haus und Hüt = te, dank dem gro = ßen Herrn,
5. Ja, wir lie = ben die = ses Land mit sei = nen stol = zen Höhn,



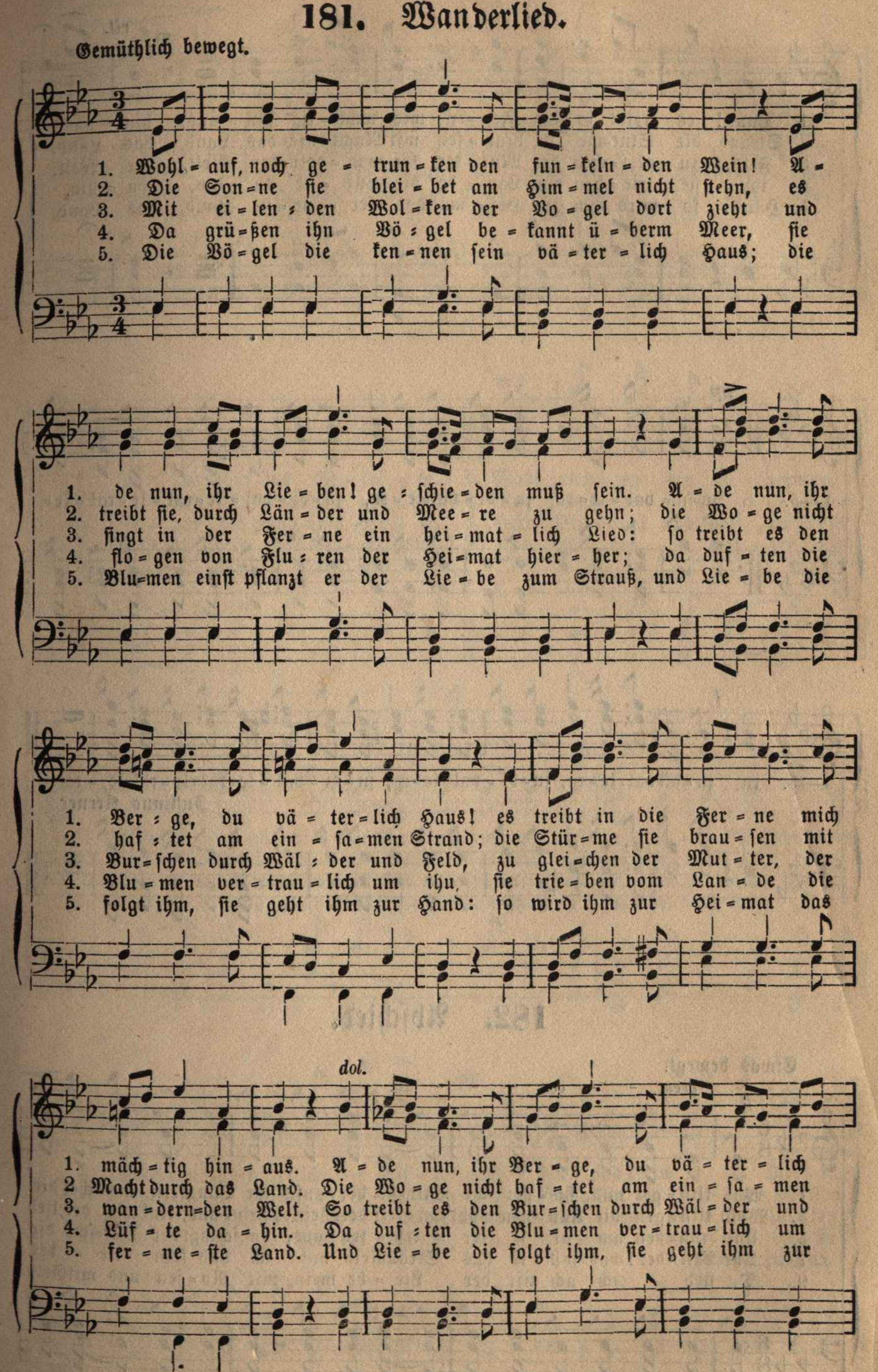
* Aus dem Norwegischen des Björnstjerne Björnsen.

180. Scheiden.



181. Wanderlied.

Gemüthlich bewegt.



1. Haus! es treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin = aus, hin = aus!
2. Strand, die Stür=me sie brau = sen mit Macht durch das Land, das Land.
3. Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der wan = dern=den Welt, der Welt.
4. ihn, sie trie = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin, da = hin.
5. Hand: so wird ihm zur Hei = mat das fer = ne = ste Land, das Land.

1—5. Ju=di = val = le = ra, ju = di = val=le = ra, ju = di = val = le = ral = le = ral = le =

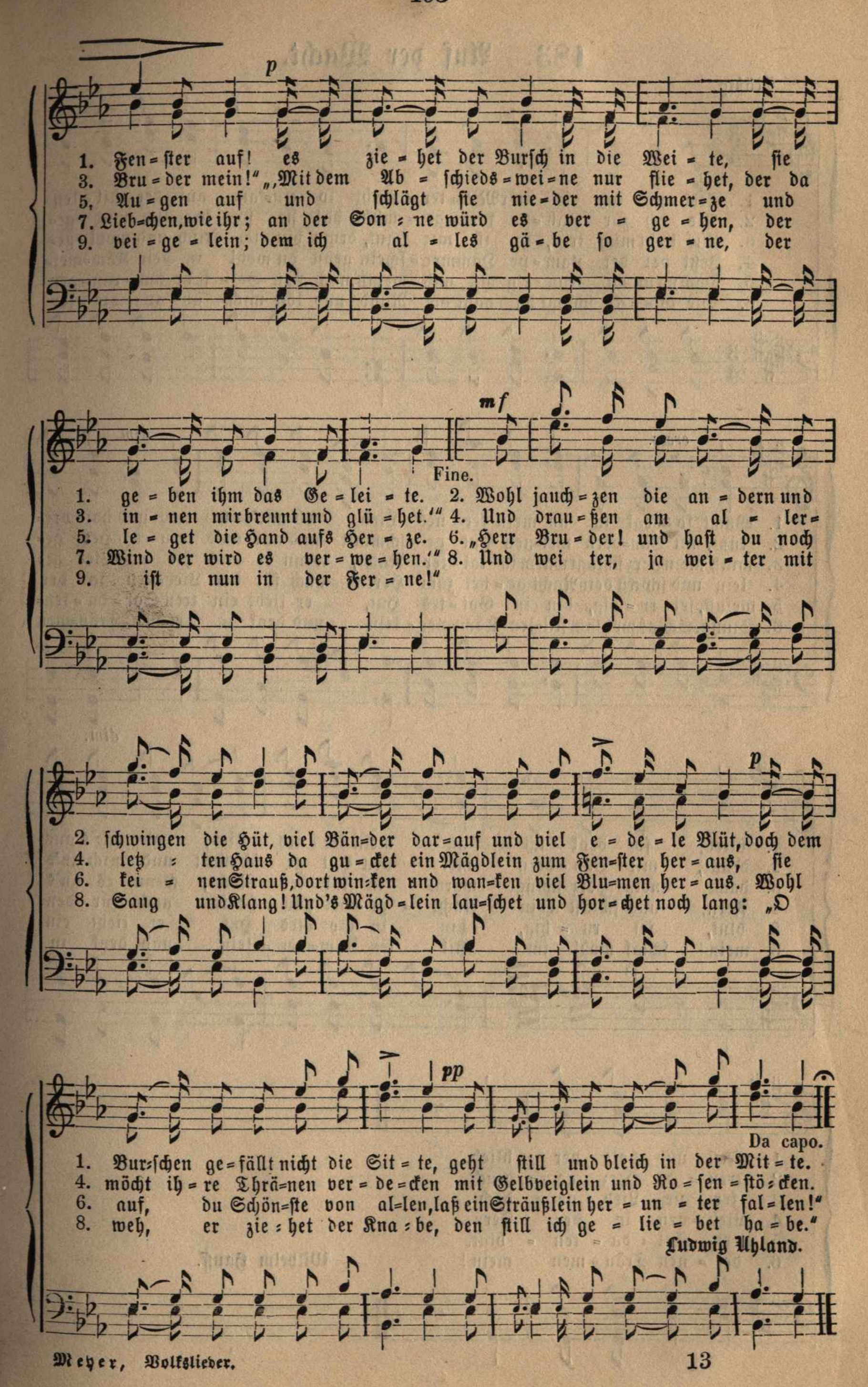
1—5. ra, ju = di = val = le = ra, ju = di = val = le = ra, ju = di = val = le = ral = le = ral = le = ra.

Justinus Kerner.

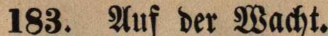
182. Abschied.

Etwas bewegt.





p
1. Fen=ster auf! es zie=het der Bursch in die Wei=te, sie
3. Bru=der mein!" „Mit dem Ab=schieds=wei=ne nur flie=het, der da
5. Au=gen auf und schlägt sie nie=der mit Schmer=ze und
7. Lieb=chen, wie ihr; an der Son=ne würd es ver=ge=hen, der
9. vei=ge=lein; dem ich al=les gä=be so ger=ne, der
mf
Fine.
1. ge=ben ihm das Ge=lei=te. 2. Wohl jauch=zen die an=dern und
3. in=nen mir brennt und glü=het." 4. Und drau=ßen am al=ler=
5. le=get die Hand aufs Her=ze. 6. „Herr Bru=der! und hast du noch
7. Wind der wird es ver=we=hen." 8. Und wei ter, ja wei=ter mit
9. ist nun in der Fer=ne!"
p
2. schwingen die Hüt, viel Bän=der dar=auf und viel e=de=le Blüt, doch dem
4. letz=ten Haus da gu=cket ein Mägdlein zum Fen=ster her=aus, sie
6. kei=nen Strauß, dort win=ken und wan=ken viel Blu=men her=aus. Wohl
8. Sang und Klang! Und's Mägd=lein lau=schet und hor=chet noch lang: „O
pp
Da capo.
1. Bur=schen ge=fällt nicht die Sit=te, geht still und bleich in der Mit=te.
4. möcht ih=re Thrä=nen ver=de=cken mit Gelbveiglein und Ro=sen=stö=cken.
6. auf, du Schön=ste von al=len, laß ein Sträußlein her=un=ter fal=len!"
8. weh, er zie=het der Kna=be, den still ich ge=lie=bet ha=be."
Ludwig Uhland.



183. Auf der Wacht.

Mäßig.

1. Steh ich in fin=strer Mit=ter=nacht so ein=sam auf der stil=len
2. Als ich zur Fah=ne fort=ge=müßt, hat sie so herz=lich mich ge=
3. Sie liebt mich treu, sie ist mir gut, drum bin ich frisch und wohl=ge=
4. Jetzt bei der Lam=pe Dämmer=schein gehst du wohl in dein Käm=mer=
5. Doch wenn du trau=rig bist und weinst, mich von Ge=fahr um=run=gen
6. Die Glo=cke schlägt, bald naht die Rund und löst mich ab zu die=ser

cresc. — dim.

1. Wacht, so denk ich an mein fer=nes Lieb, ob mir's auch treu und hold ver=
2. küßt, mit Bän=dern mei=nen Hut ge=schmückt und mich an's treu=e Herz ge=
3. muth, mein Herz schlägt warm in kal=ter Nacht, wenn es an's fer=ne Lieb ge=
4. lein und schickst dein Nacht=ge=bet zum Herrn auch für den Lieb=sten in der
5. meinst, sei ru=hig, bin in Got=tes Hut, er liebt ein treu Sol=da=ten=
6. Stund. Schlaf wohl im stil=len Käm=mer=lein und denk in dei=nen Träu=men

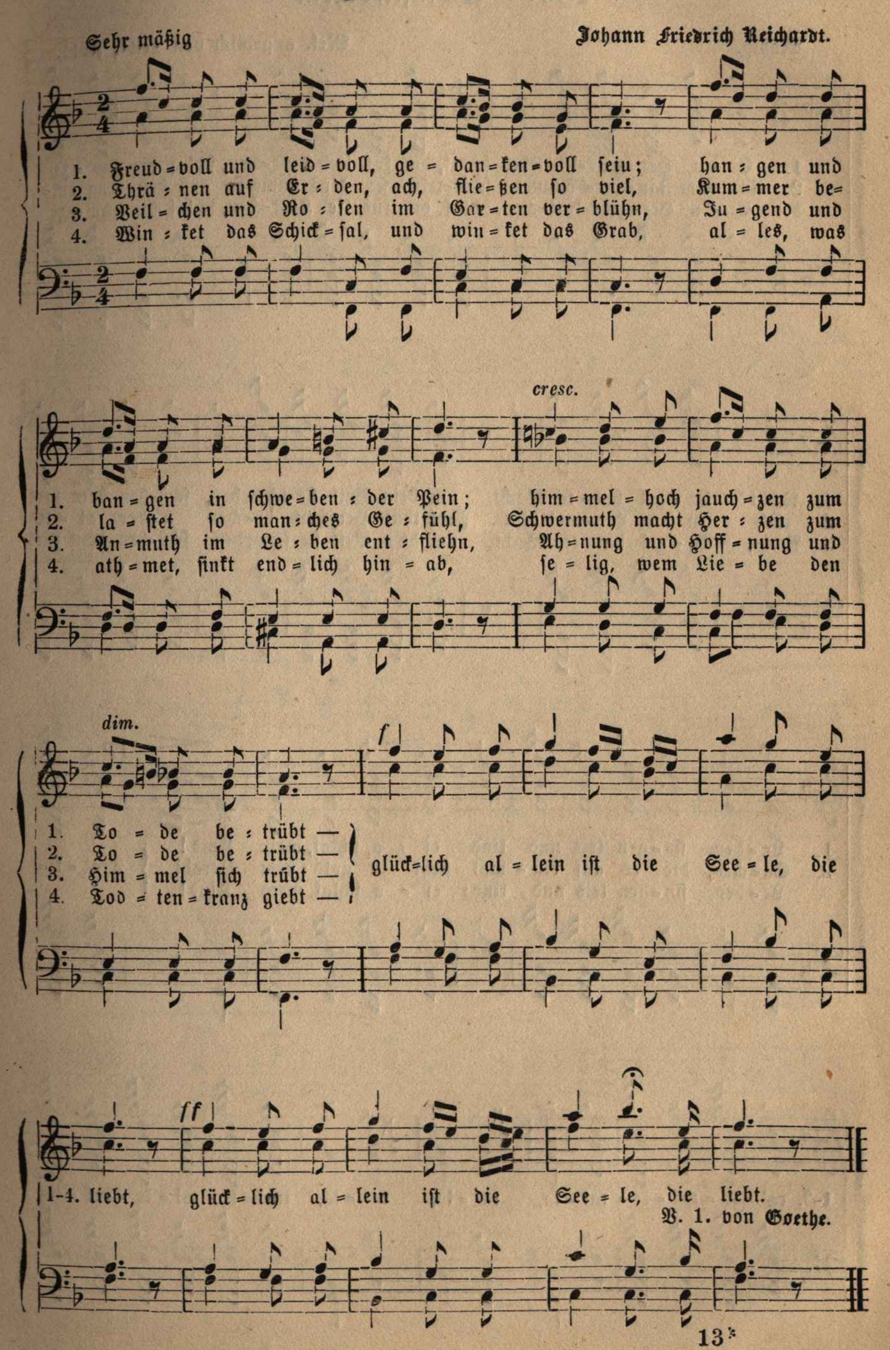
f — dim.

1. blieb, so denk ich an mein fer=nes Lieb, ob mir's auch
2. drückt, mit Bän=dern mei=nen Hut ge=schmückt und mich an's
3. dacht, mein Herz schlägt warm in kal=ter Nacht, wenn es an's
4. Fern, und schickst dein Nacht=ge=bet zum Herrn auch für den
5. blut, sei ru=hig, bin in Got=tes Hut, er liebt ein
6. mein! schlaf wohl im stil=len Käm=mer=lein und denk in

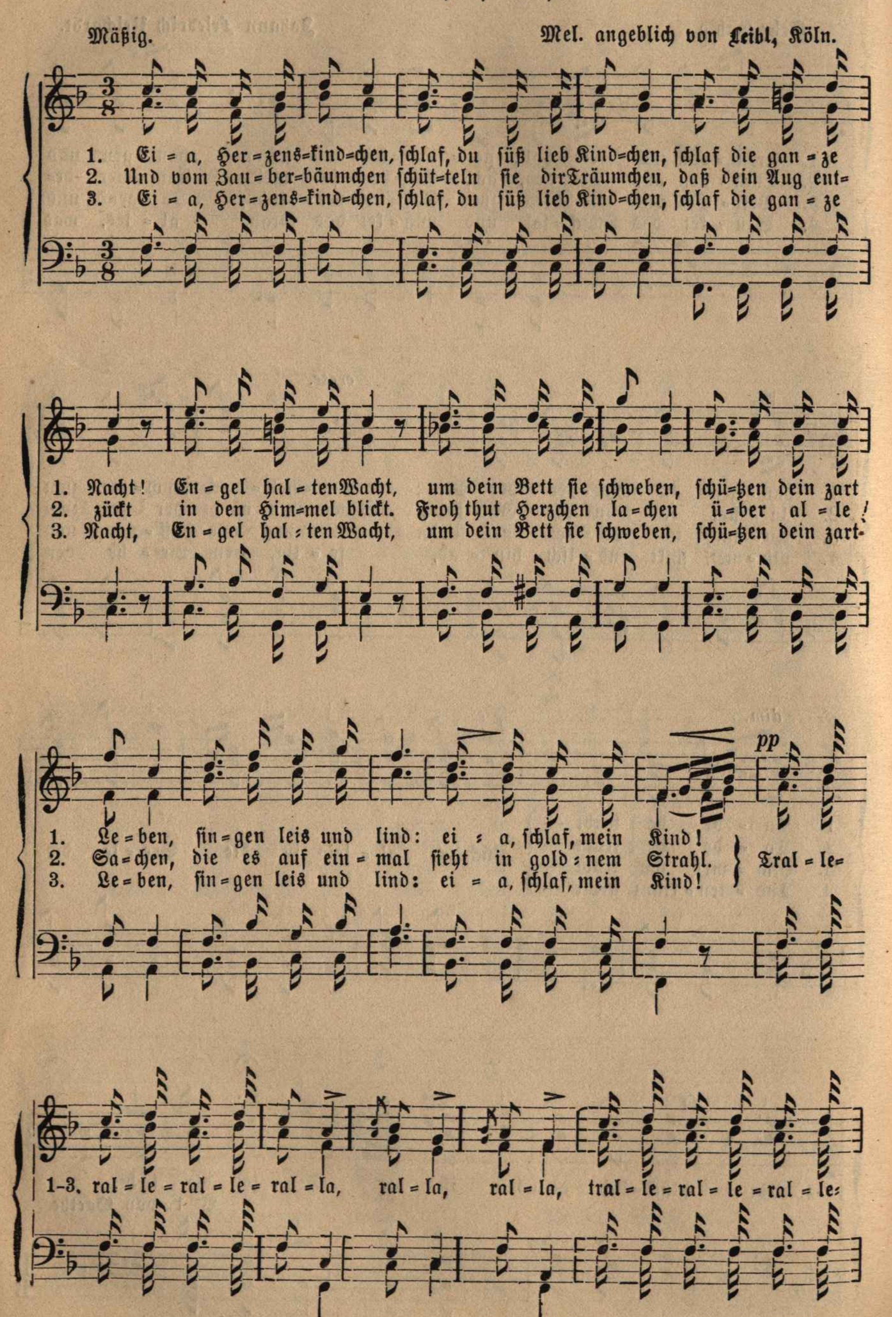
1. treu und hold ver=blieb.
2. treu=e Herz ge=drückt.
3. fer=ne Lieb ge=dacht.
4. Lieb=sten in der Fern.
5. treu Sol=da=ten=blut.
6. dei=nen Träu=men mein!

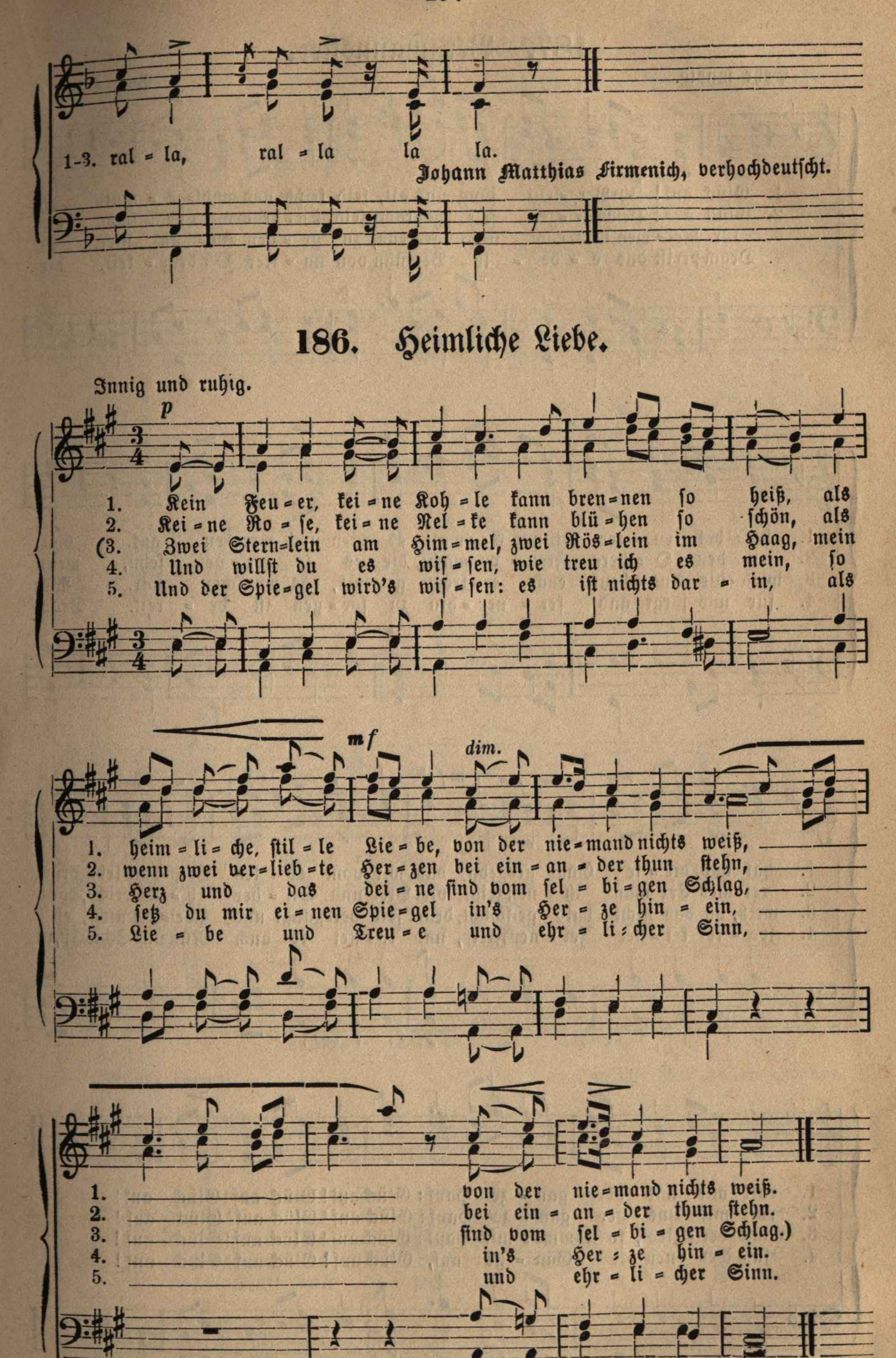
Wilhelm Hauff.

184. Freudvoll und leidvoll.



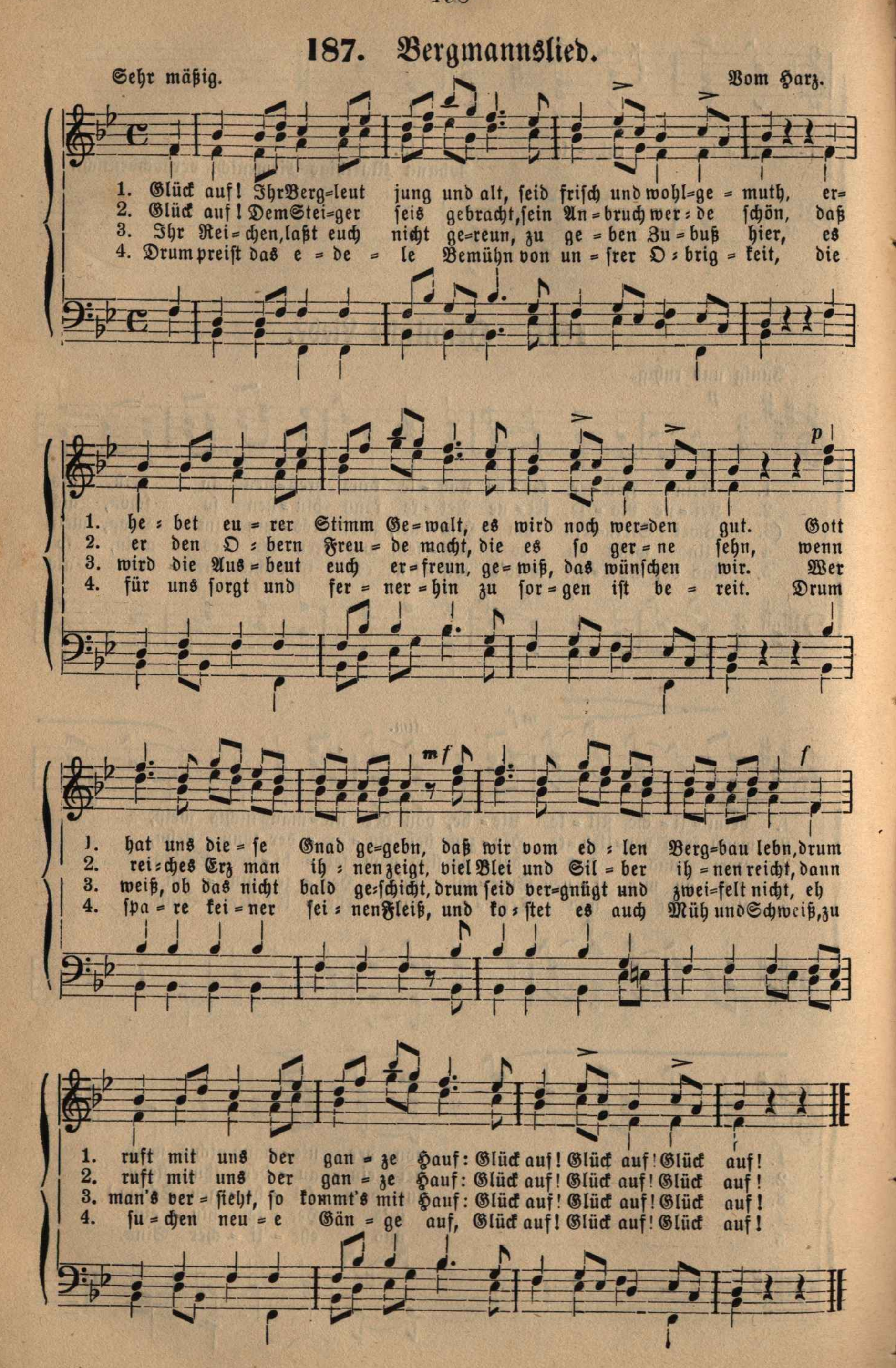
185. Schlafliedchen.

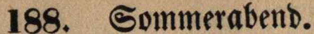




1-3. ral = la, ral = la la la.
Johann Matthias Firmenich, verhochdeutscht.
186. Heimliche Liebe.
Innig und ruhig.
p
1. Kein Feu = er, kei = ne Koh = le kann bren = nen so heiß, als
2. Kei = ne Ro = se, kei = ne Nel = ke kann blü = hen so schön, als
(3. Zwei Stern=lein am Him = mel, zwei Rös = lein im Haag, mein
4. Und willst du es wis = sen, wie treu ich es mein, so
5. Und der Spie = gel wird's wis = sen: es ist nichts dar = in, als
mf
dim.
1. heim = li = che, stil = le Lie = be, von der nie = mand nichts weiß,
2. wenn zwei ver = lieb = te Her = zen bei ein = an = der thun stehn,
3. Herz und das dei = ne sind vom sel = bi = gen Schlag,
4. setz du mir ei = nen Spie = gel in's Her = ze hin = ein,
5. Lie = be und Treu = e und ehr = li = cher Sinn,
1. von der nie = mand nichts weiß.
2. bei ein = an = der thun stehn.
3. sind vom sel = bi = gen Schlag.)
4. in's Her = ze hin = ein.
5. und ehr = li = cher Sinn.

187. Bergmannslied.





Langsam. F. Hurka od. Wilh. Gottlieb Becker.

1. Will = kom = men, o se = li = ger A = bend, dem Her = zen, das
2. In dei = ner er = freu = li = chen Küh = le, ver = gißt man die
3. Im Krei = se sich lie = ben = der Freun = de, ge = la = gert im
4. Drum Heil dir, o A = bend voll Mil = de! du schenkst dem Er=

1. froh dich ge = nießt! du bist so er = qui=ckend, so la = bend, drum
2. Lei = den der Zeit, ver = gißt man des Mit = ta = ges Schwü=le und
3. schwel=len = den Grün, ver = zeiht man dem flu = chen = den Fein = de und
4. mü = de = ten Ruh, ver = se = tzest in E = dens Ge = fil = de und

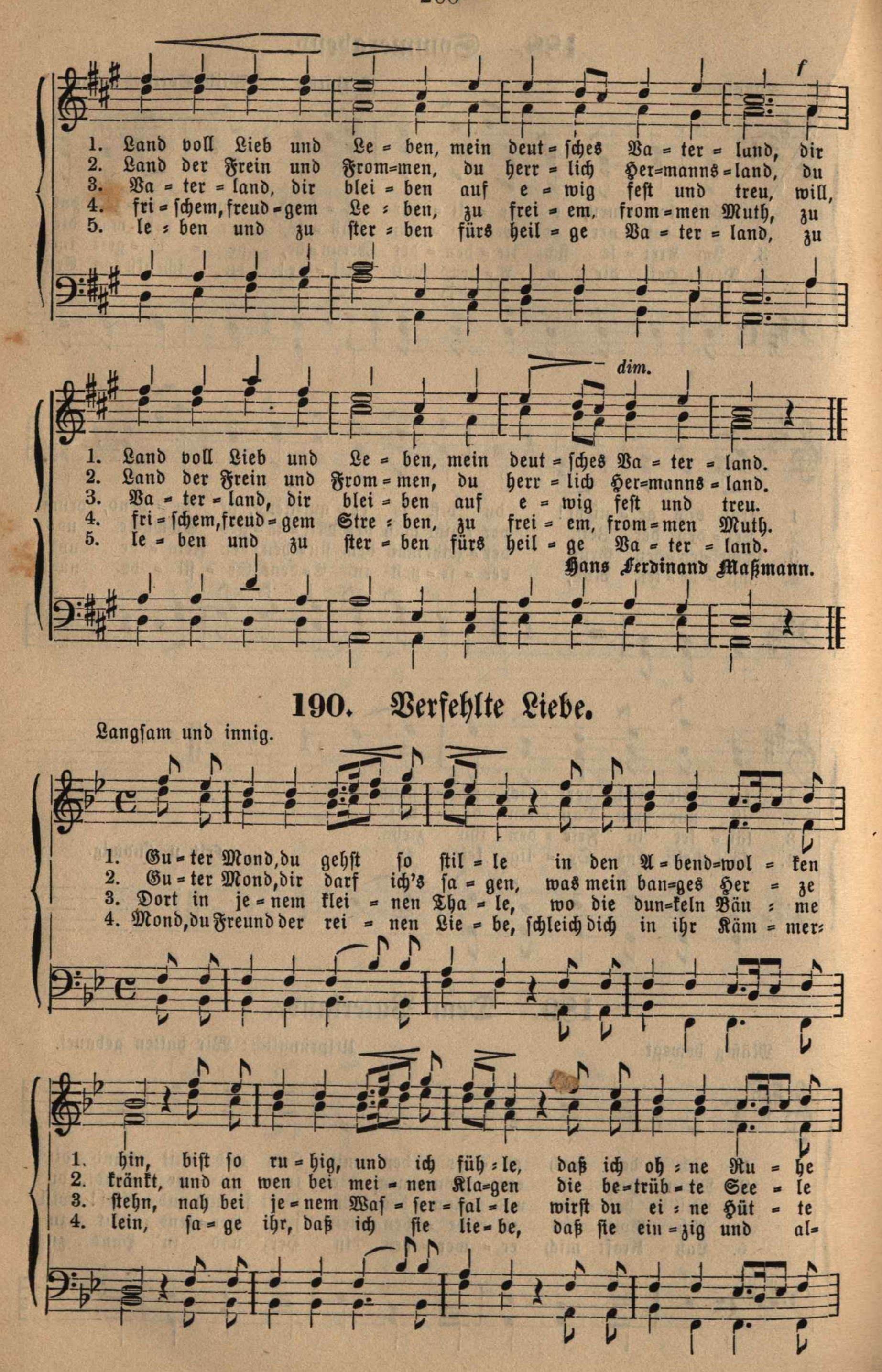
1. sei mir auch herz = lich ge = grüßt.
2. ist nur zum Dan = ken be = reit.
3. läs = set in Frie = den ihn ziehn.
4. lä = chelst uns Se = lig = keit zu.

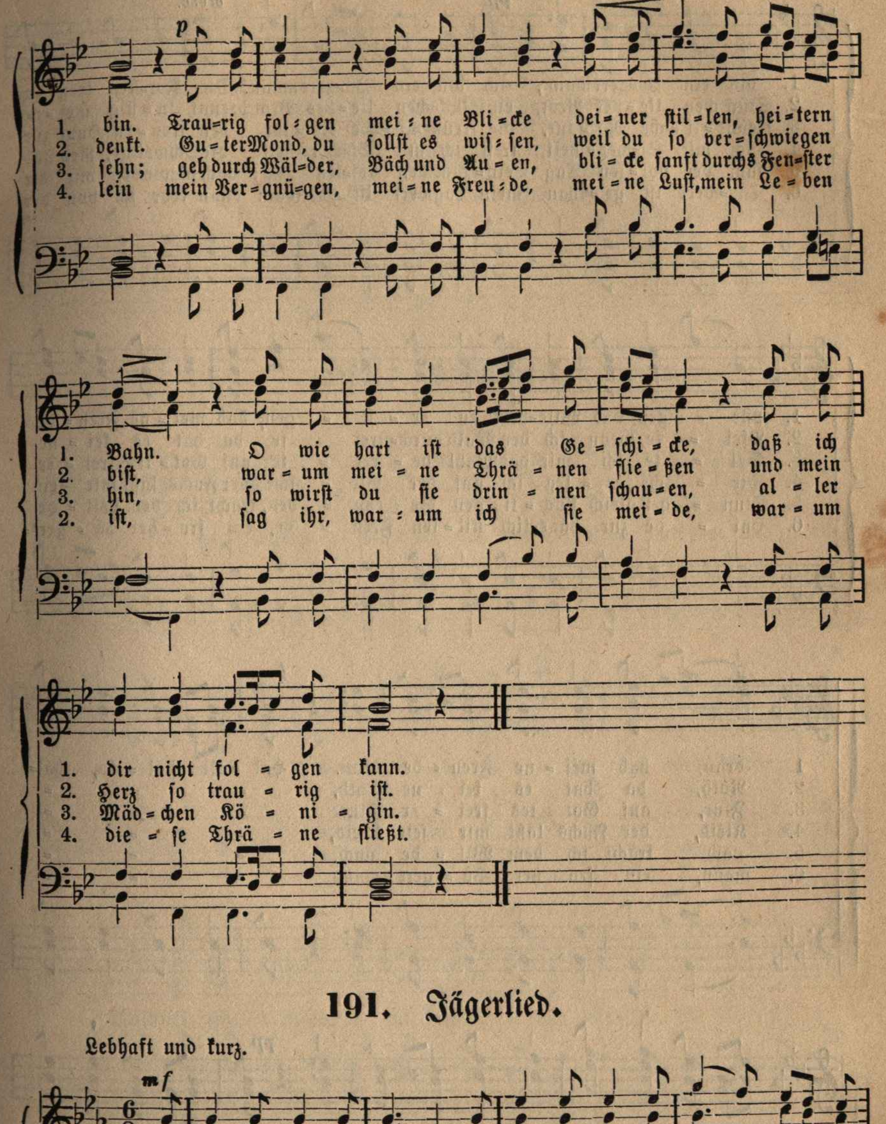
Fritz v. Ludwig.

189. Dem Vaterlande.

Mäßig bewegt. Ursprünglich: Wir hatten gebauet.

1. Ich hab mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand dir
2. Mein Herz ist ent = glom = men, dir treu zu = ge = wandt, du
3. Will hal = ten und glau = ben an Gott fromm und frei! will
4. Ach Gott, thu er = he = ben mein jung Her = zens = blut zu
5. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in Hand, zu


f
1. Land voll Lieb und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land, dir
2. Land der Frein und From=men, du herr = lich Her=manns = land, du
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu, will,
4. fri = schem, freud = gem Le = ben, zu frei = em, from=men Muth, zu
5. le = ben und zu ster = ben fürs heil = ge Va = ter = land, zu
dim.
1. Land voll Lieb und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land.
2. Land der Frein und From = men, du herr = lich Her=manns = land.
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu.
4. fri = schem, freud = gem Stre = ben, zu frei = em, from = men Muth.
5. le = ben und zu ster = ben fürs heil = ge Va = ter = land.
Hans Ferdinand Maßmann.
190. Verfehlte Liebe.
Langsam und innig.
1. Gu = ter Mond, du gehst so stil = le in den A = bend=wol = ken
2. Gu = ter Mond, dir darf ich's sa = gen, was mein ban=ges Her = ze
3. Dort in je = nem klei = nen Tha = le, wo die dun=keln Bäu = me
4. Mond, du Freund der rei = nen Lie = be, schleich dich in ihr Käm = mer=
1. hin, bist so ru = hig, und ich füh = le, daß ich oh = ne Ru = he
2. kränkt, und an wen bei mei = nen Kla=gen die be=trüb = te See = le
3. stehn, nah bei je = nem Was = ser = fal = le wirst du ei = ne Hüt = te
4. lein, sa = ge ihr, daß ich sie lie = be, daß sie ein = zig und al=

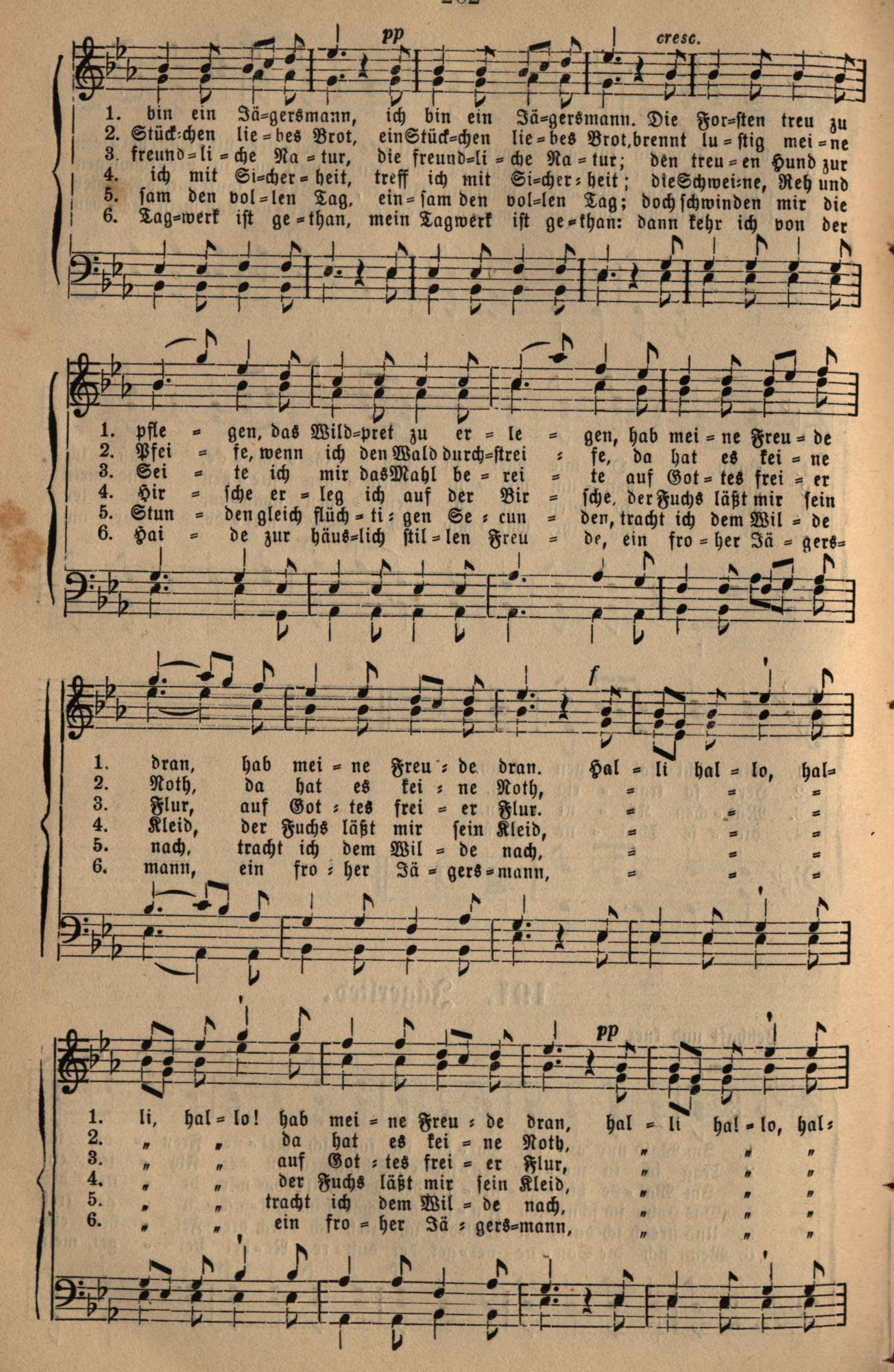


191. Jägerlied.

Lebhaft und kurz.

mf

1. Im Wald und auf der Hai=de da such ich mei=ne Freu=de, ich
2. Trag ich in mei=ner Ta=sche ein Schlückchen in der Fla=sche, ein
3. Im Wal=de hin=ge=stre=cket, den Tisch mit Moos mir de=cket die
4. Das Huhn im schnel=len Flu=ge, die Schnepf im Zick=zack=zu=ge treff
5. Und streich ich durch die Wäl=der, und zieh ich durch die Fel=der ein=
6. Wenn sich die Son=ne nei=get, der düst=re Ne=bel stei=get, mein


pp
cresc.
1. bin ein Jä=gersmann, ich bin ein Jä=gersmann. Die For=sten treu zu
2. Stück=chen lie=bes Brot, ein Stück=chen lie=bes Brot, brennt lu=stig mei=ne
3. freund=li=che Na=tur, die freund=li=che Na=tur; den treu=en Hund zur
4. ich mit Si=cher=heit, treff ich mit Si=cher=heit; die Schwei=ne, Reh und
5. sam den vol=len Tag, ein=sam den vol=len Tag; doch schwinden mir die
6. Tag=werk ist ge=than, mein Tagwerk ist ge=than: dann kehr ich von der
1. pfle = gen, das Wild=pret zu er = le = gen, hab mei = ne Freu = de
2. Pfei = fe, wenn ich den Wald durch=strei = fe, da hat es kei = ne
3. Sei = te ich mir das Mahl be = rei = te auf Got = tes frei = er
4. Hir = sche er = leg ich auf der Bir = sche, der Fuchs läßt mir sein
5. Stun = den gleich flüch = ti = gen Se = cun = den, tracht ich dem Wil = de
6. Hai = de zur häus=lich stil = len Freu = de, ein fro = her Jä = gers=
f
1. dran, hab mei = ne Freu = de dran. Hal = li hal = lo, hal=
2. Noth, da hat es kei = ne Noth, = = =
3. Flur, auf Got = tes frei = er Flur. = = =
4. Kleid, der Fuchs läßt mir sein Kleid, = = =
5. nach, tracht ich dem Wil = de nach, = = =
6. mann, ein fro = her Jä = gers = mann, = = =
pp
1. li, hal = lo! hab mei = ne Freu = de dran, hal = li hal = lo, hal=
2. „ „ da hat es kei = ne Noth, „ „ „
3. „ „ auf Got = tes frei = er Flur, „ „ „
4. „ „ der Fuchs läßt mir sein Kleid, „ „ „
5. „ „ tracht ich dem Wil = de nach, „ „ „
6. „ „ ein fro = her Jä = gers=mann, „ „ „

1. li, hal = lo, hab mei = ne Freu = de dran.
2. „ „ da hat es kei = ne Noth.
3. „ „ auf Got = tes frei = er Flur.
4. „ „ der Fuchs läßt mir sein Kleid.
5. „ „ tracht ich dem Wil = de nach.
6. „ „ eiu fro = her Jä = gers = mann.

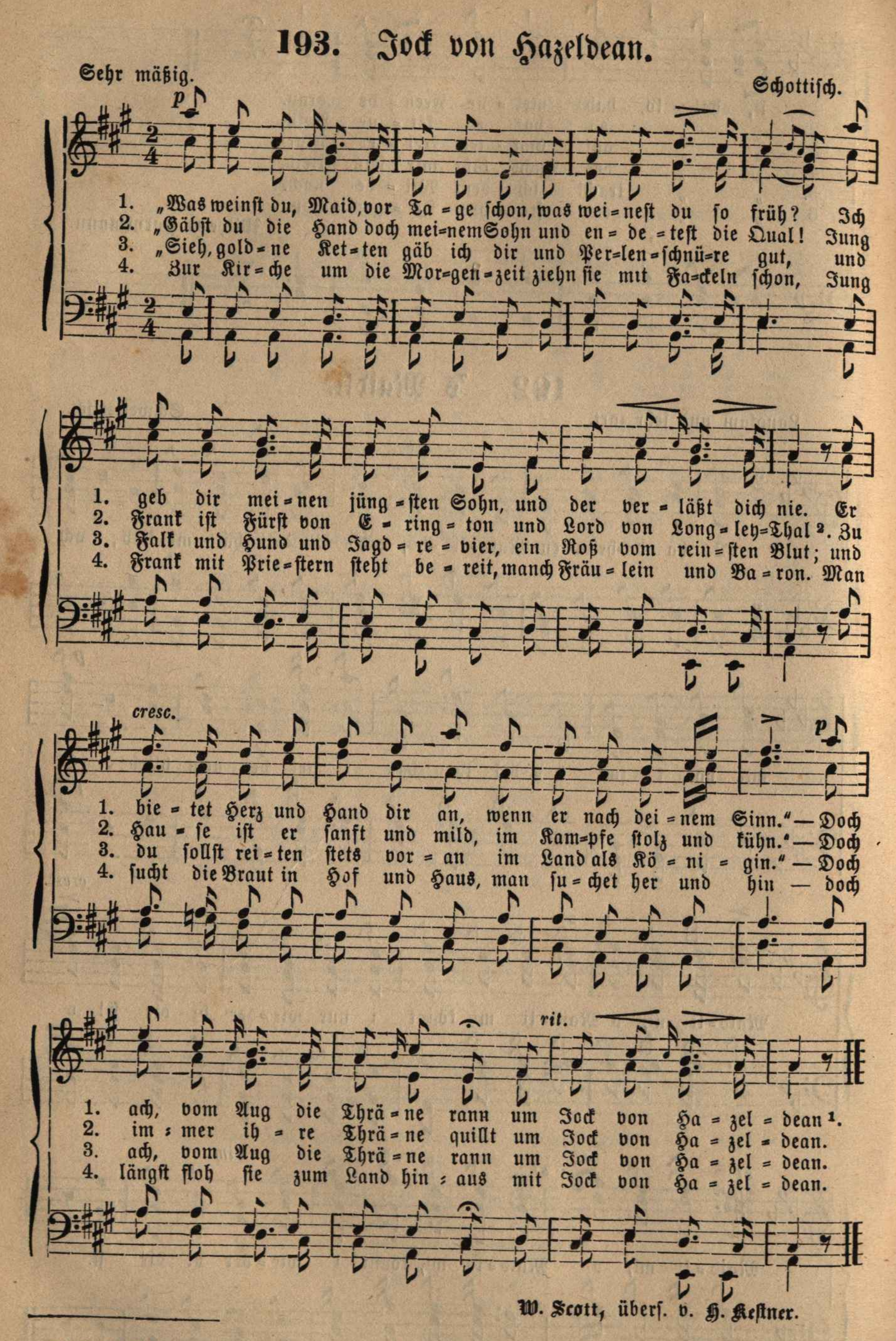
Wilhelm Bornemann.

192. 's Maidli.

Langsam und sehr zart. Schweizerisch.

I ha da=heim en Maid=li cha, und's Maid=li hätt mi lieb; ach wie ha i so ü = bel than, daß i net bei nem blieb! *p* O Maid=li mi, o Maid=li mi, *cresc.* könnt i nur wie=der bi dir si! o *sf* Maid = li mi, o *sf* Maid = li mi, *dim.* könnt i wie = der bi dir si.

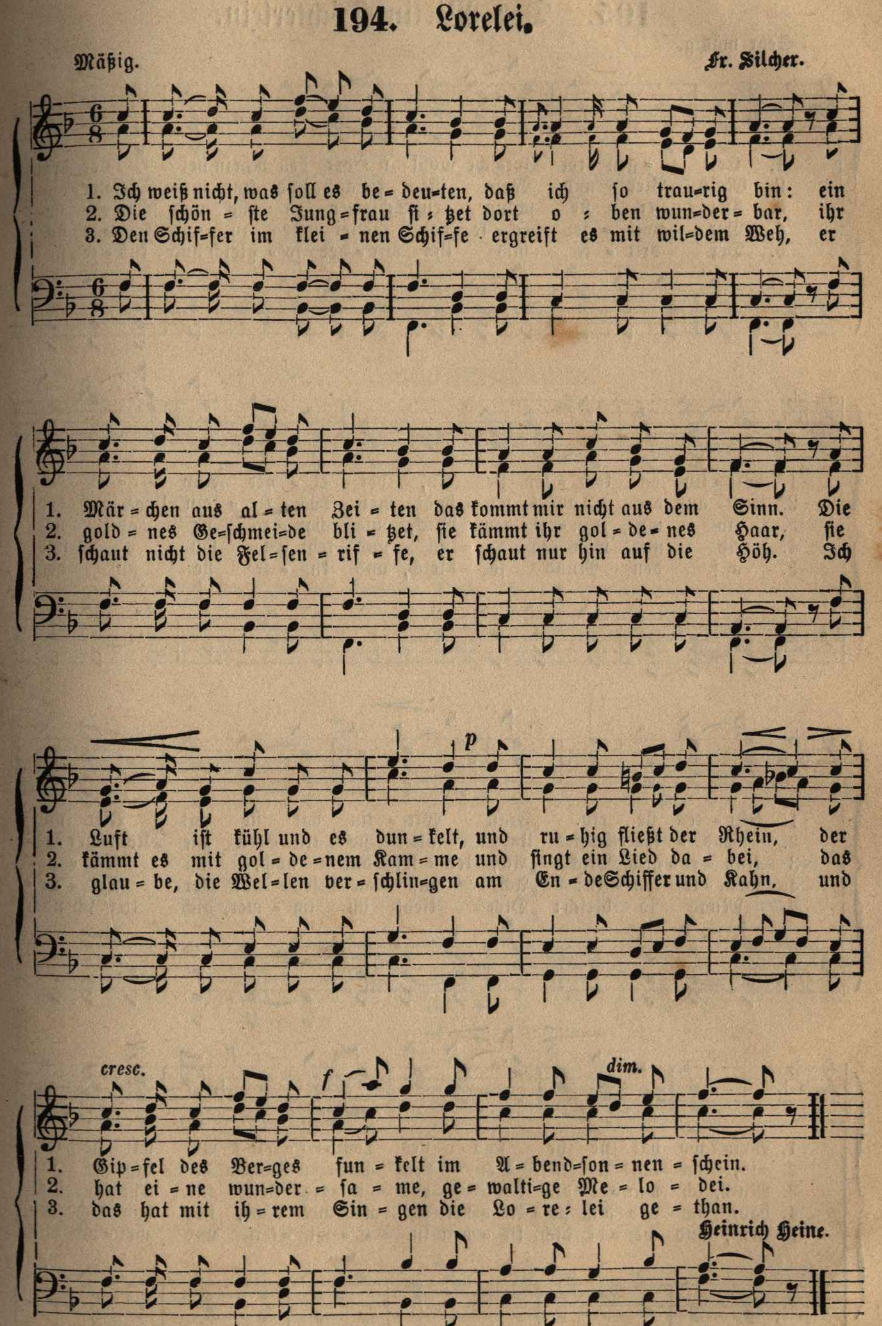
193. Jock von Hazeldean.



---

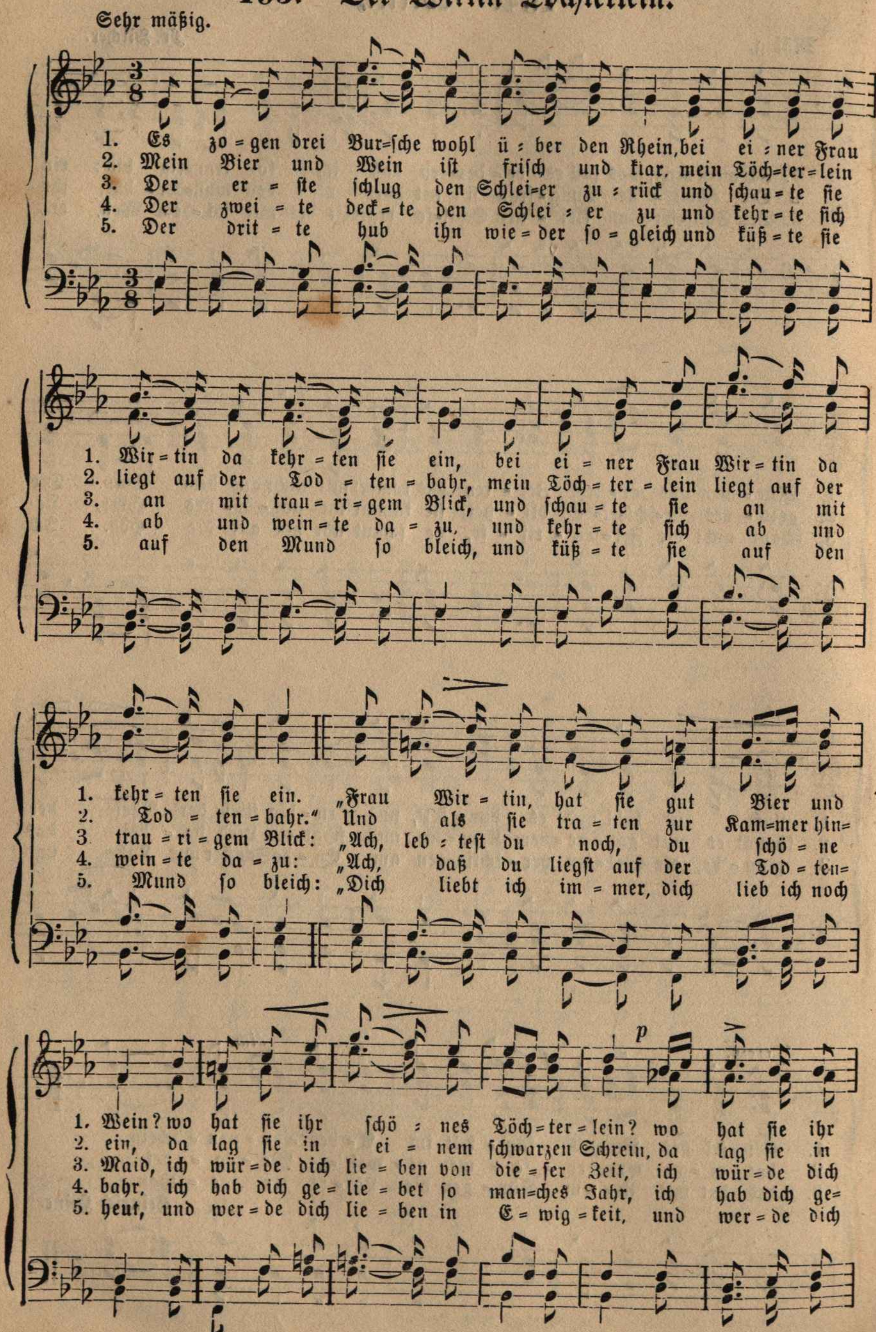
1) Jock (Johann) von Hazeldean, spr. Dschock von Heseldihn. 2) spr. Longli=Thal.

194. Lorelei.


Mäßig.
Fr. Silcher.
1. Ich weiß nicht, was soll es be = deu=ten, daß ich so trau=rig bin: ein
2. Die schön = ste Jung=frau si = tzet dort o = ben wun=der = bar, ihr
3. Den Schif=fer im klei = nen Schif=fe ergreift es mit wil=dem Weh, er
1. Mär = chen aus al = ten Zei = ten das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die
2. gold = nes Ge=schmei=de bli = tzet, sie kämmt ihr gol = de = nes Haar, sie
3. schaut nicht die Fel=sen = rif = fe, er schaut nur hin auf die Höh. Ich
p
1. Luft ist kühl und es dun = kelt, und ru = hig fließt der Rhein, der
2. kämmt es mit gol = de = nem Kam = me und singt ein Lied da = bei, das
3. glau = be, die Wel = len ver = schlin=gen am En = de Schiffer und Kahn, und
cresc.
f
dim.
1. Gip = fel des Ber=ges fun = kelt im A = bend=son = nen = schein.
2. hat ei = ne wun=der = sa = me, ge = walti=ge Me = lo = dei.
3. das hat mit ih = rem Sin = gen die Lo = re = lei ge = than.
Heinrich Heine.

195. Der Wirtin Töchterlein.

Sehr mäßig.







196. O Tannenbaum.

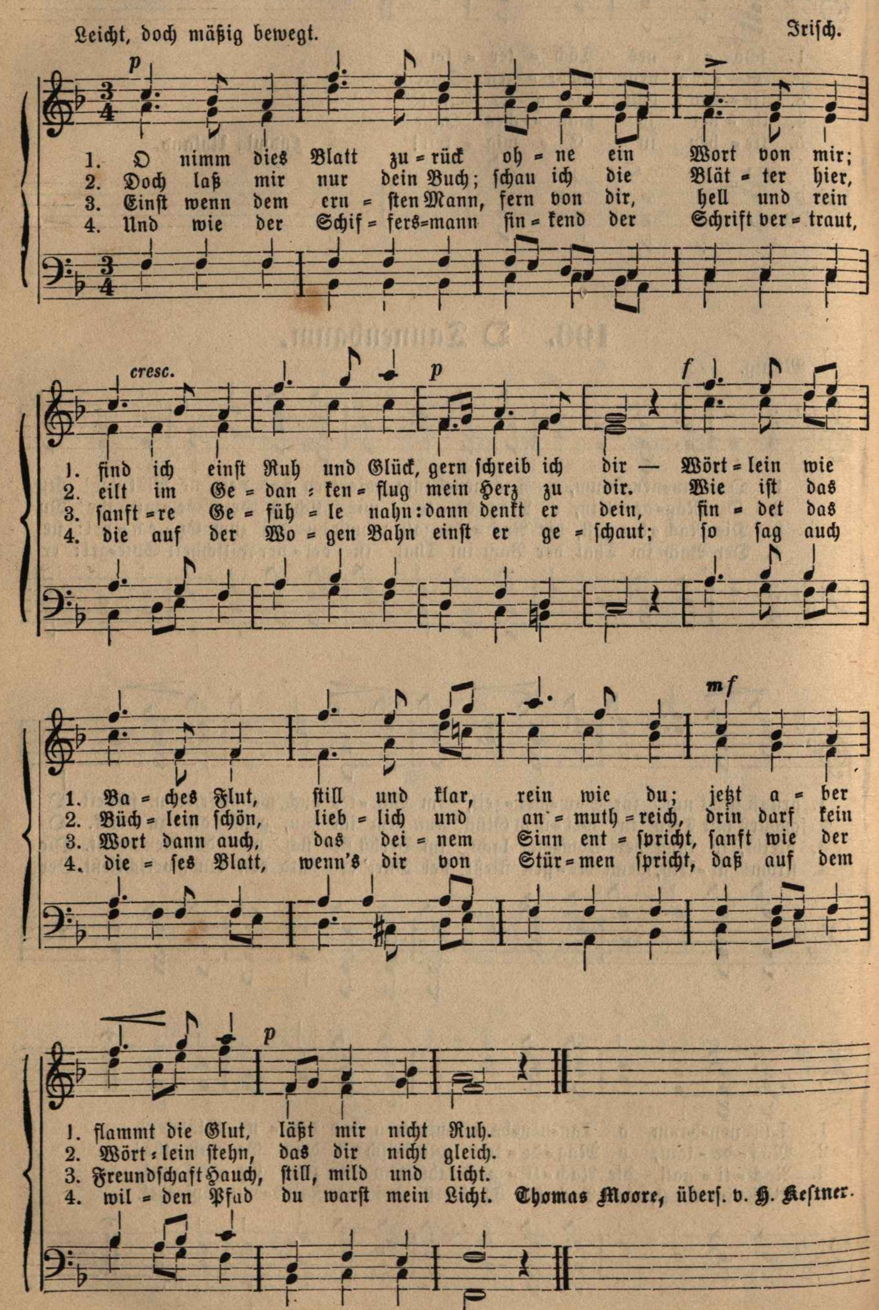
Mäßig.

1. O Tan=nen=baum, o Tan=nen=baum, wie treu sind dei = ne Blät=ter! Du
2. O Mäg=de=lein, o Mäg=de=lein, wie falsch ist dein Ge=mü=the! Du
3. Die Nach=ti=gall, die Nach=ti=gall nahmst du dir zum Ex=em=pel: sie
4. Der Bach im Thal, der Bach im Thal ist dei=ner Falschheit Spie=gel: er

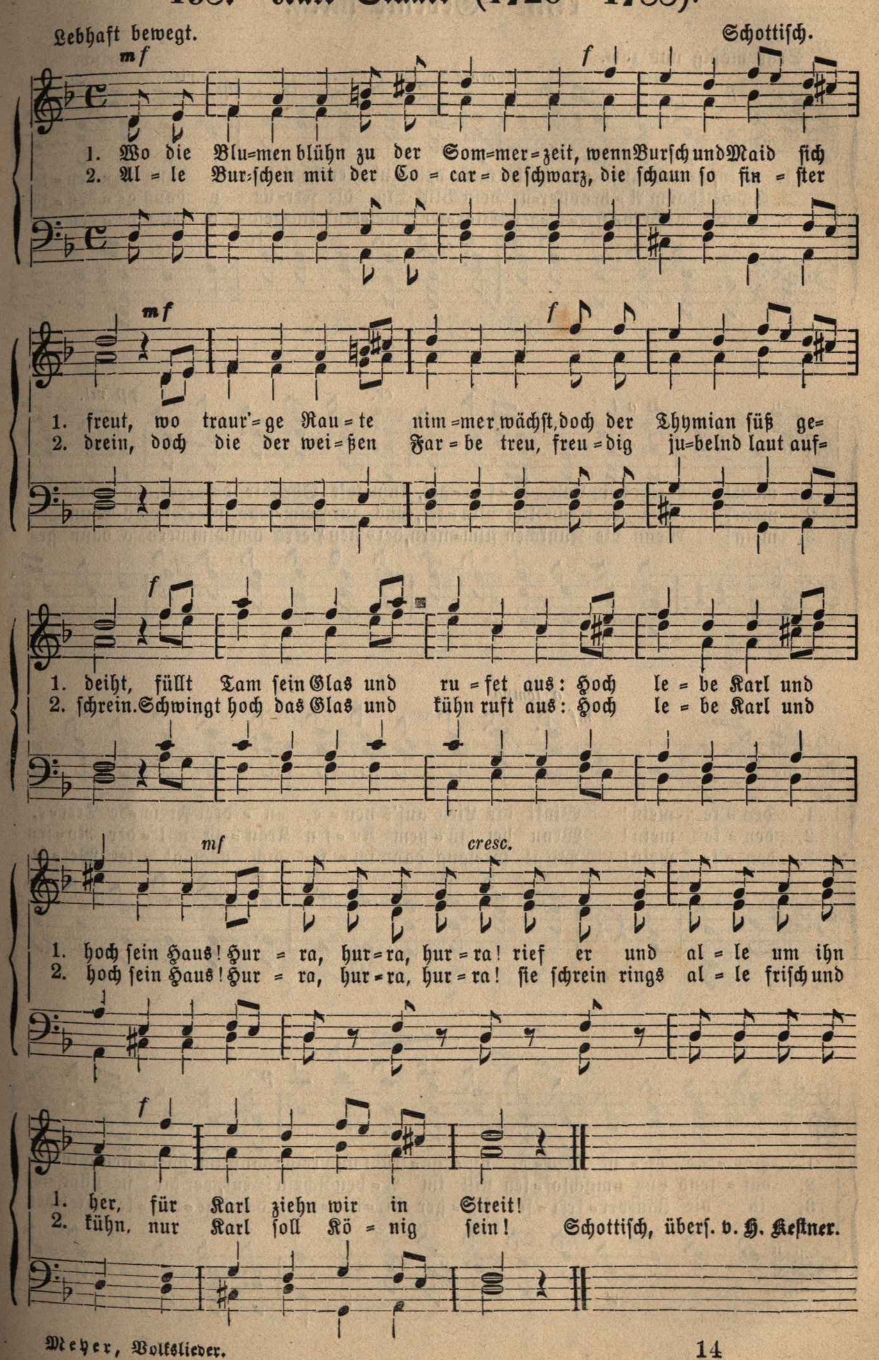
1. grünst nicht nur zur Som=mer=zeit, im Win=ter auch, wenns friert u. schneit. O
2. schwurst mir Treu in mei=nem Glück, nun arm ich bin, gehst du zu=rück. O
3. bleibt, so lang der Som=mer lacht, im Herbst sie sich von dan=nen macht. Die
4. strömt al=lein, wenn Re=gen fließt, bei Dürr' er bald den Quell verschließt. Der

1. Tan=nen=baum, o Tan=nen=baum, wie treu sind dei = ne Blät=ter!
2. Mäg=de=lein, o Mäg=de=lein, wie falsch ist dein Ge=mü=the!
3. Nach=ti=gall, die Nach=ti=gall nahmst du dir zum Ex=em=pel.
4. Bach im Thal, der Bach im Thal ist dei=ner Falsch=heit Spie=gel.

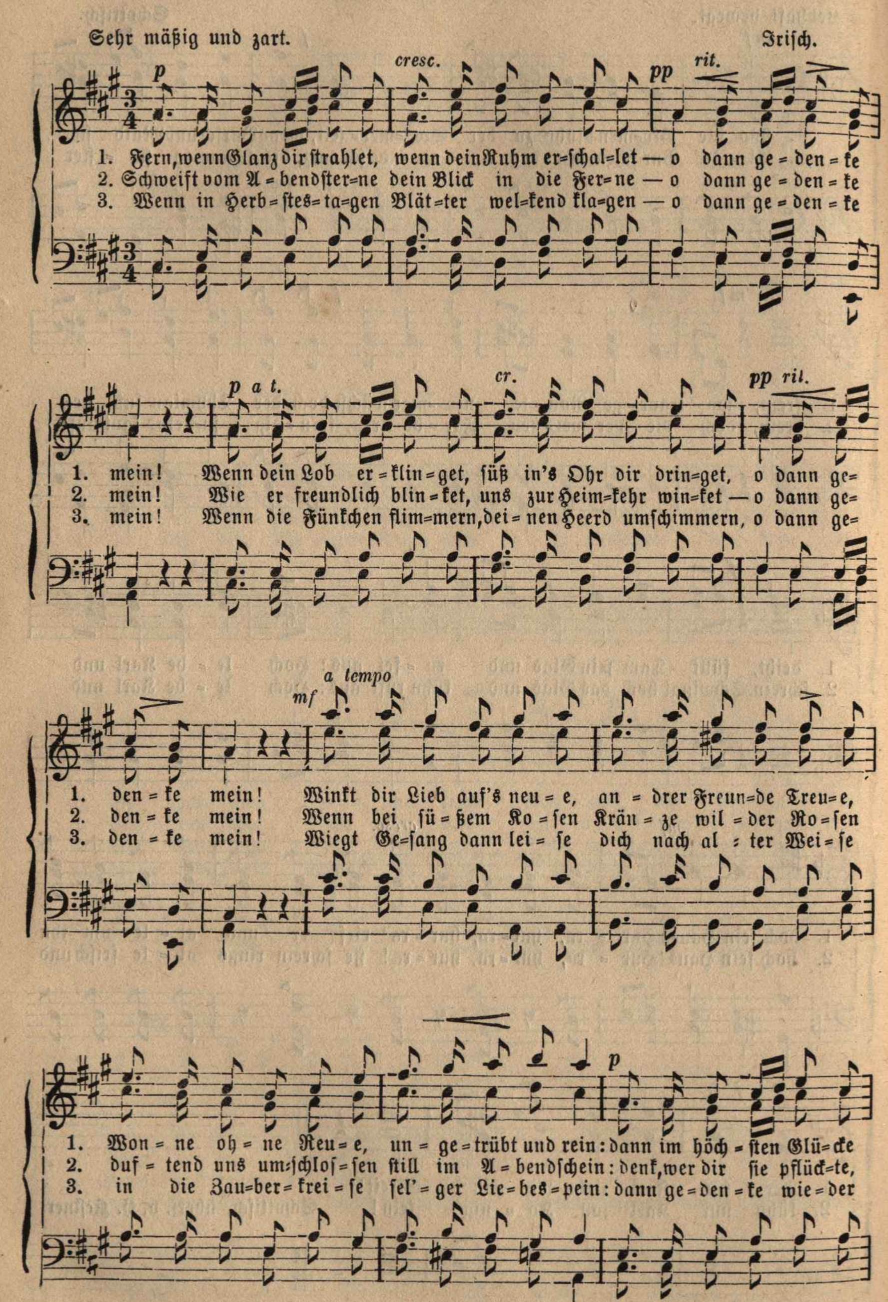
197. Unbeschriebenes Stammbuchsblatt.



198. Karl Stuart (1720—1788).



199. Gedenke mein.





200. Liebesscherz.

Gemüthlich bewegt. Fränkisch.

dol.

1. Wo a kleins Hütt = le steht, ist a kleins Güt = le, wo a kleins
2. Lieb = le ist's ü = ber = all, lieb = le auf Er = de, lieb = le ist's
3. Wenn zu meim Schä = tzerl kommst, thu mer's schön grü = ße, wenn zu meim
4. Und wenn es freund = le ist, sag, i sei g'stor = be, und wenn es
5. Maid = le, trau net so wohl, du bist be = tro = ge, Maid = le, trau

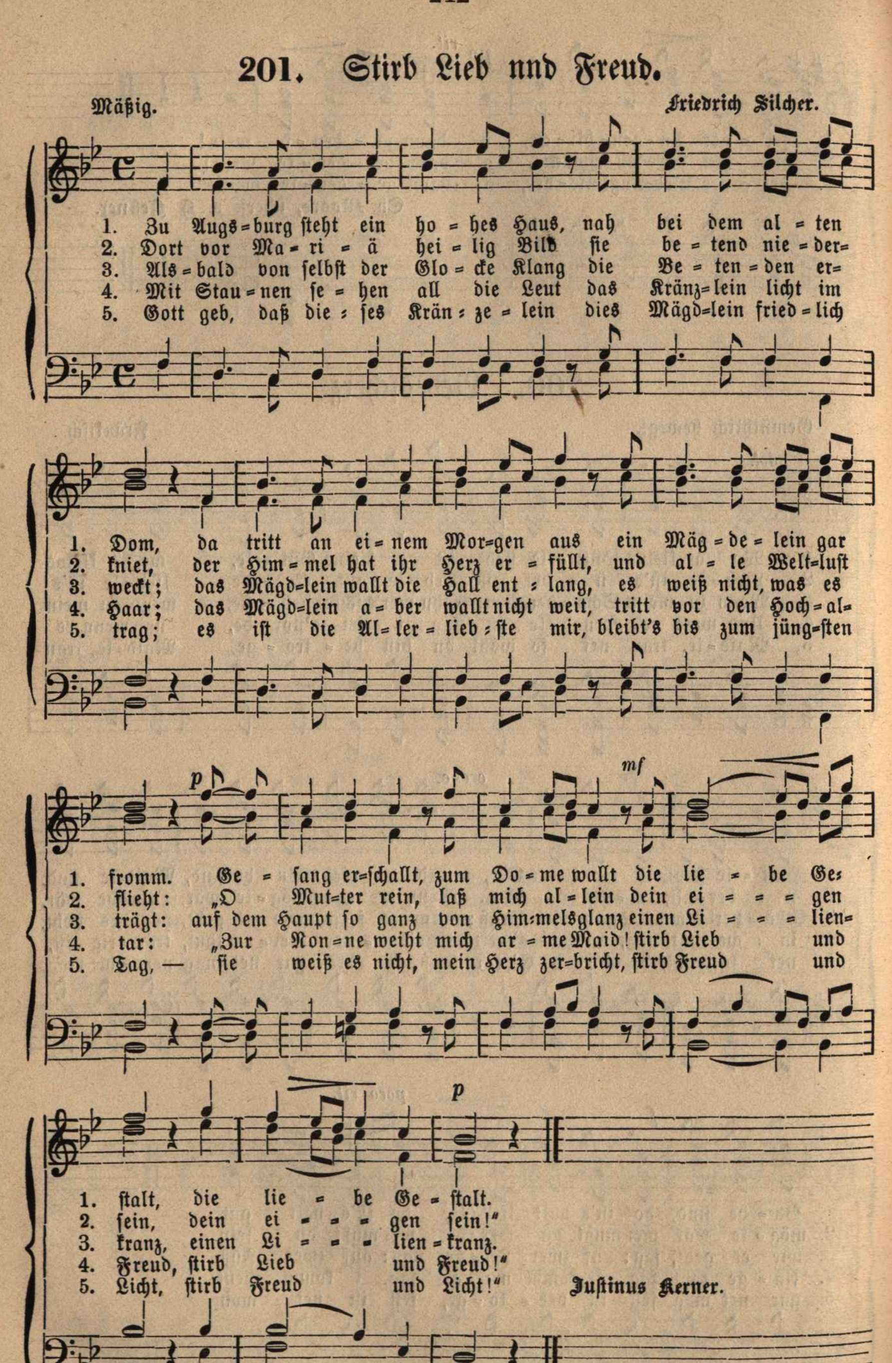
cresc.

1. Hütt = le steht, ist a kleins Gut, und wo viel Bu = be sind, Maid=le sind,
2. ü = ber = all, lu = stig im Mai. Wenn es nur mög = le wär, z'ma=che wär,
3. Schä = tzerl kommst, sag em viel Grüß; wenn es fragt, wie es geht, wie es steht,
4. la = che thut, sag, i hätt g'freit; wenn's a = ber wei = ne thut, trau = rig ist,
5. net so wohl, du bist in G'fohr; daß i di gar net mag, nem = me mag,

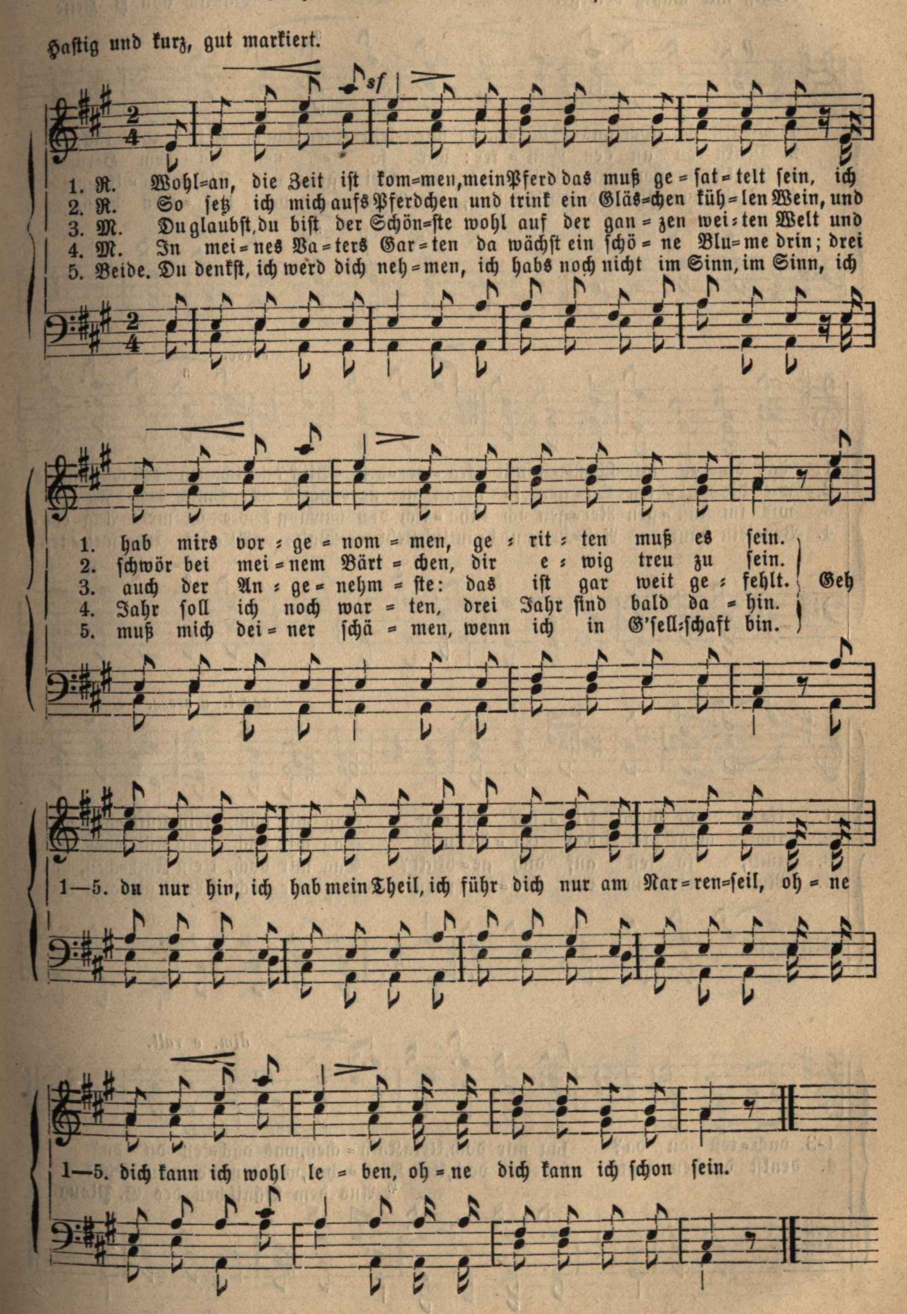
f *poco rit.*

1. Bu = be sind, do ist's halt lieb = le, do ist's halt gut.
2. mög = le wär, mei mußt du wer = de, mei mußt du sein.
3. wie es geht, sag: auf zwei Fü = ße, sag: auf zwei Füß.
4. kla = ge thut, sag, i komm mor = ge, sag, i komm heut.
5. gar net mag, sell ist ver = lo = ge, sell ist net wohr.

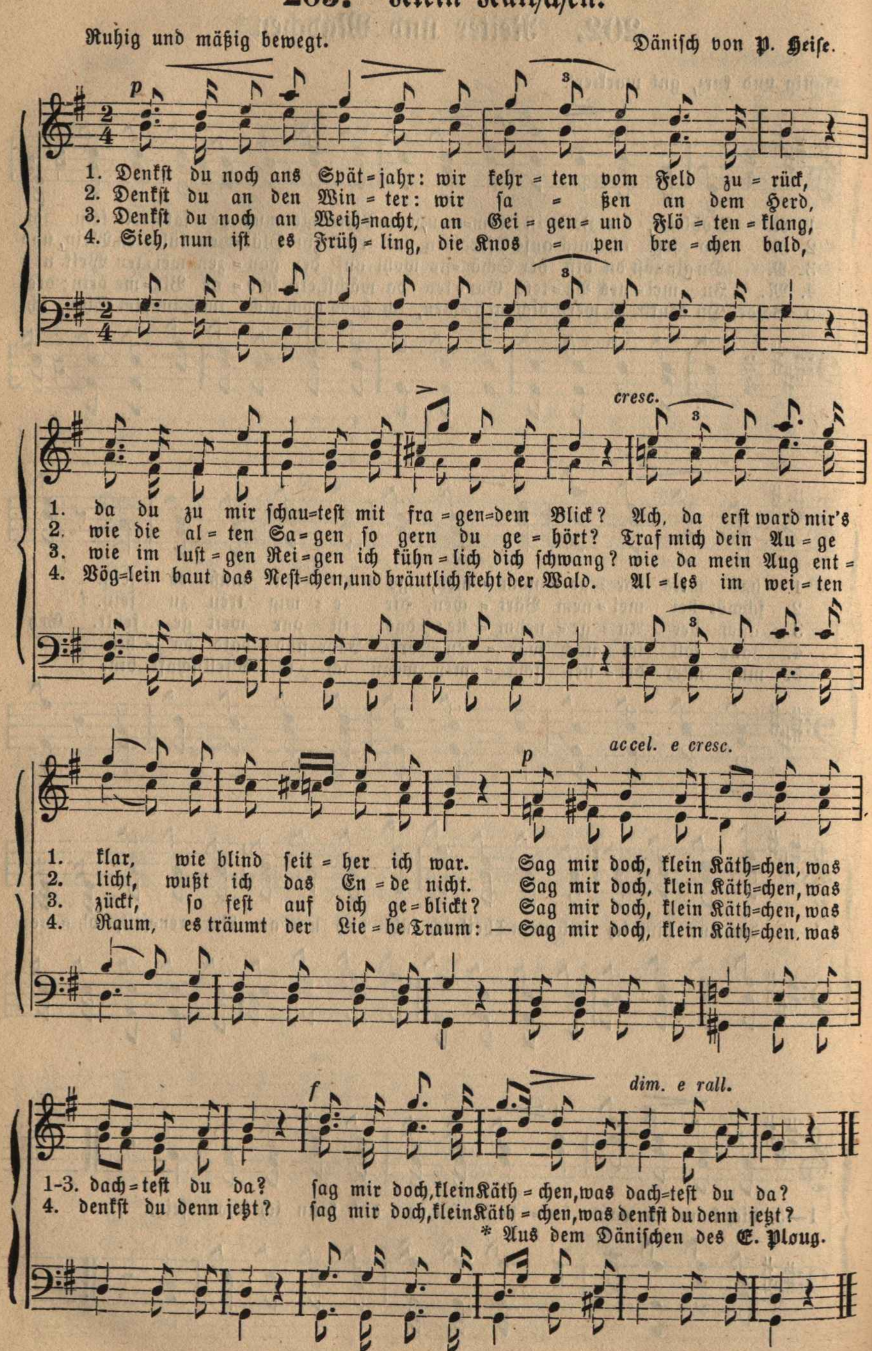
201. Stirb Lieb und Freud.



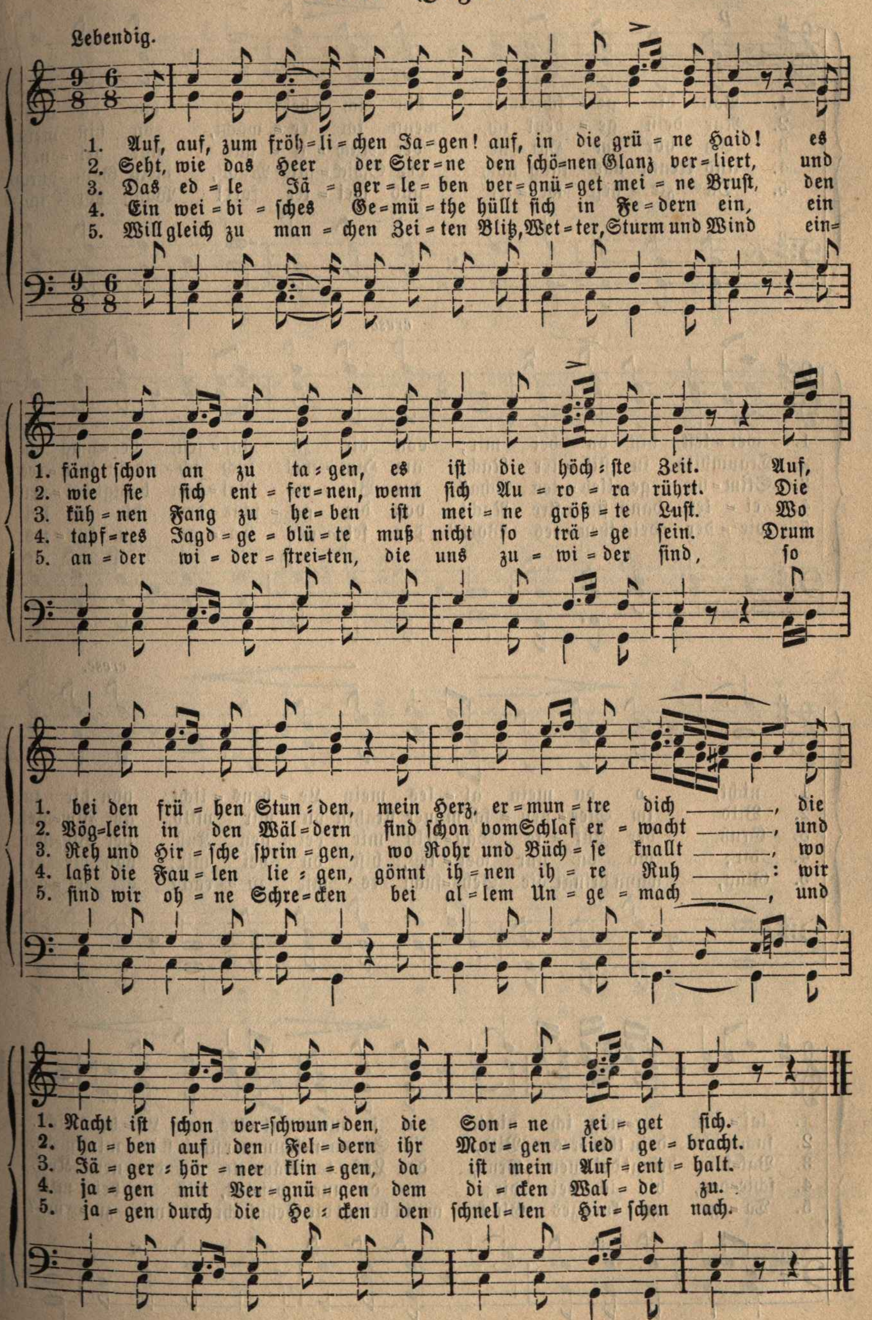
202. Reiter und Mädchen.



203. Klein Käthchen.



204. Jagdlied.





205. Sehnsucht.

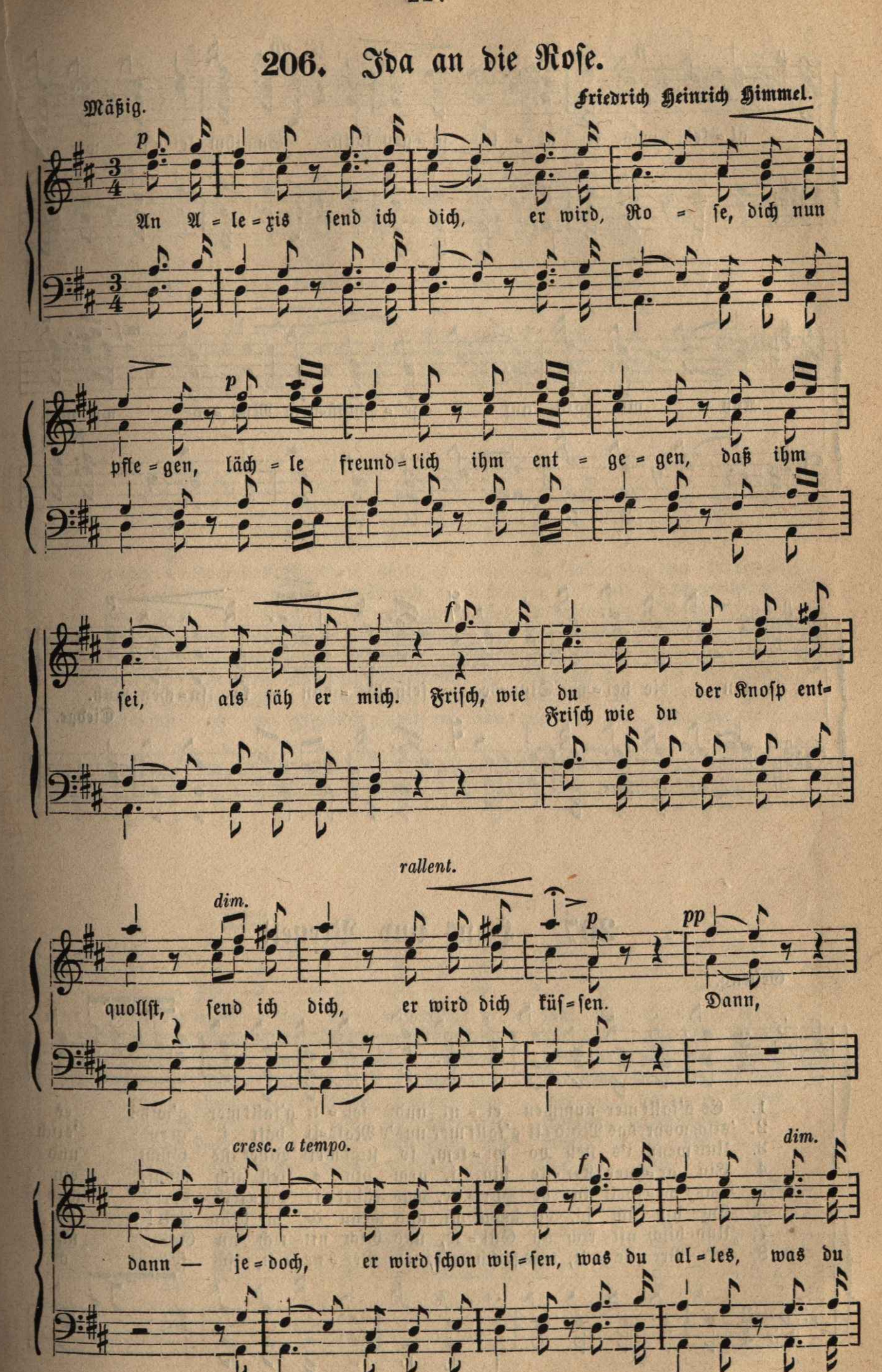
Langsam, mit zartem Ausdruck.

1. Von dir ge = schie=den, bin ich bei dir; wo du auch
2. Nur dein ge = denk ich, wenn ich er = wacht, du bist mein
3. Ich hör im Hai = ne der Nach = ti = gal nur dei = ner
4. Und trennt uns lang noch des Schick = sals Macht, mein Geist durch=
5. Du zie = hest wei = ter und wei = ter fort! Wann hör ich

1. wei = lest, bist du bei mir; von dir zu las = sen, ver=mag ich
2. Traumbild in stil = ler Nacht, am Him = mel such ich dein theu = res
3. Stim = me ge = lieb = ten Schall, der Blu = me Bal = sam bringt dei = nen
4. ei = let dann fin = stre Nacht; von dir ge = schie = den, bin ich bei
5. wie = der dein theu = res Wort? der sel = gen Ta = ge zu kur = zes

1. nicht, o du mein al = les, mein Le = bens = licht, von dir zu
2. Bild im Ster = nen = schim=mer strahlst du mir mild, am Him=mel
3. Gruß, der Lüf = te Säu = seln mir dei = nen Kuß, der Blu=men
4. dir; wo du nur wei = lest, bist du bei mir; von dir ge=
5. Glück, wann bringt die Sehn=sucht es mir zu = rück? der sel = gen

1. las = sen ver=mag ich nicht, o du mein al = les,mein Le = bens=licht.
2. such ich dein theu=res Bild, im Ster=nen=schimmer strahlst du mir mild.
3. Bal=sam bringt dei=nen Gruß, der Lüf = te Säu=seln mir dei=nen Kuß.
4. schie=den, bin ich bei dir; wo du nur wei=lest, bist du bei mir.
5. Ta = ge zu kur=zes Glück, wann bringt die Sehnsucht es mir zu = rück?


206. Ida an die Rose.
Mäßig.
Friedrich Heinrich Himmel.
p
An A = le = xis send ich dich, er wird, Ro = se, dich nun
pfle = gen, läch = le freund = lich ihm ent = ge = gen, daß ihm
sei, als säh er mich. Frisch, wie du der Knosp ent=
Frisch wie du
f
rallent.
dim.
p
pp
quollst, send ich dich, er wird dich küs = sen. Dann,
cresc. a tempo.
dim.
dann — je = doch, er wird schon wis = sen, was du al = les, was du

al = les, was du al = les sa = gen sollst. Sag ihm lei = se wie ein

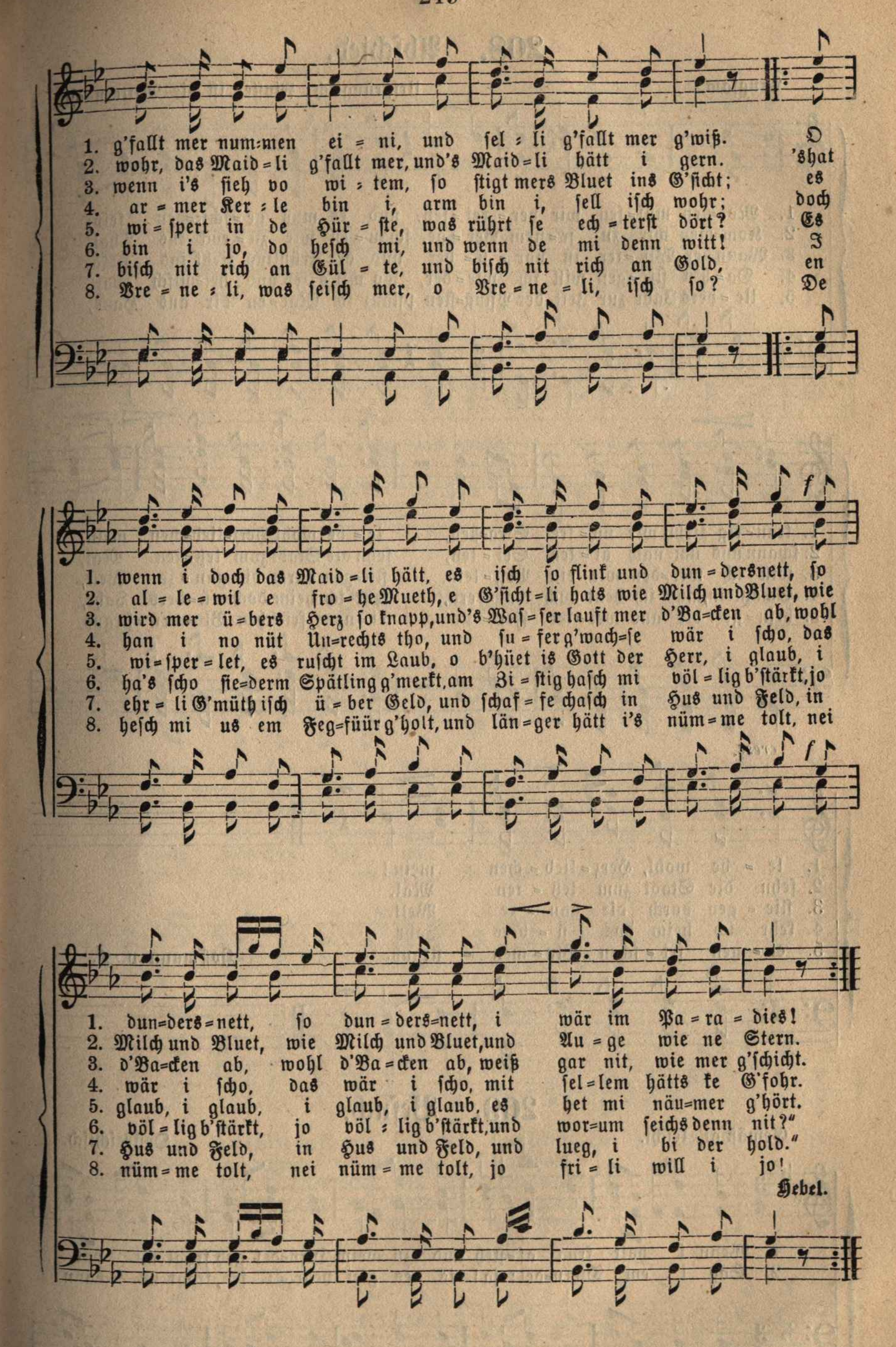
Kuß mit halb auf = ge = schloß=nem Mun = de, wo mich

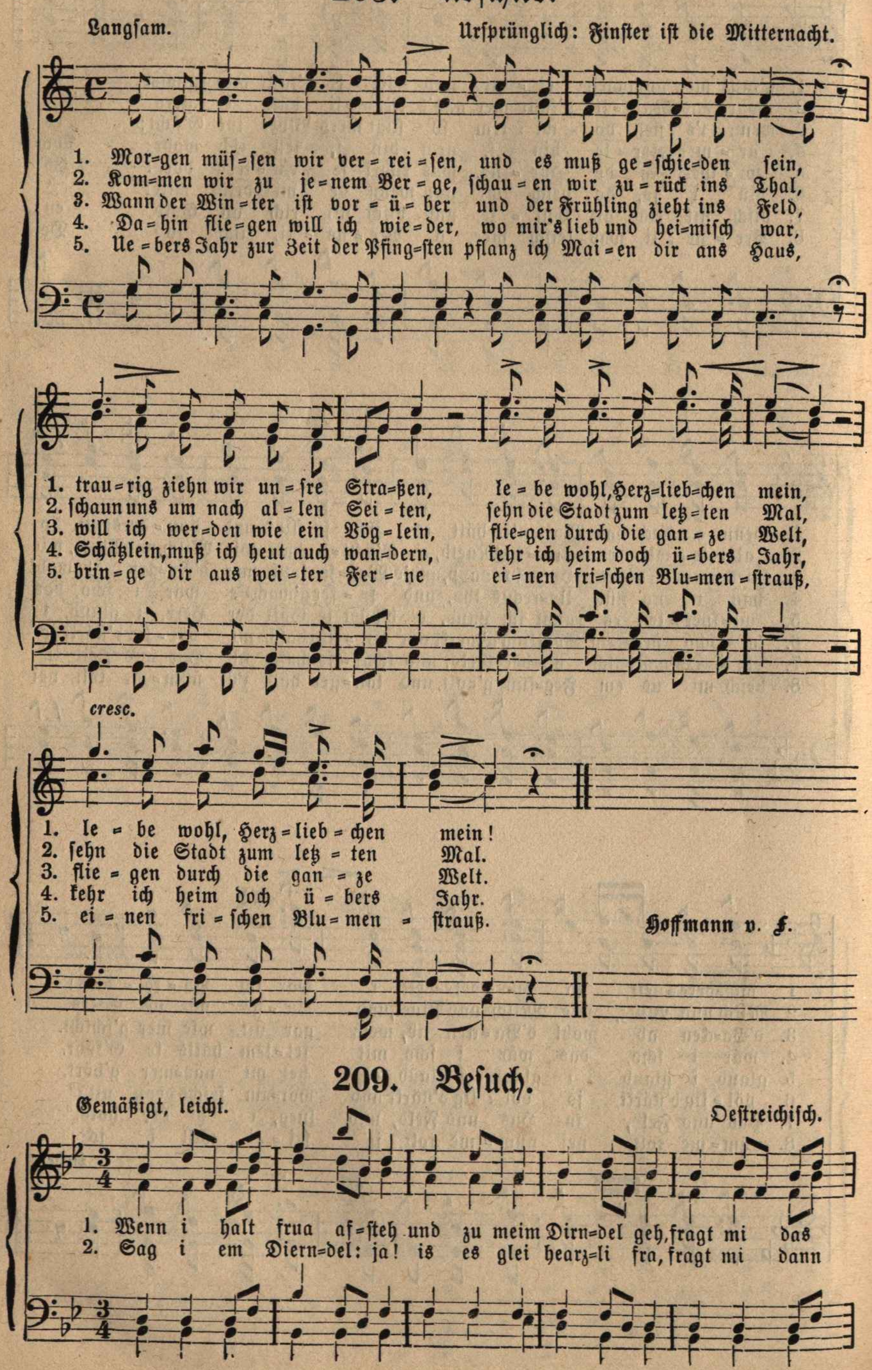
um die hei=ße Stun=de sein Ge = dan = ke su=chen muß.

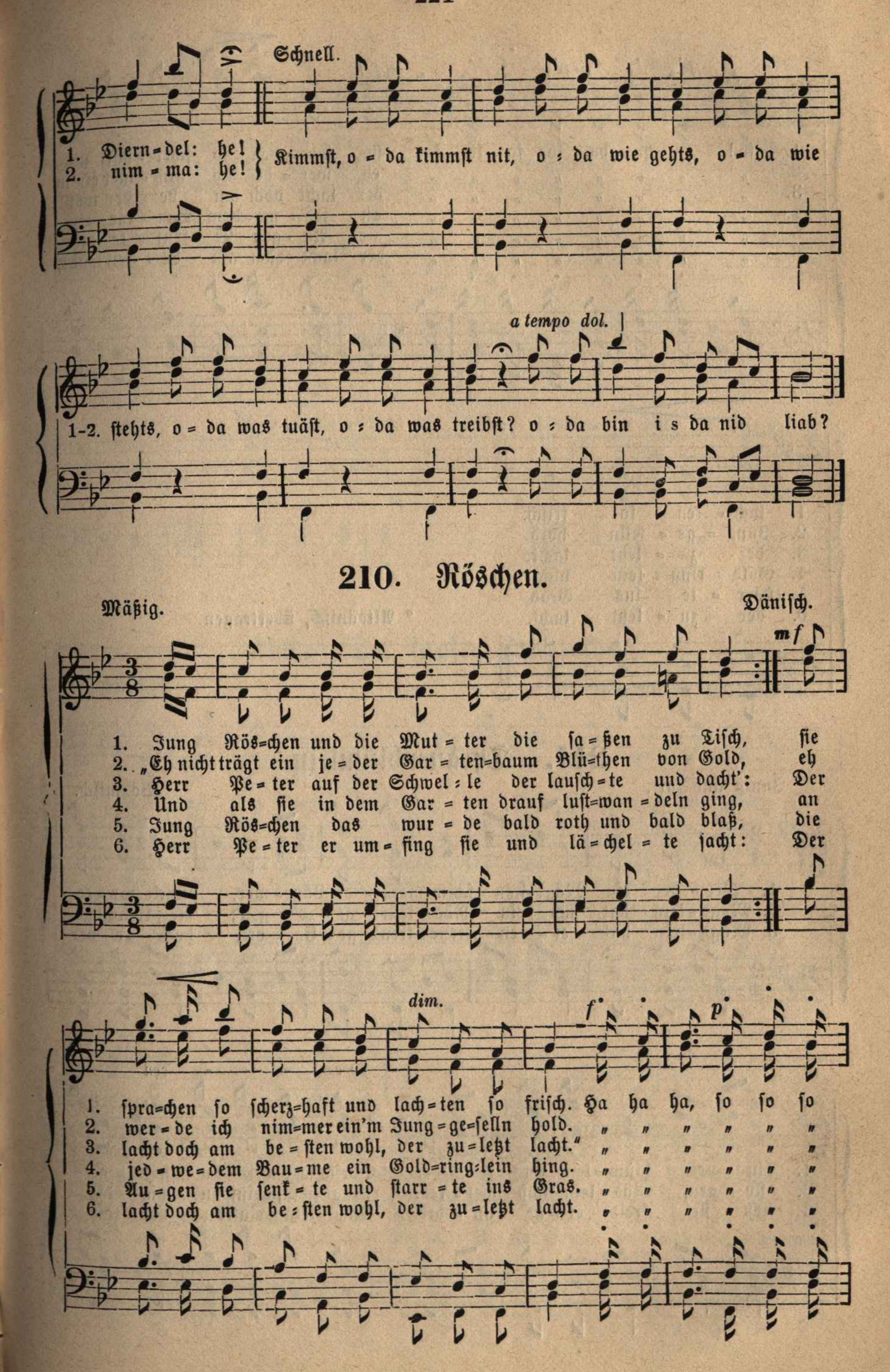
Tiedge.

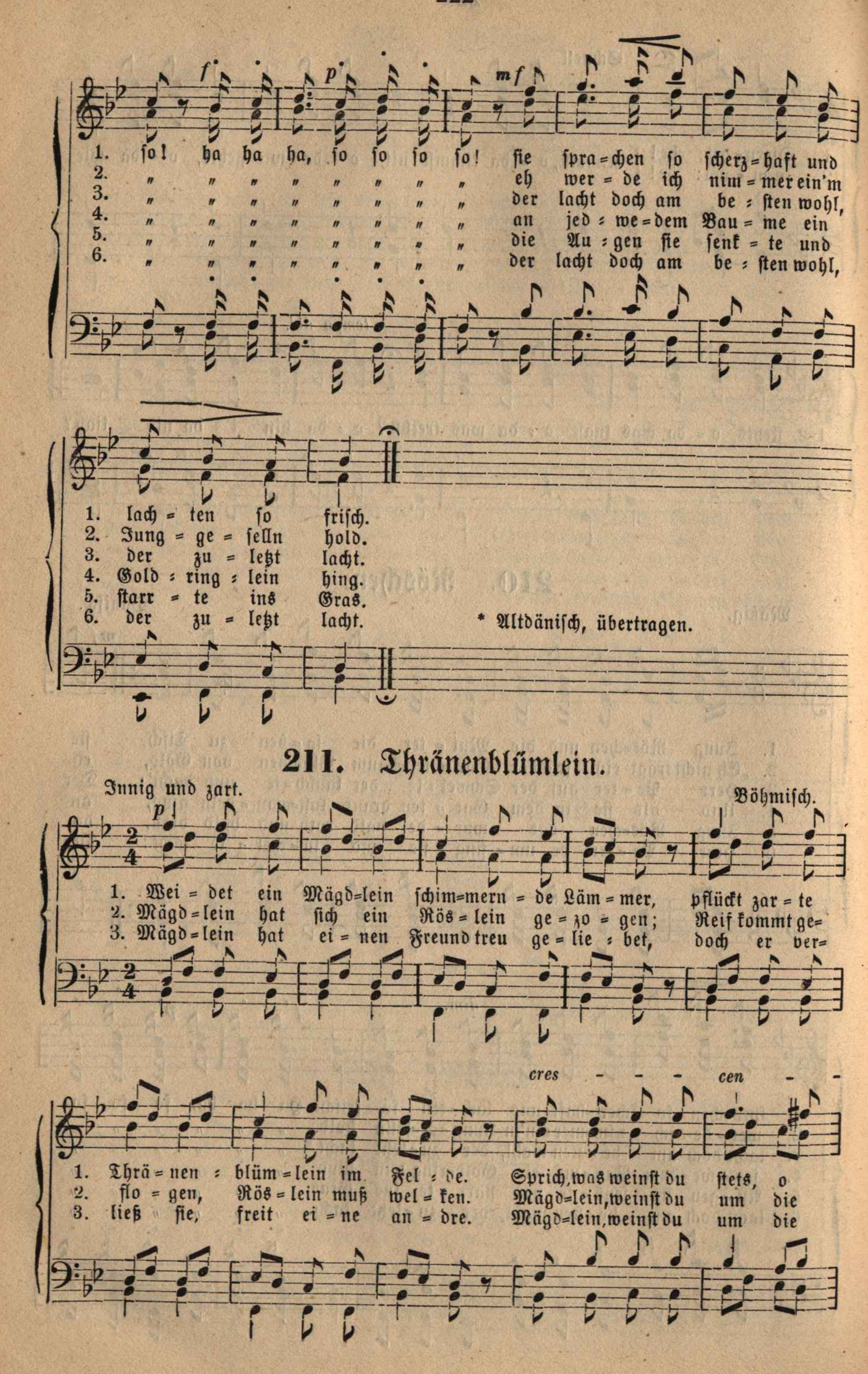
207. Hans und Vreneli.

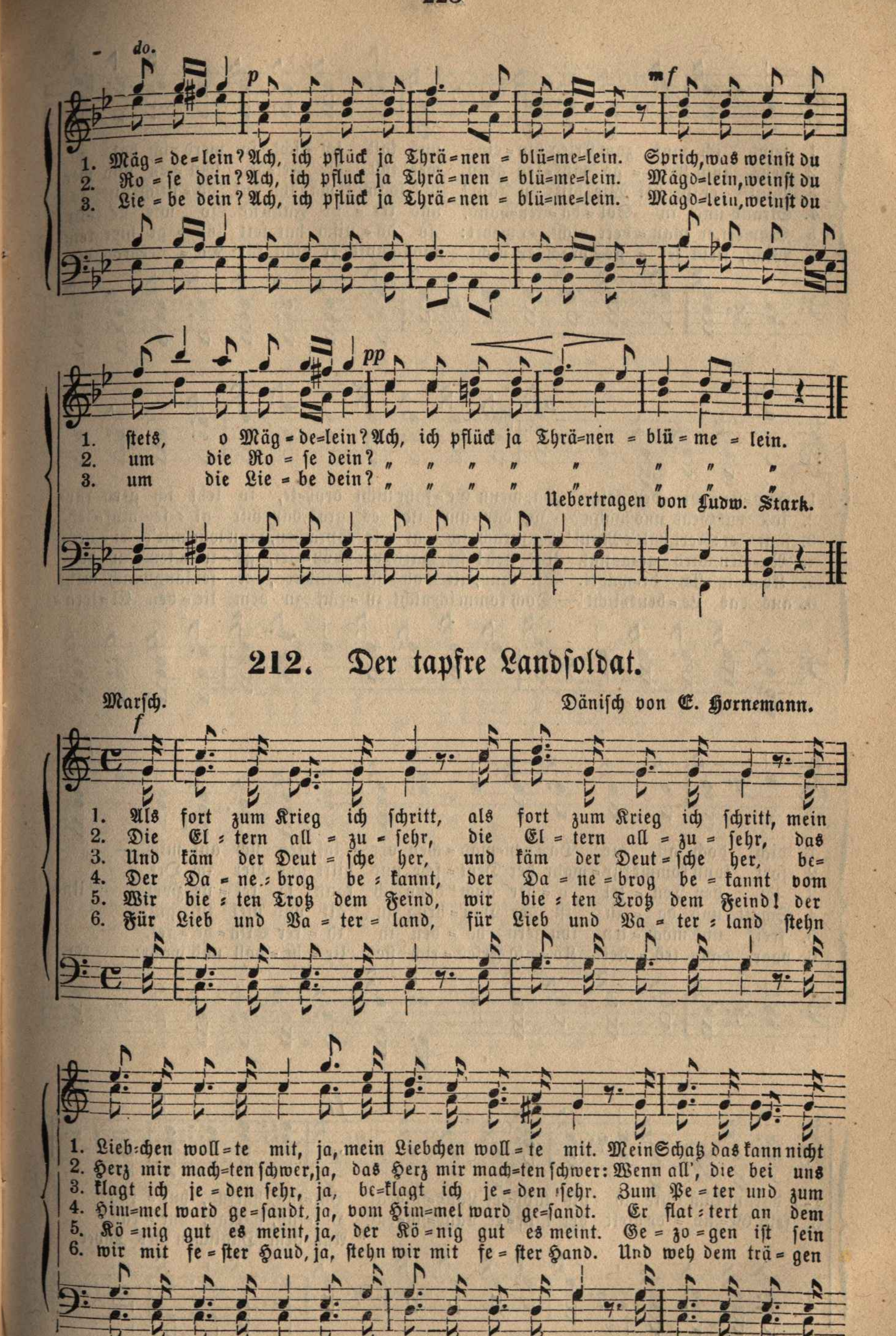


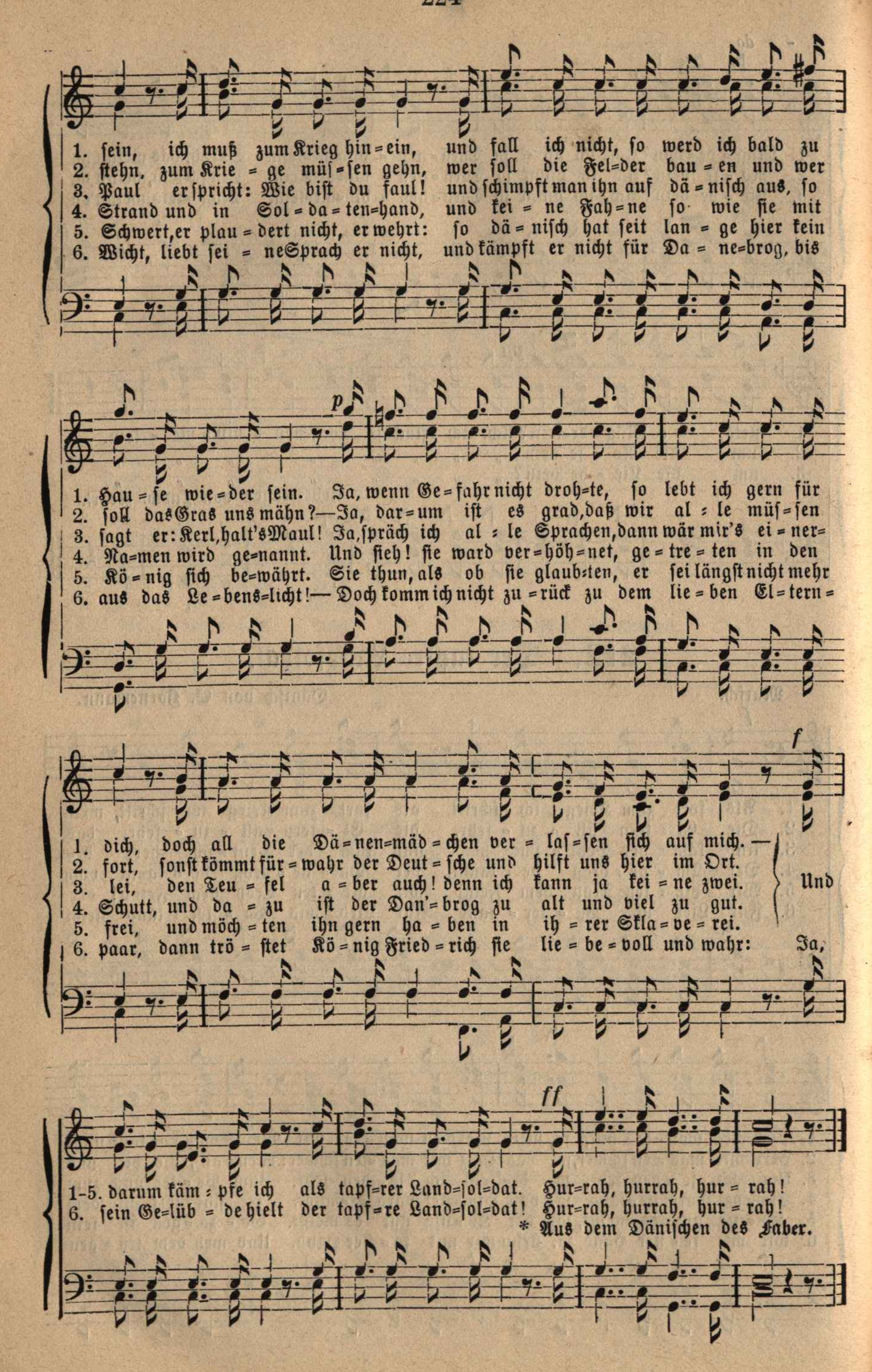

1. g'fallt mer num=men ei = ni, und sel = li g'fallt mer g'wiß. O
2. wohr, das Maid = li g'fallt mer, und's Maid = li hätt i gern. 'shat
3. wenn i's sieh vo wi = tem, so stigt mers Bluet ins G'sicht; es
4. ar = mer Ker = le bin i, arm bin i, sell isch wohr; doch
5. wi = spert in de Hür = ste, was rührt se ech = terst dört? Es
6. bin i jo, do hesch mi, und wenn de mi denn witt! I
7. bisch nit rich an Gül = te, und bisch nit rich an Gold, en
8. Vre = ne = li, was seisch mer, o Vre = ne = li, isch so? De
1. wenn i doch das Maid = li hätt, es isch so flink und dun = dersnett, so
2. al = le = wil e fro = he Mueth, e G'sicht = li hats wie Milch und Bluet, wie
3. wird mer ü = bers Herz so knapp, und's Was = ser lauft mer d'Ba = cken ab, wohl
4. han i no nüt Un=rechts tho, und su = fer g'wach=se wär i scho, das
5. wi = sper = let, es ruscht im Laub, o b'hüet is Gott der Herr, i glaub, i
6. ha's scho sie=derm Spätling g'merkt, am Zi = stig hasch mi völ = lig b'stärkt, jo
7. ehr = li G'müth isch ü = ber Geld, und schaf = fe chasch in Hus und Feld, in
8. hesch mi us em Feg=füür g'holt, und län = ger hätt i's nüm = me tolt, nei
1. dun=ders=nett, so dun = ders=nett, i wär im Pa = ra = dies!
2. Milch und Bluet, wie Milch und Bluet, und Au = ge wie ne Stern.
3. d'Ba=cken ab, wohl d'Ba = cken ab, weiß gar nit, wie mer g'schicht.
4. wär i scho, das wär i scho, mit sel = lem hätts ke G'fohr.
5. glaub, i glaub, i glaub, i glaub, es het mi näu=mer g'hört.
6. völ = lig b'stärkt, jo völ = lig b'stärkt, und wor=um seichs denn nit?"
7. Hus und Feld, in Hus und Feld, und lueg, i bi der hold."
8. nüm = me tolt, nei nüm = me tolt, jo fri = li will i jo!
Hebel.


208. Abschied.
Langsam.
Ursprünglich: Finster ist die Mitternacht.
1. Mor=gen müs=sen wir ver=rei=sen, und es muß ge=schie=den sein,
2. Kom=men wir zu je=nem Ber=ge, schau=en wir zu=rück ins Thal,
3. Wann der Win=ter ist vor=ü=ber und der Frühling zieht ins Feld,
4. Da=hin flie=gen will ich wie=der, wo mir's lieb und hei=misch war,
5. Ue=bers Jahr zur Zeit der Pfing=sten pflanz ich Mai=en dir ans Haus,
1. trau=rig ziehn wir un=sre Stra=ßen, le=be wohl, Herz=lieb=chen mein,
2. schaun uns um nach al=len Sei=ten, sehn die Stadt zum letz=ten Mal,
3. will ich wer=den wie ein Vög=lein, flie=gen durch die gan=ze Welt,
4. Schätzlein, muß ich heut auch wan=dern, kehr ich heim doch ü=bers Jahr,
5. brin=ge dir aus wei=ter Fer=ne ei=nen fri=schen Blu=men=strauß,
cresc.
1. le=be wohl, Herz=lieb=chen mein!
2. sehn die Stadt zum letz=ten Mal.
3. flie=gen durch die gan=ze Welt.
4. kehr ich heim doch ü=bers Jahr.
5. ei=nen fri=schen Blu=men=strauß.
Hoffmann v. F.
209. Besuch.
Gemäßigt, leicht.
Oestreichisch.
1. Wenn i halt frua af=steh und zu meim Dirn=del geh, fragt mi das
2. Sag i em Diern=del: ja! is es glei hearz=li fra, fragt mi dann

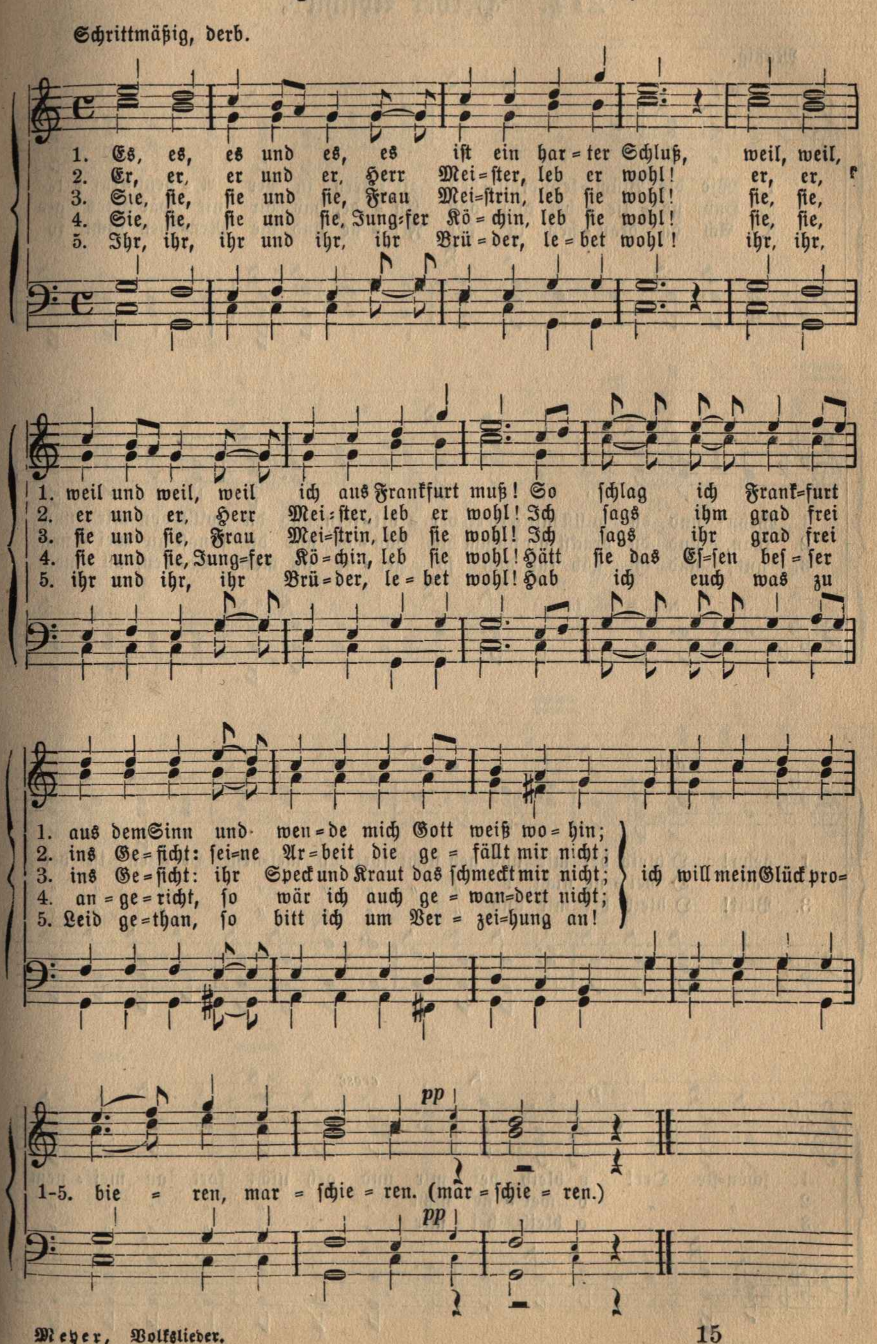

Schnell.
1. Diern=del: he!
2. nim=ma: he!
Kimmst, o=da kimmst nit, o=da wie gehts, o=da wie
a tempo dol.
1-2. stehts, o=da was tuäst, o=da was treibst? o=da bin i s da nid liab?
210. Röschen.
Mäßig.
Dänisch.
mf
1. Jung Rös=chen und die Mut=ter die sa=ßen zu Tisch, sie
2. „Eh nicht trägt ein je=der Gar=ten=baum Blü=then von Gold, eh
3. Herr Pe=ter auf der Schwel=le der lausch=te und dacht': Der
4. Und als sie in dem Gar=ten drauf lust=wan=deln ging, an
5. Jung Rös=chen das wur=de bald roth und bald blaß, die
6. Herr Pe=ter er um=fing sie und lä=chel=te sacht: Der
dim.
f
p
1. spra=chen so scherz=haft und lach=ten so frisch. Ha ha ha, so so so
2. wer=de ich nim=mer ein'm Jung=ge=selln hold. " " " " " "
3. lacht doch am be=sten wohl, der zu=letzt lacht." " " " " " "
4. jed=we=dem Bau=me ein Gold=ring=lein hing. " " " " " "
5. Au=gen sie senk=te und starr=te ins Gras. " " " " " "
6. lacht doch am be=sten wohl, der zu=letzt lacht. " " " " " "


f
p
mf
1. so! ha ha ha, so so so so! sie spra=chen so scherz=haft und
2. " " " " " " " " eh wer=de ich nim=mer ein'm
3. " " " " " " " " der lacht doch am be=sten wohl,
4. " " " " " " " " an jed=we=dem Bau=me ein
5. " " " " " " " " die Au=gen sie senk=te und
6. " " " " " " " " der lacht doch am be=sten wohl,
1. lach=ten so frisch.
2. Jung=ge=selln hold.
3. der zu=letzt lacht.
4. Gold=ring=lein hing.
5. starr=te ins Gras.
6. der zu=letzt lacht.
* Altdänisch, übertragen.
211. Thränenblümlein.
Innig und zart.
Böhmisch.
p
1. Wei=det ein Mägd=lein schim=mern=de Läm=mer, pflückt zar=te
2. Mägd=lein hat sich ein Rös=lein ge=zo=gen; Reif kommt ge=
3. Mägd=lein hat ei=nen Freund treu ge=lie=bet, doch er ver=
cres - - - cen - -
1. Thrä=nen=blüm=lein im Fel=de. Sprich, was weinst du stets, o
2. flo=gen, Rös=lein muß wel=ken. Mägd=lein, weinst du um die
3. ließ sie, freit ei=ne an=dre. Mägd=lein, weinst du um die

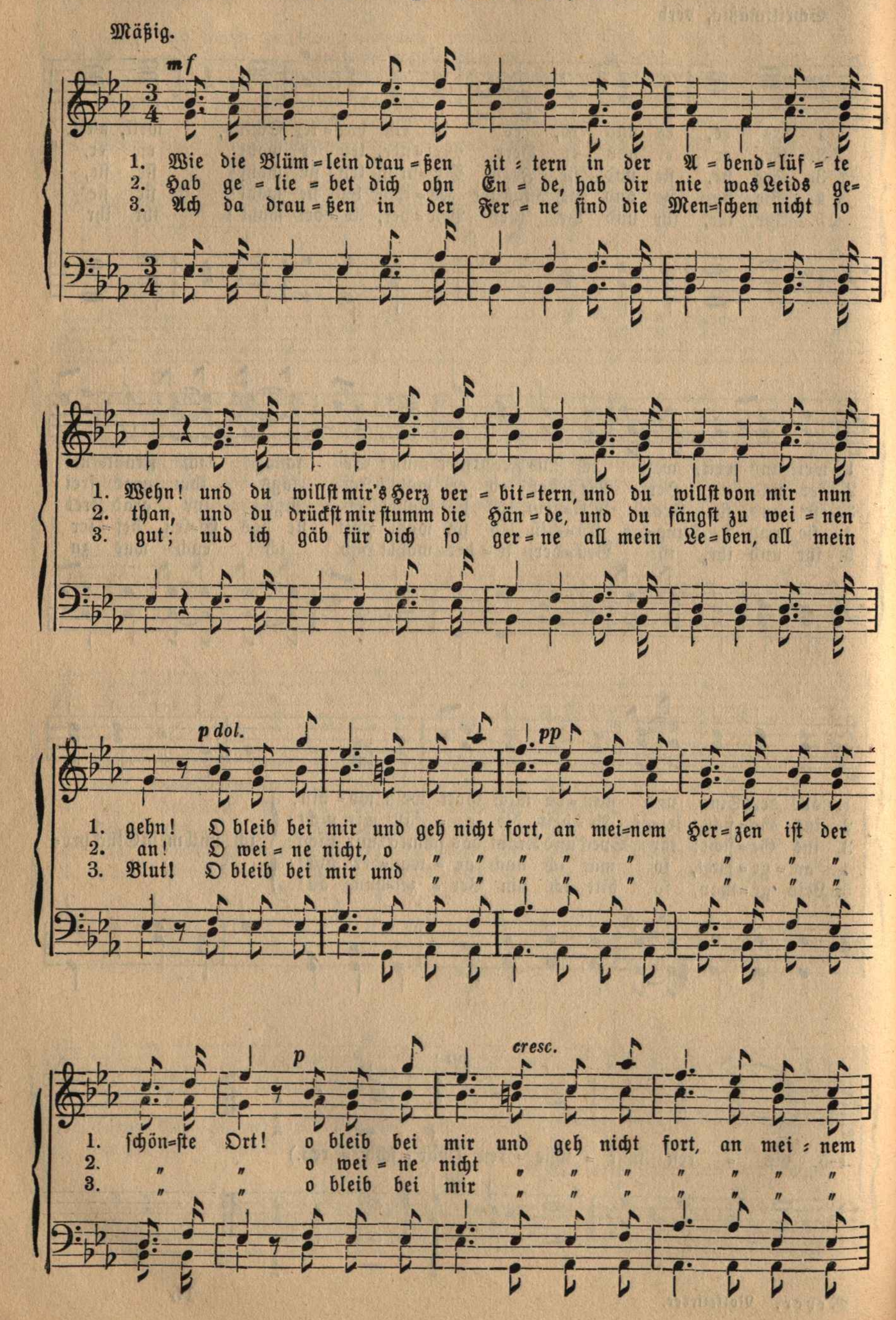

do.
p
mf
1. Mäg = de=lein? Ach, ich pflück ja Thrä=nen = blü=me=lein. Sprich, was weinst du
2. Ro = se dein? Ach, ich pflück ja Thrä = nen = blü=me=lein. Mägd=lein, weinst du
3. Lie = be dein? Ach, ich pflück ja Thrä=nen = blü=me=lein. Mägd=lein, weinst du
pp
1. stets, o Mäg = de=lein? Ach, ich pflück ja Thrä=nen = blü = me = lein.
2. um die Ro = se dein? „ „ „ „ „ „ „ „
3. um die Lie = be dein? „ „ „ „ „ „ „ „
Uebertragen von Ludw. Stark.
212. Der tapfre Landsoldat.
Marsch.
Dänisch von E. Hornemann.
f
1. Als fort zum Krieg ich schritt, als fort zum Krieg ich schritt, mein
2. Die El = tern all = zu = sehr, die El = tern all = zu = sehr, das
3. Und käm der Deut = sche her, und käm der Deut = sche her, be=
4. Der Da = ne = brog be = kannt, der Da = ne = brog be = kannt vom
5. Wir bie = ten Trotz dem Feind, wir bie = ten Trotz dem Feind! der
6. Für Lieb und Va = ter = land, für Lieb und Va = ter = land stehn
1. Lieb=chen woll=te mit, ja, mein Liebchen woll=te mit. Mein Schatz das kann nicht
2. Herz mir mach=ten schwer, ja, das Herz mir mach=ten schwer: Wenn all', die bei uns
3. klagt ich je = den sehr, ja, be=klagt ich je = den sehr. Zum Pe = ter und zum
4. Him=mel ward ge=sandt, ja, vom Him=mel ward ge=sandt. Er flat = tert an dem
5. Kö = nig gut es meint, ja, der Kö = nig gut es meint. Ge = zo = gen ist sein
6. wir mit fe = ster Hand, ja, stehn wir mit fe = ster Hand. Und weh dem trä = gen


1. sein, ich muß zum Krieg hin=ein, und fall ich nicht, so werd ich bald zu
2. stehn, zum Krie = ge müs=sen gehn, wer soll die Fel=der bau = en und wer
3. Paul er spricht: Wie bist du faul! und schimpft man ihn auf dä = nisch aus, so
4. Strand und in Sol = da = ten=hand, und kei = ne Fah=ne so wie sie mit
5. Schwert, er plau = dert nicht, er wehrt: so dä = nisch hat seit lan = ge hier kein
6. Wicht, liebt sei = ne Sprach er nicht, und kämpft er nicht für Da = ne=brog, bis
1. Hau = se wie=der sein. Ja, wenn Ge=fahr nicht droh=te, so lebt ich gern für
2. soll das Gras uns mähn? — Ja, dar=um ist es grad, daß wir al = le müs=sen
3. sagt er: Kerl, halt's Maul! Ja, spräch ich al = le Sprachen, dann wär mir's ei = ner=
4. Na=men wird ge=nannt. Und sieh! sie ward ver=höh=net, ge = tre = ten in den
5. Kö = nig sich be=währt. Sie thun, als ob sie glaub=ten, er sei längst nicht mehr
6. aus das Le = bens=licht! — Doch komm ich nicht zu = rück zu dem lie = ben El=tern=
1. dich, doch all die Dä=nen=mäd = chen ver = las=sen sich auf mich. —
2. fort, sonst kömmt für = wahr der Deut = sche und hilft uns hier im Ort.
3. lei, den Teu = fel a = ber auch! denn ich kann ja kei = ne zwei.
4. Schutt, und da = zu ist der Dan' = brog zu alt und viel zu gut.
5. frei, und möch = ten ihn gern ha = ben in ih = rer Skla = ve = rei.
Und
6. paar, dann trö = stet Kö = nig Fried = rich sie lie = be = voll und wahr: Ja,
1-5. darum käm = pfe ich als tapf=rer Land=sol=dat. Hur=rah, hurrah, hur = rah!
6. sein Ge=lüb = de hielt der tapf=re Land=sol=dat! Hur=rah, hurrah, hur = rah!
* Aus dem Dänischen des Faber.

213. Handwerksburschen-Abschied.



214. Herber Abschied.





215. Der Bergmann.

Mäßig bewegt.

1. Frisch auf, frisch auf! der Berg=mann kommt! er hat sein hel = les
2. Schon an = ge = zündt, schon an = ge = zündt, und steigt da = mit ins
3. A = de, a = de, du sü = ße Braut! komm, rei = che mir die
4. A = de, a = de, du sü = ße Braut! komm ich nicht wie = der aus

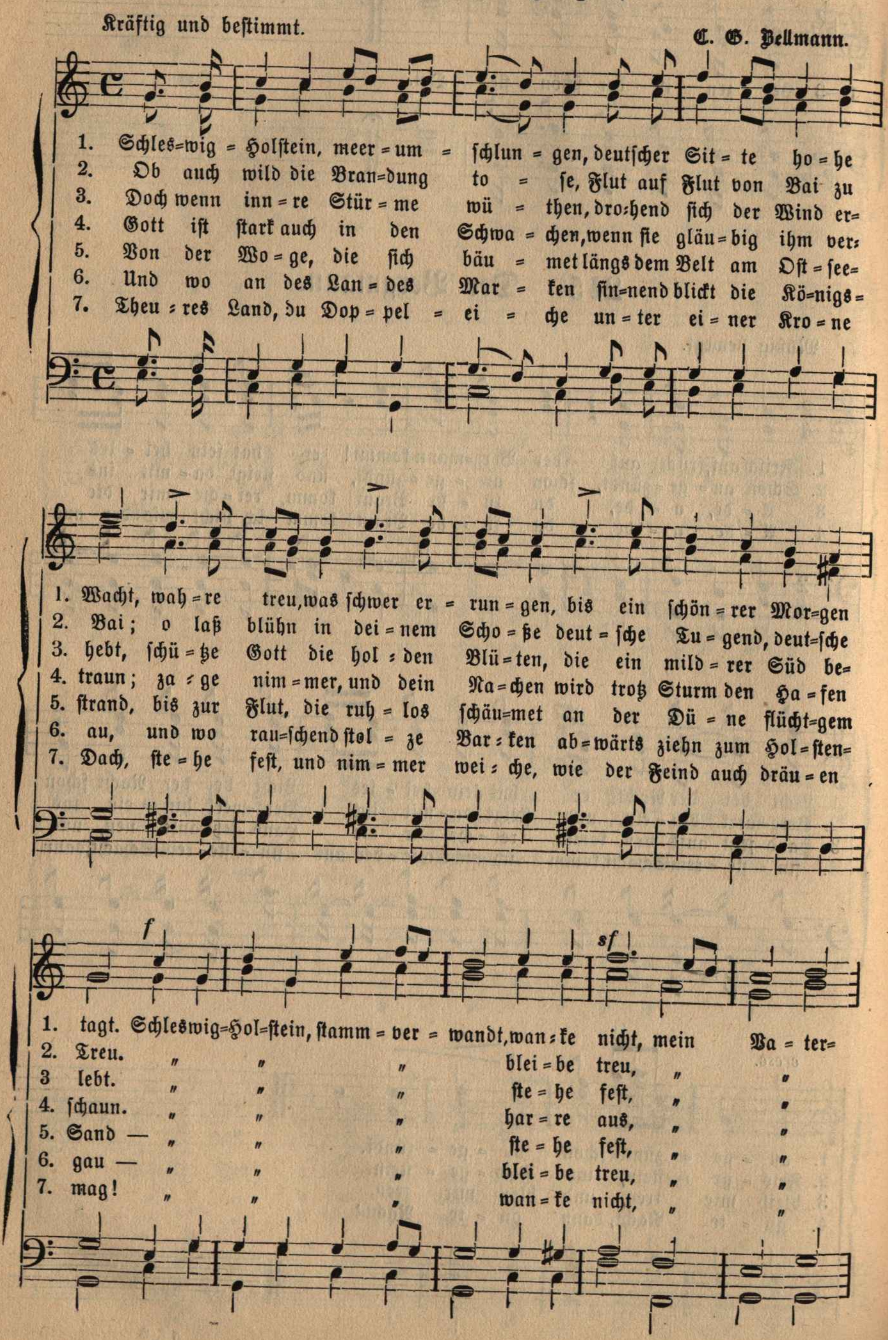
1. Licht bei der Nacht, er hat sein hel = les Licht bei der Nacht schon
2. Berg=werk hin = ein, und steigt da = mit ins Berg=werk hin = ein, ins
3. Hand jetzt aufs neu, komm, rei = che mir die Hand jetzt aufs neu, und
4. fin = ste = rem Schacht, komm ich nicht wie = der aus fin = ste = rem Schacht, dann

cresc.

1. an = ge = zündt, schon an = ge = zündt.
2. Fels = ge = stein, ins Fels = ge = stein.
3. bleib mir treu, und bleib mir treu.
4. gu = te Nacht, dann gu = te Nacht!

216. An Schleswig-Holstein.

Kräftig und bestimmt. — C. G. Bellmann.





217. Der reichste Fürst.

Schrittmäßig. Ursprünglich: In des Waldes düstern Gründen.

1. Prei-send mit viel schö = nen Re = den ih = rer Län = der Werth und
2. Herr-lich, sprach der Fürst von Sach = sen, ist mein Land und mei = ne
3. Seht mein Land in üpp = ger Fül = le, sprach der Kur = fürst von dem
4. Gro = ße Städ = te, rei = che Klö = ster, Lud-wig, Herr zu Bai = ern,
5. E = ber = hard, der mit dem Bar = te, Wür-tem-bergs ge = lieb = ter
6. Doch ein Klein = od hälts ver = bor = gen: daß in Wäl = dern noch so
7. Und es rief der Herr von Sach = sen, der von Bai = ern, der vom

1. Zahl ____, ih = rer Län = der Werth und Zahl, sa = ßen vie = le deut-sche
2. Macht ____, ist mein Land und mei = ne Macht; Sil = ber he = gen mei = ne
3. Rhein ____, sprach der Kur-fürst von dem Rhein, gold = ne Saa = ten in den
4. sprach ____, Lud = wig Herr zu Bai = ern, sprach, schaf = fen, daß mein Land dem
5. Herr ____, Wür-tem-bergs ge = lieb = ter Herr, sprach: mein Land hat klei = ne
6. groß ____, daß in Wäl-dern, noch so groß, ich mein Haupt kann kühn-lich
7. Rhein ____, der von Bai = ern, der vom Rhein: Graf im Bart, ihr seid der

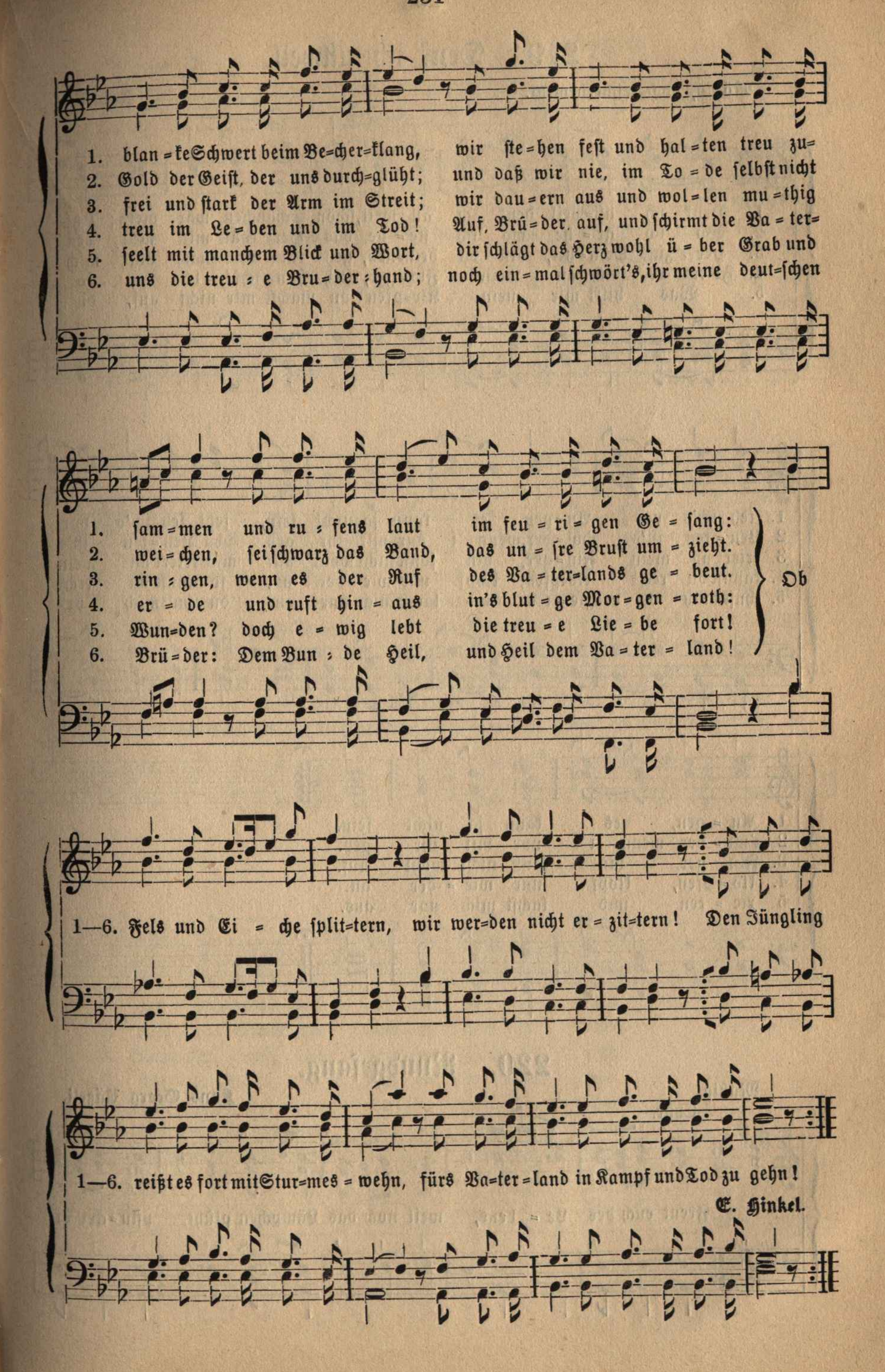
1. Für=sten, sa=ßen vie=le deut=sche Für=sten einst zu Worms im Kai=ser=
2. Ber=ge, Sil=ber he=gen mei=ne Ber=ge wohl in man=chem tie=fen
3. Thä=lern, gold=ne Saa=ten in den Thä=lern, auf den Ber=gen ed=ler
4. eu=ern, schaf=fen, daß mein Land dem eu=ern wohl nicht steht an Schä=tzen
5. Städ=te, sprach: mein Land hat klei=ne Städ=te, trägt nicht Ber=ge sil=ber=
6. le=gen, ich mein Haupt kann kühnlich le=gen je=dem Un=ter=than in'
7. reich=ste, Graf im Bart, ihr seid der reich=ste, eu=er Land trägt E=del=

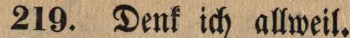
1. saal ——, einst zu Worms im Kai=ser=saal.
2. Schacht ——, wohl in man=chem tie=fen Schacht.
3. Wein ——, auf den Ber=gen ed=ler Wein.
4. nach ——, wohl nicht steht an Schä=tzen nach.
5. schwer ——, trägt nicht Ber=ge sil=ber=schwer.
6. Schoß ——, je=dem Un=ter=than in' Schoß.
7. stein ——, eu=er Land trägt E=del=stein.

Justinus Kerner.

218. Bundeslied.




1. blan=keSchwert beim Be=cher=klang, wir ste=hen fest und hal=ten treu zu=
2. Gold der Geist, der uns durch=glüht; und daß wir nie, im To=de selbst nicht
3. frei und stark der Arm im Streit; wir dau=ern aus und wol=len mu=thig
4. treu im Le=ben und im Tod! Auf, Brü=der, auf, und schirmt die Va=ter=
5. seelt mit manchem Blick und Wort, dir schlägt das Herz wohl ü=ber Grab und
6. uns die treu=e Bru=der=hand; noch ein=mal schwört's, ihr meine deut=schen
1. sam=men und ru=fens laut im feu=ri=gen Ge=sang:
2. wei=chen, sei schwarz das Band, das un=sre Brust um=zieht.
3. rin=gen, wenn es der Ruf des Va=ter=lands ge=beut.
4. er=de und ruft hin=aus in's blut=ge Mor=gen=roth:
5. Wun=den? doch e=wig lebt die treu=e Lie=be fort!
6. Brü=der: Dem Bun=de Heil, und Heil dem Va=ter=land!
Ob
1—6. Fels und Ei=che split=tern, wir wer=den nicht er=zit=tern! Den Jüngling
1—6. reißt es fort mit Stur=mes=wehn, fürs Va=ter=land in Kampf und Tod zu gehn!
E. Hinkel.



219. Denk ich allweil.

Mäßig, doch leicht bewegt. — Fränkisch.

1. Denk ich all=weil, denk ich all=weil, schön Schätzchen wär mein; jetzt
2. Wo ich ge=he, wo ich ste=he, das Herz thut mir weh; den
3. Her=zigs Schä=tzel, bist du drin=nen, geh raus und mach auf; mich
4. Friert es dich an dein Fin=ger, zieh Hand=schüh=le an, so
5. Was hilft mir mein Klo=pfen? du machst mir nicht auf, du

1. seh ich's vor Au=gen, es kann ja nicht sein, jetzt seh ich's vor
2. Leu=ten ist's z'wi=der, wenn i nur mit ihr geh, den Leu=ten ist's
3. friert an mein Fin=ger, bin sonst nicht wohl auf, mich friert an mein
4. kannst du recht klo=pfen, klopf nur wie=der an, so kannst du recht
5. thust mich ve=zie=ren und lachst mich nur aus, du thust mich ve=

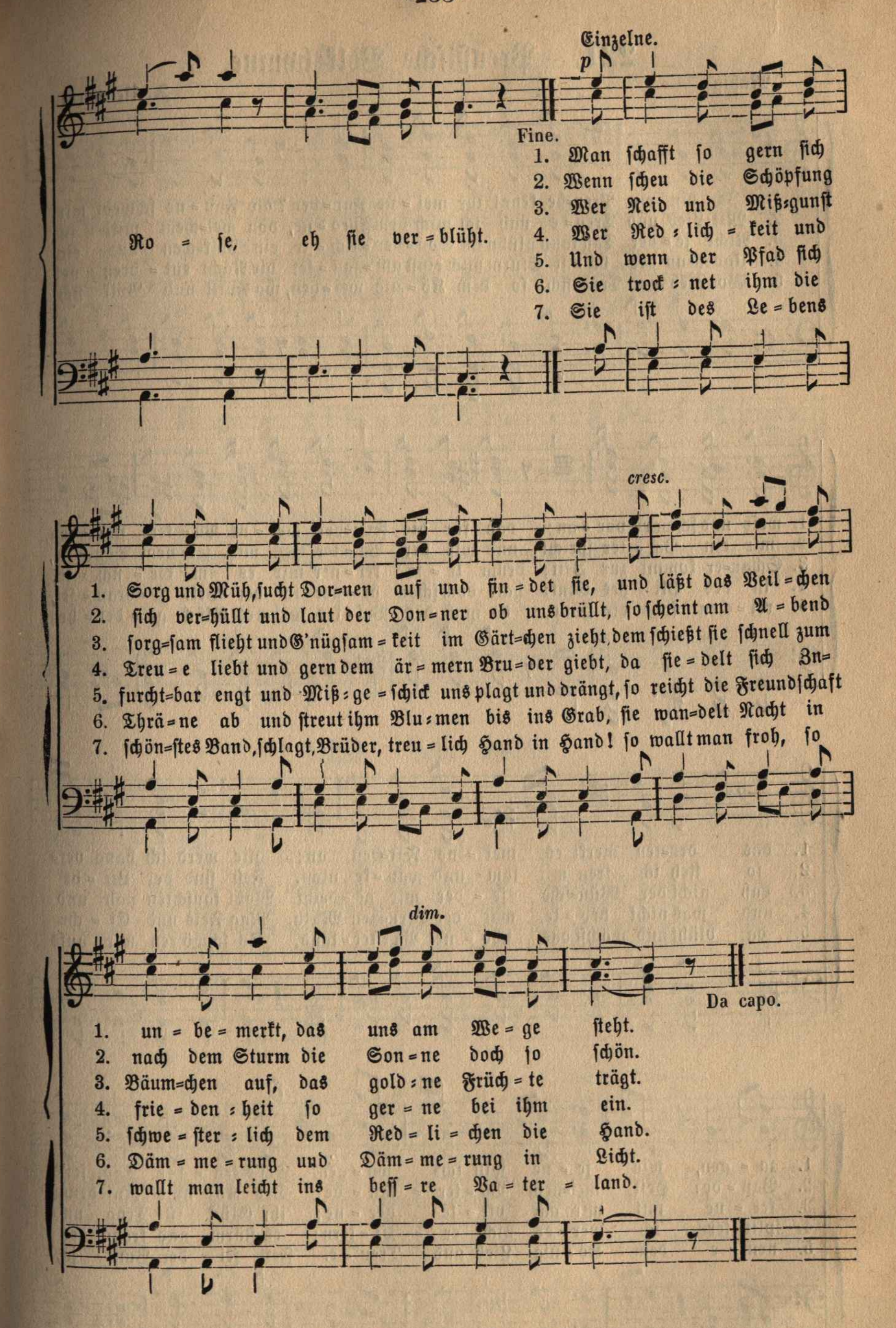
1. Au=gen, es kann ja nicht sein.
2. z'wi=der, wenn i nur mit ihr geh.
3. Fin=ger, bin sonst nicht wohl auf.
4. klo=pfen, klopf nur wie=der an.
5. zie=ren und lachst mich nur aus.

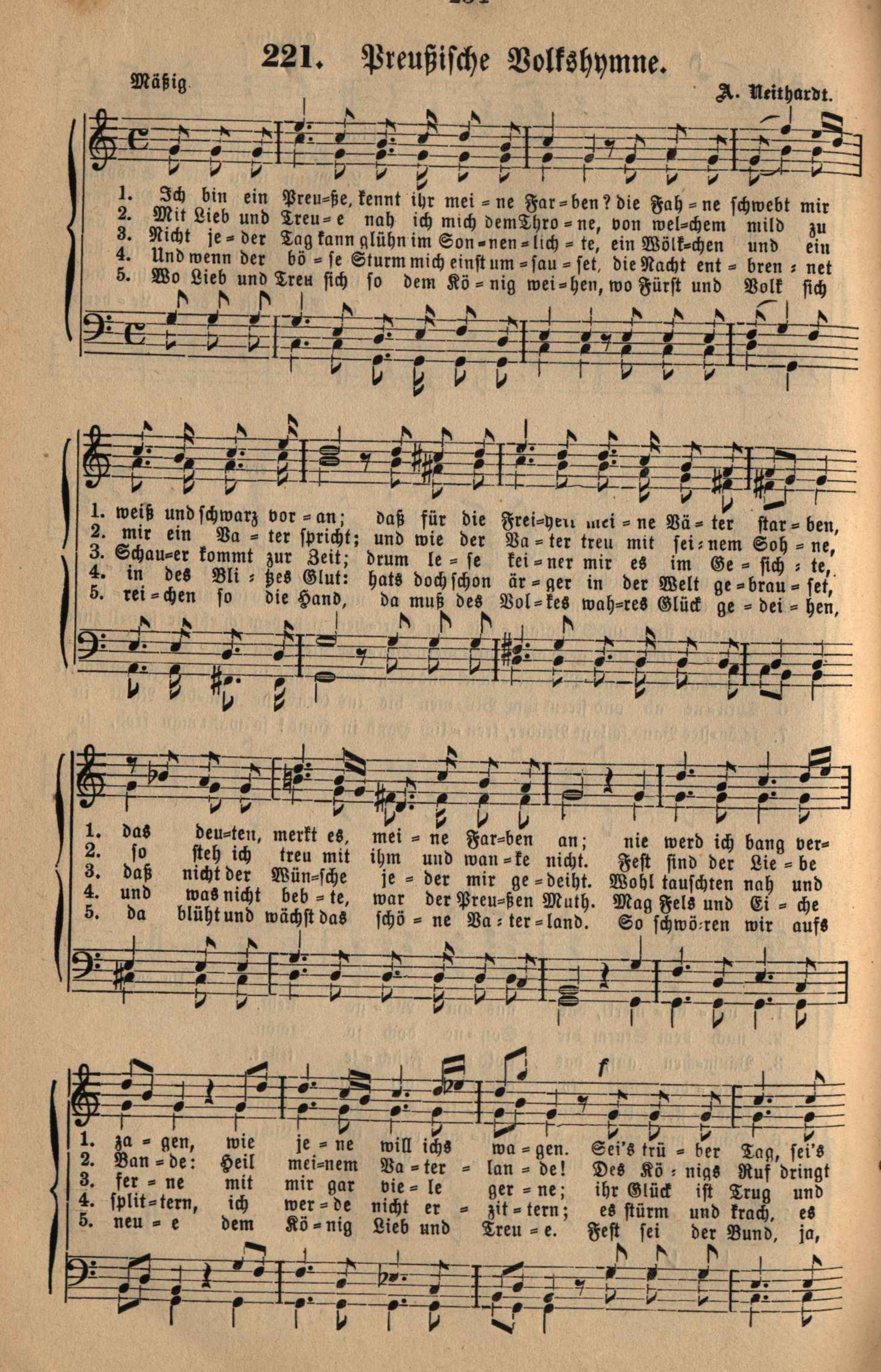
220. Rundgesang.

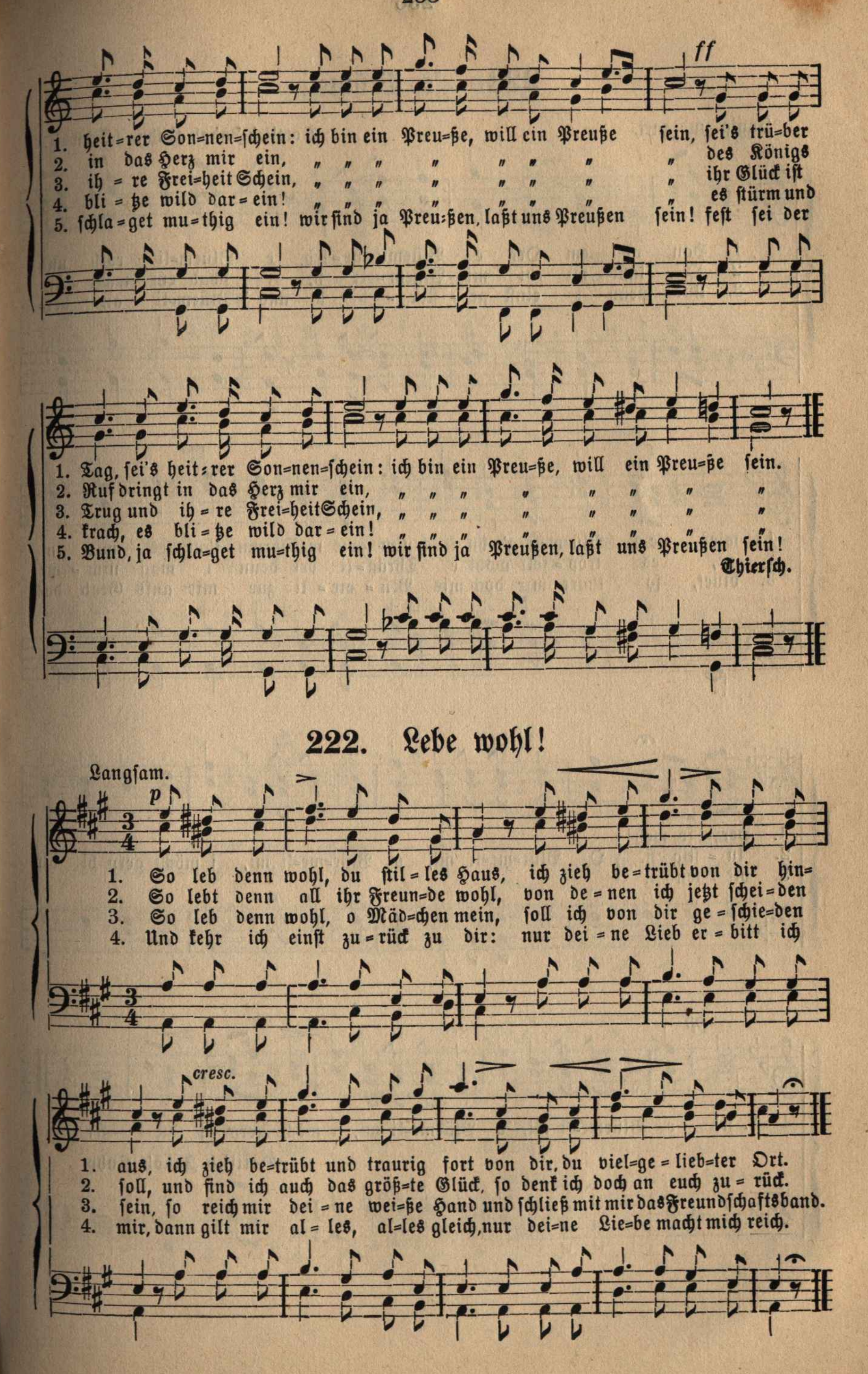
Mäßig. — Hans Georg Nägeli.

Chor.

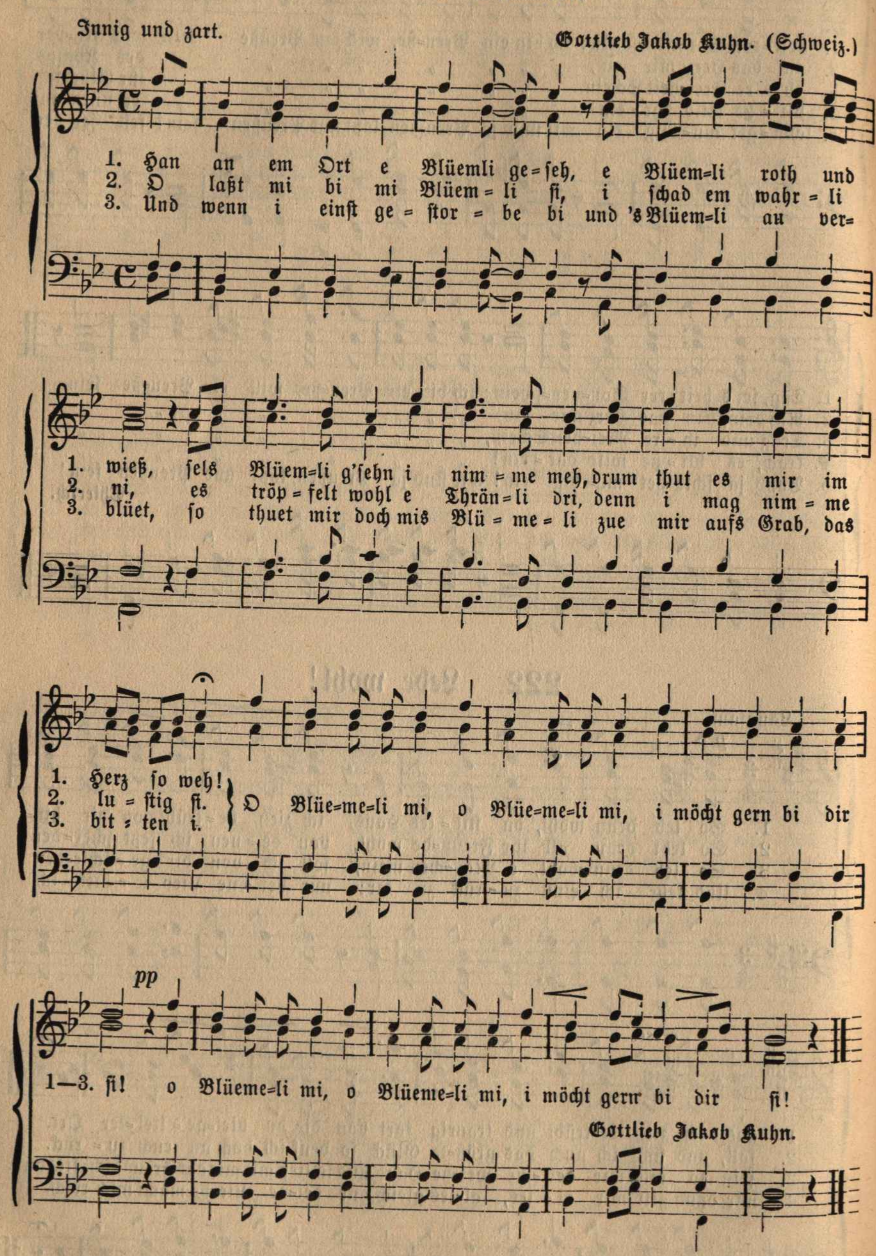
Freut euch des Le=bens, weil noch das Lämpchen glüht, pflü=cket die


Einzelne.
p
Fine.
Ro = se, eh sie ver = blüht.
1. Man schafft so gern sich
2. Wenn scheu die Schöpfung
3. Wer Neid und Miß=gunst
4. Wer Red = lich = keit und
5. Und wenn der Pfad sich
6. Sie trock = net ihm die
7. Sie ist des Le = bens
cresc.
1. Sorg und Müh, sucht Dor=nen auf und fin = det sie, und läßt das Veil = chen
2. sich ver=hüllt und laut der Don = ner ob uns brüllt, so scheint am A = bend
3. sorg=sam flieht und G'nügsam = keit im Gärt=chen zieht, dem schießt sie schnell zum
4. Treu = e liebt und gern dem är = mern Bru = der giebt, da sie = delt sich Zu=
5. furcht=bar engt und Miß = ge = schick uns plagt und drängt, so reicht die Freundschaft
6. Thrä = ne ab und streut ihm Blu = men bis ins Grab, sie wan=delt Nacht in
7. schön=stes Band, schlagt, Brüder, treu = lich Hand in Hand! so wallt man froh, so
dim.
Da capo.
1. un = be = merkt, das uns am We = ge steht.
2. nach dem Sturm die Son = ne doch so schön.
3. Bäum=chen auf, das gold = ne Früch = te trägt.
4. frie = den = heit so ger = ne bei ihm ein.
5. schwe = ster = lich dem Red = li = chen die Hand.
6. Däm = me = rung und Däm = me = rung in Licht.
7. wallt man leicht ins bess = re Va = ter = land.

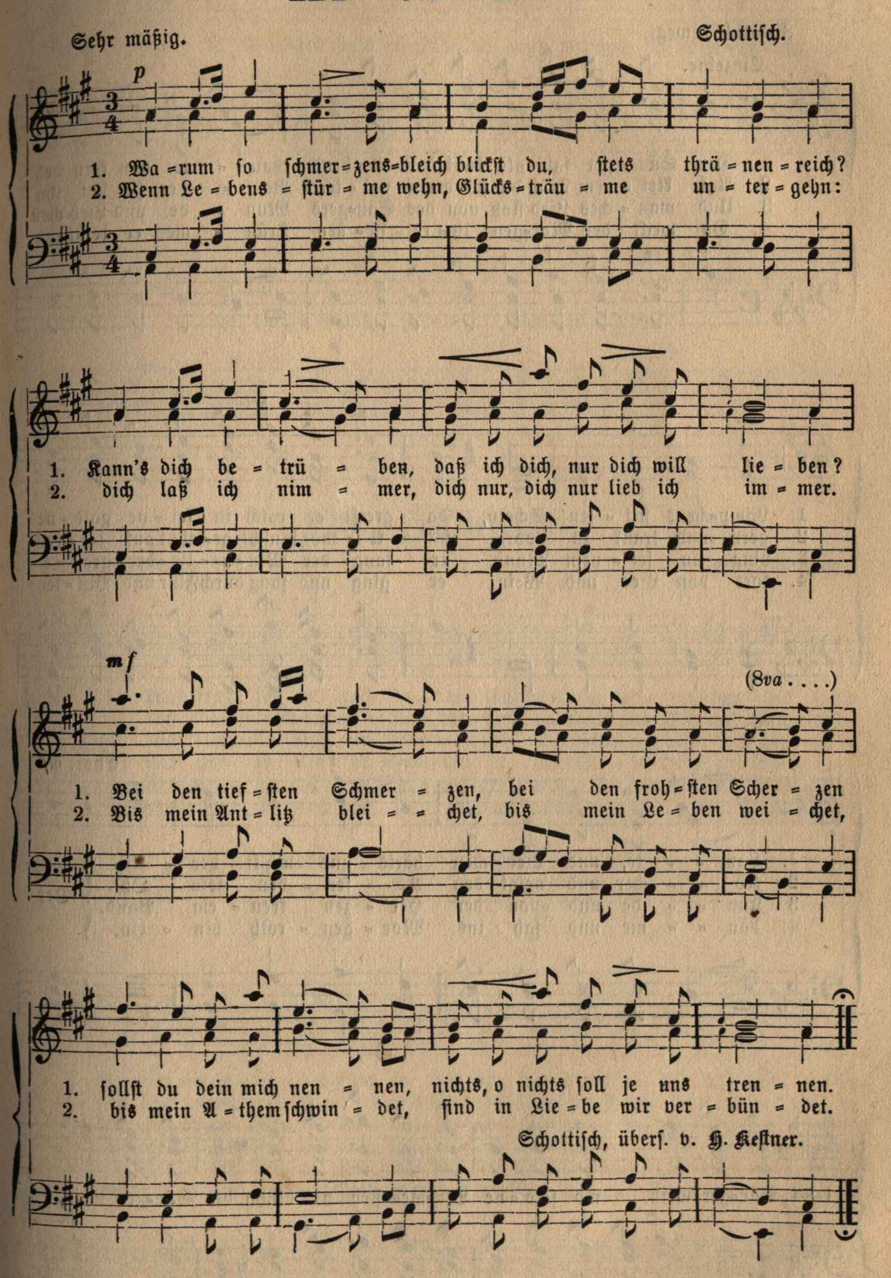

221. Preußische Volkshymne.
Mäßig
A. Neithardt.
1. Ich bin ein Preu=ße, kennt ihr mei = ne Far = ben? die Fah = ne schwebt mir
2. Mit Lieb und Treu = e nah ich mich dem Thro = ne, von wel=chem mild zu
3. Nicht je = der Tag kann glühn im Son = nen = lich = te, ein Wölk=chen und ein
4. Und wenn der bö = se Sturm mich einst um = sau = set, die Nacht ent = bren = net
5. Wo Lieb und Treu sich so dem Kö = nig wei = hen, wo Fürst und Volk sich
1. weiß und schwarz vor = an; daß für die Frei=heit mei = ne Vä = ter star = ben,
2. mir ein Va = ter spricht; und wie der Va = ter treu mit sei = nem Soh = ne,
3. Schau=er kommt zur Zeit; drum le = se kei = ner mir es im Ge = sich = te,
4. in des Bli = tzes Glut: hats doch schon är = ger in der Welt ge = brau = set,
5. rei = chen so die Hand, da muß des Vol = kes wah=res Glück ge = dei = hen,
1. das deu=ten, merkt es, mei = ne Far=ben an; nie werd ich bang ver=
2. so steh ich treu mit ihm und wan = ke nicht. Fest sind der Lie = be
3. daß nicht der Wün=sche je = der mir ge = deiht. Wohl tauschten nah und
4. und was nicht beb = te, war der Preu=ßen Muth. Mag Fels und Ei = che
5. da blüht und wächst das schö = ne Va = ter = land. So schwö=ren wir aufs
1. za = gen, wie je = ne will ichs wa = gen. Sei's trü = ber Tag, sei's
2. Ban = de: Heil mei=nem Va = ter = lan = de! Des Kö = nigs Ruf dringt
3. fer = ne mit mir gar vie = le ger = ne; ihr Glück ist Trug und
4. split = tern, ich wer = de nicht er = zit = tern; es stürm und krach, es
5. neu = e dem Kö = nig Lieb und Treu = e. Fest sei der Bund, ja,
f


ff
1. heit=rer Son=nen=schein: ich bin ein Preu=ße, will ein Preuße sein, sei's trü=ber
2. in das Herz mir ein, " " " " " " " " des Königs
3. ih = re Frei=heit Schein, " " " " " " " " ihr Glück ist
4. bli = tze wild dar = ein! " " " " " " " " es stürm und
5. schla = get mu=thig ein! wir sind ja Preu=ßen, laßt uns Preußen sein! fest sei der
1. Tag, sei's heit=rer Son=nen=schein: ich bin ein Preu=ße, will ein Preu=ße sein.
2. Ruf dringt in das Herz mir ein, " " " " " " " "
3. Trug und ih = re Frei=heit Schein, " " " " " " " "
4. krach, es bli = tze wild dar = ein! " " " " " " " "
5. Bund, ja schla=get mu=thig ein! wir sind ja Preußen, laßt uns Preußen sein!
Thiersch.
222. Lebe wohl!
Langsam.
p
1. So leb denn wohl, du stil = les Haus, ich zieh be = trübt von dir hin=
2. So lebt denn all ihr Freun=de wohl, von de = nen ich jetzt schei=den
3. So leb denn wohl, o Mäd=chen mein, soll ich von dir ge = schie=den
4. Und kehr ich einst zu = rück zu dir: nur dei = ne Lieb er = bitt ich
cresc.
1. aus, ich zieh be=trübt und traurig fort von dir, du viel=ge = lieb=ter Ort.
2. soll, und find ich auch das größ=te Glück, so denk ich doch an euch zu = rück.
3. sein, so reich mir dei = ne wei=ße Hand und schließ mit mir das Freundschaftsband.
4. mir, dann gilt mir al = les, al=les gleich, nur dei=ne Lie=be macht mich reich.

223. 's Blümeli.



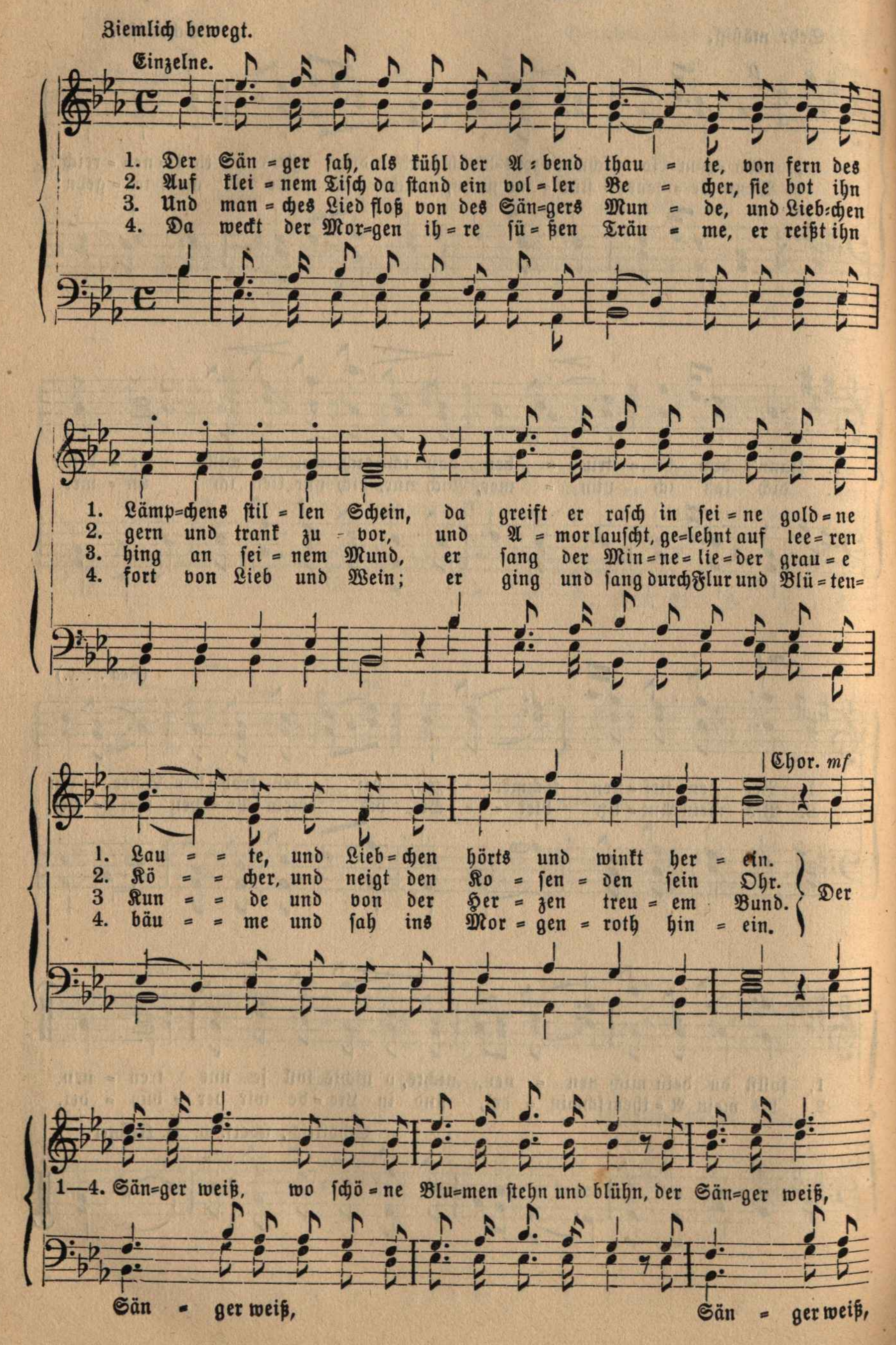
224. Treue Liebe.

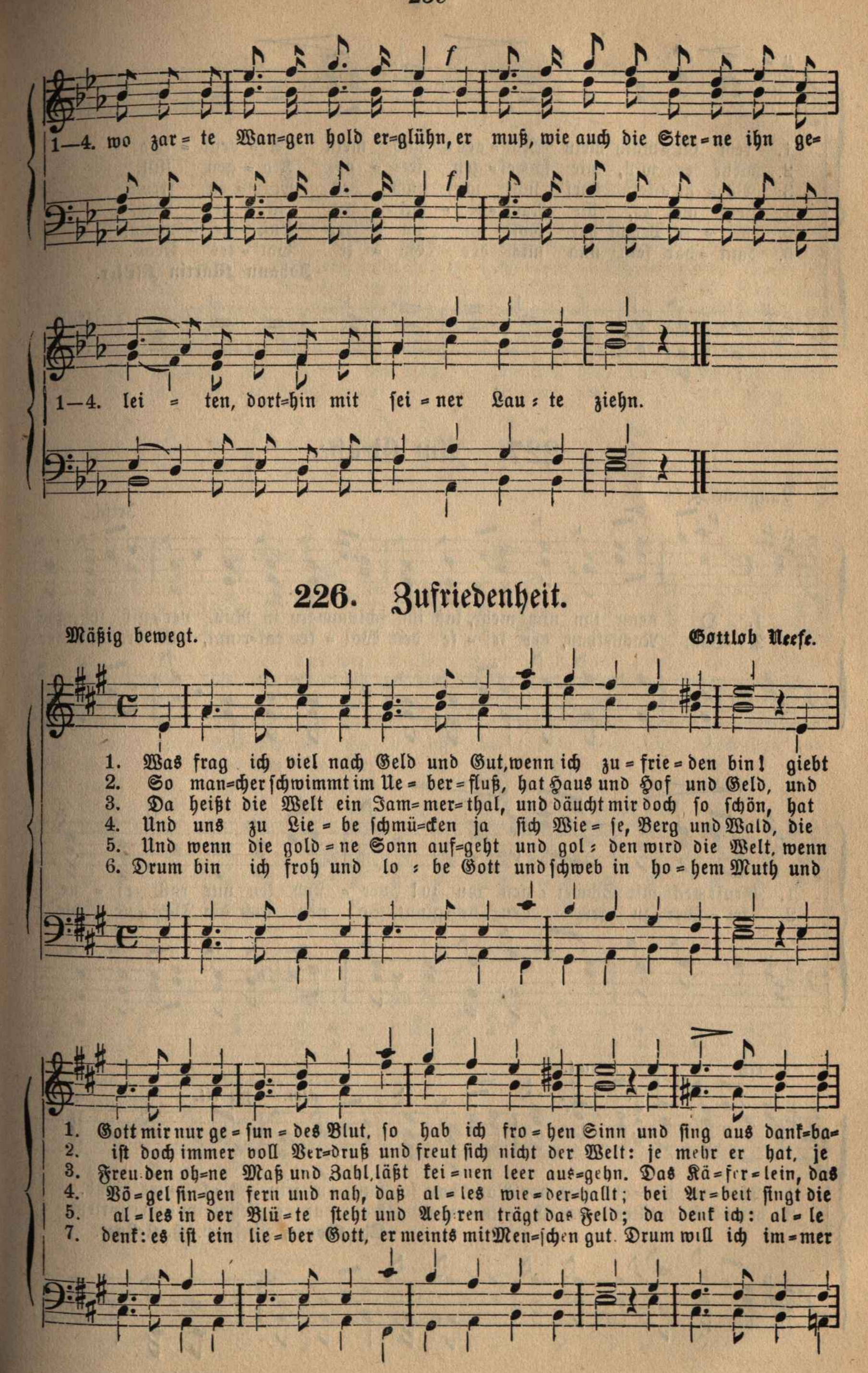


Schottisch, übers. v. H. Kestner.

225. Der Sänger.

Ziemlich bewegt.





1—4. wo zar = te Wan=gen hold er=glühn, er muß, wie auch die Ster = ne ihn ge=
1—4. lei = ten, dort=hin mit sei = ner Lau = te ziehn.
226. Zufriedenheit.
Mäßig bewegt.
Gottlob Neefe.
1. Was frag ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu = frie = den bin! giebt
2. So man=cher schwimmt im Ue = ber = fluß, hat Haus und Hof und Geld, und
3. Da heißt die Welt ein Jam = mer = thal, und däucht mir doch so schön, hat
4. Und uns zu Lie = be schmü=cken ja sich Wie = se, Berg und Wald, die
5. Und wenn die gold = ne Sonn auf=geht und gol = den wird die Welt, wenn
6. Drum bin ich froh und lo = be Gott und schweb in ho = hem Muth und
1. Gott mir nur ge = sun = des Blut, so hab ich fro = hen Sinn und sing aus dank=ba=
2. ist doch immer voll Ver=druß und freut sich nicht der Welt: je mehr er hat, je
3. Freu=den oh=ne Maß und Zahl, läßt kei = nen leer aus=gehn. Das Kä = fer = lein, das
4. Vö = gel sin=gen fern und nah, daß al = les wie = der=hallt; bei Ar = beit singt die
5. al = les in der Blü = te steht und Aeh=ren trägt das Feld; da denk ich: al = le
7. denk: es ist ein lie = ber Gott, er meints mit Men=schen gut. Drum will ich im = mer



227. Am Grabe.

Langsam. *p* Frisch.

1. O nenn ihn nicht mehr, laß ihn schlummern in Ruh, ver = giß ihn, die
2. Vom Nacht=thau, der lei = se den Wol = ken ent=rinnt, das Grab wie=der

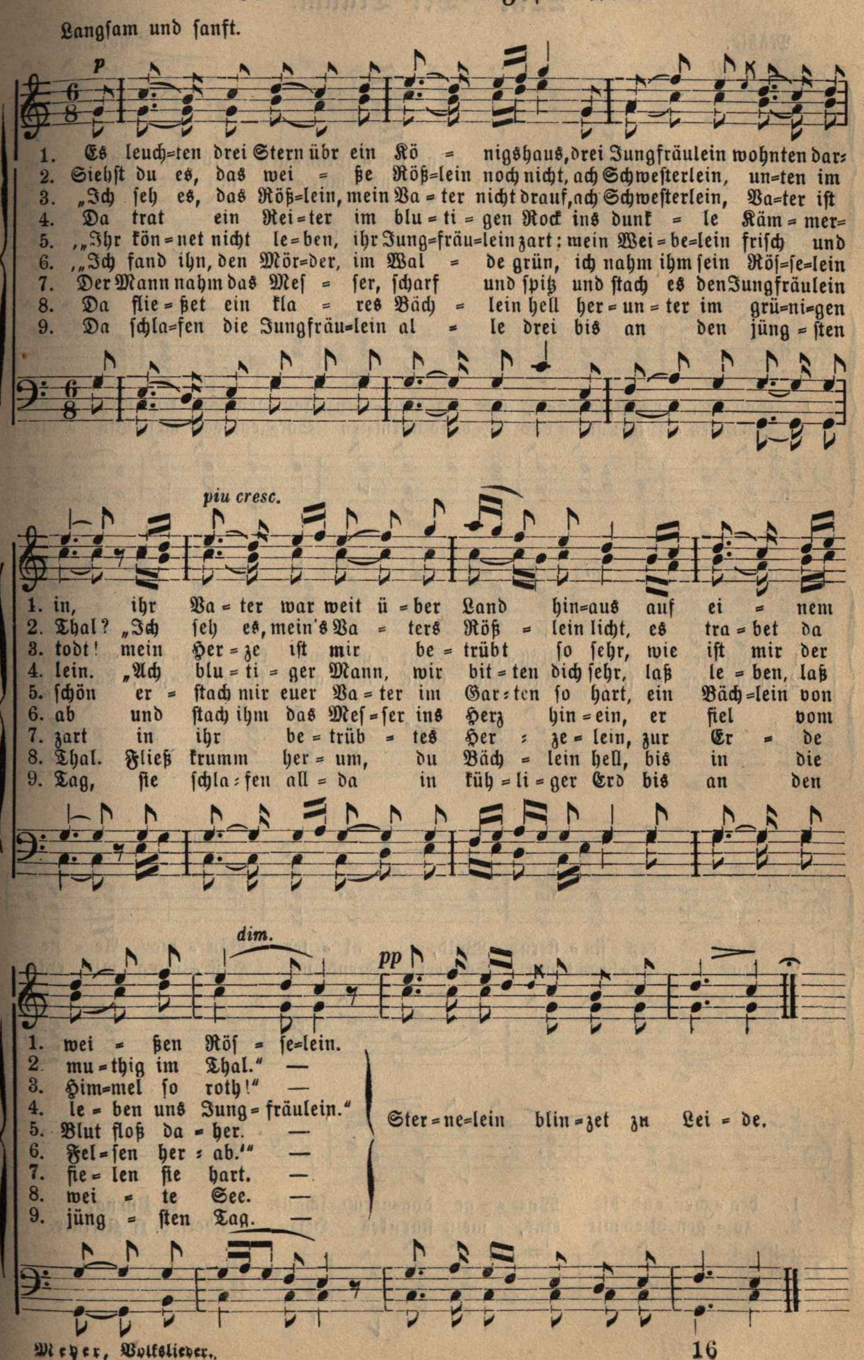
1. Gruft deckt mit Schwei = gen ihn zu! ver = stoh = len nur rollt ei = ne
2. fri = scher zu grü = nen be = ginnt. So netzt auch die Thrä = ne, die

rit. *a t.* *dim.* *pp rit.*

1. Thrä=ne hin=ab, wie der Nachtthau so sanft auf sein eis = kal = tes Grab.
2. heim=lich entfließt, den Er = in = ne=rungskranz, daß er frisch im = mer sprießt.

Th Moore, übers. v. H. Kestner.

228. Die drei Königsfräulein.





229. Der Traum.

Mäßig. *p* — Schottisch.

1. Mir träumt, ich lag, wo rings ent=sprang=gen Blü=ten froh im
2. So täusch=te mich mein Le=bens=mor=gen mit der Freu=de

1. Son=nen=strahl, lauschte, wie die Vög=lein san=gen am kry=stall=nen
2. Schat=ten=spiel: schon vor A=bend stürm=ten Sor=gen, daß mein Blü=ten=

piu f

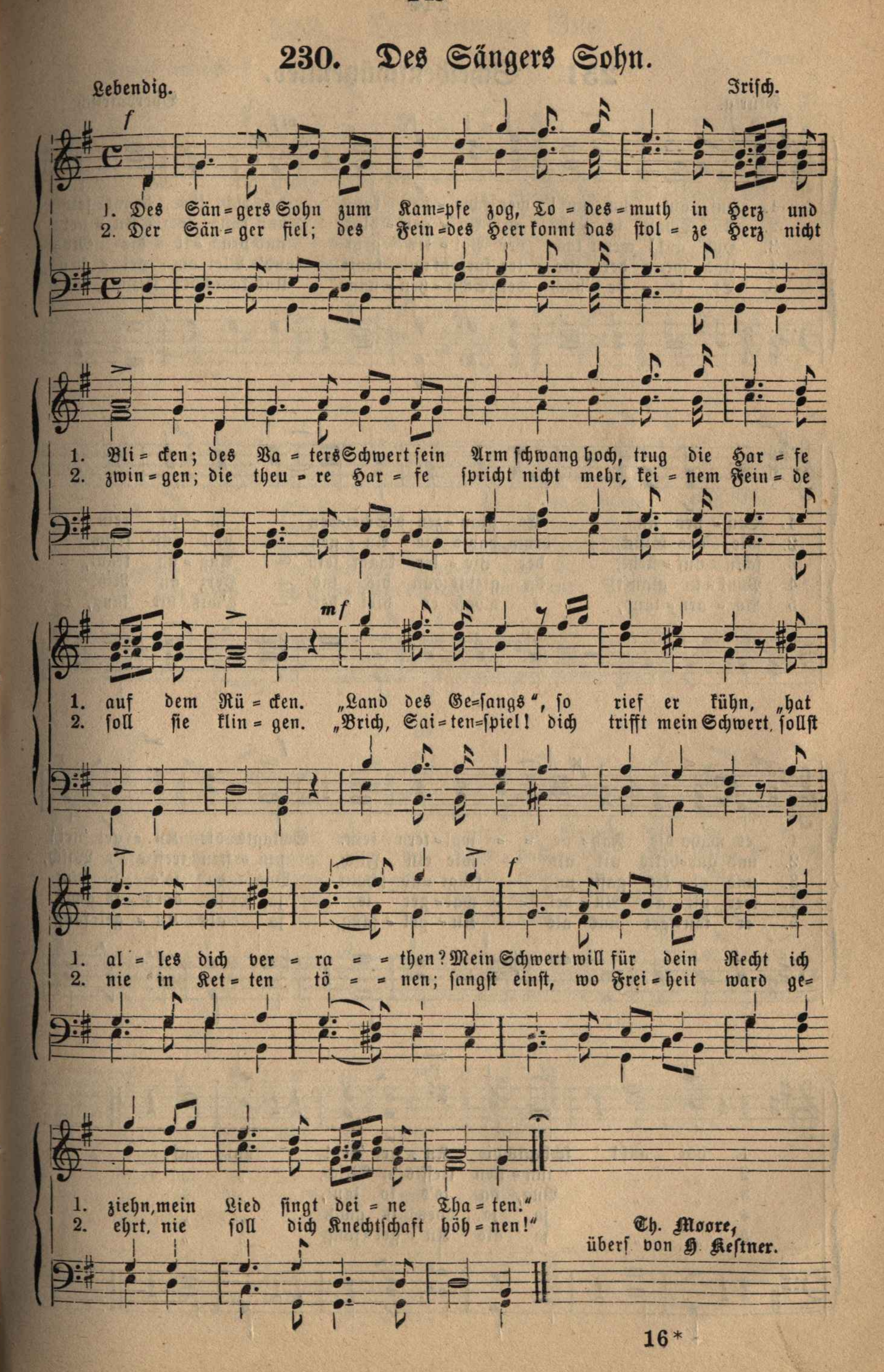
1. Was=ser=fall. Plötz=lich Stur=mes=wol=ken jag=ten wir=belnd
2. traum zer=fiel. Hat das Glück mich auch be=tro=gen, statt der

dim.

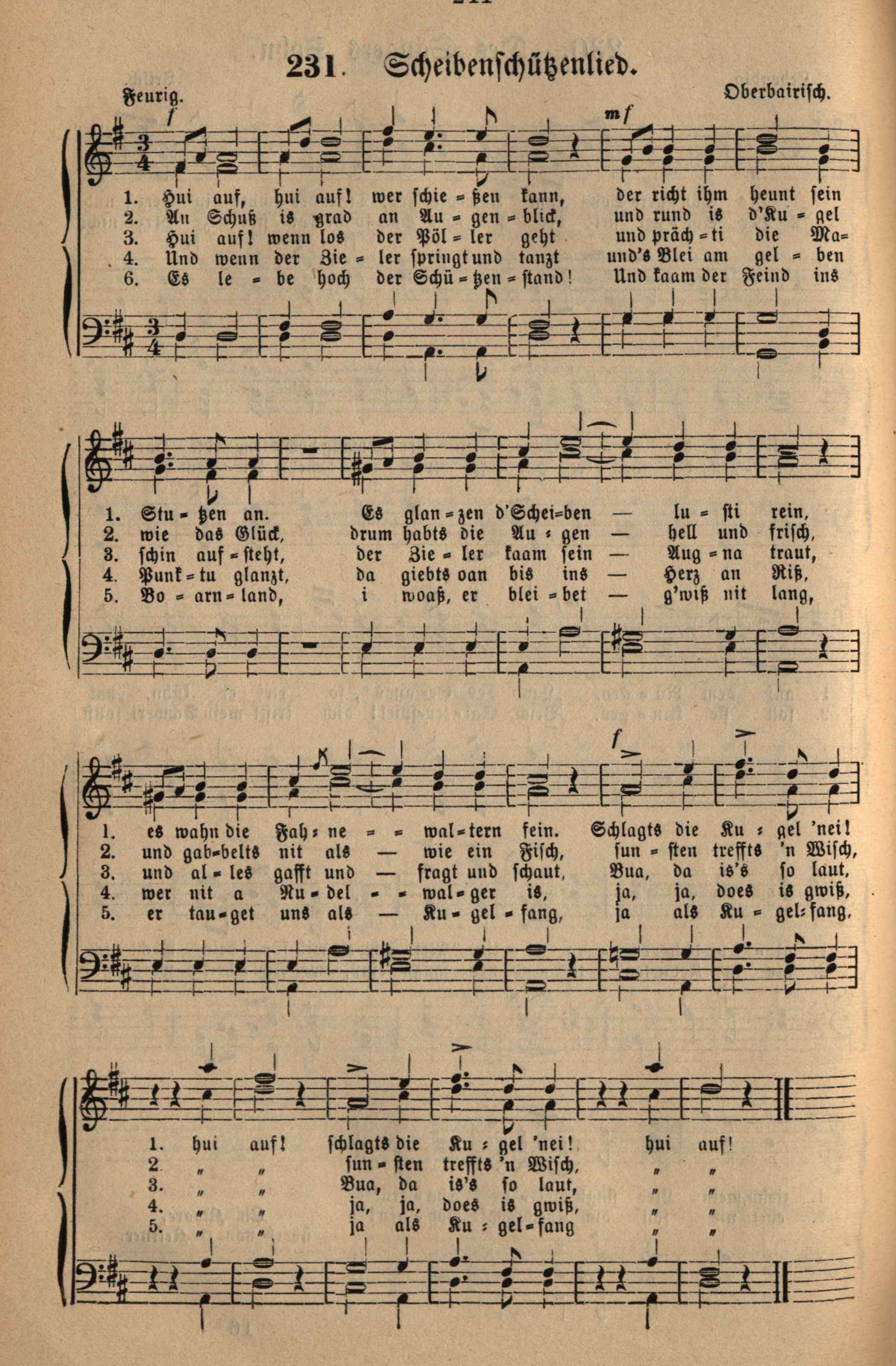
1. durch den fin=stern Wald, al=ter Bäu=me Ae=ste
2. Lust ge=bracht nur Schmerz, Freud und Hoff=nung mir ent=

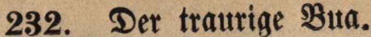
1. bra=chen, und die Wo=ge don=nernd schallt.
2. zo=gen, blieb mir eins, mein star=kes Herz.

R. Burns,
übers. v. H. Kestner.


230. Des Sängers Sohn.
Lebendig.
Irisch.
f
1. Des Sän = gers Sohn zum Kam=pfe zog, To = des = muth in Herz und
2. Der Sän = ger fiel; des Fein =des Heer konnt das stol = ze Herz nicht
1. Bli = cken; des Va = ters Schwert sein Arm schwang hoch, trug die Har = fe
2. zwin = gen; die theu = re Har = fe spricht nicht mehr, kei = nem Fein = de
mf
1. auf dem Rü = cken. „Land des Ge=sangs", so rief er kühn, „hat
2. soll sie klin = gen. „Brich, Sai = ten=spiel! dich trifft mein Schwert, sollst
f
1. al = les dich ver = ra = = then? Mein Schwert will für dein Recht ich
2. nie in Ket = ten tö = = nen; sangst einst, wo Frei = heit ward ge=
1. ziehn, mein Lied singt dei = ne Tha = ten."
2. ehrt, nie soll dich Knechtschaft höh = nen!"
Th. Moore,
übers von H. Kestner.

231. Scheibenschützenlied.





232. Der traurige Bua.

Etwas bewegt. Tyrol.

1. Zu dir ziegts mi hin, wo i geh, wo ich bin, hab koa
2. Und i woaß no wia heutet hat der Mond so schö gscheint, bist no
3. Bhüet di Gott, lie = ber Bua, hast mer gnom = ma mei Ruah; daß d'mer
4. Bin gar weit um = ma g'rennt in der Welt oh = ni End, hab di
5. Und di Va=merln habn grauscht und die Va=cherln habn plauscht, is mer

cres - - -

1. Rast und koa Ruah, bin an trau = ri = ger Bua. Wenn i d'Wöl=kerln a
2. gses = sen bei mir, eh i furt bi von dir. Hast mi druckt bei der
3. al = les bist gwest, sag i itzt erst, weil d'gehst. Wie's mer dös so hat
4. gsuacht her und hi, find koa Dien=del wia di. Je = den Bam hab i's
5. für = kem = ma schier, als hättn's g'redt so mit mir: Bist a da = mi = scher

cen - - - - - - - do - - - f

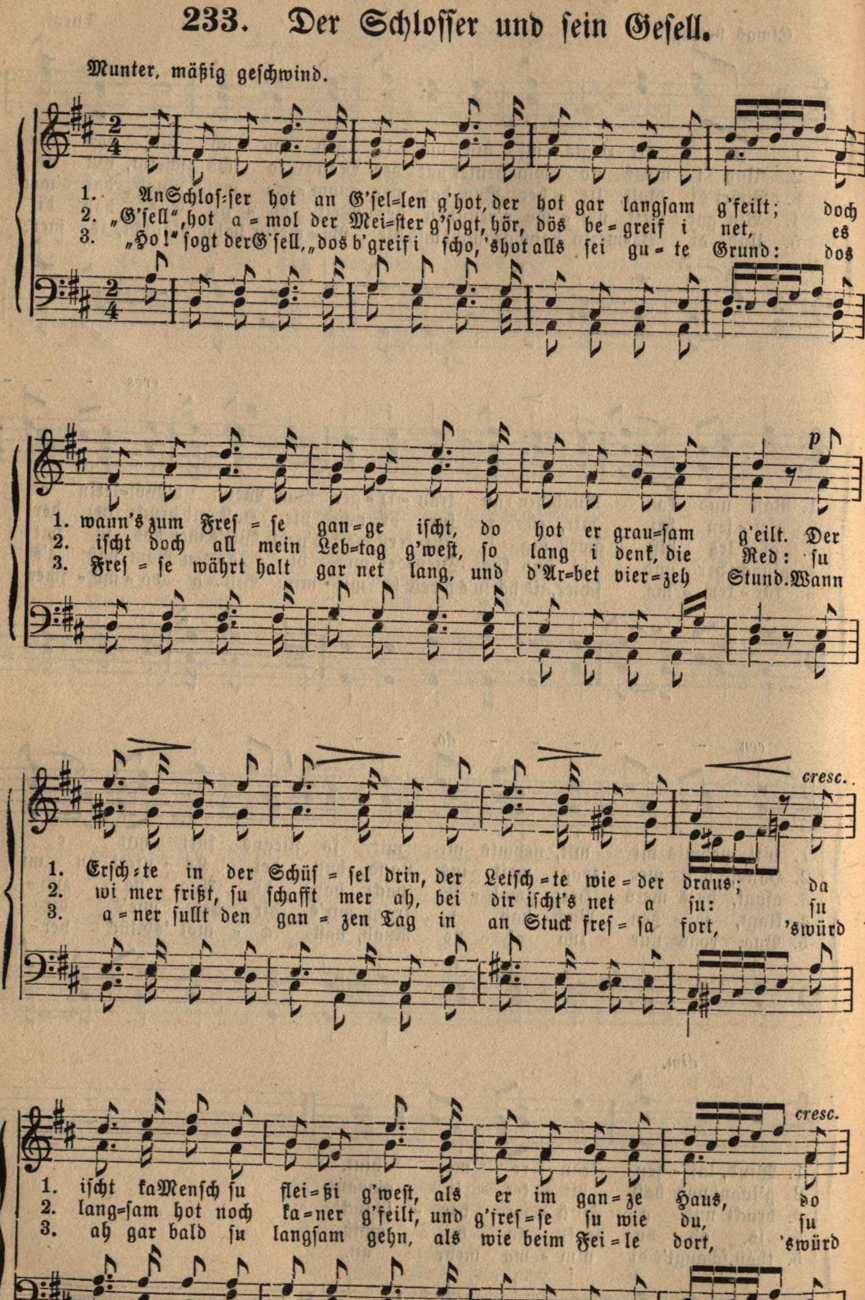
1. bitt, nehmts mi mit, nehmts mi mit, so fliegns furt mit e
2. Hand, hast mer zoagt weit ins Land, hast dei Kö = pferl an mi
3. gsagt, hats mers Herz gwal = ti packt, hab di Aug 'na zua =
4. klagt, je = den Bach hab i fragt, wie's dir geht, wie's dir
5. Bua, woas nur zua oh = ne Ruah, hast a = mol 'sGlück ver =

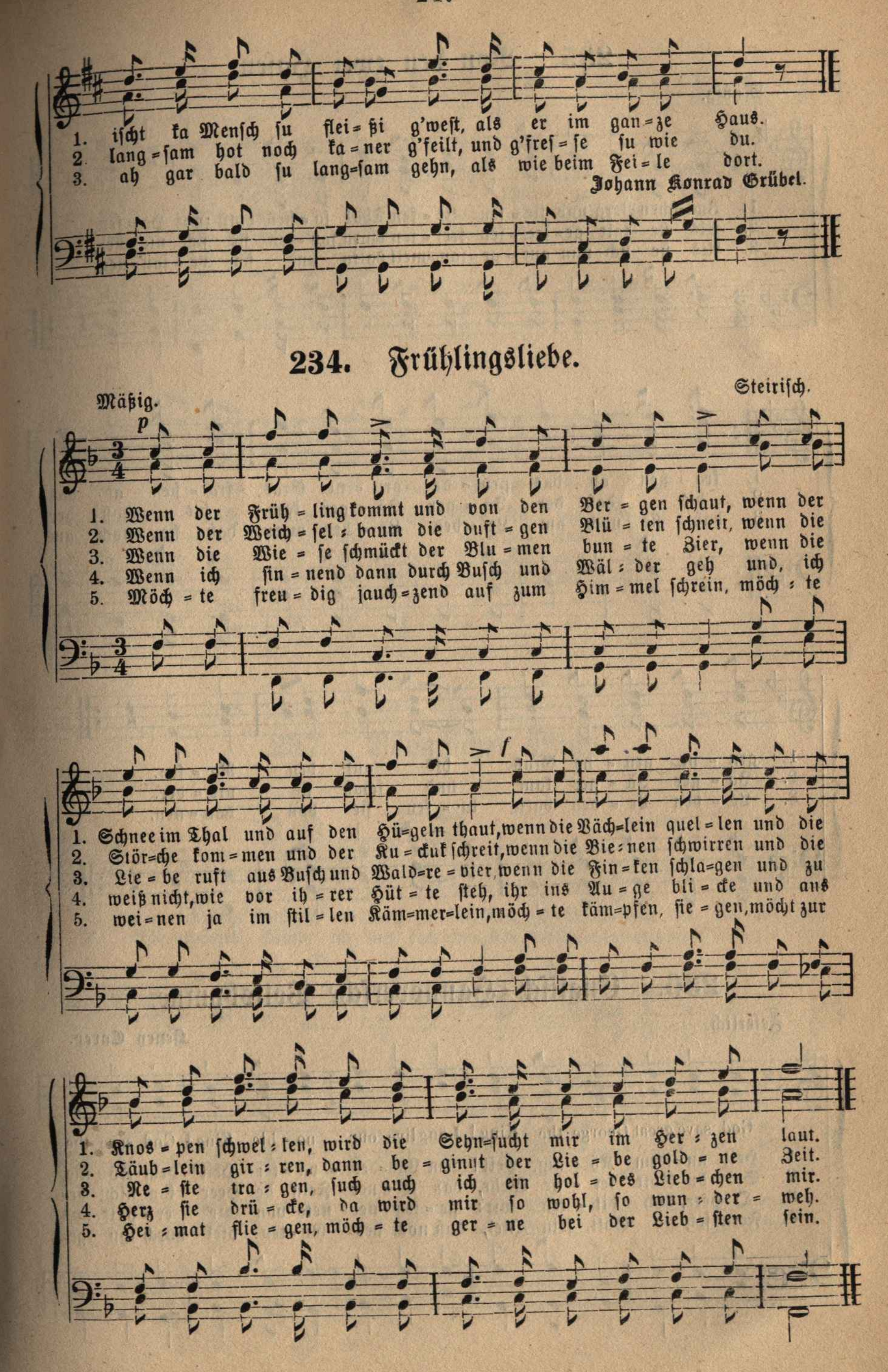
dim.

1. Wind, las = sen trau = ri mi hint.
2. g'loant und hast bit = ter = li gwoant.
3. druckt und a Thrä = na ver = schluckt.
4. is, ob du denkst an mi gwiß.
5. than, schaugt's di nim = ma mehr an.

233. Der Schlosser und sein Gesell.

Munter, mäßig geschwind.




1. ischt ka Mensch su flei=ßi g'west, als er im gan=ze Haus.
2. lang=sam hot noch ka=ner g'feilt, und g'fres=se su wie du.
3. ah gar bald su lang=sam gehn, als wie beim Fei=le dort.
Johann Konrad Grübel.
234. Frühlingsliebe.
Steirisch.
Mäßig.
p
1. Wenn der Früh=ling kommt und von den Ber=gen schaut, wenn der
2. Wenn der Weich=sel=baum die duft=gen Blü=ten schneit, wenn die
3. Wenn die Wie=se schmückt der Blu=men bun=te Zier, wenn die
4. Wenn ich sin=nend dann durch Busch und Wäl=der geh und, ich
5. Möch=te freu=dig jauch=zend auf zum Him=mel schrein, möch=te
1. Schnee im Thal und auf den Hü=geln thaut, wenn die Bäch=lein quel=len und die
2. Stör=che kom=men und der Ku=ckuk schreit, wenn die Bie=nen schwirren und die
3. Lie=be ruft aus Busch und Wald=re=vier, wenn die Fin=ken schla=gen und zu
4. weiß nicht, wie vor ih=rer Hüt=te steh, ihr ins Au=ge bli=cke und ans
5. wei=nen ja im stil=len Käm=mer=lein, möch=te käm=pfen, sie=gen, möcht zur
f
1. Knos=pen schwel=len, wird die Sehn=sucht mir im Her=zen laut.
2. Täub=lein gir=ren, dann be=ginnt der Lie=be gold=ne Zeit.
3. Ne=ste tra=gen, such auch ich ein hol=des Lieb=chen mir.
4. Herz sie drü=cke, da wird mir so wohl, so wun=der=weh.
5. Hei=mat flie=gen, möch=te ger=ne bei der Lieb=sten sein.

235. Von den zwei Hasen.

Mäßig.

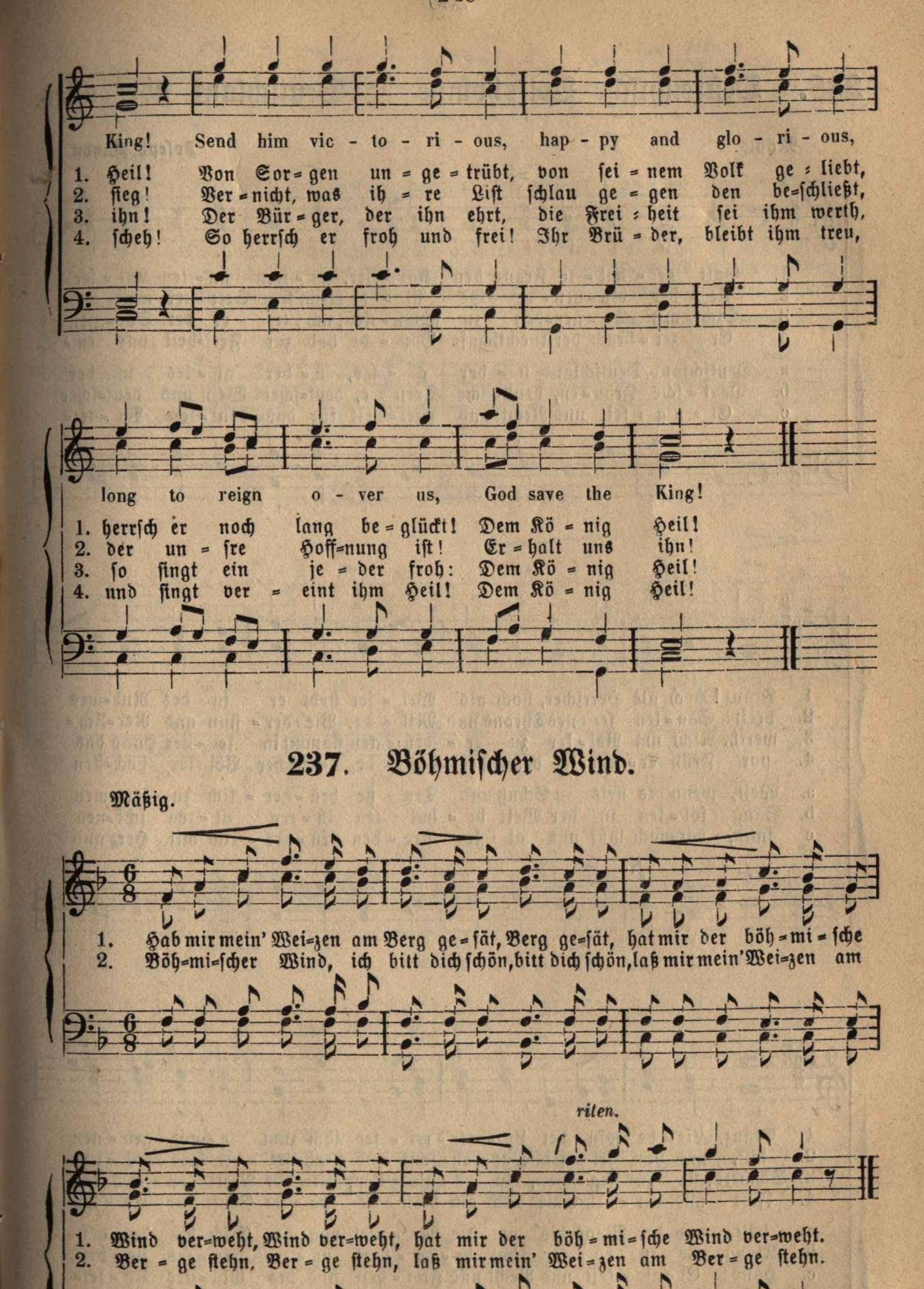
1. Zwi=schen Berg und tie=fen tie=fen Thal sa=ßen einst zwei Ha=sen,
2. Als sie satt ge=fres=sen fres=sen warn, satz=ten sie sich nie=der,
3. Als sie sich nun auf=ge=sam=melt hattn und sich be=san=nen,

1. fra=ßen ab das gru=ne gru=ne Gras, fra=ßen ab das
2. bis daß der Jä=ger Jä=ger kam, bis daß der
3. daß sie noch am Le=ben Le=ben warn, daß sie noch am

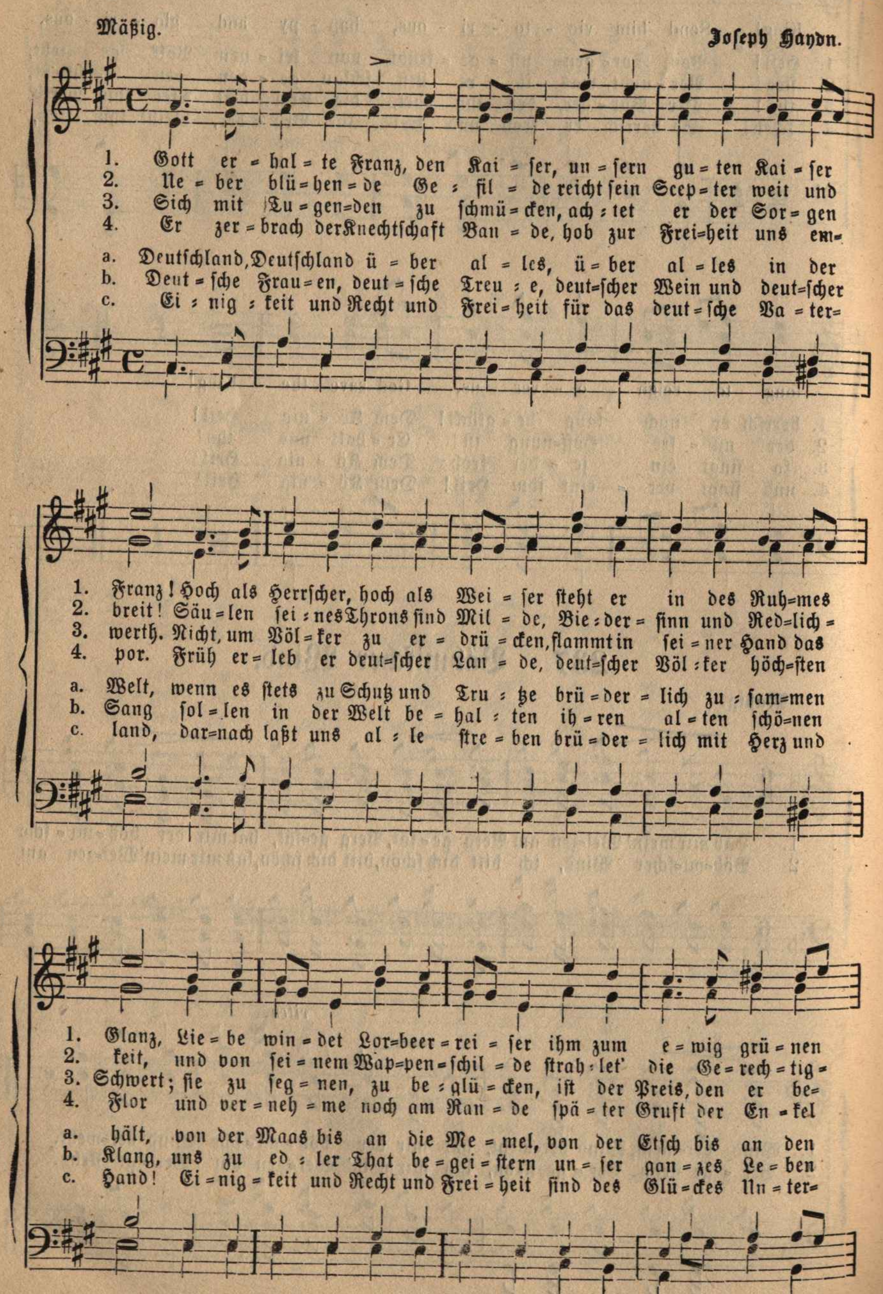
1. gru=ne gru=ne Gras bis auf den Ra=sen.
2. Jä=ger Jä=ger kam und schoß sie nie=der.
3. Le=ben Le=ben warn, lu=fen sie von dan=nen.

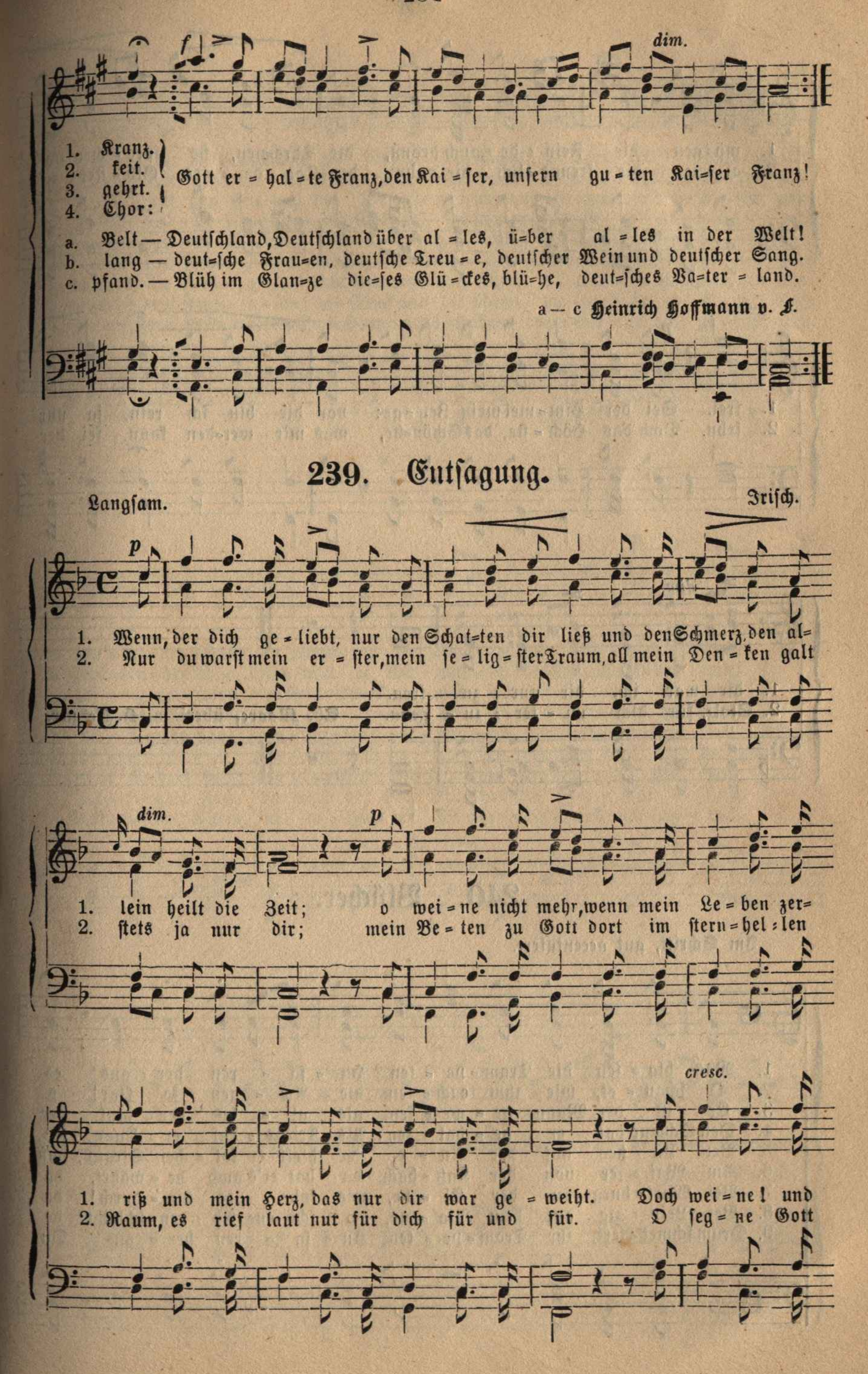
236. Englisch=Hannoversche Volkshymne.




King! Send him vic - to - ri - ous, hap - py and glo - ri - ous,
1. Heil! Von Sor = gen un = ge = trübt, von sei = nem Volk ge = liebt,
2. sieg! Ver = nicht, was ih = re List schlau ge = gen den be=schließt,
3. ihn! Der Bür = ger, der ihn ehrt, die Frei = heit sei ihm werth,
4. scheh! So herrsch er froh und frei! Ihr Brü = der, bleibt ihm treu,
long to reign o - ver us, God save the King!
1. herrsch er noch lang be = glückt! Dem Kö = nig Heil!
2. der un = sre Hoff=nung ist! Er = halt uns ihn!
3. so singt ein je = der froh: Dem Kö = nig Heil!
4. und singt ver = eint ihm Heil! Dem Kö = nig Heil!
237. Böhmischer Wind.
Mäßig.
1. Hab mir mein' Wei=zen am Berg ge=sät, Berg ge=sät, hat mir der böh=mi=sche
2. Böh=mi=scher Wind, ich bitt dich schön, bitt dich schön, laß mir mein' Wei=zen am
riten.
1. Wind ver=weht, Wind ver=weht, hat mir der böh = mi=sche Wind ver=weht.
2. Ber = ge stehn, Ber = ge stehn, laß mir mein' Wei=zen am Ber = ge stehn.

238. Oestreichische Volkshymne — Deutschland über alles.




dim.
1. Kranz.
2. keit.
3. gehrt.
4. Chor:
Gott er = hal = te Franz, den Kai = ser, unsern gu = ten Kai=ser Franz!
a. Welt — Deutschland, Deutschland über al = les, ü=ber al = les in der Welt!
b. lang — deut=sche Frau=en, deutsche Treu = e, deutscher Wein und deutscher Sang.
c. pfand. — Blüh im Glan=ze die=ses Glü = ckes, blü=he, deut=sches Va=ter = land.
a — c Heinrich Hoffmann v. F.
239. Entsagung.
Langsam.
Irisch.
p
1. Wenn, der dich ge = liebt, nur den Schat=ten dir ließ und den Schmerz, den al=
2. Nur du warst mein er = ster, mein se = lig = ster Traum, all mein Den = ken galt
dim.
p
1. lein heilt die Zeit; o wei = ne nicht mehr, wenn mein Le = ben zer=
2. stets ja nur dir; mein Be = ten zu Gott dort im stern = hel = len
cresc.
1. riß und mein Herz, das nur dir war ge = weiht. Doch wei = ne! und
2. Raum, es rief laut nur für dich für und für. O seg = ne Gott

1. mö = gen die Fein = de auch dräun, die Thrä = nen, sie spre = chen mich
2. al = le, die freund = lich dir nahn, den Tag dei = nes Glü = ckes zu

1. frei. Sei der Him = mel mein Zeu = ge: vor dir bin ich rein, ja nur
2. sehn. Doch das Höch = ste, das Schön = ste, was mir wer = den kann, sei der

dim.

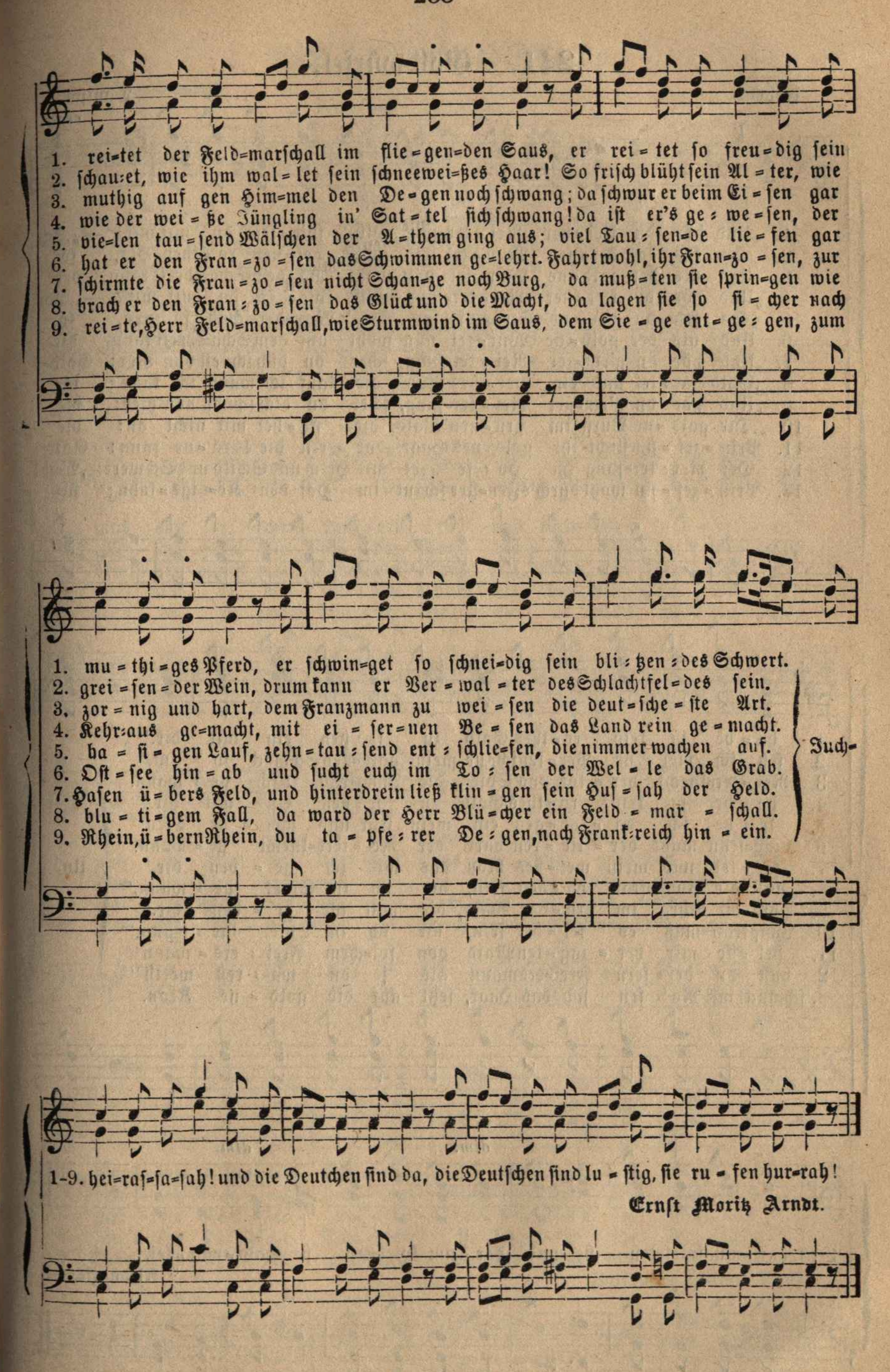
1. dir war ich, dir nur zu treu.
2. Stolz, für dich un = ter = zu = gehn.

Th. Moore, übers. v. H. Kestner.

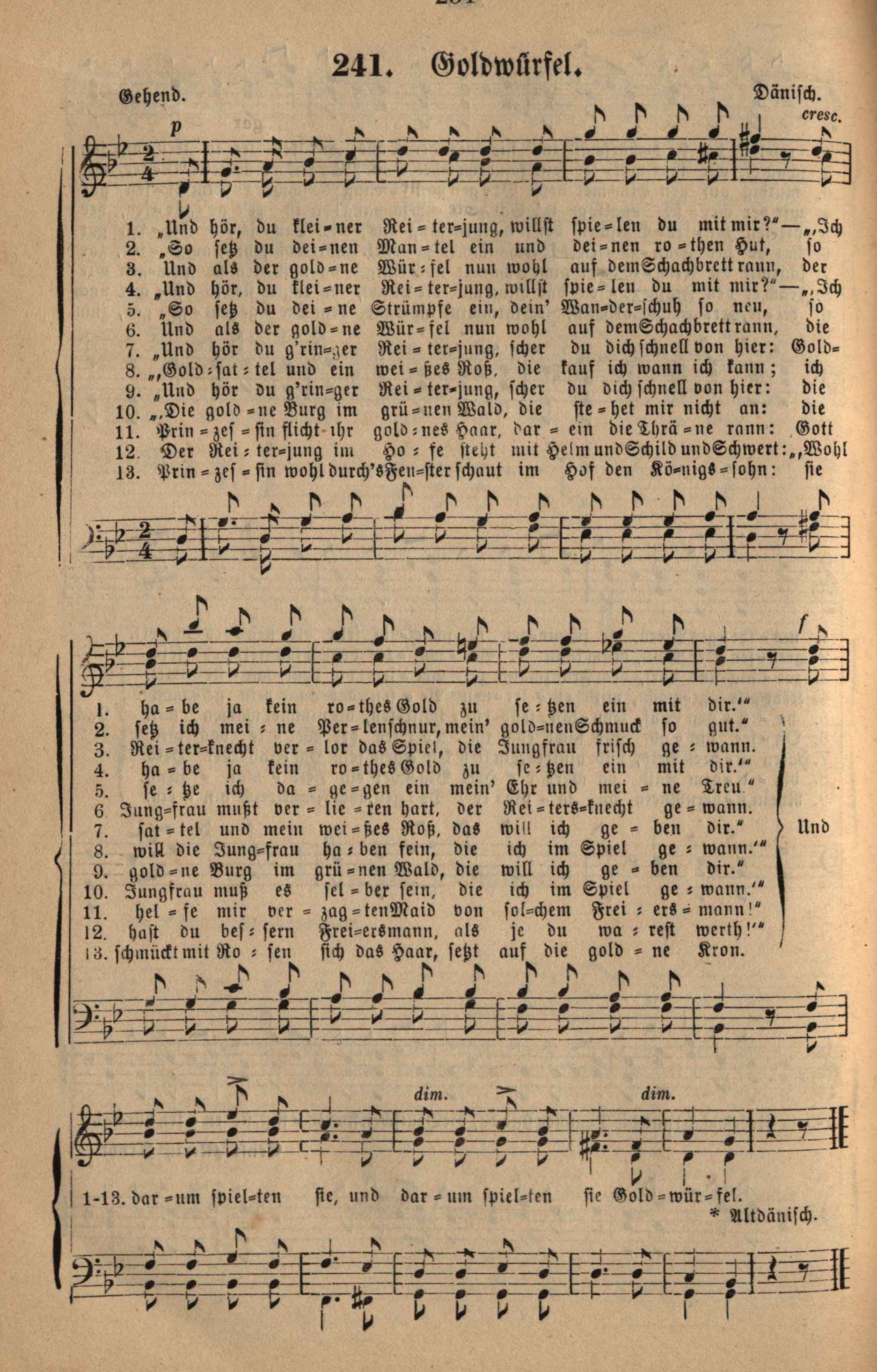
240. Blücher.

Im Schritt, gut accentuiert.

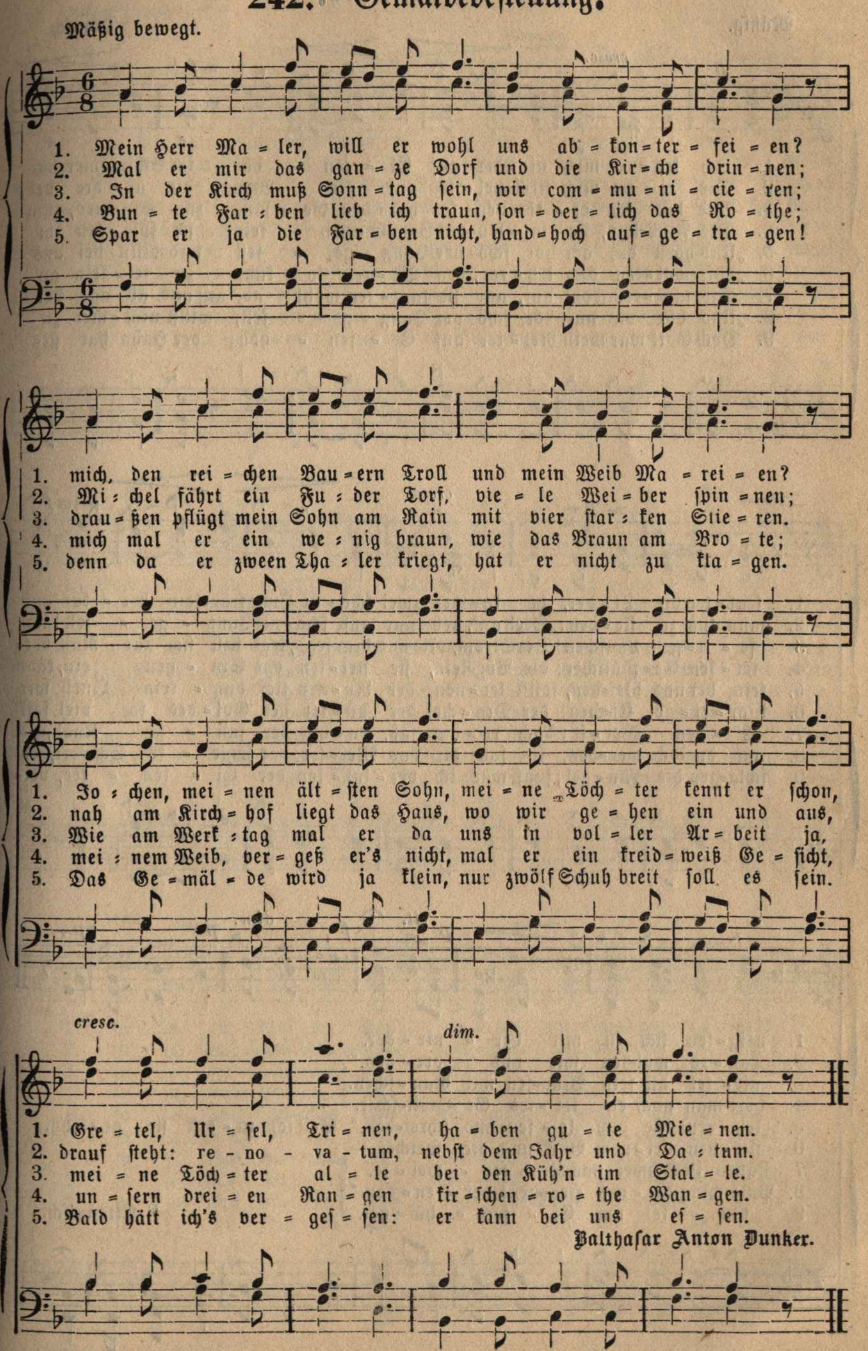



1. rei=tet der Feld=marschall im flie=gen=den Saus, er rei=tet so freu=dig sein
2. schau=et, wie ihm wal=let sein schneewei=ßes Haar! So frisch blüht sein Al=ter, wie
3. muthig auf gen Him=mel den De=gen noch schwang; da schwur er beim Ei=sen gar
4. wie der wei=ße Jüngling in' Sat=tel sich schwang! da ist er's ge=we=sen, der
5. vie=len tau=send Wälschen der A=them ging aus; viel Tau=sen=de lie=fen gar
6. hat er den Fran=zo=sen das Schwimmen ge=lehrt. Fahrt wohl, ihr Fran=zo=sen, zur
7. schirmte die Fran=zo=sen nicht Schan=ze noch Burg, da muß=ten sie sprin=gen wie
8. brach er den Fran=zo=sen das Glück und die Macht, da lagen sie so si=cher nach
9. rei=te, Herr Feld=marschall, wie Sturmwind im Saus, dem Sie=ge ent=ge=gen, zum
1. mu=thi=ges Pferd, er schwin=get so schnei=dig sein bli=tzen=des Schwert.
2. grei=sen=der Wein, drum kann er Ver=wal=ter des Schlachtfel=des sein.
3. zor=nig und hart, dem Franzmann zu wei=sen die deut=sche=ste Art.
4. Kehr=aus ge=macht, mit ei=ser=nen Be=sen das Land rein ge=macht.
5. ha=si=gen Lauf, zehn=tau=send ent=schlie=fen, die nimmer wachen auf.
6. Ost=see hin=ab und sucht euch im To=sen der Wel=le das Grab.
7. Hasen ü=bers Feld, und hinterdrein ließ klin=gen sein Huj=sah der Held.
8. blu=ti=gem Fall, da ward der Herr Blü=cher ein Feld=mar=schall.
9. Rhein, ü=bern Rhein, du ta=pfe=rer De=gen, nach Frank=reich hin=ein.
Juch-
1-9. hei=ras=sa=sah! und die Deutchen sind da, die Deutschen sind lu=stig, sie ru=fen hur=rah!
Ernst Moritz Arndt.

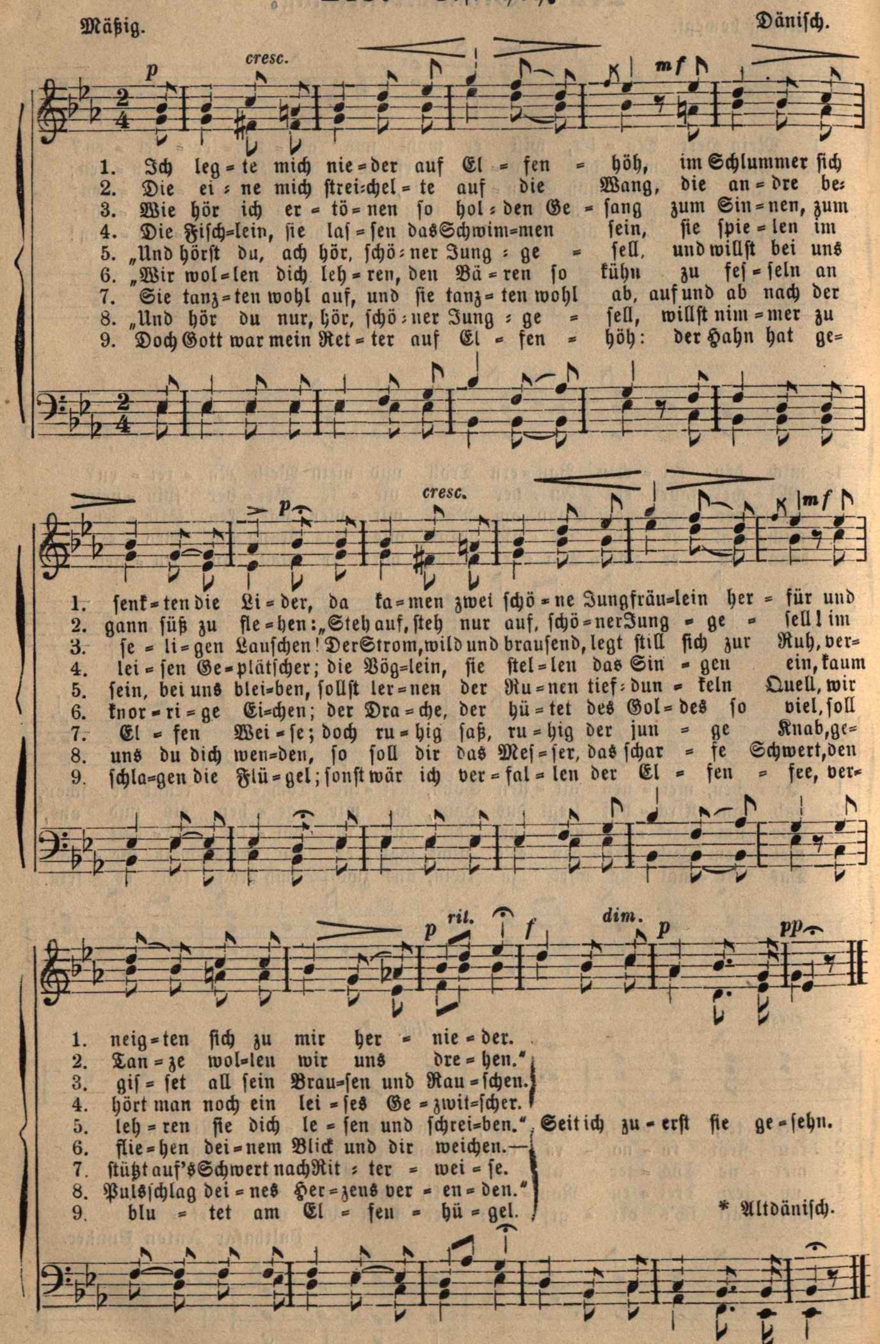
241. Goldwürfel.



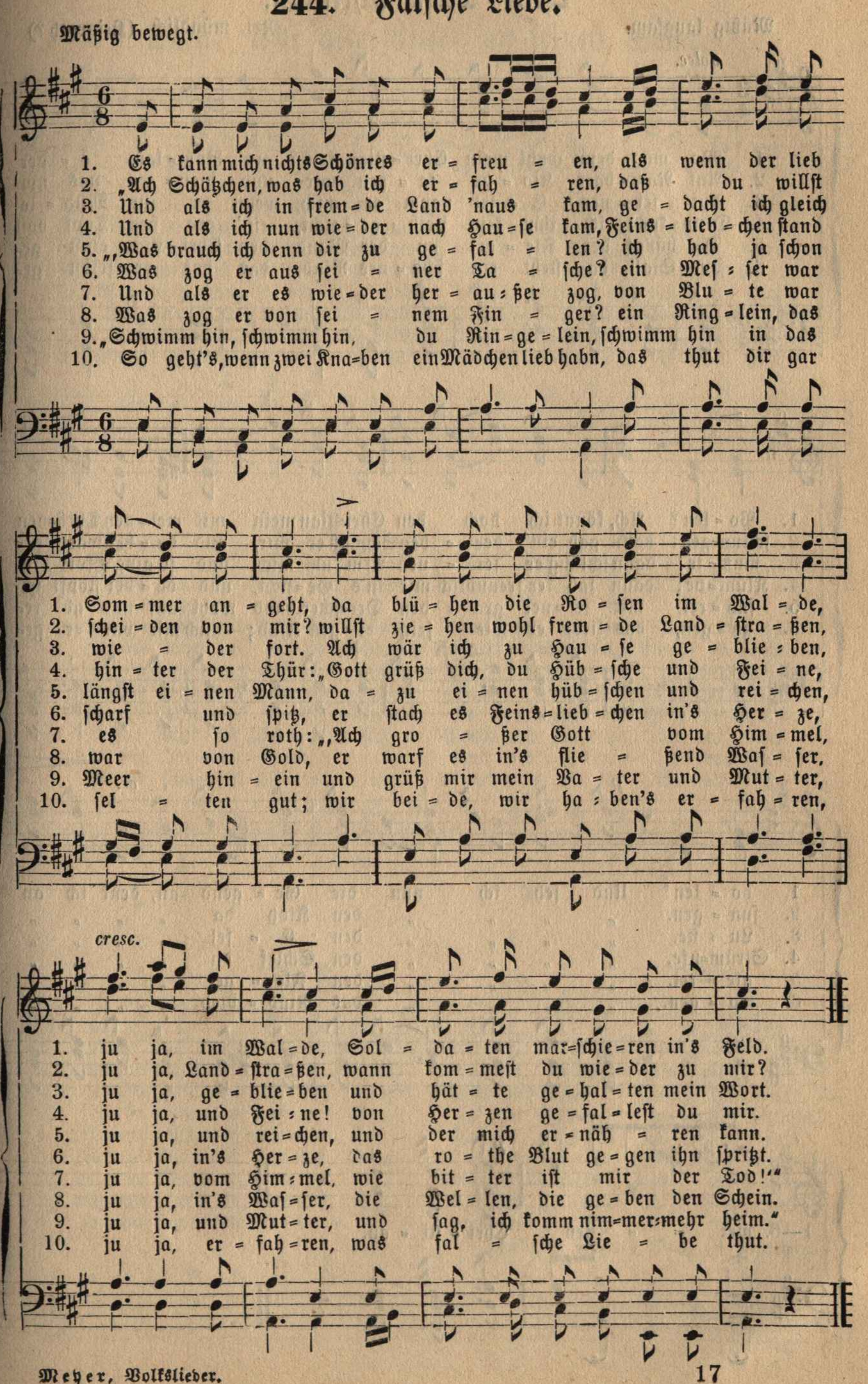
242. Gemäldebestellung.

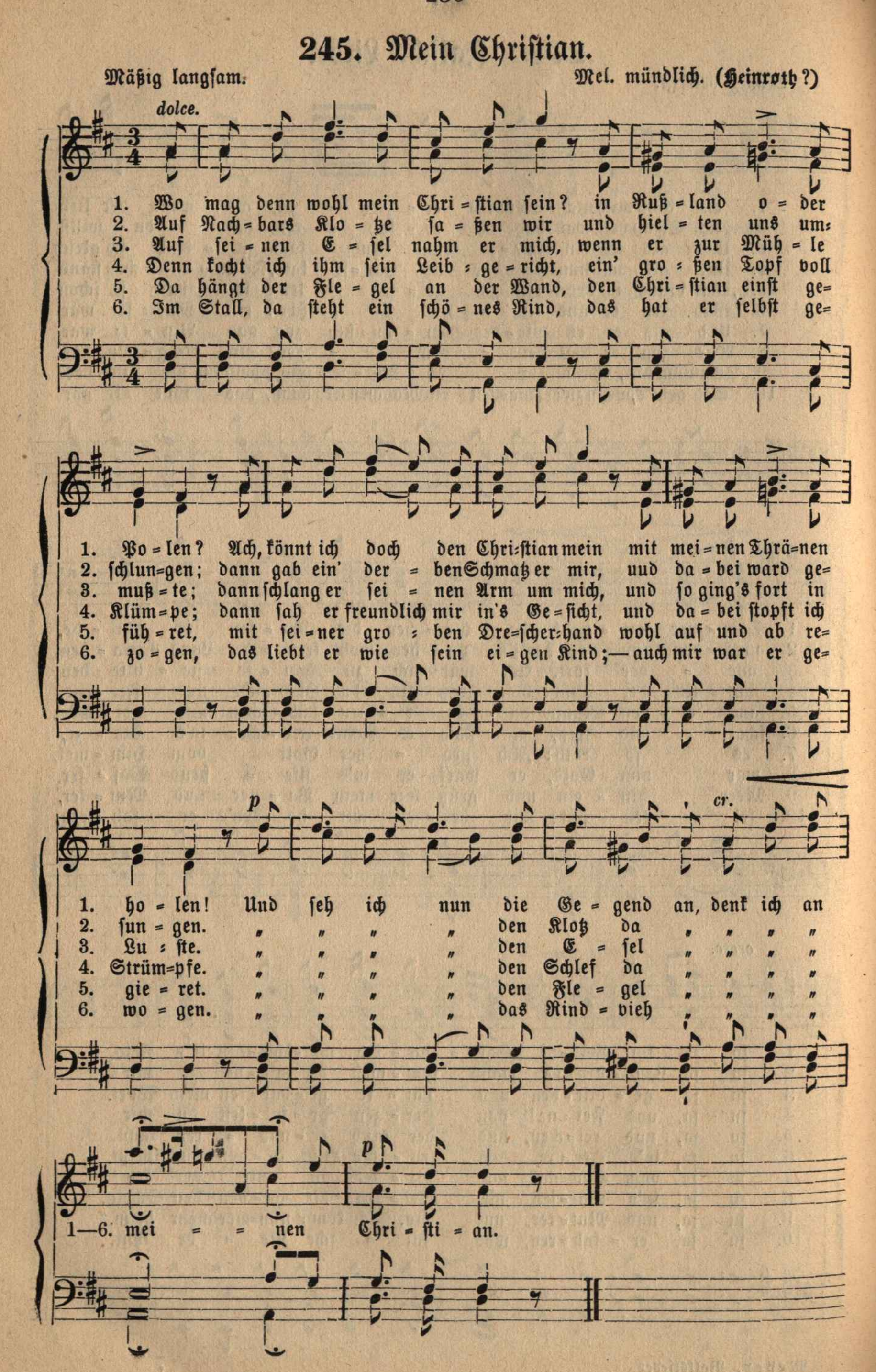


243. Elfenhöh.

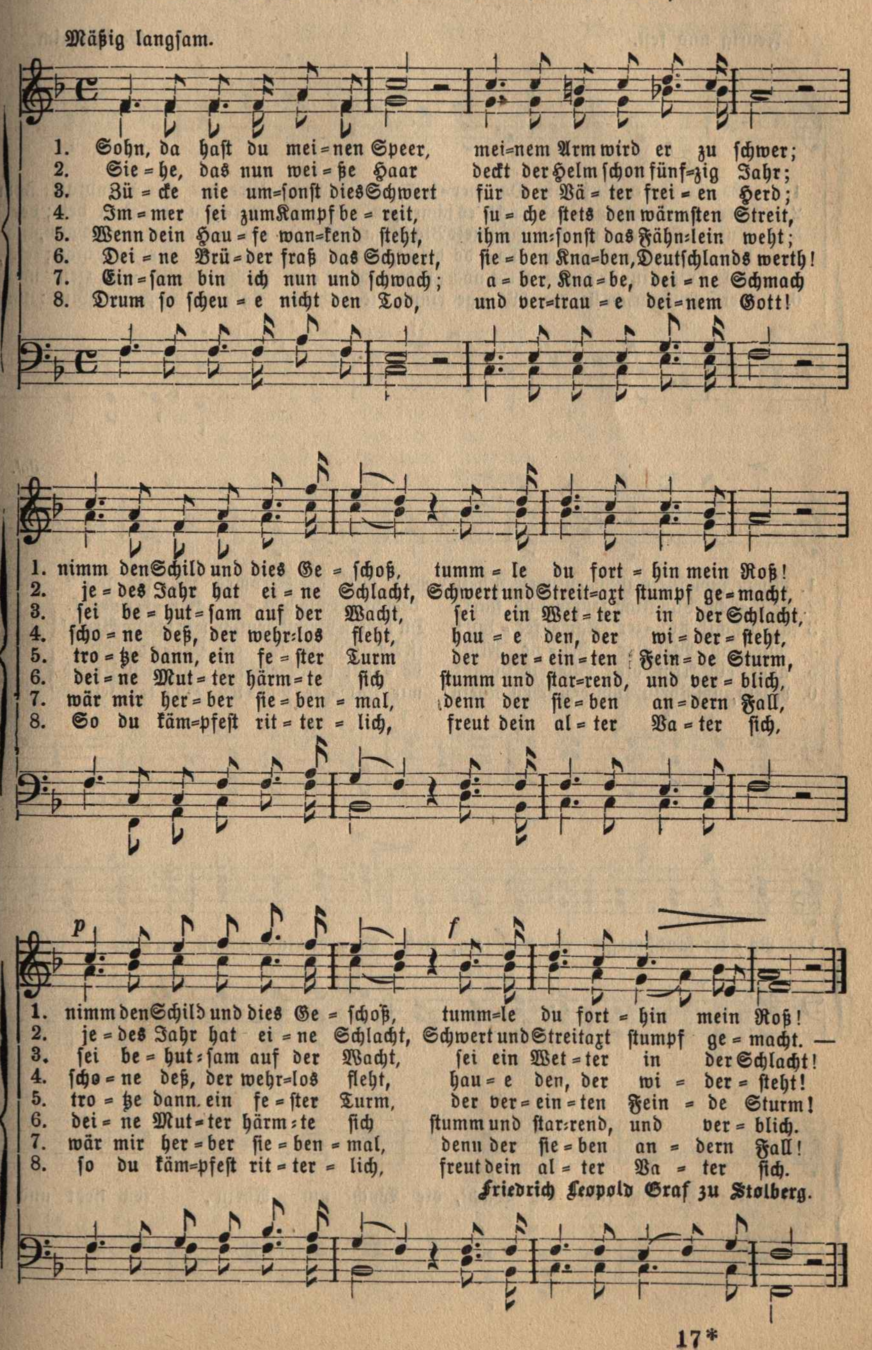


244. Falsche Liebe.

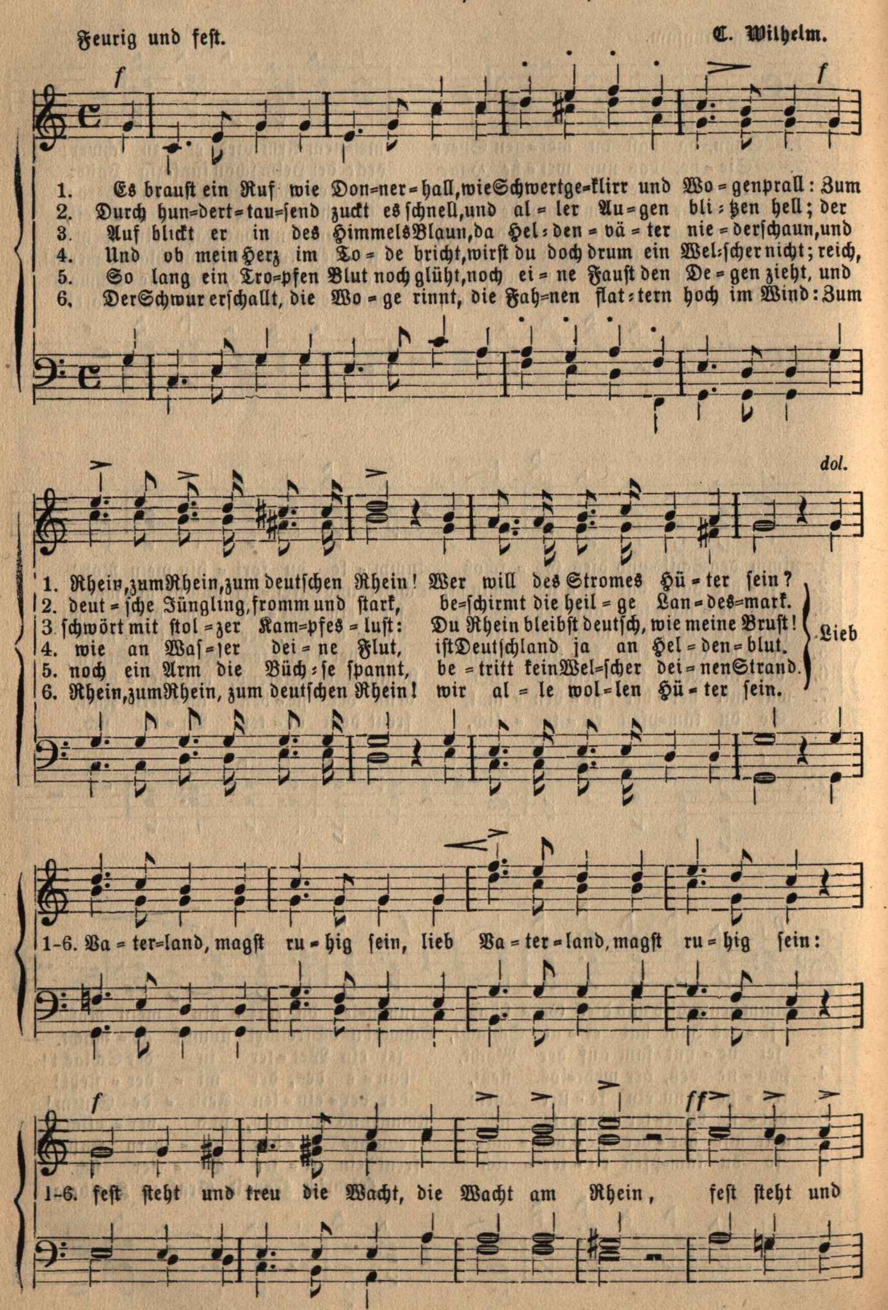


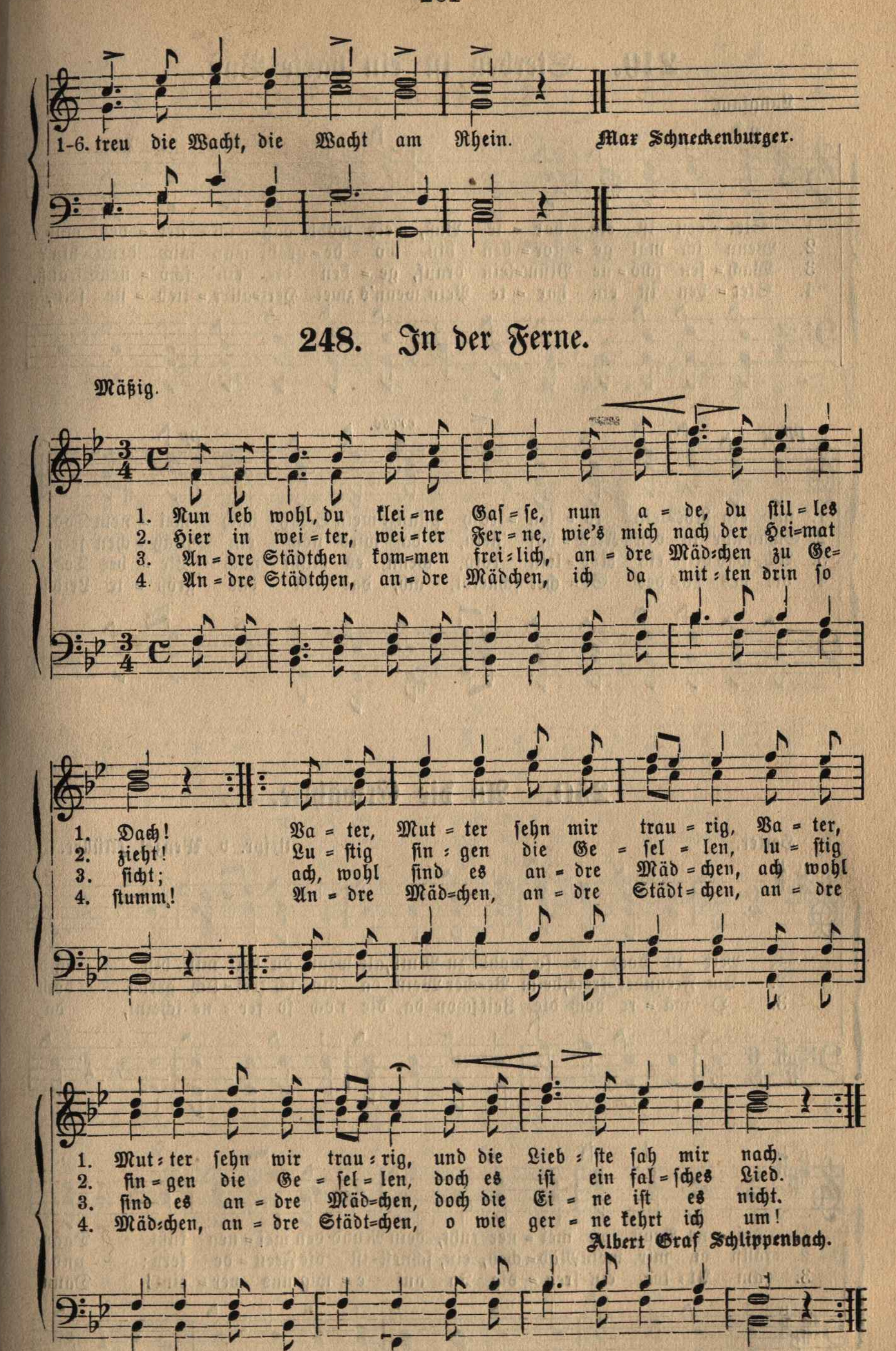

245. Mein Christian.
Mäßig langsam.
Mel. mündlich. (Heinroth?)
dolce.
1. Wo mag denn wohl mein Chri = stian sein? in Ruß = land o = der
2. Auf Nach = bars Klo = tze sa = ßen wir und hiel = ten uns um=
3. Auf sei = nen E = sel nahm er mich, wenn er zur Müh = le
4. Denn kocht ich ihm sein Leib = ge = richt, ein' gro = ßen Topf voll
5. Da hängt der Fle = gel an der Wand, den Chri = stian einst ge=
6. Im Stall, da steht ein schö = nes Rind, das hat er selbst ge=
1. Po = len? Ach, könnt ich doch den Chri=stian mein mit mei = nen Thrä=nen
2. schlun=gen; dann gab ein' der = ben Schmatz er mir, uud da = bei ward ge=
3. muß = te; dann schlang er sei = nen Arm um mich, und so ging's fort in
4. Klüm = pe; dann sah er freundlich mir in's Ge = sicht, und da = bei stopft ich
5. füh = ret, mit sei = ner gro = ßen Dre=scher=hand wohl auf und ab re=
6. zo = gen, das liebt er wie sein ei = gen Kind; — auch mir war er ge=
p
cr.
1. ho = len! Und seh ich nun die Ge = gend an, denk ich an
2. sun = gen. „ „ „ „ den Klotz da „ „ „ „
3. Lu = ste. „ „ „ „ den E = sel „ „ „ „
4. Strüm=pfe. „ „ „ „ den Schlef da „ „ „ „
5. gie = ret. „ „ „ „ den Fle = gel „ „ „ „
6. wo = gen. „ „ „ „ das Rind = vieh „ „ „ „
p
1—6. mei = = nen Chri = sti = an.

246. Der alte Ritter an seinen Sohn.



247. Die Wacht am Rhein.




1-6. treu die Wacht, die Wacht am Rhein.
Max Schneckenburger.
248. In der Ferne.
Mäßig.
1. Nun leb wohl, du klei = ne Gas = se, nun a = de, du stil = les
2. Hier in wei = ter, wei = ter Fer = ne, wie's mich nach der Hei=mat
3. An = dre Städtchen kom=men frei = lich, an = dre Mäd=chen zu Ge=
4. An = dre Städtchen, an = dre Mädchen, ich da mit = ten drin so
1. Dach! Va = ter, Mut = ter sehn mir trau = rig, Va = ter,
2. zieht! Lu = stig sin = gen die Ge = sel = len, lu = stig
3. sicht; ach, wohl sind es an = dre Mäd = chen, ach wohl
4. stumm! An = dre Mäd=chen, an = dre Städt = chen, an = dre
1. Mut = ter sehn wir trau = rig, und die Lieb = ste sah mir nach.
2. sin = gen die Ge = sel = len, doch es ist ein fal = sches Lied.
3. sind es an = dre Mäd=chen, doch die Ei = ne ist es nicht.
4. Mäd=chen, an = dre Städt=chen, o wie ger = ne kehrt ich um!
Albert Graf Schlippenbach.

249. Sterben ist ein harte Buß.

Langsam.

1. Ster=ben ist ein har=te Buß, weiß wohl, daß ich ster=ben muß,
2. Wenn ich mal ge=stor=ben bin, wo be=gräbt man mich denn hin?
3. Wach=sen schö=ne Blüm=lein drauf, ge=ben dir ein' schö=nen Strauß.
4. Ster=ben ist ein har=te Pein, wenn's zwei Herz=aller=lieb=ste sein,

1. und ein Rös=lein ro=sen=roth pflanzt mein Schatz nach mei=nem Tod.
2. Schau nur in den Kirch=hof 'nein, da wird noch ein Plätz=chen sein.
3. Ach, was hilft ein Rös=lein roth, wenn es blüht nach Lie=bes Tod.
4. die des To=des Si=chel schneidt, ach, das ist das größ=te Leid!

250. An die Erwählte.

Heiter. Urspr. v. Wenzel Müller.

1. Mir ist doch nie so wohl zu Muth, als wenn du bei mir bist und
2. Im Freundes=kreis, beim Be=cher Wein, da bin ich frei=lich gern; doch
3. O wä=re doch die Zeit schon da, die noch so fer=ne scheint, da

1. dei=ne Brust an mei=ner ruht, dein Mund den mei=nen küßt. Dann
2. fällst du mir, mein Mäd=chen, ein, schnell ist die Freu=de fern; und
3. am Al=tar ein freu=dig Ja auf e=wig uns ver=eint! Dann


1. schwindet al = les um mich her, ich weiß von al = ler Welt nichts mehr.
2. bis ich wie = der bei dir bin, kommt kei = ne Ruh in mei = nen Sinn.
3. wär ich Tag und Nacht bei dir, dann raub = te nur der Tod dich mir.
Vi=
ff
1—3. va = le = ra la = le = ra la = re = ra = la, vi = va = le = ra, la = le = ra la.
251. Absagebrief.
Mäßig.
Seeländisch.
1. Es war Sonn = a = bend A = bend, da sehnt ich mich nach dir; du
2. Ich ging in mei = ne Kam = mer und wein = te sehr, ach sehr! ich
3. Früh bin ich auf = ge = stan = den, hab mich für dich ge = schmückt; ich
4. Ich hab nach dir ge = schau = et, ich hab dich nicht ge = sehn! Du
5. Ein' Schmuck von Gold und Bän = dern, den gabst du ein = stens mir: ich
6. Wie soll man Ro = sen pflü = cken, wo kei = ne Ro = se blüht? Wie
cresc.
1. sag = test, daß du kom = men wollst, doch kamst du nicht zu mir, du
2. horch = te, wenn die Thür er = klang, doch du kamst nim = mer = mehr! ich
3. woll = te hin zur Kir = che gehn, ob ich dich dort er = blickt', ich
4. bist ge = gan = gen an = dre Weg' — wie soll ich das ver = stehn! du
5. mag ihn nicht und will ihn nicht, das muß ich sa = gen dir! ich
6. soll man Lie = be su = chen gehn, wo Lie = be nim = mer glüht? wie





Mäßig gehend. — Böhmisch.

p

1. Fried = li = cher, kla = rer See, gol = dig um = glänzt und von der
2. Hüt = te am Blü = ten = baum, Kind = lein voll Lust, won = nig wie
3. Bäch = lein so hell und frisch, Se = gen um = blüht, spie = lend mit

p

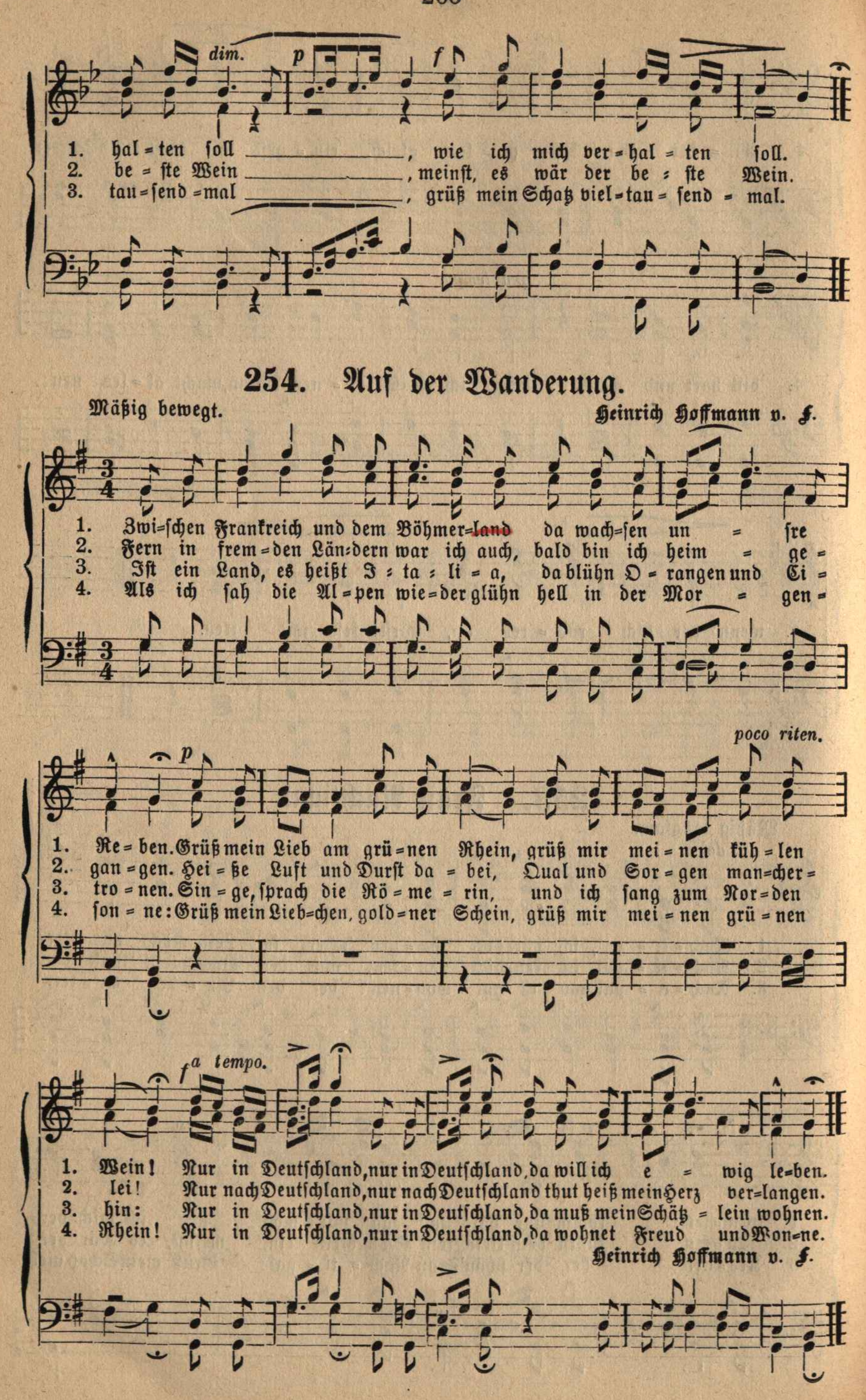
1. Re = ben = höh lieb=lich um=kränzt; und dann vom Sturm entbrannt, schäumend wie
2. sel = gen Traum schwellend die Brust; und dann der Va = ter todt, Mut = ter voll
3. Blum und Fisch, murmelnd dein Lied; und dann, geschwellt zur Flut, bringst Weh und

riten. — *mf* Bewegter.

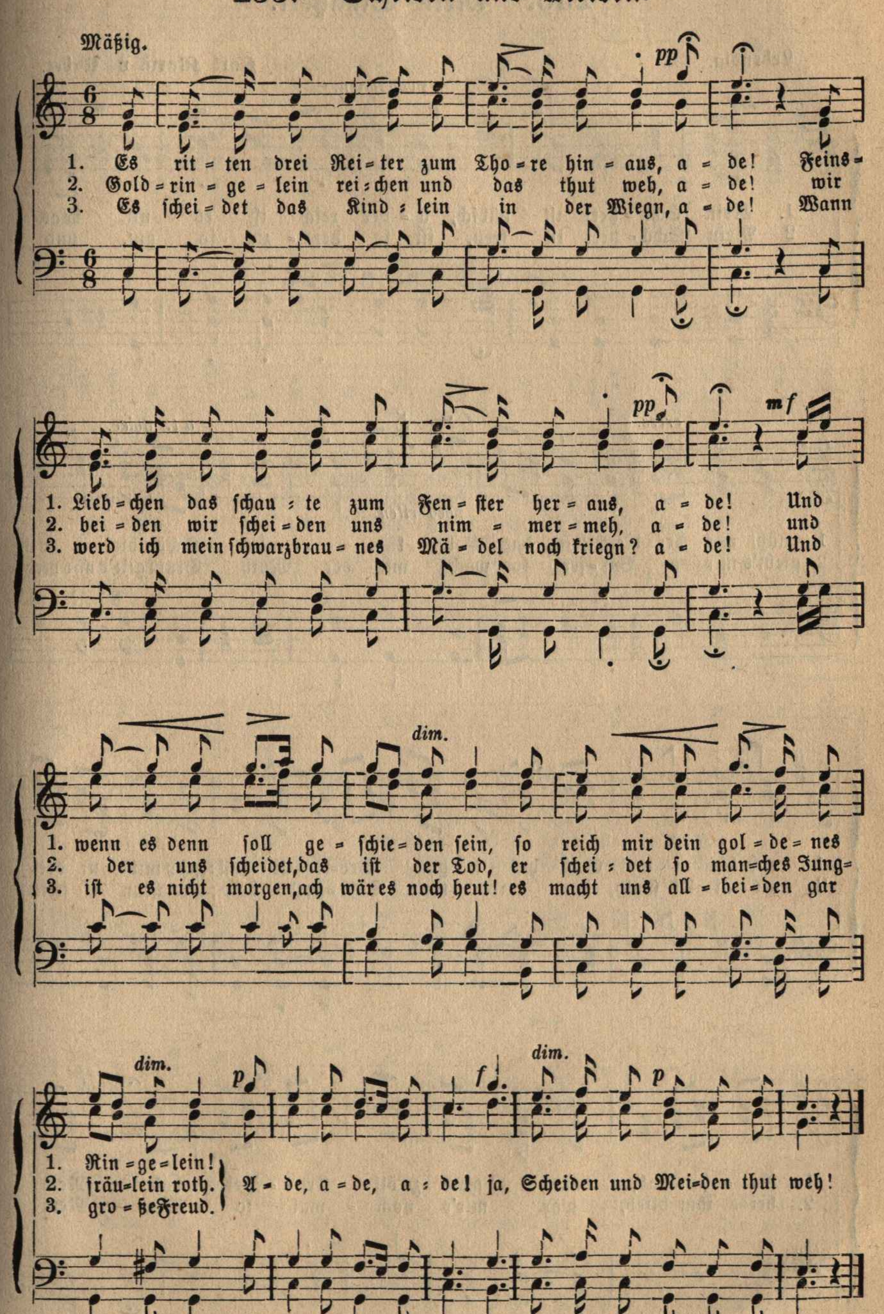
1. Erz, kämpfend mit U = fers Rand: — See, bist das Herz.
2. Schmerz, Wai = se = lein oh = ne Brot: — Haus, bist das Herz.
3. Ach, rau=bend in wil = der Wuth: — Herz, bist der Bach.

4. Herz, ach du

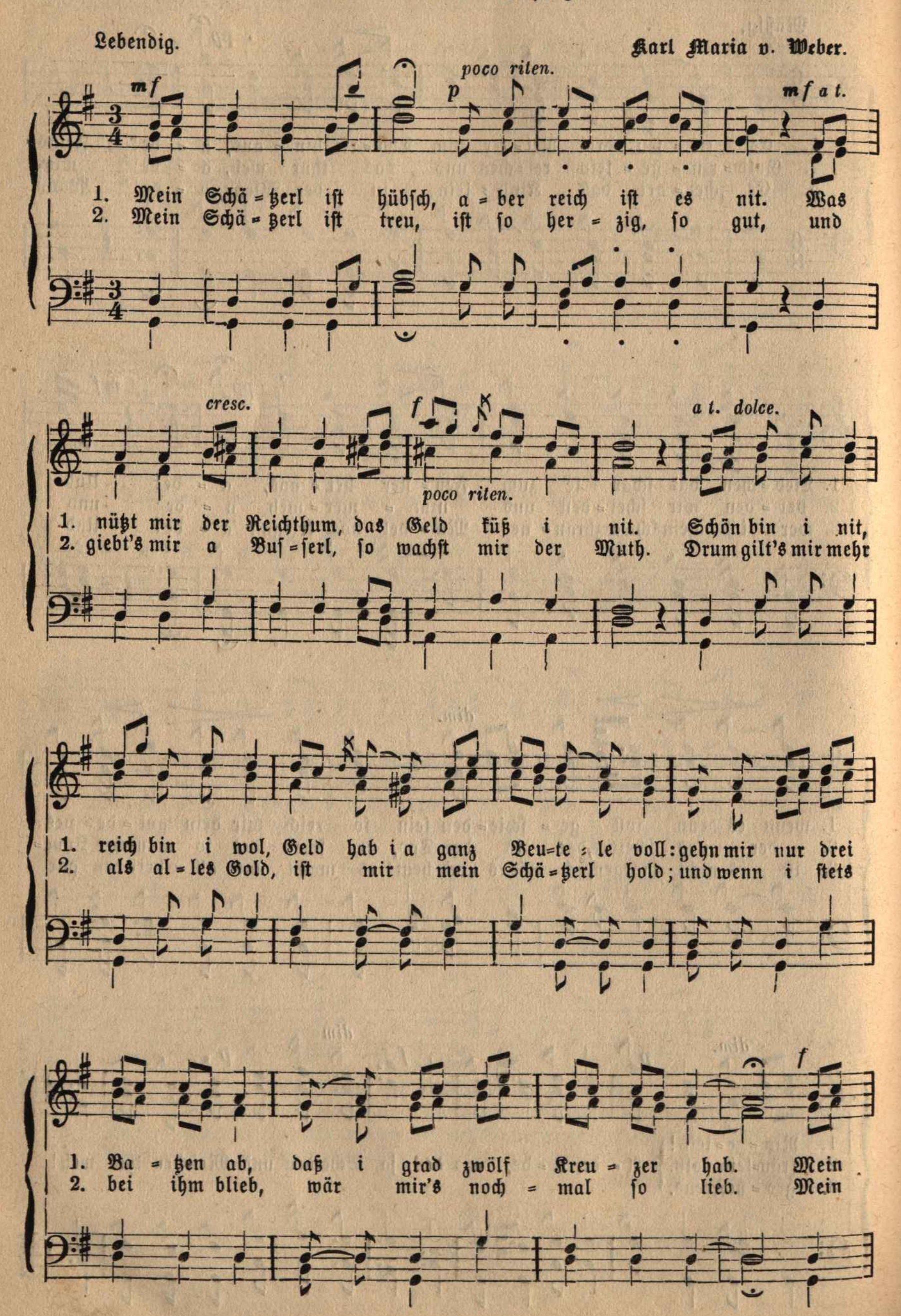

4. lie = bes Herz, bist al = lem gleich, rin = gest mit Lust und Schmerz,
p a tempo.
4. bist hart und weich. Herz, ich weiß ei = nen Mann, macht al = les neu;
4. wenn der dich rüh = ret an, wirst fest und treu.
253. Frau Nachtigal.
Mäßig langsam.
dolce.
1. Nach = ti = gal, ich hör dich sin = gen, 's Herz im Leib möcht mir zer=
2. Nach = ti = gal, ich seh dich lau = fen, aus dem Bäch = lein thust du
3. Nach = ti = gal, wo ist gut woh = nen? bei den Lin = den, un = tern
p
cresc.
1. sprin=gen; komm nur bald und sag mir's wohl, wie ich mich ver=
2. sau = fen, tunkst dein klein fein Schnäblein ein, meinst, es wär der
3. Kro = nen, bei der schön' Frau Nach = ti = gal: Grüß mein Schatz viel=


dim.
p
f
1. hal = ten soll ______, wie ich mich ver = hal = ten soll.
2. be = ste Wein ______, meinst, es wär der be = ste Wein.
3. tau = send = mal ______, grüß mein Schatz viel = tau = send = mal.
254. Auf der Wanderung.
Mäßig bewegt.
Heinrich Hoffmann v. F.
1. Zwi=schen Frankreich und dem Böhmer=land da wach=sen un = sre
2. Fern in frem = den Län=dern war ich auch, bald bin ich heim = ge =
3. Ist ein Land, es heißt I = ta = li = a, da blühn O = rangen und Ci =
4. Als ich sah die Al = pen wie = der glühn hell in der Mor = gen =
poco riten.
1. Re = ben. Grüß mein Lieb am grü = nen Rhein, grüß mir mei = nen küh = len
2. gan = gen. Hei = ße Luft und Durst da = bei, Qual und Sor = gen man=cher =
3. tro = nen. Sin = ge, sprach die Rö = me = rin, und ich sang zum Nor = den
4. son = ne: Grüß mein Lieb=chen, gold = ner Schein, grüß mir mei = nen grü = nen
f a tempo.
1. Wein! Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da will ich e = wig le=ben.
2. lei! Nur nach Deutschland, nur nach Deutschland thut heiß mein Herz ver=langen.
3. hin: Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da muß mein Schätz = lein wohnen.
4. Rhein! Nur in Deutschland, nur in Deutschland, da wohnet Freud und Won=ne.
Heinrich Hoffmann v. F.

255. Scheiden und Meiden.



256. Mein Schätzerl.





257. Der Wandrer.

Mäßig, aber leicht bewegt. Vergl. Nr. 176.

1. Ein Sträu=ßel am Hu = te, den Stab in der Hand, zieht ein = sam ein
2. Viel Blu=men am We = ge die sieht er da stehn, der Wand = rer muß
3. Da sieht er ein Häus=chen, am Fel = sen ge = baut, von schat = ti = gen
4. Ein lieb = li = ches Mäg = de = lein re = det ihn an: „Sei freundlich will=
5. Es bie = tet das Le = ben ihm man=chen Ge = nuß; das Schick = sal ge=

1. Wand = rer von Lan = de zu Land. Er sieht man = che Städ = te, er
2. lei = se vor = ü = ber gehn, sie duf = ten so herr = lich, sie
3. Bäu = men so herr = lich be = laubt, da thut's ihm ge = fal = len, da
4. kom = men, du Wan = ders=mann!“ Sie sieht ihm in's Au = ge, er
5. bie = tet dem strau = cheln = den Fuß; da steht er am Gra = be und

1. sieht man=chen Ort; doch fort muß er wie = der, muß wei = ter fort.
2. duf = ten so schön; „ „ „ „ „ „ „ gehn.
3. sehnt er sich hin; „ „ „ „ „ „ „ ziehn.
4. drückt ihr die Hand; „ „ „ „ „ in ein an = de = res Land.
5. schau = et zu = rück — hat we = nig ge = nos = sen das ir = di = sche Glück.

258. Ade!

Innig, nicht langsam. — Böhmisch.

1. Es schei = nen die Sternlein so hell, so hell her = ab von des Himmels
2. Die Blü = me = lein wein=ten auf Flur und Steg, sie fühl=ten der Bei=den
3. Die Win = de durch=we = hen die Wal=des = ruh im Tha = le und auf der

1. Höh; zwei Lie = ben = de stan = den hier auf der Schwell, ach, Hand in
2. Weh; die stan = den so trau = rig am Schei=de = weg, ach, Herz an
3. Höh; da wehn wei = ße Tü = cher ein = an = der zu: A = de, mein

1. Hand, a = de! ach, Hand in Hand, a = de!
2. Herz, a = de! ach, Herz an Herz, a = de!
3. Lieb, a = de! a = de, mein Lieb, a = de!

Böhmisches Volkslied.

259. Dorfglocke.

Feierlich langsam. — Friedrich Ernst Feska. (?)



1. geht; Glo = cke, du klingst hei = lig, wenn am Sonn = tag = mor = gen
2. sei; Glo = cke, du klingst trau = rig, ru = fest du: das bitt = re
3. tall; a = ber un = sre Freu = den, a = ber un = sre Lei = den,
4. legt; will das Herz ver = sin = ken, wun = der kannst du hel = fen,

1. öd der A = cker steht.
2. Schei = den ist vor = bei.
3. die ver = stehst du all.
4. wenns der Sturm be = wegt.

Aloys Schreiber.

260. Deutsches Weihelied.

Kräftig und frisch.

Albert Methfessel.

1. Stimmt an mit hel = lem, ho = hem Klang, stimmt an das Lied der Lie = der, des
2. Der al = ten Bar = den Va = ter = land, dem Va = ter = land der Treu = e, dir,
3. Zur Ah = nen = tu = gend wir uns weihn, zum Schu = tze dei = ner Hüt = ten; wir
4. Die Bar = den sol = len Lieb und Wein, doch öf = ter Tu = gend prei = sen, und
5. Ihr Kraft = ge = sang soll him = mel = an mit Un = ge = stüm sich rei = ßen, und

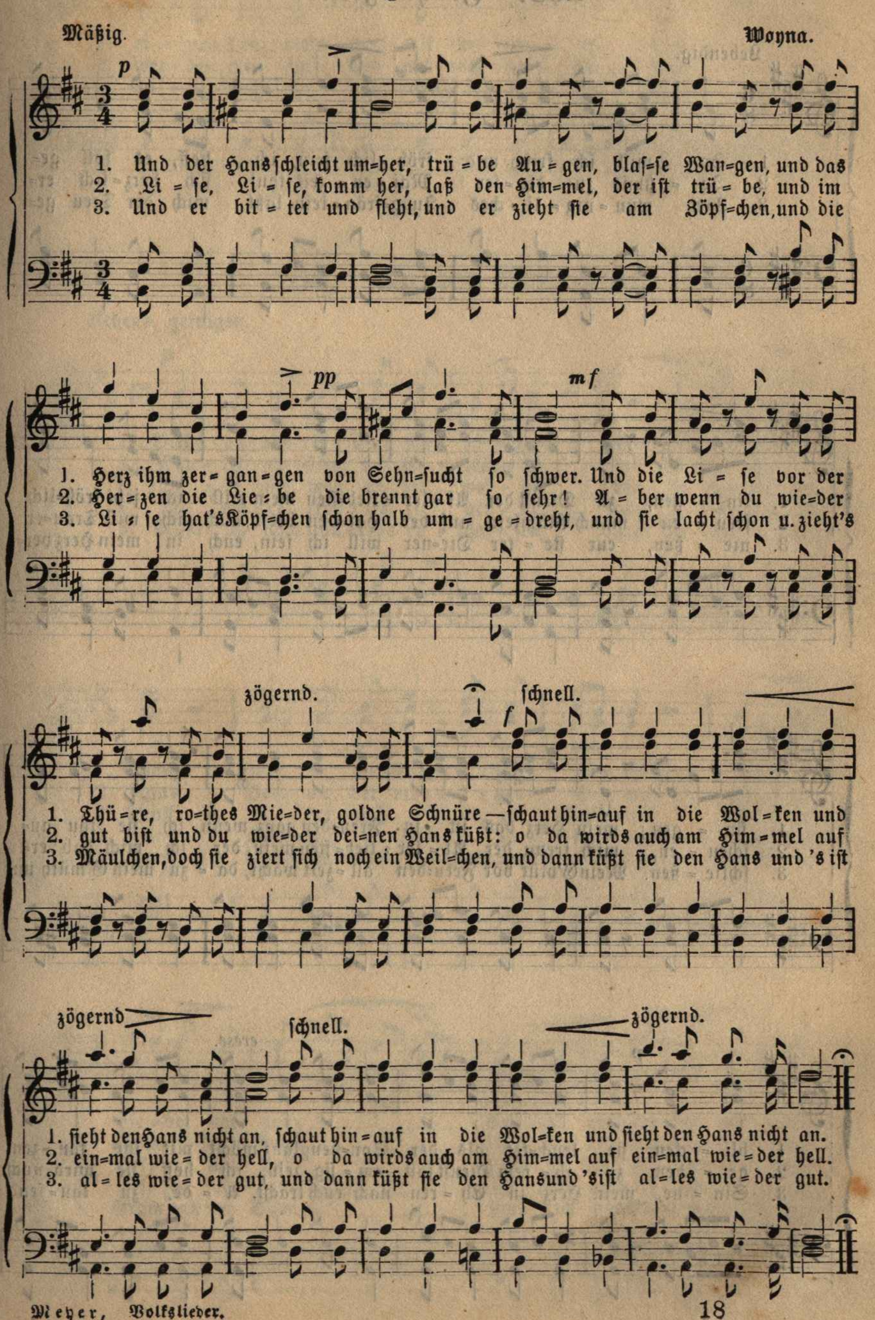
1. Va = ter = lan = des Hoch = ge = sang, das Wald = thal hall es wie = der!
2. nie = mals aus = ge = sung = nes Land, dir weihn wir uns aufs neu = e.
3. lie = ben deut = sches Fröh = lich = sein und al = te deut = sche Sit = ten.
4. sol = len bie = dre Män = ner sein in Tha = ten und in Wei = sen.
5. je = der ech = te deut = sche Mann soll Freund und Bru = der hei = ßen.

Matthias Claudius.

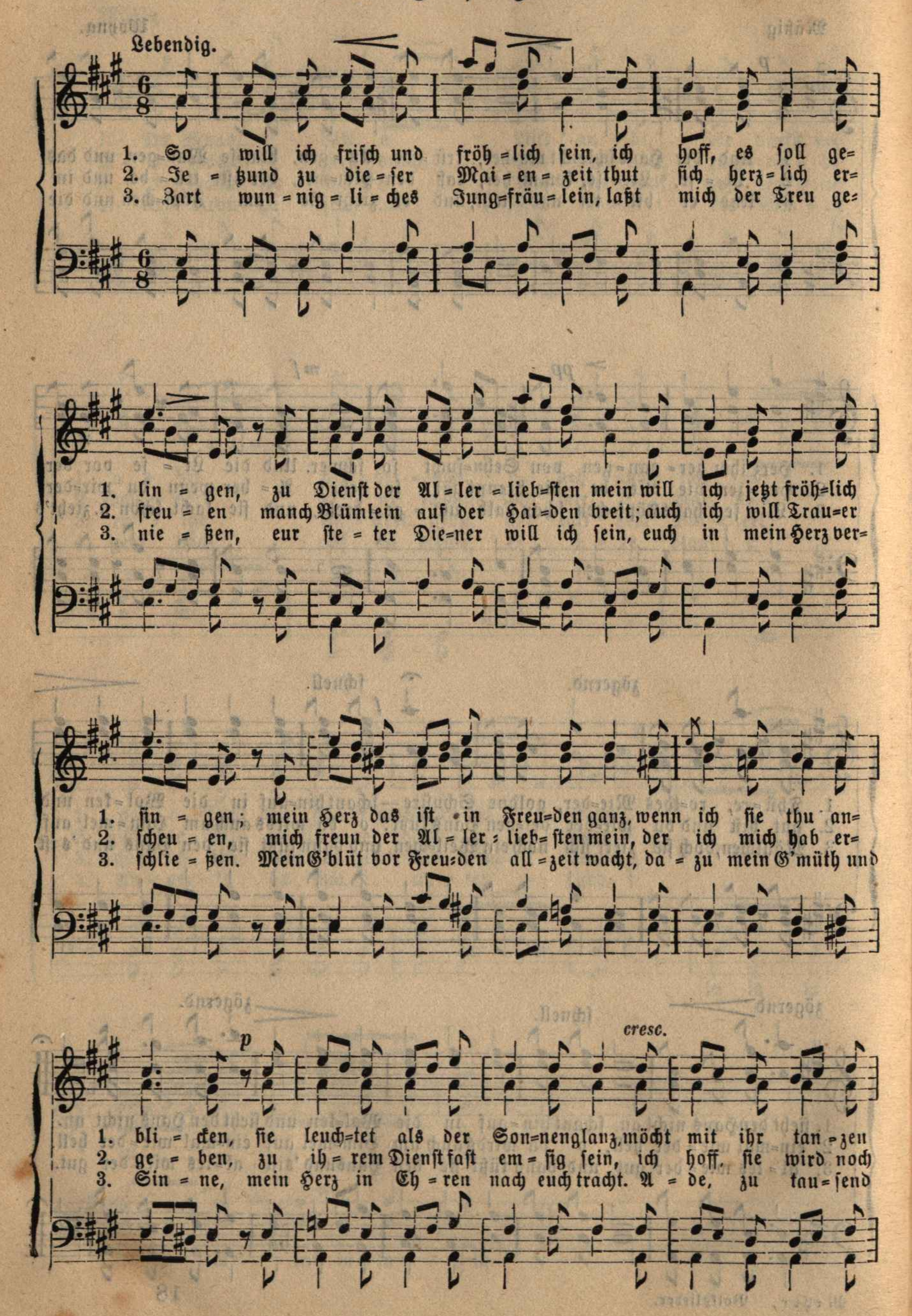
261. An den Mond.

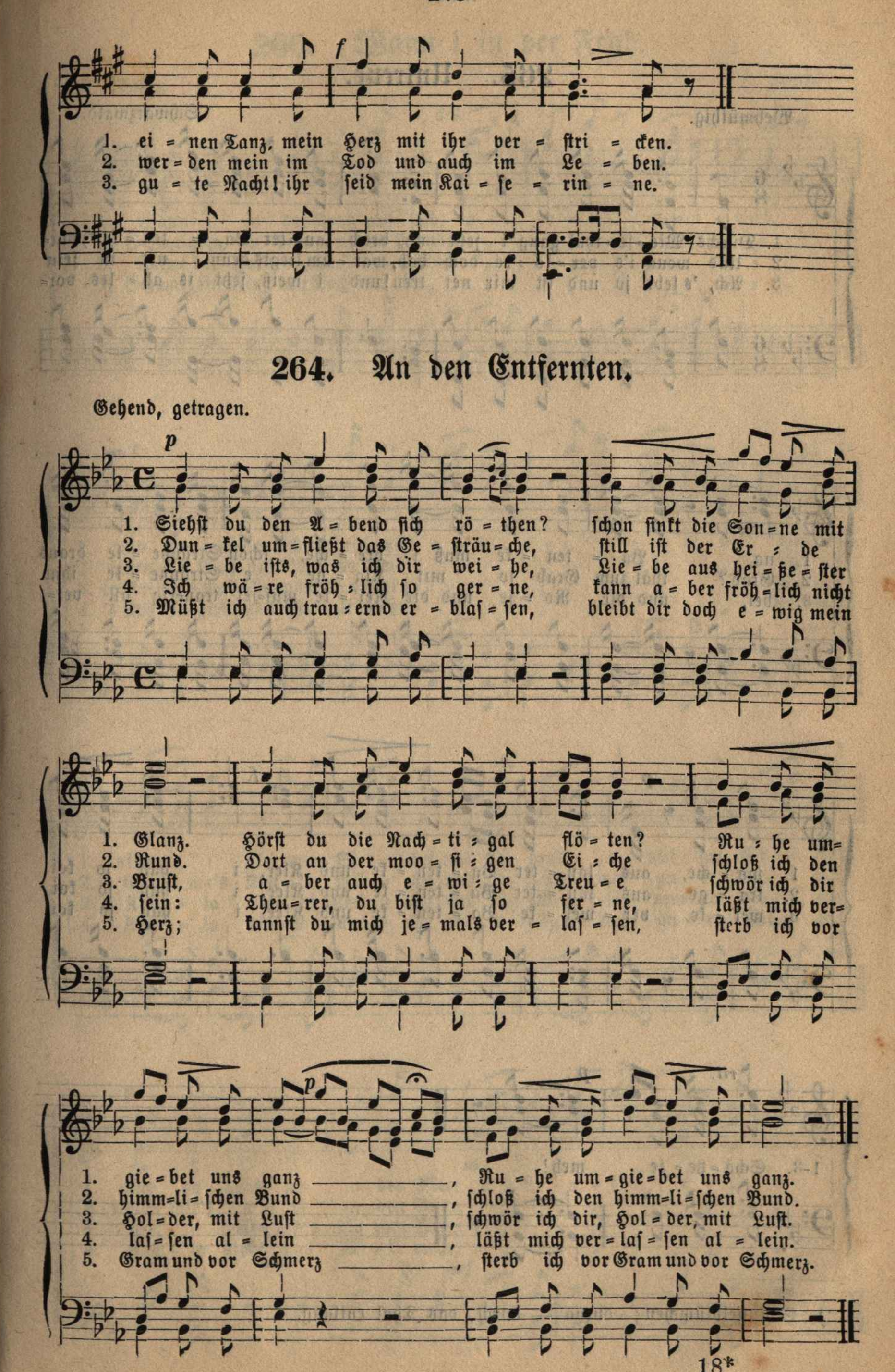


262. Hans und Lise.



263. Frühlingsliebe.

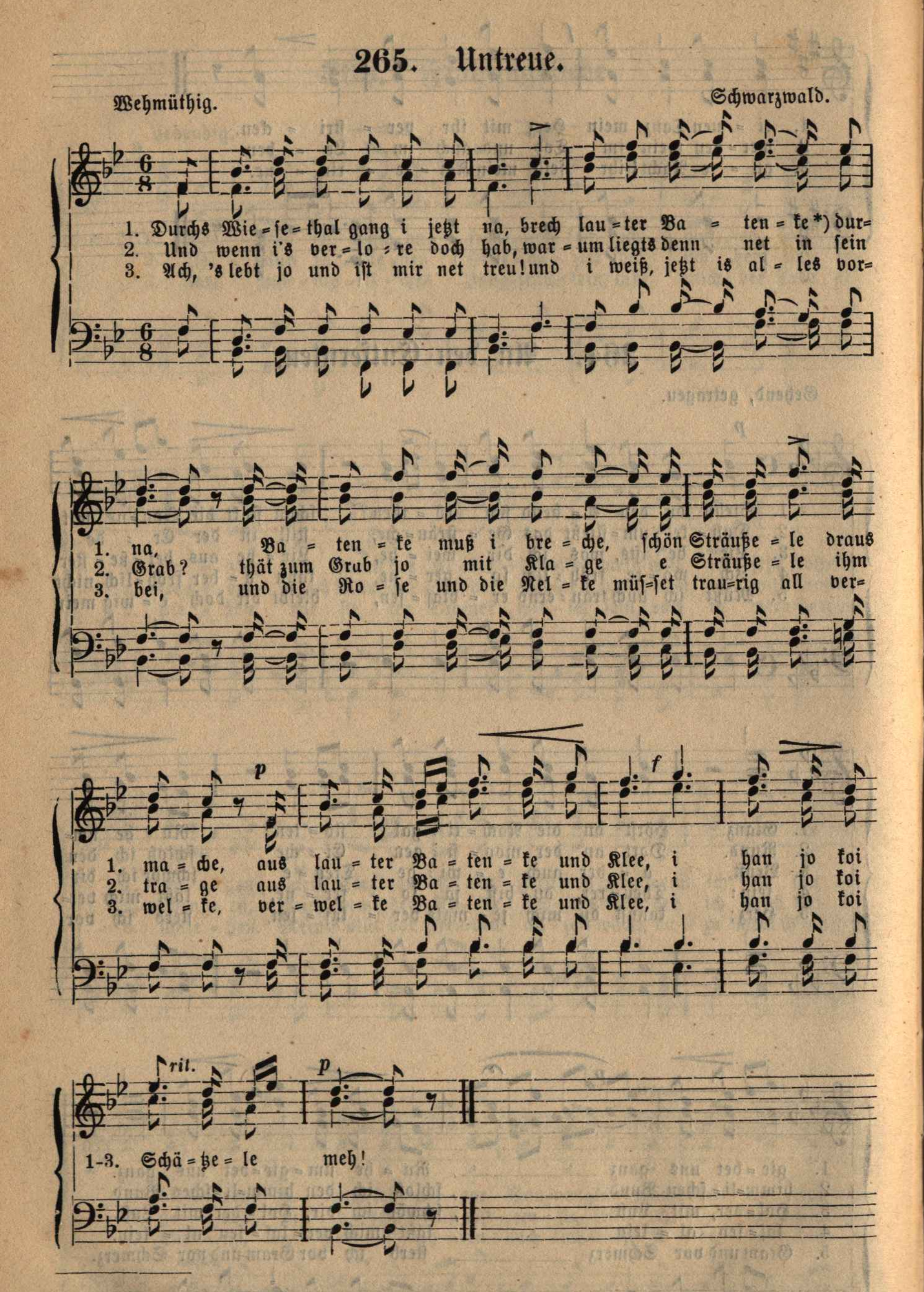




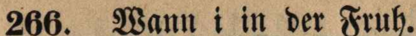
1. ei = nen Tanz, mein Herz mit ihr ver = stri = cken.
2. wer = den mein im Tod und auch im Le = ben.
3. gu = te Nacht! ihr seid mein Kai = se = rin = ne.
f
264. An den Entfernten.
Gehend, getragen.
p
1. Siehst du den A = bend sich rö = then? schon sinkt die Son = ne mit
2. Dun = kel um = fließt das Ge = sträu = che, still ist der Er = de
3. Lie = be ists, was ich dir wei = he, Lie = be aus hei = ße = ster
4. Ich wä = re fröh = lich so ger = ne, kann a = ber fröh = lich nicht
5. Müßt ich auch trau = ernd er = blas = sen, bleibt dir doch e = wig mein
1. Glanz. Hörst du die Nach = ti = gal flö = ten? Ru = he um=
2. Rund. Dort an der moo = si = gen Ei = che schloß ich den
3. Brust, a = ber auch e = wi = ge Treu = e schwör ich dir
4. sein: Theu = rer, du bist ja so fer = ne, läßt mich ver=
5. Herz; kannst du mich je = mals ver = las = sen, sterb ich vor
p
1. gie = bet uns ganz ________, Ru = he um = gie = bet uns ganz.
2. himm = li = schen Bund ________, schloß ich den himm = li = schen Bund.
3. Hol = der, mit Lust ________, schwör ich dir, Hol = der, mit Lust.
4. las = sen al = lein ________, läßt mich ver = las = sen al = lein.
5. Gram und vor Schmerz ________, sterb ich vor Gram und vor Schmerz.

265. Untreue.

Wehmüthig. Schwarzwald.



*) Schlüsselblümchen; durna = durch, das Thal entlang.



266. Wann i in der Fruh.

Mäßig. Tyrol.

dol. *p*

1. Wann i in der Fruh auf=steh, a=i e=i e=i a=i,
2. Schwaigrin, du bist mei=ne Freud, " " " "
3. Wann der Hal=da blast ins Horn, " " " "
4. Schwaigrin bring den Sech=ta her, " " " "

mf *p*

1. und zu mei=ner Schwaigrin geh, a=i, e=i, e=i a, und da
2. wann i's Vieh auf d'Al=ma treib, " " " " und aft
3. treibn ma's Kuh=la von den Born, " " " " than ma's
4. 's Kuh=la giebt uns Mi=li mehr, " " " " kann ma's

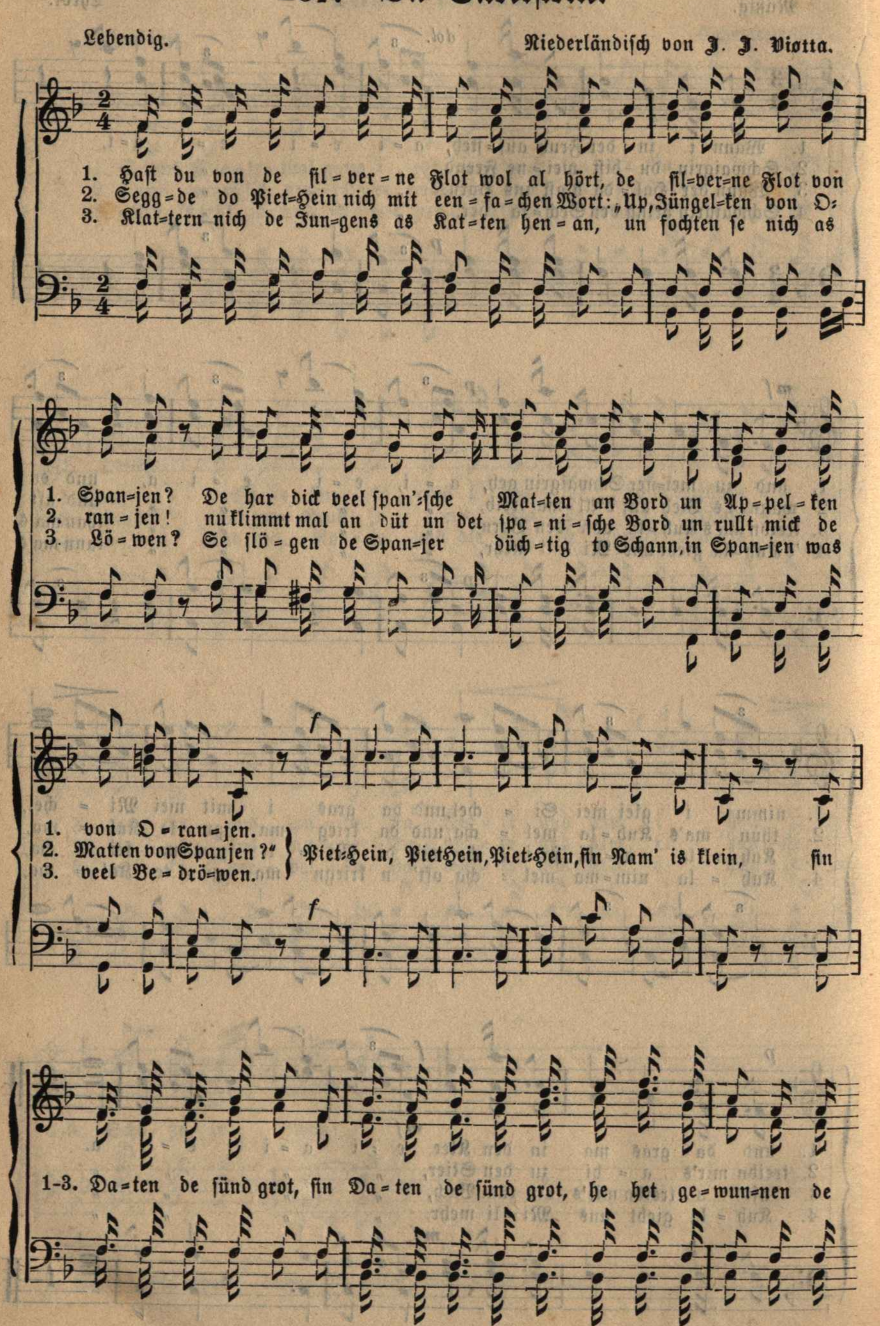
1. nimm i glei mei Si=chel, und da gras i mit mei Mi=chel,
2. thun ma's Kuh=la mel=cha, und da krieg ma gu=te Kal=ma,
3. Kuh=la a=bi strei=cha und di Mi=li zam=ma sei=cha,
4. Kuh=la nim=ma mel=cha, oft' n kriegn ma gu=te Kal=ma,

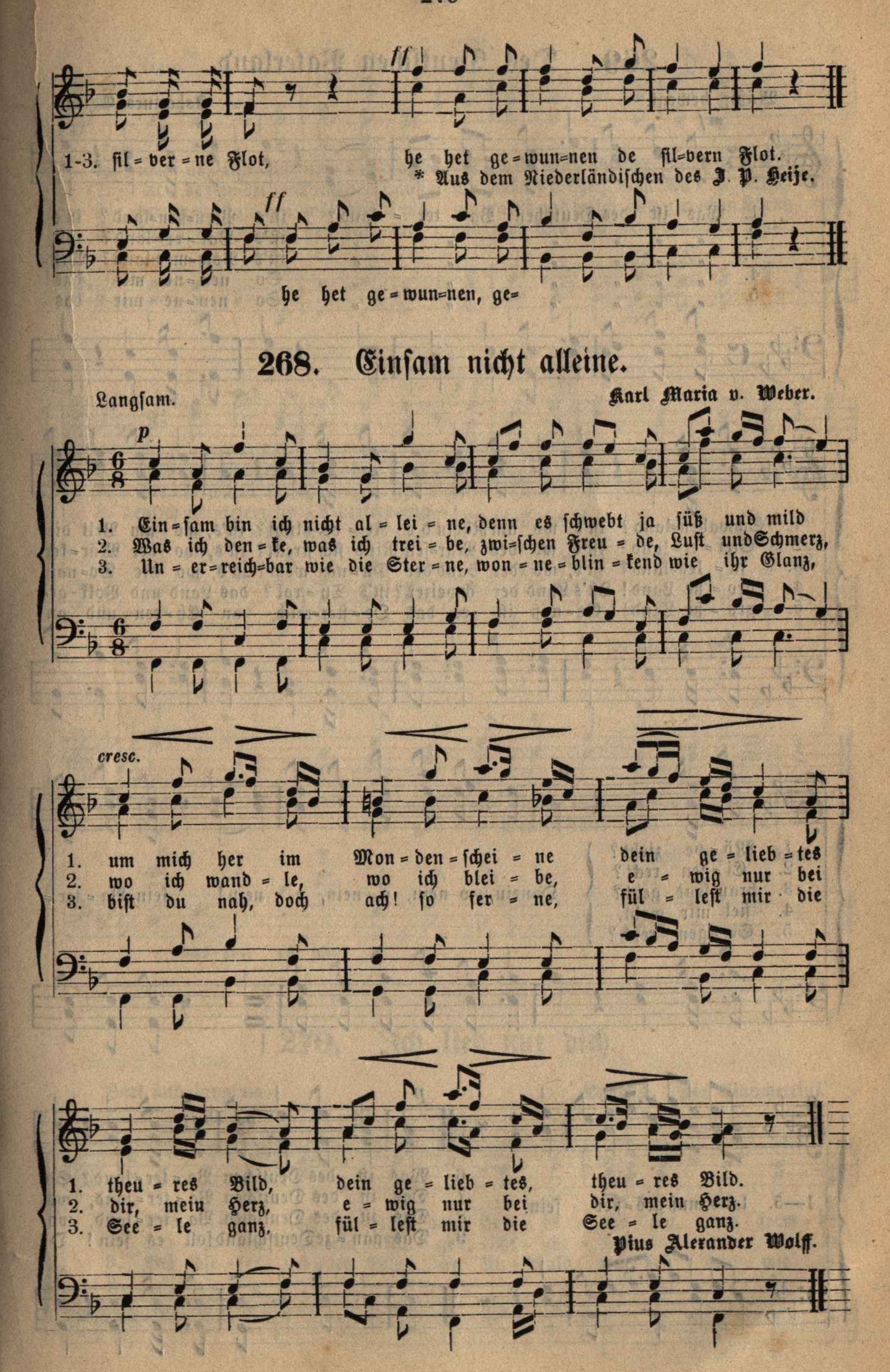
p *f* *mf*

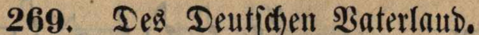
1. und da gras ma in den Klee, e=i a=i e=i a.
2. treibn mir's a=bi zu den Stier, " " " "
3. aft' n treibn mir's hin zum Bach, " " " "
4. Kuh=la giebt uns Mi=li mehr, " " " "

267. Die Silberflotte.

Lebendig. Niederländisch von J. J. Viotta.




ff
1-3. sil = ver = ne Flot, he het ge=wun=nen de sil=vern Flot.
* Aus dem Niederländischen des J. P. Heije.
ff
he het ge = wun=nen, ge=
268. Einsam nicht alleine.
Langsam.
Karl Maria v. Weber.
p
1. Ein = sam bin ich nicht al = lei = ne, denn es schwebt ja süß und mild
2. Was ich den = ke, was ich trei = be, zwi=schen Freu = de, Lust und Schmerz,
3. Un = er=reich=bar wie die Ster = ne, won = ne = blin = kend wie ihr Glanz,
cresc.
1. um mich her im Mon = den = schei = ne dein ge = lieb = tes
2. wo ich wand = le, wo ich blei = be, e = wig nur bei
3. bist du nah, doch ach! so fer = ne, fül = lest mir die
1. theu = res Bild, dein ge = lieb = tes, theu = res Bild.
2. dir, mein Herz, e = wig nur bei dir, mein Herz.
3. See = le ganz, fül = lest mir die See = le ganz.
Pius Alexander Wolff.



269. Des Deutschen Vaterland.

Mäßig bewegt. Johannes Cotta.

mf

1. Was ist des Deutschen Va = ter = land? ist's Preu=ßen=land? ist's
2. " " " " " " ist's Bai = er=land? ist's
3. " " " " " " ist's Pom=mer=land? West=
4. " " " " " " So nen=ne mir das
5. " " " " " " So nen=ne mir das

1. Schwaben=land? ist's, wo am Rhein d e Re = be blüht? ist's, wo am Belt die
2. Stei = er=land? ist's, wo des Mar=sen Rind sich streckt? ist's, wo der Mär=ker
3. fa = len=land? ist's, wo der Sand der Dü=nen weht? ist's, wo die Do=nau
4. gro = ße Land! Ist's Land der chweizer? ist's Ty = rol? das Land und Volk ge=
5. gro = ße Land! Ge=wiß ist es das Oe=ster=reich, an Eh=ren und an

1. Mö = ve zieht?
2. Ei = sen reckt?
3. brau=send geht?
4. fiel mir wohl.
5. Sie = gen reich?

p

O nein, o nein, o nein, o nein! sein Va = ter =

1—5. land muß grö = ßer sein.

p

6. Was ist des Deutschen Va = ter = land? So
7. Das ist des Deutschen Va = ter = land, wo
8. Das ist des Deutschen Va = ter = land, wo
9. Das gan = ze Deutschland soll es sein! O

cresc. *cresc.*

6. nen = ne end = lich mir das Land! — So weit die deut=sche Zun = ge klingt und
7. Ei = de schwört der Druck der Hand, wo Treu = e hell vom Au = ge blitzt und
8. Zorn ver=tilgt den wälschen Tand, wo walsch und falsch hat glei=chen Klang und
9. Gott, vom Him=mel sieh dar = ein und gieb uns rech = ten deutschen Muth, daß

f

6. Gott im Him = mel Lie = der singt — } Das soll es sein, das soll es
7. Lie = be warm im Her = zen sitzt — }
8. deutsch meint Herzens = ü=berschwang — } Das soll es sein, das soll es
9. wir es lie = ben treu und gut! — }

das soll es sein,

6—7. sein, das, wack = rer Deut = scher, nen = ne dein!
8—9. sein, das gan = ze Deutsch=land soll es sein!

Ernst Moritz Arndt.

das soll es sein,

270. Ich lieb nur dich.

Zart und langsam. Englisch. Pio Cianchettini.



1. Lieb ich könnt er = ge = ben sein: so will bei je = dem Traum ich Lieb dir
2. thro = net in dem tie = fen Grund: bei dies = sem Lip = pen = paar, das nie ver=
3. Mondlicht, schla = fend auf dem Schnee; bei die = ser Wan = gen Roth, das flüch = tig

1. schwö=ren, der mir ver = süßt der Trennung her = be Pein; bei je = dem
2. schlos=sen, zu kün = den won = ne = voll, was dei = nem Mund, ob ernst, ob
3. ei = let, ver = ge=hend kommt, wenn in dein Aug ich seh, so sanft, wie's

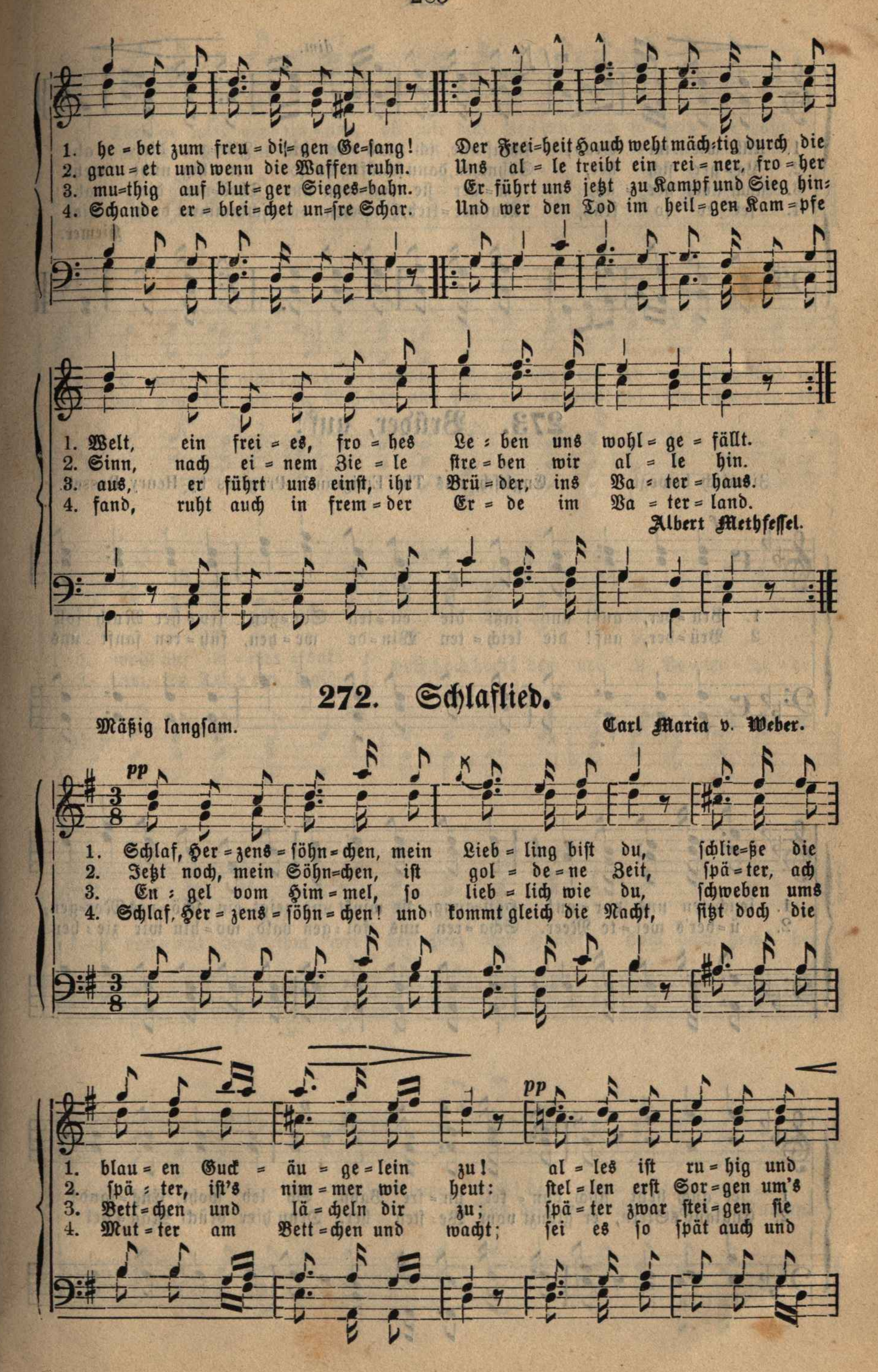
pp — ritard.

1. Herzschlag, galts ein Wie = der = keh = ren.
2. hei = ter, gleich Mu = sik ent = sprossen. } Ich lieb nur dich, nur dich al = lein!
3. nur auf E = dens Ro = sen wei = let.

* Aus dem Englischen des Th. Moore.

271. Soldaten = Marschlied.




1. he = bet zum freu = di= gen Ge=sang! Der Frei=heit Hauch weht mäch=tig durch die
2. grau = et und wenn die Waffen ruhn. Uns al = le treibt ein rei = ner, fro = her
3. mu=thig auf blut = ger Sieges=bahn. Er führt uns jetzt zu Kampf und Sieg hin=
4. Schande er = blei = chet un=sre Schar. Und wer den Tod im heil = gen Kam = pfe
1. Welt, ein frei = es, fro = hes Le = ben uns wohl = ge = fällt.
2. Sinn, nach ei = nem Zie = le stre = ben wir al = le hin.
3. aus, er führt uns einst, ihr Brü = der, ins Va = ter = haus.
4. fand, ruht auch in frem = der Er = de im Va = ter = land.
Albert Methfessel.
272. Schlaflied.
Mäßig langsam.
Carl Maria v. Weber.
pp
1. Schlaf, Her = zens = söhn = chen, mein Lieb = ling bist du, schlie=ße die
2. Jetzt noch, mein Söhn=chen, ist gol = de = ne Zeit, spä = ter, ach
3. En = gel vom Him = mel, so lieb = lich wie du, schweben ums
4. Schlaf, Her = zens = söhn = chen! und kommt gleich die Nacht, sitzt doch die
pp
1. blau = en Guck = äu = ge = lein zu! al = les ist ru = hig und
2. spä = ter, ist's nim = mer wie heut: stel = len erst Sor = gen um's
3. Bett = chen und lä = cheln dir zu; spä = ter zwar stei = gen sie
4. Mut = ter am Bett = chen und wacht; sei es so spät auch und



273. Brüder, auf!

Ziemlich bewegt. Englisch, aus The Emigrant's Progress by Henry Russell.

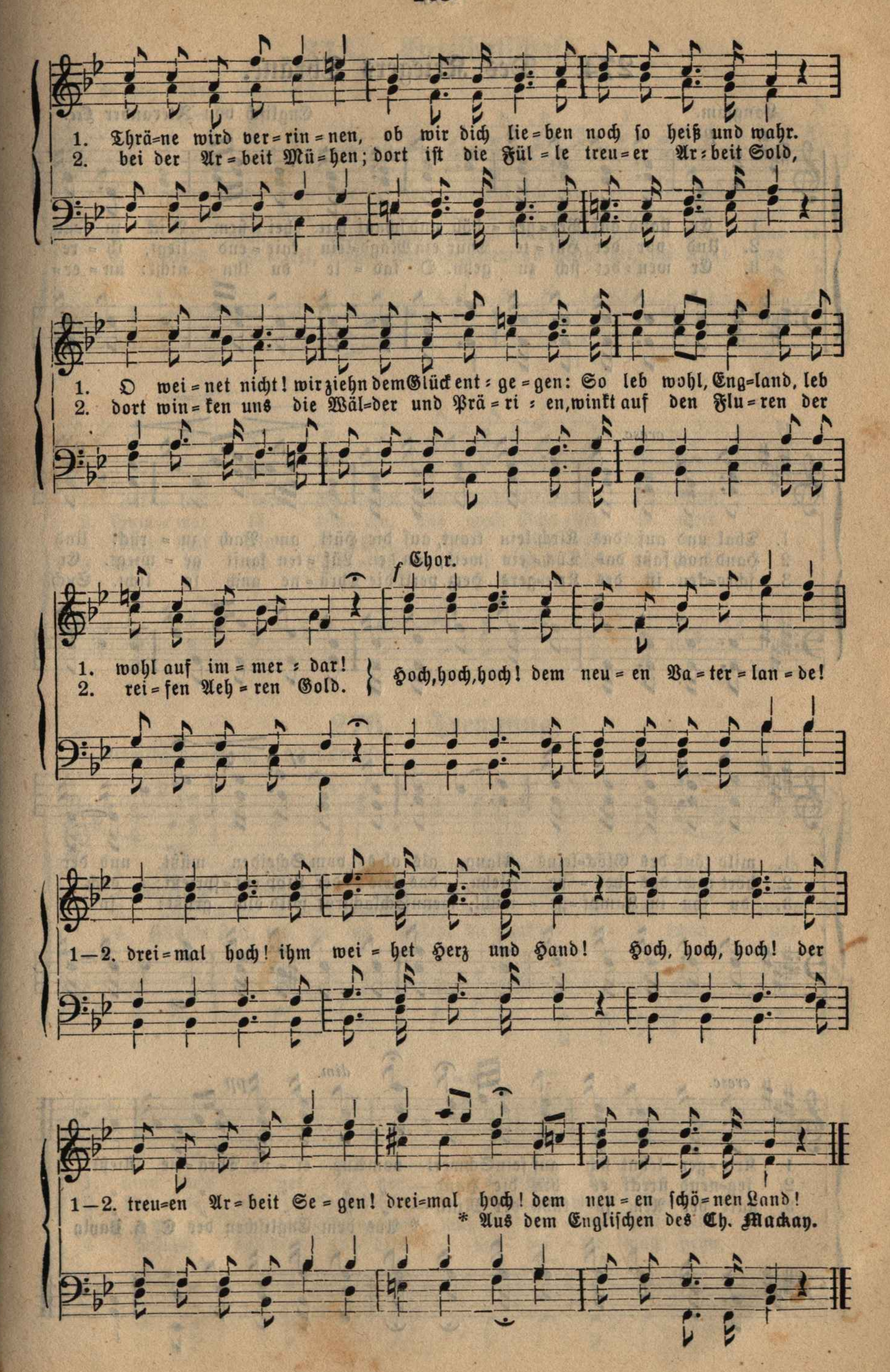
f

1. Brü=der, auf! und laßt die eit=len Sor=gen! fro=her Muth soll
2. Brü=der, auf! die leich=ten Win=de we=hen, füh=ren sanft uns

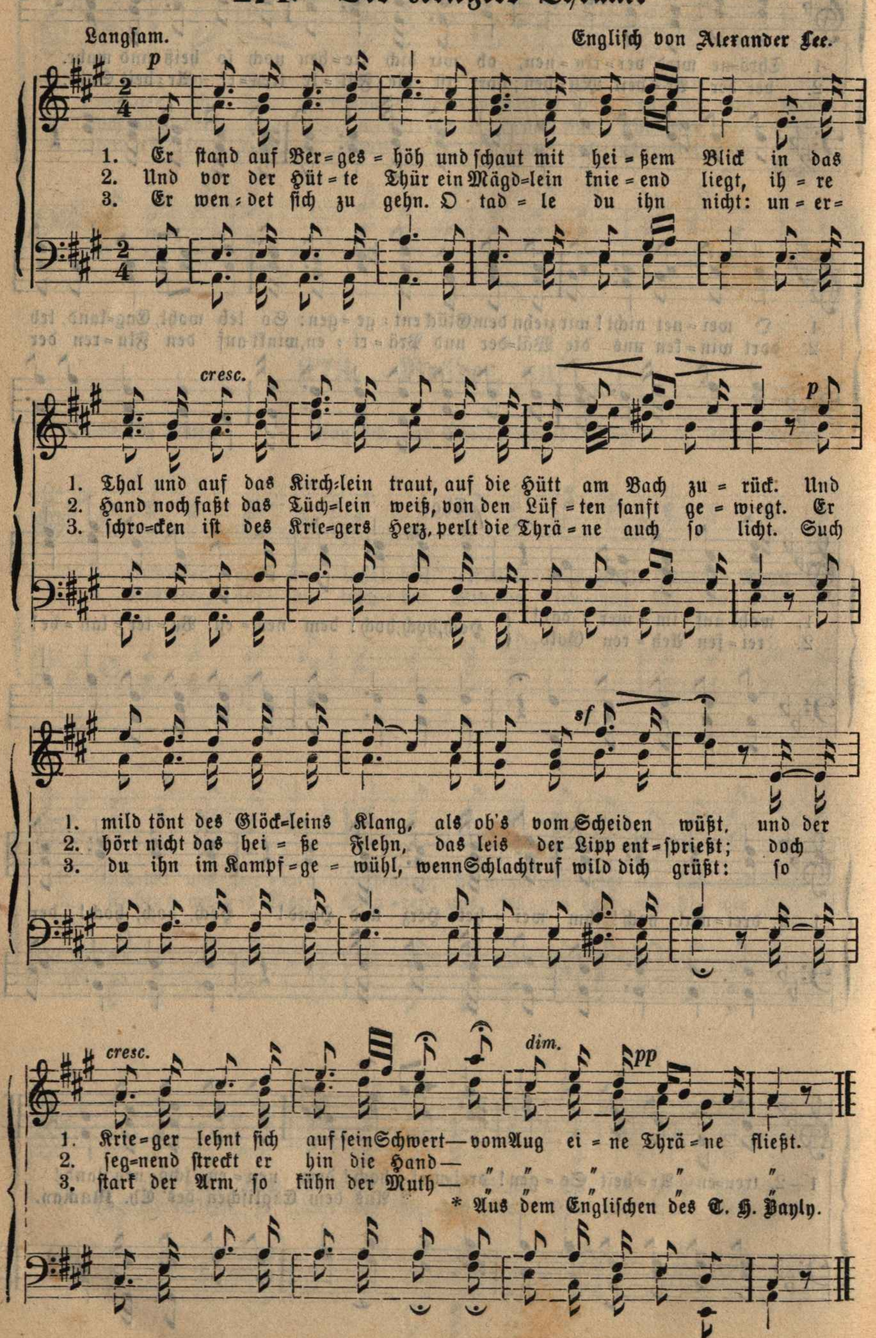
1. leuch=ten uns vor=an! Hoff=nung, sie winkt und zeigt ein schö=nes Mor=gen,
2. ü=ber's wei=te Meer. Scha=ren uns fol=gen bald, wo=hin wir zie=hen;

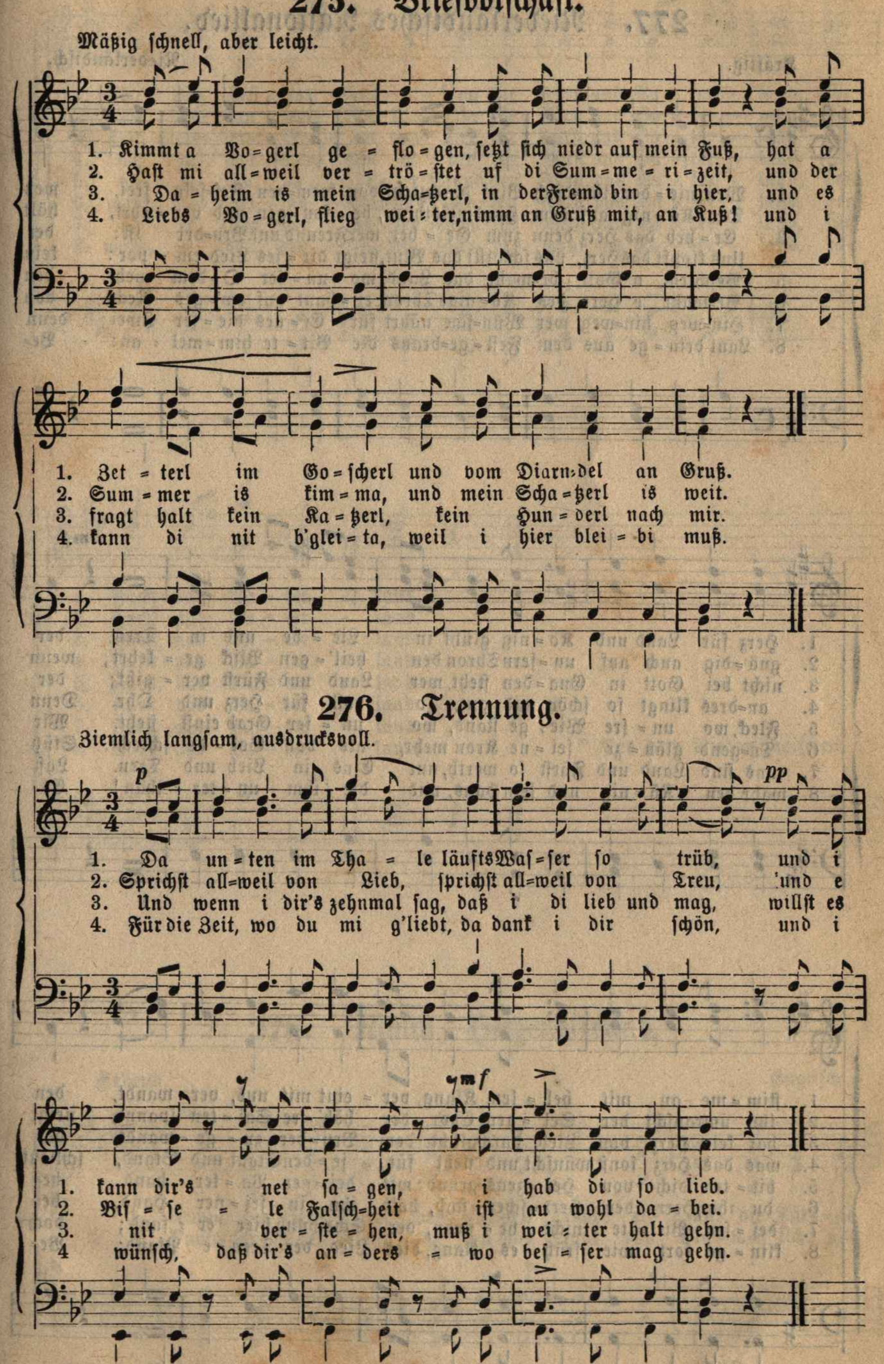
p

1. sei auch heut noch dun=kel un=sre Bahn. So leb wohl, Eng=land!
2. England's Stern, er glänzt vom We=sten her. Denn hier drückt Man=gel

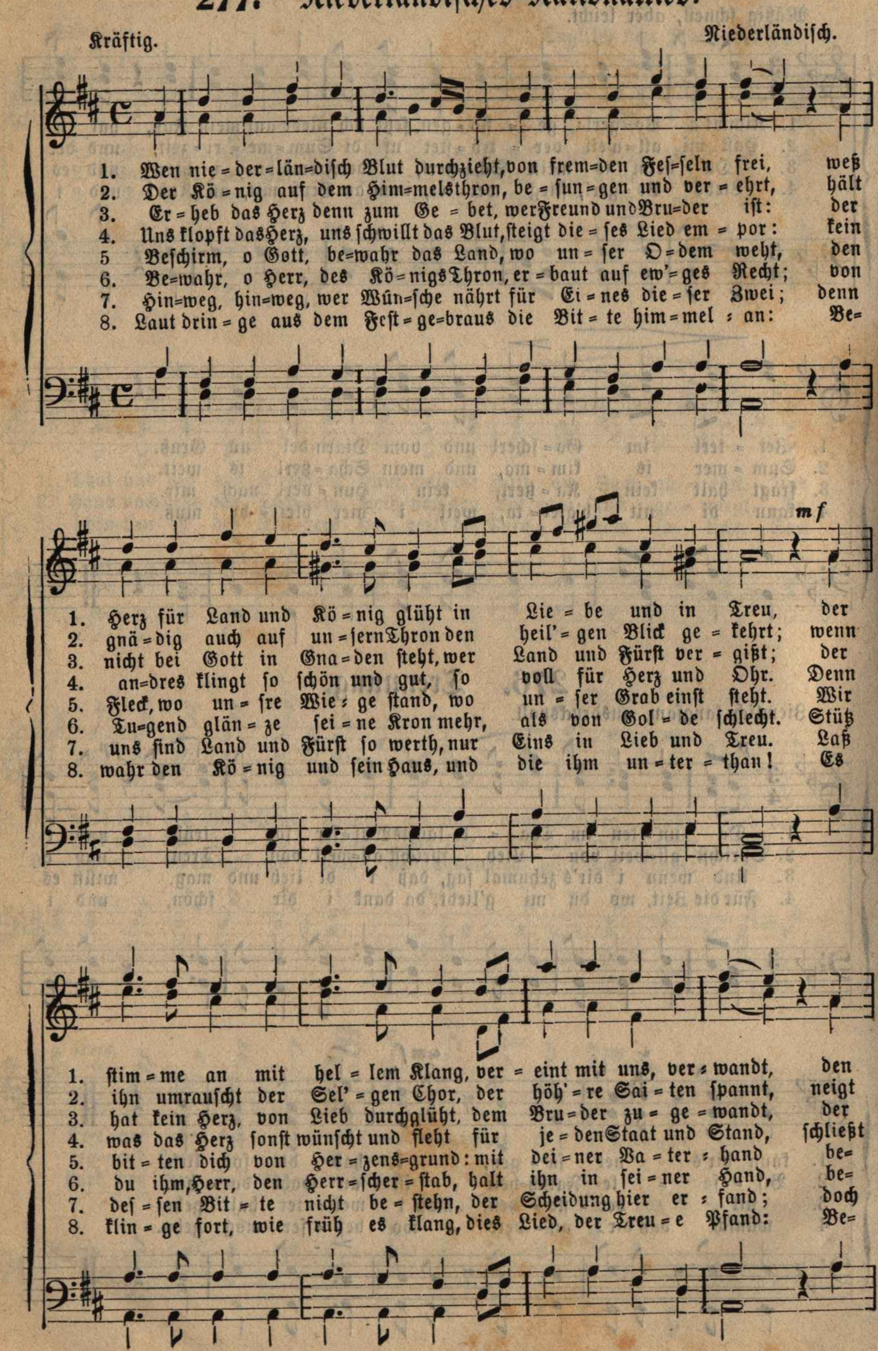

1. Thrä=ne wird ver=rin=nen, ob wir dich lie=ben noch so heiß und wahr.
2. bei der Ar=beit Mü=hen; dort ist die Fül=le treu=er Ar=beit Sold,
1. O wei=net nicht! wir ziehn dem Glück ent=ge=gen: So leb wohl, Eng=land, leb
2. dort win=ken uns die Wäl=der und Prä=ri=en, winkt auf den Flu=ren der
1. wohl auf im=mer=dar!
2. rei=fen Aeh=ren Gold.
Chor.
f
Hoch, hoch, hoch! dem neu=en Va=ter=lan=de!
1—2. drei=mal hoch! ihm wei=het Herz und Hand! Hoch, hoch, hoch! der
1—2. treu=en Ar=beit Se=gen! drei=mal hoch! dem neu=en schö=nen Land!
* Aus dem Englischen des Ch. Mackay.

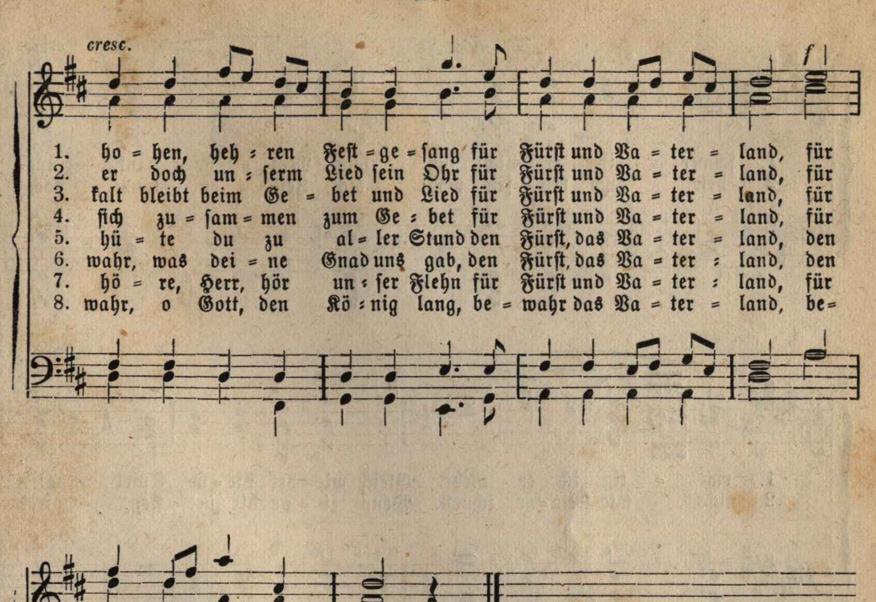
274. Des Kriegers Thräne.




275. Briefbotschaft.
Mäßig schnell, aber leicht.
1. Kimmt a Vo=gerl ge = flo=gen, setzt sich niedr auf mein Fuß, hat a
2. Hast mi all=weil ver = trö=stet uf di Sum=me = ri=zeit, und der
3. Da = heim is mein Scha=tzerl, in derFremd bin i hier, und es
4. Liebs Vo=gerl, flieg wei = ter,nimm an Gruß mit, an Kuß! und i
1. Zet = terl im Go=scherl und vom Diarn=del an Gruß.
2. Sum = mer is kim=ma, und mein Scha=tzerl is weit.
3. fragt halt kein Ka=tzerl, kein Hun=derl nach mir.
4. kann di nit b'glei=ta, weil i hier blei = bi muß.
276. Trennung.
Ziemlich langsam, ausdrucksvoll.
1. Da un=ten im Tha = le läufts Was=ser so trüb, und i
2. Sprichst all=weil von Lieb, sprichst all=weil von Treu, und e
3. Und wenn i dir's zehnmal sag, daß i di lieb und mag, willst es
4. Für die Zeit, wo du mi g'liebt, da dank i dir schön, und i
1. kann dir's net sa = gen, i hab di so lieb.
2. Bis = se = le Falsch=heit ist au wohl da = bei.
3. nit ver = ste = hen, muß i wei = ter halt gehn.
4 wünsch, daß dir's an=ders = wo bes = ser mag gehn.

277. Niederländisches Nationallied.







* Aus dem Niederländischen.

278. Nimm, Herzensfreund.

Gehend. Englisch.




1. schwer; ist er nicht süß wie Min = ne = dank, auf=
2. hell! auch Ro = sen wohl die Zeit ent = laubt, doch
1. rich = tig ist er mehr. Gleich wie der Lie = be Spiel wird
2. nicht wie Min = ne schnell. Wenn ei = ne dir ver = flog, giebt
1. er dich hül = len ein, doch wie des Traums Ge = fühl wird
2. Duft die an = dre her; doch wen die Lieb be = trog, deß
doch, doch
1. er ohn Sta = chel sein ___, wird er ohn Sta = chel sein.
2. Herz blüht nim = mer=mehr ___, deß Herz blüht nim = mer = mehr.
* Aus dem Englischen des Th. Moore.


279. Liebessorge.
Sehr mäßig.
Fränkisch.
1. Ach schönster Schatz, mein Au = gen = trost, hast mich so ganz ver = las=
2. Des Morgens, wenn ich früh auf = steh, die Sonn geht auf mit Strah=
3. Des A=bends, wenn ich schla = fen geh, denk ich an je = ne Stun=
4. Die Leut sind schlimm, sie re = den viel, das wirst du sel = ber wis=
5. Ich hab ein'n Ring, der ist von Gold, dar = in = nen steht dein Na=
1. sen, hast mir die Treu = heit zu = ge = sagt, hast mir mein
2. len, seh ich mein Schatz schnee=weiß ge = kleidt, da hüpft mein
3. de, so denk ichs in mein Herz hin = ein: wo wird mein
4. sen; und wenn ein Herz das an = dre liebt, das an = dre
5. men, und wenns von Gott ver = ord = net ist, ja wenns von
1. Herz so schwer ge = macht, hast mich so ganz ver = las = sen.
2. Herz vor lau = ter Freud, vor lau = ter Lieb und Freu = de.
3. Schatz, mein En = gel sein, den ich so treu ge = lie = bet.
4. nur kein Falsch = heit übt, so thuts die Leut ver = drie = ßen.
5. Gott ver = ord = net ist, so kom = men wir zu = sam = men.
280. Schlafliedchen.
Ruhig und sehr sanft.
pp
1. Schla = fe, mein Söhnchen, schlaf bald, Käuzchen schon ru = fen im
2. Dun = kel schon wird es im Wald, sieh, nun kommt Vä = ter = chen
19*

pp

1. Wald, und auf dem blu = mi = gen Ra = sen hü = pfen schon
2. bald; sei du nur ru = hig, mein Lieb=chen, bringt er dem

pp

Ra = sen
Lieb=chen,

cresc.

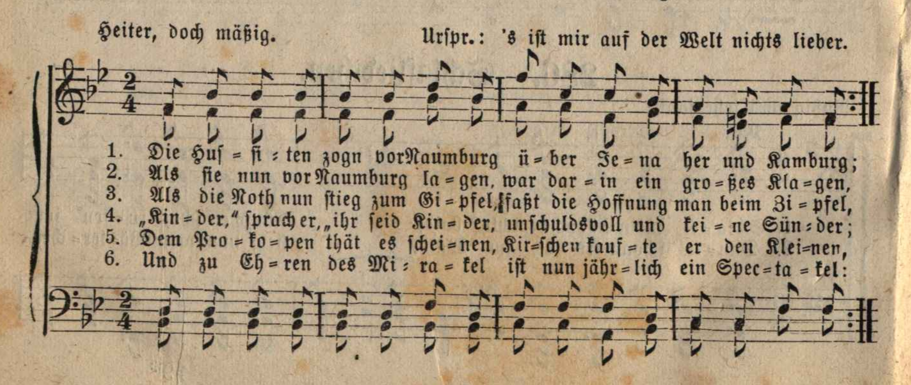
1. mun = ter die Ha = sen. Schla=fe, mein Söhnchen, schlaf ein ________,
2. rü = sti = gen Büb=chen Vö = gel=chen mit aus dem Wald ________,

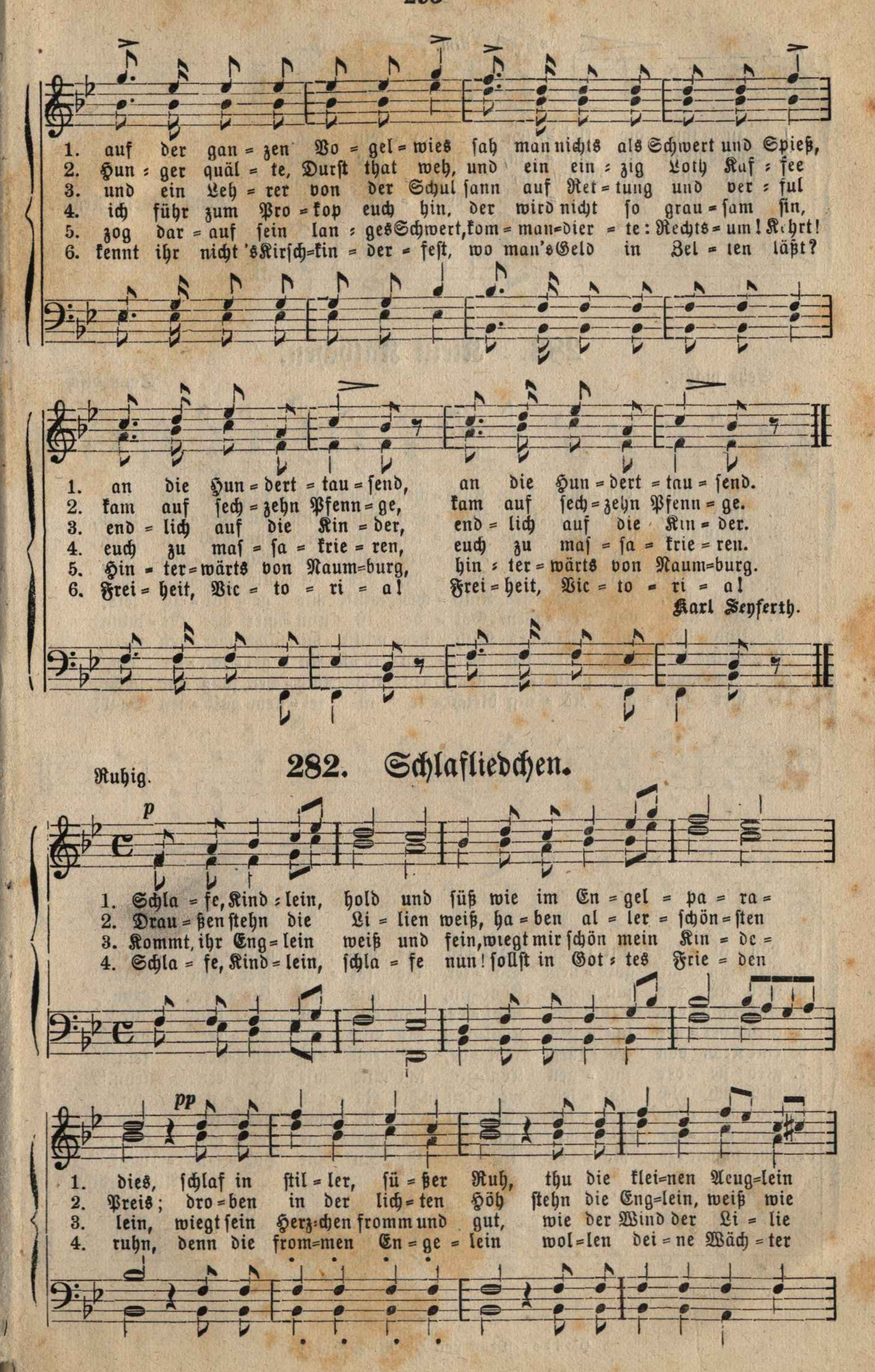
Ha = sen.
Büb=chen

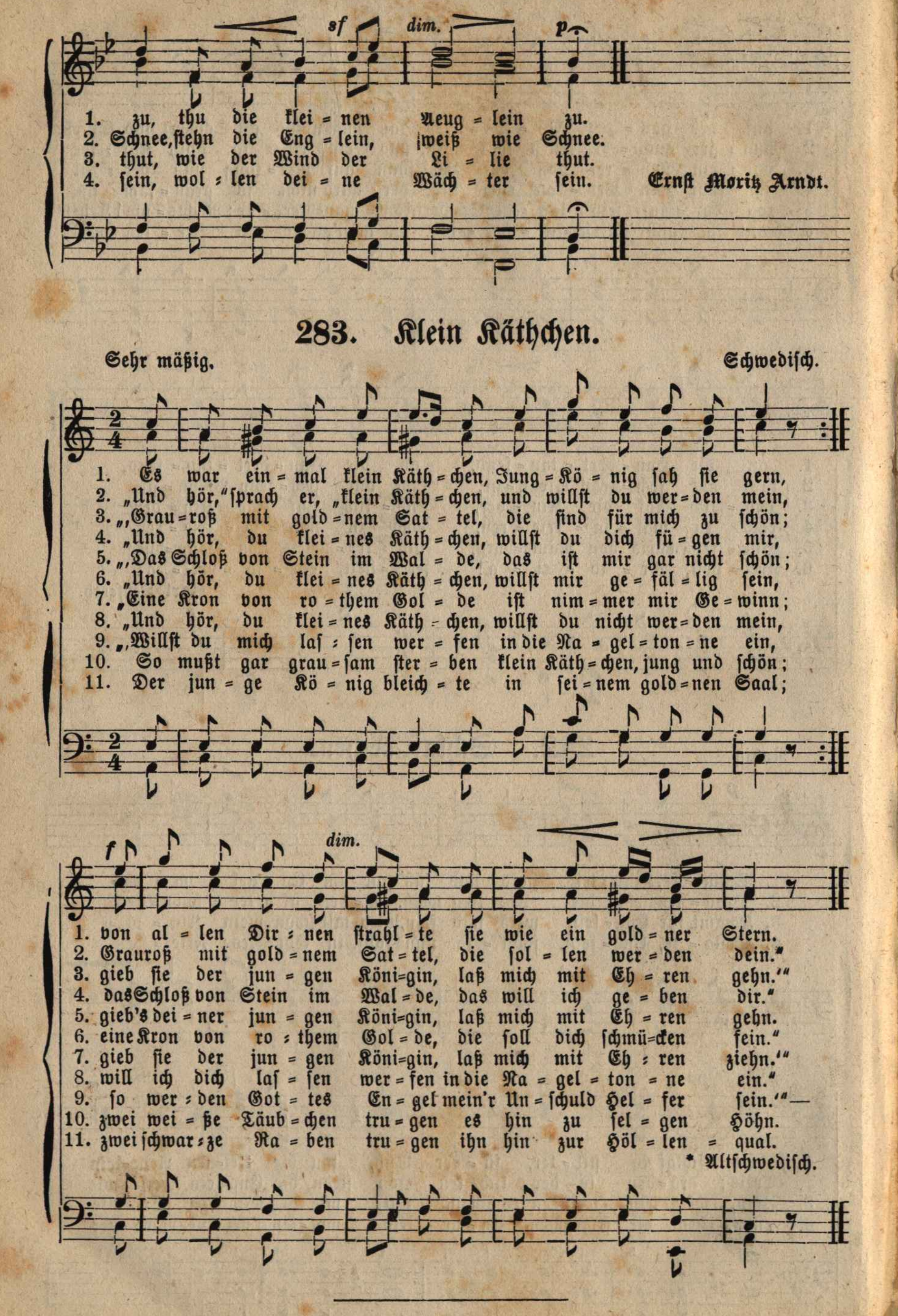
pp

1. schla = fe, mein Söhn = chen, schlaf ein.
2. Vö = gel = chen mit aus dem Wald.

281. Hussiten vor Naumburg.




1. auf der gan = zen Vo = gel = wies sah man nichts als Schwert und Spieß,
2. Hun = ger quäl = te, Durst that weh, und ein ein = zig Loth Kaf = fee
3. und ein Leh = rer von der Schul sann auf Ret = tung und ver = ful
4. ich führ zum Pro = kop euch hin, der wird nicht so grau = sam sin,
5. zog dar = auf sein lan = ges Schwert, kom = man = dier = te: Rechts = um! Kehrt!
6. kennt ihr nicht 's Kirsch = kin = der = fest, wo man's Geld in Zel = ten läßt?
1. an die Hun = dert = tau = send, an die Hun = dert = tau = send.
2. kam auf sech = zehn Pfenn = ge, kam auf sech = zehn Pfenn = ge.
3. end = lich auf die Kin = der, end = lich auf die Kin = der.
4. euch zu mas = sa = krie = ren, euch zu mas = sa = krie = ren.
5. Hin = ter = wärts von Naum = burg, hin = ter = wärts von Naum = burg.
6. Frei = heit, Vic = to = ri = a! Frei = heit, Vic = to = ri = a!
Karl Seyferth.
Ruhig.
282. Schlafliedchen.
p
1. Schla = fe, Kind = lein, hold und süß wie im En = gel = pa = ra =
2. Drau = ßen stehn die Li = lien weiß, ha = ben al = ler = schön = sten
3. Kommt, ihr Eng = lein weiß und fein, wiegt mir schön mein Kin = de =
4. Schla = fe, Kind = lein, schla = fe nun! sollst in Got = tes Frie = den
pp
1. dies, schlaf in stil = ler, sü = ßer Ruh, thu die klei = nen Aeug = lein
2. Preis; dro = ben in der lich = ten Höh stehn die Eng = lein, weiß wie
3. lein, wiegt sein Herz = chen fromm und gut, wie der Wind der Li = lie
4. ruhn, denn die from = men En = ge = lein wol = len dei = ne Wäch = ter



Halle, Druck von H. W. Schmidt.

